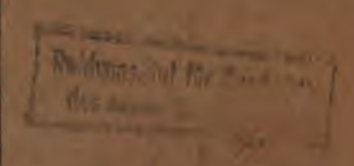
M. Grunwald

Hamburgs deutsche Juden

bis zur

Auflösung der Dreigemeinden 1811





Hamburg 1904
Alfred Janssen





M. Grunwald

Hamburgs deutsche Juden

bis zur

Auflösung der Dreigemeinden 1811



Hamburg 1904
Alfred Janssen

Vorwort.

Wie meine „Portugiesengräber auf deutscher Erde“, will diese Arbeit zunächst Ausschnitte aus der Geschichte der Hamburger Juden liefern. Ein Blick auf die Inhaltsangabe und in die ersten Kapitel zeigt, dass hier auch für die allgemeine, insbesondere die Kulturgeschichte der Juden mancher Aufschluss geboten wird. Am ausgiebigsten findet sich die Familiengeschichte bedacht.

Die Verwaltungen des Hamburger Staatsarchivs, der Hamburger Stadtbibliothek, der Gemeindearchive in Hamburg und Altona, der Vorstand des Vereins für Hamburgische Geschichte, die Herren Rabb. E. Duckesz, Altona und Sigm. Seeligmann, Amsterdam, vor allem Herr Dr. J. Heckscher, Hamburg, haben den Fortgang der Arbeit, — die Familien Warburg in London, Hamburg und Berlin, der Deutsch-Israel. Gemeindebund und die Alliance israél. univers., die Veröffentlichung in dankenswerter Weise gefördert.

Im einzelnen sei noch bemerkt, dass von den Hamb.-Altonaer Drucken nur die bis etwa 1860 erschienenen berücksichtigt[1]) und die Grabschriften[2]), bis auf wenige Ausnahmen, nur bis 1811 aufgeführt worden sind.

---

[1]) Für die Predigten wird unten auf Fürst verwiesen.

[2]) Von der Wiedergabe der schon von J. S. Wittkower, Agudath Perachim, Altona 1880 (unten abgekürzt als: Wittk.), — jetzt auch in E. Duckesz, Iwwah lemoschab — veröffentlichten Grabschriften wurde Abstand genommen. Die Buchstaben C, S, O, N und W in dem Verzeichnis der Altonaer Grabschriften sind Bezeichnungen, welche sich in dem „Duplikat der Grab-

Meine Uebersiedelung von Hamburg nach Wien während der Drucklegung hat die Verifizierung der Daten erheblich erschwert, wodurch Berichtigungen am Schluss der Arbeit in unliebsamer Anzahl erforderlich wurden.

Aus Rücksichten der Oekonomie ist der ursprünglich geplante Umfang dieser Schrift durch Anwendung kleinerer Typen und Kürzung der Grabschriften bedeutend vermindert worden.

G.

---

bücher über die der hochdeutschen Israelitengemeinde zugehörigen Friedhöfe Altona, Ottensen und Bornkampweg" im Altonaer Gemeindearchiv finden.

„C I = Centrum I, der Berg bis zur grossen Bergstrasse, umfassend die Grabstätten Nres. 1—352 und 2803—2892

C II = Centrum II, links vom Berge bis zum Norderteil, Nres. 353—839

S = Süderteil, anfangend am Eingange des Friedhofs, begrenzt vom Portugiesen-Friedhof und C II, Nres. 840—1450

O = Osterteil, anfangend von der Leichenkapelle, rechts vom Berge C I bis zur grossen Bergstrasse, rechts begrenzt von der kl. Bergstrasse und Hohmanns Wohnungen, 1451—1802

N = Norderteil, begrenzt vom Hamburger Anteil, Norderteil, gr. Bergstr. und Blücherstr., Nres. 3525—6000."

Die Abkürzungen für die jüdischen Monatsnamen (H = Cheschwan K = Kislew u. s. w.) sind dieselben wie in den „Portugiesengräbern".

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

Die Geschichte der Juden in Hamburg bewegt sich von Anfang an bis in die neueste Zeit hinein in konträren Gegensätzen. In einer deutschen Stadt finden wir, bevor ein deutscher Jude darin geduldet wird, ein blühendes Gemeinwesen fremder Juden, ja eine ganze deutsche Gemeinde kann sich hier Jahrzehnte lang nur unter dem Patronat dieser spanisch-portugiesischen Juden behaupten. Und während diese Letzteren immer mehr an Bedeutung verlieren, entwickelt sich aus jener deutschen Siedelung eine der grössten deutschen Gemeinden.

Auch diese Entwickelung trägt den Charakter einer Dialektik der Kontraste. So werden die Portugiesen, gleich den Vertretern anderer Nationen, bei den Beratungen über Handelsangelegenheiten vom Senat als Sachverständige hinzugezogen, aus ihrer Mitte wählen sich auswärtige Mächte, wie Polen, Schweden, Dänemark, ja selbst Portugal, ihre diplomatischen Vertreter, einen ernennt sogar der Kaiser zum Pfalzgrafen, überall werden diesen Personen die gebührenden Ehren bezeugt, und das zu einer Zeit, wo man ihnen den öffentlichen Gottesdienst verbietet und sie ihre Toten in fremdem Boden bestatten müssen. Das hindert nicht, dass die höchsten Würdenträger in ihren Häusern verkehren, dass Rodrigo de Castro, der berühmte Arzt, vom Senat für seine Aufopferung auf jede Weise, unter anderem dadurch ausgezeichnet wird, dass er als einziger Jude ein Haus auf seinen Namen erwerben darf, ja dass selbst der schärfste Eiferer gegen die religiöse Bethätigung der Juden, der Gründer einer noch heut bestehenden Missionsstiftung, dass Edzard mit dem Rabbiner Cohen de Lara Umgang pflegt.

Dieser Gegensatz zwischen sozialer Stellung und politischer Geltung setzt sich bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts fort. Juden stehen an der Spitze mildthätiger Bestrebungen, welche ausschliesslich Nichtjuden zu gute kommen, ja, sie steuern freiwillig zu Kirchenbauten bei, Senatoren speisen am Tisch eines Juden, beteiligen sich an einem jüdischen Leichenbegängnis, der Bürgermeister räumt einem befreundeten Juden sein Landhaus als Kuraufenthalt ein — alles dies vor der Franzosenzeit —, und

dann „eine jüdische Sevigné“, wie man die Mutter Neanders nannte, ferner ein Salomon, ja ein Heinrich Heine, und jüdische Literaten, die bei dem Publikum der Volkstheater[1]) beispiellose Popularität geniessen, — und auf der anderen Seite ein Ghettozwang, gegen den mehr als ein Gabriel Riesser zu kämpfen hatte.

Und selbst das innere Leben der Gemeinde zeigt kein anderes Bild. Die Bewegung, welche der falsche Messias Sabbatai Tsebi hervorgerufen hatte, warf nirgends so mächtige Wellen, wie in Hamburg. Im 17. Jahrhundert weckt sie unter den Portugiesen einen, freilich friedlichen, Gegensatz zwischen dem Vorsteher Manoel Teixeira und dem Rabbiner Jacob Sasportas. Im darauf folgenden Jahrhundert entflammt sie aber einen Brand, dessen Funken bis in die fernsten Gemeinden hinübersprühen und fast die gesamte Judenheit in Mitleidenschaft ziehen. Es ist der Kampf zwischen Emden und Eybeschütz.

Eine ähnliche Bedeutung für die Gesamtheit der europäischen Juden gewinnt im 19. Jahrhundert der Streit, den die Gründung der Hamburger Reformgemeinde hervorruft. Und ihr Gegner Bernays, der Lehrer eines Samson Rafael Hirsch, des Vaters der Neuorthodoxie, ist der erste Rabbiner, der deutsch predigt.

Und wie bis 1811 die Hamburger Juden religiös und lange Zeit auch in der Rechtspflege nach dem dänischen Altona praeponderieren, während sie politisch nach Hamburg gehören, so vollzieht sich noch in demselben Jahrhundert innerhalb der Gemeinde eine eigenartige Trennung von Staat und Kirche in der Loslösung der Kultus- von der Gemeindeverwaltung.

Fügen wir noch hinzu, dass, wie ganz natürlich in einer Welthandelsstadt, die Hamburger Juden durch weitgehende Verbindungen an dem Geschick anderer Grossgemeinden, wie Prag, Wien, Amsterdam, London, Berlin teilhaben, so ermessen wir leicht die Bedeutung, welche die Geschichte der Hamburger Juden an sich, sowie für die Geschichte Hamburgs und die auswärtiger jüdischer Gemeinden beanspruchen darf.

Was bisher über die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg-Altona geschrieben worden, beschränkt sich auf einige Aufsätze in der Zeitschrift des Vereins für Hamburg. Geschichte und der Monatsschrift f. d. Wissensch. des Judentums, sowie Haarbleichers „Zwei Epochen“. In den ersteren werden nur Einzelheiten aus der früheren Geschichte geboten, und Haarbleicher giebt nach einer flüchtigen Zusammenstellung einschlägiger älterer

[1]) Den glänzend begabten unglücklichen Jac. Heinr. David nennt K. Th. Gädertz (Die plattdeutsche Komödie) den eigentlichen Schöpfer der Hamburger Parodien und Lokalpossen. Wendungen aus seinen Werken sind dem Volksmund noch heut geläufig. Auf dem gleichen Gebiet erntete Hermann Hirschel (1848—1900) seine Lorberen.

Daten nur Auszüge aus den Akten des Hamburger Gemeindearchivs und persönlich Erlebtes seit der Franzosenzeit. Hinweise auf Hamburg in geschichtlichen Darstellungen, welche Gemeinden oder Personen zum Gegenstande haben, deren Geschicke mit denen der Dreigemeinden verknüpft sind, lassen nur um so empfindlicher die hier klaffende Lücke fühlen.

Wie zahlreich und mannigfaltig solche Beziehungen gewesen sein müssen, ergiebt sich schon aus der hohen kommerziellen Blüte dieser grossen Gemeinde, einer der grössten in Deutschland. Was aber die Bedeutung ihrer Geschichte weit über den Rahmen der Gemeinde- und Familienchronistik hinaushebt, ist der massgebende Einfluss, den sie zu wiederholten Malen auf die Wandlungen innerhalb des Judentums ausgeübt hat. Der Streit zwischen Eybeschütz und Emden, die Tempelgründung, die Einführung der deutschen Predigt in den orthodoxen Gottesdienst, das sind, selbst wenn wir auch nicht den Begründer der Neuorthodoxie, Sams. Raf. Hirsch, und den „Anwalt der Juden“, Gabriel Riesser, mit auf Hamburgs Guthaben setzen wollen, Momente von weittragender Kraft geworden.

Auch isoliert von allen äusseren Beziehungen, reizt indes die Geschichte der Hamburg-Altonaer Judenheit zur Darstellung. Dank den reichlich fliessenden archivalischen Quellen sowie vor allem den intimen Schilderungen einer Glückel von Hameln für das 17., eines Jakob Emden für das 18. Jahrhundert, entrollt sich hier ein Kulturbild, wie es wohl kaum von einer zweiten Gemeinde so getreu sich zeichnen lässt. Die Herrscherweisheit der dänischen Könige, deren Ruhm die Annalen der deutschen Literatur verkünden, hat auch den Juden in ihren Staaten bereits vor mehr als 200 Jahren Daseinsbedingungen geschaffen, um die sie so manches jüdische Gemeinwesen noch heut beneiden könnte. Und ebenso war, trotz aller äusseren, meist von kleinkrämerlichem Geschäftsneid der Bürgerschaft errichteten und aufrechterhaltenen Einschränkungen, Hamburgs Senat stets beflissen, die soziale Stellung seiner Juden zu heben. Auf solchem Boden gedeihen denn auch zu reicher Ernte Bethätigungen jüdischer Kräfte in Kunst und Litteratur, in Grosshandel und Schiffahrt zu einer Zeit, da man diese Gebiete anderwärts mit Argussorgfalt vor ihnen zu bewahren suchte. So erstarkt aber auch in diesen Juden ein Geist der Selbständigkeit, welcher es unbilligen Forderungen selbst der Staatsgewalt gegenüber, zumal in Fragen der Glaubensfreiheit, an erhebenden Proben nicht fehlen lässt.

Das Zeitalter der Glückel von Hameln.

Die Hauptquelle für die älteste Geschichte der Altona-Hamburger Juden sind die Aufzeichnungen, welche Dav. Kaufmann unter dem Titel „Die Memoiren der Glückel von Hameln 1645 bis 1719" 1896 herausgegeben hat. Weit entfernt von der Trockenheit des Chronisten wie andererseits von aufdringlicher Selbstbespiegelung giebt uns hier eine Hamburger Jüdin ein lebensvolles Bild von den Schicksalen und dem Gemeinwesen ihrer engeren Landsleute in der Zeit seit und kurz vor ihrer Geburt bis zum Jahre 1700, in welchem sie ihre Vaterstadt verlässt, um nach Metz zu übersiedeln. Persönlich Erlebtes, Ueberlieferungen aus dem Munde der nächsten Umgebung, Mitteilungen aus anderer Erfahrung werden in buntem Wechsel, ohne ängstliche Rücksicht auf die Zeitfolge auf den Grund einer Weltanschauung aufgetragen, welche das Ergebnis einer mustergiltigen Erziehung in altjüdischem Geiste darstellt. Was sie hört und erlebt, bestätigt und festigt ihren Glauben an das unmittelbare Walten der Vorsehung im Leben der Völker wie des Einzelnen. Religiös-sittliches Wollen leitet sie wie stets im Leben, so auch bei der Aufzeichnung des Erlebten: ihren Kindern zur Weisung bestimmt sie die Niederschrift. Doch wirkt das Werk weit über die Zeit und den engeren Kreis hinaus. Als das in seiner Art beste Erbauungsbuch verdiente es eher als jedes andere, durch angemessene Bearbeitung allgemeiner Würdigung erschlossen zu werden

Glückels Familie war eine der ersten, die sich in Altona sesshaft gemacht hatten. Ihr Grossvater Natan Mehlreich war aus Detmold dahin gezogen und zunächst bei Natan Spanier eingekehrt, welcher zuerst für sich und seine Familie das Wohnrecht in Altona erwirkt hatte. Die Ansiedelung zählte damals keine zehn Familien. Sie ernährten sich schlecht und recht als Kaufleute. Auch Frauen zogen auf die Märkte, z. B. nach Kiel. Glückels Grossmutter leiht Geld auf Pfänder, die Mutter klöppelt Spitzen für Hamburger Geschäfte, und als die Arbeit sich mehrt, richtet sie sich, obwohl selbst kaum den Kinderschuhen entwachsen, eine

Handarbeitsschule ein. Auf die geistige Ausbildung, auch der Mädchen, wurde viel gegeben. Glückels Stiefschwester spricht französisch „wie Wasser“ und spielt Klavier. Glückel selbst zeigt sich im jüdischen Schrifttum ungemein bewandert. Was sie nicht aus eigener Lektüre kennt, ist „ihr ins Deutsche übertragen worden.“ Ihr Elternhaus gehört allerdings zu den vornehmsten. Es ist mit dem Rabbiner David Hena in Friesland (später in Altona) verwandt, ihr Vater, Löb Pinkerle, leitet viele Jahre hindurch als Vorsteher die Gemeinde. Um dieses Amt waren Streitigkeiten entstanden; der Tod schlichtete sie. Es starben Löbs Antipode, sein eigener Schwager Elijah Cohen, und rasch hinter einander Pheibelman Chajjim Fürst und der Gabbaj (Vorsteher des Armenwesens) Salman Fürst.



„Raare englische Bleehsticken“ [Bleistifte].
Aus „Suhr, D. Hamb. Ausruf.“

Im Allgemeinen war das Leben in der Gemeinde wie im Haus recht friedlich und behaglich. Die Vorsteher schossen, wenn grössere Zahlungen zu leisten waren, die Beträge aus Eigenem vor, um die Gemeinde nicht zu belasten. Glückel hält diese Vorfahren ihrer Zeit — sie schreibt seit 1691 — als Muster vor. Sie preist die Genügsamkeit jenes Geschlechts, dem 3—400 Tlr. schon als eine hohe Mitgift galten.

Auch die wirtschaftlichen Verhältnisse liessen wenig zu wünschen übrig. Der König von Dänemark zeigte sich den Juden mild, und Hamburg bot ein reiches Feld für kaufmännische Bethätigung. Bald kamen aber Krankheit, Kriegsnot und schliesslich der härteste Schlag: die Austreibung der Juden aus Hamburg (1649).

Die Altonaer Gemeinde bestand damals aus etwa 25 Haushaltungen. Der Wohlstand hatte sich bedeutend gemehrt. Chajjim Fürst besass 20000, Gl.'s Vater 8000, mehrere andere 6000 Tlr. In Altona hatten auch die Hamburger Juden ihre Synagoge und ihren Friedhof. Mit diesen zusammen wohnten nun nach der Austreibung in Altona etwa 40 Familien.

Um in Hamburg sich aufhalten und handeln zu dürfen, musste jeder Jude beim präsidierenden Bürgermeister für 1 Dukaten einen Pass lösen, welcher 4 Wochen Giltigkeit hatte. Doch sah der Senat, der sich ja seinerzeit mit aller Macht der Ausweisung entgegengesetzt hatte, „den Juden gern durch die Finger“, wie Glückel ihm nachrühmt. Aus den 4 Wochen wurden in Wirklichkeit oft 8, auch liess man Milde walten, wurde ein armer Schelm ohne Pass angetroffen. Im grossen Ganzen wurde die Steuer und der Zwang, vor Thorschluss Hamburg wieder verlassen zu müssen, doch schwer empfunden.

Eine Wandelung zum Besseren brachte der „Schwedenwinter“ 1657. Glückel gedenkt noch mit Schrecken des Wintermorgens — und eine so strenge Kälte hatte man seit 50 Jahren nicht erlebt —, als der Schreckensruf ertönte: „Der Schwede ist da.“ Um nur das nackte Leben zu retten, stürzte alles nach Hamburg, wo man bei den portugiesischen Juden oder befreundeten Bürgersfamilien Zuflucht fand. Die Behörden hatten ein Einsehen, und Glückels Vater war der erste Jude, welcher die Erlaubnis erhielt, wieder in Hamburg zu wohnen. Ein jeder vereinbarte mit dem Meldeamt ein — übrigens mässiges — Schutzgeld. Ausserdem hielt man sich aber durch dänische Schutzbriefe die Notthür nach Altona offen, zumal man wie bisher dort den Friedhof hatte. Ueberdies duldete die Hamburger Geistlichkeit keine Synagogen; man behalf sich mit kleinen Betstuben (Minjanim), musste, wie Glückel sagt, „in die Schülcher kriechen.“ Trotz aller dieser Unduldsamkeit, die den Wunsch, Hamburg und Deutschland zu verlassen, ihr nahe Stehenden eingeben konnte (250), schätzt sie doch (296) noch später „die biedere deutsche Art.“

Glückels Angaben finden in authentischen Quellen ihre volle Bestätigung. Sehen wir von der Ahasversage ab, welche die Spuren des ewigen Juden bis nach der nordischen Hansestadt verfolgt, so findet sich auch nicht der leiseste Hinweis, dass vor dem letzten Viertel des sechzehnten Jahrhunderts nach Hamburg Juden gekommen seien. Nach einer Urkunde im Hamburger Staatsarchiv kauft 1582 Arend Jacob von der Littau (wohl Littfeld), offenbar, selbst wenn nicht in Hamburg wohnhaft, so doch dort geschäftlich thätig, in Ottensen, welches damals zum Kirchspiel St. Pauli gehörte, aber unter der Botmässigkeit der Schauenburger Grafen stand, für 400 Mark Lübisch von dem Bauern Hein Kröger ein Haus mit Hof. Dieses Grundstück wird später (1614) als Friedhof eingerichtet[1]). Ein Jahr darauf erhält der Perlenhändler Isak aus

[1]) 1645 schliessen die Hamb. Juden zu Glückstadt einen neuen Akkord, der ihnen die Toten auf dän. Grund und Boden zu bestatten erlaubt. 1689 akkordieren in Kopenh. die Alton. Schutzjuden mit den Hamb. wegen des Ottens. Friedhofes. 1702 wird in Kopenh. eine Vergrösserung dieses Friedhofes vereinbart.

Salzuflen für sich und zwölf Glaubensgenossen die Erlaubnis, sich in Altona und Ottensen niederzulassen. Sein Gesuch um Aufnahme in Hamburg wird vom Senat abschlägig beschieden. Zu Michaeli 1584 bestätigt Graf Adolf von Schauenburg den beiden Juden Michael und Abraham das Recht, in Ottensen oder Altona zu wohnen und mit Hamburg Handel zu treiben. In der Urkunde heisst es (Ht Nr. 5 vol. 2a): „dass wir Michaell, Abraham seinen Bruder undt Abraham und Philip Jüden gegonnet und nachgegeben haben, tun das in macht dieses brieves, das sie mügen von unsern Vnderthanen Vnser Dorffer Ottensen oder Altena nothdurftige behausung daselbst heuren, sich aldar mit Ihren weib vnd kindern sezn vndt ehrliche vnuerbotten handtierung undt narung treiben. Darfür soll ein Jeder obgemelter Juden für sich vnd sein gesinde Sechs thaler Jerlichs Vnserm Drosten zum Pinnenberge zustellen, ferner solch geldt an Vnser gewonliches Hofflager zu Vnsern handen zu überreichen.“ Sie sollen sich des Wuchers und „unchristlicher Disputation“ enthalten. „Sturb aber Jemandts der obbemelten Juden oder Ihrer gesinder, soll Ihnen ein orth anwiesen werden, da die mügen begraben werden.“ Auch das Pfandleihgeschäft wird geregelt. Es sollen ferner keine weiteren Juden, in diesem Falle soviel wie Konkurrenten, aufgenommen werden. Sie dürfen einen Schulmeister mit Weib und Kindern halten. Er soll dasselbe, wie sie, an Abgaben entrichten. Vor Uebertretung der Vorschriften über den Handel mit Hamburg wird gewarnt. Michael und Abraham dürfen statt jener beiden Genossen auch zwei andere aufnehmen. Demnach sind die früheren Ansätze zur Niederlassung in Ottensen-Altona bald wieder aufgegeben oder gar nicht ausgeführt worden.

Wenn wir einer urkundlichen Nachricht aus späterer Zeit glauben dürfen, haben sich in Hamburg seit 1610 Juden angesiedelt[1]). In der That lassen sich 1614 „die Juden in Hamburg“ — falls hierunter nicht etwa Ottensen verstanden wird — den 1582 in Ottensen erworbenen Besitz „confirmieren.“ Sie erhalten gegen eine Entschädigung die Erlaubnis, diesen Hof zum Friedhof einzurichten. Jedenfalls ersehen wir aus einer Beschwerde des Erzbischofs von Bremen (Vörde, 28. Sept. 1615, Lb Nr. 18 vol. 1[1]), dass bis dahin „sein Schutzverwandter Salomon Herscheider, Judt Medicus, zu Stade wohnhaft“, ohne Schwierigkeit Hamburg besucht und dort seine Geschäfte erledigt hatte, nun aber nicht hineingelassen wird, indem „der Pass Ihme dermassen versperret, dass er in die Stadt nicht mehr ein noch auszkommen, besondern mit

[1]) In einer Eingabe Ende des 18. Jahrh.'s schliessen die Juden aus ihrer grossen Anzahl — 70000 Seelen! —, sie müssten mindestens schon über 400 Jahre in Hamburg wohnen. Eine Randbemerkung argumentiert dagegen, sie hätten alsdann „mit ihren fruchtbaren Ratzen-Nestern schon längsten die Christen darauss getrieben.“

höchstem seinem Schaden undt ungelegenheitt dieselbe von aussen ansehen müsse.“ Falls Hamburg darauf bestehe, werde der Erzbischof den Hamburger Portugiesen, die auch so gut wie sein Schützling Juden seien, nicht mehr, wie bisher, freies Geleit gewähren. Hiermit steht eine unkontrollierbare Notiz bei Clemens (Hamburgs Gedenkbuch S. 366) in Einklang, man habe 1614 wegen einer Kipper- und Wipperbeschuldigung die deutschen Juden von Hamburg ausgeschlossen.

Feststeht jedenfalls, denn darauf weisen mehrere selbständige Quellen hin: 1627 wurden die ersten deutschen Juden in Hamburg aufgenommen. Vom 1. August 1641 datieren die Privilegien, welche der König von Dänemark den hochdeutschen Juden in Hamburg, Altona und Wandsbek bewilligt. (H[f] Nr. 5 vol. 2[a], das Original im Archiv der hochdeutschen isr. Gem. in Altona, Abdrücke in Schmidt's Beschreibung von Altona 194, Matthäus' Kirchenverfassung 355 und Bolten's Kirchennachrichten 187.) Jede Familie soll 5 Rthlr. jährlich Schutzgeld zahlen. Von jeder Mark sind ein Pfennig die Woche Zinsen erlaubt. Hieraus, wie aus späteren Belegen, geht hervor, dass die ersten deutschen Juden in Hamburg dänische Schutzjuden waren

Am 7. Januar 1644 wenden sich die Altonaer Familien, welche vor der schwedischen Soldateska in Hamburg Zuflucht gefunden hatten, an den Oberamtmann von Pinneberg, unter dessen Verwaltung der König sie gestellt hatte, er möge sich für sie beim Senat ins Mittel legen. Sie wollen sich jedes Geschäftes enthalten und erbitten nur für sich und ihre Familien einen Unterschlupf. Der Amtmann unterstützt auch ihr Gesuch beim Senat mit dem Hinweis, sie seien nicht nur dänische, sondern sogar „gemein Reichsschutzverwandte.“ Den Erfolg des Unternehmens setzt der neue Akkord voraus, welchen ein Jahr darauf diese Juden in Glückstadt mit der dänischen Regierung wegen der Erlaubnis schliessen, ihre Toten ausserhalb Hamburgs bestatten zu dürfen. Doch alle Hoffnungen auf ein ständiges Wohnrecht in Hamburg wurden sogleich zunichte.

Am 7. Januar 1648 (H[f] Nr. 5 vol. 4[a]) fordern die Oberalten „die Abschaffung der Juden und dero Synagogen. Sie haben oft angehalten, die Jüdische Synagoge solte abgeschaffet werden, wollen deswegen entschuldiget seyn, undt dass ergerliche Wesendt zu E. E. Rahtes Verandtwordtung gestellet seyn lassen“. Der Rat meint aber, „dass sie keine rechte Synagogen haben, man könne sie nicht gahr von allen conventibus arciren, wen sie nicht zu starck zusammen kommen an einem Ohrte.“ Die Oberalten erwidern, „sie solten nach Altona gehen, undt da ihre Beschneidunge und Convent halten,“ „aber da,“ wendet der Rat ein, „würden sie affrontirt werden, auch habe man ihnen früher kleine Convente

gestattet, sonst würden sie ganz aus der Stadt gehen. Wegen der Juden sei keine Seduction zu befürchten, aber der Calvinismus reisst ein.“ Die Juden berufen sich auf ihre Patrone, sie kommen nie mehr als 15--20 Familien an einem Ort zusammen, „auch möchte man lieber zuvor dass Schoel Zettel nachsehen undt darnach etwan den numerum familiae dispartiren.“ Am 10. April fordert der „Pastor Nicolaitanus“ von der Kanzel herab auf, man solle ihm die Hand bieten, das Ungeziefer aus der Stadt zu schaffen. Die Juden werden auf offener Strasse mit dem Messer bedroht. Der Senat lässt in einem Mandat zur Ruhe auffordern.

Am 10. August bestehen die Oberalten von neuem auf Austreibung der deutschen Juden. Man solle ihnen sagen, dass sie in 3—4 Monaten hinaus müssten, es soll ihnen zu Michaeli der Aufenthalt auf Ostern gekündigt werden. Das Einzelne sei einer Kommission zu überweisen.

Der Rat erwidert am 20. September auf das Andrängen der Bürgerschaft: Die deutschen Juden haben doch gar keine gottesdienstlichen Zusammenkünfte, sondern gehen zu dem Zweck nach Altona. Sie geben keinen Anlass zu Klagen. Ein Teil von ihnen treibt freilich Handlung, dafür zahlen sie aber der Stadt jährlich 900 M. Wenn sie hinaus müssen, wird man sie in Altona, Wandsbek und Harburg mit Freuden aufnehmen, und sie werden so der Stadt mehr schaden, als wenn sie bleiben. Die Oberalten überbringen trotzdem als letzten Bürgerbeschluss: die Forderung der „Abschaffung“ aller deutschen Juden. Der Senat ersucht am 31. Okt., man möge doch wenigstens mit Auswahl ausweisen. Doch es bleibt dabei. Es werden die Juden vorgefordert und es wird ihnen verkündet, dass sie Ostern 1649 alle hinausmüssen. Sie bitten (17./18. Okt.), da sie doch seit 1627 hier wohnten und „sich nicht anders denn gebürlich verhalten, alle onera mit abgetragen,“ bleiben zu dürfen. Der Senat meint auch, „man würde conniviren müssen.“ Allein die Oberalten beharren bei ihrer Forderung. 1649, d. 29. Jan., erklären Kapitän und Hauseigentümer der Vorstadt I, wenn die Juden jetzt, da nach dem Friedenschluss ohnehin so viele wegziehen, auswanderten, „würden sie ihre Häuser und Wacht nicht so woll besetzet behalten können.“ Der Senat sucht den Juden wenigstens eine längere Aufenthaltsfrist zu erwirken. Im April fordern aber die Oberalten von neuem die Ausweisung. Der Senat betont, die Vorstädter würden ohne die Juden nahrungslos und drohten mit Steuerverweigerung. Man könne die Juden, die länger als 20 Jahre hier Schutz genossen, nicht so ohne weiteres hinaustreiben. Man soll sich wenigstens bis Michaeli gedulden. Übrigens werde durch diese Auswanderung Altona gross werden.

Doch alle Bemühungen des Senates zu Gunsten der Juden gegen das Andrängen der Bürgerschaft und Geistlichkeit — Pastor

Gesenius von St. Katharinen nennt die Aufnahme der Juden öffentlich einen ketzerischen Unfug (Clemens a. a. O. 366) — erweisen sich als fruchtlos. Vergebens rufen auch am 22. Sept. die Altonaer Juden wieder die Unterstützung des Pinneberger Amtes für ihre Hamburger Mitglieder an, die nun nach 22jährigem Aufenthalt mit einem Mal ihren Wohnort verlassen und fortan nur gegen ein Geleitsgeld aus- und eingehen sollten. Noch in demselben Jahre ist die Vertreibung der Juden eine vollzogene Thatsache. Jeder deutsche Jude musste nunmehr, um Hamburg betreten zu dürfen, einen Pass lösen, welcher immer nur für 3 Tage gelten sollte.

Ein Teil der Vertriebenen scheint sich nach Friedrichstadt gewandt zu haben. Deutsche Juden bemühen sich nämlich 1649 um die Erlaubnis, daselbst einen Lombard einzurichten. Ihr Gesuch wird abgelehnt, weil sie deutsche, nicht portugiesische Juden seien (Neues staatsbürgerl. Magazin). Das Gros liess sich in Altona nieder. Einige Familien begeben sich unter dem Titel „Dienstboten der portugiesischen Nation" in den Schutz der Hamburger Portugiesengemeinde und werden von dieser dem regierenden Bürgermeister zur Eintragung in seine Akten aufgegeben. Sie bilden den Stamm der eigentlichen Hamburger, d. h. unter keinem fremden Patronat stehenden deutschen Judengemeinde. 1654 18 Familien stark, haben sie 3 Jahre später bereits einen eigenen Vorstand von 3 Mitgliedern an ihrer Spitze. Als ihre Rabbiner werden ein Abraham und Tebele Posner genannt. 1659 zahlen sie an die Portugiesen Gemeindeabgaben[1]). 1670 zählen sie 23 Haushaltungen. Ein Jahr darauf beschweren sie sich bei ihren Patronen, den Portugiesen, die Altonaer Gemeinde verlange von ihnen, dass sie sich von ihrem Rabbiner Tebele lossagten. In der That war, um das Verhältnis der Altonaer zu diesen Hamburger Juden zu regeln, der Frankfurter Rabbiner Ahron Samuel Kaidenower nach Hamburg berufen worden. Er entscheidet dahin, dass Tebele noch 2 Jahre im Amte bleiben, dann aber die Hamburger Judenschaft dem Altonaer Rabbinate sich unterwerfen solle. 1671 löst sich diese von dem Protektorat der Portugiesen los und das Schutzbündnis mit Altona tritt in Kraft.

Mit der Ausführung der Aufenthaltsbeschränkung für die 1649 Vertriebenen hatte es der Senat nicht so genau genommen. Wo es irgend anging, liess man Milde walten. Schon 1650 beginnen diese Juden sich „einzuschleichen" (Cl. VII Lit. H^f Nr. 5 vol. 1^d 1), und am 10. Juli fragen die Oberalten an, ob die deutschen

[1]) Magnus Nathan, wohl der Manas natan in „Portugiesengräber", und Consorten, im Ganzen 18 Familien, bewerben sich d. 22. Okt. 1663 beim Pinneberger Amt um die Erlaubnis, auf dänischem Gebiet „gegen eine leidliche jährliche remuneration" einen Friedhof anzulegen.

Juden wirklich den Geleitsgulden zahlen. Der Rat erwidert, man könne ihren Aufenthalt nicht immer so genau auf 3 Tage beschränken, man müsse ihnen mitunter 8—14 Tage Geleit gewähren. Die Oberalten dringen aber darauf, dass die dreitägige Frist innegehalten werde.

Da kommt den Bedrängten wieder Kriegsnot zu Hilfe. 1657 flüchten etwa 5—36 Familien vor den Schweden aus Altona nach Hamburg, um hier allmählich festen Fuss zu fassen.

Schon am 21. Juli hatte sich der Oberamtmann Stapel beim Senat für die Altonaer Juden eingesetzt, „dass sie bey diesen troublen" nach Hamburg ihre Zuflucht nehmen dürften. Die traurige Zeit rechtfertige eine vorübergehende Aufnahme der Juden. Man müsse „mit den armen Leuthen condolentz haben." Der Senat willfährt seiner Bitte, erlässt aber nach wenigen Tagen schon den Befehl, die Juden sollten sich binnen 24 Stunden aus der Stadt entfernen. Am 12. Aug. erbittet Stapel von neuem für seine Schützlinge eine kurze Aufenthaltsfrist, da sie noch immer für Leben und Habe fürchten müssten. Man bewilligt sie ihnen. Von einer Ausweisung ist zunächt keine Rede mehr. So entsteht neben der eigentlichen Hamburger eine Altonaer Gemeinde in Hamburg. 1663 zählt man 40—50 Häuser im Besitze deutscher Juden. Sie wohnen in der Neustadt und handeln, wie Glückel von ihrem Vater sagt, „mit Edelsteinen[1]) (vgl. K. Herquet, Miscellen zur Gesch. Ostfrieslands S. 17 [Berend Salomon] u. Freudenthal, Aus d. Heimat M. Mend.'s 31) und anderen Sachen, „wie ein Jude,



„Boomwollne Mitschen un Strümp". Suhr.

[1]) 1686 wird ein Bannedikt gegen jeden erlassen, der von dem Juwelendiebstahl bei Madame la Dauphine auf $\frac{12}{m}$ Rthlr. durch Salomon Victor wisse, ohne sich zu melden.

der von allem etwas nascht." Besonders der Handel mit „holländischen Waren" lag in den Händen der Juden. Wir finden sie überaus zahlreich auf den Messen (s. z. B. Monatsschr. XLV 470, 484 f., 508). Einige bereisen auch die nordischen Länder, soweit sie ihnen offen stehen. Daneben finden sich Pfandleiher und Geldwechsler, doch auch Spuren industrieller Thätigkeit. Glückel selbst leitet eine Fabrik von Hamburger Strümpfen, in der jährlich „für viele Tausende Thaler" Ware hergestellt wird. Eine ergiebige Hausindustrie war sodann das Klöppeln von Gold- und Silberspitzen. Neben dem Tabakshandel wurde auch „Tabaksspinnerei" betrieben. 1670 30. Apr. „accordiret" Meyer Jude (Wette Schutz-Buch), Scheidewasser zu brennen („giebt jährlich 6 M., ab 1. Nov. 4 M., von 1671/6 jährlich 6 M." Ueber jüd. Briefträger in Hamb. s. Ha-maskir IX 1189 u. Portugiesengräber 98.).

Zwischen den beiden Gemeinwesen kam es bald zu Streitigkeiten. Nach einem Responsum des R. Mos. Alscheik, so machten die Altonaer geltend, dürfe eine Gemeinde eine andere an demselben Orte zu gewissen religiösen Leistungen zwingen[1]). Die Hamburger riefen ihrerseits den Schutz der Portugiesen an, bis dieser selbst bei dem Anwachsen der judenfeindlichen Strömung immer mehr an Macht und Bedeutung verlor und die Anlehnung an die Altonaer Gemeinde auch unter minder günstigen Bedingungen sich von selbst empfahl.

Am 7. Ab 425 (1665) wird (Hamb. u. Alton. Gem.-Arch.) „geschlossen mit" (den Vorstehern und Mitgliedern der Gemeinde), „welche wohnen" (bei uns hier zu Hamburg). Von den „Pletten" soll $^1/_3$ von den Haushaltungen bestritten werden; Deputierte sollen die Verteilung besorgen. Die Einschätzung werde streng geheim gehalten. Fremde werden von jenem $^1/_3$ bewirtet, der Rest nach Einschätzung jedes Einzelnen aufgebracht.

Nach Urkunden im Hamburger Gemeinde-Archiv entscheiden am 2. Ab 1669 Ahron Samuel b. Israel Kaidenower[2]), Ascher Anschel b. R. Abraham und Jacob b. R. Meïr Fuld, dass nach Ablauf der nächsten 2 Jahre die Hamburger 24 Haushaltungen dem Altonaer Rabbiner sich unterstellen, und dass an der Wahl eines Oberrabbiners die Altonaer mit 12, die Hamburger mit 3 Stimmen sich beteiligen sollen. Unmittelbar an diese Entscheidung schliesst sich jener verhängnisvolle Zwiespalt in der Auslegung, indem die Altonaer ihr Rabbinat auch in zivilrechtlichen Fragen als die für

[1]) Hier wird auch betont, dass eine Gemeinde nur dann eine „heilige" genannt werde, wenn sie einen eigenen Friedhof besitze.

[2]) Ahron Samuel Kaidenower, einer der Wilnaer Flüchtlinge, wurde 1667 Rabbiner der Frankfurter Gemeinde, kehrte 1677 nach Polen zurück und starb als Rabbiner in Krakau 1696. Sein Hauptwerk ist die Responsensammlung Emunat Schemuël (Zunz, Ir ha-tsedeq 117 sq., Horovitz, Frankfurter Rabbiner II 49).

die Hamburger zuständige Instanz angesehen wissen wollten. So heisst es schon in den „Aeltesten Gemeindeprotokollen“ (Hamb. Gem.-Arch.):

1) Die Hamburger berufen sich irrtümlicherweise auf eine Entscheidung des R. Ahr. Sam. Keidenower. Sie ressortieren in Wirklichkeit in allem nach Altona.

2) Beide Gemeinden sollen gemeinsam aufnehmen bezw. ausweisen. Die Hamburger dürfen höchstens Fremde dulden, die sie als Vorbeter oder Küster anstellen.

3) Die Kleiderordnung und die Erlasse über das Verhalten an der Börse bleiben bestehen. Ueber solche Verordnungen bestimmt eine Kommission, in welcher die Stimmen der Altonaer und die der Hamburger sich entweder wie 5—6 : 3 oder wie 7—10 : 4 verhalten.

4) Wenn eine Gemeinde wegen Uebertretung der Verordnungen jemanden aburteilen will, so soll sie dies der anderen Gemeinde rechtzeitig mitteilen. Diese sendet alsdann einen Vertreter, welcher der Verhandlung als stummer Zeuge beiwohnt. Dies wurde schon früher so gehalten.

5) Die Vertrauensmänner der Gemeinden sollen mindestens einmal im Monat zu einer Sitzung zusammenkommen. Daneben sind ausserordentliche Sitzungen statthaft.

6) Für die ordentlichen Sitzungen sollen beide Gemeinden gemeinsam einen Tag im Monat festsetzen.

7) Altona fordert von den Hamburgern den Nachlass des Mose b. Jakob und den des R. Samuel Hekscher, welche sie mit Beschlag belegt haben, weil die Altonaer ihnen Geld schuldig seien.

8) Jeder von den Hamburgern gewählte Vorsteher muss von den Altonaern bestätigt werden.

9) Zu den Neujahrsgeschenken für die Spitzen der Militärbehörden, den General, Oberst, Oberstleutnant und Major, soll jedes Mitglied beider Gemeinden beisteuern. Für die 8 Kapitäne liefert Altona den Beitrag für 6, Hamb. für 2.

10) Jede Gemeinde ernennt einen Vertrauensmann, um aus der Hinterlassenschaft des Samuel Hekscher die „Pletten“ zu bezahlen.

11) Kein Fremder darf vorbeten, nur derjenige, welcher das ganze Jahr hindurch diesen Dienst verrichtet, ausser an den hohen Festtagen, wen die Synagogenvorsteher dazu bestimmen, doch auch dieser ohne Bass und Singer.

12) Zur Beratung von Verordnungen, welche erlassen werden sollen, müssen Vertreter aus jeder Gemeinde gewählt werden.

13) Geht einer von der Sitzung weg, um die Beschlussfassung zu vereiteln, so wird darauf keine Rücksicht genommen.

14) Die früheren Verordnungen bleiben, soweit sie nicht von den neuen berührt werden, bestehen.

Dies bestätigen
Ahron Sam. Keidenower, 2. (26?) Ab 429 (1669)
R. Hillel 4. Tischri 439 (1678)
und Salman Neumark 1. Ab 462 (1702).

Hierzu kommt:

15) Ein Urteil, welches der Altonaer O.-Rabb. oder ein anderer zuständiger Gerichtshof fällt, muss von den Gerichtsdienern unverzüglich vollzogen werden.

16) Die Höhe des oben erwähnten Neujahrsgeschenkes bleibt unveränderlich.

17) Einen fremden Vorbeter darf man nur zulassen, wenn der fungierende Vorbeter in normalem Zustande sich befindet.

18) Ueber Ausweisungen aus der Gemeinde zu bestimmen, genügt eine Zusammenkunft einmal im Jahre. Doch sind auch hier ausnahmsweise weitere Zusammenkünfte gestattet.

19) Wenn der stumme Zeuge (s. oben § 4) nicht rechtzeitig eintrifft, braucht man nicht auf ihn zu warten.

20) Die Uebertretung der Verordnungen wird nach einmaliger Warnung mit 100 Tlrn. bestraft.

Altona, 17. Tammuz 466 (1706).

Tsebi Hirsch b. Jac. von den Vertriebenen aus Ofen (Chakam Tsebi)	Esra Jakob B"n Elieser Lipm. b. Is. Polak Lipm. b. Mose	Mordekai Cohen (Vorsteher) Isachar Bär Cohen Elia Wiener (Levi).

Vor allem hatte man im Armen- und Beerdigungswesen Vereinbarungen getroffen, so über das Verteilen der „Pletten“, (Speisekarten für Fremde), und über die Bestattung alleinstehender Personen. In solchen Fällen sollten die frommen Brüderschaften beider Gemeinden ihres Amtes walten. (Urkunde d. Hamb. Gem. Arch.'s, unterschr. von Jac. b. R. Meïr Fuld.)

Am 17. Nis. 439 (1679) wird bestimmt, dass Wandsbek im Verhältnis der in Hamb. wohnenden Wandsbeker zu den Pletten beisteuere. Wird ein Fremder in Hamburg krank, so muss sein Gastgeber für seine Wiederherstellung sorgen. In Todesfällen werden immer je 4 Fremde in Altona, der 5. in Wandsbek beerdigt. Für die Bestattung hat der Gastgeber zu sorgen. Erkrankt ein Fremder, bevor er einem Gemeindemitglied in Kost gegeben ist, dann übernehmen nach Verhältnis die Gemeinden die Verpflegung (Unterschr.: Hillel b. Naft., Binjo Zeeb b. Sam. ha-darschan a. Krakau).

Einen Höhepunkt erreicht das nimmer rastende Wühlen gegen die Juden wieder im Jahre 1674 in einem Beschluss der Bürgerschaft, die deutschen Juden von neuem aus der Stadt zu treiben. Der Beschluss kommt nicht zur Ausführung.

Am 22. Tammuz desselben Jahres schliesst sich den Altonaern die Wandsbeker Gemeinde[1]) an, welche 1671 einen Schutzbrief erhalten hatte, 1688 die Erlaubnis erwirbt, Juden an einem anderen Orte, vor allem also in Hamburg, in ihren Schutzverband aufzunehmen.

Eine der wichtigsten Episoden in der Geschichte der Hamburger Juden ist der Judenmord im Juli 1687. Glückel von Hameln berichtet davon ausführlich. Doch abgesehen davon, dass sie das Ereignis erst vier Jahre später nach dem Gedächtnis schildert, hat sie selbst den Vorgängen zu fern gestanden, als dass ihre Darstellung vor der Sam. Heckschers, eines Augen- und Ohrenzeugen, den Vorzug verdiente Heckscher hatte, — so erzählt er selbst, und wir wollen seine Worte nur in Nebenpunkten durch Glückels Schilderung ergänzen —, am 6. Ab zwischen ein und zwei Uhr an der Börse Unterfutter zu einem Rock eingekauft und war eben auf dem Weg nach Hause, als ihn

[1]) Ueber Wandsbek vgl. Zeitschr. d. Ver. f. Hamb. Gesch. III S. 357 ff.

auf dem Burstah bei der Apotheke ein Herr in schwarzer Seide, der augenscheinlich gleichfalls nach der Neustadt wollte, mit der Frage anhielt: „Jud, habt Ihr was zu schachern?“ Heckscher verneinte und gab ihm die Frage zurück, worauf er eingeladen wurde, mit in des Herrn Absteigequartier zu kommen. Unterwegs fällt es ihm auf, dass sein Begleiter allerlei Umwege macht. Das beunruhigt ihn; der andere scheint sich mit Absicht fremd zu stellen. Heckschers Unruhe wächst, als er das Gasthaus, in welches sie einkehren, ganz leer findet. Nur die Wirtsleute und eine Magd sieht er ab und zu gehen. Man führt ihn in ein abgelegenes Zimmer, und der Fremde zeigt ihm in Gegenwart des Wirtes Gold und Silber und lässt ihn darauf bieten. In seiner Angst kommt ihm der Gedanke, den eingekauften Stoff, den er unter seinem Rock getragen, könnte der Unbekannte für eine Geldtasche gehalten haben, wie sie die jüdischen Geldwechsler um den Leib geschnallt zu tragen pflegten. Er legt also das Zeug auf den Tisch, und sogleich stört der Wirt durch ein höheres Gebot den Handel. Heckscher dankt Gott, als er das verdächtige Haus hinter sich hat und wieder bei den Seinen ist.

Am nächsten Tage entsteht ein grosser Auflauf unter den Juden. Die Frau des Ahron b. Mose fragt bei allen Bekannten nach ihrem Manne; er ist seit gestern nicht heimgekehrt. Die Geldwechsler pflegten tagsüber in der Stadt ihrem Geschäfte nachzugehen, alsdann zum Nachmittagsgottesdienst sich einzufinden und, jeder in seinem Studienverein, der Beschäftigung mit dem religiösen Schrifttum obzuliegen. Erst am Abend kam man nach Haus und speiste mit der Familie. Das war allgemeine Regel und tägliche Gewohnheit. Ein Ausbleiben musste daher aufs höchste beunruhigen.

Kaum hört Heckscher davon, als ihm sogleich sein Erlebnis einfällt. Er teilt es seinem Vater mit, und beide eilen unverzüglich zur Börse, wo sie sicher waren, Näheres zu erfahren. Liebmann Schammasch, dem sie das gestrige Abenteuer erzählen, nimmt sofort eifrigst den Faden auf. Er kennt jenen Wirt als einen Bösewicht, dem man das Schlimmste zutrauen dürfe. Er und Heckscher begeben sich schleunigst an Ort und Stelle. Sie finden, ausser der Magd, niemanden vor und fragen diese, ob der Fremde noch da sei. Es heisst, die ganze Woche sei kein Fremder eingekehrt. Abends fragt Liebmann allein nochmals vor. Die Wirtsleute sollen noch immer nicht zu Hause sein. Das ist doch für ein Wirtshaus kaum glaublich und bestärkt ihn in seinem Verdacht. Am nächsten Tage endlich findet er, von seiner Frau begleitet, den Wirt vor, und als er ihn nach dem Fremden fragt, der Gold und Silber zu verkaufen habe, verfärbt sich der Wirt; er will von einem Fremden nichts wissen. Nun steht

es bei den Eheleuten fest: der und kein anderer hat jenen Juden ermordet.

Tags darauf, es war gerade Sabbat, als Heckscher aus der Synagoge kommt, wird er auf dem Ellernsteinweg von der Frau des Liebmann Osterode angerufen. Sie lässt sich von ihm den ganzen Hergang seines Erlebnisses erzählen. Diese Frau kannte jene Wirtsleute, und seitdem sich die Schreckenskunde verbreitet hat, lässt es ihr keine Ruhe, sie beobachtet, ohne auf das Schelten ihres Mannes zu achten, der sie eine Närrin über die andere nennt, genau jeden Passanten. Denn wer nach Altona hinaus wollte, musste an ihrem Haus vorüber.

Heckscher hatte sie eben erst verlassen, da sieht sie jene Wirtsleute mit einem Knecht, der eine grosse Kiste auf einem Karren fährt, in der Richtung nach Altona vorüberkommen. Flugs eilt sie ihnen nach bis an den Altonaer Hafen; das saubere Paar hatte offenbar die Absicht, nach Harburg überzusetzen, wo sie sicher und geborgen gewesen wären. Ihre Verfolgerin hatte aber sogleich die Altonaer Juden alarmiert, und als die Bösewichter sich beobachtet sahen, suchten sie auf der Strasse nach Hamburg zu entkommen. Allein ein paar beherzte Juden ergriffen sie und brachten sie vor den Altonaer Oberpräsidenten. Der nahm die Verdächtigten in genaues Verhör, zumal auch Heckscher sich inzwischen mit seinem Zeugnis eingestellt hatte. Doch das Paar leugnete hartnäckig, und in der verdächtigen Kiste fand sich statt des erwarteten Leichnams nur harmloses Zeug. Die Sachlage wurde recht kritisch; denn der Wirt stammte aus einer angesehenen Hamburger Familie, und der Hamburger Strassenpöbel, dem gegenüber der Senat selbst, als man ihm den Vorgang meldete, die Sicherheit der Juden nicht verbürgen konnte, wäre ohne Erbarmen über sie hergefallen, wenn ihr Verdacht sich nicht bestätigt hätte.

Da fand die Frau des verschwundenen Ahron Mose den rettenden Ausweg. Sie lief in das verrufene Wirtshaus und fand die Magd vor, der sie auf gut Platt erzählte, man habe in Altona ihre Herrschaft festgenommen, und dabei sei es doch der Fremde gewesen, der den Juden umgebracht. „Freilich“, meinte die Magd, „ist es der Fremde gewesen“. Die Magd eilte denn auch mit der Jüdin zum Oberpräsidenten, um durch ihr Zeugnis die Herrschaft zu entlasten. Nun wurde es nicht schwer, den Wirt zum Geständnis zu bewegen, da die Magd genau auch angegeben hatte, wo der Ermordete vergraben worden. Der Senat, der übrigens täglich unter Trommelschlag eine Belohnung von 100 Dukaten und Zusicherung strengster Verschwiegenheit für die Angabe des Mörders hatte verheissen lassen, schickte auch sogleich Beamte und eine Abteilung Soldaten an den Thatort, und man fand die Leiche an der bezeichneten Stelle unterhalb der Schwelle.

Nun war bereits drei Jahre vorher auf ebenso rätselhafte Weise ein Mitglied der Altonaer Gemeinde verschwunden, Abraham Metz, der in erster Ehe mit einer Tochter Elijah Ballin's, des Verwandten der Glückel, verheiratet gewesen war. Man hatte der armen Witwe damals nachgesagt, sie habe durch Unverträglichkeit den Mann zu einem Schritte der Verzweiflung getrieben. Doch jetzt erinnerte man sich, dass Abr. Metz, wie andere jüdische Geldwechsler, in dem Wirtshaus „Schiffergesellschaft", in dem die vornehmsten Herrschaften verkehrten und in silbernen Gefässen serviert wurde, ein- und ausgegangen, auch mit dem Sohne des Inhabers, eben jenem Mörder, gut bekannt gewesen sei. Der Präsident brachte ihn auch zum Geständnis, er habe jenen Juden ebenfalls ermordet. Man fand den Leichnam nach seinen Angaben in jenem bisher so angesehenen Gasthaus. Das bewirkte, wie noch mehr die nicht lange darauf erfolgende Hinrichtung des Doppelmörders, eine Aufregung, wie sie, meint Glückel, Hamburg seit 100 Jahren nicht erlebt. — Ein „Ausführlicher Bericht über die hingerichteten Missethäter in Hamburg" etc.[1]) meldet: „1687 den 14. Sept. ward der Judenmörder Diederich Meincke, nachdem er allhier zu Hamburg Einen vor vier Jahren und Einen vor etlichen Wochen ermordet, und nach geschehener That nach Altona retirirte, von oben herunter gerädert und hernach auf ein mit Eisen stark verwahrtes Rad gelegt."

Ein Dekret des Senats vom 16. Sept. 1687 (St.-Arch.) warnt energisch die „unbändigen Leute", welche „wegen der dieser Tage in Altona über den bekannten Judenmörder ergangenen Exekution den hiesigen Juden allerlei Unlust zu erregen sich gelüsten lassen".

Ein Jahrzehnt darauf, am 28. Mai 1697, wird das bürgerrechtliche Verhältnis der eigentlichen Hamburger Gemeinde geregelt. Wir erfahren aus den „revidierten Articulis", dass sie jeder für sich eine Jahresabgabe (Schoss) zu zahlen hatten. Sie durften keine Häuser auf ihren Namen eintragen lassen und ohne Vorwissen der Obrigkeit keine Ehescheidungen vornehmen. Doch wird ihnen die Abhaltung ihres Gottesdienstes gestattet. Die Hamburger Judenschaft umfasste damals bereits drei grosse Gemeinden, die eigentliche Hamburger, die Altonaer und Wandsbeker, und besass eine grosse Anzahl von Betstätten. Diese Privilegien werden den „hochdeutschen Juden, so in dieser Stadt Schutz aufgenommen" erteilt. Noch in demselben Jahre verhandeln diese auch bereits als die „hochdeutsche Judengemeinde in Hamburg" mit der dänischen Krone über eine Erweiterung des Ottenser Friedhofs.

---

[1]) Dort wird auch von dem Mörder eines Portugiesen (eines Juden?) 1594 berichtet.

Die wirtschaftliche Lage dieser Gemeinde beleuchtet eine gleichzeitige Eingabe an den Rat. Am 4. Juli erklären Heymann Magnus und Berent Salomon, „die Alten und Vorsteher", in einem Gesuch „wegen Regulierung der Kontribution mit den Frembden", sie könnten bei ihrem „beharrlichen Unvermögen" die hohe Summe von 30000 Rthlrn. (einmalige Abgabe) nicht zahlen, sie bitten, ihnen diese Last zu erleichtern. Einige möchen aber auch, dass man diese Summe zahle, wenn nur der mit dem Senat geschlossene Akkord noch einige Jahre weiter liefe und dies in die obigen revidierten Artikel aufgenommen würde. Auch wollten sie „über die ordinäre jährliche Kontribution der 1500 Rthlr.", gleich den Portugiesen, ein jeder je nach seinem Vermögen, eine freiwillige Steuer entrichten. Die Steuererhebung und im Weigerungsfalle die Exekution wollen sie selbst unter sich besorgen. Ihre Toten müssten sie am Tage des Ablebens bestatten, sie bitten also, die Erlaubnis, dies auch am Sonntag in aller Stille ohne Gefolge thun zu dürfen, in die revidierten Artikel aufzunehmen. Es wagt sich sogar der Hinweis darauf hervor, dass kein Gemeinwesen seinen Unterthanen auf der einen Seite alle Lasten auferlegen und auf der anderen ihnen alle Mittel, sie aufzubringen, benehmen dürfe. Sie glauben, nicht zu viel zu begehren, da sie auch alsdann „nichts mehr als freye Handel und Wandel geniessen, so zu Venedig, Ambsteldam, London und Frankfurt die Juden noch wohl in grosserer Zugelassenheit haben". Es wird ihnen der Kontrakt unter obigen Bedingungen bis 1700 bewilligt.

1700 werden mit den Juden auf 5 Jahre eine Abgabe von 6000 Mk., statt wie bisher 1500 Rthlr., jährlich und für jedes zuwandernde Ehepaar 40 Mk. („nebst anderen oneribus") vereinbart.

Hatten schon früher einmal (1654 d. 18. Dez.) die Hamburger Goldschmiede auf die Angabe eines getauften Juden hin, er habe bei seinen früheren Glaubensgenossen das Goldschmieden gelernt (H[t] Nr. 5 vol. 1[b]), beim Senat über jüdische Konkurrenz Beschwerde geführt, so wird nun am 30. Sept. 1701 den „Vorstehern der jüdischen Nation" in Gegenwart der „Goldschmiede-Alten" geboten, sich „des Hausierens, Aufkaufung des alten Silbers und anderer Schachereyen" zu enthalten. Sie erklären hingegen, „Alt-Silber bekämen sie nicht", „Böhnhasen gebrauchten sie nicht", sollte derartiges vorkommen, wollten sie Wandel schaffen. Niemand hausiere, es seien denn fremde Betteljuden und die würden sie auf ihre Kosten aus der Stadt schaffen lassen.

Auf ein Verbrechen, an einem Juden begangen, deutet eine arch. Notiz hin, welche besagt: Am 20. Jan. 1702 bitten die „Alten der Hochdeutschen Juden", „wegen der beyden Läuffer, so wegen eines hinausgeführten Juden gestraffet", „da zu Altona gegen sie etwas intentiret und Ungelegenheit causiret werde, man sich mit der in-

quisition nicht übereilen mögte". Es wird daraufhin „ein Ausstand gegeben" und „dasjenige, worauf die Inquisition anzustellen, vorhero zu Rechte zu bringen" anbefohlen

---

Die Steuerkraft der Gemeinde.

So zeigen sich unheilverkündend schon am Morgen des neuen Jahrhunderts die Wetterwolken, welche in seinem Verlauf so oft und immer verhängnisvoller sich entleeren sollten. Bald ist es das Feilschen um den Schoss, bald die Einschränkung des kommerziellen, bald die Fesselung des religiösen Lebens, was den Hamburger Juden das Dasein erschwert. Auch Katastrophen, wie die Pestepidemien[1]) und der das ganze Gemeindeleben zerrüttende Amulettenstreit, sind ihnen nicht erspart geblieben.

Durch den Art. 14 des Judenreglements von 1710 waren den Juden nur die „Onera der anderen Bürger" zugemutet worden, nachdem die häufigen ausserordentlichen Abgaben die Reichsten verscheucht hatten. Während die Portugiesen, wie jeder andere Fremde einzeln mit der Wette akkordierten, thaten dies die Hochdeutschen in corpore auf Jahre hinaus.

Kaum ist die Vereinbarung über die Abgaben von 1700 abgelaufen, als sie sich bei Erneuerung des Kontraktes auf 6 Jahre zu 6000 Mk. jährlicher Steuer verpflichten und eine einmalige Zahlung von 15000 Mk. leisten müssen (St. Arch.). Mireles, Pintschow und R. Elia aus Lublin bestimmen am 27. Cheschwan, dass die einzelnen Haushaltungen von den ersten 500 Thalern $1/3$, von den weiteren $1/4$, den ferneren $1/4$, den vierten $1/5$ entrichten; die Rentiers (ba'alê ha-sekumôt) ergänzen den Rest. 1712 zahlt die Gemeinde den Schoss „mit den 4 % auf 12000 Mk.", 1713 „mit $2/4$ % auf 18000 Mk.", wovon sie „wegen der schlechten Zeiten und Kriegsläufte" der Kämmerei 6000 Mk. schuldig bleibt. Die einmalige Zahlung der 30000 Mk. i. J. 1697 hat die Gemeinde ruiniert, die Reichen wollen wegziehen, der Handel in der Stadt sei schlecht, sie müssten es auswärts mit Juwelen und Wechseln versuchen. Deshalb erklären sie, nachdem sie noch während der stillschweigenden zweijährigen Verlängerung der letzten Kontrakte die 6000 Mk. gezahlt haben, für die folgenden zwei Jahre nur

---

[1]) St.-Arch. Cl. VII L^b Nr. 18 Vol. 1 k: Aug. 1711 werden die Juden getadelt, dass sie „wegen Contagions Angst" wegziehen u. so „die Stadt in blâme bringen". Die Portugiesen hatten nämlich gelegentlich betont, dass von ihnen keiner, von den deutschen Juden hingegen viele nach Glückstadt u. s. w. sich geflüchtet hätten. Berend Salomon erwidert der Behörde, man habe in den Synagogen ausdrücklich davor gewarnt.

jährlich 5000 Mk. zu zahlen imstande zu sein. „Unsere bis aufs Blut erschöpfte arme Nation" wehrt sich, „weil, wie die Juristen sagen, Niemand, auch dem Teufel seine Verteidigung nicht zu versagen ist", (Nr. 5, Vol. 1[a]) gegen die abermalige ausserordentliche Abgabe von 15000 Mk., welche ihr „trotz der Schilderung ihres Elends" die Bürgerschaft aufbürden will. 1715 setzen sie, da sie durch die Pest sehr gelitten haben, nur 4000 Mk. auf 3 Jahre durch. Der Kontrakt läuft abermals stillschweigend zwei Jahre länger fort. 1720 muss die Gemeinde sich zu 5000 Mk. auf 2 Jahre und zu 150 statt 40 Mk. Spez. Aufnahmegeld verpflichten. Dafür wird wenigstens auf das Gesuch der Aeltesten (5. Aug. 1722) der Kaiser abgewiesen, als er unmittelbar nach der Krönung von jedem Juden über 13 Jahr eine „Crohnsteuer" von 1 Goldgulden fordert. (Lit. L[b]. Nr. 18 Vol. 1[c], Haarbleicher 19; die Altonaer Gemeinde zahlt den 24. Teb. 482 100 Spez. Dukaten [Dibre].)

Der Kontrakt bleibt bis 1725 in Kraft. 1725 wird die Jahresabgabe für 5 Jahre auf 7000 Mk. festgesetzt.

1729 (St.-A. Vol. 5 1[d] 1) besteht die Altonaer Gemeinde aus 297 Kontribuenten zu der Summe von 66669 Mk., darunter sind 145 Kapitalisten im Besitz von 1500 Mk. und darüber, mit einem Gesamtvermögen von 5434300 Mk. Diese zahlen 1 % hiervon, also 54343 Mk. Gemeindeabgaben. „Das Completum von obigen 66669 Mk., welches 12326 Mk. beträgt, wird durch die übrige dreifache Zulage derer übrigen 152 Kontribuenten nebst obiger 145 Kapitalisten gleichmässigen Beytrage zu besagten 3 Zulagen berichtiget". Die Hamburger Gemeinde besteht aus 160 Kontribuenten zu der Summe von 7103 Mk. 8 β, darunter 16 Kapitalisten (von 1000 Mk. an) mit einem Gesamtvermögen von 501500 Mk., ihr Beitrag zur Kasse beträgt $1/2$ % = 2507 Mk. 8 β. Die Wandsbeker (119 Kontrib. zu 5483 Mk.) haben 49 Kapitalisten (von 600 Mk. an), welche insgesamt 344900 Mk. besitzen und $1/2$ % = 1724 Mk. 8 β beisteuern. Die Besteuerung findet durch die Aeltesten, nach Aussage Jac. Isaks (s. unt.), 1731[1]) auf folgende Weise statt:

1. Es zahlt jeder Hausstand von etwa 7—800 Mk. an Schutzgeld jährl. 18 Mk. 2. Jeder zahlt je nach seinem Vermögen an Schoss und $1/4$ %,

bei 1000—30000 Mk. von jedem 1000 = 7 Mk.,

von 30000—1, 2, 3 mal 100000 Mk.: bis 30000 (à 1000) die 7 Mk. und von dem Uebrigen à 1000 = 3 Mk. 8 β.

Jeder Jude muss alle 3 bis 4 Jahre unter Eid den Aeltesten sein gesamtes Vermögen angeben.

1730 bis 1739 zahlen die Juden, — 1731 etwa 600 Haus-

---

[1]) 1731 wird die jährl. Gemeindesteuer in einer Gem.-Proklam. auf 4 Tlr. angesetzt.

haltungen stark —, obwohl 10000 Mk. vereinbart sind, auch nur 7000 Mark Schoss. Nach den Gemeindequittungen zahlte vierteljährl. 1730 u. a. Mose Abr. Falk: 79 Mk 2 β, Rabb. Mordekai Hena 6 Mk. 6 β, Eisek Lissa 6 Mk. 12 β, Eisek Gloga 4 Mk., Leb Emden 37 Mk. 14 β, 1732 Jac. Bachrach 50 Mk., R. Ruben Ginsberg 44 Mk., R. Chajim, der Vorsänger von Wandsbek, 4 Mk., R. Wolf Wahrter 6 Mk. usw.

1733 wird den Juden, damit sie nicht mehr nach Altona und Wandsbek müssen, ein bequemerer Ort, als der derzeitige, vor dem Dammthor zum Friedhof angewiesen. Wer noch nicht im Schutzverband, soll zum Eintritt durch Handschlag verpflichtet werden. Am 22. Apr. wird festgesetzt: „1. Moderation des Schosses auf 1000 Mk. Spez. 2. Verstattung der Exekution von Kontribuendis durch das schwarze Brett. 3. Abschaffung des Schutzthalers. 4. Verstattung des Gerichtszwanges oder Restitution der (früher erlegten) 2000 Mk. Banko. 5. Verstattung der Accise auf Consumptibilia und eine gewisse Art Monopol (auf Fleisch und Wein). 6. Erlaubnis, eine Kleiderordnung zu machen. 7. Jeder Jude hat Gewerbefreiheit in dem, „„was er mit eigner Hand machen kann"", soweit die Privilegien des „Crahmer-Ampts" nicht berührt werden. 8. Interimsversiegelung bei Sterbefällen. 9. Abzugsgebühren. 10. Patronage von einem oder zwei Herren aus dem Senat. „„Zwar sey die Judenschaft kein Ampt, jedoch eine grosse Communität"", in der manches vorfällt, wobei man nicht weiss, wie man sich verhalten soll".

Ein Gutachten hierüber bei den Akten schlägt 7000 Mk. Schoss vor. „Es ist merklich, dass die Altenauischen Kapitalisten (über 600 Mk.) 1%, die Hamburger und Wandsbeker ½% ad cassam judaeorum zahlen." Würde man die Hochdeutschen wie die Portugiesen zu den Abgaben heranziehen, so liesse sich dabei nur gewinnen, da sich unter ihnen verschiedene reiche Kaufleute befinden. Die Altonaer Gemeinde sei „leider" die stärkste und reichste, sie zahle an Schoss:

Dav. Is. Wallach . . .	40 Mk.	
Amsel Oppenheimer . .	102 „	
Magnus Heiman	220 „	
Seligman Berend Salomon	544 „	8 β.

Im Wechselgeschäft, im Handel mit Galanteriewaren und in der Herstellung gewisser Stoffe sind die Juden „fast gantz Meister", sie haben „die Unseren überflügelt". Früher brauchte man sich um die Juden nicht zu kümmern. Doch „sie nehmen an Zahl merklich zu. Es ist fast kein Theil des grossen Commercii, der fabriquen, und der täglichen Nahrung, worin sie nicht stark mit eingeflochten sind. Sie sind uns schon ein malum necessarium geworden." Ad. 6) „sei überflüssig, da sie selbst propria auctoritate Kleiderordnungen bereits gemacht". „Allein es giebt die Erfahrung,

dass Kleiderordnungen zu errichten eine vergebliche Arbeit sey." „Sie hausieren, rufen ihre Waren aus und halten die Wirtshäuser besetzt vom Morgen bis in den Abend. Wir haben neulich bei dem wegen solcher Beschwerden entstandenen Tumult gesehen, was das für Folgen hat." Seitdem seien die Juden „noch dreister". Man solle ihnen die „kleine Schacherei mit Geld und Verschmelzen der Münze" verwehren und untersuchen, ob im Gottesdienste für die Obrigkeit gebetet wird.

Der Passus über das „Verschmelzen der Münze" kann nicht besser illustriert werden, als durch folgenden Vorgang:

Gegen die Bestimmung der Aeltesten, welche den Juden das Schmelzen des Silbers verbot, beschweren sich am 21. Jan. 1727 die „Banco Bürger", „damit Banco mit genugsahmen Silber versorget werden könne". Der Senat verwahrt sich gegen eine solche Zumutung. „Dieses wäre nicht thunlich und könnte E. Hochw. Raht eine an sich verbotene Sache, als die Schmeltzung des Geldes nicht frey geben, sie möchten aber ja dahin stehen, dass genugsahmer Vorraht Silber zur Müntzung von anderen Orten angeschaffet werde, es koste auch was es wolle." Schliesslich (5. Febr.) giebt er aber doch nach und befiehlt den Vorstehern Moses Aron und Samuel Jonas, ihrer Gemeinde „die Schmeltzung und Separierung des Silbers und Goldes, jedoch dass sie kein gemüntztes Gold darunter nehmen, frey zu lassen". Am 20. Apr. wird ihnen nochmals streng befohlen, jene ihre Bestimmung aufzuheben.

Trotz der ungünstigen Stimmung sehen die Juden sich genötigt, sich um Erweiterung ihrer Freiheiten zu bemühen. 1734 29. Dez. bemerken zu ihrem Gesuch „Ihro Wohlw. Hrn. Lucas Corthum Lti Gedanken wegen denen Juden zu erlaubenden Freyheiten hieselbst": man gestatte ihnen (meist gegen gewisse Abgaben) Handel mit 1. Futter, Erbsen, Linsen, Bohnen. 2. Mehlhökerei, auch Bierschank, „dass die Juden unseres Bieres sich mehr, denn bishero, zu bedienen Ursach fänden", Grün- und Apfelhökerei, aber nur in Kellern, nicht auf dem Markt (nicht Handel mit Holz und Torf). 3. Holländischem Kram, Nadeln, Band, Streichhölzern, Nürnberger Puppen. 4. Perücken und Knopfmacher. 5. „Kleidersöllers (haben sie schon selbst)". 6. Kattun, Nesseltuch, Leinwand, weissen und gefärbten Spitzen, Thee, Kaffee („wenn das Crameramt einverstanden"). 7. Petschierstecher dürfen öffentlich auf der Strasse arbeiten. 8. Papier, Tinte, Siegelack, Bindfaden. 9. Wollenzeug, Garn, Strümpfen. 10. Spezerei, Juchten, Saffian, Kalbsleder usw. („wenn nicht die Schuster und Lohgerber dagegen sind").

Wie wenig ihnen mit solchen Konzessionen geholfen war, zeigen zwei Eingaben um Ermässigung des Schosses Juni 1737. 1741 erklären sich die Juden ausser stande, das Lucien-

schoss für 1740 und 41 zu entrichten. Es werden ihnen von jedem Jahresbeitrag je 2000 Mk. erlassen und eine Ermässigung auf 5000 Mk. p. a. für die nächsten 2 Jahre bewilligt. Jedes zuzuwandernde Ehepaar bezw. jeder neugegründete Hausstand muss 40 Mk., also je ein 20 Markstück, an die Gemeinde zahlen. Hierbei blieb es bis 1753. 1759 werden auf 5 Jahre je 1000 Mk. stipuliert. Bis dahin hatte man im Ganzen

Mk. 7000 : 14 Jahre	} 27 Jahr mehr, als 5000,
„ 6000 : 13 „	
„ 5000 : 32 „	
„ 4000 : 5 „	5 Jahr weniger als 5000 ge-

zahlt. 1764 wird eine neue Vereinbarung über das Schoss der Juden getroffen. In einem Entwurf (H^f. Nr. 5 Vol. 1^d 4) wird gegeplant, von den Juden, die neulich zum Bau der Michaeliskirche zusammen 8600 Mk. gezahlt, insgesamt für 200000 Mk. Häuser besitzen, und unter denen sich 5 Juweliere, 5 Bankiers, 2 Tabaksfabrikanten[1]), 4 Weinhändler, 4 Aerzte, 1 Agent[2]) usw. befinden, mit 10000 Mk. jährlich heranzuziehen.

An diesem Entwurf wird von anderer Hand am Rande negative Kritik geübt. Er blieb ohne Folgen.

1765 20. Jan. wird von den Aeltesten (Dan. Sal. Wallich, Wolf Levin Popert, Jac. Moses Schlesinger, Sam. Marcus, Zach.



„Siden Bant un Weefkanten". Suhr.

[1]) Den Hamb. Abrah. Hagen und Nathan Benedix erteilt 1679 der Herzog von Mecklenburg das Tabaksmonopol für sein Land. Später ernennt er Benedix und Ruben Goldschmidt aus der Hamb. Fam. Fürst zu seinen Geschäftsträgern und Hoflieferanten. Ihr Nachfolger wurde Michel Henrichs (Hinrichsen) aus Glückstadt. Auch wurden die Hamburger neben den Berliner Juden vom Personenzoll befreit (Donath, Gesch. d. Juden i. Mecklenb. 85 f.). Ueber den Prozess zwischen Ruben Hinrichsen und den Gebr. Aron und Ruben Fürst in Hamburg vor dem Rabbinat der Dreigemeinden s. das. 103.

[2]) Die Maklerliste von 1847 (Kommerzbibliothek) nennt Joachim Wolff Lazarus seit 1804 und Barthold Embden seit 1808.

Joseph) die Erklärung abgegeben, sie könnten die 10 000 Mk. Abgabe nicht aufbringen. Da man hierauf keine Rücksicht nimmt, wird am 15. Febr. im Einzelnen ausgeführt: Die Altonaer Gemeinde, die grösste von allen, trage allein eine Schuld von über 100000 Mk., ebenso traurig sei die Lage der anderen. Die grossen Kapitalien seien zertreut oder aus der Stadt gezogen, so das von Seligman Berend Salomon, Marcus Elias Cohen, Abr. Moses Levi, Elias Salomon, Simon Levi del Banco und über 30 anderen. Es wird eine Deputation eingesetzt, welche den Sachverhalt untersuchen soll, und man einigt sich auf 7000 Mk., aber ausserdem solle der Weddeherr (das Fremdenmeldeamt) für jeden neugegründeten Hausstand und jede neue Niederlassung die üblichen 20 Mk. pro Person einfordern. Die Aeltesten wenden dagegen ein, die „Heiratspaare hätten ohnehin an die Wedde 2 Spez. Dukaten, 2 Spez. Rthlr. und 3 Mk. Courant zu geben, sie hätten für Musikanten und den Weddeschreiber noch besondere Gebühren zu erlegen“ (s. Portug.). Die Deputation schlägt dem Senat am 26. März vor, die Abgabe auf 8000 Mk. festzusetzen, da im letzten Jahre 46 Hochzeiten 1840 Mk. Abgaben eingebracht hätten. Am 1. Mai werden dann die 8000 Mk. vereinbart und für Hochzeitsgebühren 3 Klassen eingeführt: die Reichen zahlen 40, die Mittleren 20, die Armen 10 Mk.

1774 (s unten) wird zwischen Hamb., vertr. durch Chajim Cohen, und Altona, vertr. durch Jechiel Worms, folgende Verabredung getroffen: Sie haben im Ganzen, nachdem der Senat das „Schoss“ um 3000 M. Bco erhöht hat, 8000 M. zu zahlen. Sie sind zusammen 900 Personen, jede zahle 2 Tlr., die übrigen 2600 M. sollen die Vermögenden nach Verhältnis ihres Besitzes ergänzen. Wenn jemand nicht bei Lebzeiten sich eine Grabstätte gekauft hat, sollen die Erben dafür 10 Tlr. zahlen; so geschah es beim Tode der Frau des R. Elieser Rofe. Seit 29 Jahren zahlt die Gemeinde dem Gemeindearzt[1]) 50 Tlr. für die Altonaer Armen und 50 für die Insassen des Gemeindekrankenhauses. Der Barbier erhält 10 M. Cour. Von der Weintaxe hat die Hamb. Gem. bisher 35 % erhalten. Wer unter 1000 M. versteuert, darf keine Arme aus der Fremde heiraten, sondern nur, mit Erlaubnis des Vorstandes, in Altona selbst. Vom Graben- und Nachtwachtlichtergeld sind die Armen in Hamburg befreit.

Von 1777 an zahlen die Juden (Haarbleicher 19):

1777—1786 . . . 4500	für jedes Bankfolium Bco
1787—1791 . . . 4200	M. 1.50.

[1]) R. Gerson; sein Sohn (?) Hirsch Gerson Dr. med., Alton.-Gem., heiratet (1. Klasse) Rebecca f. Heym Amsel Oppenheimer 1787 19./22. Nov., seine Tochter Mariane (2. Klasse) Dr. med. Meyer Abraham 1790 11. Juni (Trauungsprot. St.-Arch.)

1792—1796	. . . 5000	für jede neue Niederlassung
1797—1800	. . . 6000	eines Hiesigen nach Klassen
1801—1805	. . . 8000	10, 20 u. 40 M. Cour., für jeden
1806—1810	. . . 8000	angesessenen Fremden 40 M.

Dieser Steuerlast der Gemeinden stehen ausser den Beiträgen ihrer Mitglieder seit 1721 die Einnahmen aus dem Geleitsgeld gegenüber, welches jeder fremde Jude beim Betreten Hamburgs zu zahlen hatte. Der Rat überliess diese Einnahmequelle um so lieber den Gemeinden, als er, abgesehen von den daraus gewonnenen Pachteinkünften, eine Entlastung von unendlichen damit verbundenen politischen Misshelligkeiten erzielte. Während 1711 (22. Juni) „viele arme abgebrannte Juden" aus Frankfurt a. M. abgewiesen werden, weil sie den Geleitsgulden nicht zahlen können — „ein Werk, so in gantz Deutschland gebräuchlich", nur „dass es mit den Juden, so würklich an den Höfen wären, so genau nicht genommen würde" —, wird ein Jahr darauf, den 22. Juni 1712, auf Betreiben der Hannöverschen Regierung den Harburger Juden und auf Beschwerden der Dänen hin am 25. Nov. den Copenhagenern das Geleitsgeld erlassen. 1721, den 22. Aug., wird den Juden das Geleitsgeld zunächst auf ein Jahr für 325 M. verpachtet, „weil es früher viel weniger betragen und viel Mühe und viel Collision mit der Vicinis" verursachte. Dasselbe hatte betragen:

1716/17	78 M.
17/18	18 „
18/19	186 „
19/20	48 „

In einer Proklamation am 1. Scheb. 492 (1732) wird aufgefordert, jeden Zugereisten dem Vorstand zur Erhebung des Geleitsguldens zu melden. Bald werden auch die Juden dieses Zolldienstes überdrüssig. 1733, d. 21. Aug., (Nr. 6f9 Vol. 5 n. 2) erklären die Aeltesten, sie wollten die Pacht für das Geleitsgeld (dieselbe war halbjährlich vereinbart) nicht mehr zahlen. Es solle alles auf dem alten Fusse, wie vor der Verpachtung, bleiben.

Es kam hinzu, dass die Behörde seit 1733 zum Ueberfluss von jedem zugezogenen Juden einen Schutzthaler Aufnahmegeld erhob. Ein energischer Protest der Altesten des Inhalts, dass dadurch nicht allein der Bestand der Gemeinde bedroht, sondern auch der auswärtige Credit der Einzelnen geschädigt werde, hat d. 21. Jan. 1734 die Aufhebung dieser Massregel zur Folge.

Aus ähnlichen Erwägungen erklärt sich wohl auch die Petition der Aeltesten vom 3. Juli 1734 „gegen Renuntiation der Verpachtung des Geleitsguldens" (von 4 Rthlrn.). 1752 d. 29. Febr. beschweren sich die Vorsteher der Elmshorner Gemeinde Jos. Levi und Hensel Meyer: Die Hamb. Juden handeln überall und nehmen uns jeden Verdienst weg, und wir sollen obendrein in

Hamb. Geleitsgeld zahlen! 1759 d. 22. Sept. protestiert die Regierung in Stade gegen die Abnahme des Geleitsguldens (durch den „Monatshalter“ Sam. Lipm. Cohen) von Haim Levi aus Bremervörde, der 1757 und 58 Lieferungen für die Truppen übernommen und nur zum Einkauf nach Hamburg gekommen sei. Stade ergreift dagegen Repressalien, indem es den Hamb. Juden 4 Thlr. Geleitsgeld abnimmt. (Gedruckter Erlass vom 20. Oct. 1760 bei den Akten.) 1761 d. 27. März erhalten die Aeltesten die Weisung, von den Juden aus den Herzogtümern Bremen und Verden nur 1 M. Geleitgeld fürs ganze Jahr zu nehmen. 1798 beanstandet der französische Minister die Besteuerung der französischen Juden Sal. Moses und Gumpel Levy mit dem Geleitsgeld.

Der Judentumult 1730, und was ihm voraufging.

Auch die bürgerliche Stellung der Juden zeigt trotz des „Reglements der Judenschaft in Hamburg sowohl portugiesischer als hochdeutscher Nation“ von 1710 keine wesentliche Besserung. Besonders werden sie in der Ausübung ihrer religiösen Handlungen belästigt. Spionage und Denunziantentum blühten. 1698 d. 26. Febr. zeigen verschiedene „Studenten“ an, dass sie am Freitag Abend in der Wallstrasse, dem Schelen- und Kattundruckergang, der Elbstrasse, Peterstrasse und auf dem Ellernsteinweg Juden bei Gottesdiensten belauscht haben. Am 21. Sept. 1703 wird zwar auf Anregung des Kurfürsten von Mainz „durch die Haus-Diener nochmahls in allen Kirchspielen bey den Druckern“, deren Namen und Wohnung wir bei dieser Gelegenheit erfahren, nach Eisenmengers „Entdecktes Judenthum“ „Nachfrage gehalten“. Trotzdem wiederholt noch d. 30. Nov. 1730, auf Eisenmenger gestützt, der vereidigte Uebersetzer des Hebräischen, Leiding, die Erklärung Edzards vom 16. Apr. 1707, dass dem Judeneid Christen gegenüber nicht zu trauen sei. Leiding ist sich der Haltlosigkeit und Tragweite seines Gutachtens wohl bewusst, wenn er bittet, seine Aeusserung keinen Juden wissen zu lassen[1]). In der That wiederholt diese Meinung Joh. Georg Estor in seinem Machwerk „Misslichkeit der Judeneide“, 2. Aufl. Hamburg 1760[2]). Das Verhalten Leidings ist um so befremdlicher, als er

[1]) Leiding schreibt 1734 (Hamb. St.-Arch.): „Vor 40 Jahren hätte ich dergleichen (Uebers. aus d. Hebr.) für mein grösstes Glück gerechnet, jetzt mangeln Zeit, Kräfte, Augen.“

[2]) Auf die Anfrage des Stralsunder Magistrats 1782 d. 29. Oct., ob man, statt auf eine Torarolle, auf eine gedruckte hebräische Bibel die Juden schwören lassen könne, erwidert der Senat, er gebrauche hierzu eine, von einem Juden Manasse ben Israel 1695 gedruckte, welche für 8 Thlr. zu haben sei. Das Bibel-Exemplar, welches bei Vereidigung von Juden noch bis in die neueste Zeit gebraucht wurde, bewahrt die „Sammlung Hamb. Altertümer“.

sonst jederzeit der Gerechtigkeit das Wort redet. 1703 erscheint „Ein Liebesbrief an alle gefangenen Israeliten, die auf die Erlösung warten in hertzlicher Liebe geschrieben am Neu Jahrstage A. 1703 gedruckt zum 2. Mahl 1733. Von Oliger Pauli, damaliger König der Juden, oder sein Vorläufer Elias Müller, Med. Dr." Er wollte die Juden nach Jerusalem führen[1]). Leiding sieht darin eine tückische Spitze gegen die Juden. „Vielleicht ist es gar der bisherige Denunziant." — Als solcher spielt eine Hauptrolle der berüchtigte Renegat Jacob Isak jun., der selbst auf die Behörde (Cl. VII H^f Vol. 5^e fasc. 1) den Eindruck macht, dass seine Anklagen nur Erpressungsversuche sind. 1731 d. 9. Juni überreicht er eine Denunziation wegen Kipper- und Wipperei (H^f Nr. 5 vol. 1^d 1), nachdem er bereits 1728 Mos. Jos. Levi und Herz Samson Popert nebst dessen beiden Söhnen in einen solchen Prozess verwickelt hatte. Die Anzeige seines Kumpanen Marcus Joseph, die Juden beteten „unserm Heiland zum Tort", wird von Leiding 1734 als Lüge gebrandmarkt. Beide Gesellen, der eine als Hauptheld, der andere als sein Entlastungszeuge, verwickeln die Gemeinde in einen Konflikt mit der Behörde, welcher 1732 d. 25. Sept. zur Auspfändung der Vorstandsmitglieder führt und den Juden 500 Thlr. kostet (Grunwald, Aus dem Hamb. Staatsarchiv S. 16ff). 1736 haben sie in der Kipper- und Wipperverleumdung gegen Salman b. Wulf ihre Hand im Spiele (Grunwald, Ein Hamburger Kipper- und Wipperprozess aus d. J. 1736).



„Beergläss, Wiengläss." Suhr.

Am häufigsten richten sich die Denunziationen gegen Uebertretungen der Vorschrift (Klefeker, Verfassungen II 385) vom 7. Septb. 1710, dass die Hamburger Juden keine eigene Synagogen halten dürften. So hatten sie denn auch stets unter grossen Mühsalen und Gefahren die Synagoge in Altona besucht, deren Grundstück

[1]) Ueber den Pseudomessias Oppenheimer s. unt. das Gräberverzeichnis.

die Altona-Hambg. Gemeinde 1672 von Hinrich Huge erworben hatte. Den Alton. Juden war 1610 die Einrichtung einer Synagoge gestattet worden (H. Wichmann, Gesch. Altonas 38).

Doch bald regte sich in den Hamburgern der Wunsch, in den Mauern ihrer Vaterstadt ein eigenes Gotteshaus zu besitzen. Die Aeltesten Zach. Daniel und Abr. Jacob von Halle mieten am 31. Okt. 1719 auf dem Altenwall ein Haus zur Synagoge, müssen jedoch am 4. Dez. den Mietscontract der Behörde ausliefern. 1725 d. 14. Sept. wird, wie so oft, eine Anzeige der Geistlichkeit, die Juden hielten sich unerlaubte Gotteshäuser, wieder als hinfällig erwiesen. 1727 d. 16. April meldet das geistliche Ministerium, die Juden hätten sich in der Peterstr. einen grossen Saal mit Galerien für über 40 Personen als Betstätte einrichten lassen. Es stellt sich heraus, dass es sich nur um ein Zimmer von 26 : 40 Fuss handelt, welches in 2 Abteilungen geschieden ist. 1731 d. 28. März wird der Behörde angezeigt, „im Zuckerbäckerhof auf dem Dreckwall habe Josef Heinemann ohne Erlaubnis eine Synagoge angelegt.“

Auch sonst nahm die Behörde Gelegenheit zur Einmischung in die religiösen Angelegenheiten der Gemeinde[1]). 1770 beschuldigt man die Juden der Verfolgung eines Apostaten. Vor allem bildet der Bann einen Gegenstand beständigen Zwistes (Aus d. Hamb. Staatsarchiv)[2]). 1790 wird (St.-Arch. Cl. VII Hf 5 Vol. 7) die rasche Beerdigung verboten (vgl. Hamb. Adress-Comtoir Nachrichten 7. Juni 1790 u. Hamb. Correspond. 6. u. 26. Febr. 1788)[3]).

Unablässige Hetzereien führten sodann zu einem Krawall, dessen Andenken unter dem Namen „Gezerath Hengelpöttche“ noch heut in der Ueberlieferung des Volkes lebendig ist (vgl. Grunwald, Der Hamburger Judentumult i. J. 1730).

Am frühen Morgen des 26. August 1730 war an allen Strassenecken Hamburgs folgender Anschlag zu lesen:

„Nachdem Stadt-Kündig, welchergestalt schon einige Tage her, insonderheit am gestrigen Abend, eine grosse Menge von allerhand Gesindel sich zusammen rottiret, und, so viel an ihnen gewesen, Tumult, Meuterey u. Aufruhr in dieser guten Stadt zu erregen getrachtet, auch durch Steinwerfen, Geschrey u. unsinniges Lermen, bereits den Anfang dazu gemacht, und ohne Zweifel weiter gegangen, u. die gantze Stadt und alle deren Bürger u. Einwohner in Unruhe u. Unsicherheit würcklich gesetzt haben würde, woferne nicht E. E.

---

[1]) Ht Nr. 5 vol. 1b spricht von einer Verhandlung wegen einer angeblichen Marranenbeschneidung (23. Juli 1652).

[2]) 1750 5. Sept. ergeht an Hamburg, Frankfurt a. M. u. Worms ein kaiserl. Rescript, in Sachen des Frankf. Schutzjuden u. kais. Hoffactors David Meyer Juda contra Behr. Löw sich nicht mit dem Banne zu übereilen (Nr. 5 Vol. 1c—8).

[3]) Hamb. 20. Dez. 87 hatte Abr. Isr. Baruch gegen „die schleunige Beerdigung“ bei der Behörde Protest eingelegt. Dr. Wolf schrieb dafür.

Rath beyzeiten durch gute Anstallten u. Gegen-Verfügungen dem Auflauff gewehret, u. diese rebellische, in den Gemeinen u. dieser Stadt Rechten u. Verfassungen bey Straffe des Todes verbotene Unternehmungen u. Vergadderungen sofort in der ersten Brut ersticket hätte; Als will E. E. Rath, wie vorgängig, denen Juden sich still u. ruhig aufzuführen, scharff anbefohlen, also fürnemlich sie, nebst allen und jeden dieser Stadt Bürgern u. Einwohnern, Einheimischen u. Fremden, erinnert, ermahnet, u. denenselben hiemit alles Ernstes gebothen haben, auf den Gassen sich nicht verdächtiger Weise zu versammeln, noch sich Hauffenweise zusammen- u. und durch die Strassen zu ziehen, vielweniger einiges Lermens, Geschreyes, Steinwerffens, oder der geringsten Unordnung zu unterfangen: Mit der Verwarnung; dass alle u. jede (welche solcher gestallt sich vergaddern, oder die nur unter dem zusammen rottirten Hauffen sich antreffen lassen, u. nicht sofort auf erstere ihnen beschehene Bedeutung sich von einander, und nach ihren Häusern begeben, sogleich heraus- u. in Verhafft gebracht, criminaliter angeklagt, u. nach der äussersten Strenge der Rechte, andern dergleichen Tumultuanten, Aufrührern u. Rebellen zum abschreckenden Exempel, an Leib u. Leben ohnfehlbar gestrafft, zugleich auch die Jungen, welche sich auf den Strassen mit Steinen unter einander werffen, alsofort arretiret, u. nach aller Schärffe gezüchtigt werden sollen. Wornach sich ein Jeder zu richten, u. für Schaden u. Straffe zu hüten hat. Notum et decretum in Senatu, publicatumque sub Signato Saturni, d. 26. Augusti, Anno 1730."

Die Vorgänge, welche den Senat zu einem so energischen Erlass bewogen haben, werden bei Haarbleicher S. 55 und H. Schiff, Heinrich Heine usw. S. 19ff. gestreift. Allein ihre Angaben zeigen nur, mit welcher Vorsicht die lebendige Ueberlieferung über weiter zurückliegende Ereignisse abzuhören ist. Steltzners „Beschluss des Versuchs einer zuverlässigen Nachricht von dem kirchlichen und politischen Zustande der Stadt Hamburg" II S. 209 bietet eine Schilderung, die wir als die getreueste unserem Berichte zu Grunde legen [1]). Sie lautet:

„Nachdem in der Nacht vom 24. zum 25. August in der Elbstrasse ein Auflauf entstanden, doch rasch gedämpft worden war, versammelten sich Tags darauf gegen Abendszeit ebenfalls einige 1000 von der Canallie, an Matrosen, Jungen u. andern Johann Hagel, u. fielen einige Juden-Häuser mit Stein-Werffen an. Desswegen wurden einige Dragoner nebst dem Adjutanten auf den grossen Neuen-Marckt, welcher voll Menschen war, commandiret, welche das Volck mit Guten auseinander zu bringen suchten; Als aber solches nicht verfangen wollte, sondern mit Steinen nach den Dragonern geworffen ward, setzten selbige unter das Volck, u. jagten es den alten Möllern-Stein-Weg hinunter; Nach diesem kehrten sie nach der Elb Strasse, u. jagten die Canallie, so allda war, bey der grünen Blancke nach dem hohlen Wege auf den Schar-Markt.

Inzwischen hatte der Herr Commendant noch mehr Dragoner aufsitzen lassen, und kam auch selbst zu Pferde an, liess die Infanterie so viel möglich war, durch den Trommel-Schlag zusammen ruffen, dadurch wurde die Canallie vollends aus einander gejaget. E. Hoch-Edler Raht u. die Erbgesessenen Ober-Alten kamen noch demselben Abend auf dem Raht-Hause zusammen, u. weil sie besorget waren, es möchte die Sache weiter, als auf die Juden, angesehen

[1]) Ergänzungen bieten die MSS Hamb. Chronica von 1678–1735 und eine Forts. von Tratziger bis 1735 im Bes. d. Ver.'s f. Hamb. Gesch. sowie eine Hamb. Chronik 1700–1735 auf d. Commerzbibliothek. In den Zeitungen scheint die Censur den Bericht unterdrückt zu haben.

seyn, liessen sie einige Bürger-Compagnien aufziehen, u. die Strassen besetzen: Befahlen auch dem Herrn Commendanten, dass den 26. Augusti das Möllern-Thor möchte geschlossen bleiben, u. nachstehende Notification unter dem Trommel-Schlag öffentlich publiciret werden.

Deswegen muste der Auditeur zu Pferde sitzen, einen Unter-Officirer, nebst 12 Grenadirern, den Regiments-Tambour mit 4 andern Tambours zu sich nehmen, u. so wohl in der Alt- als Neuen-Stadt auf denen Märckten u. Haupt-Strassen, folgende Notification nach Rührung der Spiele öffentlich ablesen.

Wann Stadt-Kündiger massen sich schon seit einigen Tagen, u. fürnehmlich am gestrigen abend, eine Menge unbändigen u. frevelhafften Pöbels, in allhiesiger Neu-Stadt, sich zusammen rottiret, u. allerhand auf Plünderung der Häuser, Meuterey, u. Aufruhr abzielende rebellische Absichten, wo möglich, ins Werck zu richten, den höchst sträfflichen Vorsatz gefasset: Als will E. E. Raht zu desto mehrer Entdeckung der eigentlichen Urheber u. Complicum mithin auch, zu desto künfftiger Vorbeugung der allerferns etwa intendirten, dergleichen auffrührerische That-Handlung, männiglichen respective bey denen der Stadt geleisteten bürgerlichen u. andern Pflichten, hiemit erinnert, u. demselben anbefohlen haben, dass, wer von den Ursprung des Tumults, u. denen, so denselben hauptsächl. entsponnen, oder daran Antheil u. Wissenschafft davon gehabt, ingleichen etwa noch jetzund und fernerhin dergleichen gefährliche Dinge entweder selbsten zu unternehmen, oder andere dazu zu bewegen, u. zu verleiten erachten möchten, einige glaubhaffte u. begründete Anzeige zu thun vermöchte, derselbe sich dissfalls so fort bey einem der p. p. Wohlweisen Herren Gerichts Verwalter zu melden habe, woselbst nicht nur sein Nahme auf Verlangen verschwiegen, sondern auch dissfalls nach Befinden ihm ein Recompens, u. zwar, wenn jemand der Rädelsführer, oder die nur andere mit angefrischet oder angespornet, auf vorhin gedachte glaubhaffte Weise, dadurch entdecket, u. zur gefänglichen Hafft gebracht werden könnte, eine Belohnung von 100 Thlrn. gereichet werden soll.

Der Auditeur war um 5 Uhr mit der Publication so wohl in der Alt- als Neu-Stadt zu Stande gekommen, da inzwischen an allen Orten in der Stadt nachstehendes Mandat angeschlagen ward.“ (S. oben).

„Die Dragoner nebst ihren Ober- u. Unter-Officirern, musten auf der Mühlen-Strasse zu Pferde halten, u. fleissig patroulliren; wie denn auch der Herr Major Glümer zu Pferde war, u. auf die Reserven von dem Fuss-Volcke u. die Dragoner gute Acht hatte, u. was nöthig that, besorgete.

Ihro Magnificenz der Herr Bürger-Meister Sillem, u. die Herren Gerichts-Verwalter fuhren öfters ab u. zu. Ja als des Abends die Häuerlinge bey den Bürger-Compagnien vorgaben: Ob wäre aus einem Juden-Hause mit Steinen nach sie geworffen worden, u. deswegen 2 Unter-Officirer von den Bürgern nach des Herrn Bürger-Meisters Hause gelauffen waren, solchen aus der Ruhe gestöhret, u. die Sache so gefährlich angebracht hatten, lässet Er E. Hoch-Edlen Raht zusammen ruffen, u. kam, nebst dem Gerichts-Herren, Herr Stampelen, J. U. D. des Abends um 12 Uhr noch in die Elb-Strasse gefahren, giengen in des Juden Haus, daraus geworffen seyn sollte, befragten den Juden auf das schärfste, der aber hoch bezeugete, dass aus seinem Hause nicht wäre geworffen worden. Indem wird wieder geruffen: Es wäre aus der Stube geworffen worden. Da aber die beyden Herren in der Stube seyn, u. die Gerichts-Diener auf den Boden u. aller Orten visitirten, aber keinen Ort, da man heraus werffen können, gefunden, sahen die Herren, dass es Unwahrheiten waren. Wes wegen Ihro Magnificentz den Bürger-Officirern u. Häuerlingen ernstlich zuredete, kein vergebenes Lermen zu machen, u. fuhren von dannen.

Um 1 Uhr kam der andere Prätor, Herr Anckelmann, zugefahren, da wieder vorgegeben ward, ob hätten die Juden mit Steinen geworffen. Welches aber gleichfalls falsch war. Deswegen mussten 12 Dragoner u. 12 Mann Infanterie auf alles genau acht haben, u. zusehen, wo die Würffe herkämen;

Allein da dieses geschahe, war kein Stein-Werffen weder zu sehen noch zu mercken.

Den Sonntag als am 27. Augusti ermahnete Herr Schmied, Prediger zu St. Michaelis, u. andere Fried-liebende Priester mehr ihre Gemeinen, von solchen gottlosen Unternehmen abzustehen u. kündigte wiedrigenfalls ihnen den Fluch an. Dadurch wurde es den Tag über ziemlich stille. Allein gegen Abend wollte verlauten, es hätten sich einige Matrosen u. Handwercks-Pursche zusammen verschworen, die Haupt-Wache auf dem grossen Neuen Marckt zu stürmen."

Bestätigt und ergänzt wird diese Darstellung durch aktenmässige Belege. An erster Stelle sind die Akten über den „Juden-Tumult in Hamburg 1730 usw." im Hamburger Staatsarchiv (Cl. VII Lit. L^b No. 18 Vol. 1f) zu nennen. Hier lesen wir:

„Freitag, den 25. Aug. wird dem Herrn General-Lieutenant u. Commendanten von Albedyl hiemit committiret, wegen der gestern Abend in der Neustadt unter dem gemeinen Volck, der Juden halber, entstandenen Unruhe, die Haupt-Wache mit mehrer Mannschaft einige Tage, insonderheit am Sonntage zu verstärcken, auch stets eine Reserve von Dragonern in Bereitschaft zu halten, u. durch gedoppelte Patroullen, sowol zu Pferde, als zu Fuss, fleissig recognosciren, folglich sofort alle unordentliche Versammlungen trennen, u. auf die geringste Widersetzlichkeit die Widerspenstigen arrêtiren zu lassen, u. übrigens mit nöhtiger Sorgfalt dahin zu sehen, damit keine Zusammen-Rottirungen, Auflauf u. Schlägereyen, insonderheit auch zwischen den Jungen entstehen, sondern die Urheber derselben, vornemlich die Jungen sofort in Arrest gezogen, u. sowol des praesidirenden Herrn Bürgermeistes Magnificenz als des Herrn Praetoris Wolweisheit von allem zeitige Nachrichten ertheilet werden."

Gleichzeitig geht dem Prätor der Befehl zu, „Die Aeltesten der Juden vorfordern zu lassen, und denselben ernstlich zu verbiehten, dass ihre Nation keine Stöcke tragen, noch viel weniger damit an der Börse erscheinen solle."

Durch die Erneuerung dieses in den Senatserlässen sowie in den Gemeindeproclamationen so oft betonten Verbotes sollte alles vermieden werden, was den Judenfeinden auch nur den Schein eines Vorwandes hätte bieten können. Desgleichen liess man am Sonnabend „die Alten der Juden vorfordern u. denselben befehlen, dass ihre Nation sich als Morgen am Sonntage gantz still und eingezogen, besonders gegen Abend, beym Thor-Schliessen halten sollte."

Und nun beginnt ein Zeugenverhör über Ursachen und Veranlassung des Aufruhrs, wie es lebhaft an mancherlei Vorgänge aus jüngster Zeit erinnert.

Als „klassische Zeugin" darf ein Weibsbild gelten, welches am 26. Aug. zuerst gegen die Juden aussagt. Hierüber heisst es:

„Coram Nobiliss. D^{no} Praetore Ihro Wohlw. d. Herrn Stampeel D^e comparirte praevia citatione Margaretha Dorothea Schultzen, eines Tambouren Frau unter des H. Capitain Raschen compagnie ohngefehr 30 Jahr alt u deponirte in p^{to} der vor einiger Zeit ihr wiederfahrenen Gewalthätigkeiten folgendermassen:

1. Dass bevorstehenden Montag vor 3 Wochen, als Deponentin mit einem Manne Namens Andreas u. des Bürger Capitain Holtzcamps Köchin umb nach dem Walle zu gehen, denen Officirern das Essen zu bringen, des Abends nach

8 Uhr mitten in die Gasse bey den Kohl Höfen, Deponentin Meinung nach, die Peter Strasse genannt, gekommen, ihr Deponentin gegenwertiges Thau mit einer Schnirre von hinten zu übern Kopf geworfen u. solches zugezogen worden; weil aber Deponentin, welche in dem einen Arm einen Korb mit Wein gehabt, mit der andern Hand in die Schnirre gegriffen, wäre solche zwar nicht zugegangen, indessen aber Deponentin von 2 Juden, die dieses Thau angefasset gehabt, u. die Schnirre zuziehen wollen, eine ganze Ecke zurückgezogen worden, als aber Deponentin auf ihre bede Gefehrte (welche mit einem Korbe etwas voraus gegangen) u. auf Hülfe gerufen, hätten die beden Juden das Thau los u. Deponentin umb dem Hals liegen gelassen; andere vor denen Thüren sitzende Juden aber darüber gelachet.

2. Dass ein Jude ihr hinaufgefolget u. sie für Canaille u. H . . . gescholten, deswegen Deponentin aus Eyfer wieder gescholten, bis der Jude sie verlassen u. in ein Haus geloffen.

3. Dass sie keinen von denen Juden kennete, auch nicht eigentlich mehr wüsste, in welches Haus der Jude geloffen; weil sie voller Schrecken u. Eyfer gewesen; es auch schon im Schummern gewesen. Actum ut supra.

Anna Stutin, 21 Jahre alt, Köchin bey Sr. Jürgen Holtzkamp, Bürger-Capitain, aus Oldesloh gebürtig, confirmirte obige Margaretha Dorothea Schultzen Aussage, mit der Veränderung, dass sie nicht eigentlich mehr wüste, obs vor 14 Tagen oder bereits vor 3 Wochen passiret wäre.

Auch irrte sich die Schultzin darinnen, dass es [nicht] die Marckt-Strasse, sondern vielmehr die Peters-Strasse gewesen, so hätte Zeugin auch nicht gesehen, ob derselben der Strick von hinten zu über geworfen worden, weil Deponentin mit Andreas vorausgegangen.

Dass 2 Juden-Jungen den Strick in Händen gehabt u. es losgelassen, hätte sie gesehen, aber nicht, dass sie die Schultzsche dabey zurückziehen wollen; doch wären die beyde Jungen ihr von der Mitte der Peters-Strasse bis schier an den Wall gefolget, u. hätten sie gebehten, dass sie ihr den Strick wieder geben mögte, so sie aber nicht thun wollen."

Nicht weniger schwer belastet die Juden die folgende Aussage des „Johann Niclas Westphalen, 54 Jahre alt, Gewürtz-Krahmer im Krahmon":

„Vorm Jahre wäre ein alter Jude, den er aber dem Namen nach nicht kennte, auch nicht weiter wüste, als dass er aufm Dreckwalle wohnte, vor seine Boutique auf der Holtz-Brücke gekommen, u. hätte ihm Chocolade zu kaufen angebohten, wie Zeuge nun geantwortet: Er brauchte dessen nicht, hätte selber welchen zu kaufen, hätte der Jude dennoch nicht ablassen wollen, sondern beständig angehalten, er sollte von ihm kaufen, u. immer etwas wohlfeiler gelassen, als zu anfangs; womit er so wohl zu 3 à 4 mahlen wieder vor seine Bude gekommen, u. ihm so zu sagen die Waare fast andringen wollen; u. da Zeuge endlich losgebrochen, u. gesaget: er sollte vor der Bude wegscheren, oder er wollte ihm Füsse machen, wäre er so unnütze gewesen, hätte ihn für eine Canaille etc. gescholten, u. im Vorbeygehen vor der Bude allerhand spitzfündige Reden u. Minen gemacht."

Am 6. Sept. meldet ein „Currenten-Meister":

„Wie Deponent vor ohngefehr 14 Tagen aufm Dreckwalle vor Rückers des Gewürtz-Krahmers (als dessen Frau über der Erde gestanden) seinem Hause mit der Currente zugesungen, da einige Juden-Jungen, die hinter ihm gestanden, Pflaumen-Steine ihm in die Peruque geworfen, so er anfänglich nicht gemerkt, nachher aber etwas gefühlet; weil er nun diejenigen, so es gethan, nicht gewahr worden, hätte er auch keinen drauf fassen können; doch hätten verschiedene andere Leute, wüste nicht, obs Christen oder Juden gewesen, die Juden-Knaben aus einander gejaget.

Kaum ein Vater Unser lang drauf hätte ein anderer Juden-Junge, hart

neben seinen Knaben stehende, aus vollen Kräften mit einer Peitsche geklatscht; worauf ein Jude, welcher aufm Dreckwalle wohnte, dem Knaben seine Peitsche in Stücken gebrochen, u. ihn weggehen heissen.

Vor 2 à 3 Jahren hätten ihm auch einige Juden aufm Dreckwalle nachgespien, welches der Herr Lt. Schenck mit angesehen, u. ihm nach der Hand selber erzehlet hätte.

Sonsten wäre es was sehr gewöhnliches, dass wann in dem Gesange im vorbeysingen durch Juden-Gassen der Nahme Jesus vorkähme, sie allemahl auszuspeien pflegten. Mehrer Exempel erinnerte er sich nicht, sollten ihm aber andere beyfallen, wollte er sie anzeigen."

Der wahre Grund der Gehässigkeit lag allerdings, wie überall, so auch hier auf wirtschaftlichem Gebiete. Die Oberalten erklären offen, dass ihnen die Konkurrenz der Juden zuwider sei.

„Sie können unvorgestellet nicht lassen wie das alle gegen die Juden geäuserte Animosität, hauptsächlich daher komme, dass dieselbe durch ihr ungescheutes u. täglich zunehmendes Hausiren, wie aller Handel u. Wandel überhaupt, also insonderheit, das viele Jahren her hülflos gelassene Kramer-Ampt, fast gäntzlich ruiniren, dadurch aber, u. dass Sie die Anzahl ihrer Synagogen u. Schulen ungescheut u. eigenmächtig vermehret, so insolent gegen die Christen werden, dass wo dieser Gewinnsüchtigen Leute Muhtwill nicht eingeschräncket, u. überhaupt, ihr Hausiren nicht abgeschaffet wird, noch grösser Unglück, welches jedoch Gott gnädig verhüten wolle, nicht ohne Grund zu besorgen."

Der Vorwurf, der hier nebenbei gegen die Juden erhoben wird, dass sie ohne Befugnis ihre Andachtsstätten vermehrten, weist auf eine zweite Ursache des Aufstandes hin: gehässige Auslassungen in den Predigten besonders glaubenseifriger Geistlichen.

Bei einem besonderen Anlass befiehlt die Behörde sogleich, „Ehrw. Schubart vorzufodern und über den Grund der in seiner Predigt über die Jüdische Nation angeführte special-Beschwerde zu vernehmen, auch über dessen gehaltene Predigt einiges Zeugniss auf zu nehmen."

Man versäumt auch nicht, noch am selben Tage

„Dem Wollweisen Kirchspiels-Herren zu S. Michaelis dem Hn. Seniori E. Ehrw. Ministerii vorzustellen: Es würde, wie E. E. Raht u. gesammten dieser guten Stadt Bürgern u. Einwohnern, also nicht weniger E. Ehrw. Ministerio der gefährliche Zustand zu Hertzen gegangen seyn, worinnen unsere liebe Vater-Stadt durch die seit einigen Tagen, insonderheit gestern u. heute darin entstandene Unruhe, Bewegung u. Auflauf des gemeinen Pöbels gesetzet worden, u. in welchem sie sich annoch diese Stunde u. zwar mit desto grösserer Besorglichkeit befinde, als solcher Tumult, aller dagegen vorgekehrten mühesamen Anstallten ungeachtet, bisshero mehr zu, denn abgenommen u. vielleicht noch weit schlimmer u. allgemeiner werden könnte. E. E. Raht lasse Ministerium nach seiner Gott, u. dieser guten Stadt schuldigen Pflicht überlegen, was dergleichen Unruhe für böse Folgen nach sich ziehen, u. ob nicht das Gewissen demjenigen, welcher sich etwa einer Veranlassung hiebey schuldig gemacht, allen Aufruhr, Mord u. Blut-Vergiessen zur Last legen müsse, die nohtwendig daraus entstanden seyn würde, falls die unendliche Güte u. Erbarmung Gottes nicht noch biss jetzo seine Hand über uns gehalten u. durch die von Ihm gesegnete Verfügungen E. E. Rahts dem Uebel einiger massen gesteuert hätte? Alldieweil aber zu befürchten, dass die unter dem gemeinen Pöbel gehende Reden fast nicht zweifeln lassen, dass dasselbe seinen Zweck durch Plünderung

der Juden-Häuser noch ferner zu erreichen u. es dabey nicht zu lassen, sondern mit Beraubung u. Zerstöhrung auch anderer zu continuiren, folglich die gantze Stadt mit Unruhe u. Aufruhr anzufüllen trachten werde; als habe E. E. Raht angebogenes Mandatum allenthalben affiziren lassen, u. finde nöhtig, dass solches nicht nur morgendes Tages von den Cantzeln in allen Kirchen abgelesen, sondern auch in den Predigten, bey solcher Gelegenheit, die grosse Sünde, das schwehre Verbrechen des Aufruhrs u. Ungehorsahms gegen eine von Gott vorgesetzte Obrigkeit, das Elend, worin dergleichen Aufrührer sich u. die ihrigen selbst stürtzen, u. die harten Strafen, die so wohl Zeitlich als Ewig darauf folgen, nach der Vorschrift des Göttlichen Worts, denen Gemeinen recht ans Hertz u. Gewissen gelegt u. vorgestellet u. dieselben zu friedlichem, stillem u. einemjeden, nach seinem schwehren Eydt u. Pflichten geziemenden Betragen nachdrücklich anerinnert, folglich auch hierdurch die unruhigen Gemühter in etwas wieder besänftiget werden mögen; damit E. E. Raht dem Grunde u. Ursprung dieses Uebels desto besser nachforschen, auch, was etwa von den Juden für Anlass dazu gegeben sey, untersuchen u. gegen die schuldig befundene nach der Schärfe der Rechte verfahren könne. Gestallt dann E. E. Raht zu E. Ehrw. Ministerio die Zuversicht hege, dass dasselbe nicht nur zu dieser Vorstellung sich willig finden lassen, sondern auch, aus eigener Besorgniss, seines Orts alles mit beytragen werde, was zu völliger Wiederherstellung der Ruhe u. Sicherheit in dieser guten Stadt, u. also zu einem Christlichen u. geruhigen Leben unter einer Christlichen Obrigkeit gereichen könne."

Doch nicht nur die handel- und gewerbetreibende Bürgerschaft und die Geistlichkeit, auch einige Offiziere zeigen sich den Juden gegenüber feindselig gesinnt. Ohne den Thatbestand zu untersuchen, beschuldigen sie die Juden, mit Steinen auf das Militär geworfen zu haben. So „rapportieren

1. Capitain Rolloffs:

Er hätte Capitain Schneider ¼ vor 6 Uhr, vor dem Altonaer Thor abgelöset, worhinauss viele Juden gefahren. . . .

2. Cap. Harmsen:

Dass ein Jude 2 seiner Officirer, Brandenborg u. Uhlmann tort gethan, u. vermuhte, dass aus Elias Metz Hause geworfen wäre.

3. Cap. Weisbach:

Dass Er in der grossen Elbstrass an der Ecke seinen Posten gehabt, u. wohnete mitten in der Gasse ein Jude, Elias Metz, aus dessen Hause, oder nahe darbey, wäre auf seinen Schildwacht mit Steinen geworfen, nachgehends auch zwischen der Dragoner Patroulle, welche den Stein nach der Hauptwache gebracht, nach einer halben Stunde wäre wieder geworfen auf Cap. Lütkens Leute.

Ihr Magnif. der Herr Bürgermeister Sillem, wäre umb 12 Uhr des Nachts Selber dahin gekommen, u. in des Juden Hause gewesen, währender Zeit auf des Herrn Bürgermeisters Kutsche geworfen worden.

4. Cap. Sievers:

Am Sonnabend Abend um 7 Uhr wären die Repschleger Jungen über dem Dreckwall gegangen, u. wäre gegen Scheelen Gange über aus eines Juden Haus mit einem Stein auf Ihnen geworfen . . .

Löbl. Colonel zeigt an: Dass der Wachthaltende Capitain auf der Hauptwache den Freytag Abend, wie das Larmen zugegangen, nach dem Gebrauch die Trommel nicht rühren lassen".

Ueber den Auflauf selbst erfahren wir von dem oben erwähnten „Currenten-Meister" Jacob Metzdorff unter dem 5. Sept.:

„Wie er gestern vor 8 Tagen aufm Stubben-Hürck, nach der Vorsetzung hin umbgesungen, er daselbst einige Matrosen (worunter er aber keinen gekandt) stehen, u. zusammen von denen Juden reden hören, welche dann ge-

saget: Ja! last die Juden noch ein Wochen oder 3 Friede haben, sie sollen doch hernach noch ihr Theil kriegen; denn sie wären Schinder der Hamburger Schiffer u. Verrähter an die Algiers".

In der That standen die Hamburger Juden mit denen in Algier in Verbindung, aber gerade zu dem Zweck, um Hamburgern, welche in algerische Gefangenschaft geraten waren, die Auslösung zu ermöglichen (Grunwald, Juden als Rheder und Seefahrer S. 7 f.).

Von Drohungen gegen die Juden berichtet auch ein

„Grenadier unter Capit. Anckelmanns Compagnie: Wie Zeuge gestern Abend ohn ferne dem Neuen Michaelis, dem Tumult zu steuren, commandiret worden, u. daselbst mit seiner Lantze Posten gefasset, hätten einige der da herumbstehenden Leute unter sich geredet, es wäre nun heute Abend verstöhret, u. nichts draus geworden; sie wollten es schon auf einen andern Abend einmahl kriegen; u. ferner: den ersten Juden, den sie anträfen, wollten sie zu nichte schlagen."

Ferner meldet

Johann Nibbe, 41 Jahre alt, Nachtwächter: Er hätte an der Mühlen-Strassen Ecke seinen Posten gehabt, da auch einige unter dem daselbst stehenden Haufen gesaget, welchen er durchzupassiren nicht verstatten wollen: es ist schon gut, dass ihr heute nicht durchlassen wollet; Schweigt nur stille, wir wollen unseren Schaden (Schaarte) schon ausüben; es kommt wohl Morgen Abend."

Natürlich werden auch Juden als Zeugen vernommen. So berichtet

„Judith Nathans, Samson Nathans Eheliche Frau, 34 Jahre alt, dass sie den Dingstag Abend zwischen 8 u. 9 Uhr etwa, da sie in ihrer Stube nach der Gassen zu in der kleinen Elb-Strasse am Fenster gesessen, gehöret, dass ein Junge von unserer Religion gesaget: Er wollte Lärmen machen; Sie hätte aber weder den Jungen gesehen, noch auch, ob er mehre bey sich gehabt, oder was er damit sagen wollen, weil sie sich nicht einmahl die Mühe gegeben, das Fenster deswegen aufzumachen."

Und nun wird gegen die am Aufruhr Beteiligten nach der Strenge des Gesetzes vorgegangen. Man lässt „auf vorgängige Eydlich bestarckte Zeugen Aussagen den Wirth im Einhorn wegen seines ausgeübten Frevels gegen die Wache, beym Kopf nehmen und allenfalls aus seinem Hause hohlen". Am 13. Sept. wird beschlossen,

„Hinrich Stapelfeldt, praestita urpheda seines Arrestes zu entschlagen, Jürgen Holst nebst ernstlicher Bedeutung, hinführo bey Vermeidung schwehrerer Ahndung die Wache gebührend zu respectiren, mit einer Geld-Busse von 10 Rthlr. zu bestrafen, Gerhard Schmidt, Frantz Joachim Kummick u. Johann Husmann auf einige Tage nach der Roggen-Kiste bey Wasser u. Brodt setzen zu lassen, u. demnächst praestita urpheda zu dimittiren, mit dem Juden Samuel Joseph aber nach Gutfinden zu verfahren".

Eine hebräische Monographie über den Tumult, welcher später in dem jüdisch-deutschen Scheerit Jisrael, Dyhrenf. 1755 S. 55 f., (auch bei G. J. Pollak, Scheerith Jisrael, Amst. 1855) hiernach dargestellt wird, verdanken wir einem Augenzeugen Salomon Salman aus Dessau, welcher darin 1734 zu Amsterdam seine Hamburger Erlebnisse schildert. Er nennt sein Schriftchen, von dessen Erlös er sich einen reichen Beitrag zur Mitgift seiner Tochter verspricht, Oz mibtecha, nach Spr. Sal. 21, 22. Der Verfasser

gedenkt in den rühmendsten Ausdrücken der Gerechtigkeit des Hamburger Senates. „Wie eine Mauer von Eisen standen die hohen Herren zu unserem Schutz und Heil.“

Nach allen diesen Quellen hatte der ganze Tumult etwa vier Tage, vom 24. bis 27. August, gewährt. Eine betrunkene Frauensperson, welche Juden verhöhnt haben sollten, und eine Tracht Prügel, welche ein Jude für Anrempelung seines Schützlings einem Strassenbuben verabreichte, wobei dem letzteren ein Milchtopf aus der Hand fiel und in Stücke ging — daher der Name „Gezerat Hengelpöttche“ —, gaben den Anlass. Der Jude, vielleicht eben der Samuel Joseph, mit dem „nach Gutdünken verfahren“ wird, holte jenen Bengel, als auf dessen Geschrei vor seiner Thür eine Masse Volkes zusammenlief, in sein Haus hinein und versprach ihm den doppelten Preis für Topf und Milch, wenn er ihm den Anstifter des Auflaufs nennen wolle. Der Junge fing sogleich an — so hatte man's ihm vorgesagt —, Spektakel zu machen, der Jude wolle ihn schlachten. Und obgleich er unverzüglich hinausgelassen wurde, war damit doch das Signal zum allgemeinen Angriff auf die Judenhäuser gegeben.

Die jüdische Gemeindeverwaltung bemühte sich redlich, die Behörde in der Durchführung ihrer Massregeln zu unterstützen. Wie aus den Proklamationen (im Hamb. Gem.-Arch.) zu ersehen, verlas man am Sabbat in allen Synagogen eine Ermahnung, sich möglichst wenig auf der Strasse blicken zu lassen, des Abends die Fensterläden zu schliessen, nicht mit einem Stock auszugehen, geschweige denn damit die Börse zu besuchen.

Das Bürgermilitär äusserte seinen Unwillen, der Juden wegen die Arbeit versäumen zu müssen, indem es den Belagerungszustand den Juden gegenüber mit übertriebener Strenge geltend machte. Ein jüdischer Schullehrer, der wie gewohnt, am Sabbat Morgen in aller Frühe zur Andacht gehen will, wird von einem Posten misshandelt. Eine Dienstmagd, welche die „Schabbeskugel“ vom Bäcker holt, wird entkleidet und verhöhnt. Die Offiziere geben, wie wir sehen, kein rühmliches Beispiel.

In solchem Schutz konnten sich die Juden natürlich nicht sicher fühlen. Sie flüchteten noch Sonnabend Abend durch das allein offen gelassene Dammthor nach Altona oder über die Alster nach den benachbarten Dörfern, deren Schulzen sie sich befreundet wussten. Die Zurückbleibenden suchten Schutz in ihren Wohnungen, an ihren Andachtsstätten oder bei befreundeten christlichen Nachbarn. Der Strassenpöbel verlief sich am Sonntag sehr rasch, als er sich seines wichtigsten Kontingentes, der „Bootsleute“, beraubt sah, welche von ihren Kapitänen an Bord beordert worden waren.

Für die Befreiung aus der ihnen drohenden Gefahr veranstaltet die Gemeinde einen besonderen Dankgottesdienst in der „schönen" (so bezeichnet Holberg auch das alte, 1711[1]) abgebrannte Gotteshaus) Synagoge zu Altona, wie ein Augenzeuge des Tumultes sie nennt. Ferner wurde aus diesem Anlass ein Fasten gehalten. Hiervon heisst es in einer Proklamation der drei Gemeinden, welche am Sabbat darauf in den Synagogen zur Verlesung kam: „Demnach offenkundig und bekannt ist, welch' ein Tumult dieser Tage in unserer Gemeinde — Gott schütze sie! — gewesen, und wie Gott in seiner grossen Barmherzigkeit und Gnade das Erbarmen einer hohen Regierung für uns wachgerufen, so dass sie uns mit aller Macht beschützt hat, also gehört es sich, dass jeder, der Gott fürchtet und sein Wort achtet, sich dies zu Herzen nehme und Gott danke und preise, dass er uns auf so wahrhaft wunderbare Weise errettet hat. Zu ihm lasset uns beten, er möge auch in Zukunft die hohe Regierung uns günstig stimmen!



„Fein mullirter Wachstuch." Suhr.

Zumal in den Busstagen, die jetzt vor der Thür stehen, suchet den Herrn, da er sich finden lässt! (Jes. 55, 6). Jeder Einzelne soll sein Thun und Treiben prüfen und gründlich Busse thun; vielleicht erbarmt sich Gott unser.

So hat denn die Gemeinde im Verein mit dem ehrwürdigen Herrn Oberrabbiner für gut befunden, auf den kommenden Freitag so Gott will einen Fasttag anzusetzen für das männliche Geschlecht vom 15., für das weibliche vom 14. Lebensjahre an.

Wer aber das Fasten ablösen will, der soll, ist es ein einfacher Mann, für jede Seele 18 (ch[a]j) Heller, ist es ein Reicher, das Doppelte zahlen, und giebt einer mehr, so mehre ihm der Himmel das Seine!" u. s. w., u. s. w.

---

[1]) Vgl. Ein nei Lied vun der groussen Serefoh zu Altona (d. 20. Chesch. 472 = 2. Nov. 1711), Halle 1712.

Im folgenden Jahre wird zur Erinnerung an die Schreckenstage des August 1730 für das nächste Jahrzehnt der 13. Elul, der Tag, an welchem der Aufruhr damals seinen Höhepunkt erreicht hatte, als Fasttag bestimmt. Nach dieser Zeit sollte es den Gemeindebehörden vorbehalten bleiben, diese Bestimmung aufzuheben oder ihre Geltungsdauer zu verlängern.

Noch lange nachher hielt man dankbar in der Hamburger Synagoge (Steinweg) an diesem Tage ein halbes Fasten, und heut noch wird am 13. Elul in der Klaus (Peterstrasse) der Psalter recitirt.

Um jeden Anlass zu Ruhestörungen aus dem Wege zu räumen, wird von der Behörde den Juden untersagt, an dem bevorstehenden Laubhüttenfeste ihre Hütten zu bauen, zunächst aber das Schofarblasen zu unterlassen. Da jedoch die portugiesischen Juden hiergegen energisch Protest einlegen und mit Auswanderung drohen, wird dieses Verbot rückgängig gemacht.

In den judendeutschen „Proclamationen" der drei Gemeinden (Hamburg-Altona-Wandsbek) von 1724—1734, welche in mehreren Abschriften vorhanden sind (vgl. Monatsschrift a. a. O. S. 228 Anm. 1), hat der Tumult von 1730, wie zu erwarten, seine Spuren hinterlassen.

Der Tumult hatte noch ein interessantes Nachspiel. Das Schreiben des Senates an die Geistlichkeit giebt bei aller Milde der Form letzterer doch Anlass zu ausgiebiger Vorstellung, welche langwierige Repliken und Gegenvorstellungen zur Folge hat.

Einer Wiederholung solcher Excesse vorzubeugen, wird 1733 den Juden von den Behörden wie von ihrem Vorstande in besonderen Proclamationen die grösste Vorsicht anempfohlen (19. Ijar, 7. Tammuz und 26. Elul 493). Auch späterhin wird vor Duldung von Betteljuden[1]) (9. Febr. 1763) sowie vor Zusammenrottungen an der Elbstrasse und am Kreuzweg gewarnt (L^b Nr. 18 Vol. 2^c 2)[2]).

---

[1]) D. 1. Oct. 1733 erklärt die Hannöver'sche, am 17. Juli 1794 die Lippe'sche Regierung, keine Betteljuden mehr durchlassen zu wollen.

[2]) Bereits 1716 waren dagegen Massregeln ergriffen worden. So heisst es (Dibre S. 344): Heut, Sonntag d. 1. Tammuz 5476, ist geschlossen worden (bei den Herren Vorstehern der drei Gemeinden), dass man soll dingen ein (en Wächter), der soll stehen in die Gass (hier zu) Hamburg (am Sonntag) oder andre Täg' von (christlichen Feiertagen), dass keiner soll in die Ecken stehen (sei es ein Mitglied unserer Gemeinden) oder Fremder. (Wen) der Wächter heisst weggehen und wolt nit (gehorchen), so muss er (sogleich Strafe) geben (1 Mark), und sein (Vorsteher) ist verpflichtet, das (genannte Strafgeld sogleich vormittags zwangsweise zu erheben. Seit einigen Monaten geschieht es), dass sich hier welche besetzen mit Weiber und Kinder, sonder (Gemeindemitgliedschaft) zu haben und (entziehen unseren Mitgliedern ihren Unterhalt.

Das Leben in der Gemeinde.

Ueber die Gemeindeverwaltung und die gegenseitigen Beziehungen zwischen den einzelnen Verbänden erfahren wir, dass 1702 (Hamb. Gem.-Arch.) von R. Salman Neumark, R Wolf Pintschow und dem Dessauer OR. Wolf eine Erweiterung des Friedhofes zu Ottensen im Verhältnis von 30 : 20 verfügt und die Bestattung nach der Vorschrift des R. Hillel vom Jahre 1679 bestimmt wird. Gerätschaften für die Bestattung besitzt jede Gemeinde für sich. Noch in demselben Jahre 1702 wird wegen der Vergrösserung des Ottenser Friedhofes in Kopenhagen ein neuer Accord geschlossen (St.-Arch.). Die Verteilung der Pletten („Freitischkarten") findet wie bisher statt. Jeder Hausvorstand nimmt 2, für jedes Tausend Mark Lübisch Einkommen noch 1 auf sich. Im Vorstande der Talmud Tora sitzen 3 Alt., 2 Hamb. und, wenn die Wandsbeker es wünschen, 1 Wandsbeker. 1707 wird vom „Chakam Tsebi" ein Teil der Stiftung des Meïr Wallich auch der Hamburger Gemeinde zugesprochen. 1708 (Hamb. Gem.-Arch.) trifft er folgende zwei Bestimmungen: es hat eine Gemeinde Bräuche der anderen zu berücksichtigen. Im Falle einer Denunziation bei den Behörden sollen beide (die Alt. u. Hamb.) den daraus erwachsenden Schaden tragen. 1712 erhalten die Juden, da sie der Pest wegen ausserhalb Hamburgs nicht beerdigen dürfen, den Friedhof auf dem Grindel für 60 Rthlr. jährl. Entschädigung. 1714 wollen die Aeltesten ein uneheliches

---

Deshalb) ist geschlossen (im obigen Beschluss am genannten Tage), dass man soll stellen (von Mitgliedern der 3 Gemeinden), die (von heute an) sollen (genau Acht) darauf haben, dass sich keiner nicht soll besetzen, der nicht (Gemeindemitgliedschaft) hat, und welche sich bis dato sonder (Erlaubnis der Gemeinden) haben besetzt, von hier wegzuschaffen. Dasselbige gleichen Jungen oder Behelfers, die hier befunden werden, sonder dass sie ein (Amt) haben, nicht hier gelassen werden sollen. (Wenn) einer von die Jungen oder Behelfers (dem Wächter) wird eine (Antwort) geben, dass er ein (Amt bei Mitgliedern unserer Gemeinden) hat, ist (der Haushaltungsvorstand verpflichtet, bei Strafe des Bannes auf sich zu nehmen), dass es (wahr) ist, dass (was er verdient), dem (Hausherrn) gehört und alles was den Behelfer oder Jung zukommt (was es auch sei), ist der Hausherr verpflichtet, für ihn zu bezahlen, damit der Gemeinde nichts zur Last fällt. Auch wird bekannt gemacht, dass man alle Monat an dieselbigen, die da pflegen umzugehen, ihr Geld giebt, welche hier wohnhaftig sind und keine (fremden) Bettler weiter bleiben sollen. Wer demnach einen Bettler etwas geben wird, soll ohne Widerrede 4 Tlr. Strafe zahlen. Nur unsere Gemeindearmen dürfen an den Thüren betteln u. die Gemeinde hat Wächter darüber bestellt. Wird eine Dienstmagd unehelich schwanger, so soll nicht ein Pfennig darauf verwendet werden, was auch entstehen mag. Auch sollen von nun an keine Bettler in Hamb. eingelassen werden, ausser ein durch Gelehrsamkeit bekannter oder von einer Gemeinde abgesandter; solche sollen mit Erlaubnis des Hamburger Vorstehers in Altona mit Pletten bedacht werden. Niemand darf einem Fremden ein Nachtquartier geben ohne Erlaubnis der Vorsteher. Mos. Goldschmidt (Monatsält.), Lipm. b. Mose, Sims. Hildesheim.

Kind jüdischer Eltern beschneiden lassen. Sie berufen sich der Behörde gegenüber auf die Artikel von 1709, wonach sie „von neuem angenommen" worden, und nach denen sie niemand in ihren Ceremonien hindern dürfe.

1716 (27. Cheschwan 477) wird zwischen Hamb. u. Alt. vereinbart, dass auf die Hochzeitsabgabe stets die Gemeinde des Bräutigams Anspruch hat (Hamb. Gem.-Arch.). Unterschrieben sind: Juda Arje Leb Halberstadt, Isak Rintel, Isachar Berklif, Natan Halberstadt, Juspa Cohen, Samson Hildesheim (Vorsteher), Lipman b. Mose, Mose Goldschmidt, Samson Bloch, Abr. b. Elieser, Mose b. Ahron (des 1687 Ermordeten, vgl. Glückel ed. Kaufm. Reg. s. Ahron b. Mose), Benj. Wolf b. Leb, Abr. b. Mose (Levi). 1717 (4. Tischri 478) wird zwischen Altona und Hamburg über das Wahlrecht bei der Rabbinerwahl eine Einigung dahin erzielt, dass Altona 17, Hamburg 6 Stimmen zustehen sollen. Wandsbek werden 5 Stimmen bewilligt; da es sich hiermit nicht zufrieden giebt, bleibt es von der Verbindung ausgeschlossen. Bei den Verhandlungen hierüber wurde Altona vertreten durch R. Heilman aus Glogau, Hamburg durch R. Phoebus aus Fordon (Grosspolen), Wandsbek durch R. Simson b. Bär aus Hildesheim. Unterschrieben sind: Tsebi Hirsch, Sam. b. Mendel aus Brisk (Lit.) und Natan Nate b. Jehuda Leb aus Kalisch. Am 1. Tammuz wird diese Vereinbarung auf 20 Jahre hinaus zum Gesetz erhoben. Nach 20 Jahren kann sie geändert werden, doch nie darf ein anderer, als der Alt. OR, der gemeinsame OR sein. Unterschr.: 1. Ez. Katzenellenbogen, 2. Joel Phöbus Ansbach, 3. Sam. Heilmann, Sohn des Krotoschiner Rabb.'s Phöbus. Auch sonst wird die Rabbinerwahl geregelt.

1721 8. Sept. wird (Cl. VII Lit^{f} Nr. 5 vol. 1^{c} 1) von dem Prätor E. Pell den Juden in gewissen Grenzen eine eigene Gerichtsbarkeit eingeräumt. Es wird ihnen gegen eine einmalige Abgabe von 2000 M. Banco

1. „Verstatet, dass die Juden Aeltesten u. Rabbinen am Sontag Nachmittag nach Unseren Predigten u. gehaltenen Gottes Dienst ihre Zusammenkunft über folgende Puncte halten mögen, jedoch aber das solches jeder Zeit in eines der Aeltesten ihren Hause geschehe, und dass die Aeltesten damit all Viertel-Jahr oder alle 3 Monath damit abwechseln, damit diese Zusammenkunft nicht an einem Hause jederzeit verbunden bleibe.

2. Mögen die Aeltesten u. Rabbinen gegen diejenigen Juden, welche die Ausgaben zu ihren Armen Geldern auch zu Schoss und $^{1}/_{4}$ pCto wie auch ihren andern Ausgaben nicht richtig contribuiren, nach Jüdischer Ceremonie mit dem Bann unter sich zwingen.

3. Es stehet ihnen auch vor wie nach frey, dass die Aeltesten u. Rabbinen die sachen, so ihnen für getragen werden, except. gerichtl. schlichten können, jedennoch aber mögen sie aus solcher Vergünstigung u. Concession nicht schliessen, als ob dadurch ihre Jura in dieser Stadt vermehret u. verbessert, auch ihre Privilegia freyheiten oder wie es sonsten genennet werden mag,

extendiret wären, sondern es soll alles in seinen vorigen Statu bleiben u. mögen sie sich da durch keine Except. von unsern Gerichten an massen.

4. Wan nun der gestalt an denen Aeltesten u. Rabbinen solche streitigkeiten, wie in dem Art. 3 verabredet, ausgemacht, können die wiederspenstigen woll mit den Bann gezwungen werden. Endlich u. zum

5. können auch die Juden die so sich nach den Jüdischen Ceremonien, nicht gebührent auf führen oder auch sonstes wahrendes Gottes Dienstes u. in ihren zugelassenen Ambts Verrichtung denen Aeltesten u. Rabbinen zu wieder sind oder sich auch wahrendes Gottes Dienstes in der Synagogie nicht Gottes fürchtig aufführen, sich zanken u. klagen, ihren Gebrauch nach abgestraffet werden. Wen nun die Jüdische Nation diesen allen getreulich nachkommen wird u. in ihren Schranken bleibet, so wird sie sich meines Richterlichen Beystandes Benebenst meiner Herren Successorum in allen Stücken zu getrosten haben u. haben dieselben erleget eines für allen u. allen für ein Zwey Tausend Mk. Banco an der Cammerey."

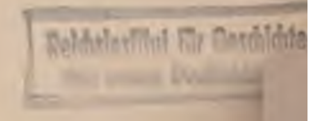
Dieses Privilegium begleitet eine spätere Hand mit der Bemerkung: „qua autoritate?" In der That klagt schon 1725 16. Nov. der Bürgermeister Sillem über der Juden „angemasste Jurisdiction", und als sie 1729 7. Dez. „wegen ihrer Gerichtshegung" bestraft werden sollen und daraufhin jenes Privilegium vorweisen, wird beschlossen, dieselbe „ein für allemal" zu cassiren. 1734 wird es als „privatim erschlichen" bezeichnet (Haarbleicher 14). Doch sahen wir oben in der Eingabe der Aeltesten wegen des Schutzthalers, dass sie sich auf dieses Privilegium stützen.

In den Gemeindestatuten, welche, 1726 von Ezechiel Katzenellenbogen redigiert, für alle Gemeindeverhältnisse eine feste Grundlage schaffen, heisst es u. a.:

„§ 145. Wenn Leute von Stande, die verarmt sind, hierher kommen und bei einem Mitältesten einkehren, so sollen demselben auf sein Verlangen auf 3 Wochen die Verköstigungsbillets von der Gemeinde gereicht werden. Wenn ein solcher bei einem privaten Mitgliede einsteht, so kann letzterer dieserwegen bei dem Collegio der Aelteste seine Vorstellung anbringen und stehet es bei dem Collegio, die Billeten zu erteilen oder nicht. Sollte dieser mit seinem aufgenommenen Gaste im 2. Grade verwandt sein, so sollen ihm keinesfalls einige Billete zugestanden werden. Bei einer mindern Anverwandtschaft, und zwar wenn diese einerseits im 2. und andrerseits im 3. Grade wäre, soll ihm die Hälfte, und wenn solche durchaus im 3. Grade, völlig die Billete dieses Gastes wegen vergütet werden. — In der Versammlung der 3 Gemeinden d. 23. Scheb. 479 (1719) ist beschlossen worden: Wenn ein solcher Fremder herkommt, soll er nach Befinden des Monatsältesten bei einem der Aeltesten verköstiget und diesem auf sein Verlangen die Billeten zugestellt werden, wo aber dieser Aelteste den Gast nicht haben will, ist es ihm erlaubt, dieses Billets mit 8 Mk. zu bezahlen und den Gast dafür durch den Bedienten der Gemeinde in Kost anzudingen.

§ 97. Die Aeltesten und Beisitzer sollen befugt sein, mit Zuziehung des Ober-Rabbiners den angessenen Anverwandten einer verarmten Familie einen Unterhalt oder Heiratssteuer für solche ihre armen Anverwandten nach Massgabe ihres Vermögens aufzulegen.

Schon 1716 24. El. (Hamb. Gem.-Arch.) war bestimmt worden: Wenn ein Lehrer drei Jahre von Haus wegbleibt, darf man ihn nicht halten. Man soll ihn ermahnen, heimzukehren, auch wenn er in einer anderen Stadt sich aufhält. Dies gilt nur von Lehrern, welche mehrerer Leute Kinder ausserhalb



des Hauses unterrichten — man zählt 732 39 Schulen (Portugiesengräber 20) —, nicht für Privatlehrer. Nun heisst es:

§ 150. Die dermahlen hier angestellten fremden Lehrer, auch die von auswärts herberufenen sog. Klausner (Gelehrte, die von gewissen Fundationen unterhalten werden) haben nicht den geringsten Anspruch auf Verwandtschaft zu der Gemeinde, sondern es hängt bloss von den Aeltesten ab, dieselben bei zubehalten oder nicht. Wenn aber in der Folge Fremde mit ihren Ehefrauen hierselbst sich niederlassen und als Lehrer sich darbieten möchten, so darf solcher nicht angenommen werden. Falls sich jemand hierzu einer List bedient und in dieser Qualität hier seinen Aufenthalt nimmt, nachgehends aber seine Frau anherziehen lässt, so soll ihm von dem Monatsältesten unter Verwarnung des Bannes anbefohlen werden, binnen 8 Tagen sich hinwegzubegeben, und diejenigen, die einen solchen Mann für ihre Kinder angenommen haben, sollen ihm den bis dahin verdienten Lohn bezahlen.

§ 151. Es soll ein jeder hier angestellt werdende fremde Lehrer bei seiner Ankunft vor dem Collegio der Aeltesten erscheinen und seinen Namen und das Datum seiner Ankunft von dem Monatsältesten einzeichnen lassen, damit derselbe nicht länger als 3 Jahre hierselbst geduldet werde und sind alsdann zu seiner Hinwegschaffung allenfalls alle Zwangsmittel zu ergreifen.

§ 152. Es sollen die Lehrer im Sommer nicht mehr als 10 Stunden und im Winter 8 Stunden Schule halten. Dahingegen soll solchen Lehrern nicht mehr als 4 Rtlr. (halbjährlich Lohn für jeden Schüler) zugestanden werden[1]).

§ 209. Finden sich die Aeltesten bewogen, einem der entweder bereits in Hamburg etabliert ist oder von auswärts hierher kommt, die Mitgliedschaft zuzustehen, so soll hierzu eine Versammlung der Aeltesten, Nebenältesten und Beisitzer mit Zuziehung von 9 Männern aus der Gemeinde veranstaltet werden. Diese letzteren werden folgendermassen gewählt: Alle Angesessenen von 200 Rtlrn. Vermögen und darüber werden in 3 Klassen eingeteilt, als der vermögendste, der mittlere und geringere Teil. Von jeder Klasse sind durch das Los 3 Personen herauszunehmen. Es müssen wenigstens 2 von diesen 9 zu Altona wohnen, auch sollen zu solchem Kollegium nicht mehr als 2 Brüder und 2 Schwäger, auch nur 3, welche im 2. Grade blutsverwandt sind, miteinander anbestellt werden können.

§ 212. D. 26. Ad. I. 476 (1716): in der Versammlung der 3 Gemeinden mit Zuziehung des Oberrabbiners ist beschlossen worden wegen der sog. „Beisitzer“ (hier = Personen, welche hier bereits etabliert sind oder in Zukunft mit Frau und Kind hierher etwa kommen sollten, aber kein Recht dazu haben), dass wenn dergl. Personen oder ihre Familien Krankheiten befallen sollten oder ein Todesfall unter ihnen einträte, diejenige Gemeinde, welche den Betreffenden zum Besuch ihres Gottesdienstes zugelassen, die Krankenpflege und eventuell die Bestattung übernehmen solle. So soll es auch mit einer verwitweten Beisitzerin gehalten sein, dass nämlich alle solche Unkosten ihretwegen lediglich die ganze Gemeinde tragen muss, bei welcher sie die Synagoge besuchte. Die übrigen Gemeinden sollen aber davon befreit bleiben, und wenn hierzu etwa eine Beisteuer verlangt wird, so soll dieses bloss von partikulierer Freigebigkeit und Milde abhängen. Sollte aber einer der 3 Gemeinden demselben Fremden den Besuch ihrer Gebetschule untersagen, so hat sie es den übrigen Gemeinden zu verkündigen, und alsdann sollen die 3 Gemeinden verpflichtet sein, wegen Fortschaffung dieser wider ihren Willen etablierten Person gemeinschaftlich den Bann, auch sonstige Zwangsmittel anzuwenden,

---

[1]) 492 22. El. (Gem.-Proclam.) wird angeordnet, dass fortan bis Jomkippur die Kinder bis Mincha (Nachmittag), von Jonk. bis Sukkot mindestens bis Mittag, nachher aber wieder den ganzen Tag unterrichtet werden sollen. Ausdrücklich wird, da die Kinder sonst Unfug treiben, der Unterricht auch am Sabbat vorgeschrieben. So auch 21. El. 492.

und falls diese nicht gewirket haben würden, so fallen alle etwaigen Unkosten, so dergleichen Person verursachen möchte, auf die 3 Gemeinden insgesamt, und wegen der Begräbnisstelle verhält man sich nach den von Altersher eingeführten Verfassungen, vermöge welcher eine jede der 3 Gemeinden dieselbe abwechselnd zu übernehmen hat.

§ 85. Werden von einem Gelehrten Bücher herausgegeben und von den Aeltesten zu Ehren des Verfassers oder aus anderer Ursache eine Quantität davon übernommen, so sollen diese Bücher nicht hinwiederum von den Aeltesten gegen Bezahlung unter die Mitglieder verteilt werden, sondern sie sollen verkauft und das etwaige Deficit von den Cassirern der Gemeinde berechnet werden.

§ 86. Es soll keinem Fremden, der etwa ein jüdisches Buch herausgiebt, gestattet sein, dasselbe unter die Mitglieder zu verteilen, sondern, wenn die Aeltesten von ihm einige Exemplare an sich nehmen, so sollen sie taxirt und durch das Los unter die Vermögendsten verteilt werden. Dedicationen von solchen Büchern anzunehmen, ist jedem Gemeindemitglied bei 10 Rtlr. Strafe untersagt, dem Verfasser bezw. Herausgeber soll jeder Genuss der Gemeinde vorenthalten bleiben, ausser anderen Bestrafungen abseiten der Aeltesten. Ferner soll es solchen Fremden gänzlich untersagt sein, bei den Leuten Abschied zu nehmen und sie so zu belästigen. Hierauf soll der Monatsälteste besonders beobachten lassen, und wofern der Fremde diesem zuwiderhandelt und es dem Monatsältesten bekannt wird, so ist letzterer gehalten, von Haus zu Haus unter gewisser Strafe und bei Verwarnung des Bannes andeuten zu lassen, diesem Fremden nichts zu reichen und den Fremden selbst durch den Bedienten der Gemeinde unter Androhung einer Strafe davon abzuhalten. Da seit einiger Zeit viel neue Bücher erscheinen, womit die Herausgeber herumwandern und hier und da die Gemeinde belästigen, so ist beschlossen, dass künftighin überhaupt solche Bücher, die ohne Consens des Oberrabbiners und der jüdischen Fakultät zu Frankfurt a. Main und respve. unsres hiesigen Oberrabbiners im Druck erscheinen, von den Aeltesten nicht angenommen noch an einzelne Mitglieder dargereicht werden dürfen. Die Aeltesten haben dieserwegen diese Verordnung mit Bedrohung des Bannes zu bekräftigen, wie denn auch einer oder der andere im Contraventionsfall hiernach behandelt werden soll.

§ 77[1]. Es sollen keine öffentlichen Sammlungen bei der Gemeinde für Arme veranstaltet werden, auch sogar zu *Pidjan Schebuim* (Auslösung in Sklaverei Geratener) oder *Haknassath Kalla* (Ausstattung armer Bräute), ausser wenn eine Magd 3 Jahre bei einem Angesessenen unsrer Gemeinde in Diensten gestanden und sich während ihres Dienstes ehelich versprochen hat, so soll ihr von der Gemeindekasse eine Beisteuer von 20 Mk. gereicht werden. Solche Beisteuern können aber nicht mehr als 12 in einem Jahr zugestattet werden und folgen eine der andern nach. Falls aber ein Gemeindemitglied in missliche Umstände geriete oder auch jemand von den Bedienten der Gemeinde um eine Beisteuer nachsucht, so soll es ihm von dem Kollegium nach Gutbefinden bewilligt werden. Eine solche Magd, die wie erwähnt eine Braut und zugleich zu der Gemeinde gehörige Person ist, soll von der Gemeindekasse 10 Rtlr. als Brautsteuer erhalten. — Zusatz 26. Siv. 458 (1698). Eine Magd, die successive 4 Jahre lang bei einem Gemeindemitglied im Dienst gewesen und Braut geworden ist, mag von den Aeltesten noch zu den 20 Mk. auch die Erlaubnis erhalten, dass von 2 Personen ihretwegen eine freiwillige Sammlung zur Brautsteuer vorgenommen worden mag. Auch dies ist nur 12 Mal im Jahr zu gestatten. — Die Aeltesten sollen bei der von den Frauen gestifteten Veranstaltung der *Haknassath Kalla* zweckmässige Regeln einführen und durch anzustellende

---

[1]) § 76 handelt von Gastpredigten, wie sie z. B. Josef Delmedigo „auf dem Dreckwall“ (Matsref le-chokma) und 1698 Aharon Theomim Darschan (Zunz, Ir ha-tsedeq 131) in Hamb. gehalten haben.

Personen verwalten lassen, damit das Geld gemäss der Konstitution der Gemeinde angewendet werde.

§ 78. Das Kollegium der Aeltesten, Nebenältesten und Beisitzer kann einen Bedienten der Gemeinde (*Schammasch*) anstellen oder auch verabschieden. Die Anstellung eines Oberrabbiners oder Vorsängers aber muss von 15 Personen geschehen, welche auf folgende Art von den Aeltesten hinzugezogen werden. Es werden nämlich von den jetzt im Amt stehenden samt den vormals gestandenen Aeltesten 2, von den jetzigen und früheren Nebenältesten 2, den Kassierern desgl. 2 und von den Beisitzern 1, also 7 Personen mittels des Loses angestellt, und die übrigen gleicher Weise von den sämtlichen wahlfähigen Mitgliedern durch das Los gezogen. Unter ihnen dürfen sich nicht mehr als 2 Anverwandte von einer Familie befinden, die sonst zu Zeugen etc. oder im Amte von Gesetzwegen nicht neben einander bestehen könnten. Dieses Kollegium hat also einen Rabbiner oder Vorgänger anzusetzen und ihre Salaire und Revenuen zu bestimmen und sind auch befugt, sie hinwiederum zu entlassen, so dass alles, was sie hiermit schliessen, eine vollkommene und unabänderliche Gültigkeit erhält. Auf alle Fälle muss der Rabbiner Richter sein.

§ 72. Die Kontributionen sollen unter die Gemeinde folgendermassen umgeschlagen werden: zum Salair des Oberrabbiners und des Vorsängers wird der 3. Teil von allen Angesessenen in gleiche Teile, $^2/_3$ Teil aber nach eines jeden Vermögen und zu den übrigen Bedürfnissen der Gemeinde der 4. Teil von allen Angesessenen in gleiche Teile und $^3/_4$ nach dem Vermögen, zum Unterhalt der Armen aber alle Beisteuerer nach eines jeden Vermögen berechnet.

§ 75. Zu den alljährlichen Schutzgeldern müssen auch die verarmten Angesessenen, selbst diejenigen, die von der Gemeindearmenkassa unterhalten werden, monatlich wenigstens 8 β (Schilling), also 6 Mk. jährlich bezahlen, und ausser diesen 6 Mk. als Schutzgeld noch 2 Mk. Diese 2 Mk. mögen ihm ebenfalls, wenn sie nicht bar bezahlt werden, auf sein Folio belastet werden, und derjenige, der solche 8 β pro Monat nicht bezahlt, der soll ohne weiteres Befragen bei irgend einem Aeltesten oder Nebenältesten durch den zu solcher Einnahme verordneten Kassierer mit dem Banne belegt werden. Es kann hierin kein Unterschied statt haben, und selbst die Armen, die von Almosen leben, müssen oberwähnter Art beitragen.

Diejenigen von der Gemeinde, die von ihrem Vermögen bei der Gemeinde kontribuieren, es sei wenig oder viel, haben das Schutzgeld alljährlich auf ein Mal an den Kassierer zu entrichten, und im verabsäumenden Fall sollen die Kassierer gehalten sein, nach Verlauf eines Jahres ohne weitere Anfrage bei den Aeltesten oder Nebenältesten dasselbe mittels des Bannes einzutreiben. Wie denn die Kassierer, falls sie nach Verlauf eines Jahres zur Eintreibung des Schutzgeldes von einem oder dem andern Zurückgebliebenen nicht die nötigen Zwangsmittel angewendet haben, schuldig sein sollen, den Rückstand aus ihren eigenen Mitteln zu ersetzen.

§ 117. Wenn jemand sich von hier hinwegbegeben wird, um sich anderswo zu etablieren, so muss er an die Gemeindecassa von seinem Vermögen 5 % Abzug entrichten und zur Tilgung der gemeinschaftlichen Schulden soviel erlegen, als auf seinen Anteil hiervon zu berechnen ist. Im Falle er aber nicht willens ist, sich von hier völlig hinwegzubegeben, so hat er zwar das Abzugsgeld mit 2 % zu berichtigen, dennoch aber zu der Abführung der gemeinschaftlichen Schulden das gebührende Quantum zu bezahlen verpflichtet ist, wie nicht minder ist derselbe wegen seiner alljährlichen Abgaben als 3 Rtlr. sogen. *Kedima* oder Vorrechtsgeld und 4 β pro jedes Hundert Rtlr. seines Vermögens und zwar für die erstfolgenden 3 Jahre sowohl als auch wegen der unabgeführten 3 % Abzugsgeldes, falls derselbe sich nicht wieder einstellen würde, eine hinlängliche Bürgschaft zu leisten, und übrigens mag derselbe bei Gelegenheit einer bei der Gemeinde vor sich gehenden Taxation alsdann von den p. t. Taxateurs nach ihrer Einsicht veranschlagt werden. Sollte sich dieser

Abgehende hierzu aber nicht verstehen wollen, so kann er nach beigebrachtem glaubhaften Beweise nach dem Vermögen behandelt werden, welches er in seinem Wohnplatz in Angabe gebracht hat. Würde derselbe nun nach den ersten 3 Jahren die obbestimmte jährliche Abgabe der 3 Rtlr. *Kedima* und 4 β % von seinem Vermögen fürs Künftige nicht mehr entrichten, so geht er der Verwandtschaft zu der Gemeinde verlustig. In allen Fällen aber muss der Rückstand von den ersten 3 Jahren, nötigenfalls mittels Anwendung aller üblichen Zwangsmittel zur Gemeindecassa gelangen. Hat sich nun jemand hinwegbegeben, ohne sich vorher mit der Gemeinde abzufinden, so haben die Cassirer ihm schriftlich anzudeuten, dass er binnen ½ Jahres dies nachholen muss, und das Datum dieser Verwarnung in ihren Büchern zu vermerken. Diese Nota soll allen Fiden haben, so dass nach Ablauf der genannten Frist ohne dass das Versäumte von ihm nachgeholt worden wäre, er für sich und seine Nachkommen jede Zugehörigkeit zu der Gemeinde verliert. Das Geld muss aber auf jede mögliche Weise beigetrieben werden. Ferner soll jeder, der sich von hier hinwegbegiebt, desgleichen selbst die Schutzverwandten unsrer Gemeinde, wenn diese etwa auf fremdem Platze ihre Hochzeit vollziehen, sich binnen Jahresfrist wegen Berichtigung ihrer Schuld bei den Cassirern einfinden, und wenn sie nicht erweisen können, dass sie dieser Verordnung nachgekommen seien, so haben sie sich gleichfalls der Verwandtschaft zur Gemeinde verlustig gemacht."

1726 werden die Aeltesten auf einen aus Frankfurt a. M. eingetroffenen Brief hin vom Senat zur Rede gestellt, weshalb der dort wohnende Mos. Meyer von ihnen mit dem Banne bedroht werde. Sie erwidern (18. Sept.): Jeder Jude hat, wenn er auch an fremdem Orte wohnt, zu den Armenlasten der Gemeinde beizusteuern, zu welcher er gehört. So wohnten hier viele Frankfurter, die zu ihrer Heimatsgemeinde contribuiren. Auf vom Kaiser Mathias den Frankf. Juden verliehene Privilegia dürfe M. Meyer daher sich nicht berufen.

Nach den Abzugsgeldern, welche natürlich vor allem der Staat forderte, lässt sich manches Vermögen schätzen. So hören wir:

„1768 5. Mai: Leon Moses Goldschmidt's Wwe Kehle (auch in dieser ihrer 2. Ehe kinderlos) zieht nach Berlin und zahlt 100 M. Abzugsgeld als Zehnten. 1769 1. Juni: Marc. Is. Beits Wwe zieht nach Dresden, zahlt 30 M. Zehnten. 19. Juli: des Dr. Aron Salomon Gumperts Wwe, geb. Getting, zieht nach Berlin, zahlt 400 M. Bco. 1770 25. Mai zieht Sal. Wallach weg und accordirt 15 M. Abzugsgeld. 23. Nov. zieht Sal. Lefm. Hertz mit seiner Fami lienach Wien, accordiert 200 M. Bco." Dass das Unterlassen der Erlegung solcher Abgaben z. B. in Erbschaftsfällen (seit 1728) recht unangenehme Folgen nach sich zog, haben die Söhne des Berend Cohen erfahren müssen (Aus d. Hamb. Staatsarchiv 11 f.). In den Gemeindestatuten heisst es weiter:

§ 107. Wir haben uns abseiten unsrer (Alton.) Gemeinde mit der portugiesischen Gemeinde kraft einer standhaften und untrennbaren Verbindung gegenseitig dahin verpflichtet, dass wir in Zukunft nicht zulassen wollen, dass je eine Familie oder auch einzelne unverheiratete Personen beiderlei Geschlechts sich sollten ohne Einwilligung der beiden bes. Gemeinden hier in Hamburg etablieren, und infolgedessen hat die portugiesische Gemeinde ihrerseits in ihr

Protokoll einzeichnen und in ihrer Synagoge, und zwar unter Androhung des Bannes verkünden lassen, auch der Hamburgischen Gemeinde durch den Bedienten ihrer Gemeinde bekannt gemacht: dass hierfüro ohne Einwilligung der zwei Gemeinden keine Fremden zugelassen werden sollen, sich hierselbst zu etablieren, so wie wir denn auch dieses in unsren Synagogen bei nämlicher Verwahrung haben ausrufen lassen. Hierbei ist unsrerseits der portugiesischen Gemeinde zugestanden worden, dass sie wohl einem von der portugies. Nation, keinesfalls aber einem Hochdeutschen, nach ihrem Belieben auch ohne Konsens unsrer Gemeinde die Erlaubnis erteilen könne, sich in Altona häuslich niederzulassen, so wie wir denn das nämliche Recht von derselben gegenseitig erhalten, dass wir an einen Deutschen sothane Erlaubnis ohne ihre Bewilligung erteilen mögen, jedoch mit der Voraussetzung, im Fall dieser Ankömmling oder dessen Nachkommen einige Ungelegenheiten verursachen oder dass derselbe in bedürftige Umstände geraten würde, diejenige Gemeinde, die ihn aufgenommen hat, lediglich und allein für alles einstehen und auch bei seinem Ableben ihm die Beerdigung auf ihrem Begräbnisplatz auf ihre Kosten zukommen lassen muss, ohne dass der andern Gemeinde hiervon das allermindeste zu Lasten falle.

§ 108. Die etwa unter der Gemeinde vorfallenden Zänkereien und Streitigkeiten sollen vor das Kollegium der Aeltesten und Nebenältesten mit Zuziehung des Ober-Rabbiners gezogen werden, und wenn das Kollegium nicht komplett sein möchte oder ein oder mehrere Mitglieder desselben entweder gegenseitig oder mit den Parteien in unzulässiger Konnexion stehen, so soll es hierbei nach § 60 gehalten werden, damit dergleichen Sachen wenigstens durch 6 (unter sich und den Parteien fremde) Männer vom Kollegio mit Zuziehung des Ober-Rabbiners (welche zusammen die 7 Häupter der Gemeinde bilden, entschieden werden. Dieselben haben die Befugnis ihrem Befinden nach, die ausgeübten Unthaten sowohl mit Geldstrafen als überdem noch mit Ehrenstrafen und dergl. zu ahnden."

Das Rechtsverfahren zeichnet sich durch Einfachheit aus. Bei Schuldforderungen bringt jede Partei mündlich direkt oder durch einen Anwalt vertreten, welchen der Gemeindevorstand bestellt, oder den man sich in der Person eines Dajjans (Rabbinatsassessors) selbst wählen kann, ihre Argumente vor den Oberrabbiner. Das Urteil wird den Beteiligten schriftlich eingehändigt. Bei Gegenständen von 20 Thlrn. an sollten nach späteren Bestimmungen dem ORabbiner zwei Dajjanim assistiren. „Injurienklagen aber, die mögen passiret seyn entweder in der Schulen oder auf der Strassen oder in Häusern, mögen auch bestehen worin sie wollen, gehören gantz und gar nicht vor den Rabiner, sondern werden von den Aeltesten der Gemeine, unter welcher der Beklagte gehöret, decidiret und abgeurtelt und zwar auf folgende Weise:

Es gehet der Kläger, so injuriret, zu dem Mohnat-Halter der Gemeine, worunter der Beklagte stehet und klaget bey demselben, dass Er so und so übel von dem Mann oder Frau oder Wer es sonst ist begegnet und gehandelt worden sey, beruft sich zu dem Ende auf seine Zeugen, so Er zu Behauptung seiner Klage vorschläget. Der Mohnaht-Halter verweiset ihm mit seinen Zeugen um solche abhören zu lassen, an den Rabiner nach Altonah worauf Er sich denn zu dem Rabiner nach Altona wendet, der denn die Zeugen durch den Küster der Gemeine unter der sie gehören vor sich fodern lässt und sie bey Strafe des grossen Bands und Vermeydung derer in der Thora geschrieben stehenden Flüche anerinnert dass Sie die reine Wahrheit sagen sollen, was ihnen von dem unter den Kläger und Beklagten vorgefallenen injurien wissend.

Vor einen jeden Zeugen, so der Rabiner in Altona auf solche Weise abhöret, bekommt Er vor seine Mühe Acht Schilling, welche der Kläger bis zu ausgesprochener Sentenz auslegen und bezahlen muss.

Wann nun die Zeugen vor angezeigeter Massen von dem Rabiner seyn abgehöret worden, gehet der Kläger wiederum zum Mohnaht-Halter und ersuchet demselben seine Sache worüber Er geklaget vor zu nehmen, auch zu

dem Ende die Aeltesten der Gemeinde nebst beysitzenden Aeltesten zusammen fodern zu lassen. da ihm denn der Mohnaht-Halter einen Tag und Stunde benennet, alsdann auch beyde Partheien sowohl der Kläger als der Beklagte in Persohn erscheinen müssen. So ferne nun einer derer Parteien den Rabiner mit in der Session gegenwärtig haben will, muss ihm derselbe eine Kuttsche nach Altona um ihn herrein zu holen senden, der dann die Aussage derer Zeugen mit sich bringet und wird alsdann in Gegenwart des Klägers sowohl als des Beklagten zugleich eine Sentenz darüber gefället. Ehe aber die Zeugen abgehöret werden, wird der Beklagte dahinn angehalten, dass Er nach Beschaffenheit der Sachen oder nach dem sie wichtig, Ein Pfand so zuweilen 10, 20 auch wohl 100 Rthlr. an Würden, bei dem Mohnathalter deponiren muss, welches zu dem Ende geschicht, damit Er zu desto besserem Gehorsahm verbunden. Dem Rabiner aus Altona muss der Niederfällig erkandte Theil vor seine Mühe bezahlen sex Mark. Wann aber des Rabiners Gegenwart von Klägern oder Beklagten nicht gefodert wird, dass Er nemlich bey den Aeltesten nicht erscheinen soll, muss alsdann der Küster der Gemeine die Aussage versiegelt von dem Rabiner holen, und dieselbe denen Aeltesten der Gemeinde, nebst beysitzenden nächst denen Aeltesten, wann sie in dem Gerichte alle complet, versiegelt einhändigen, welche sie alsdann erbrechen und ein Urtel fällen. Diese ausgesprochene Urthel wird alsdann im Protocoll notiret, zu weilen auch wann es der Umstand der Sachen erfodert, in der Schulen öffentlich abgelesen, dass nemlich der und der so und so ann diesem oder jenen gehandelt und die und die Satisfaction erhalten, es solte sich ein jeder daran spiegeln und sich vor Schaden hüten, welches denn auch geschicht, wann sonst von denen Aeltesten ein Mandat oder ander Geboht oder Verboht publiciret und auf solche Ahrt einem jeden kundgemachet wird.

Wann ein Jude falliret oder an einen seiner Glaubensgenossen sonst was schuldig ist, wird er sodann ann das grosse Band Brett, so allhier in Hamburg in denen Schulen angehänget ist, so lange biss er bezahlet, geschrieben und wird alsdann unter ihnen zur Aussrede gebraucht, dass solches wegen nicht erlegeten Schosses geschehen sey.“ Vgl. Grunwald, Wie wurde von dem Altonaer jüdischen Gerichtshofe Recht gesprochen?

Im Zusammenhang damit erfahren wir auch etwas über die damaligen Andachtsstätten. Das Verzeichnis entspricht der Angabe bei Grunwald, Portugiesengräber S. 18. „Die Hamburger Gemeinde hat eine Synagoge auf dem Dreckwall, eine andere in der Neustadt“ (die Synagoge auf dem Neuensteinweg, 1654 errichtet, 1740 vergrössert); „die Altonaer: 1. hinter dem blauen Turm auf dem Dreckwall, 2. in der Neustadt bei Marcus Carsten Levin, 3. bei Seligman Berend Salomon“ (Berend Sal. stiftete das Grundstück, auf dem 1788 Sonnin die Synag erbaute, s. Kaufmann in d. Monatsschr. 1896), welcher als Vorsteher in dem Tumult von 1730 sowie in dem Jac. Isak'schen Prozess eine hervorragende Rolle spielt (s. über ihn und sein Haus: Grunwald, Handschriftliches S. 11 ff), „4. David Moses Witwe, 5. Elias Abraham von Metz, 6. Elias Pollak Witwe, 7. Abraham Werms Witwe, 8. Moses Owen, 9. Klütjen Schule, 10. auf dem Steinweg hinter dem Messermacher und 11. Jac. Abraham.“ Der Wandsbeker Gemeinde gehörte eine „Schul“ auf dem Dreckwall im Scheelengang und eine zweite (1729 erbaut) in der Peterstrasse in der Neustadt.

Geradezu zu einem Auflauf führt 1746 der Versuch eines

Synagogenbaues (Hf N5 4c). Dav. Is. Wallach hatte am 4. Apr. von Joh. Jac. Stieleben ein Haus gemietet, welches zum Bethaus eingerichtet werden sollte. Trotzdem nun auf Einschreiten der Behörde der Plan vereitelt wird, kommt es zu einem Aufruhr, gegen den sich am 21. Sept. ein gedrucktes Manifest des Rates wendet, „der seit Anfang der abgewichenen Woche eine fast allgemeine Bewegung über ein, in dem sogenannten Doktor-Gange der Neustadt aufgerichtetes, und zum Teil den in solcher Gegend wohnenden Juden, zu ihrer Zusammenkunft zum Gebet, mit gewidmetes, bürgerliches Gebäude verspüret.“ Auch diesem Schritt gehen Verhandlungen zwischen Rat und Ministerium voraus. Die Geistlichkeit schreibt am 25. Mai, sie habe „geglaubt, es genüge dem Rat ein Hinweis.“ Dieser erwidert am 1. Juni, die Zahl der Juden sei eben gewachsen, daher eine grössere Betstätte nötig. Das Verhalten der Aeltesten (Gottsch. Levi, Marc. S. Heckscher u. Dav. J. Wallach) sei durchaus lobenswert. Doch der wiederholten Beschwerde des Ministeriums (20. Juni u. 29. Juli) und der von ihm angeregten Volksbewegung giebt der Rat nach. Am 7. Sept. müssen überall, wo Juden wohnen, Patrouillen streifen und die Stallwache verstärkt werden. Am 14. werden noch energischere Vorkehrungen gegen Aufruhr getroffen.



„Schöne englische Pischpitt.“ Suhr.

1763 (Hf N5 4d) haben nach Aussage ihres Aeltesten Isr. Jos. Rintel — der bisherige, Wolf Jos. Friedburg, ist „nun fallit“ — die Wandsbeker ihre Synagoge in der Peterstr., eine zweite auf dem Dreckwall im Scheelengang, die Altonaer ebenfalls in der Peterstr im Hof, die Hamburger auf dem Steinweg im Hof.

Anlässlich einer Sammlung für die durch eine Feuersbrunst verarmte Lissaer Gemeinde am 21. Adar 528 (1768) werden in der Altstadtsynagoge Mk. 768,9, in der Neustadtsyn. 191,14, in der Synag. des Vorst.'s Jokef Schlesinger 209,8, der des Jokef

b. Abr. 153,13, des Mord. Heckscher 38,10, in der Salman Cohen-Klaus 42,5 gesammelt.

Am 1. Ab 524 (1764) wird zwischen der Hamburger und der Altonaer Gemeinde auf 6 Jahre ein Abkommen getroffen, ein neues Krankenhaus zu bauen. Für die Gemeindemitglieder und ihre Familien zahlt jede Gemeinde für sich, für die Uebrigen beide zusammen in einem bestimmten Verhältnis. Die Hamburger dürfen einen Aufsichtsrat bestellen.

Von einem Friedhof der Hamburger in Ottensen hören wir schon (s. oben) im 16. Jahrhundert. Ob dies derselbe ist, den 1660 die beiden Gemeinden gemeinsam eingerichtet haben, lässt sich nicht bestimmt sagen. Am 4. Tischri 439 (1679) wird (Dibre 329) zwischen den Gemeinden Altona-Hamb. und Hamburg in betreff dieses Friedhofes festgesetzt, dass bei Beerdigungen von Reichen die Gebühren zu gleichen Teilen beiden Gemeinden zu gute kommen, bei Armenbegräbnissen von je 4 immer 2 von den Altonaern auf ihrem besonderen Friedhof. 2 auf dem gemeinsamen in Ottensen beigesetzt werden sollen. Für jeden, den sie aufnehmen, sollen die Hamb. 6 Rchtsthlr. an die Kasse der Alt.-Hamb. zahlen, und umgekehrt, aber in diesem Falle nur, wenn der Betreffende auf dem gemeinsamen Friedhof beerdigt werden will. Bei einer Trennung des Friedhofs in besondere den einzelnen Gemeinden gehörende Teile fällt die Abgabe von 6 Thlrn. weg. (Unterschr.: Hillel b. Naftali, Dav. b. R. Arje, Leb a. Lida, Arje Leb b. R. Isak Akibas a. Přemysl.) 1702 1. Ab wird (Dibre 331) beschlossen, den Friedhof zu erweitern. Ein Teil wird für besonders Würdige reserviert. Die eine Hälfte wird für Gemeindemitglieder und diejenigen Fremden bestimmt, welche nach dem Gutachten je zweier Vertrauensmänner von jeder Gemeinde diese Ehrung verdienen. Die andere Hälfte ist für die Lehrer, Dienstboten usw. vorgesehen. 1733 wurde (Verz. d. Grundstücke) von Herm. Cölln's Erben für 4000 Mk. ein Feld von im Norden 241, Süden 307, Osten 95½, Westen 204 Fuss hinzugekauft. 1746 wird von der dän. Regierung eine Erweiterung des Friedhofes um ein Stück „aus der allgemeinen Ottenser Weide" von einer Tiefe von 21—23 und ca. 110 Fuss Breite gestattet. Dafür haben die Juden „ausser dem für einen daselbst zu begrabenden Todten dem Herkommen nach in Unser Register zu erlegenden Einen Reichsthaler, annoch eine Recognition von 4 Reichsthalern Cronen jährlich in Unsere Casse zu bezahlen." 1744 (Dibre f. 351) soll der Friedhof in einen Hamb. und einen Altonaer Bezirk geteilt werden, die Hamb. fordern, ihrer Majorität entsprechend, einen grösseren Anteil. Die Lehrer, Hilfslehrer („Behelfer") usw. werden abwechselnd bald auf diesem, bald auf jenem Teil beerdigt, die Bettler

usw. auf dem neuen Friedhof vor dem Dammthor (s. unten u. Haarbleicher 219).

1745 19. Mai erfolgt ein neuer Ankauf zum Ottenser Friedhof. (Extract aus den Ottenser Schuld-Pfand-Protocollen Fol. 428:

„Anno 1745 den 19. Maii cediren u. überlassen hiermit erbeigenthümlich Maria, ehemahlig Johann Köllns Wittwe mit ihrem jetzigen Ehemann Hein Kölln als Beystand, Sodann auch Johann Caspar Schröder u. Hinrich Sievers in Vormundschaft gedachten Joh. Köllns beider Kinder, verkäuffern von den zu den Fol. 1699 beschriebenen gantzen Bauhofe in Ottensen gehörigen Hahnenkamp, sechzig Fuss Acker Landes, von der Juden-Kirchhofs Plancke ins Osten gerechnet u. so breit bemeldter Kirchhof von Süden ins Norden, an Moses Aron u. Levien Samson Hertz et Consorten, als pt. Eltesten der Hochl. Juden-Gemeine in Hamburg für 2400 Merk courant an den Besitzer des Hofes jährlich zu Martini Grundhauer von 12 Rtlr. nemlich 4 Reichs. in dänische Cronen u. 8 Rtlr. in Courant zu zahlen."

Der Friedhof in Altona (Königstr.) auf welchem bis 1811 die Mitglieder beider Gemeinden ohne Unterschied beerdigt wurden, besteht seit 1660 und wurde 1668 erweitert. Die Kaufurkunde hierüber (Verz. d. Grundstücke d. Alt. Gem. i. Alt. Gem.-Archiv) lautet:

„Anno 1669 den 6ten August sind die jüdische Nation Eigenthümer des zu mehren Behuf Ihres Kirchhofes verhandelten Platzes vorhin Hornhoff genannt, die Maasse von 9 Ruthen befunden worden und zwar laut mit Sal. Hinrich Thoden Erbe geschlossenen und anitzo von Nathan Moses und Nathan Arendts als Eltesten den Schutzverwandten Juden beim Protocoll producirten Kaufcontractes sub dato Altona 1668 den 2ten Juni, als wornach und zwar vor die annoch schuldige Summe den 500 Mk. lübsch Cour. Ihnen gedachter Nation solches quit und frei ohne einigen Anspruch (als Käufer) so sie abhalten wollen verkaufet und hiermit zugeschrieben worden. Anno 1672, den 30ten October, sind die nachständigen Kaufgelder der 500 Mk. lübsch Cour. von denen Eltesten der Schutzverwandten Juden, Jebandt Wwe. Sal. Tödten Erben Vormündern in Gegenwart Herrn Peter Oldenburg's Rathsverwandten hieselbst bezahlet, also hiemit getilget."

Eine weitere Vergrösserung erfolgte 1808 durch Ankauf von dem Nachbarn Benthien und 1810 nach der Kaupstr. hin. Bei der Trennung der Gemeinde erhält Hamb. $^2/_3$, Altona $^1/_3$ des Friedhofes.

Der alte Friedhof in Wandsbek liegt hinter der Langenreihe.

1711 d. 23. Sept. (Hamb. St.-Arch. Cl. VII Hf Nr. 5 Vol. 7) wird den Juden bei der Sternschanze vorläufig auf zwei Jahr ein Platz von 200 □ Fuss zum Friedhof überlassen. Am 4. März 1713 bitten die Vorsteher Berend Salomon und Abr. Rothschild um die Erlaubnis, den Friedhof mit einer Planke zu umgeben. Den 20. Aug. schaffen die Juden einen eigenen Leichenwagen an und mieten vor dem Millernthor einen Saal, „wo die Frauen seyn sollten, die ihre Todten kleiden." 1714 d. 14. Febr. heisst es in einem Aktenstück: „Hierbey kann E. E. Rath unerinnert nicht lassen, dass man ihre gute Anstalten nicht genugsam rühmen könne." Am 19. Aug. 1715 wird der Platz an der Oelmühle, für den sie jährl. 60 Rchsthr. zahlen, auf ihre Kosten trotz der

Einwendungen der Nachbarn eingefriedigt. (Das Weitere bei Haarbleicher 215.)

Die Hamburger Gemeinde hat an ihrer Spitze einen Vorstand von 7 Personen: 3 Aeltesten und 4 Beisitzern; 2 Vorsänger und 2 Küster fungieren als Zeugen und Notare, 5 Rabbiner als Dajjanim, die Dreckwallsynagoge hat 2, die andere einen Küster, der „Cassirer, so in der Schulen wegen des Buch Moses zu verkaufen gehen, auch wochentlich zwey mahl mit der Armen Büxe“, sowie der „Cassirer vom Schoss oder Zulage“ giebt es je 2. Der „Altonaischen Gemeine Hochteutsche Judenschaft ihr Consilium bestehet in 10 Persohnen als 6 Aeltesten und 4 Beysitzern“, „als Gezeugen und Notarien bestehen in 2 Vorsingern und 3 Küsters“, sie zählt 8 Dajjanim, ferner Kassierer für Altona und Hamburg zusammen von jeder Art je 3. Den Wandsbeker Vorstand bilden 3 Aelteste und 4 Beisitzer, sie halten 3 Vorsänger und 2 Küster, 3 Dajjanim und je 2 Kassierer.

Ihre Sitzungen halten die Hamburger auf dem Neuen Ellernsteinweg „hinter dem Barbier Rirk“ ab, der „im Gange bei Wulff Warter wohnt in der Badstube“, die Altonaer „in der Peters Strasse bey David Moses der Küsters Witwe“, die Wandsbeker in der Peterstrasse „bei der Schule“.

Sämtliche Funktionäre sind mit Namen aufgeführt.

Die Gemeindeproklamationen 1724—1734 (Hamb. Gem.-Arch.) schreiben vor (14. Kisl. 491), dass kein Hamb. Vorbeter mehr als 12, kein Küster mehr als 6 Thlr. fixes Gehalt beziehen dürfe. Von Vereinbarungen unter den Gemeinden sind aus der nächstfolgenden Zeit zu erwähnen (1733 29. Apr.) Vorschriften über das Schlachten des Geflügels, sowie die Verschärfung einer Bestimmung des Gemeindestatuts dahin, dass, wenn ein Jude eine Wohnung aufgiebt, kein anderer vor 3 Jahren einziehen dürfe, ohne vorher mit dem Vorgänger eine Uebereinkunft getroffen zu haben. Dahingegen verbietet die Behörde, einen Christen, welcher einem Juden die Wohnung aufkündigt, zu boikottieren (H^{f} Nr. 5 Vol. 1° 5).

Am 4. Cheschwan 504 (1744) wird zwischen Hamb. u. Alt. folgender Vertrag geschlossen (Hamb. Gem.-Archiv, erwähnt bei Haarbleicher 26):

In Streitigkeiten zwischen Hamburg und Altona treten die ersten Vorsteher der beiden Gemeinden mit dem Rabbiner, als dem dritten Richter, zu einem Tribunal zusammen, Es ist hier bereits von drei Gemeinden die Rede, doch nicht von eigenen Wandsbeker Vorstehern. Gelegentlich des Zuzuges des R. Abraham Bukem und des Isak Katz aus Hannover wird bestimmt, dass ein Teil des Aufnahmegeldes an die Hamburger Kasse entfallen soll. Auch von dem Geleitsgeld (jährl. 4 Thlr.) sollen nach dem Verhältnis der beiden Kassen die Hamburger ihren Teil erhalten.

Die Steuer für die Synagoge und die Kultusbeamten zahlen sie nur an die Alton. Gemeinde. Auf dem Friedhof in Ottensen sollen die Mitglieder beider Gemeinden nicht mehr wie bisher ohne Unterschied, sondern getrennt bestattet werden. Für die Beerdigung der gemeinsamen Beamten (Beisitzer, Lehrer, Hilfslehrer) zahlt jede Gemeinde die Hälfte. Die Fremden werden auf dem „neuen" Friedhof der Dreigemeinden [in Altona] beigesetzt. An diesem hat eine jede Gemeinde gleichen Anteil (s. oben).

Die Hamburger dürfen im Notfalle stets ohne weiteres nach Altona flüchten, während andere Gemeinden hierzu jedesmal erst der Genehmigung der Alt. Vorsteher bedürfen. Darüber, ob ein solcher Notfall vorliegt, haben 6 Aelteste der Alt. Gem. und ein Unterrabbiner im Verein mit einem von den Zuflucht Suchenden zu erwählenden zweiten Unterrabbiner und dem Oberrabbiner durch Majoritätsbeschluss zu entscheiden. Im bejahenden Falle erhalten die Hamburger zunächst für 3 Jahre Aufenthaltsrecht; falls ohne ihr Verschulden die Gefahr in Hamb. für sie fortbesteht, wird dieses Recht immer auf 2 Jahre verlängert. Dieses Privilegium, während sonst für jeden Schutzbrief dem dän. Könige viele hundert Thlr. zu zahlen sind, hat man R. Samson Chasid (s. über ihn auch Jac. Emdens Iggereth biqqoreth) zu verdanken.

Durch den Denunzianten Jacob hatten die Hamburger grossen Schaden erlitten (Dibre f. 302). Es hiess, sie hätten sich dafür an seinen Erben schadlos gehalten, indem sie sich von ihnen für die Gemeindemitgliedschaft eine hohe Summe zahlen liessen. Einen Teil hiervon nehmen die Altonaer für sich in Anspruch. Doch die Hamb. erklären, sie hätten, ausser den rückständigen Steuern des Erblassers, von den Erben nicht einen Pfennig erhalten.

Die Hamb. ihrerseits fordern einen Teil vom „Pardon" (Fleischtaxe), insoweit er von den Lehrern, Fremden und Beisitzern gezahlt wird. Es werden ihnen 5 Mk. Kour. jährl. zugesprochen.

Bei Heirats- und ähnlichen Abgaben richtet sich alles nach der Gemeindezugehörigkeit des Bräutigams. Die Kleiderordnung bleibt nach den Bestimmungen des Chakam Tsebi zu rechte bestehen.

Unterschrieben sind: 1. Ezechiel Katzenellenbogen, OR. der drei Gemeinden. 2. Efraim b. R. Samuel Sanwel Heckscher, UR. von Alt. u. Hamb., als Vertreter der Altonaer. 3. Jak. Ginsburg, UR. in Hamb., in Vertretung der Hamburger Gemeinde.

1749 wird folgende Vereinbarung in Sachen der Rechtssprechung getroffen:

„In der Zusammenkunft der 3 Gemeinde als am Montag den 28sten im Monat Tamus 509 k. Z.[1]) ist beschlossen worden, was Rechts Sachen anbetreffen, wann jemand von der Altonaer Gemeinde an einen von der Hamburger

[1]) = „kurzer Zeitrechnung" (prat qatan).

Gemeinde eine Gerichtsforderung hat, so kann jede Partie ein Rechts-Gelährter unter seine Gemeinde nehmen, der 3te muss ein Wandesbecker Gemein Rechtsgelährter seyn, u. wann ein Hamburger an einen von der Wandesbecker Gemeinde eine Forderung hat, muss der 3te Rechtsgelährte ein von der Altonaer Gemeinde seyn, wie auch ein von Altonaer Gemeinde an einen Wandsbecker muss der Tertie von der Hamburg Gemeinde seyn, wir haben das rein verabredet, so diese Parthien sich mit den Tertie Perschohn vergleichen können; sie haben ihren Willen, wen sie als Tertie wählen wollen in sofern nicht sollen 2 Rechtsgelährte in Loos u. von der 3ten Gemeinde wie oben bescheid, erwählen, u. wie die 3 Gelährte es sprechen, sey es beschlossen, dieses oben bemeldtes ist auf 3 Mt. geschlossen worden mit aller Bekräftigung, desfalls wir uns unterschreiben

Jac. Meyer Mt. (= Monats-) Aeltester
Gottsch. Levi. Mos. Aron. Dan. Wallach. Levin Samson Hertz.
Sal. Wulf. (s. S. 27) Amsel Openheim. Jac. Levin Lazarus.
Sim. Levi. Sal. Wallich".

Friedrich III. hatte den Alton. Juden in allen, nicht dass allgemeine Interesse, sondern nur ihre Zeremonien betreffenden Angelegenheiten eigene Gerichtsbarkeit bewilligt, Christian V. hatte diese 1680 bedeutend erweitert und alle Juden in den deutschen Provinzen seines Reiches, mit Ausnahme der Gemeinde in Glückstadt, dem Altonaer jüd. Gerichtshof untergeordnet. Am 24. Juli 1759 dehnt Friedrich V. die Alton. Gerichtsbarkeit auch auf die Hamburger Juden aus, und Christian VII. ordnet d. 14. Jan. 1781 an, dass die Zivilbehörde die Juden in Ausführung des Bannes unterstützen solle (Wichmann 113. 227).

1768, als der Gottorfer Vergleich zwischen Dänemark und Hamburg zustande kommen sollte, sandten „die Wohlhabenden" 5 Deputierte an den König Christian VII. nach Schleswig, und dieser sicherte ihnen seine Protektion zu. Dadurch kam der Senat um Einkünfte und die Jurisdiktion, welche dem Altonaer Oberrabbinat vorbehalten blieb (St.-A. u. Haarbleicher 28f.). Dibre ha-jamim berichten darüber ausführlich S. 31. Es wurden der OR, der Vorsteher Chaj. Bergel und der Armenpfleger Leb Hausen mit grossen Vollmachten mit dieser Sendung betraut; über die verausgabten Gelder wurde keine Rechenschaft gefordert.

Christian VII. hatte den Juden schon früher besonderes Wohlwollen bewiesen. Als am 18. Ijar 526 die Vorsteher Chaj. (Heiman Eisek) Bergel und Jokef Cohen (Jac. Moses) Schlesinger ihm die Glückwünsche der Gemeinde zum Regierungsantritt — nebst einem Geschenk von 1000 holländ. Speziesdukaten — überbrachten, wurden sie dem Könige auf Schloss Friedrichsberg vorgestellt (vgl. Alton. Zeit. vom 9. Mai). Auf der Durchreise von London nach Kopenhagen am 15. Cheschw. 527 hielt sich die Prinzessin Caroline Mathilde eine Viertelstunde vor der Ehrenpforte auf, welche die Juden errichtet hatten, sie lobte die geschmackvolle Illumination.

Am 4. Tam. 527 (1. Juli 1767) war empfängt der König in Altona den Vorstand (Jechiel Wallich, Chaj. Bergel und Hirsch

Breslau) in Audienz. Dieser überreicht eine silberne, reich vergoldete Truhe mit Figuren in getriebener Arbeit, gekrönt von einer Achatschale, auf welcher in rotsamtenem Beutel auf einem Atlaskissen 1000 holländische Speziesdukaten, sämtlich aus einem Jahre, liegen. Die beiden Küster bringen dieses kostbare Geschenk, welches den Namen des Königs und den der Gemeinde trug, bis an die Thür des Audienzsaales. Der König giebt dem Vorstand „die Versicherung der Allerhöchsten Gnade in den huldreichsten Ausdrücken", sagt auch für Mittwoch den Besuch der Synagoge zu. In der Breitengasse wird vor der Synagoge eine Ehrenpforte errichtet, mit Oelflämmchen illuminiert, obenauf wird eine Musikkapelle untergebracht. In der Synagoge selbst wird vor der Thoralade ein Thron, mit vergoldetem Samt ausgeschlagen, mit dem Silberschmuck der Torarollen verziert, zu Füssen eine türkische Decke, errichtet, für das Gefolge mehrere Throne von grünem Samt. Ausser den Behörden der Gemeinde und den geladenen Gästen, worunter auch der Chakham und der Vorstand der Portugiesen, wurde das Publikum durch das Los bestimmt. Im Ganzen wurden 200 Karten ausgegeben. Abends 10½ Uhr kommt der König, der Thoraschrank wird geöffnet, der König mustert die Thorarollen. Hierauf werden ihm die beiden Festlieder, hebräisch mit deutscher Uebersetzung auf Altlas gedruckt, in Seide gebunden, die Ränder vergoldet, von Jech. Wallich mit einer Anrede überreicht. Sobald der König Platz genommen, trägt der Vorbeter mit Musikbegleitung das hebräische Königsgebet und die beiden Lieder vor. Das Publikum sagt zu den darin enthaltenen Segenswünschen laut Amen. Der König sieht sich die Synagoge näher an und verlässt sie nach halbstündigem Aufenthalt (Dibre ha-jamim).

Am 8. Adar 528 (1768) wird in der Synagoge die Geburt des Kronprinzen gefeiert. Die hierbei mit Musikbegleitung gesungenen Lieder werden den Honoratioren Altonas sowie dem königlichen Hofe übersandt.

Bei der Teuerung 1771 liefert der Senat, „wie bei der früheren 1680," auch für die jüdischen Armen billiges Mehl — 9 Sch. für den Specht — von der Herren-Mühle. Deputierte der Gemeinde besorgen die Verteilung. Die Altonaer Gemeinde in Hamburg verteilt wöchentlich 150, die Hamburger 60, die Wandsbeker 40 Specht.

Am Sabbat, den 5. Tam. 533 (1773) wird die Wandsbeker Gemeinde in den Bann gethan, weil sie sich der Zahlung der Armensteuer immer zu entziehen und eine Regelung der Verhältnisse möglichst hinauszuschieben suchte. Ueberhaupt hatten sich unter den einzelnen Gemeinden Misshelligkeiten gehäuft, zu deren Schlichtung Jac. Emden angerufen wird. Er beschreibt die

Einzelheiten in dem von ihm selbst gedruckten „Dibre 'emeth umischpat we-schalom.“ Ueber das jahrelange Hinausschieben einer Entscheidung seitens der beteiligten Parteien trotz seines eifrigsten Strebens, die Sache zu erledigen, kann er, wie er gesteht, wider seine Natur gelegentlich sich nicht eines Lächelns erwehren. Als er endlich das Ziel zu erreichen hofft, setzt er sogar während einer siebenstündigen Sitzung alle Rücksichten auf sein leibliches Befinden beiseite. Endlich glückt ihm seine Aufgabe. Das Urteil vom 15. Ab 535 (1775) findet sich Dibre haj. f. 64. Der Streit wird endgiltig erst 1777 (Dibre f. 365) von den Vorstehern mit Hinzuziehung Emdens geschlichtet.

Im Juli 1787 (Dibre hajam.) besucht der dänische Kronprinz, der spätere König Friedrich VI., die Altonaer Synagoge.

Die soziale Stellung.

Wie in Hamburg schon den Kindern in der Schule Vorurteil gegen die Juden eingepflanzt wurde, lehrt der Aufsatz: „Etwas zur Ausrottung der Vorurtheile gegen die Juden“ in der Zeitschrift „Hamburg und Altona“ 1802 III S. 9 ff. In derselben Zeitschrift 1804 Bd. I S. 291 wird „über den Zustand unserer Judenschaft“ berichtet. Es leben etwa 9000 Juden in Hamburg und Altona. Die Wandsbeker Gemeinde ist zur Zeit ziemlich geschwächt. Die Gerichtsbarkeit ist äusserst einfach geregelt. Jeden Donnerstag und Sonntag wird im Hause des OR's, dessen Sohn als Sekretär fungiert, Gericht gehalten. In Hamburg dürfen die Juden kein Haus erwerben. Von den besseren Kaffeehäusern und Vergnügungslokalen sind sie ausgeschlossen. „Man denke an die Heussische Geschichte, die auch im Auslande auf die Hamburger Aufklärung einen Flecken geworfen hat, der noch nicht ausgewischt ist.“ Das



„Nu Nu, et kann doch sien Glück sien.“ Suhr.

Etablissement der Börsenhalle schliesst die Juden aus. Christliche Makler weigern sich, trotz der Bemühungen der Obrigkeit, mit jüdischen zugleich Auktion zu halten. In Altona (1804 III. Bd. S. 159) steuerten neulich die Juden freiwillig zur Unterhaltung christlicher Armen bei. (Jahrg. 1805 Bd. I, S. 141 bringt „die Statuten der neuen Beerdigungs-Anstalt der jüdischen Nation in Hamburg, deren Gründung gegen die frühzeitige Beerdigung gerichtet war.) 1805 III. Bd. S. 349 enthält eine Kritik eines Gurlitt'schen Vortrages unter dem Titel: „Auch etwas über das Bürgerrecht der Juden, von einem Unparteiischen der Altonaer Judengemeine."

Im Ganzen herrscht hier doch ein anderer Ton, als etwa in der Zeitschrift „Der Patriot", Hamburg 1733 fg., wo die Juden Blutegel und Verführer junger Leute tituliert werden (s. Jahrgang I und III, Register).

Die Schilderung „Portugiesengräber" S. 32ff. wird wesentlich ergänzt durch „Die Ehre Hamburgischer Staats-Bürger ohne Unterschied der Nationen nebst einem Anhange: Herr D. Niemann gegen die Juden. Zweite Beilage zur Stimme der Menschheit etc. von Cranz, Altona 1798". Hier heisst es:

„Um den hochgestiegenen Flor der Handlung haben die Juden kein geringes Verdienst; sie sind's, welche ursprünglich und bis diese Stunde die eigentlichen Wechsel- und Bankier-Geschäfte in Aufnahme gebracht haben, und in ihrem Gange erhalten. Sie entziehen sich keinen Bürger-Lasten und keinen Bürger-Pflichten, die ihnen auszuüben verstattet werden.

Ehedem haben sie persönlich den Dienst der Bürgerwachen mit verrichtet, bis, ohne sich dieser Ehre unwehrt gemacht zu haben, sie davon ausgeschlossen, bloss verpflichtet wurden, den Wachtdienst zu bezahlen. Dennoch bei dem letzten Handwerksburschen-Aufruhr erboten sich freiwillig edle Männer aus dieser Gemeinde, mit das Gewehr zu ergreifen, um die unterbrochene Ruhe wieder herstellen zu helfen, und es ist Thatsache, dass ein christlicher Bürger-Kapitän, ob er wohl dieses Anerbieten abgelehnt hatte, dennoch von einem angesehenen, zur jüdischen Gemeinde gehörigen Manne ein bedeutendes Geldgeschenk, ein Rollchen Dukaten, erhielt, um dadurch der Kompagnie seines Reviers für ihre dem Staat geleisteten Dienste zu danken.

Juden blieben nicht zurück, als die sonst zu schmale Promenade an der Alster, zur wahren Verschönerung der Stadt, nicht aus dem gemeinen Aerario, sondern aus freiwilligen Beiträgen hamburgischer Patrioten erweitert wurde, und Juden nahmen Aktien, um den Fonds zu stande zu bringen, aus welchem die Bade-Anstalt in dem offenen Bassin angelegt wurde, deren für bestimmte Preise sich jeder auch Nichtaktionär bedienen kann — nur keine Juden, die nicht auch Aktionärs sind.

Es gereicht den jüdischen Einwohnern, die als solche, und durch ihre diesem kommerzialen Platz nützliche Handlungs-Geschäfte wirkliche Glieder des Staates sind, zur Ehre, dass sie an allen guten Stiftungen aktiven Theil nehmen, selbst zu den christlichen Armenanstalten beitragen — obgleich Christen zur Versorgung jüdischer Armen nichts geben, diese der Gemeinde allein überlassen bleiben.

Ueber das alles ist es merkwürdig, das in dem oben erwähnten, das Dornersche Comtoir betreffenden Fall es ein Jude war, der zu jener, wahre Staatsbürger Ehre charakterisierenden Massregel, ein angesehenes Haus nicht

fallen zu lassen, die Idee gab, die übrigen ihm beizutreten bewog, und für sich und seine Freunde allein, einhundert und zehntausend Mark zeichnete. — Dies tat Popert [vgl. Portugiesengr.], ein Mann, dessen Namen nur genannt werden darf, um an den Börsen Europens, auf allen Handlungsplätzen, und in allen Comtoiren — Respekt zu gebieten. Popert war von dieser Massregel der Urheber — nicht Teilnehmer allein! . . . Dem Popert — so versichert man — wurde von einigen Kaufleuten für seine Teilnahme an der Dornerschen Angelegenheit gedankt [vgl. Portugiesengr. S. 33]. Er, edler Handlungen gewohnt, anstatt sich darauf etwas zu gute zu tun, antwortete scherzend: Wozu Complimente — da mir doch an euren öffentlichen Versammlungsorten für Bezahlung auch keine Tasse Thee darf gereicht werden[1])".

[John Parish, der Begründer des Hamburger Welthauses gleichen Namens, kommt 1783, völlig in die Hand des „höchst achtbaren Juden Wolf Lewin Popert" gegeben, in äusserster Verzweiflung zu seinem „furchtbaren Gläubiger". Er berichtet darüber (Deutsche Rundschau 1903 Apr., S. 63): „Ich traf ihn im Schlafrocke, mitten zwischen Geldsäcken, die für den Postwagen verpackt wurden. Welch ein reicher, glücklicher Mann! dachte ich. — „Ich möchte Sie allein sprechen". Er ging mit mir in den nächsten Raum. Offenbar sah ich jämmerlich aus: „Was ist los, Herr Parish? Geht es Ihnen nicht gut?" — „Sehr schlecht, Herr!" — „Das tut mir leid". — „Sie haben heute eine grosse Forderung an mich". — „Was gibt es dabei zu sagen?" — „Ich kann den Betrag heute nicht abschreiben (= zahlen)". — „Das hat nichts auf der Welt zu bedeuten; machen Sie von den elf Respekttagen Gebrauch; hier ist meine Hand: Keine Seele soll davon erfahren; das Vertrauen an der Börse kehrt schon zurück; bald wird sich auch wieder Nachfrage nach Wechseln einstellen. Leider habe ich gerade selbst keine Verwendung für Wechsel auf London; sonst würde ich Ihnen Ihre Tratten abnehmen". — „Können Sie nichts auf Holland brauchen?" — „Jawohl, 30000 Gulden". — „Passen Ihnen diese Wechsel? Sie sind alle acceptiert". — Dabei legte ich meine 100000 Gulden vor ihn hin. — „Sie sind so gut wie Bankzahlung; wenn Ihnen darum zu tun ist, will ich das Ganze nehmen und Ihnen den Ueberschuss heute abschreiben". — Das Geschäft war erledigt. Mein Herz wollte mir schier vor Freude springen; ich hätte den alten Mann küssen mögen, und solange Atem in mir ist, wird sein Andenken mir teuer sein . . Nur ein zufälliger Umstand rettet dich . ., die Tatsache nämlich, . . dass dieser Jude sich als etwas erweist, was du damals am wenigsten erwarten konntest, als dein Freund! — Das ist alles buchstäblich wahr wie das Evangelium".]

„. . . Selbst der wohlhabende, durch die ansehnlichsten Geschäfte und persönlichen Charakter geachtete jüdische Kaufmann darf nicht in jedem Revier der Stadt wohnen, wo er Raum findet. Er darf keine Profession oder bürgerliche Gewerbe treiben, ist bloss zum Handeln verurteilt, unter wirklich nachtheiligen Einschränkungen; denn er darf keinen offenen Laden halten, muss abwarten, bis Käufer, von keinem ankündigenden Zeichen eingeladen, ihn mühsam aufsuchen, bloss angelockt durch wohlfeilere Preise, worin er gezwungen ist, es christlichen Kaufleuten zuvor zu tun, sich mit minderen Vorteilen zu begnügen, wenn er Absatz haben will.

Wer von beiden ist da der Betrüger? Der Jude, der genöthigt ist, unter den Ladenpreis zu verkaufen? oder der Christ, der sich's zum Gesetz gemacht hat, dem Juden nur den halben Wert zu geben, indem er weiss, dass er im christlichen Kaufmannsladen das Doppelte bezahlen müsse?

Der Jude darf auch nicht in Privathäusern seine Waren feil bieten, ohne dass Jagd auf ihn gemacht, und sein Gut ihm weggenommen wird. Das dürfen zwar christliche unzünftige Handelsleute auch nicht; aber diese können sich ins Amt aufnehmen lassen, und das können die Juden nicht, weil sie nicht

---

[1]) Vgl. Isler, G. Riessers Leben I 156.

angenommen werden. (Wenn die Strafe bezahlt ist, wird die weggenommene Ware zurückgegeben. Es wäre schreiend, wenn die Sage Grund hätte, dass aus den unversiegelten Packen oft ein guter Teil geraubt würde.)

. . Das Verhältnis des Juden gegen den Christen gleicht dem zweier Zugtiere, die nebeneinander gespannt gleichen Strang ziehen, den Unterschied nur denn finden, wenn es auf die Nahrung ankommt, da das eine den Hafer erhält, den beide verdient haben, das andere die Erlaubnis — neben dem Acker — sich Disteln zu suchen.

Es ist bloss sonderbar -- aber zu ertragen, dass der Jude nicht an öffentlichen Orten zulassbar erachtet wird; denn Wirtshäuser sind eben nicht die besten Schulen der Weisheit und Sittenverfeinerung. Nur das ist zwiefach auffallend, wenn ein unter besonderer Direktion der Obrigkeit stehendes, der Stadt zugehöriges, von ihr verpachtetes offenes Gasthaus, absichtlich am Baum angelegt, um jeden zu Schiffe ankommenden Reisenden Ruhe, Pflege und Erquickung anzubieten, nur dem Juden unzugänglich ist, der nach einer langen Wasserreise und überstandener Mühseligkeit hier vergeblich eine augenblickliche Erholung sucht, nichts zu seiner Sättigung und keinen erfrischenden Trunk erhalten — nicht einmal den Altan besteigen darf, um des freien Anblicks über den Hafen hin, zu geniessen. So wurde ein sehr gebildetes, berlinisches jüdisches Frauenzimmer. die in ihrer Heimat in Palästen des Zutritts gewohnt, und die merveilles von Hamburg zu sehen, hierher gereist war, auf dem Baumhause abgewiesen — eine Tatsache, deren Erzählung in der übrigen gesitteten Welt für übertriebene Karrikatur galt.

Härter scheint es, wenn unschuldige, wohlgebildete, zur anständigen Reinlichkeit gewöhnte Mädchens — Töchter jüdischer Eltern, deren Mütter selbst in Berlinischen oder Königsbergischen Pensionsanstalten Bildung erhalten haben, in Hamburg nicht gleiche Vorteile geniessen können. Sie werden entweder gar nicht aufgenommen, oder auf Andringen der Eltern christlicher Pensionisten wieder fortgeschickt, und den besser erzogenen Müttern bleibt nichts, als das zu tun, was sie selbst tun können . . . Vielleicht indessen wird dadurch nur an der Aussenseite der Erziehung etwas verloren, nichts am nützlichen Unterricht, und in betreff der Moralität mag bei dem über alle Massen eingerissenen Sittenverderben der weiblichen Christenheit, wohl gar gewonnen werden.

. . . Der Privatunterricht durch Hauslehrer wird dadurch zur Notwendigkeit. Er ist freilich kostbarer, und mancher Vater vom mittelmässigen Vermögen bezahlt monatlich dafür mehr, als ihm seine ganze übrigen häuslichen Bedürfnisse kosten. Der wohlhabendere Jude giebt seinem Hauslehrer mehr, als ein Graf. Das Gehalt desselben in manchen Häusern beläuft sich auf 800 bis 1500 Mark . . . Ohne Geräusch und ohne auf Gymnasien und Akademien gewesen zu sein, haben sich, Gott weiss wie? aber bloss durch eigenen Fleiss, unter der jüdischen Nation viele Jünglinge die nötigsten Kenntnisse verschafft, und geschickt gemacht, Unterricht zu erteilen, der jede Erwartung übersteigt.

Bei den Vorwürfen, die wegen Mangel an Unterricht der jüdischen Jugend gemacht werden, um sie unfähig zu erklären, zu etwas mehr als zum elenden Schacher zu taugen, hielt ichs für Pflicht, mich um das Unterrichtswesen in jüdischen Häusern genau zu bekümmern, um über eine unerkundete Sache nicht etwas bloss ins Gelag hinein zu schreiben, von dem, was ich sage, Grund angeben zu können. Es fand sich, dass nicht so viel christliche Kandidaten in Hamburg sind, als geschickte jüdische Hauslehrer [etwa 50] sich so ganz in der Stille angesammelt haben. Die polnischen Lehrer, die bloss im Talmud Unterricht gaben, sind wie verschwunden . . Preussen, und Potsdam und Berlin, haben für die lehrbedürftige, hamburgische Judenkinder tüchtige und brauchbare Subjekte geliefert. Wenn unter diesen Söhne bekannter Gelehrten sich finden, zum Beispiel der gebildete Sohn des achtungswürdigen berlinischen Schriftstellers Hartog Wessely, angetroffen wird, so

ist es begreiflich, wie dergleichen Jünglinge zu Fähigkeiten gelangen, von Unterrichtgeben Profession machen zu können, aber mehr auffallend und desto rühmlicher ist es von solchen, denen es weniger leicht wurde, die nach ihrem eigenen Geständnis in der Lage waren, sich durch Kleinhandel ihren Unterhalt zu verschaffen, mit Waren aufs platte Land herumziehen mussten, und unter denselben ihren Rousseau, Voltaire und andere gehaltreiche Werke mit sich führten, um aus denselben, in den Ausruhungsstunden nach ermüdenden Wanderungen, sich Kenntnisse zu sammeln . . ."

Es folgt u. a. ein Gedicht „Empfindungen eines alten Juden" von Hn. von Alxinger in Wien, eine Bemerkung über die Erziehungsanstalt von L. Schlesinger, eine Aufforderung zur Gründung jüdischer Freischulen. Hierauf heisst es weiter:

„Hier in Altona fanden sich jüdische Arbeitsleute am Elbstrom. Die von christlicher Herkunft wolltens aus Brotneid, vielleicht aus Christenstolz nicht leiden. Die Obrigkeit musste erst gebieten, diese arbeitslustigen Juden in ihrem Fleiss nicht zu hindern, und es mussten Schildwachen hingestellt werden, um den arbeitenden Juden gegen die Misshandlungen des Christenpöbels zu schützen".

Die Juden in Polen, heisst es ferner, zeichnen sich als Bierbrauer, Brandweinbrenner, Ackerbauer, Schneider aus. Sie sind „die besten Schuhmacher, die ihre in Ruf gebrachte Arbeiten besonders aus Posen weit und breit an ihre Besteller versenden". „Aus eigener Beobachtung und Erfahrung" werden die Juden in Amsterdam als Arbeiter gerühmt. „In zahlreicher Menge treiben sie dort das Geschäft der Kryers, der Art von Arbeits-Leuten, welche die schwersten Lasten von einem Ort zum andern schleppen. Sie übertreffen an Stärke fast alle christlichen Arbeitsmänner, sowie sie die mutvollsten und geschicktesten sind, nach Landesart, mit dem Messer zu fechten, und ihrem Gegner, nach dem Ausdruck dieser Atleten, den Galgen ins Gesicht zu schneiden. Zur Winterszeit, wenn keiner sich aufs missliche Eis wagt, sind die Juden die kühnsten Fischer, dreist und geschickt, auf Eisschollen überm Wasser zu schieben und unterm Wasser zu tauchen.

Ich darf und kann mit um so grösserem Fug meinen Gewährsmann nennen, dem ich die historische Gewissheit verdanke, dass die Klasse Amsterdamer Juden, die von ihrer Arbeit leben, die besten Matrosen sind, und beim inneren Aufruhr die zuverlässigsten Ruhestifter, da dieser mein Gewährsmann nicht unbekannt, ein in Holland und England geachteter, von den berühmtesten preussischen Generalen, von dem Herzog von Weimar, dem General Kalkreuth und andern, die in seinem Hause eine gastfreie Aufnahme fanden, sehr geschätzter Mann ist, der alle Eigenschaften hat, die man fordern kann, um Glaubwürdigkeit zu verdienen — ein Mann, der in jeder Hinsicht zu gross ist, um seine Abkommenschaft von den portugiesischen Juden zu verleugnen, der des Christennamens nicht bedarf, um, wo er hinkommen mag, auf Achtung Anspruch zu machen, der unglücklicher Weise gerade zu der Zeit in Hamburg sich etabliert hatte, als unter obrigkeitlicher Zensur in öffentlichen Blättern, die im ganzen Europa gelesen werden, einer Nation Hohn gesprochen ward, zu welcher auch er sich frei zu bekennen kein Bedenken trägt. (In Leipzig hat jemand mehrerer Publizität wegen, Annoncen der Heussischen [s. oben] Freunde in den landesherrlich priviliegierten Zeitungen wollen einrücken lassen. Der Zensor liess es nicht passieren aus dem angegebenen Grunde, weil es zu beleidigend für eine Nation wäre, die zur Leipziger Messe und zum Nutzen des Landes so wesentlich beitrüge!!!) Es ist Capadoze, von dem ich rede.

Die Admirale Schryver, Hartsink, Kingsbergen und Renst haben es selbst öffentlich bezeugt, dass die Juden, deren auf jedem Schiff fünf bis sechs sich befunden hätten, die besten Matrosen (matelots de confiance) gewesen wären.

Als Thatsache entscheidet für ihre Tapferkeit, dass in Volksaufläufen

es jederzeit die Juden waren, welche die Ruhe wiederherstellten, sobald sie sich der öffentlichen Sache annahmen . . . besonders in den Jahren 1748 und 1787". Die Juden schützen Hope vor seiner Flucht nach London. „Diesmal wurden sie von der an Zahl weit überlegenen Menge angefallen, nur so lange gingen sie verteidigungsweise, bis Schüsse unter sie fielen, da griffen auch sie an, verschiedene Patrioten wurden getötet, die übrigen zerstreut, und der Sieg blieb den Juden, die den Hope in Sicherheit gebracht hatten.

Dieser Vorfall war mir schon längst nur durchs Gerücht bekannt geworden, von dem gelehrten in der völligsten Unabhängigkeit lebenden Doktor Cappadoze, habe ich, mehrerer Gewissheit wegen, mir die Bestätigung verschafft.

Mir ist ein jüdischer Kaufmann in Altona bekannt, der, wenn die Reihe an ihn kommt, jedem andern Bürger gleich, mit dem offenen Beutel von Haus zu Haus geht, um für christliche Armen zu sammeln, denen er seinen Beitrag so wenig versagt, als er ihn seinen Glaubensgenossen entzieht."

Wie sich schon im 17. Jahrhundert auswärtige Judenfeinde (so in Lübeck, vergl. Carlebach's Geschichte d. Juden i. Lüb. u. Moisling S. 7) auf Hamburgs Unduldsamkeit gegen die Juden berufen konnten, so muss noch Haarbleicher bedauern: „Die gesellige Annäherung ist übrigens um diese Zeit (1847) noch sehr zurückgeblieben" u. s. w. u. s. w.

Beruf und geistiges Leben.

Ausser in den oben aufgeführten Berufsarten findet man Juden auch vielfach als Marketender beim dänischen Heere. Nach Griesheim, „Hamburg", II 238 hatte ein dänisches Korps 700 jüdische Lieferanten und Marketender. Sie standen nicht in dem Rufe streng religiöser Lebensführung (Jüd. Volkskunde XI S. 8). Als Makler hatten die Juden einen besonderen Transitoeid zu leisten. 1709 finden wir bereits 20 deutsche Juden in diesem Erwerbszweig thätig. Etwa aus der Mitte des 18. Jahrhunderts besitzen wir ein genaues Verzeichnis sämtlicher 68 Berufsarten der 858 deutsch-jüdischen Steuerzahler — unter 720 Paaren —, darunter sind 278 Kaufleute, 28 Schulmeister, 20 Gelehrte, 3 „Informatores", 2 Sprachmeister, 3 Musikanten, 4 Ärzte, 1 Briefträger, 1 Gewehrhändler, 1 Färber alter Hüte, 1 Thorwächter, 1 „Stock-Jude", 11 „so von Mitteln leben", aber nur einer, der Geld auf Pfänder leiht. Von den jüdischen Wechslern sagt Büsch in seiner „Geschichte der Hamb. Handlung" 1797, sie seien Hamb geradezu unentbehrlich und eine Hauptstütze für den Zwischenhandel*). (Vgl. Portugiesengräber 12 f.) Über jüdische Rhedereien in Altona und Hamburg s. Portugiesengräber. 1806 (L^b Nr. 18 Vol 2^b 3) 8. Sept. beschweren sich die Bewohner der Neuenburg, die Juden hausierten wieder, hielten gegen das Verbot von 1804 und frühere öffentlich Kram feil und offene Läden in allen Teilen der Stadt. Sogar aus Altona

*) In Wandsbek finden wir 1811 eine Bruderschaft der Butter- und Käsehändler und eine Gesellschaft der Detailhändler.

kämen welche herein. Auf der Neuenburg hausierten förmlich 12 Juden. In Folge dieser Beschwerde wird den Juden verboten, ihre Waaren vor Häusern feilzubieten, deren Bewohner es nicht haben wollten. Suhr in s. „Hamb. Ausruf“ schildert das Leben und Treiben dieser jüdischen Hausierer, u. a., wie sie sich in ihrem Hals und Füsse anstrengenden Beruf durch kleine Erfrischungen zu stärken suchen. Seine Bilder, so das des „bekannten Benjamin“, sind Portraits.

Über die Rolle, welche die deutschen Juden im geistigen Leben Hamburgs damals gespielt haben, belehrt schon ein Blick in das „Hamburger Schriftsteller“ — und das „Künstlerlexikon“. Besonders stark sind sie im Ärztestand vertreten. 1698 wird („Hamburgum literatum“ S. 10) ein Dr. med. Joh. Levin genannt. Salomon Jacobsen, in Hamburg geboren, war nach seiner Promotion in Halle, 1739, in seiner Vaterstadt als Arzt thätig, ebenso der Hallenser Wolf Enoch Levin seit 1742, der Prager Jac. Hirschberg von 1751 bis etwa 58, worauf er nach Königsberg übersiedelte, Joh. Kaspar Fränkel (1749 bis 1830), dem die Broschüre „Bellerophon, oder der geschlagene Grattenauer nebst einer Dedication an den Teufel von S. J. Lefrank, Hamb. Nestler 1803“ zugeschrieben wird, Joseph Levy aus Norden (c. 1776—1847), Mos. Löwe von 1805—09 u. a., von deren Schriften nicht viel mehr als die Dissertation bekannt ist.



„Schpatschierschtöck?“ Suhr.

Besondere Erwähnung verdient Simon Lefmans. In Essen geboren, studierte er in Duisburg, er war 6 Jahre Leibarzt der Fürstin Bernhardine Sophia von Essen, prom. später 1685 in Utrecht, ging nach Heidelberg, dann nach Hamb., wo er noch 1733 lebte, nachdem er hier 40 Jahre praktiziert hatte. Mit Rücksicht auf ihn behandeln die „Niedersächsischen Nachrichten“ 1733 Nr. 86 S. 737—46 die Frage, ob Christen einen jüdischen Arzt konsul-

tieren dürfen. So wird auch (St.-Arch.) 1729, d. 21. Jan., die Hebamme „Bele Fürstin . . . in Eyd genommen, . . . dass sie keine Kinder als von ihrer Nation . . . hohle". In einer Eingabe an den Senat (27. Sept. u. 30. Okt. 1730) beschwert sich das geistliche Ministerium, dass „die jüdischen Bademütter ein Aushängeschild" haben und „Entbindungen von Christenmädchen" vornehmen.

Hirsch Wolf, 1738 in Lobsenz geb., prom. 1779 zu Giessen, praktizierte als Arzt in Altona, dann 1786—88 in Hamb. am Krankenhofe, später bei der hiesigen Armenanstalt. Während der Belagerung Hamb.'s leitete er das für die vertriebenen Hamburger in Altona errichtete Hospital. Er starb 1820. W. schrieb eine „Verteidigung der frühen Beerdigung der Juden an seinen Freund S. S. D. in K. Hamb. 1788. 8."

Durch seine Beziehungen zu Rahel Levin und zu Goethe auch für die deutsche Literaturgeschichte von Bedeutung ist Dav. Jos. Veit, 1771 in Breslau geb., 1797 in Halle prom., praktizierte er in Hamburg, seit 1803 als Armenarzt im dritten Bezirk. Er wurde Mitglied der „Medizinischen Gesellschaft" in Brüssel und der „Jenaischen Gesellschaft correspondierender Aerzte" und machte sich durch populär-wissenschaftliche Vorträge sehr verdient. 1814 starb er am Hospitalfieber. Ausser medizinischen Arbeiten besitzen wir von ihm die Festschrift „I. A. W. Reimarus nach zurückgelegten 50 Jahren seiner medizinischen Laufbahn. Ein biographischer Beitrag zur Feier des 29. April. Hamb. 1807."

William Leo — Wolf, Sohn eines Alt-Strelitzer Arztes, war 1799—1815 Hospital- und Armenarzt der israelitischen Gemeinde in Altona, seitdem praktizierte er bis 1825 in Hamburg. Er bekannte sich zu den Grundsätzen der Philalethen, die mit Rücksicht auf ihn entworfen worden waren. Für seine Anschauungen suchte er empfänglichen Boden in den Vereinigten Staaten, wohin er 1829 auswanderte. 1829—30 lebte er in Philadelphia, 1831 bis 36 in New-York. 1836 kehrte er nach Hamburg zurück. Hier starb er 1850. L. war Mitglied der Medical society in New-York und der physikalisch-medizinischen Gesellschaft in Erlangen. Ein Bildnis von ihm existiert als erster Versuch auf Stein von J. P. Gerke.

Georg alias Gumpert Levison, früher: Levi David Schnapper, studierte in England und Schottland, war mehrere Jahre Arzt am Londoner General medical asylum und errichtete alsdann im Auftrage des Königs von Schweden eine ähnliche Anstalt in Stockholm. Von Gustav III. zum Professor der „Weltweisheit und Arzeneigelahrtheit" ernannt, ging er nach Berlin und Hamburg, wo er sich am 4. Jan. 1786 (Hamb. St.-Arch. Hochzeitsprot.: 3. Klasse, 3 Musikanten, Alton. Gem.) mit „Friederica des Hirsch Bauer Tochter" vermählte und 1795 Arzt bei der schwedischen

Gesandtschaft und der schwedischen Marine in Hamburg und im niedersächsischen Kreise wurde. L. verfertigte hier Sauerbrunnenextrakt, venerische Pillen und Gesundheitschokoladen. Er starb 1797. Unter anderem schrieb er „Ueber Leidenschaften und Gewohnheiten der Menschen und deren Einfluss auf die Gesundheit. 2. Teil: Der Mensch moralisch und physisch dargestellt. Braunschweig 1797. Goslar 1801. Neue Aufl. 1811 (nur Titelblatt)" (Vgl. R. Landau, Gesch. d. jüd. Ärzte, Berl. 1895 S. 129. Sehr gehässig urteilt über ihn der unzuverlässige G. Merkel in seinen „Briefen über Hamburg und Lübeck", Leipz. 1801 S. 300.)

Jos. Jac. Gumprecht aus Göttingen, wo er auch 1793 promovierte, kam nach einem Studienaufenthalte in Kopenhagen und einer mehrjährigen Lehrthätigkeit an die Universität seiner Vaterstadt (1806), wo er als einer der tüchtigsten Aerzte und Geburtshelfer galt. 1819 durch Kränklichkeit zum Aufgeben der Praxis genötigt, privatisierte er seitdem in Hannover. Hier starb er 1838.

Gleichfalls aus Göttingen stammte Ignatz Gumprecht, seit 1801 Arzt in Hamburg. Während der Belagerung 1813 und 14 praktizierte er eine Zeit lang zu Randers in Jütland, dann ging er nach Lüneburg, wo er im Hospital der Alliirten thätig war, und kehrte nach der Befreiung Hamburgs dorthin zurük. Er wurde sachsencoburgischer Hofrat, Ritter des St. Wladimirordens, Mitglied der Erlanger Naturforschenden Gesellschaft, der Société de Medicine de Montpellier und der Berliner Aerztlichen Gesellschaft. Interessant ist seine Dissertation „de rituum religionis judaicae in sanitatem influxu. Götting. 1800 (1801?)."

Stammvater*) von sieben, meistenteils Hamburger, Aerzten wurde Gerson Davids, der nach seiner Promotion in Leyden 1734 sich in Hamburg niederliess. Sein Sohn Hartog Gerson, 1758 ebenfalls zu Leyden prom., war Arzt am israel. Hospital in Altona. Dessen jüngster Sohn Jos. Gerson, 1751 in Altona geb., studierte in Kopenhagen und Göttingen, prom. hier 1776 und zog dann nach Altona, 1779 nach Hamb. Er starb 1801. Alexander Hirsch G., sein Sohn, geb. zu Hamb. 1772, studierte in Göttingen, wo er 1797 prom. Er praktizierte in Hamb. bis zu seinem Tode 1809. Sein Bruder Jos. Hirsch G. lebte nach seiner Promotion

*) Genealogische Uebersicht der Familie Gerson:

David Hartogh, Talmudist in Amsterdam
- Gerson Davids
  - Hartog Gerson (s. oben S. 24[1])
    - Hirsch G.
    - Jos. G.
      - Alexander Hirsch G.
      - Jos. Hirsch G.
      - Georg Hartog G.
        - Cäsar Hartog G.
- Salomon Davids (gleichfalls Arzt)

in Göttingen 1801 als Arzt in seiner Vaterstadt. Er starb 1806. Georg Hartog G., der dritte der Brüder, 1788 in Hamb. geb., studierte in Berlin und in Göttingen, wo er 1810 prom. 1811 wurde er Unterarzt an einem Londoner Militärhospital, er machte die Feldzüge in Spanien und im südlichen Frankreich und die Schlacht bei Waterloo mit. 1815 kam er nach Hamb. und machte sich um die anatomische Anstalt im Kurhaus verdient, wofür er 1820 einen öffentlichen Dank erhielt. Er wurde Lehrer der Anatomie an der 1833 errichteten anatom.-chirurgischen Schule, 1841 Wundarzt am Allgemeinen Krankenhaus und starb 1844. G. war korrespond. Mitglied der med.-chir. Gesellschaften in Berlin, in Wien und Pest, der Academia de medicina in Mexico, der Soc. des sc. med. et nat. in Brüssel und Ehrenmitglied des Apothekervereins im nördlichen Deutschland.

Meyer Abramson (oder Abrahamson), Sohn des aus Böhmen stammenden Hamb. Arztes Abraham Meyer, und in erster Ehe Schwiegersohn des Dr. Gerson, lebte nach seiner Promotion in Göttingen, 1783, in Hamb., war Arzt am jüdischen Hospital, Mitglied des kgl. schwed. Sanitätskollegiums zu Stockholm und mehrerer gelehrter Gesellschaften. Er starb 1817.

Von Sigismund Samuel Hahn, in Hamb. 1791 geb. und seit 1816 als Arzt thätig, wurden „zwei Reden gehalten am Stiftungstage der hanseatischen Legion, 16. März 1828, und zur Sekulargedächtnissfeier der Geburt Moses Mendelssohns am 10. Sept. 1829“ (Hamburg 1829, Hoffm. u. Campe).

Der Altonaer Dr. Nicol. Heinr. Julius, der sich auf dem Gebiete der Gefängnisreform so hervorthat, dass er auf Grund seiner Arbeiten 1840 vom preuss. Könige nach Berlin berufen wurde, hat, wie so mancher, den wir noch zu nennen haben, den Glauben seiner Väter verlassen.

1795 wurde, als Sohn des Hamb. Gold- und Silberscheiders Heym. Abr. Jonas, der bedeutende Zoologe Dr. Isr. Heym. Jonas geboren. J. war der Begründer des naturwissenschaftlichen Vereins und später Mitglied der Museumskommission. Seine reiche Conchyliensammlung hat er noch bei Lebzeiten dem Naturhistorischen Museum geschenkt.

Ueber die theologische Schriftstellerei der Hamb. Juden giebt weiter unten der Abschnitt über die Hamburg-Wandsb.-Altonaer Drucke eine Uebersicht. Besondere Würdigung verdient zunächst die Familie Wessely. Naftali Hartwig (Herz) W., 1726 d. 5. Jan. in Hamb. geb., ein Enkel von Moses W., welcher damals als kgl. dänischer Kommerzien-Directeur und Agent in Hamb. lebte, kam mit seinem Vater Berend (Bär) W. nach Kopenhagen. Er lebte dort, sowie später in Amsterdam und Hamb., wo er sich am 7. Jan. 1768 mit Sara, Tochter von Emanuel Simon, vermählte,

als Kaufmann. Seine Frau starb 1785. Die letzten Lebensjahre wohnte W. in Berlin, auf einer Reise nach Hamburg starb er am 28. Februar 1805.

W.'s, des Mitbegründers der Mendelssohn-Wessely'schen Schule, bleibende Bedeutung für die Kulturgeschichte der Juden besteht in seinen Verdiensten um die Renaissance der hebräischen Sprache. Ganz im Geiste des Zeitalters der Aufklärung schwärmte er für die Verbreitung „nützlicher Kenntnisse“ in den Kreisen seiner Glaubensgenossen. Seine Uebersetzung des Leviticus nebst Kommentar im Rahmen des Mendelssohn'schen Biur-Unternehmens gehört noch heut zum Grundbestand jeder jüdischen Hausbibliothek [1]).

Wie Hartwig Wessely, war auch sein Bruder Moses [2]) (1737 bis 92) mit Mendelssohn und Lessing befreundet. Er schrieb über Banken und Münzen, bürgerliche Verbesserungen der Juden u. a. m. (in: „Moses Wessely's hinterlassene Schriften. Zum Besten der Witwe hrsg. Berl. 1798“). Ueber seine „Briefe über Lessings Emilia Galotti“ s. die Hempel'sche Lessingausgabe, 20. Tl. S. 1048. Sein Sohn prom. 1790 in Göttingen und liess sich als Arzt in Bleicherode nieder. Ueber Hartwigs und Moses' Portraits s. Alb. Wolf im Kaufmann-Gedenkbuch. — Hartwigs Sohn Emanuel, 1774 zu Berlin geb., lebte bis 1813 als Lehrer in Hamb., dann in Glückstadt und Altona, kehrte später nach Hamb. zurück und starb 1823. Seine Witwe Fanny, geb. Moses, leitete eine Unterrichts- und Pensionsanstalt. Ausser zahlreichen kleineren literarischen Arbeiten gab er im Verein mit W. F. Hufnagel und J. J. Spalding heraus: „Die Mosaïde, übersetzt nach dem Hebräischen Originale des Hartwig Wessely. 1. u. 2. Heft. Hamb. 1806. 8“. Sein „Literarischer Nachlass. Herausg. von der Witwe des verewigten Verfassers“ erschien: 1. Heft Hamb. 1827, 2. Heft 1828.

Mos. Mendelson, 1782 (oder 83) zu Hamb. geb., verfasste 1. eine hebr. Uebersetzung von Campe's „Entdeckung Amerikas“, unter dem Titel „Metsiath ha-arets ha-chadascha“, Altona 1807, 2. „Schuschan ʿeduth, Haggadische Erklärung des Pentateuch für Israeliten beiderlei Geschlechts, Stuttgart 1840—42, 8“, 3. „Pene thebel (Welt-Ansichten), ein Divan humorist. und ernsthaften Inhalts, Prag“, 4. „Die Synagoge zu Hamb., wie sie war und wie sie sein soll, Kopenh. 1842“ („eine Kritik des mangelhaften und verfallenen Gottesdienstes der Hamb. Synagoge“), ferner Aufsätze für den Hamb. Korrespondenten, die Wöchentl. Nachrichten, für Heinemanns Jedidja, Sal. Cohn's Meassef, die Allg. Zeit. d. Juden-

[1]) Seine Grabschrift zeigt das Akrostich: Jitschaq Uzziel. Hierüber bei anderer Gelegenheit. Zur 100. Wiederkehr seines Todestages (1905!) sollte man ihm endlich einen geziemenden Grabstein setzen.

[2]) S. über ihn gelegentlich auch in Moltmanns „Aus Hamb.'s vergangenen Tagen“ in d. „Hamb. Nachrichten 1903“.

tums, Fürst's Orient, Blochs Univers israélite und Frankel's Zeitschr. für d. relig. Interessen des Judentums.

Der erste Rabbiner Altonas ist der von Glückel von Hameln erwähnte, mit ihr verwandte David ben Menachem Cohen, auch David Hanau genannt. Er ist wohl der Verfasser des Mizmor lethoda, Ed. pr. Amst. 1644 (vgl. Z. f. Hebr. Bibliogr. 1902 S. 76). Auf ihn folgt Meïr b. Binj. Wolf Aschkenazi um 1660[1]), auf diesen Hillel b. Naft. Hirz, nach seinem Hauptwerk „Beth Hillel" genannt.

H. ist 1615 in Zolkiew geb. und „lernte" in Brisk bei dem dortigen Prediger Hirsch. Frühzeitig wandte er sich nach Wilna, wo er von etwa 1650 bis nach 1664 Mitglied des Rabbinates war. Er fungierte dann in verschiedenen Gemeinden Litauens, zuletzt in Keidaun, wurde 1670 an die Spitze der Dreigemeinden berufen, und schied aus dieser Stellung 1680, um einem Rufe als OR. von Zolkiew bei Lemberg zu folgen. Sein Sohn Mose, Rabb. in Kempen (vgl. Eisenstadt-Wiener 101), gab in seinem Auftrage, durch eigene Zusätze ergänzt, seine Kommentare zum „Jore dea" und „Eben ha-'ezer" heraus. Die zu den beiden anderen Teilen des Schulchan arukh hat H. handschr. hinterlassen. Er starb am 22. Teb. 450 (1690) (vgl. Ha-eschkol II 182 f., u. a. approbirte er Nachalath schib'a, Frankf. 1681).

Meschullam Salman b. Jac. Dav. Neumark aus der Familie Mireles (vgl. Eisenstadt-Wiener, Da'at-Kedoschim 48), Schwiegersohn des Wiener OR'.s Jacob, einer der Wiener Exulanten, liess sich in Berlin nieder und wurde von hier aus zum Nachfolger des „Beth Hillel" berufen. Er sah das fünfte Geschlecht, im Ganzen wohl mehr als 150 Nachkommen. N. starb d. 22. Cheschw. 1706. Er schrieb einige Responsen (s. a. a. O.)[2]).

Tsebi b. Jac. Aschkenazi (geb. 1660), kurzweg „der Chakham Tsebi" genannt, erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater Jac. b. Binjamin (Meg. sefer), ging dann von Ofen nach Saloniki, wo er besonders bei R. Elija Kobo studierte. Heimgekehrt vermählte er sich mit der Tochter eines der Reichsten in Altofen, die ihm eine Tochter schenkte. Bei der Belagerung Ofens 1686 tötete ihm eine einschlagende Granate Weib und Kind, während er selbst im an-

---

[1]) Ueber seinen Streit mit den Hamb. u. Wandsb. s. Jac. Sasportas' Ohel Ja'aqob. Er approb. u. a. Sam. b. Dav. ha-levi's Nachalath schib'a, Amst, 1667.

[2]) N. pflegte mit Tallith und Thephillin angethan zum Gottesdienst zu gehen. Eines Tages hielt ihn auf einem solchen Gang ein Händler mit Perlen und Edelsteinen an. N. liess sich jedoch nicht aufhalten. Der angebotene Handel sollte bis nach dem Gottesdienst aufgeschoben werden. Inzwischen hatte ein anderer ihn erledigt und einige Tausend Thaler dabei verdient. Hierüber soll nun N. sehr glücklich gewesen sein. Hatte er doch seiner religiösen Ueberzeugung ein erhebliches Opfer gebracht.

stossenden Zimmer unversehrt blieb. Vor der Einnahme der Stadt flieht Ts. nach Bosnien und wird Rabbiner in Sarajevo. Als auch hier Kriegsgefahr droht und er hört, dass bei der Erstürmung Ofens seine Eltern in preussische Gefangenschaft geraten sind, wendet er sich nach Deutschland. Er kommt nach Venedig, durch Ungarn, nach Ansbach, nach Prag, von da nach Berlin. Hier verlobt er sich mit Sara, der Tochter des Altonaer OR.'s Salman Mireles, zieht dann in dessen Haus und gründet von dem Gelde einiger Freunde die Altonaer Klaus, an der er 20 Jahre lang für ein Jahresgehalt von 60 Thlrn. lehrt. Hier, wie später in Amsterdam, wird er oft von den Portugiesen, mit deren Ritus er genau vertraut war, als Autorität angerufen (vgl. seine RGA 14. 38). 1692 lässt er mit seinen Anmerkungen den „Ture zahab" zum „Choschen mischpat" drucken. Nach dem Tode seines Schwiegervaters, den er während seiner Krankheit jahrelang vertreten hatte, wird er von Hamburg, Wandsbek und einem Teil der Altonaer zu seinem Nachfolger gewählt. Der andere Teil Altonas, vor allem die Familien Fürst und Cohen, bestellte Isr. Fürst's Schwiegersohn, R. Mos. Süsskind Rothenburg, zum Rabbiner. Schliesslich einigte man sich dahin, dass beide in dem Altonaer Rabbinat halbjährlich abwechseln sollten. 1709 entzweien sie sich, Ts. legt sein Amt nieder und folgt einem Rufe als Rabbiner der deutschen Gemeinde in Amsterdam. 1712 veröffentlicht er seine bekannten Responsen.

Der Streit mit dem portugiesischen Rabbinat in der Nechemja Chajjon-Angelegenheit verleidet ihm Amsterdam, und er kommt nach mannigfachen Wanderungen nach Polen. Hier wird er von der Lemberger Gemeinde zum Rabbiner gewählt. Er stirbt d. 2. R. Ch. Ijar 1717 im Alter von 58 Jahren. Seine Grabschrift s. bei J. Caro, Gesch. d. Juden in Lemberg, 1894 S. 128.

In Alt.-Hamb. hat Ts. durch Einführung französischer und italienischer Weine den Kascherwein verbilligt, für Schaletofen und sorgfältiges Backen der Mazzot, die auf seine Veranlassung den Armen umsonst geliefert wurden, ferner für eine ordentliche Mikwa gesorgt und jeden Wucher bekämpft. Er hat auch dem Betrug, welcher mit den für das Heilige Land bestimmten Geldern getrieben wurde, nach Kräften gesteuert. Durch einen unredlichen Kompagnon um sein ganzes Geld gebracht, fand er in dem edlen Mose R. Libes, einem der Gründer der Alton. Gemeinde, einen Retter in der Not. Libes, selbst tüchtiger Talmudist, ein Schüler des R. Heschel in Polen, wollte Neumark pensionieren und den Ts. als Substituten anstellen lassen. Er stiess jedoch auf Gegnerschaft. Sein Bruder R. Wolf schickte dem Ts. zu billigen Preisen Edelsteine zum Verkauf. Libes selbst liess für einige Tausend Thlr. aus Frankreich und Italien Kascherwein kommen, sandte eigens Leute hin, um die Behandlung der Weine zu erlernen, und überliess den Gewinn daraus

jahrelang dem Ts. Im Schwedenkrieg musste Ts. nach Hamb. fliehen. Durch die Schweden wurden für 800 Thlr. Kascherwein rituell unzulässig, er liess ihn samt den Fässern vernichten. Die Gemeinde war damals die reichste in Deutschland, selbst ein Küster war ein Mann von einigen Tausenden. Nach Ts.'s Wegzug ging es, nach dem Berichte seines Sohnes Jac. Emden, mit den Gemeinden bergab.

Was einen so einflussreichen Mann wie Berend Cohen ihm zum Feinde machte, war, wie dieser selbst später Jac. Emden gesteht, sein ziel- und selbstbewusstes Wesen, welches sich zu keinen Schmeicheleien vor dem Reichtum verstehen mochte. Dass er zu lange Predigten gehalten, sagt ihm sein Gegner Chajjon (Ha-zad zebi, Amst. 1714) nach.

Charakteristisch ist in seinen Responsen I 93 die Frage, ob ein Golem (kabbalistischer Automat), wie z. B. der des R. Elia in Helm (vgl. Dembitzer K. j. 78 b, Meg. sefer u. Sche'elath Jabez f. 82 Nr. 93), zum Minjan, der zu gewissen Gebeten erforderlichen Zehnzahl von Betern, gezählt werden dürfe. Er verneint sie. Auf die Anfrage (a. a. O. 6, Kisl. 1699), ob das Mieten des Erub (Vorkehrung, welche das rituell verbotene Tragen von Gegenständen am Sabbat ermöglicht und noch heut in Altona besteht) auch nach dem Tode des Bürgermeisters, mit dem man den Mietsvertrag abgeschlossen, in Kraft bleibt, antwortet der Ch. Ts., diese Miete habe überhaupt keine Geltung, da der Bürgermeister von den Bürgern abhängig sei. Schon er wendet sich (112) dagegen, dass man, statt allein in einer, in allen Synagogen den Erub lege (vgl. Haarbleicher). El. 1708 (131) wird den Wandsbekern, da 15 Steuerzahler das ganze Budget der Gemeinde zu bestreiten haben, das Recht zugesprochen, jedem, der sein Kind nach auswärts verheiratet, ein Pfand abzufordern, bis er seine Abgaben an die Gemeinde entrichtet hat.

Von Mose Süsskind Rothenburg sind auf Kosten der Witwe und Empfehlung Ez. Katzenellenbogens von dem Dajjan Jos. b. Jerem. Fürst („aus der Familie des R. Jos. Hamel") Responsen herausgegeben worden, die jedoch für Hamb. Verhältnisse ohne Belang sind. In Hamb. verwaltet nach seinem Tode 3 Jahre lang R. Schelomo das Rabbinat.

Ezechiel b. Abr Katzenellenbogen, ein Schüler des Süsskind Rothenburgs, war zuerst Rabbiner in Seitova (?), dann in Rozan, seit 1707 in Keidaun, Birze und ihren Bezirken, seit 1714 in den Dreigemeinden. Er wird (Dibre ha-jam. 344) am 4. Ijar 473 (1713) auf 3 Jahre, von Neujahr 474 (1714) an gerechnet, angestellt. Es darf ihn während dieser Zeit keine der drei Gemeinden absetzen. Ebensowenig darf sein Gehalt geschmälert werden, auch dann nicht, wenn er nach diesem Zeitraum von neuem angestellt werden sollte.

Die Alton. zahlen ihm jährlich 500 M., Hamb. 200, Wandsb. 100. Unterschriften: Lipmann b. Mose, Ezra b. Jacob, Mose Goldschmidt, Binjamin Wolf b. (OR) Leb, Jehuda Leb Berlin, Madel s"g"l Meschullamim, Abr. b. Mose s"g"l.

Ez. hat eine Menge Bücher approbiert, ausser den von Eisenstadt-Wiener (Da'at-Kedoschim 103 und unten: Hamb. — Wandsb. — Alt. Drucke) angeführten: Sam. Edels Novellen — Hanau 1716, J. M. Fränkels Kithnoth or — Amst. 1720, Lüpschütz's RGA — Neuwied 1748 (?), Talm. jerusch. Mo'ed — Dessau 1743, Magen abraham — Amst. 1732, Jech. Mikh. Glogau's Nezer ha-qodesch — Jessn. 1719, Meir b. Levi's Liqqute schoschanim — Jessn. 1722, Mischne tora — Jessn 1739, Sam. Archevolti's 'Arugath ha-bosem — Amst. 1730, Keph. Meldola's Mājjim rabbim — Amst. 1737, Mos. Alscheikh's Torath mosche — Amst. 1729, Schulchan arukh — Amst. 1732, Tachkemoni — Amst. 1729, Jos. David's aus Saloniki Beth david — Salon. 1750, Abr. Cohen's Ori wejisch'i — Berlin 1714, Joel b. Gad's Magine zahab, Abr. ibn Ezra's Moznajim — Amst. 1721, Abr. ibn Chajjim's Qorban aharon — Dessau 1742, Abr. Chaj. Schor's Thorath chajjim — Frankfurt a. O. 1734, Tora or u. a.



„Was zu Handeln?" Suhr.

In seinem Testament (Amst. 1750) bestimmt er zunächst alle Gebete, welche in seiner Sterbestunde und in der Trauerzeit gesprochen werden sollen. Besonders soll man die Altonaer Klausner bedenken, mit denen er täglich Mischnajoth gelernt hat. Wenn möglich am 3. und 4. Tag, jedenfalls in den ersten 30 Tagen, nach der Beerdigung sollen zehn Leute sein Grab besuchen. Keines seiner Kinder darf seinen Sarg begleiten. Dieser soll nach genauer Zeichnung in dem unteren Brett 70 Oeffnungen erhalten. Nur einer, den die Vorsteher zu bestellen haben, darf an seinem Grabe reden. Schliesslich bestimmt er seine Grabschrift und empfiehlt seine Witwe der Fürsorge der Gemeinde, seinen Sohn

David zu seinem Nachfolger, seine beiden noch ungedruckten Werke seinen Gönnern zur Drucklegung.

Dass Ezech. wegen seiner kantoralen Leistungen von den Hochzeitsnarren persifliert wurde, berichtet Jac. Emden, nicht eben sein Freund (Meg. sefer). Dieser teilt auch mit (das. 41), dass der Hamb. Senat Ezech. die Rechtssprechung übertragen, doch wegen der fortwährenden Klagen über seine Willkür schon 20 Jahre vor seinem Tode wieder entzogen habe, so dass jetzt (1766) seit 30 Jahren in Hamburg nicht nach jüdischem Recht geurteilt werde.

Ez. starb 1749. An seinem Grabe sprach R. Leb Präger. Jonat. Eyb., von seiten seiner Frau mit ihm verwandt, hielt ihm in Metz zwei Gedenkreden.

Ezechiels Responsen berühren, insofern kommen sie hier in betracht, wiederholt die Hamburger Verhältnisse, in denen er sich nach der Anerkennung, die er ihnen auf dem Titel seines Werkes zollt, offenbar sehr wohl gefühlt hat. Er entscheidet (Nr. 9), in Häusern, welche Nichtjuden gehören, dürfe kein Gottesdienst abgehalten werden, ferner dass (11) die Priester zum Priestersegen keine Filzschuhe anziehen sollen. Ein Portugiese (17) zündet immer für die ganze Familie die Chanukkalichtchen, die Deutschen jeder für sich. In dem „freien“ Spanien stellte man sie vor die Tür, wir in Deutschland und Frankreich ins Zimmer. Als Ez. nach Altona kam, fand er den Leuchter in der grossen Synagoge von Norden nach Süden aufgestellt, in manchen Hamburger Gebetstätten von Osten nach Westen. Er entscheidet sich für die Altonaer Sitte, da hier die erste Synagoge der Dreigemeinden gestanden. Während der Pest hatte der Senat den Hamburger Juden in der Stadt einen Platz als Friedhof eingeräumt, da ein militärischer Kordon die Ausfuhr der Leichen nach Altona sowohl wie nach Wandsbek verhindert hatte. Ez. gestattet nun (43), diejenigen, welche in Altona ein Familiengrab besassen, zu exhumieren; die anderen Leichen bleiben an Ort und Stelle. 1724 bestimmt er (84), dass jeder Weinhändler etwas in die Gemeindekasse zu zahlen habe. Die Beträge sind nach der Kopfzahl der Mitglieder auf die einzelnen Gemeinden zu verteilen. Die unbrauchbar gewordenen Ritualien sollten (37) zur Vermeidung der damit verbundenen Gefahr nicht mehr verbrannt, sondern, in Kasten verpackt, auf dem Friedhof oder sonst an entsprechender Stätte begraben werden (1724). § 44 wird die Frage erörtert, weshalb die Trauernden am Freitag Abend nicht, wie früher, nach, sondern vor dem 92. Psalm hereingeholt werden. Von einem Judenmord 1727 handelt Nr. 46.

Nach seinem Ableben führen interimistisch in Altona Efr. Heckscher und Bendix Magnus, in Hamb. Isr. David und Marcus Josef die Rabbinatsgeschäfte.

Unstreitig die bedeutendste rabbinische Grösse, die je die

Dreigemeinden geleitet hat, ist Jonathan Eybeschütz[1]). 1690 in Krakau (oder Pinczow ?) geboren, kommt er, als elfjähriger Knabe, mit seinem Vater nach Eibenschitz, wohin dieser als Rabbiner berufen worden war. Doch nach etwa einjährigem Aufenthalt stirbt Nathan Nate E., und die Gemeinde schickt den schon damals durch seine Begabung auffallenden Jonathan zu weiterer Ausbildung zu R. Meir b. Isak Eisenstadt in Prossnitz. Von hier wendet sich Eyb. nach Holleschau, wo er den Unterricht seines Verwandten R. Eliezer ha-lewi Oettinga geniesst. 1708 wird er Rabbinatsstellvertreter zu Jungbunzlau. 1710 heiratet er Elkele, die Tochter des Prager OR's Js. Spira, und zieht in dessen Haus. Die Jahre 1713 und 14 verlebt er als Gast bei dem Vater seiner Schwiegermutter, dem reichen Mordekhai Cohen in Hamburg, kehrt dann nach Prag zurück und wird hier 1728 Prediger und Zensor der hebräischen Bücher. 1741 wird Eyb. in das Metzer Rabbinat berufen und verliert bei seinem Wegzug von Prag sein ganzes Vermögen. Einen Ruf nach Fürth 1746 anzunehmen geneigt, weil ihm die Fürther Druckerei für die Drucklegung seiner Werke willkommen schien, wird er von den Metzern zur Innehaltung seines Kontraktes bestimmt. Als dieser 1750 abläuft, ist er bereits zum Rabbiner der Dreigemeinden gewählt. Berufungen nach Krakau 1751 und nach Nikolsburg schlägt er aus, da ihn trotz der Zänkereien mit Jac. Emden der neue Wirkungskreis vollauf befriedigte. Seinen Lebenszweck erblickte er in der Lehrthätigkeit, und die auszuüben gab die grosse Zahl der Schüler, die sich um ihn sammelte, reiche Gelegenheit. Seine Werke s. bei C. N. Dembitzer, Klilath Jofi 125.

Nicht nur als Beitrag zur Lebensgeschichte Eyb.'s, sondern gleichzeitig auch für die Kenntnis der Pflichten und Rechte des Rabbinerberufes in jenen Tagen von Bedeutung ist die Bestallung, in welcher die Hamburger und Altonaer Gemeinden ihm das Amt übertragen, und welche in zwei sich ergänzenden Abschriften, die eine im Besitz d. Ges. f. jüd. Volkskunde, die andere im Hamb.

---

[1]) De le Roi nennt etliche „getaufte Juden" (II 35, 54), auch Tychsen, Schüler Eyb.'s. Dalman (Saat auf Hoffnung 1890) will Eyb. zu einem Mittelpunkt getaufter Juden machen. — Eyb.'s phil.-kabb. Abhandlungen (Schem 'olam) hat 1891 A. S. Weissberg herausgegeben. — Der Bäcker Pet. Ulr. Cravaack (St.-Arch. Nr. 5 Vol. 2d) verklagt 1764 die Aeltesten wegen der Verleumdung, er tue Speck in sein Brot. Er hat schon den 3. Konflikt mit den Juden. In der „Wandsbeckischen Staats- und Gelehrte Zeitung" vom 2. Sept. findet sich eine tölpelhafte Satire hierauf: „34. vertrautes Gespräch . . zwischen Efraim und Manasse und dem Bauren Tröps" von einem (pseud.) „Rabbi Uriel aus Capadocien". Vom 4. Sept. datiert eine Urkunde mit „Jonass Nathan Eybschitz" eigener, wohl letzter, Unterschrift. Am 24. ist schon von dem vor wenigen Tagen verstorbenen „venerablen Herrn Oberrabbiner" die Rede. — Die Sache ging bis an den Kaiser (Urkunde im Wiener K. K. Archiv, vgl. Rahmers Literaturblatt VI S. 42).

Gem.-Archiv, erhalten ist. Die Hamburger zahlen ihm 150 Mark lübisch Kourant Fixum. Tritt eine Streitsache an ihn heran, so schickt er durch den Gerichtsdiener dem Angeklagten die Aufforderung, binnen drei Tagen vor ihm zu erscheinen. Bei Streitobjekten bis zu 10 Thlrn. entscheidet der OR. allein, bei höheren Beträgen nur im Verein mit zwei Assessoren, denen die Hälfte der Gerichtssporteln zufällt. Diese betragen bei Objekten bis zu 20 Thlrn. für jede Partei $^1/_2$ Schilling vom Thlr., von 20 Thlrn. an $^1/_2$ %. Bei Vergleichen vor der Urteilsfällung werden dieselben Gebühren entrichtet, nach der Entscheidung gar nichts. Für die Vorladung sind 2 Schilling zu zahlen. Verlobungspakten kosten 12 Sch, die Trauung 2 Thlr. Von der Mitgift von beiden Seiten entfallen: von den ersten 200 Thlrn. mindestens 1 %. von den folgenden zahlt nach Massgabe der Verlobungspakten der Bräutigam, wenn beide bisher ledig waren, von je 100 Thlrn. 12 Sch.; heiratet eine Witwe oder ein Witwer, [weniger]; feiert jemand ausserhalb Hochzeit, die Hälfte. Bei Ehescheidungen oder Chaliza zahlt ein Kapitalist 6, jeder andere 3 Thlr. Hiervon gebührt den Assessoren die Hälfte. Bei eidlichen Bestätigungen der Trauungsurkunde durch Witwen oder geschiedene Frauen ist die Taxe: bis 300 Thlr. 1 %, weiter aufwärts von je 100 Thlrn. 12 Sch.; für Zeugenverhöre, gleichviel ob bei Zivil- oder Injurienklagen, für einen Zeugen 8 Sch., für 2 und mehr 1 M.; der Verurteilte zahlt im Vermögensfalle für einen Zeugen 2, für zwei 8 Sch.; für die Autorisierung eines Schächters[1] $^1/_2$ Thlr., eines Bodek 2 M., für die Rehabilitierung in beide Funktionen zugleich 2 M., in eine allein 1 M.; für die Erteilung des Chaber- oder Morenutitels, welche nur im Einvernehmen mit dem Vorstand erfolgen darf, 2 bezw. 8 Thlr. Erfolgt diese Graduierung erst in der Grabschrift, so zahlen die Erben oder Anverwandten. Wie ein Hiesiger, so zahlt auch ein lediger Mann, der hierher heiratet und von einem auswärtigen Rabbiner bereits den Chabertitel erhalten hat, 2 Thlr. Ein Witwer im Besitz eines auswärtigen Chaber- oder Morenudiplomes ist in solchem Fall von dieser Steuer befreit.

Für den Kascherzettel für von auswärts kommenden Wein erhält der OR. von den ersten 10 Fass oder Oxhoft 8 Schilling, von jedem folgenden Ohm und Oxhoft 4 Sch., für auswärtigen Käse und Fleisch pro 100 Pfund 4 Sch.

Für jede Sitzung des Vorstandes in Sachen der Strafrechtspflege, zu welcher der OR. hinzugezogen wird, zahlt ihm die Ge-

---

[1]) Die Zahl der Alton. jüd. Schlachter wurde 1710 auf 10, 1732 auf 14 festgesetzt. 1739 wird ein 15. bewilligt. Diese jüd. Schl. hatten das Recht, während der drei wärmsten Monate des Jahres mit Fleisch hausieren zu dürfen, während es den christl. Schl. durch ihre Amtsrolle verboten war (Wichmann 113. 204).

meinde $1/2$ Thlr. Wird er aber von einer der hierbei beteiligten Parteien eingeladen, der Sitzung beizuwohnen, so entrichtet ihm diese für die Bemühung in jedem Falle 1 Thlr., nicht mehr. Bei Neuwahlen der Beamten gebühren ihm 2 Thlr. Niemals ist der OR. berechtigt, allein ohne Hinzuziehung des Vorstandes jemanden zu einer Geldstrafe oder in contumaciam zu verurteilen.

Die Altonaer Gemeinde samt ihrer Niederlassung in Hamburg bestellt Eyb. für die nächsten 3 Jahre zu ihrem geistigen Führer und zum dänischen OR. Sie bietet ihm ein festes Gehalt von jährlich 500 M. Lübisch, d. i. 166 Reichsthlr. und 2 M. fein dänisch Courant, freie standesgemässe Wohnung in Altona, Befreiung von sämtlichen Steuern und Abgaben, am Tage vor Neujahr ausserdem 8 Thlr. Courant. Bei Streitsobjekten bis zu 20 Thlrn. kann der OR., wenn die Parteien einverstanden, allein entscheiden, bei grösseren nur in Gemeinschaft mit 2 Assessoren. Diesen muss er, selbst wenn auf ausdrücklichen Wunsch er allein als Richter fungiert, die Hälfte der erlegten Gebühren zuweisen. Bis zu 20 Thlrn. zahlt man ihm 1 Sch vom Thlr., bei grösseren Beträgen $1/2$ Sch. Von Vergleichen vor der Urteilsfällung gilt dasselbe, darauf folgende sind kostenfrei. Für jedes Zeugenverhör erhält der OR. ohne Rücksicht auf die Anzahl der Zeugen 1 M., für eine Vorladung 2 Sch, bei Eheschliessungen von jeder Partei von den ersten 300 Thlrn. $1/4$, von jedem weiteren Hundert $1/2$ Thlr., für die Trauung bei einer Mitgift bis zu 300 Thlrn. vom Bräutigam 1 Thlr., bei grösseren Summen 2 Thlr. Von dem gemeinsamen in die Ehe gebrachten Vermögen zahlt man dem OR. pro 100 Thlr. 10 Sch. Lübisch, ausser bei Hochzeiten, die nicht im Sprengel des Altonaer Oberrabbinates abgehalten werden. Bei Erhebung des in der Trauungsurkunde ihr zugesprochenen Gutes zahlt eine geschiedene Frau oder Witwe für die Vereidigung, wenn die Summe 600 Thlr. nicht übersteigt, im Ganzen 2 Thlr., im anderen Falle von jedem Hundert $1/2$ Thlr.; $2/3$ erhält der OR., $1/3$ die Assessoren. Für jede Ehescheidung bezieht der OR. 8 Thlr.; zahlt die Partei nicht, so entschädigt ihn die Gemeinde mit 4 Thlrn. und durch das Unterpfand, welches die Parteien hinterlegt haben. Für eine Chaliza zahlt man bis zu 300 Thlrn. 6 und bei grösseren Summen von jedem Hundert $1/2$ Thlr., $2/3$ dem OR., $1/3$ den Assessoren. Die Taxe für den Chabertitel beträgt 4, falls man ihn vorher schon anderwärts erhalten, 2 Thlr., für ein Morenudiplom 8 Thlr Beide verleiht der OR nur mit Zustimmung des Vorstandes. Für die Autorisierung eines Schächters erhält er $1/2$ Thlr., für die rituelle Aufsicht über den französischen Wein von jedem Oxhoft 1 Quart und das Gleiche für einen Wein-Kascherzettel, vom Käse die Rahmschnitten. Ferner soll der OR jeden Sabbat, am 1. Tag Pesach und an Schemini azeret zur Tora aufgerufen werden.

Wenn ein [illegible] ein Mitglied der [illegible] Gemeinde beim [illegible] verklagt, — nimmt dieser die Klage unter der Bedingung an, dass [illegible] gegen diesen [illegible] zu klagen haben sollte, er das Rabbinat der Dreigemeinden als zuständig anerkennt. Als Zwangsmittel steht dem [illegible] der Bann und das Zivilgerichtsverfahren zur Verfügung. Für die [illegible] wird [illegible] mit 10 M. Bann [illegible].

[illegible] Jacob Emden hat uns bis zum Jahre 5512 (1752) seine Lebenserinnerungen in einer eigenen Schrift selbst geschildert. Diese Autobiographie Megillat sefer, hrsg. von David Kahana, Warschau 1897 erinnert in mehr als einer Hinsicht an die Aufzeichnungen der Glückel von Hameln. Wie diese, bietet sie uns trotz aller Einschaltungen fernerliegender Stoffe und trotz des Mangels eines [illegible] Zusammenhanges ein ungemein fesselndes Kulturbild. Neben Glückels Memoiren liefert uns die Schrift die einzige Darstellung der Zustände im älteren jüdischen Hamburg. Sie verdient deshalb an dieser Stelle ausführliche Behandlung. Mit Glückels Werk teilt sie die hohe ethische Bedeutung einer Betrachtung des Menschenlebens aus dem Gesichtswinkel einer gottergebenen, wundergläubigen Seele.

Emden wurde am [illegible] Siw. 5457 (1697) als der Sohn des Rabbiners Chacham Zewi und seiner Frau Sara, einer Tochter des R. Salman Mireles, in Altona geboren. Nach drei Töchtern der erste Sohn, wurde er von den Eltern ein wenig verzogen. Seine schwächliche Gesundheit schrieb der Vater selbst dem Umstande zu, dass er das Kind gar zu früh geistig angestrengt, eine Erfahrung, welche er in der Erziehung der späteren Söhne zu nützen wusste. Ausser unter allerlei Kinderkrankheiten hatte Jacob auch unter den Schlägen roher Lehrer arg zu leiden. Schon seine ersten Jahre standen unter dem Eindruck der Unbilden, welche dem Vater widerfuhren. Der Zwölfjährige fastet mit den Schwestern eine Woche lang um das Leben des infolge der Kränkungen Schwererkrankten. In dem strengen Winter 1710 übersiedelt die Familie nach Amsterdam. Mit knapper Not, unter unsäglicher Mühsal erreicht man das Ziel. Schon 4 Jahre später wird, durch allerhand Zwistigkeiten bis zur Unerträglichkeit verleidet, der neue Wohnort aufgegeben. Der Vater reist nach London, Frau und Kinder schickt er vorläufig nach Emden. Hier fasst Jacob eine tiefe Neigung zu der Tochter des Löb Emden. Doch sein Vater willigt nicht in die Verbindung. Die Familie erschien ihm, dem damals fast völlig Besitzlosen, trotz allen Reichtums nicht gut genug für sein Kind. Als Jacob nach Jahren Emden wieder aufsucht, findet er den Gegenstand seiner Jugendliebe, inzwischen die Gattin eines anderen geworden, ihm noch in treuer Freundschaft verbunden. Diese Frau setzte alles daran, ihn für das Rabbinat ihrer Vater-

stadt zu gewinnen. Ihm und seiner Familie erwies sie eine rührende Aufmerksamkeit.

Von Emden ging es mitten durch manchen Soldatentrupp nicht ohne Behelligung nach Berlin. Hier, im Hause eines Oheims, beginnt Jacob seine erste litterarische Leistung, die Verteidigung des Vaters in einer wissenschaftlichen Fehde. Erst in Breslau, der nächsten Station auf dem Wege nach Polen, wohin der Vater als Rabbiner berufen worden, legt er ihm diesen ersten Versuch zur Prüfung vor. Mit einem Kuss lohnt der Vielgeprüfte dem Kinde die sinnige Ueberraschung. Voller Vaterstolz wendet er auf ihn das Schriftwort an: „Auf die Lippen küsst man den, der treffenden Bescheid gibt."

Von Breslau aus begleitet Jacob im Winter 1715 den Vater nach Hamburg, wo dieser in einer Streitsache als Schiedsrichter walten sollte. Unterwegs befällt ihn ein asthmatisches Leiden, dessen Ursache kein Arzt entdecken kann. Nach Breslau zurückgekehrt, heiratet er. Zu dem Schmerz, den ihm der Abschied von dem zärtlich geliebten, angebeteten Vater bereitet, da er nach der Sitte der Zeit in das Haus seines Schwiegervaters, des Rabbiners in Ungarisch-Brod Mordekhaj, eines Sohnes des berühmten Naftali Kohen, übersiedelt, gesellen sich bald neue Leiden. Die in Mähren damals herrschende Seuche zwingt ihn und die Seinen, mitten im Winter wochenlang im Freien zu kampieren, bis sie bei mitleidigen Bauern Aufnahme finden. Noch schmerzlicher berühren ihn die Ränke seines Schwiegervaters, der Unfriede im Hause. Er findet Trost und Vergessen in hingebender, oft seine Körperkräfte übersteigender Lehrthätigkeit. Da trifft ihn — drei Jahre sind ihnen so dahingegangen — die Nachricht vom Ableben des Vaters. Unverzüglich macht er sich auf den Weg nach dem teuren Grabe. In einem Walde lauern ihm Räuber auf. Er erreicht einen Wagen mit bewaffneten Kaufleuten und ist gerettet. In Lemberg, dem letzten Aufenthalt des Vaters, nach vielen Mühen angelangt, ehrt er den Unvergesslichen durch einen Denkstein, vor allem aber durch eine treffliche Gedenkrede. Die Lemberger erweisen ihm jede mögliche Auszeichnung und wollen ihn durchaus durch ein geistliches Amt an ihre Gemeinde fesseln. Jacob lockt auch die Billigkeit der Lebensmittel in Polen und die Leichtigkeit, die Kinder einst zu verheiraten, da hier selbst die Reichsten eine Ehre darein setzten, mit einem Gelehrten sich zu verschwägern. Allein seine Frau kann sich nicht entschliessen, so jung die Eltern zu verlassen. So tritt denn Jacob im nächsten Frühjahr in Begleitung eines treuen polnischen Dieners den Heimweg an. Aus dem Nachlass des Vaters nimmt er die vorhandenen Exemplare von dessen Rechtsgutachten mit, deren zweiter Teil damals noch nicht erschienen war, sowie einen Schuldschein,

welcher auf die beiden Söhne und den Schwiegersohn des verstorbenen Mose Libes Cohen, einst die Säule der Altonaer Gemeinde, lautete. Der Erlös sollte der Mutter und den jüngeren Geschwistern zugute kommen. Auf die Mutter überträgt Jacob nun auch den Anteil seiner Verehrung, welcher bisher auf den Vater entfallen war. Als sie stirbt, wird sie von ihm und den Geschwistern „derart betrauert, dass sie ihnen im Traum erscheint und sie alle erkranken.“

Das Unternehmen, jenen Schuldschein an Ort und Stelle einzulösen und das Werk des Vaters zu verkaufen, verstricken Jacob in eine schier endlose Kette von Missgeschicken. In Hamburg kehrt er, aus einer Rücksicht der Nützlichkeit bei dem einstigen Gegner seines Vaters, bei Berend Cohen ein, weil dieser damals in der Gemeinde allmächtige Mann auch seine Schuldner in der Gewalt hatte. Durch eine unglückselige Verknüpfung von Umständen kommt Emden jedoch um die ganze Schuld, aus die er obendrein seinen Angehörigen bereits 100 Thlr. vorgeschossen hatte. Ueberdies kommt ihm hier noch eine kostbare Uhr abhanden, und die Einkehr bei Berend Cohen zieht ihm von einer seinem Vater befreundeten Seite eine unversöhnliche Feindschaft zu. Von Hamburg kommt er nach Hannover. In dem Haus des angesehenen Hempel-Hannover zu Gaste, läuft er Gefahr, bei dem Bankerott seiner Wirte, welche zu grosse Vertrauensseligkeit um ihr ganzes Vermögen gebracht hatte, auch seine Habe einzubüssen. Seine flüchtigen Freunde hatten für ihn einem Diener 6 Thlr. hinterlassen, mit denen er seine Unterkunft in einer Herberge bestreiten konnte. Von Hannover wandte sich der Unglückliche nach Frankfurt a. M., die Krone der damals wie selten blühenden deutschen Gemeinden. Da brach der grosse Brand aus, welcher die grosse Frankfurter Gemeinde mit einem Schlage obdachlos machte. Zu stolz, nach dem Brauch anderer Gelehrter. den Reichen, das Werk, welches er an den Mann bringen wollte, einzusenden, um so ein Gnadengeschenk einzuheimsen, wurde er von seiner Ware nur wenig los.

Doch hier in Frankfurt eröffnet sich dem Wegesmüden eine neue Aussicht. Ein Bruder seiner Schuldner in Hamburg, Mordechai Hamburger in London, der Begründer der Hambro-Synagogue (s. Dembitzer I 94[b] u. Jew. Chronicle 6. Sept. 1901 p. 22) war als reicher Mann aus Indien heimgekehrt. Er hatte vor 10 Jahren sein Haus in grösster Dürftigkeit verlassen, um in dem Märchenlande Edelsteine zu suchen. Seine Hoffnungen waren nicht allein bei weitem übertroffen worden, er fand auch seine Familie gesund und wohlbehalten wieder, ja zu den 9 Kindern hatte sich unmittelbar nach seiner Abreise noch ein zehntes gesellt. Die Londoner Zeitungen wussten von diesem Glück gar viel zu berichten. Hier

hoffte nun unser Jacob Emden, an das Ziel seiner Wünsche zu gelangen. Ein Bruder des Mordechai Hamburger, der in Frankfurt lebte, ermunterte ihn überdies zur Reise nach London. Sturm auf See und heftiges Fieber erschweren die Ueberfahrt, und als er endlich dem reichen Indienfahrer den Schuldschein präsentiert, beteuert ihm dieser achselzuckend, er könne nicht darauf eingehen, sonst kämen auch die übrigen Gläubiger seiner Brüder, und sein schwer erworbenes Geld würde er dann sehr rasch wieder los sein. Er giebt ihm eine Guinee für die Heimreise.

Kaum nach Amsterdam zurückgekehrt, verfällt der bitter Enttäuschte in ein Fieber, welches ihn für Monate aufs Krankenlager wirft. Und wenn wir nicht wüssten, mit welcher Ausführlichkeit der grosse Kant in seinem Briefwechsel gewisse Störungen seines leiblichen Seins behandelte, wir müssten staunen, wie anschaulich nun Jacob Emden seine Erlösung von einem — Bandwurm schildert. So geht der Sommer dahin. Und nun beschleunigt Emden seine Heimkehr. Nicht ohne Hindernisse gelangt er über Fürth nach Prag. In Prag erwarten ihn neue Drangsale. Er führte ja noch immer das Werk seines Vaters mit sich, und in Prag herrschte ein strenges Verbot aller talmudisch - rabbinischen Bücher. Aber hier war es nun das erste Mal, dass Emden seinen späteren Antipoden Eybeschütz zu Gesicht bekam. Eybeschützens Verkehr mit katholischen Geistlichen hatten ihn bei den Juden in argen Verruf gebracht. Man munkelte die bösesten Dinge. Es hiess, seinen eigenen Schwiegervater, den Prager OR Isak Spira, den Schwiegersohn des Mordechai Cohen in Hamburg, habe er um Hab und Gut bringen wollen. Emden erzählt, wie man ihm den Vielverdächtigten durchs Fenster zeigte, und dass Eybeschütz ihm die Herausgabe seiner Bücher bei der Zensur zu erwirken versprochen habe, wenn er ihn besuchen würde. Emden nahm



„Ohle höed“ [Hüte]. Suhr.

davon Abstand. Er erzählt uns ferner von seinem Aufenthalt in Prag, wie der dortige OR ihn um seines Vaters und seiner selbst willen öffentlich geehrt, auch wie er gleich Josef, dem Keuschen, gelegentlich der Versuchung widerstanden habe, woraus er die gute Geartung seiner Kinder herleiten will.

Von Prag nach Brünn fuhr man per Landkutsche. Wer zuerst sich meldete, bekam einen Platz auf dem Vordersitz. Emden und einige Glaubensgenossen hatten sich bereits dieses Vorrecht erworben, als ein Geistlicher und ein italienischer Kaufmann es ihnen ohne weiteres streitig machten. Die Juden mussten hinten sitzen, man störte sie in ihrem Gebete, höhnte sie bei jeder Gelegenheit, und bei schwierigem Wege mussten sie absteigen. Doch die Vergeltung sollte nicht ausbleiben. In einem Engpass hatte man die Juden kaum hinuntergewiesen, als der Wagen umfiel und den italienischen Kaufmann derart zurichtete, dass er sein letztes Stündlein nahen fühlte und den Geistlichen bitten musste, bis dahin bei ihm zu bleiben. So war man die beiden Quälgeister losgeworden.

Von Brünn aus reiste man im Schlitten. Durch Ueberladung mit Passagieren und die bittere Kälte wurde die Reise zu einer Tortur, deren Folgen Emden noch lange zu schaffen machten.

Die ganze an Misserfolgen so überreiche Reise hatte ihm nur einen Gewinn gebracht. Er hatte in Amsterdam Geschäftsverbindungen angeknüpft. Man sandte ihm von dort Manufakturen, und er lieferte dafür Ziegenhaare und Wolle, welche die Broder Kaufleute aus Ungarn importierten. Auch hierbei begegnen ihm auf Schritt und Tritt Wunder. Denn bei allem Ungeschick in kaufmännischen Dingen, das ihm zahllose Verlegenheiten bereitet, erscheint ihm stets im rechten Moment ein Retter in der Not. In Pressburg, wohin ihn eine seiner geschäftlichen Verwickelungen führt, findet man während seines Aufenthaltes bei einem Schüler Eybenschützens eine Schrift voller Gotteslästerungen. Obwohl jede Unterschrift fehlt, wird sie nach der Handschrift für ein Manuskript des Meisters gehalten.

Es ist nicht der kleinste Vorzug der biederen, offenen Persönlichkeit unseres Helden, dass er auch ohne falsche Bescheidenheit von seinen Verdiensten redet. Sein Ruf geht so weit, dass der mährische OR. Gabriel Berusch Eskeles ihm ein Rabbinat verleihen will, und der berühmte Samson Wertheimer, ohne ihn zu kennen, ihn reich zu machen sich vornimmt. Doch Wertheimer stirbt bald darauf, und das Familiantentum in Mähren, die drückenden Massregeln der Regierung, geben ihm in Rücksicht auf die Zukunft seiner Kinder den Vorsatz ein, nach seinem Geburtsort Altona zurückzukehren. Die Scheu vor dem Wiener Clerus, vor Zwischenfällen bei Prozessionen und deren Folgen, überwiegt auch seinen

Wunsch, Wien zu sehen, obwohl er einmal ganz dicht dabei war. Von den Wienern hat er auch gegen seinen Grundsatz ein Geldgeschenk angenommen. Er brauchte das Geld zur Uebersiedelung nach Deutschland.

Zunächst reist er in Geschäften nach Amsterdam. Er kommt nach Dresden und wird zu allgemeinem Staunen von dem sonst so stolzen Jona Dresden freundlich aufgenommen. In Hannover trifft er den Prager OR., welcher zur Vermählung einer Enkelin mit dem Sohne des Hildesheimer Rabbiners Elia Oppenheim dorthin gereist war. Ohne Aufenthalt kommt Emden nun nach Amsterdam. Seine Waren waren entwertet, seine Wolle und Ziegenhaare ein Raub der Motten geworden. Die Amsterdamer Juden hatten sich einem anderen Handel zugewandt. Ein neues Diamantenland war erschlossen worden. Portugiesische Seeleute brachten prächtige Steine nach Amsterdam und verkauften sie zunächst den dortigen Juden, in deren Händen vornehmlich das Juweliergeschäft lag. Vor allem kam das Haus des Ruben Norden auf diese Weise zu unermesslichem Reichtum. Auch andere Amsterdamer Juden haben hierbei viel Geld verdient. Von guten Freunden trefflich bewirtet, hat Emden Musse, diese Vorgänge in der Nähe zu beobachten. Rührend ist es, zu lesen, wie er nun daran geht, sich europäische Bildung zu erwerben. Ganz im Geheimen lernt er, der Dreissigjährige, von einem Schulkinde Lesen und Schreiben, und mit Feuereifer wirft er sich nun auf alle nur möglichen Wissensgebiete, vor allem auf die medizinische Lektüre. Hierzu bewog ihn schon sein fast beständig leidender Zustand. Zum Getränk hatte er aus Gesundheitsrücksichten bisher Thee gewählt. Nun entdeckte er mit einem Mal, dass sich dadurch sein Blut verwässert hat, und so versucht er denn verschiedene Kuren.

Nach langem Aufenthalt in Amsterdam geht es nach Altona. Doch bleibt er unterwegs auf Zureden der Emdener vorläufig an dem Wohnort seiner Jugendliebe. Auch Frau und Kinder, ein Sohn von 12, einer von 6 Jahren und ein Töchterchen, reisen Anfang Sommer 1729 dahin. Mit ihm kommt Segen in die Stadt. Die Süsswasserfische, welche seit langem ausgeblieben waren, kehren wieder. Die Geschäfte werden besser. Emden erfreut sich grosser Beliebtheit als Prediger. Als solchen bewundern ihn sogar Leute, welche einst die Prager hohe Schule besucht hatten. Die Behörde schenkte ihm besonderes Vertrauen. Doch bekommt ihm und den Seinen, besonders seiner Frau, welche wegen eines Brustleidens einen Leydener Professor konsultieren musste, das Klima nicht. Auch verleidet ihm die Ueberhebung eines ehrsüchtigen Reichen sein selbstloses Wirken. Er nahm für seine Thätigkeit nichts bezahlt, sondern ernährte sich von einem Geschäft, welches er mit

einem zuverlässigen Bekannten in Compagnie betrieb. Mit schwerem Herzen sehen ihn die Emdener ziehen. Sie haben ihm lange Zeit keinen Nachfolger bestellt.

So kommt denn der Vielgewanderte endlich nach Altona. Seine Frau war zur Hochzeit des ältesten Sohnes gereist, der mit 16 Jahren zum Grossvater nach Brot gekommen war. Kurz vor seiner Uebersiedelung hatte Emden die Altonaer rechtzeitig vor Schwindlern gewarnt, welche mit gefälschtem Beglaubigungsschreiben für die Gemeinde Minsk sammelten.

In Altona wird er von den Angesehensten freundlich begrüsst. Er schliesst sich dem gelehrten Mose Chagis an, dem mutigen Vorkämpfer gegen den Irrlehrer Chajon. Zwischenträgereien stören später das Verhältnis. Emdens körperliche Schwäche erschwert ihm den Besuch der Altonaer Synagoge. So richtet er sich denn, wie es Chagis gethan, eine Betstube in seinem Hause ein. Doch aus Rankune verbot ihm einer der Vorsteher in den Monaten, in denen er des Amtes waltete, diese Zusammenkünfte. Es war Joël Schwa, jener Freund seines Vaters, der ihm seine Einkehr in das Haus des Berend Cohen nicht verzeihen konnte. Dadurch, so meint nun Emden, kam ein schweres Verhängnis über die Gemeinde: ein Totschlag in der Synagoge. Es hatte sich ein fremder Taugenichts im Synagogenhofe eine Pfeife angesteckt und blies den Rauch in die Synagoge hinein. Ein gewisser Efraim, ein trefflicher, frommer Mann, wollte dem Unfug wehren und schlug dem Kerl, als er auf seine Ermahnung nicht hören wollte, die Pfeife aus dem Mund, worauf jener das Messer zog und Efraim erstach. Die Unthat hat keine Sühne gefunden, da das Gericht aus Mangel an stichhaltigen Zeugenaussagen dem Mörder einen Reinigungseid zuschob und dieser ihn leistete.

Wovon lebte nun Emden in Altona? Wie er selbst berichtet, gaben sich damals die deutschen Rabbiner viel mit Ehestiftungen ab. Er selbst bekennt jedoch für seine Person, weder die dazu erforderlichen Geschäftskenntnisse, noch die Zeit zu dem ausgebreiteten Briefwechsel zu besitzen. Er handelt mit Edelsteinen, mit Waren, die ihm ein Freund aus England schickt, leiht armen Leuten Geld auf Pfänder, ein Geschäft, welches seine Frau schon vorher mit gutem Erfolg auf eigene Faust betrieben hatte. Mit Vorliebe liess er sich von kleinen Leuten zum Beschneiden wählen, wobei er sich's etwas kosten liess. Auch bekam er von London gelegentlich Geld zur Verteilung an Bedürftige. So war er bei dem Gros der Gemeinde überaus beliebt und, bis auf jenen einen Vorsteher, auch mit den Angesehenen und Reichen, selbst mit den einstigen Gegnern seines Vaters, befreundet. Die Gemeinde sandte ihm sogar, als besondere Auszeichnung, bis zu dem verhängnisvollen Jahre 1751, in dem der Kampf zwischen Eyben-

schütz und Emden ausbrach, zu jedem Laubhüttenfeste einen Ethrog (Paradiesapfel).

Als ihm ein Sohn geboren wird, dem er seinem Vater zu Ehren dessen Namen Tsebi Hirsch giebt, veranstaltet er ein grosses Gastmahl, zu welchem alle Honoratioren der Gemeinde geladen werden. Von dem Gelde, welches ihm aus London geschickt wird, unterhält er u. a. in seinem Hause einen Verein, der sich das Studium der Mischnah zur Aufgabe machte. Eine Tochter wird ihm geboren; er nennt sie nach dem Feste, an dem sie zur Welt gekommen, Purim. Bei der Geburt einer dritten Tochter stirbt seine Frau Rachel Er selbst nennt sie ein Biederweib. Nur war sie manchmal ein wenig genau. So musste er den Lehrer seiner Kinder in Quartier geben, weil sie ihn nicht im Hause duldete. Auch mit seinem Hauskauf (1738) war sie nicht einverstanden. Besonders mit den Dienstboten hatte sie oft gezankt.

Vor der Beisetzung seiner Frau (RCh. Tamm. 499 [1739]) kam es zum ersten Male zu einem Konflikt zwischen Emden und dem Gemeindevorstand. Bei der Beerdigung einer Tochter hatte man von ihm, wie von jedem Angesessenen, nur die Kosten der Beerdigung verlangt. Er zahlte ja auch die Fleischabgabe, welche nur von Gemeindemitgliedern erhoben wurde. Nun fordert man ihm, wie einem Fremden, ein Unterpfand ab, welches er nach der Bestattung auslösen sollte. Auf seinen Protest wird es ihm aber ohne Lösegeld ausgehändigt. Nach Rachels Tode schickt er auch den zweiten Sohn nach dem Osten, erst nach Glogau, dann weiter nach Polen, da hier diese „Oede", wie er sich nach einem Bilde des Propheten Hosea (XIII, 5) ausdrückt, doch kein Feld für seine Kinder sei, während Polen und Litauen nur Gelehrte und Krösusse kenne.

Nach dreiviertel Jahren heiratet Emden wieder. Seine zweite Frau stirbt, nachdem sie ihm ein Zwillingspaar geschenkt, nach kurzer Ehe. Mitte Kislev 504 (1743) vermählt er sich von neuem, und zwar mit einer Nichte. Schon nach dem Hinscheiden seiner ersten Frau hatte man ihm diese Verbindung empfohlen. Doch trug man damals in Deutschland Bedenken, Polinnen zu heiraten, weil sie sich schwer in die neuen Verhältnisse zu schicken wüssten. Zu seiner Freude erkannte Emden aber sehr bald, welch' einen Schatz er in seiner Frau erworben hatte. Denn er selbst, das stellte sich immer klarer heraus, verstand nichts vom Geschäft. Er hatte sich zunächst Galanteriewaren aus London kommen lassen. Als dieser Handel nicht gehen wollte, begann er eine Druckerei, zu der ihm Mose Emden zweimal vom Könige das Privilegium verschaffte. Derselbe Gönner richtete ihm auch ein Thee- und Pfeffergeschäft ein, bis er einsah, dass jeder derartige Versuch an Emdens Mangel an geschäftlicher Gewandtheit scheitern musste

Die Druckerei wenigstens wurde weitergeführt. Emden hatte sich von seiner dritten Mitgift Typen aus Amsterdam besorgt und gab nun sein berühmtes Gebetbuch heraus, welches eine schriftliche Empfehlung des Altonaer Oberrabbiners begleitet. Schon hier zeigt sich Emdens berüchtigte Vorliebe für Abbreviaturen, welche seine Texte, zumal die Eigennamen, nicht selten ganz unleserlich macht. Es ist für ihre Auflösung ein eigener Schlüssel erschienen. Er selbst erklärt diesen Mangel aus dem Umstand, dass er alles allein setzen musste, dass im Besonderen bei der Drucklegung des Gebetbuches die Zensur des Gemeindevorstandes ein Verbot des Buches befürchten liess und er deshalb mit dem zweiten Teil so rasch wie möglich fertig werden wollte.

Es kam nun mit dem Jahre 1750, dem Einzug Eybeschützens in Altona, eine böse Zeit für Emden. Sein heftiges Temperament und ein wenig unduldsame Derbheit, die, wo sie Heuchelei oder Irrlehre witterte, rücksichtslos dreinfuhr, hetzte ihn auch dem neuen ORabbiner der Dreigemeinden auf die Fersen, dem er von früher her ein grosses Misstrauen entgegenbrachte. In dem unerquicklichen Kampfe muss er im Frühjahr 1751 Altona verlassen. Er geht nach Amsterdam, kehrt aber im Sommer 52 nach Altona zurück. Der Streit brachte ihn um ein grosses Stück Geld, vor allem um die Sympathien vieler Gemeindemitglieder. Doch rückt er später zu noch höheren Ehren auf, als er sie je besessen. Wir finden ihn im Richterkollegium der Dreigemeinden.

Strafen für die an ihm begangene Ungerechtigkeit erblickt er in verschiedenen Unglücksfällen, welche die Gemeinde heimsuchten. 1760 begann ein Sterben der Wöchnerinnen, wie vor Eybeschützens Amtsantritt. Die Vorsteher, welche gegen die Armen die Grausamkeit begangen hatten, dass sie vor der Vollziehung jeder Trauung die Beteiligten zur Zahlung der Gemeindesteuern zwingen wollten, werden in einen Kipper- und Wipperprozess verwickelt. Neujahr 524 (1763) werden die meisten Bankiers bankerott.

Emden hatte inzwischen zwei Töchter ohne Mitgift an reiche Polen verheiratet, 1754 auch wieder Häuser gekauft.

Soweit die Aufzeichnungen des trefflichen Mannes, welche mit zu dem Besten, pädagogisch Wirksamsten in unserem Schrifttum zählen. Emden's Werke führt sein Biograph Wagenaar auf.

Eine Reise nach dem heiligen Lande wurde geplant, kam aber nicht zur Ausführung. In der letzten Zeit erblindet, starb Emden RCh. Ijar 536 (19. April 1776).

Aus seinen Gutachten (Sche'elath Jabets I 197) erfahren wir, dass 1764 in einem bestimmten Fall der Rabbiner der Hamb. Portugiesen, R. Semuel Palaghi, intervenierte, als man einen

Schächter in Hamburg zu grösserer Genauigkeit anhalten wollte, wodurch sogar in der christlichen Bevölkerung Aufsehen entstand. Emden ist dafür, wenn nicht geradezu das Ritual darunter leide, jedes Aufsehen zu vermeiden. Das Zeitunglesen am Sabbat hält er für unstatthaft, weil zum Schluss die Börsenberichte u.s.w. studiert würden (I 162).

Privatlehrer, die ihre Schuldigkeit nicht thun, gestattet Emden mitten in der Zeit aus dem Hause zu weisen (II 32, vgl. Nr. 421). Das Kompagniegeschäft mit einem Nichtjuden, welches unter gewissen Bedingungen auch am Sabbat von diesem geführt werden darf, behandelt er an der Hand des Falles Popert (60). Er preist Gott täglich, „dass er ihn nicht zum A″b′d (= OR, zugleich Anklang an E′b″d = Knecht; vgl. das tägliche Morgengebet) gemacht hat“.

An Eyb.'s Stelle tritt 1765 Isaac Levi Hurwitz, anfangs Rabbiner zu Harchow in Polen, dann in Glogau und Brody. Er stirbt nach kaum zweijährigem Wirken in Altona. Nach Dibre ha-jamim hatte eine am 22. Kisl. 525 gewählte Kommission folgende Kandidaten aufgestellt: Rabb. Tebele Scheyer in Bamberg, Abraham in Brisk, Abba und Nathan Mas in Frankfurt a. M., Hirsch in Halberstadt, Jos. Steinhart in Fürth, Ezechiel Landau in Prag und Itzik in Brody. Am 23. Scheb. wird letzterer gewählt. Die Rabbinatsbestallung, unterschrieben von Jech. Wallach für Altona, Sam. b. Mordechai für Hamburg und Zach. Wehl für Wandsbek, besitzt in Abschrift das Hamb. Gem.-Archiv.

Schon Dienstag, den 6. Ijar 527, durcheilt die Gemeinde die Trauerkunde vom Ableben des OR.'s. An seinem Grabe sprachen R. Jesaja Jaffe und die Dajjanim, bei dem Trauergottesdienst in der Synagoge am Donnerstag, den 8. Ijar, R. Jesaja, ferner die Dajjanim Mordechaj Hena aus Hamburg, Eisek, Löb Pferse aus Altona und aus Wandsbek Juspa b. Daniel. Ueber eine andere Trauerrede auf Hurw., sowie über die von ihm erteilten Approbationen, RGA. und die hinterlassenen hdschr. Novellen berichtet Eisenstadt-Wiener 120. Ueber s. Schwiegersohn Jakobko das. 127, s. Enkelin 207.

Ueber die Amtseinführung s. Nachf.'s Dav. Berlin (in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. — wohl in Eisenstadt — geboren) unterrichtet uns des Näheren das Protokollbuch (Dibre ha-jamim) im Alton. Gem.-Arch. Nachdem er unter zehn Kandidaten, die der Wahlaufsatz aufweist (ausser ihm: die Rabb. Hirsch aus Halberstadt, Ezechiel aus Prag, Abr. aus Frankfurt a. M., Ahron aus Berlin, Tebele aus Bamberg, Jos. Steinhart aus Fürth, Abr. aus Bre[ü]ck, Isr. aus Kleve, Levi aus Keidaun), am 25. Ab gewählt worden war und die Wahl angenommen hatte, traf am 5. Kisl. 528 (1767) ein Brief von ihm ein, dass er bereits nach Altona unterwegs sei. Sogleich wurde

in der Synagoge proklamiert, es sei nicht im Sinne des neuen OR.'s und verursache unnütze Kosten, wenn ihm viele entgegenführen. Es werden zur Einholung Deputierte gewählt. Die Küster der Dreigemeinden sollten nach Bahrdorf fahren und, sobald der OR. dort angelangt, einen besonderen Boten an die Deputierten schicken. Die Küster kommen am 8. dort an und erhalten am 12. durch zwei Boten von den Deputierten die Weisung, sich nach Ascheberg zu wenden und' von dort aus an den OR. eine Stafette zu schicken, er möge Postpferde nehmen, um rascher vorwärts zu kommen. Um 3 Uhr nachts trifft dieser mit den Seinen ein. Nun reist man nach Bahrdorf und bleibt dort bis zum Morgen. Die Deputierten werden durch einen Boten verständigt und kommen bis Steinbeck entgegen. Es waren aus Altona: die Vorst. Jechiel Wallich, Chajjim Bergel, Wolf Popert, Leb Cohen, aus Hamburg: Chajjim Cohen und Chaj. b. Salman, aus Wandsbek: Israel und Herz Friedburg. Nach einem bescheidenen Imbiss, den die Deputation vorbereitet hatte, ging es flugs weiter nach Hamburg, von da nach Altona, wo man im Hause des OR.'s abstieg und sämtliche Vorsteher zum Empfang versammelt waren. Dann zog man in die Synagoge, in der nur geladenes Publikum zugegen war. Soldaten waren zur Aufrechthaltung der Ordnung an den Thüren postiert. Gegen Abend fand in der Gemeinestube ein Festessen statt. Am Sabbat wurde dem OR. nach der Predigt ein silberner Aufsatz mit Konfekt überreicht. Berl. stirbt den 18. Ad. 1771. Auch an seinem Grabe spricht zuerst R. Jes. Jaffe. Sein Testament s. Dibre haj. Vgl. auch Jew. Encycl.

Als Nachfolger Berl.'s kandidieren: Hirsch-Berlin, Raph. [Cohen] Pinsk-Posen, Nath. Mas-Frankfurt a. M., Abr.-Brisk, Meïr b. Jabets-Konstantin, Tebele Scheier-Mainz, Dav. Disbek-Schwarzenwald, Sam.-Wilna. Gewählt wird Raphael Cohen-Posen. Abraham, Vorst. der Gemeinde in Kopenhagen, verschafft ihm das Bürgerrecht (Dibre 78). Cohen's Vater Jeq. Süsskind war OR. von Livland. Schon als Kind (am 24. Cheschw. 1722 geb.) zeigte Raph. ausserordentliche Fähigkeiten. Sein Lehrer war bis zum zehnten Jahre Abr. Melammed. Eine schwere Erkrankung erheischte von da an grössere Rücksichtnahme auf seine zarte Gesundheit. So wurde denn der Unterricht im Elternhause fortgesetzt. Mit zwölf Jahren kam Raf. zu seinem Verwandten Arje Leb, dem Verfasser des Werkes Scha'agath arje, welcher damals die Talmudschule in Minsk leitete. Nach Vollendung des dreizehnten Lebensjahres kehrte R. in das Haus seiner Eltern zurück. Hier lernte er seine spätere Gattin Tamar kennen. Die Sprossen aus diesem Ehebund sollte den glücklichen Gatten bis ins vierte Geschlecht zu sehen vergönnt sein. In den ersten sechs Jahren der Ehe widmete sich Raf. ausschliesslich dem Studium. Dienstboten, denen er sein

Geschäft anvertraut hatte, brachten ihn um sein ganzes Vermögen. So sah er sich genötigt, ein Amt anzunehmen. Mit neunzehn Jahren wurde ihm die Leitung der Talmudschule in Minsk übertragen. Seine Einkünfte erfuhren durch die Berufung in das Oberrabbinat von Rakow wesentliche Besserung. Von weither schickte man ihm Schüler, es war die glücklichste Periode in seinem rabbinischen Wirken. Nach fünf Jahren ging er nach Wilkomir bei Wilna. Aus der ganzen Gegend strömten ihm Jünger zu. Ihm dankt diese Gemeinde treffliche Statuten, u. a. auch eine Treppe für die Männersynagoge, welche nach ihm benannt wurde. 1757 zum Bezirksrabbiner von Ober-Minsk bestellt, wählte er Smilowitz zu seiner Residenz. Auch hier sorgte er für Gemeindestatuten und mit besonderem Eifer für die Auslöung Gefangener. Auf seinen Amtsreisen begleitete ihn stets ein Reiter, welcher aus der Umgegend täglich ein Minjan, die zum Gemeindegebet erforderliche Zehnzahl erwachsener Israeliten, zusammenholte. In Pinsk, wo er von 1763 bis 1773 das ORabbinat verwaltete, feierte er grosse Erfolge als Prediger. In einem dreijährigen Turnus besuchte er regelmässig die Gemeinden seines Bezirkes. 1771 kam er nach Berlin, um sein Werk Thorath Jequthi'el, welches er in Pinsk verfasst hatte, drucken zu lassen, da es damals in Polen und Litauen an hebräischen Druckereien mangelte. Hier in Berlin predigt er gelegentlich in der Chebra qadischa mit solchem Beifall, dass man annahm, das damals vakante Rabbinat werde keinem anderen, als ihm zufallen. Diese Aussicht bestätigt sich nicht. Raf. wird jedoch bald darauf nach Nicolsburg und von da nach Posen berufen. Hier verheiratet sich seine Tochter mit dem Leiter der Talmudschule, Tsebi Hirsch, der später sein Nachfolger wurde. Nach dreijähriger Amtsthätigkeit folgt er R. Chod. Tamm. 1776 einem Rufe der Dreigemeinden. An ihrer Spitze steht er 23 Jahre. (S. auch Landshut, Toledoth ansche schem 81. 87.)[1]).

Am 1. Tam. 559 (1799) legt er sein Amt nieder, da ihm die Bannbefugnis genommen werden soll. Eine Deputation, aus je einem Vertreter der drei Gemeinden bestehend, sucht ihn umzustimmen. Doch er bleibt bei seinem Vorsatz. Er habe gegen jede Gemeinde besondere Klagen. Als Nachfolger kommen in Frage: Chajjim Hirsch [Berlin] aus Mainz, Hirsch aus Glogau, Salman Cohen

---

[1]) Nach d. Hamb. St.-Arch. hat er d. 1. Okt. 1793 „wegen seiner Einkünfte an ausserordentlicher Schatzung“ nach der Verordnung vom 12. Juni 70 16 Rthlr. 32 β dän. Cour. gezahlt. In einer Eingabe an den Alton. OPräs. (13. V. 77) beruft er sich auf sein Recht, den Bann zu verhängen. — Ueber seine Freundschaft mit Mord. Jafe s. Eisenstadt-Wiener 34, seinen Schüler Isr. Heilpern das. 23, s. Schwiegersohn Lazarus Riesser das. 125 u. Zunz z. Gesch. 243 (daselbst auch andere Hamb.-Alton. Büchersammler). — Er approbierte Joel Sirks' RGA. Beth chadasch, Maimuni's Ets chajjim, Livorno 1783.

aus Fürth, Leb aus Kassel, Azriel aus Lublin, Meschullam aus Pressburg, Leb aus Rotterdam. Gewählt wird Noach Chajjim Tsebi b. Abr. Meïr (Heymann Hirsch Meyer) Berlin, geb. 1735 als Sohn des R. Abr. Meïr Mai Berlin in Fürth. Hier war er zunächst Dajjan, er kam dann als Rabb. nach Marktbreit, später nach Mainz, 1800 nach Altona. Er war ein Schwiegersohn R. Elija Dob Schwabach's. Seine Werke sind: 1. Chiddusche Joma (Nov. z. Tract. Joma, 2. Majan ha-chokhma (die 613 Gebote in Versen nebst Erklärung, Rödelh. 1804, Lemb. 1860), 3. 'Atse 'almugim (zum Schulch. ar. Or. ch.) über Händewaschen, 'Erube chatseroth u. den 3. Verwandtschaftsgrad, Sulzb. 1779), 4. 'Atse arazim (z. Sch. ar. Eb. ha'ez., Fürth 1790), 5. 'Atse beroschim, 6. RGA. Er approb. die Qeroboth, Rödelh. 1800/5. Seine Bestallungsurkunde: Dibre 194. (S. auch Grunwald, Aus d. Hamb. Staatsarchiv, S. 24 u. Jew. Encycl.) Noach Ch. stirbt, 68 Jahre alt, am 3. Ad. 562.

Auf N. Ch. folgt Tsebi Hirsch b. Binj. Samter aus Samoscz, vorher in Brody und Glogau. Mit ihm konkurrierten bei der Wahl am 28. Ij. 562 (Dibre 225): Zalman Cohen-Fürth, Leb-Kassel (Bruder des verst. OR.'s), 'Azriel - Lublin, Meschullam - Pressburg, Leb-Rotterdam, Mikhael-Mannheim, Leb-Halberstadt. S. erkrankt und zieht auf den Rat der Aerzte nach Ottensen. Doch die Krankheit verschlimmert sich und man betet für ihn in den Synagogen. Am 18. El. (21. Sept.) 1807 stirbt er in einem Alter von 67 Jahren und wird tags darauf beerdigt. An seinem Grabe sprechen sein Sohn R. Liebes, der Dajjan Laze-Berlin und R. Barukh-Prag. — Approb. hat S. Sal. b. Jeh. Leb's Schebile thora-Warschau (?) 1804. Ein neuer ORabb. wird erst 1815 in der Person Akiba Wertheimer's bestellt.

So viel über die Theologen in den Dreigemeinden bis 1811.

Ueber Wechselrecht schrieb Andreas Leser aus Augsburg (1658—1731), der nach mehrjährigem Aufenthalt in Italien, besonders in Genua, in Hamburg lebte. 1805 promov. in Göttingen zum Dr. jur. der Hamburger Lebrecht Liepmann, später Advokat in seiner Vaterstadt. Von dem Privatlehrer Dr. Wilh. Wolf, einem Sohn des oben genannten Dr. Hirsch W., ist ausser verschiedenen Beiträgen zu Zeitschriften 1816 „Theodor und Mathilde oder die Befreiung Hamburgs, Gedicht in 6 Gesängen, Hamb. 8" erschienen, von dem Prager Rechenlehrer Bernh. Veit Jeiteles, von 1805—47 im Hamb. Adressbuch verzeichnet, 1833: „Tabellen zur Berechnung sowohl des feinen Gehaltes als des Betrages in Bco. Mark von Gold und Silber, Hamb.". Martin Jos. Haller, geb. zu Halle 1770, gest. in Hamb. 1853, der Vater des Senators Nic. Ferd. H., verfasste mehrere handelspolitische Schriften und Aufsätze. Seine Schwägerin Ester Mendel, geb. Gottschalk aus

Hannover, auch mit Mos. Mendelssohn verwandt, zog 1789, von ihrem Manne geschieden, aus Göttingen nach Hamburg. E. M. wurde eine zweite Sévigné[1]) genannt. Sie ist 1817 als Christin in Berlin gestorben. Ihr Sohn David, der berühmte Joh. Aug. Wilh. Neander, 1789 in Göttingen geb, verliess 1805 das Hamb. Johanneum mit einer Abschiedsrede „De Judaeis optima conditione in civitatem recipiendis" (gedruckt in Gurlitts Schulprogramm, Michaelis 1805). 1806 trat er zum Christentum über. Der (seit 1798) Direktor des Hamb. Stadttheaters, Jac. Herzfeld, 1762 in Dessau geb., hatte nach einem Versuch, Mediziner zu werden, in Wien 1791 F. L. Schröder kennen gelernt, der ihn nach Hamb. mitnahm, wo er als Schauspieler in jugendlichen Rollen bald der Liebling des Publikums wurde. Auch er hat (1796) die Taufe genommen. Gleichfalls Renegaten sind der bekannte Uebersetzer des Schulchan arukh und des Talmudtraktates Berakot Heinr. G. F. Löwe, 1771 in Hamb. geb., ferner Sigmund Immanuel, 1792 in Hamb. geb., 1847 Gymnasialdirektor in Minden, und vorher Fr. Chr. (früher Isr.) Meyer, der sich selbst „(14 Jahre) gewesener jüdischer Rabbi zu Hamburg, Altona und Wandsbek" nennt. Er liess sich 1693 in Bremen taufen und ist 1738 im Oldenburgischen gestorben



Jonathan Eybeschütz mit einem der verfehmten Amulette.
Nach einem Amsterd. Aquarell i. Bes. d. Herrn A. Wolf, Dresden.

Die schöngeistige Literatur baute Friedrich Alexander

[1]) Bail, Les juifs au 19. siècle, 2. éd., Paris 1816, p. 143 sagt von ihr: „Esther Mandel, (sic!). Cette dame, née à Hambourg (sic!), était regardée en Allemagne comme une nouvelle Sévigné. On a publié une partie de ses Lettres dans lequelles on trouve le naturel, la délicatesse. la grâce et l'abandon de son illustre modèle". Über ihre Beziehungen zur deutschen Literatur s. Carmoly, Oholibah, Rödelheim 1863, S. 125, wo Klopstock, Kästner, Veit-Weber u. a. als ihre Bewunderer genannt werden.

(Bär) Bran an, welcher 1767 zu Rybnik geb., von 1803 bis 1809 eine Buchhandlung und Leihbibliothek in Hamburg leitete. 1804 erhielt er die Expedition der „Nordischen Miscellen“, 1810 gab er diese Geschäfte auf und redigierte zwei Jahre lang die Liste der Börsenhalle. Von Hamburg ging er nach Prag und dann nach Jena, wurde dort 1816 Buchhändler und 1817 (oder 19) Dr. phil. Er starb 1831. St.-Archiv Cl. VII L^b Nr. 18 enthält eine „Requisition des Ober-Präsidii zu Altona wegen zu Ottensen feierlich stattgefundener Kopulation des hiesigen Schutzjuden Bran mit einer Person aus Stralsund 1809“. Ausser den „Nord. Miscellen“ erschienen bei Bran: „Gesammelte Aktenstücke und öffentliche Verhandlungen über die Verbesserung der Juden in Frankreich. Aus dem Französ.“ etc. Hamb. 1806/7. Seit 1809 setzte er das von v. Archenholtz 1792 begonnene Journal „Minerva“ fort. In Prag gab er eine Zeitschrift „Kronus“ heraus, seit 1814 „Miscellen aus der neuesten ausländischen Litteratur“ und ein „Ethnographisches Archiv“, Jena 1817—26.

Was über Kunst oder Kunsthandwerk bei den Hamburger Juden um diese Zeit zu sagen ist, beschränkt sich auf die Angaben, welche ich Herrn Albert Wolf für seinen Aufsatz im IX. Heft der „Mitt. d. Gesellsch. f. jüd. Volkskunde“ geliefert und in den „Portugiesengräbern“ ergänzt (s. Register) habe. Zu den Ausführungen über die Nathansens bei Wolf, S. 26 f., welche fast zwei Jahrhunderte lang als Graveure sich ausgezeichnet haben, ist zu bemerken, dass man in dem „Petschierstecher“ Nathan Berend, welchen Stern, Gesch. d. israel. Gem. zu Rendsburg, S. 36 aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts anführt, wohl den Stammvater der Familie zu sehen hat. Aus einer anderen jüdischen Graveurfamilie stammt Abraham Jacobs, welcher den zweiten Stempel zu der Gedächtnismünze auf die Jubelfeier der Hamb. Kommerzdeputation 1765, sowie die Stempel zu dem Portugalöser auf die Erneuerung der ersten Hamb. Assekuranz-Kompagnie 1755 geliefert hat. Die Porträtmaler Hirsch Israel Spiro und Leo Lehmann, sowie der Kupferstecher Loeser Leo Wolf (Schriftst.-Lex. „Spiro“, Künstlerlex. „Wolf“ u. Alb. Wolf a. a. O. 70) gehören gleichfalls in diesen Zusammenhang[1]).

[1]) Ueber Personen u. Vorgänge im späteren jüd. Hamb. s. u. a. Jost's Annalen 1841, S. 376 (Musiker Seligmann, Michael Beer Kley's Schüler), 381 (Meisel), 391, 401, 405, 407.

Der „Hamburger Amulettenstreit"

über die Hinneigung des Oberrabbiners Jon. Eybeschütz zum Sabbatianismus.

Nach Akten des Hamburger Staatsarchivs.

Max Müller erzählt einmal in seinen Erinnerungen („Alte Zeiten Alte Freunde," Gotha 1901), wie ein Geschichtsschreiber ihm seine Not geklagt. Vor seinem Fenster prügeln sich ein paar Jungen, und auf frischer That wird ihm von verschiedenen Personen der Sachverhalt ganz verschieden dargestellt. Wie soll nun der Historiker über Vorgänge, welche Jahrhunderte hinter ihm liegen, ein haltbares Urteil fällen? Müller findet die richtige Antwort: Jeder Zeuge muss eben genau daraufhin geprüft werden, welche Stellung er auf Grund seiner Erziehung, seiner Parteinahme oder äusserer Einwirkungen zu dem Vorfall und den beteiligten Personen einnimmt.

Diese Vorsicht empfiehlt sich auch in unserem Falle, bei der Beurteilung eines Streites, der mit explosiver Gewalt eine der grössten deutschen Gemeinden in zwei feindliche Lager zerklüftet, ja bis nach dem fernen Osten und Süden und Westen verheerend gewirkt hat. Selbst nachdem der Gegenstand der erbitterten Fehde längst sein Grab gefunden, wagte niemand daran zu rühren. Jede Spur, die neuen Zündstoff bieten konnte, wurde getilgt, vor allem das Aktenmaterial in Gemeindebesitz vernichtet. Dies hinderte freilich nicht, dass die Staatsarchive in Hamburg und in Kopenhagen, welch letzteres nach 1864 die einschlägigen Akten an das Archiv zu Schleswig abgab, die schriftlichen Denkmäler darüber aufbewahrt haben.

Wenn wir nun daran gehen, diese archivalischen Belege chronologisch gesichtet darzubieten, so beschränken wir, um die Objektivität des Bildes durch nichts zu beeinträchtigen, Zuthaten aus Eigenem auf gelegentliche Einstreuungen im Dienst der Erklärung oder Verbindung, wo die aktenmässige Darstellung Klarheit oder Zusammenhang vermissen lässt. Vor allem aber folgen wir Müllers Rezept und sehen uns die Persönlichkeiten der beiden Hauptgegner näher an, obwohl, wie wir sogleich erkennen werden, ihre Rolle in diesem Drama hinter der gewisser Chorführer nicht selten verschwindet. Auf beiden Seiten wird gewühlt, gehetzt, eingeblasen. Besonders Eyb. wird oft geradezu von seinem Anhang bevormundet. Die bei Auerbach, Gesch. d. Juden in Halberstadt, Halb. 1872 S. 193 vertretene Ansicht, dass durch Landstreicher, welche sich für Schüler Eyb.'s ausgaben und angeblich von ihm verfasste Amulette verkauften, viel Unheil angerichtet wurde, ist nicht von der Hand zu weisen.

Dass aus einem an sich leicht zu erstickenden Funken sich jählings ein solcher Brand entwickelt, weist ganz von selbst darauf hin, dass hier von früherher reichlich aufgehäufter Zündstoff seine Entladung gefunden,

und dass die Eigenart der streitenden Geister sowohl wie der örtlichen Bedingungen die Erregung genährt haben muss. In der That bringt eine Vertiefung in das Milieu, wie es sich infolge der verhältnismässig späten Emanzipation der Judenheit, wie in selten einer Gemeinde, bis heut stabil erhalten hat, viele Vorgänge aus jenen Kämpfen unserem Verständnis näher. Emden, offiziell stets Jacob Herschel genannt, schildert selbst in seiner Autobiographie (*Megillat sefer*) die Erbitterung der ärmeren Gemeindemitglieder gegen einen Vorstand, welcher unter der Amtsführung Ezechiel Katzenellenbogens allmächtig und besonders gegen die minder Bemittelten rücksichtslos gewaltet hatte. Er selbst erkennt in der Bewegung gegen Eyb., dessen Sache ja anfangs der Vorstand zu der seinigen macht, einen Rückschlag der Volksstimmung, den die Amulettenfrage als willkommener Anlass auslöst. Doch auch sonst fand der Ausbruch des Kampfes auf beiden Seiten unterminierten Boden vor. Eyb. wie Emden hatten seit Jahren gewissen Kreisen in der Gemeinde in Verwandtschaft oder Freundschaft nahe gestanden. Aus diesen latenten Gegensätzen wurde nun durch die Vorgänge unmittelbar vor der Rabbinerwahl ein offener Konflikt geweckt. Als wirksame Reibefläche tritt zu Synagoge und Gemeindestube hier noch die Börse hinzu, an der die Gegner täglich zusammentreffen. Nicht zu unterschätzen sind auch die politischen Motoren, welche hinter den Koulissen ihre Kräfte spielen lassen. Hamburg sucht seine Juden der Gerichtsbarkeit des Altonaer Rabbinates zu entziehen, während Dänemark in dessen Vorrecht sein eigenes schützt. Jedenfalls brachte auch Emden dem neuen Oberrabbiner Vorurteile entgegen, über deren Ursprung und Wesen er uns in seiner Autobiographie die dankenswerteste Auskunft erteilt, während andererseits Eyb. das hohe Ansehen und die einzigartige Machtvollkommenheit des übernommenen Amtes vor ungerechter Schmälerung und seine Stellung der Regierung gegenüber, und sei es selbst über den Kopf des Vorstandes hinweg, zu wahren sucht.

Der Sachverhalt ist etwa der folgende:

Kaum war Eybeschütz im Herbst 1750 nach Hamburg gekommen, als aus Frankfurt und aus Mannheim angeblich von ihm ausgestellte Amulette eintrafen, welche sich zum grössten Teile sabbatianisch deuten liessen. Ein in Hamburg von ihm ausgegebenes Amulett, welches in die Hände Emdens geraten war, gab dem Gerücht von seinem Sabbatianismus die meiste Nahrung. Eybeschütz sandte einen Verwandten als Vermittler an Emden; dieser verlangte jedoch, er solle ihm aus seinem Amulettenbuche einige Proben nebst Erklärung einsenden, dann wolle er alles widerrufen. Daraufhin wird er von einem Anhänger Eybeschützens bedroht, und dadurch gereitzt, erklärt er am 4. Februar öffentlich, solange Eyb. ihm nicht die Amulette schicke, halte er ihn für einen Sabbatianer.

Der Altonaer Vorstand verordnet, Emdens Haus und Synagoge zu meiden. Emden erklärt Eybeschütz in den Bann, welcher gegen alle Sabbatianer längst erlassen war. Drei Vorsteher versuchen, jenes Amulett von ihm herauszubekommen, und als dies misslingt, wird er exkommuniziert. Er wendet sich an die Rabbinate zu Amsterdam, Metz und Frankfurt a. M. um Hilfe und wird widerrechtlich aus den Drei-

gemeinden ausgewiesen. Einem Vorsteher überlässt er gegen eine Bürgschaft von tausend Thalern jenes Amulett, welches in einer Sitzung Eybeschütz vorgelegt wird. Doch anstatt sich darüber zu erklären, hält dieser bald darauf eine Predigt, in der er unter heftigen Ausfällen gegen seine Gegner versichert, er sei niemals Sabbatianer gewesen.

Im März wird alles Korrespondieren über den Gegenstand strengstens verboten, und es bildet sich ein Komplott von schliesslich 150 Mitgliedern zu unbedingtem Schutze des R. Eybeschütz. Eyb. selbst verstösst gegen dieses Verbot, indem er in einem Sendschreiben alle seine Schüler in den östlichen Ländern zu seinem Schutze aufbietet.

Im Mai reist Emden nach Amsterdam, und es beginnt eine Schreckensherrschaft der Gegenpartei. Nachdem man von Lublin und anderen Orten aus Emden und seinen Anhang in den Bann gethan, wird Eyb. von den Rabbinern in Lemberg, Nicolsburg, Hannover, Berlin und Fürth exkommuniziert. Die grosse polnische Synode droht ihm mit dem Bannfluche, falls er nicht Busse thue und seine Gegner aus dem Banne befreie.

Ein Vorsteher der Altonaer Gemeinde in Hamburg, Marcus Samuel Heckscher, hatte mit seinem Bruder über die Sache korrespondiert und wird daraufhin von anderen Vorstehern widerrechtlich seines Amtes entsetzt. Der Hamburger Senat sowie der Altonaer Oberpräsident nehmen sich seiner an. Im Januar 52 werden die Aeltesten für diese Willkür bestraft und im Februar Eybeschütz vom Oberpräsidium zu einer Rechtfertigung aufgefordert, zu der er 30 Gutachten seiner Anhänger zu seinen Gunsten anführt. Im Juni kehrt Emden aus Amsterdam zurück und Eybeschütz wird vom Oberpräsidium anheimgegeben, binnen 2—3 Wochen auf 14 Anklagepunkte zu antworten. Er soll sich unter anderem erklären: über seine angebliche Verbindung mit dem Schwindler Chija Chajon, über die Amulette, über jenes Komplott, über das Zirkularschreiben und über seinen Widerstand gegen den Vorschlag des Frankfurter Rabbiners Josua Falk, sich einem Schiedsgericht von drei Rabbinern zu stellen. Die Antwort Eyb.'s war, so heisst es, derart, dass man seine Kündigung erwarten musste.

Nun erschienen von Karl Anton, einem getauften früheren Schüler Eyb.'s, und von anderen christlichen Gelehrten Rechtfertigungen seines Verhaltens. Im November entschied der König, nachdem die Gegner Emdens es verstanden hatten, die Königin für sich zu gewinnen, zu Eybeschützens Gunsten, die Sache solle auf sich beruhen bleiben.

1753 fordert Josua Falk Eyb. wiederum auf, sich einem Schiedsgericht zu stellen. Der Vorstand schliesst auch am 17. Apr. mit ihm hierüber einen Kompromiss, und die Schiedsrichter werden ernannt. Eyb. lässt jedoch die festgesetzte Frist unbenützt ablaufen, weil, wie er erklärt, der eine der Schiedsrichter gestorben und nach seiner Auffassung der Kompromiss damit hinfällig geworden sei. Daraufhin verordnet der Hamb. Senat am 14. Aug., dass die Hamb. Juden sich von Eyb. lossagen sollten.

Es kommt zu neuen Skandalen auf dem Friedhof, an der Börse, in den Synagogen. Am 18. März 54 wird einem kgl. Reskript zufolge eine Neuwahl der Vorsteher angeordnet. Unter den Neugewählten dominieren die Eybeschützianer. Es entsteht nun in der Gemeinde eine

heillose Verwirrung und die Gefahr einer Kollision zwischen Dänemark und Hamburg. Der König fordert Gutachten von christlichen Gelehrten ein und verordnet eine abermalige Neuwahl des Vorstandes. Eyb. veröffentlicht am 27. Juni seine Verteidigungsschrift „Luchot Edut“ und wendet sich mit einer Bittschrift an den König.

Am 5. Febr. 56 findet wiederum eine Wahl statt. Am 1. Dez. wird die Kündigung Hamburgs zurückgezogen. Am Chanukkafest veranstalten die Eybeschützianer einen glänzenden Aufzug.

Damit ist der Streit in der Hauptsache beigelegt.

Wir lassen nun die Akten selbst reden:

[*Cl. VIII Lit. Hf. Ns. Vol. 8. Streit der Juden untereinander wegen ihres OR.'s Jonathan Eybeschütz nebst allen in Copenhagen, Altona und hieselbst verhandelten und dahin gehörigen Actis 1750 bis 1760.*

Extr. Protoc. Senatus 20. Febr. 50. Magnif. Dn. Praes. propon., dass, da äusserlich verlauten wollen, wie die Juden unter sich uneins wären, ob sie für den unlängst in Altona verstorbenen Rabbi einen dortigen oder hiesigen wiederwählen wollten, mit den Aeltesten zu reden, um zu erfahren, wohin selbige inclinieren[1]) etc. (Auch Nr. 5, Vol. 1c 8.)]

Nach der Erledigung des Oberrabbinates durch das Ableben des R. Ezechiel Katzenellenbogen, eines nach dem Zeugnis der Akten „in Lehre und Leben unsträflichen Mannes“[2]), wurden für dieses Amt vorgeschlagen: Löbel Schaul in Amsterdam, später in Glogau, Dav. Fränkel in Berlin, Dav. Strauss in Fürth, Jac. Herschel, früher in Emden, Sam. Heelmann, damals in Mannheim, später in Metz, Mos. Polack in Mainz und Jonath. Eybeschütz. Die vier ersten wurden dadurch vom Mitbewerb ausgeschlossen, dass auf Betreiben einer Eyb. günstigen Partei aus der Altonaer Gemeinde 9 Männer durch das Los bestimmt wurden, um durch eine Aenderung des Wahlstatuts, statt wie bisher alle im zweiten, die im dritten Geschlecht mit Gemeindemitgliedern verwandten Kandidaten abzulehnen. Aus geheimen Gründen sollte dies nur für den vorliegenden Fall gelten.

Eyb. wurde am 14. Mai 50 auf drei Jahre gewählt. Er „suchte“, heisst es in den Akten, „sogleich durch seine Predigten und äusserliches Wesen die Gemüter an sich zu ziehen. Insonderheit beschäftigte er sich mit der Austeilung der Amuleten“.

Seine Gegner klagten darüber, dass er eine Menge armer Studenten „als Spione“ mitgebracht und sie den Bemittelten auf 2, 3 bis 6 Monate ins Haus lege, allenfalls diese Einquartierung mit 1 Tlr. wöchentlich ablösen, in Krankheitsfällen sie der Armenkasse zur Last fallen lasse. Später sollen gerade die Eyb.'ianer damit überbürdet worden sein.

In einer Species facti bei den Hamb. Akten heisst es von Eyb.:

---

[1]) Die umfangreiche, bei Grätz verzeichnete Literatur ergänzt u. a. Hebr. Bibliogr. 1900, S 159.

[2]) In dem Bestallungsbrief für Ez. K., damals in Keidaun, vom 4. Ijar 478 heisst es: Die Altonaer zahlen ihm ein Gehalt von 500 M. Kourant, die „Privative“ Hamburger 200 M., die Wandsb. 100 M. jährl. von Anfang 474 auf 3 Jahre. Nach dieser Frist ist eine Neuwahl erforderlich. Falls er nicht binnen 1 Jahres die Wahl annehme, sei sie ungültig.

„In der ersten Bedienung (in Prag) erzeigte derselbe sich bey den damaligen Böhmischen Kriegsunruhen, so Treulos gegen seine angebohrne Souverainin, dass er, um deren gerechtester Ahndung, nach wiedereroberten Königreich, zu entgehen, bey Nacht und Nebel entweichen musste“. In Metz „zog ihm sein Geitz und Eigennutz den Widerwillen seiner Gemeine auf den Hals“. Da aber keine ordentliche Korrespondenz zwischen Altona und Metz bestand, habe man von seinen Metzer Verhältnissen nichts erfahren.

Eyb. war kaum [seit etwa Mitte Elul 510 (Sept. 1750)] acht Tage im Amt und hatte soeben (18. Elul) erst seine Antrittspredigt gehalten, als aus Frankfurt a. M. ein Amulet ankam, welches den Namen Sabb. Tsebi's enthielt und von dem anonymen Absender Eyb. zur Last gelegt wurde[1]). Eyb. beschied den Gelehrten Levin Simon Levi aus Altona zu sich und zeigte und deutete ihm ein Amulett, angeblich eben das aus Frankfurt eingesandte. Der dortige Unterrabbiner Mos. Rapp, „ein Ignorant“ und sein geschworener Feind, habe ihm damit einen Possen spielen wollen. Als jedoch Levi seinen Bekannten den Vorgang erzählte, erklärte ein Frankfurter, Jac. Rothfels, das bewusste Amulett habe einen ganz anderen Wortlaut. Er wies auch als Beleg eine Abschrift vor, und mit dieser Abschrift eilte Levi zu Eyb. Er bat ihn, zur Wahrung seiner Ehre ihm schriftlich eine Erklärung dieses Amuletts zu geben und eine Kopie nach Frankf. zu senden, damit Rapp, der ohnehin auch mit dem dortigen OR. Josua Falk[2]) in Feindschaft lebte, gehörig zur Rechenschaft gezogen werde.



„Michael Heine [Heinr. Heines Vetter] im Tempel.“
Bleistiftskizze i. Bes. d. Ver.'s f. Hamb. Geschichte.

Eyb. flüchtete sich hinter allerhand Vorwände. Zunächst erklärte

[1]) Berührt werden in den Akten auch die Beziehungen Eyb's zu Neh. Chajon u. Löbele Prossnitz (vgl. Grätz X³ S. 502).

[2]) Hierüber, sowie über die Ursache der Verstimmung zwischen Falk u. Eyb. s. Auerbach a. a. O. 198.

er, der Eintritt in den neuen Wirkungskreis nehme seine ganze Arbeitszeit in Anspruch. Aber auch spätere Erinnerungen blieben wirkungslos.

Nun hatte jener Rothfels von der Frankfurter Messe einen Schlüssel zu dem inkriminierten Amulett mitgebracht, den Mos. Rapp durch Vergleichung mehrerer von Eyb. in Frankf. und Mannheim ausgeteilten Amulette selbst gefunden hatte, nachdem die Deutung dem als Kabbalist bekannten Wahrendorfer OR. R. Samuel Essingen nicht geglückt war. In vielen der Amulette fand sich der Name Sabb. Tsebi's.

Dadurch veranlasst, sammelte der Bruder jenes Gelehrten Levi, Jos. Sim. Levi jun., auch Jos. Präger genannt[1]), die von Eyb. vielen Frauen in Hamb. und Altona gegen das damals heftig grassierende Kindbettfieber verschriebenen Amulette. Eine dieser Frauen war gestorben, und Levi liess sich nun von deren Manne, einem gewissen Dav. Levin Mamules, das Amulett, welches ihm nun doch nichts mehr nütze, zeigen. Er fand mit Hilfe jenes Schlüssels in der That den fatalen Namen darin[2]). Diese Entdeckung teilte er sogleich, es war am Sukkotfeste, seinem Bruder mit; doch bat ihn dieser, davon weiter keinen Gebrauch zu machen. Eyb. habe nämlich, wie er von ihm selbst erfahren, da ja kabbalistische Dinge nicht für jedermanns Ohren sind, die Erklärung des Amuletts aus Frankfurt dem dortigen OR. mitgeteilt, und man werde bald erfahren, wie dem Rapp sein Handwerk gelegt sei.

Da man aber nichts davon hörte und der Sabbatianismus durch den Bann vom 7. Februar 1725 in den Dreigemeinden streng verpönt war, übergab Levi im Nov. Amulett und Schlüssel dem Abr. Heilbutt in Altona, der es seinem Schwiegervater Ephraim Sam. Heckscher, dem bedeutendsten der Unterrabbiner, der auch interimistisch das Oberrabbinat verwaltet hatte, übermitteln sollte. Heilbutt zeigte aber das Amulett ohne den Schlüssel dem R. Jac. Herschel — so heisst (s. ob.) Jacob Emden (Jabets) in den Akten —, und der wollte sogleich, da die Kopie in jüdisch-deutschen Lettern leicht verstümmelt sein konnte, das hebräisch geschriebene Original sehen. Levi gab es nach einigem Sträuben unter der Bedingung aus Händen, dass es ihm bald wieder zurückgeliefert werde. Dessen weigerte sich aber Herschel später.

Im Januar 51 bat Levin b. [Vorst.] Gottschalk Levin den genannten Levi, der bei ihm als Buchhalter in Stellung war, ein Amulett[3]) zu

[1]) S. über ihn Hamb. Korresp. 1767, Nr. 113 und Hamb. Schriftst.-Lex. Er verf. „Oden und Cantate, da Seine Kgl. Majest. zu Dänemark, Norwegen etc. Christian VII. die unschätzbare Kgle Gnade den allergetreuesten Erbunterthanen, den Juden in Altona hochdeutscher Nation, huldreichst angedeihen liess, mit dero höchsten Besuch ihre Synagoge zu beehren, von dem Cantor der Gemeinde abgesungen etc. (hebr. u. deutsch). Hamburg bei Piscator 1767 fol.“.

[2]) Es beginnt: „Ach Gott! Der Herr Israels, welcher regieret von wegen seines Knechtes Sabb. Tsebi“ u. s. w. (Ueber Sabbatianer in Altona s. u. a. Zunz, Ir ha-tsedeq 158.)

[3]) Dieses Amulett findet sich in Emden's Schebirat luchot ha'awen fin. und Sefat'emet' fin. Es ist das von Anton, der übrigens, nach Emdens Megillat sefer, später mit anvertrauten Geldern durchgegangen ist, für den König übersetzte. Die auch von Anton wiederholte Angabe, Emdens Frau habe schon vor Eyb.'s Eintreffen geäussert: „Mein Mann hat das Messer für ihn bereit“, bezeichnet dieser (Meg. sef. 176) als Erfindung.

kopieren, welches seine Schwester Schöntge, des Mich. Levi Frau, in ihrer Schwangerschaft von Eyb. empfangen hatte. Die hebräischen Rubriken in den Geschäftsbüchern hatten ihn in seinem Buchhalter einen Kalligraphen erkennen lassen. Levi konnte nichts willkommener sein. Eine Abschrift des Amuletts liess er wiederum dem R. Herschel zustellen, der sich inzwischen der Sache mit Eifer angenommen hatte.

Zur selben Zeit hatte Eyb. einem Altonaer Sal. Storm ein Amulett gegen Schwindsucht gegeben mit dem Bemerken, man solle es ihm beim Verscheiden an die Stirn binden, vor der Bestattung aber abnehmen und jenem Gelehrten Levi einhändigen. Diesem hatte Eyb. selbst erklärt, das Amulett sei so eingerichtet, dass der Verstorbene ihm im Traume erscheinen und sagen müsse, um welcher Sünde willen so viele Kindbetterinnen stürben. Das Amulett war aber so gehalten, dass man es auf Sabb. Tsebi, aber auch anders deuten konnte. Unser Levi entnahm daraus die Absicht Eyb.'s, falls man daraufhin gegen ihn vorgehen werde, die Gegner mit Leichtigkeit widerlegen zu können. Er nahm eine Abschrift, zeigte sie aber niemandem.

Inzwischen hatte sich das Gerücht von Eyb.'s Sabbatianismus immer weiter verbreitet. Eyb. lieferte zwar zu dem Amulett, welches Levi im Auftrage seines Chefs kopiert hatte, eine Erklärung. Dieselbe war aber ebenso dunkel wie der Text gehalten und wurde übrigens von Eyb. sogleich zurückgefordert.

Dieser hatte indessen durch einen seiner Anverwandten, Jos. Marcus Cohen, mit Herschel, der ihn übrigens bei seinem Amtsantritt freundlich begrüsst und den er selbst bei jeder Predigt durch ehrenvolle Erwähnung ausgezeichnet hatte[1]), zu unterhandeln versucht. Herschel erklärte aber, es handle sich hier nicht um eine Geld-, sondern eine Religionssache. Wenn Eyb. ihm nur einige kleine Amulette aus seiner Sammlung nebst Deutung schicken wolle, so würde er sie ihm umgehend wieder zustellen „und vor der ganzen Welt auf das submisseste declariren, dass OR. Jonathan ein honette Homme und er seine gegen ihn gehabte üble Gedanken bereuen wollte“[2]). Daraufhin liess ein Altonaer, Mos. Julius, Herschel erklären, er werde ihn bis aufs Blut verfolgen.

Herschel ging nun einen Schritt weiter. In seiner Privatsynagoge erklärte er [Grätz 361: 9. Schebat] jenem Cohen, welcher zwischen ihm und Eyb. hatte vermitteln wollen: „So gut als Ihr es von Gottes wegen gethan habt, als Vermittler den Frieden zu suchen, so thue ich es hiermit ebenfalls von Gotteswegen und declarire hiermit: Wenn

---

[1]) Den Tag vor Neujahr 5510 hatte sich Eybesch. durch einen Verwandten seiner Frau, seinen Famulus Leb Präger, später Rabb. in Grätz (Posen), Jac. Emden empfehlen und nach seinem Befinden erkundigen lassen, und dieser sandte ihm als Geschenk sein „Gebetbuch“ mit der Bitte um sein Urteil [vgl. Wagenaar, Jac. Hirschels (Emdens) Leben u. Schriften, Amst. 1868 S. 13 u. Pascheles' Sippurim IV, Prag 1856 S. 275].

[2]) Am 2. Febr. hat H., vor eine Kommission des Vorstandes geladen, über die Amulette, was ihm bekannt war, ausgesagt. Einer zweiten Vorladung hatte er, von seinen Freunden vor dem Anhang Eyb.'s gewarnt, nicht Folge geleistet (Wagenaar).

OR. Jonathan mir nicht die obige Condition einräumt, ich ihn für einen Anhänger der Sabbathai Zevischen Secte fernerhin halten werde[1]).

Hiermit war der eigentliche Kampf eröffnet. Noch an demselben Tage beschlossen die Ältesten der Altonaer Gemeinde, ohne die satzungsgemässe Hinzuziehung der Hamburger und Wandsbeker Vorstandsmitglieder, des R. Herschel Haus und Synagoge sei bis auf weiteres zu meiden. Der Beschluss wurde am folgenden Tage in der Altonaer Synagoge proklamiert und den Gemeindemitgliedern Haus für Haus mitgeteilt.

Herschel blieb die Antwort nicht schuldig. Er erklärte in seiner Synagoge, Eyb. verfalle in den Bann, welcher in Altona, Frankf. a. M., Frankf. a. O., Amsterdam u. s. w. längst über die Anhänger Sabb., Tsebis verhängt worden sei[2]).

Am 11. Febr. trat auf Veranlassung der Dreigemeinden in der Altonaer Gemeindestube in Hamburg eine Kommission zusammen, bestehend aus den Altonaer Mitgliedern Gottsch. Levi, Elias Oppenheimer und Jac. Meyer, ferner dem Hamburger Levin Samson Hertz und dem Wandsbeker Wolf Jos. Friedburg. Vor dieser Kommission erklärte Levi jun., er habe das gesamte Material dem R. Herschel ausgeliefert. Die drei Altonaer begaben sich denn tags darauf nach Altona, um mit Herschel zu verhandeln. Dieser wies die Amulette vor, weigerte sich aber, sie herauszugeben. Und als er eine nochmalige Aufforderung der Vorsteher, das Mamules'sche Amulett herauszugeben, zurückgewiesen hatte, wurde der Gemeinde, sogar seinem Setzer, bei Strafe des Bannes sein Umgang verboten. Auch durfte niemand bei ihm etwas drucken lassen.

Hierauf wandte sich Herschel an die OR. Deutschlands. [Grätz nennt S. 362: Arje Löb Heschels in Amsterd., Herschels Schwager, ferner Sam. Heilmann[3]) in Metz und Joschua Falk in Frkf. a. M.] Von seinem Brief an Josua Falk und die UR. Mos. Rapp und Joel Engers in Frankf. a. M. kamen ein paar Abschriften an Is. Wallach und Wolf Abr. von Halle in Hamburg, und daraufhin wurde Herschel, obwohl er unmittelbar unter dem Schutz des Königs von Dänemark stand, von dem Vorstand angewiesen, binnen 6 Monaten die Dreigemeinden zu ver-

---

[1]) Eyb.'s Jünger erklärten, wenn ihr Meister an Sabb. Tsebi glaube, so wollten sie es auch thun (Emden, *Hitabkut* 21a). Einer ging so weit, Eyb.'s Bild in seinen Pentateuch neben die 10 Gebote zu legen (Ders., *Meg. sefer* 208).

[2]) Er kehrt auch gegen den Vorstand den Bann, den dieser gegen ihn gerichtet. Daraufhin wird ihm am 7. Febr. der Befehl zugestellt, binnen 6 Monaten die Gemeinde zu verlassen (Wagenaar).

[3]) Heilm. u. Eyb. waren schon in ihrer Jugend in Prag verfeindet und begegneten sich gegensätzlich in einer Ritualfrage. Heilm. wurde auch von Hirschel Levin, dem Neffen Jac. Emden's gegen Eyb. aufzutreten angespornt. — Jos. Falk fühlte sich durch Eyb.'s Einkehr bei seinem Gegner, dem Vorsteher der Frankf. Gemeinde Mos. Rapp, verletzt, mehr noch dadurch, dass Eyb. sein Werk Pene Jehoschua, welches er ihm zur Begutachtung unterbreitet hatte mit der Bitte, die beanstandeten Stellen durch Einbiegen des Blattes zu kennzeichnen, durchweg eingebogen zurücksandte. Möglich, dass der Uebermittler sich diesen traurigen Scherz erlaubt hat (Auerbach, Jud. i. Halberst. 94. 125).

lassen[1]). Alle, die mittelbar oder unmittelbar ihm die Amulette übermittelt hatten, werden vor den Vorstand gefordert und in strenges Verhör genommen, Hirsch Pincus und Levi jun. mit ein bezw. fünfjähriger Ausschliessung „von allen jüdischen Ceremonien" bestraft. Mamules, der sich übrigens am Tage nach jener Confrontation mit Levi jun. mit Eyb.'s Dienstmädchen verlobt hatte, schwört, er wisse nichts über den Verbleib seines Amuletts.

Dieses Amulett hatte Herschel einem Altonaer Vorsteher, Jac. Meyer, anvertraut, der damit zu Eyb. ging und ihn um Auskunft bat, ob dies seine Handschrift und wie das Amulett zu deuten sei. Elias Oppenheimer, der gerade zugegen war, erklärte jedoch von vornherein, Eyb. brauche keinem darüber Rede und Antwort zu stehen.

Nun wurde Eyb. zu einer Vorstandssitzung eingeladen und von Jac. Meyer abermals um jene Auskunft gebeten; doch nimmt sich, wie vorhin Oppenheimer, diesmal Hartig Samson Popert seiner an. Auf nochmaliges inständiges Ersuchen Jac. Meyers bittet sich Eyb. das Amulett nach Hause aus, um Tags darauf die gewünschte Auskunft erteilen zu können. Meyer erklärt sich dazu bereit, wenn ihm Eyb. eine Kaution von 1000 Thlrn., wie er sie selbst dem R. Herschel hatte stellen müssen, bewillige. Eyb. geht darauf nicht ein, sondern hält bald darauf [26. Schebat = 21. Febr.] eine Predigt, in welcher er die Autorschaft des Amuletts bestreitet, sich auf sein Bannedict gegen den Sabbatianismus von 1725 beruft, von dem ein gewisser Abr. Traub in Hamb., der bei ihm in Prag studiert, noch ein gedrucktes Exemplar besitze. Er droht seinen Feinden, seine kabbalistische Kunst gegen sie spielen zu lassen, um so ein Exempel zu statuieren. Nicht er, sondern seine Gegner hätten das Mamules'sche Amulett geschrieben. Damit soll er die Menge gegen die „Temeïm", die Unreinen, wie er die Gegner angeblich bezeichnet, geradezu fanatisiert haben. Diese Predigt war wohl die Trauerrede auf den Amsterd. OR., welche der Senat untersagt hatte. Nach dieser Rede wurde Josef Schiesser von 2 Talmudschülern (Bachurim) mit Fäusten und Steinen misshandelt.

Am 22. Febr. erlassen Eyb., als „OR. der ganzen Diaspora, Herrscher Israels" u.s.w., und sein Anhang eine Proklamation gegen ihre Gegner, ein Vorgehen, zu welchem nur das Aeltesten-Collegium berechtigt gewesen wäre. In einer zweiten Proklamation wird alles Korrespondieren zu Ungunsten des OR.'s strengstens untersagt. Selbst ein Kind, ein Schulknabe solle in dieser Sache als Zeuge gelten. Auch Herschel blieb nicht müssig[2]). Er rechnete auf die Unterstützung der Gegner Eyb.'s im Vorstand. Er leistet nicht Abbitte, sondern wendet sich nach

---

[1]) Er reist Ende Ijar 511 (1751) nach Amst. und kehrt Mitte Ab 512 (1752) zurück (*Meg. sef.*).

[2]) Die Gegner behaupten, er und Jos. Sal. Levi hätten sich die Amulette aus Metz eigens kommen lassen. Daselbst habe Eyb. zwei Todfeinde hinterlassen, den Moses May, dem er „sein Negotium untersagt", und den Nehemias, der sich böse Sachen habe zu Schulden kommen lassen. Der Frankf. Rabb. sei auf Eyb. neidisch, er sei zanksüchtig und habe darum sein Amt verloren. Eyb. besitze jedoch gegen einen Feind 500 Freunde. Wäre er Sabbatianer, so hätte er doch während seiner langjährigen Thätigkeit etwas davon merken lassen müssen.

auswärts. Die Dreigemeinden senden jede ihren Bedienten an ihn, um ihn zur Rede zu stellen. Herschel, davon benachrichtigt, ruft, als die Bedienten bei ihm eintreten, zum Fenster hinaus um Hilfe, so dass diese unverrichteter Sache abziehen müssen. Die Aeltesten schicken nun H. den Befehl, innerhalb sechs Monaten die Gemeinde zu verlassen. Am 8. März trafen Briefe ein, in denen der lothringische OR. Nehem. Raischer und sein Vorgesetzter, der OR. von Metz, Sam. Heilmann, ihm ihren Beistand zusagten. Der letztere hatte in Elsass-Lothringen Haus für Haus nach Amuletten von Eyb. suchen lassen. Es wurden 10 Stück aufgetrieben und „eine Cantate (in Copia), die Eyb. zu seiner Zeit in Metz verfertigte und hin und wieder ausgeteilet, auch viele des Orts selbige zur Ehre Gottes in ihren Häusern gesungen." Diese Sammlung wurde Herschel mit genauer Angabe der Empfänger und derzeitigen Besitzer der Amulette zugestellt. Die Cantate war nicht kabbalistisch gehalten, aber auf den ersten Blick als eine Hymne auf Sabb. Tsebi zu erkennen. Die Amulette enthielten nur mit anderen Buchstaben dasselbe, wie das Mamules'sche. Fünf weitere Amulette aus Metz sandte Herschels Schwager, der Amsterdamer OR. Löbel Schaul, darunter eines, welches Eyb. einem Elsässer gegeben, um Gespenster aus seinem Haus zu vertreiben. Diese Gespenster entpuppten sich dank dem Spürsinn eines Bäuerleins als Frösche, welche unter dem Fussboden vergraben waren. Copien dieser Amulette verbreitete Herschel, und selbst ein eifriger Anhänger Eyb.'s, der Altonaer Vorsteher Jos. Is. Getting, soll dadurch an Eyb. irre geworden sein.

Als nun Eyb. gar am 1. Nisan (27. März), einem Sabbat, in der Synagoge seine Gegner exkommunizierte, obwohl dies weder am Sabbat noch an einem Monatsanfang oder im Monat Nisan geschehen sollte, wurden seine Chancen so ungünstig, dass sein engerer Anhang zu einem Gewaltakt seine Zuflucht nahm. 150 Personen verpflichteten sich am 28. März, auf Tod und Leben unter jeder Bedingung für Eyb. gegen welchen Feind auch immer einzustehen. Dieses Komplott richtete sich in erster Reihe gegen die Aeltesten Jac. Meyer, Gottsch. Levi und Marc. Sam. Heckscher und den Beisitzer Jos. Is. Getting von der Alton. Gemeinde, sowie gegen den Hamb. Vorsteher Mos. Ahron, dessen Sohn an dem Gottesdienst bei Herschel teilgenommen hatte[1]. Man wandte

[1]) Wer von dem Komplott zurücktritt, hat 500 Rtlr. Strafe zu zahlen. Man wählte 5 Deputierte, welche alle zwei Jahre bestätigt oder durch Neugewählte ersetzt werden sollten. Jeder Opponent ist von jedem Ehrenamt in der Gemeinde auszuschliessen. Die Urkunde trägt folgende 150 Unterschriften:

Abraham, Zach.
„ Meyr
Alexander, Lemel
Avigdor, Isr.
Bahrach, Mos.
Bahrfuss, Herz Bendix
Benedix, Joel Nath.
Benjamin, Sal.
„ Hersch
Berend, Dav.
Blad, Hersch
Castel, Sim., Dr. med.
Choen, Heyman
„ Is.
„ Nachum
„ Jos.
„ Mos. Copel
„ Mich. Jos.
„ Jac. Bezalel
„ Benedix
„ Dav. Sam.
Daniel, Jos.
David, Mos.
Delbanco, Sim. Mich. Levy
„ Sim. Levy
„ Mich. Levy
„ Elias Levy
Elias, Isr.
Frenckel, Sal.
Friedburg, Wulf Jos.
„ Hertz Wulf
Fürst, Jerem. Ruben
„ Meyr Ruben

sich (13. Adar = 10. März) auch zu Gunsten Eyb.'s an die Frankfurter, ohne jedoch eine Auskunft zu erhalten. Der Frankfurter OR. hatte auch Herschel nicht geantwortet.

Am 25. März schrieb der Amsterd. OR. an die Aeltesten, sie seien gar nicht befugt, in dieser Frage zu urteilen. Sie müssten das sämtlichen deutschen OR.'n überlassen. Hierauf wandten sich am 9. Apr. Heckscher, Levi Sams. Hertz und Wulf Jos. Friedeburg an die Amst. Aeltesten, sie sollten ihrem OR. die Einmengung in diese Angelegenheit untersagen.

Am 15. Apr. zeigte Eyb. seinen Freunden einen Brief, dass er zum Prager OR. gewählt sei, wogegen schon am nächsten Tage Herschel von dem Bankier Elias Norden in Amsterdam die Nachricht erhielt, dass jene Wahl auf Löbel Schaul gefallen sei. Aus Prag wurde nicht allein die letztere Nachricht bestätigt, sondern sogar gemeldet, Eyb. sei überhaupt

Fürst, Ruben Heym.	Jacobsen, Jac.	Openheim, Dav.
Gans, Levien	Jonas, Berend	Philip, Hertz
„ Kalman	„ Jac.	Rener, Sam. Jos.
Goldschmidt, Lion Mos.	Joseph, Meyer	Rosnauer, Abr. Mos.
Gottschalck, Sam.	Judas, Nathan	Salomon, Heym.
Gugenheim, Abr.	Lazarus, Levin Jac.	„ Isr.
Gumpel, Levin	„ Hartig	„ Sal.
Gumpertz, El. Hertz	„ Jac. Jac.	Samuel, Emanuel
Gungzhausen, Is.	Levien, Phil.	„ Amsil
Hahn, Jos. Mos.	Leynen, Leman	Schiff, Dav.
Hamerschlag, Joel	Levy, Phil. Meyr	Schlesinger, Jac.
Heckscher, Nath. Levin	„ Is. Mos	Seligmann, Leo
Hersch, Levin	„ Mos. Jos. jun.	Simon, Ahron
„ Wulf	„ Elias (Altona)	„ Mos.
Hertz, Hertz	„ Mos. Jos.	„ Magnus Simon (Altona)
„ Is.	„ Jos.	
„ Levin Mos.	Ludmer, Levin	Speyr, Wulf Mich.
Hertz, Hertz Mos.	Magnus, Heym.	„ Juda Phil.
„ Sal.	Marcus, Sam.	Ster(re)n, Sal. Süsskind
„ Sam. Leffmann	Mayr, Sal. jun.	„ Meyr Jac.
„ Leffmann Samson	Melcher, Marcus	Traub, Abr. Alex.
„ Levin Sams.	Michel, Alex.	„ Meyr Alex.
„ Mos. Sams.	Moses, Ruben Dav.	von Halle, Sam. Wulf
Heilbuth, Wulf Nath.	„ Is.	„ „ Wolf Abr.
„ Levin Nathan	„ Jos.	von Minden, Seligm.
Heyman, Jac. Berend	„ Sal.	Wallach, Hertz Dav. jun.
Hunger, Abr.	Naphtaly, Meyr	„ Mor. Wulf
Isaac, Marc.	Nathan, Wulf	„ Hertz Dav.
Israel, Mich.	Nathan Selig Ahron	„ Sal. Abr.
„ Sal.	„ Ahron	„ Laz. Is.
„ Elias	„ Joel (Altona)	Wallich, Isr. Sal.
„ Dav.	Neumarck, Ez. Mos.	Warburg, Elias Sam.
„ Berend	Openheim, Hersch	Wehl, Zach.
Jacob, Sander	„ Mos. Amsil	„ Sal. Dav.
„ Leffmann	„ Teodorus	Witmund, Meyr
„ Dav.	„ Mos.	Wulf, Cheruspeday
„ Abr.	„ Heym.	„ Berend
„ Juda	„ Amschil	Zacharias, Sal.
„ Jos.	„ Elias	Zielzer, Is.

nicht in betracht gekommen. Zudem hätte Eyb., da ein Brief von Prag nach Altona 6, von Prag nach Amsterdam aber 11 Tage und von da nach Hamb. 3 Tage ging, schon 8 Tage früher, bevor er jenen Brief erhalten, von Schauls Wahl wissen können. Jedenfalls hatte seine Mitteilung die Wirkung, dass man, um ihn zum Bleiben zu bewegen, seinen Kontrakt sogleich auf weitere 5 Jahre verlängerte.

Am Morgen des 28. Apr. fand man am Altonaer Pranger ein hebräisches Pasquill auf Eyb., als Verfasser der Amulette. Levi jun., der sich wiederholt in kleinen jüdischen Dichtungen mit Glück versucht hatte[1]), wurde sogleich der Autorschaft verdächtigt und von verschiedenen Juden, u. a. am 8. Dez. von Is. Zilzer, der dafür alsbald vom Prätor bestraft wird, während der Börsenzeit thätlich angegriffen. Am folgenden Tage sollte in den Synagogen bei Strafe des Kolbo-Bannes, der seit 25 Jahren nicht vorgekommen war, zur Anzeige des Pasquillanten aufgefordert werden. Die Unterrabbiner, die man mit der Proklamierung betrauen wollte, weigerten sich dessen jedoch, bis man ihnen genau bezeichnete, gegen wen der Bann sich richte. El. Oppenheimer hatte nämlich einen Passus eingeschmuggelt, welcher sämtliche Gegner Eyb.'s in den Bann einschliessen sollte. So wurde denn dieser Passus gestrichen und der Pasquillant allein in den Bann gethan.

Die Vorsteher wollten nun energisch Ruhe und Frieden schaffen. Sie fordern am 6. Mai El. Oppenheimer zur Herausgabe jener Komplotturkunde auf, stossen jedoch auf Widerstand. Ja, am nächsten Morgen — nach Wagenaar am 14. Mai — lässt Opp. dem Vorbeter Mos. Kazef (Kassowitz), der sich geäussert hatte, es geschehe Levi jun. ganz recht, man solle die Wahrheit nicht sagen, die Ausübung seines Amtes verbieten, und als er damit bei den Vorstehern nicht durchdringt, kommt ihm Eyb. zu Hilfe. Und nun entsteht in der Synagoge ein förmlicher Krawall. Die Vorsteher verteidigen gegen Eyb. ihr gutes Recht, doch dieser geht sogleich zu Thätlichkeiten über, insultiert den Vorbeter und bedroht den Vorsteher Jac. Meyer, so dass diesem nichts anderes übrig bleibt, als die Altonaer Wache holen zu lassen[2]).

Am 13. Mai wird in den Synagogen verkündet, es herrsche nun Friede unter den Vorstehern, und niemand solle fortan gegen Eyb. reden oder schreiben. Wer ein Amulett in die Hand bekomme, habe es zu verbrennen, einschlägige Briefe von auswärts seien nicht zu beachten. Diese Proklamation geschah ohne Vorwissen der Vorsteher und gegen den Protest Mos. Ahrons.

Eyb. fordert im Juni [3. Sivan] in einem Rundschreiben alle seine Schüler auf, für seine Ehre, „die mit der Gottes zu vergleichen", einzutreten[3]). Er erhält zunächst von Chajjim Abraham aus Lublin (vgl.

---

[1]) Er hatte auf die Geburt des Kronprinzen und zu einer Synagogenfeier Gedichte verfasst und sie dem Könige gewidmet, wofür ihm das Oberhofmarschallamt am 25. Febr. und 6. Dez. 1749 schriftlich gedankt hatte. Auch das Begrüssungsgedicht bei Eyb.'s Einzug war sein Werk.

[2]) Der Gottesdienst wird bis auf weiteres statt in der Synagoge in kleinen sog. Minjanim verrichtet (Wagenaar).

[3]) Wie er Luchot, Vorr. erklärt, nachdem er an Josua Falk geschrieben, ohne von ihm eine Antwort zu erhalten. — Emden spricht von Bestechungsgeldern, welche nach Polen wanderten (Grätz 365).

Eisenstadt-Wiener 67), einem „unwissenden Menschen, dem sein reicher Vater das dortige Oberrabbinat gekauft hatte", die Mitteilung, dass er über R. Herschel, Neh. Raischer, den Bankier Mos. Mey in Metz und ihren ganzen Anhang [29. Nis. = 24. April] den Bann verhängt habe. Abraham's Vater, Abr. Chajjim, wird daraufhin von dem dortigen Finanzeinnehmer in Haft genommen, erklärt jedoch, weder er, noch sein Sohn wüssten etwas davon [Vgl. Grätz 367.] Am 16. (Wagenaar: 22.) Mai zog Herschel nach Amsterdam[1]), Jac. Meyer, Gottsch. Levi und Dav. Nathan, der eine der beiden Gemeindekassierer, der sich bei jenem Synagogenskandal auf Meyer's Seite gestellt hatte, unterwarfen sich aus Liebe zum Frieden dem Willen des OR.'s. Er sollte allein über das Schicksal des Vorbeters Kazef bestimmen, und er verfügte auf Entsetzung vom Kantorat und dem damit verknüpften Notariat, sowie auf sofortige Ausweisung.

Eyb.'s Anhänger suchten nun die Klausner und UR. zu gewinnen. Jos. Hart. Popert versprach dem angesehensten der 5 Alton. Klausner, R. Oser, ein Geldgeschenk, wenn er ein Schriftstück zu Gunsten des OR.'s unterschriebe, welches bereits sämtliche Rabbiner, darunter auch die der Portugiesen, attestiert hätten[2]). Oser ging aber, obwohl ein blutarmer Mann, auf den Handel nicht ein und ebenso wenig, mit alleiniger Ausnahme des Levin London, die übrigen Klausner[3]). Der UR. Benedix Magnus, ein geistesschwacher Greis, giebt seine Unterschrift auf Poperts Versicherung hin, es hätten alle seine Kollegen unterzeichnet. Er hat es bald darauf bereut. Ausserdem unterfertigten sich als Rabbiner einige Altonaer, die früher einmal dieses Amt bekleidet hatten.

In der Nacht vom 23. zum 24. Juni um 12 Uhr klopft es an die Thür der Klaus, in welcher die 5 Klausner abwechselnd Tag und Nacht studierten. Levin Sim. Levi, der gelehrte Bruder des angeblichen Pasquillanten, war gerade zugegen und auf seinen Anruf erhält er die

---

[1]) Näheres über seine Reise s. bei Wagenaar.

[2]) Das in Rede stehende Schriftstück ist wahrscheinlich der Brief „der Aeltesten" an die polnischen Rabbiner zu Gunsten Eyb.'s, dass es mit den nach Polen gesandten Amuletten seine Richtigkeit habe. Der Brief ist vom 3. Elul 511 = 21. August 51 datiert und unterschrieben von: Hartig Sams. Popert, Elias Oppenheimer, Levin Sams. Hertz, Hertz Bendix Beyfus, Dav. Wulf Heilbutt, Mos. Simon, Abr. Gugenheim, Dav. Jacob, Magnus Simon, Hartig Abr. von Halle, Hertz Dav Wallach, Sal. Meyr jun., Jac. Berend Heiman, Mos. Polack (Rabb. zu Alt. u. Hamb.), Levin Mosen (dto.), Michael Simon (Rabb. zu Wansebek u. Hamb.), Mich. Levy Delbanco, Jac. Berend Heiman, Mos. Mich. Heilbutt, Laz. Is. Wallach, Hertz Philip, Wulf Mich. Speyr, Sal. Jacob, Mos. Julius, Is. Seligmann.

[3]) Für diese Ueberzeugungstreue sollten die Klausner u. a. am nächsten Laubhüttenfeste büssen. Von den Paradiesäpfeln für dieses Fest, welche meist aus Italien, die besseren aus Korfu bezogen wurden, reservierte man stets den besten für den OR., der ihn ohne Entgelt erhielt, 6 weitere für die Alton. Aeltesten, die 4 Beisitzer, die 6 Kassierer und sämtliche UR., zu denen auch die Klausner zählten, die dafür nach einer vom Kassierer bestimmten Taxe den Preis entrichteten. (6 Stück wurden in jeder Gemeinde aufbewahrt.) Diesmal wurden die Altonaer Klausner, L. London ausgenommen, nicht berücksichtigt.

Antwort: „Komm' heraus, Du Kanaille, ich will Dir den Hals brechen". Am nächsten Tage rühmte sich Mos. Julius, wie schon erwähnt, ein brutaler Parteigänger Eyb.'s, öffentlich dieser Heldenthat. Während einer Grabrede, welche Eyb. am 8. Juli einem Rabbiner hielt, und in der er von neuem versicherte, niemals Sabbatianer gewesen zu sein, beleidigt Julius öffentlich den Hamb. Rabbiner Heilbut.

Die Schreckensherrschaft der Eybeschützianer wird immer unerträglicher. Am 11. Juli enthebt Popert den charaktervollen R. Oser seines Amtes, am nächsten Tage droht er dem Gelehrten Levi, der sich auf eigene Kosten in frommem Lerneifer ein Stübchen hatte bauen lassen, er werde es ihm niederreissen lassen, wenn er den Verkehr mit seinem Bruder nicht aufgebe. Am 25. erhält der erste unter den UR.'n, der oben genannte R. Ephr. Sam. Heckscher, von dem Frankf. OR. eine an sämtliche UR. Altonas gerichtete Anfrage, ob sie, wie behauptet werde, zu dem jüngst von acht Altonaern[1]) zu Eyb.'s Gunsten an die Frankf. Aeltesten gerichteten Schreiben ihre Einwilligung erteilt hätten. Drei Tage später erscheinen Freunde von Eyb. bei Heck. und fordern ihm diesen Brief ab sowie die Antwort, die er darauf zu geben im Begriff war. Heckscher erklärte sich dazu bereit, wenn ihm auch Eyb. seine Briefe und seine Antworten darauf zeigen wolle, und als er merkt, dass man ihn nur hinzuhalten suche, um den Brief bis zur nächsten Post zu verzögern, weist er den Eindringlingen die Thür. Am 10. Aug. kommt es in El. Oppenheimers Haus zwischen Schülern des OR's und dem UR. Marcus Hähne, dessen Kind Zettel mit der Nachricht von der Exkommunikation Eyb.'s durch den Lemberger R. Chajjim Rapaport ausgestreut haben sollte, zu einem solchen Streit, dass die Wache einschreiten muss. Als Hähne, welcher wie alle vier Hamburger und, bis auf zwei Ausnahmen, auch die Altonaer UR. gegen Eyb. war, nach einiger Zeit amtlich bei ihm zu thun hat, schlägt er ihm die Thür vor der Nase zu. Denselben Abend wird ihm auf der Strasse nachgerufen: „Scher' dich hinaus nach dem OR., da kannst du die Thür sehen!" Am Simchat-Tora-Abend wird er in der Synagoge durch die lärmende Nachricht erschreckt, sein Haus stehe in Flammen. Es war nur ein „Spass" der Gegner.

Eyb. weist am 11. einen ihm günstigen Brief aus Nicolsburg vor, [Luch. Blatt 5b], der aber in Abwesenheit des dortigen OR.'s geschrieben worden war und von diesem auch sogleich dementiert wurde. Wie er, so erklärten sich die OR. zu Hannover, Berlin, Fürth und fast alle übrigen in Deutschland gegen Eyb. Der Kampf hatte so weite Kreise gezogen, dass Friedeburg, ein Anhänger Eyb.'s, auf der Königsberger Messe aus diesem Grunde grossen Schaden erlitt. R. Herschel soll einem polnischen Juden, der gleichzeitig dort anwesend war, von Eyb.'s Sabbatianismus geschrieben haben. Ihn machte Friedeburg für seinen Verlust verantwortlich. Herschel hatte seine Frau in Altona zurückgelassen, und sie wurde nun am 10. Sept. aufgefordert, ihrem Manne zu schreiben, dass er sich in Halle, Berlin, Halberstadt oder einem anderen beliebigen Ort seinem Kläger Friedeburg zum Prozesse stellen möge. Gleichzeitig

---

[1]) Darunter war auch Abr. Guggenheim, bekanntlich später Schwiegervater Mos. Mendelsohns.

wird ihr verboten, von ihrem Vermögen bis auf weiteres etwas zu veräussern Sie erklärt jedoch, nicht schreiben zu können, man solle sich selbst an ihren Mann wenden. Ohne Einwilligung der Vorsteher wurde auch von drei Altonaern an den Amsterdamer Vorstand das Ersuchen gerichtet, in diesem Sinne auf Herschel einzuwirken; doch ohne Erfolg.

Der Vorsteher der Altonaer Gemeinde in Hamburg Marcus Sam. Heckscher hatte gegen die Verordnung verstossen, dass alle Korrespondenzen über die Angelegenheit Eyb.'s nach auswärts unterbleiben sollten, indem er in einem Briefe an seinen Bruder in Braunschweig Zweifel an der Gerechtigkeit der Sache Eyb.'s geäussert, obwohl er diesem bisher Stange gehalten hatte. Dieser Brief wurde von den Eyb.'ianern erbrochen und Heckscher abgesetzt, gemisshandelt und mit Ausweisung bedroht, worauf er sich an den König wandte und das Treiben seiner Gegner rückhaltlos aufdeckte. Der Gemeindekassierer Leon Mos. Goldschmidt weigerte sich zur selben Zeit Mos. Ahrons Unterschrift auf den Assignationen für Unterstützungsbedürftige anzuerkennen. Am 13. Sept. erklärte er in der Neustädter Synagoge die Aeltesten Mos. Ahrons und Lazarus für abgesetzt und sich selbst in der Altstädter zum Vorsteher, und Lefmann Sams. Hertz rief aus: „Es lebe unser neuer Parnes Lion Mos. Goldschmidt!" Ein Trupp zog vor das Haus des Vorstehers Lazarus[1]), bezeichnete ihn als abgesetzt und Goldschmidt statt seiner gewählt, obwohl er vor anderthalb Jahren bankrott geworden und schon aus diesem Grunde nach den Satzungen nie hätte Vorsteher werden können. Schon gegen seine Wahl zum Kassierer hatte sich heftiger Widerspruch erhoben. Heckscher[2]) wurde gleichfalls (14. Sept.) abgesetzt; er sollte sich vor 15 Delegierten, die durch das Los zu bestimmen seien, rechtfertigen. Da aber diese Kommission fast ausschliesslich aus Mitgliedern jenes Komplotts gebildet wurde[3]), weigerte er sich zu erscheinen. Als er am 19. Abbitte leisten wollte, wurde er von Eyb. zweimal abgewiesen.

Am 14. Sept. wurden Mos. Ahron, 67 Jahre alt, seit 28 Jahren Aeltester, und Levin Jac. Lazarus, 46 Jahre alt, seit 14 Jahren im Amte und tags darauf sämtliche Vorsteher und Beisitzer vor den Hamburger Prätor geladen und alles kassiert, was sie gegen einander vorgenommen haben. Bei dieser Vorladung kommt es zu heftigen Auftritten, besonders seitens Elias Oppenheimers, des Führers der Eyb.-Partei. Es bleiben Mos. Ahron, Levi Jac. Lazarus und Levi Sams. Hertz die „Judenalten" und Leon Mos. Goldschmidt der Kassierer der Hamburger Gemeinde. Gleichzeitig wird in den Bethäusern und Gassen zur Ruhe ermahnt und vor jedem Komplott gewarnt.

Am 24. Sept. tritt die Hamb. Behörde für Heckscher ein; seine Absetzung wird annulliert. Schon 3 Tage später lädt der Prätor vor: die Aeltesten der Alt. Gem. in Hamb. Gottsch. Levi, Elia Oppenheimer

---

[1]) Gegen Levin Lazarus, „einen gewissen Betteljuden und Falsarium", prozessieren am 15. August 1732 die Aeltesten (Seligm. Berend Salomon und Nathan Benedix).

[2]) Nach einem Bericht wurde H. von Eyb. in einer Versammlung der Aeltesten am 11. Aug. attackiert.

[3]) Einer, der nicht vom Komplott war, verlässt die Versammlung, ein anderer kitzelt sich zum Erbrechen, um einen Vorwand zum Weggehen zu haben.

und Marx Sam. Heckscher, die Beisitzer Amsel Oppenheimer, Jos. Is. Getting und Wolf Abr. von Halle, die Kassierer Hertz Benedikt Beyfuss, Valentin von der Porten und Hertz Dav. Wallach nebst dem Bedienten Heym. Jos. Fürst. Es hatte nämlich El. Oppenheimer mit etwa 50 anderen gegen Heckscher sich zusammengethan. Nun wird ihnen strikt befohlen, sich in den „Schulen, an der Börse, in den Coffee- und andern Häusern" sich ruhig zu verhalten. Oppenh. soll die „Verschwörungsurkunde" herausgeben und wird wegen Anstiftung des Komplotts zu 15 Rthlrn. Strafe verurteilt, Heckscher wieder eingesetzt, aber selbst zum Frieden ermahnt. Fürst hat ihm allein zu parieren und alles, was er „in puncto und auf Veranlassung des Rabb.'s gethan, schriftlich zu übergeben". Jos. Sim. Levi soll über den Brief des Frankf. OR.'s, der solches Aufsehen erregt, berichten. * Auch ein Erlass der kgl. Regierung gebietet, alles beim Alten zu lassen. Trotzdem wird Heckscher auf Anstiften seines Hauptgegners Hart. Sams. Popert von der Gemeinde bei 100 Dukaten Strafe gewarnt, das Vorsteheramt, dessen er „wegen eines Verbrechens" entsetzt worden sei, ja nicht sich anzumassen. In der That weigert er sich, als ihm am 1. Okt. der Prätor einen von dem OR. an die ältesten eingelaufenen Brief in Gegenwart sämtlicher Vorsteher der Dreigemeinden einhändigen will, denselben in Empfang zu nehmen. Er wird jedoch vom Prätor an seine Pflicht gemahnt. Oppenh. liefert nur eine Kopie jener Urkunde aus. Die Eyb.-Partei wendet sich am 28. an den Oberpräsidenten.

Dadurch rückt die Gefahr einer collisio jurisdictionis zwischen den Hamb. und Altonaer Behörden nahe, und mit Vorwissen des Senates sucht der Syndikus Klefeker ihr zuvorzukommen, indem er persönlich mit dem Alt. Oberpräs. verhandelt. Es gelingt ihm zu Gunsten Heckschers eine Verständigung.

Am 12. Okt. schreibt der OR. von Schechwentzi in Polen, Berend Levi, an Löbel Schaul in Amsterd., auf dem Konvent der poln. Rabbiner in Constantin sei beschlossen worden, sich an Eyb. zu schreiben, er solle wegen des Sabbatianismus Busse thun und Herschel nebst Anhang von dem Bann befreien, sonst werde er selbst wie Neh. Chija Chajon in den grossen Bann gethan werden.

Am 20. Oct. wird Hajm Cohen exkommuniziert, angeblich, weil er keinen Schüler Eyb.'s in Quartier nehmen wollte[1]). Tags darauf wird der Aelteste Hertz wegen Uebertretung seiner Amtsbefugnisse zu 15 Thlrn. Strafe verurteilt. Trotz des ausdrücklichen Verbotes, diese Strafe aus der Gemeindekasse zu zahlen, thut er es dennoch.

Zu einem öffentlichen Skandal kam es am 12. Dez. auf dem Friedhof in Ottensen gelegentlich der Beisetzung [eines Adjuncten] „des Hamburger UR.'s", Is. Levi. Bevor die Leiche in die Gruft gesenkt wurde, erschien ein Diener des OR.'s und überbrachte dessen Befehl, es solle bei Strafe des Bannes und 100 Dukaten jeder einen Stein auf den Sarg werfen. Dem Befehl wurde jedoch nicht Folge geleitet, da nur wenige von dem Eyb.-Komplott zugegen waren und der anwesende Vorsteher Mos. Ahron energisch dagegen Einspruch erhob. Am 27. Dez.

[1]) Um diese Zeit soll Eyb. einer fremden Magd einen Geist austreiben, sie wird aber „lügen befunden".

entsteht ein Auflauf in der Neust. Synagoge. Die Wache schreitet ein. Sal. Israel wird verhaftet.

Für die Absetzung Heckschers, als „eines in kgl. Eid- und Pflicht" stehenden" Vorstehers, noch obendrein wegen einer „unerwiesenen Beschimpfung Eyb.'s" werden d. 7. Jan. 52 die Aeltesten mit 50 Tlrn. bestraft. Aber auch Heckscher wird wegen seiner Korrespondenz zu 20 Tlrn. verurteilt. Der Oberpräs. erklärt auf die Beschwerde des Senats, dass Eyb., wie in dem Falle der Beisetzung Is. Levi's, „denen, die nicht seine Anhänger, noch nach dem Tode zusetze," am 25. Febr., er habe Heckscher die Funktionen eines Vorstehers untersagt, weil dieser sich nicht, wie es sich gehört hätte, mit einer Klage an ihn gewandt hätte. Auch er sei gegen den „ränkesüchtigen Rabbi" und „Heuchler" und seine Anhänger eingenommen und habe den letzteren, da sie sich über seinen Kopf hinweg sogleich an den König wenden wollten, gehörig den Kopf gewaschen. In der That berichtet der Hamb. Agent in Kopenhagen, dass die Gegner Eyb.'s, „Gottsch. Levi und seine Partei," dort „Terrain gewonnen" haben.

Eyb. hatte der Oberpräsident, zumal auch der Sohn jenes Is. Levi, Meyer Is. Levi, wegen der Störung der Beerdigung seines Vaters bei der Regierung Beschwerde geführt, zur Rechtfertigung aufgefordert. In der „Erklärung des Jonas Nathan Eyligholtz OR. in Altona" vom 4. Febr.[1]) heisst es, dass „dieser Vagabund Meyer Is. Levi", der „den Mund meiner Missgönner führe", Eyb. erst nach seinen Motiven hätte fragen sollen. „Insbesondere da es oftmahls Juden giebt, welche ante mortem expres darum bitten, dass man ihnen nach ihrem Tode einige Schmach oder Disrespect anthun möge, als wodurch sie ihrer im Leben begangenen Sünden und deren göttlicher Strafe wegen einige Erleichterung zu erlangen verhoffen können". Man wolle ihn nur beim Hamb. Senat verleumden. Auf dem „Ottenser Kirchhofe" seien „sehr viele Begräbnisse, welche mehrenteils gantz mit Steinen bedecket sind." Der Verstorbene war auch nicht UR., sondern „nur Hühner Schlächter, welcher in den Studien wenig oder gar keine Capacité besessen und hat sich oft vor Zeugen scandalös" gegen ihn benommen. Und nun beruft sich Eyb. auf „viele hundert Rabbiner in Mähren, Ungarn, Pohlen, Littauen, Italien", die mit dem „Bann gedroht denen, die gegen mich etwas Schimpfliches sich merken lassen," auch von den Dreigemeinden seien „solche Publicationen mit Bannflüchen ergangen." Er habe nur „aus Mitleid gegen den Verstorbenen den Bann verheimlicht, ihm auch Leichengefolge gegönnt."

Diesem Schreiben liegen bei:

1. „1752 Ein Bann auf dem gewesenen Embder Rabbiner Nahmens Jacob Hirsch, Nachemie und Moses May und deren Anhänger, welche ein Laster auf dem in der gantze Welt berühmten Herrn OR. Jon. Eibeschitz erdicht und ausgebreitet haben. Publicatum Lublin, welche ein von denen 4 Haubt-Städten der Judenschafft in Pohlen d. d. Rosch Chodes Jiar 5511 oder 27. April 51 OR. Heymann Abrahams, sodan noch von 10 Rechts Gelahrten und Aeltesten

[1]) Nach Wagen. hatte sich Emdens Frau mit einer Beschwerdeschrift an den König gewandt. Carl Anton und Dav. Megerlin, von denen der König Gutachten einfordert, verteidigen Eyb., worauf der König die Einstellung der Feindseligkeiten anbefiehlt.

usw. usw." Im Ganzen haben 13 Personen unterschrieben. [Luchot 20, vgl. Eisenstadt-Wiener 63. 66.]

2. „Ein Bann in genere Nicolsburg 25. Menachem, = 16. Aug. in Abwesenheit des OR." mit 20 Unterschriften. [Luchot 22b.]

3. Ein Bannurteil, Prostitz, 9. [Luchot 26: 26.] Elul = 30. Aug., von OR. Beer und 14 anderen Gelehrten erlassen.

4. Desgl. Semnitz, 9. El. = 30. Aug. 4 Rechtsgelehrte wenden sich darin auch gegen alle, die gegen Eyb. schreiben. [Luchot 31.]

5. Desgl. Raustitz, 6. El. = 27. Aug. vom OR. und 4 Gelehrten, [Luchot 27b.]

6. Ein Brief aus „Hellischau" d. d. RCh. Menachem = 23. Juli an die Dreigemeinden, man habe dort von den Angriffen gehört, „welcher der unwissende unverständiger schalckhaffte hochmüthige vertriebene Mann Jacob Hersch erdicht und ausgestreuet habe, welcher Neid und Missgünstiger in Ihren Land von der Zeit, wie er bey seinen Schwieger-Vater gewesen, für einen Zancker und Streitthafft Mann bekand ist, und weilen sie auch in Erfahrung gekommen, dass der Franckfurther Rabbiner ein unerlaubten Brief an dem Herrn OR. Eibeschitz geschrieben hätte, so haben sie die Rechts-Gelehrte und hohe Facultät an diesen sowohl als an dem Amsterdammer Rabbiner die nöthige Vorstellung und Warschauung geschrieben, als werden sie noch einige Zeit abwarten, umb zu sehen, ob sie abstrahiren werden; Wiedrigenfalls werden sie, sammt noch viele mehr in ihre Gegend verhandene Schularen des Herrn OR. Eib., worunter die mehresten Rechts-Gelahrte und sehr Gottfürchtige Rabbiner, Ein Fast- und Buss-Tag anstellen dem Allerhöchsten Gott weinend anflehen die Gottlose und Bösewichter zu bestraffen, so dan diejenige zu verbannen; welches Schreiben von dem Praeses der Facultät und noch 31 Rechts-Gelahrte unterschrieben, so dan mit denen Aeltesten-Insiegel und dem beglaubten Secretaire bekräffigen" (32 Unterschriften).

7. „Ein schwerer Bann von Helleschau 2. Elul = 22. Aug. von dem OR. Maram Hamburger aus Prag nebst 15 andern Rechtsgelahrten" [a. a. O. 25].

8. ein Brief von demselben d. d. 4. Elul = 22. Aug. an die Dreigemeinden, er habe dem Frankf. OR. die nötigen Gegenvorstellungen gemacht, aber noch keine Antwort erhalten [das. 59].

9. „ein schwerer Bann von Wilna 26. Tammus = 19. Juli." [Luchot 36b.]

10. Desgl. aus der Primnau in Mähren 33. El. = 12. Sept. (3 Unterschr.)

11. „von den Aeltesten und Rechts-Gelahrten von Posnen [Posen, Luchot 35: 18.] 10. Tam. = 3. Juli."

12. von „Hotziplotz in Mähren 6. Cheschw. 512 = 28. Okt. (12 Unterschr.).

13. aus „Stampe in Hungarien 28. Men. 511 = 9. Aug. (15 Unterschr.) [Luch. 30].

14. aus „Presburg in Hungarien 28. [Luch. 24b: 25.] El. 511 = 18. Sept."

15. „Boschkevitz in Mähren 25. Men. 511 = 16. Aug." (20 Unterschr.).

16. vom „Rabb. aus Modena" 5. [Luch. 20b: 4.] El. 11 = 26. Aug.

17. „Cremssir 11. El. 11 = 1. Sept." (10 Unterschr.) [Luch. 36b].

18. „Lumpenburg 12. El. 11 = 2. Sept. und Kaunitz 18. El. = 8. Sept." (10 Unterschr.).

19. „von Cracau 7. Ab 11 = 29. Juli" an Eyb. (17 Unterschr.) [das. 31].

20. vom „Cracau" an den Amsterd. und den „gewesenen" Frankf. Rabb. 6. Ab 11 = 28. Juli (18 Unt.) [das. 32b].

21. ein Brief d. d. 7. Ab 11 = 29. Juli, in welchem „5 fürnehme Rechts Gelahrte in Cracau" Eyb. bitten, er solle das vakante Oberrabbinat annehmen [das. 34b].

22. Desgl. an die Aeltesten der Dreigemeinden und Eyb. von „Prandnitz in Mähren 1. Ab 11 = 23. Juli von 28 Aeltesten und Rechts-Gelährten, worin sie den Embder Rabb. J. Hirsch verbannen und sich gegen denen hiesigen Aeltesten bedancken, wegen der allhier beschehenen Publicationen en faveur

des Rabbiners mit angehängter Bitte, ferner seine habende gerechte Sache zu ahnden" (28 Unt.).

23. ein Brief „von Praag 27. El. 11 = 27. Sept. von 4 fürnehmen Rechts-Gelährten oder so genandten appellanten unterschrieben" an Eyb., dass sie „den Vorsinger Mos. Cassewitz so von Altona wegen Lästerung Eyb.s relegirt worden und sich in seiner Heimatstadt Praag einfinden und ohngeachtet er sich das Vorsingers Dienst theuer erkauft. Er dennoch von Ihnen zur Strafe und Revanche des OR. demselben auf 4 Wochen: zu sagen der gantzen geheiligten Zeit über; des Vorsingens entsetzet geblieben und sodann erst in der öffentlichen Synagoge vor allen Menschen müssen ausrufen, da ich mit unwahren Worten gegen Gott und den OR. zu Altona gesündiget, so berene solches von Grund der Seelen usw. usw." (4 Unt.).

24. zwei „renommirte Aeltisten aus Frankf. 25. Siv. 11 = 18. Juni" schreiben, sie wollten ihren Rabb. zur Rede stellen und ihn in Zukunft an solchem Vorgehen verhindern.

25. Ein Brief an die Dreigem. und Eyb. d. d. „Lissau 9. Tischri = 28. Sept." „von dem praesid. Aeltisten in den 4 Haubtstädten Pohlens, Abr. Toschiu" auf Grund einer Versammlung, welche jüngst in Constenten stattgefunden".

26. Desgl. „von dem OR. zu Keidan und des ganzen Landes Samist, Dav. Hesckel, Sohn des Rabb. Heseckel" d. d. „Plangen 22. El. 12 = 12. Sept." [Luch. 39, Eisenstadt-Wiener 11].

27. vom OR. zu "Pintschiff 22. Tamm. = 21. Juli" (vgl. Eisenstadt-Wiener 102).

28. vom OR. aus „Lobschitz 5. Ab = 26. Juli".

29. verschiedene Briefe vom OR. „in Warendorf und ganze Münster'sche Land . . . und Weltberühmte Cabalist sein Amuleten von weit und breit verlangt und versandet werden. Dieser wundert sich sehr über die Rabbiner, welche von Amuleten indiciren wollen, da sie doch in dieser Sache kein Wissenschaft gar nicht informiret sind, er rüstet Himmel und Erde zu zeigen, dass der Herr OR. Eib., gegenwärtige sein Vergleichen nicht ist, der so ein Maitre in Amuleten seyn, Er hat viele von sein Amuleten gesehen und befindet sie alle vor klar und rein, ja sie sind so heilig und von uralten Allerhöchste Cabbalistische Bücher concipiret, und von solche hohe Göttliche Geheimniss, dass selbige nicht von jeden Rechts-Gelahrten zu expliciren sind, führet auch einige Bücher und was sonsten zu der Sache gehöret zum Theil mit an. Schliesslich sagt er, welch der gegen den Eibschitzer scrupeliret, ist eben als wan er gegen den Himmel scrupel habe" usw. usw. [Vgl. Luch. Vorr. Blatt 2b. 13.]

30. ein Brief von einem „vornehmen Cabbalist, der vorhin in Olianow OR. gewesen und itzo in Amsterdam befindet, Elias" [Verf. des Birkath Elijahu, Wandsb. 1728]. Er und ein andrer Cabbalist [Abr. Israel, ein Sendbote aus Palästina] haben Eyb.'s Amulete in der Ordnung gefunden, sie stimmten mit Büchern, die älter als 300 Jahr, im Wortlaut überein. [Vgl. Luchot Vorrede Blatt 2, Grätz 366.]

31. „ein schwerer Bann in der ganzen Landschaft Litau: Brisk, Horodna, Pinsk, Wilna, Sluzk 5. Kisl. 12 = 23. Nov." (Luch. 37).

Um diese Zeit wird (Grätz 367) Eyb. und dem Vorstand die Erklärung mehrerer Rabbiner gegen die Sabbatianer eingehändigt.

Am 22. Februar 52 wird der seit 20 Jahren in Hamburg ansässige UR Marcus Hanau[1]), auch Marus Joseph oder Marx. Joseph Hanau genannt, bei der Rückkehr von der Predigt in Altona auf offener Strasse von einem gewissen Phil. Levy geohrfeigt.

---

[1]) Mord. Hanau wird von Emden (*Meg. sef.*) als unzuverlässig und bestechlich geschildert.

Am 17. März unterstützt der Oberpräs. den Vorsteher Mos. Ahron, als ihm der Bäcker Zander Jacob die bestellten Osterbrote zu liefern sich weigert.

Am 24. März erklären Elias Oppenheimer, Levin Sams. Hertz und Simon Levi Delbanco im Namen des gesamten Vorstandes, ihr OR mahne in seinen Predigten stets zum Frieden, nur seine Feinde schwärzten ihn an. Dass ein Jude nachts auf der Strasse angegriffen worden, sei richtig. Doch wisse man nicht einmal genau, ob der Angreifer ein Jude war. Auf die Meldung an den Oberpräs., dass auf offener Gasse „jener Marcus Hena am 23. April abends von Sal. Meyer jun. (auch Sal. Holländer genannt) fast mörderisch traktiret", wird (1. Mai) vom Prätor nochmals vor jeder Ausschreitung in Worten oder Thaten „bei Vermeidung fiscalischer Anklage auf Leib und Leben" gewarnt. Sal. Meyer muss Kaution stellen, „echapiert" aber „meineidig". Er hatte den Verdacht auf M. S. Heckscher lenken wollen.

Am 28. Mai erscheint ein gedruckter „kurzer Bericht von dem Hochgelehrten Rabbi Jonas und den unter den Juden seinentwegen entstandenen Streitigkeiten." Eyb. wird darin dagegen verwahrt, als habe er vor einem lutherischen Geistlichen sich geäussert, dass der Messias längst gekommen sei.

Am 17. Juni[1]) geht Eyb.[2]) vom Oberpräsidium die Aufforderung zu, binnen zwei bis drei Wochen auf folgende „unter der Hand von Gottsch. Levi ad acta gegebene" Fragen zu antworten:

1) Ob er bei seiner Verwandtschaft mit so vielen Gemeindemitgliedern überhaupt nach jüdischen Grundsätzen OR sein dürfe.

2) „Auf welche Art er mit den Bekandten Schabsewiten chya chyon in correspondence und connexion gerahten?

3) Ob er nach Anzeige seines Sub No. 1 ad Lit. K an den OR. in Frankf. geschriebenen Briefes bey dem Antrit seines Amtes geschworen, alhier keine Amuleten oder geheime Sachen zu schreiben.

4) Ob er nicht die Sub Lit. M in copia vindimata hier beygehende 5 Metzer amuleten im gleichen die Beyde Sub Lit. L ausgegeben und für die seinige erkenne?

5) Worinnen die Gründliche Explication des an Gottschalk Levy seine Tochter ausgestelten amulets, die er nach dem vorgeben des Juden-Aeltesten H. S. Popert und Consorten in ihren wieder Sam. Heckscher eingegebne allerunterthänigste Imploration an unterschiedliche Jüdische

---

[1]) Einige Tage vorher war Herschel aus Amst. zurückgekehrt. Seine Freunde rieten ihm, gegen Eyb. und dessen Anhang auf Entschädigung zu klagen. (*Meg. sef.*)

[2]) Im März 52 erhält die Hamb. Behörde nach Erkundigung „bey einem grossen Herrn einen Brief aus Prag," worin gegen Eyb. die Beschuldigung wiederholt wird, er habe es seinerzeit mit den Franzosen gehalten. „Das Lob hat er gehabt, dass er der starckste Intrigant gewesen und viel Unheil angestiftet und anstiften helfen". Bei den Akten liegt auch eine Abschrift des kaiserl. Befehls Prag, 31. Juli 1744, in welchem „Eibschitz" des Incolats verlustig erklärt wird. Schon einige Wochen vorher (8. März) bittet der Senat den Oberpräsidenten um Mitteilung aller Massregeln gegen das „in allen Stücken ausschweifende Betragen dieses scheinheiligen und herrschsüchtigen Menschen".

Gelehrte soll erteilet haben, eigentlich bestehe? Welche Explikation der OR zugleich in Hebräischer Sprache nebst der Deutschen Uebersetzung an mich einzuliefern hat.

6) Warum Jos. Sim. Levy Junior, welcher das Amulet Sub Nr. 1 ad Lit. L von dessen einhaber überkommen und solches dem Emder Rabbiner Jacob Herschel zur Auflösung communiciret hatte, dem OR öffentlich Abbitte in der Synagoge thun müssen und noch dazu deswegen mit dem Banne beleget worden?

7) Ob nicht letzgedahter Jacob Herschel, weil er qu. Amulet in originali auszuliefern sich geweigert, von allen Consortio von den drei Gemeinen ausgeschlossen und ihm dabey anbefohlen worden, sich bey Strafe des Bannes inerhalb 6 Monathen von hier weg zu begeben und mitlerweille das ihm allergnädigst verliehene Privilegium der Druckerey nicht zu exerciren?

8) Warum die so genandte Publicationes ohne genähmigung sämtlicher Aeltesten verrichtet worden, da doch solcher Consens zur valinitet eines solchen Bannes Befehl unumgänglich erfodert wird?

9) Warum vermöge der dritten Publication alle von dem OR. ausgegebene Amuleten niemand vorgezeiget, sondern also bald verbrannet werden sollen; da es doch nach den Jüdischen Gesetzen scharf verboten ist, heilige Schriften, welche ein Israelit mit Beobachtung der urväterlichen Gebräuche geschrieben, zu verbrennen?

10) Warum er eine strafbare Complotirung veranlasset, worinnen die unterschriebene sich verbunden, die Ehre des OR.'s mit Leib und Leben wieder alle Obrigkeit zu mainteniren und seine Gegener aufs äusserste mit androhung aller Schmach und Strafe zu verfolgen?

11) Warum er nach dem Vorschlag des Frankf. Rabbiners laut anlage Sub Lit. G sich dem deciso 3 oder 4 unpartheyischer OR. zu unterwerfen sich beständig gewegert?

12) Warum er in dem aufwieglerischen Circular Schrift Sub Lit. S alle seine Jünger aufgebothen, seine Ehre, die der Göttlichkeit zu vergleichen wäre, zu verfechten, alles nur ersinliche zu wagen, seine Gegner äusserst nur zu verfolgen und zu vertreiben, auch in diesen praesenten Gottlichen Streit niemanden, er sey Klein oder Gross zu verschohnen?

13) Warum er seinen Sohn, der in den Brief Sub Lit. T[4]) die heftigste Schmähungen gegen die OR. in Frankf. und Amsterdam wie auch gegen den Aeltesten Gottsch. Levi ausgestossen, solche Injurien erlaubet, da doch in denen Publicationen die Beschimpfungen gegen einen Aeltesten und einen jeden, der vorgegangene Sache halber, eben so wohl unter der Strafe des Bannes verboten worden, als die Verläumdungen gegen den OR., zumahl da S. Heckscher seine Unbedachtsamkeit wegen des an seinen Bruder von den Amuleten geschriebenen Briefs kurtz nachhero durch ein Schimpfliche Absetzung büssen müssen."

---

[4]) In diesem Brief an den eben erwähnten Lubliner OR. Chajjim Abraham vom 29. Okt. 51 verdächtigt Nathan Eyb. Mos. Ahrons Lebenswandel. Eyb. (Vater) habe in Predigten erklärt, er werde gegen zwei solche Subjekte, wie Herschel und den Amsterd. OR., nichts drucken lassen. Der Vater stehe bei der Regierung in hohen Ehren.

14) Eyb. soll sich wegen jenes Skandals bei Levis Beerdigung nochmals rechtfertigen und zwei unparteiische Rabbiner zu Schiedsrichtern vorschlagen.

Die Antwort Eyb.'s ist, so lautet der Bericht darüber, „derart, dass er verlieren und consilium abeundi erhalten wird, zumal seine Zeit in wenigen Monaten abläuft."

Am 31. Juli entsteht eine Schlägerei, an welche sich eine weitläufige Verhandlung vor dem Prätor anschliesst. Ein „Schnurrer", Wolf Sal. Weismantel, der nebenbei mit Brillen und Ringen hausirt, — er selbst bezeichnet sich als „Schulmeister aus Nicolausburg gebürtig, — wurde nach seiner Aussage abends in der grossen Elbstrasse von Wulf Berlin, vulgo Dreyer, — „weil er allerhand Schnitzwerk machte" — überfallen, und ein Dieb und Spitzbube, der dem OR. geflucht, gescholten. Er flüchtete in das Haus des Dav. Marcus, vulgo Täble Strelitz. Dieser war früher Schulmeister in Strelitz gewesen. Nun lebte er seinen Studien und hielt nebenbei eine Schänke. Weismantel wurde dort von Heymann Tobackspinners Sohn Levi, Moorge Haarschneider und etwa 4 anderen beschimpft und geschlagen, 3 Dtzd. Brillen gingen ihm dabei entzwei und 2 Dtzd. Ringe verloren. Das Volk wollte das Haus stürmen und ihn an den Haaren herausschleifen. So bat er denn die Tochter des Hauses, die Wache zu holen. Die Mutter war vor Schreck in Ohnmacht gefallen. Der Hausherr selbst war sofort zu den Gemeindedeputirten gelaufen, doch traf er den einen nicht zu Hause an, der andere erklärte, dass in diesem Monat nicht an ihm die Reihe sei. Wulf Berlin erklärt im Verhör, Weism. habe ihn durch die Aeusserung gereizt: „Der Embder Rabbiner würde nun bald von Amsterdam herüberkommen und würden sie dann den Jon. Eyb. schon unterdrücken." Auch habe er Eyb. gemein beschimpft. Weism. führe falsches Geld bei sich, er habe in Kiel, Lüneburg, Celle gestohlen, er sei mit Dieben aus Hannover ausgewiesen und in Eutin ausgepeitscht worden. Für diese Beschuldigungen werden aber keine Beweise erbracht; aus Eutin wird amtlich gemeldet, in 10 Jahren habe dort kein Jude den Staubbesen bekommen.

Im Aug. 52 wollte Eyb.'s Anhang den Schlachter Jos. Ahron, weil er nicht für Eyb. war, von der Gevatterschaft bei der Beschneidung seines Brudersohnes gewaltsam ausschliessen; man versuchte in der Synagoge, die heilige Handlung zu stören. Ahron hatte sich jedoch sogleich des Gerichtsdieners versichert. Zur Strafe dafür musste er 30 Tlr. deponieren. Als er bald darauf sein Taschenbuch verlor und Eyb. bat, dies, wie üblich, in der Synagoge ausrufen zu lassen, weigerte sich dieser dessen.

Eyb. hatte inzwischen, nachdem (Aug. 52) eine Streitschrift (*Sefat 'emet*) gegen ihn und andererseits im Sept. die Schutzschrift des getauften Juden Karl Anton [s. Grätz 371] erschienen war, den Beistand christlicher Gelehrten, u. a. besonders den Prof. Baumgarten in Halle, angerufen. Diese sind jedoch „nach einer Erklärung des Prof. Stichts in Altona und dessen Application auf den eigentlichen Statum controversiae nicht zu seinem Vortheil, sowie es der ad acta gegebene Aufsatz zeiget, welchen Jos. Sim. Levi . . . daraus genommen und unter der

Hand ad acta gegeben hat, und welchen Gottsch. Levi et Consorten unter ihrer Unterschrift nach Copenhagen gesandt haben (20. Sept.)".

Dieser Aufsatz begleitet das Gutachten Baumgartens[1]), der sich übrigens hiernach der Hilfe eines Schülers Eyb.'s bei seiner Arbeit bedient hat, mit folgenden Anmerkungen:

1. Auch er sei der Ansicht, ein OR. dürfe Amulette verteilen, wenn er nämlich der Kabbala kundig sei.

2. Baumg. meint, es dürften nur keine gemeingefährlichen Amulette sein. „Da aber Eyb. Amulete in Nahmen des Allmächtigen Gottes und des Sabthai Zebi ausstellet und diesen verruchten Menschen einem höchsten Wesen an die Seite setzet, wie solches in der Auflösung besagter derselben Amuleten klar und unwiedersprechlich vor Augen lieget; so hat er sich dadurch verdachte Beschuldigung und Verantwortung von selbst zugezogen und ist seiner Pflicht und besondern Verbindlichkeit uneingedenk auch von dem Lehrbegriffe seiner Glaubensgenossen weit abgewichen".

Nach Baum. müsse der Schreiber der Amulette diese verstehen, wenn er sie selbst erfindet. „Nun halten wir die Amuletsformulen des OR.'s so lange für neue, von ihm erfundene, bis er uns aus dem gehörigen Altertume auch nur ein einziges Amulet vorzeiget, welches in der Form der seinigen abgefasst ist." Will er sich auf eine mündliche Tradition berufen, dann muss doch sein Lehrmeister ihn aufgeklärt haben, sonst könne er ja unbewusst eine „teuflische Wirkung" erzielen. „Und überdis, da sich der OR. rühmet, er habe seinesgleichen nicht in der Cabbala, so würde es ihm die grosse Schande sein, wenn er sagen wolte, ich gestehe selbst nicht, was ich geschrieben habe in meinen Amuleten."

Muss denn aber, so lautet die 3. der Baumg. vorgelegten Fragen, der OR. anderen seine Amulette erklären? „Dass des OR.'s Amulete, welche wir in Händen haben, eine Gotteslästerung in sich fassen, legen wir einem jeden aufs deutlichste vor Augen, der nur etwas weniges von der Ebräischen Sprache verstehet . . . Wir haben bereits, um die verdächtigen Worte der Oberrabbinischen Kameen [Amulete] zu retten, alle Schlüsseln und Regulen der Cabbale angewandet, aber keine hatten erpreissliche Dienste thun wollen. Hieraus ergiebt sich, dass wir die Meinung des OR.'s über seine Kameen gar wohl vormahls zu wissen haben verlangen können . . . Wenn einer krumme Wege geht, kann man ihn nicht auf dem geraden finden . . . Von den beiden Worten Schabthai und Zebi kommet der ganze Streit zwischen dem OR. und seine Gegner her." Eyb. setze zu diesem und jenem Worte bald einen Buchstaben mehr, bald einen weniger, um sich zu verbergen. Es wäre nicht so weit gekommen, wenn er „von seinem vermeintlichen Rechte etwas nachgegeben und sich hinlänglich erkläret" hätte.

Am 30. Sept. beginnt ein Lärm in der Wandsbeker Neustädter Synagoge, der am nächsten Tage noch zunimmt.

---

[1]) Vom 20. Apr. 1752. Vorher, d. 16. März, hatte Jos. Fr. Zachariae in Kiel sein Gutachten abgegeben.

Unter dem 6. Nov.[1]) gebietet Friedrich V. in einem Erlass, den Streit zu unterdrücken, in welchem „ohnehin der OR. ausser an deren zu seiner Rechtfertigung angeführten Umständen den grössten Theil der Gemeine und den Ausspruch fast aller Jüdischen Synagogen und Gelehrten vor sich hat".

Den 28. Dez. wird Zacharias Abraham von dem Altonaer Moses Julius und besonders von einem Hamburger Heyman N. Cohen auf öffentlicher Börse angegriffen.

Am 2. Jan. 53 wird Zach. Abraham vor dem Prätor vernommen. Er wurde, wie er bekundet, von Hertz Bendix Beyfus, Sam. Jos. Rener und Lion Mos. Goldschmid oft, auch an öffentlicher Börse, aufgefordert, das „Complot" zu Gunsten Eyb.'s zu unterschreiben. Schliesslich kam ihm Lazarus Is. Wallach ins Haus mit der Drohung, wer nicht unterschreibe, werde samt seinen Kindern von allen Ehrenstellen in der Gemeinde ausgeschlossen, auf jede Art und Weise verfolgt und nach dem Tode abgesondert beerdigt werden. Der Beitrag zu dem Komplott betrug 1 Mk. Als er im Sept. 52 bei Is. Mos. Tentler zu thun hatte, trat Elias Oppenheimers Schwiegersohn, Is. Seligmann, herein und forderte ihn auf, für eine neu zu errichtende Klaus zu zeichnen. Der OR. hatte hierzu 8 Tlr. beigetragen. Als Klausner waren Is. Tabor und Is. Friedburg in Aussicht genommen, welche sich seinerzeit gegen Heckscher erklärt hatten. Ausser ihnen sollten noch zwei andere Eyb.ianer gewählt werden. Zach. Abraham erklärte aber offen, er halte es für eine Sünde, die andern „alten armen Gelehrten, weil sie gegen Eyb., brotlos zu machen". Dafür wurde er zunächst auf der Börse attackiert. Zur Messe in Frankfurt a. O. schickt man ihm, wie wenn die Sendung von seiner Frau komme, unter der Adresse seines Faktors ein 12 Pfd. schweres Kistchen mit Unrat und prellt ihn obendrein um das Porto. An seine „Correspondencen" in London und Breslau kommen anonyme Briefe, bestimmt, seinen Kredit zu schwächen. Während er, einer der Bemitteltsten, jährlich 264 M. 8 β für sich und 100 M. Abgaben zahle, liessen die jetzigen Aeltesten arme Leute sogar zu 12 β jährl. einschreiben. Sie hielten ihre Sitzungen immer auf der Wandsbeker Stube, weil da alle zu Eyb.'s Anhang zählten.

Jene zwei noch zu wählenden Klausner fand man in Is. Gungshausen, welcher das „Complot" mit unterschrieben hatte, und in Levin Forschum, welcher sich verpflichten musste, nichts gegen Eyb. zu sagen. Die Kassierer der neuen Klaus waren: Jac. Ber. Heyman, Theodorus Amsel Oppenheim, Daniel vulgo Israel Sal. Wallich, Is. Seligmann und noch einige Altonaer.

Elias Oppenheimer, die Seele der Popert'schen Partei, weiss immer wieder das Feuer zu schüren und wird, weil er die Angelegenheit vom

---

[1]) Nach Emden (*Meg. sef.*) hatte Eyb. die Beantwortung obiger 14 Fragen des Oberpräsidiums so lange hinausgeschoben, bis sich die Lage für ihn günstig gestaltete. Er hatte, nach Emden, jene Schutzschrift verfasst, als deren Autor offiziell Anton, übrigens einst ein Schüler Eyb.'s, genannt wurde. Chanucka 513 (1752) nahm ihm der König die Jurisdiktion, liess ihm aber die übrigen Rabbinatsfunktionen. Die Königin war durch einen Anhänger Eyb.'s, einen Faktor am Hofe zu Braunschweig, woher sie stammte, für Eyb. gewonnen worden [Grätz 372].

Hamb. Senat nach Altona zu ziehen sucht, mit einer empfindlichen Geldbusse bestraft. Eyb.'s Anhang hatte nämlich in der Heckscher-Angelegenheit an den König appelliert. Allein dieser berief R. Herschel huldreichst zurück und verurteilte seine Feinde wegen seiner Verbannung zu 100 Tlrn. Strafe. Am 6. Nov. wird auch Heckscher's Wiedereinsetzung bestätigt.

Am 8. Jan. 53 erscheinen vor dem Altonaer Oberpräsidium die Aeltesten Jac. Meyer, Gottsch. Levi, Marc. Sam. Heckscher und die Beisitzer Jos. Jac. Getting und Hirsch Lazarus und melden in Gegenwart des Aeltesten Dav. Js. Wallach und des Beisitzers Amsel Oppenheimer von der Hamb. Gemeinde, etliche von der sog. Sams. Hartig Popert'schen Partei wollten die Kosten des Prozesses wegen des OR.'s und der Restitution des M. S. Heckscher aus der Gemeindekasse bestreiten. Der Oberpräsident bestimmt, es solle, da das kgl. Reskript nichts über die Kosten besonders verfüge, jede Partei, die Heckschers sowohl wie die Popert'sche, die auf sie entfallenden Kosten aus eigenen Mitteln zahlen.

Am 10. Jan. bitten die Aeltesten Eyb., den Bann gegen den Schreiber der Amulette und seinen Umgang aufzuheben. Auf ein Schreiben der Aeltesten an R. Josua Falk vom 5. Seb. (10. Jan.) antwortet dieser aus Worms: Danket Gott, dass der König Ruhe schaffen will und staunet nicht über die Kühnheit Eyb.'s, der die Regierung glauben macht, dass alles auf seiner Seite stehe, während das Gegenteil der Fall ist. Man muss sich wundern, dass so kluge Männer, wie Ihr, dies nicht angezeigt haben. Es ist bekannt, dass Eyb. zu allen Zeiten „Lügen, unwahrhaftige Worte und Falschheiten" gebraucht hat. Weshalb lässt er denn nicht die Amulette drucken, da doch die 2—25 ketzerischen Schriften, die unter seinem Namen cursieren, alle veröffentlicht sind. Eyb. soll sich dem Schiedsspruch der grössten OR. unterwerfen, sonst dürft Ihr ihn nicht mehr als OR. gelten lassen.

[Nach Grätz 372 wurde d. 7. Febr. in der Altonaer Synagoge ein kgl. Erlass verlesen, welcher die Streitigkeiten fortzusetzen untersagte. Auf Veranlassung der Regierung wird eine Abstimmung der Gemeinde über Eyb. vorgenommen, und diese fällt für ihn günstig aus. Er leistet von neuem den Amtseid.]

In einer schriftlichen Erklärung vom 13. Nisan = 17. April verpflichtet sich Eyb., um, wie es in der deutschen Uebersetzung heisst, den Streit, „so fasst wie bekandt in allen Gemeinden leider ist", beizulegen, sich dem Spruche der R. Janckel[1]) zu Gross-Glogau und Mordechai zu Polnisch-Lissa „mit Zuziehung eines Tertio Persona, so diese Beyde ihren eigenen Wohlbefinden nach erwählen werden", zu unterwerfen. „Bei Strafe 5000 Rtlr. Courant, halb dem kgl. Fisco, halb den Armen zum Besten", ferner bei Strafe des Bannes und des Verlustes seines Amtes erklärt er sich bereit, innerhalb vier Monate jenen Schiedsspruch anzurufen.

Als jedoch der Lissaer OR. starb, weigerte sich Eyb., sein Versprechen zu erfüllen. „Ja es bemerkten die Herren Praetores sehr deutlich, dass seit einigen Jahren diejenige Juden, welche dem OR. anhingen,

---

[1]) Löwinsohn, Dor. S. 70 Nr. 1229: Jak. Jokel ha-lewi Hurwitz, Vater des Alton. OR.'s Is.

auch in ihren Civil Händeln gegen die von der andern Parthey sich leichter als sonst zum Eide erklärten, auch solchen vielmehr wie vorhin unter grossem Verdachte des Meineids freymütig abzustatten anfingen, wozu wahrscheinlich eine Lossprechung des OR.'s der Grund ist". Daher wird am 14. Aug. den Hamb. Juden befohlen, sich von Eyb. loszusagen, seitdem Er selbst die OR.-Stelle, ungeachtet er längstens im Bann ist, auf die zudringlichste Weise für beständig zu behaupten, auch seine Macht und Gewalt nicht nur in geistlichen und Ceremonial, sondern auch in Civil- und öconomischen Sachen zu missbrauchen und immer weiter zu erstrecken sich beflissen hat". Man solle mit ihm einfach, wie es mit dem Kantor Catzevitz geschehen, ohne die 15 Delegierten verfahren, da bei deren Wahl Mord und Aufruhr zu befürchten sei.

Am 26. Apr. muss das Haus des UR.'s Hanau (R. Mordekai Chasid) geschützt werden, weil man darin seinen Sohn steinigen will; die Fenster werden ihm eingeworfen. R. Leib Levi und R. Lipman Hildesheim setzen den R. Mose Goldschmidt und R. Leib Kik (Lazarus) ab. Chajm Schiesser kommt aufs schwarze Brett. Im Mai veranstalten die Schüler Eyb.'s einen Aufzug mit 24 Kutschen. Die Wormser Aeltesten[2]) schicken ein Pasquill, das ihnen aus Hamburg zugesandt worden, an die Hamb. Aeltesten zurück.

Am 29. Juni klagen vor dem Hamb. Prätor Mos. Ahron und Levi Lazarus gegen den dritten Aeltesten Lewin Samson Hertz,[3]) er habe ohne ihre Unterschrift, ja, ohne ihr Vorwissen 100 Thlr. aus der Armenkasse der Gemeinde „gegen eine more inaudito von ihm und dreyen, mit dem Altonaischen OR. Jon. Eyb. übereinstimmenden Beysitzern unterschriebene Quittung ausbezahlen lassen und solche Summe dem gedachten OR. eingeliefert". Dabei sei der Zustand dieser Kasse ein geradezu kläglicher. Uebrigens habe der Altonaer Oberpräsident bereits „die dortige Gemeinde-Casse von der ihr gleichfals angemutheten Reuterzehrung an den OR. freygesprochen". Hertz und Mos. Hartwig verteidigen sich wegen „des unserem OR." — Eyb. wird hier immer „der unschuldige OR." genannt — „zur Bestreitung der ihme unverschuldeter Weise angehälseter Kosten gethanen Zuschusses von 100 Thlrn." Eyb. selbst habe das Geld verlangt als Entschädigung für die Kosten „insbesondere zur justificirung seiner an dem kgl. dän. Hofe". In einer zweiten Replik (14. Sept.) verdächtigen sie Ahron, er sei Eyb. nur darum Feind, weil er seinerzeit einen anderen zum OR. gewünscht habe.

Am 14. Aug., nachdem der Prätor den Aeltesten den obrigkeitlichen Befehl vorgelesen, beleidigt Lewin Sams. Herz vor der Thür seinen Mitältesten Mos. Ahron.

Am 18. teilt die Hamb. Behörde dem Oberpräsidenten mit, sie habe, um den unaufhörlichen Streitigkeiten der Juden untereinander, die neuerdings wieder in Hamb. Synagogen offen zum Ausbruch gekommen, ein für allemal ein Ende zu machen; der Hamb. Gemeinde

---

[2]) An sie hatte sich Eyb., durch seine Gegner gereizt, mit einem gegen Josua Falk gerichteten Schreiben gewandt, welches er jedoch später bereute (Grätz 473).

[3]) Hertz, „55 Jahre alt, seit 18 Jahre Aeltester", bezeichnet am 15. Sept. 54 vor dem Prätor Lazarus als Trunkenbold.

einen Befehl erteilt, den sie auch in Altona bekannt zu geben bittet, nämlich den Befehl, „des dortigen OR.'s, da die Jahre, auf welche anfangs er von derselben [Hamb. Gemeinde] angenommen, ohnehin abgelaufen, sich zu entschlagen und mit demselben als OR von nun an nichts im Geringsten zu thun zu haben“.

Mos. Ahron lässt auch sogleich Eyb. notariell die Kündigung überbringen. Die Notare berichten hierüber: „Montag, den 20. Aug., Morgens frühe um 7 Uhr verfügten wir Endesbenannte Notarien dieser Stadt uns auf Requisition des Hamb. Juden Eltesten Moses Aron nach seinem in Hamburg in der Peter Strasse belegenen Hause, und nachdem wir alda angelanget, so überreichte uns derselbe zwey Exemplare in hebr. Sprache, wovon wir eines dem OR. Jon. Eyb. in Altona insinuiren und das zweyte ad protocollum legen sollten: welches Document nach der uns dabey behändigten Translation in deutscher Sprache folgendermassen lauten sollte: als . . Kraft dieses wird dem OR. Jon. Eyb. seines ORabbinische Amt, so er bey Unsere Hamb. Judengemeine gehabt, aufgekündigt“. Um 8 Uhr etwa überreichen sie es Eyb. „Als er es auf Deutsch durchgelesen und solches mit unserer Uebersetzung übereinkam, so weigerte er sich, das Document anzunehmen und drohte sogar, es zum Fenster hinaus zu werfen, weil es nur von Moses Aron unterschrieben sey und die Hamb. Gemeine von allem nichts wisse. Endlich nahm er es zu sich und dictirte uns in die Feder: Es wäre ganz falsch. Kündigung würde er gehörigen Orts zu finden wissen. Die Hamb. Gemeine wisse nichts davon, nur Mos. Aron habe unterschrieben“. In der That erklären Sim. Debanque (auch R. Simle genannt) und Elias Oppenheimer, ersterer etliche 20, letzterer „wenigstens 28 Jahre“ Vorsteher, als sie am 7. Nov. auf Requisition Eyb.'s notariell vernommen werden, Ahron habe eigenmächtig gehandelt. Delb. zeigt eine hebr. Urkunde über das Verhältnis zwischen den 3 Gemeinden vor und erklärt, ausser einem Aeltesten und einem Beisitzer, die noch vor einem Jahr Eyb.'s Freunde waren, seien die Wandsbeker mit ihm ganz zufrieden.

Am 10. Aug. war es vor dem Oberpraes. zu einem Compromiss zwischen Eyb. und den Alton. Judenältesten und Beisitzern[1]) gekommen. Eyb. hatte sich am 13. Nisan dem Urteil der OR. von Glogau und Lissa unterwerfen wollen. Letzterer war aber inzwischen gestorben. Als nun die Frist abgelaufen und Eyb. seinem Versprechen nicht nachgekommen war, erhielt er (am 13. Ab) die Kündigung. Er schickte sogleich seinen Schwiegersohn R. Isak zu den Aeltesten, er habe geglaubt, mit dem Tode des einen Schiedsrichters sei „das Compromiss aufgehoben“. Die Aeltesten wussten nichts von der Kündigung. Statt des Lissaer OR.'s wird nun sein Nachfolger Abba zum Compromissarius bestimmt. Vor diesen Schiedsrichtern soll Eyb. innerhalb vier Wochen seine Sache anbringen. Falls sie in dieser Zeit das Urteil nicht fällen wollen oder können, so solle er sich dies von ihnen bescheinigen lassen. Stirbt einer der Schiedsrichter, so ist innerhalb vier Wochen ein anderer zu wählen. Verstösst Eyb. gegen eine dieser Bedingungen, so verzichtet er, damit

[1]) Jac. Meyer, Gottsch. Levi, M. S. Heckscher, Dav. Js. Wallach, Jos. Js. Getting, Hirsch Lazarus, Amsel Oppenheimer, Elias Jos. Hollander für sich und im Namen der abwesenden Beisitzer Wolf Abr. von Halle und Jos. Hartig Popert.

wie im früheren Compromiss, ganz von selbst auf sein Amt, ohne bei irgend einer Behörde oder privatim Beistand zu suchen. Andererseits verpflichten sich auch sämtliche Aeltesten und Nebenältesten der Altonaer Gemeinde in ihrem und der Gemeinde Namen, sich dem Urteil des Schiedsgerichtes zu unterwerfen. Die Kosten des Verfahrens werden der Gemeindekasse auferlegt. Falls Eyb. persönlich vor den Richtern erscheinen muss, wird ihm eine Reiseentschädigung von 40 Louis d'or bewilligt.

Am 24. Aug. beschweren sich Levin Sam. Hertz, Mos. Hartwig, Sam. Gottschalk, Lion Mos. Goldschmidt, die Hamburger Behörde habe ihnen befohlen, ihre, die Hamb., Gemeinde von dem OR. loszusagen. Es hätten sich seinerzeit einige wenige in der Gemeinde aus Parteilichkeit der Wahl Eyb.'s widersetzt, und diese seien nun Tag und Nacht darauf bedacht gewesen, „diesen berühmten, gelehrten und rechtschaffenen Mann zu verfolgen und ihm Verspottung und Unlust zu erwecken." Fraglos sei es, „dass statt eines Niedriggesinnten zehn von unserer Gemeine dem erwehnten OR. zugethan und ergeben sind und folglich um die Beybehaltung dieses auserlesenen Mannes Ew. Magn. Hoch- und Wolweise Herrlichkeiten benebst uns angelegentlichst und demüthigst anflehen." Uebrigens seien 1) nur die Dreigemeinden gemeinsam berechtigt, einen OR. anzustellen oder abzusetzen, 2) liege es im Interesse des Friedens zwischen den drei Gemeinden, wenn sie einen gemeinsamen OR. hätten, 3) könnten sie sich ihrer Verpflichtung gegen Eyb. nicht so ohne weiteres entäussern, 4) sei eine solche Entlassung noch nicht dagewesen, zumal man Eyb. eigens von Metz herberufen habe, 5) seien sie gar nicht imstande, auf eigene Kosten einen OR. anzustellen, 6) wären sie alsdann für ihre Person in Altona unsicher, auch gingen sie ihres Friedhofes in Ottensen, den sie mit schwerem Geld erkauft, verlustig.

Eyb. schreibt am 4. Sept. an den König:

„Ew. kgl. Maj. bin ich alter bedrängter Rabbiner genöthigt, fussfälligst und mit weinenden Augen allerunterthänigst und allerdemüthigst anzugehen." Er hat sich anfangs den Angriffen gegenüber ruhig verhalten. Sowie die Gegner, bes. Mos. Ahron, „dennoch meine Gelassenheit merken, denken sie weiter." Er ist „von Metz anhero mit grossen Spesen und Reisekosten" gekommen, um hier solche Unbilden zu erleiden. Die Gegner „wollen absolut haben, dass ich die Streitsache, so zwar schon ohnfehlbar bey Ihro kgl. Maj decidiret, de novo durch drey Rabbiner erkönnen lassen soll und deswegen einen Compromiss verfertigen. . . Ich flattirete mir auch, dass bey ausgefertigten Compromiss meine Missgönner einmahl ihren Hass und Gereuel sincken lassen und die Ruhe hergestellet seyn werde. . . Ich sendete auch an die beyde Rabbiner inerhalb 2 Monath meine schriftliche Defension." Dabei beruhigen sich aber die Gegner nicht, sondern sie streuen gegen ihn Pasquillen aus, ja die meisten Aeltesten sind seine „Missgönner." Er will seine Sache der polnischen Synode — von 600 Rabbinern — vortragen. Geschieht dies nicht innerhalb 3 Monate, so will er statt des verstorbenen Lissaer OR.'s einen anderen Schiedsrichter vorschlagen. Die Gegner „vergessen gänzlich die Achtung, welche sie ihrem OR. schuldig und befehlen mit harten Worten, dass sie solches nicht acceptiren."

Sie wollen nur irgend einen bekannten deutschen Rabbiner oder den Nachfolger des Lissaer OR.'s gelten lassen. Seine Kündigung hat man auch nach auswärts versaudt; „denn bey uns Juden dieses fast für eine solche Schande gehalten wird, als wenn einer durch den Scharfrichter publiciret wird und ich keine 20000 Rtlr. vor diese Schande genommen hätte, auch in vielen Seculis solches auf den Teutschen Boden unter denen Juden nicht erhöret worden." Der König möge ihn doch gegen die Hamburger Behörden in Schutz nehmen.

Eyb. bemerkt ferner in einer Eingabe an den Oberpräsidenten gegen die Aeltesten über das Alter des Rabbinates der Dreigem.:

Hillel b. Naphtali war OR. aller drei Gemeinden; denn auf dem Titelblatt, in der Vorrede und an verschiedenen Stellen seines Werkes Bet Hillel nennt er sich OR. von Hamb. und Altona, ebenso in der Promotion (Hattarah) für einen Pincus Seligmann vom 24. Teb. 440 (1679). Die Einigungsurkunde zwischen der Altonaer und Wandsbeker Gemeinde 1674 hat er als OR. von Alt. und Wandsb. unterschrieben.

R. David aus Posen[1]) bezeichnet sich in seinen Schriften Scheara

---

[1]) T. war nach seiner Autobiographie in der Vorrede zu seiner Ausgabe des *Ma'amar ha-chamischi* von *Men. Azarja* aus Fano, Hamb. 1663, als einer der Posener Exulanten Neujahr 5417 (1657) nach Hamb. gekommen. Er nennt als seinen Grossvater von Vaters Seite Jehuda Leb, als seinen Lehrer seinen Vater Benj. Wolf. Seine Mutter Sarke war die Tochter des OR.'s Naft. Herz, des Sohnes des grossen Lemberger Predigers Is. Darschan und Enkels des Abr. Herzkes, der zu den Posener Exulanten gehörte. Seit seiner Vermählung bis zum Tode seines Schwiegervaters, des Arztes Barukh in Posen, hatte er bei diesem gewohnt. Alsdann aus Posen flüchtig, wendet er sich nach Hamb., „der Stadt voll gelehrter portug. wie deutscher Juden" und kehrt für einige Tage bei dem Gem.-Vorst. Natan b. Mose ein, der ihm zuredet, in Hamb. zu bleiben, bis es in Polen wieder ruhig geworden. T. findet bei Jac. Benveniste, der ihm seine handschriftlichen Schätze zeigt, die Azarja-Handschrift, welche Benv. aus Italien mitgebracht hatte. Ben.'s Lehrer hatte sie nach einer Kopie seines Lehrers, eines Sohnes des Autors, abgeschrieben und Tebele schreibt sie in deutsche Charaktere um. Die genaue Uebereinstimmung mit dem Original bezeugen ihm die Hahamim Is. Jesurun und Mose Israel. T. hatte sich von dem Frankf. OR. Men. Mendel b. Is. b. Abigedor eine Approbation erbeten, die dieser ihm ausnahmsweise erteilt, da beschlossen worden war, kein Buch ohne die Erlaubnis der Majorität aller deutschen Grössen drucken zu lassen. Daraufhin versagen ihm jene beiden Hahamim ihre Approbation, da sie hinter der des Frankf. Rabbiners ja doch wertlos sei. Sie verschaffen ihm aber Geld zur Deckung der Druckkosten. Als seine Gönner preist T. noch den Vorst. Elia Gas und Elia b. Moše Josef Balin (s. Kaufmann, Memoiren d. Glückel von Hameln, Ind.). T. wollte auch einen kleinen Band Predigten drucken lassen. Die von Gaster auf dem XIII. intern. Orient-Kongress besprochene Ausgabe des Pentat.'s mit Targum Onkelos in 12°, Hamb. 1663, deren Herausgeber sich David nennt, ist wahrscheinlich unserem T. zuzuschreiben. Sie ist nach einer Amsterdamer Vorlage auf Kosten eines anonymen Mäcens bei S. Rebenlin gedruckt worden. In dem Protokollbuch der Hamb. Port.-Gem. (Grunwald, Portugiesengräber 41) wird T. 1659 als Rabbi der unter dem Protektorat des Portugiesen stehenden Tudescos genannt. 1669 entscheidet der aus Frankfurt zum Schiedsrichter berufene OR. Ahr. Sam. Kaidenower einen Streit zwischen der Hamburger und Altonaer Gemeinde dahin, dass sich erstere dem Alton. OR. zu unterstellen habe. Ihr Rabbiner Tebele solle nach Ablauf der nächsten zwei Jahre seines Amtes

Zion und Massoret Haberit sowie in seinen Bücherempfehlungen (Haskamot) nur als „in Hamb. wohnhaft", nicht als dortiger Rabbiner. Auch R. Löbel in Wandsb. war kein Rabbiner, weil ja in dem Kontrakt von 1674 (22. Tam. 435) dem R. Hillel von den Wandsb. mindestens 50 M. Lübisch bewilligt wird und fünf Kontribuenten aus Wandsb. sich an den OR.-Wahlen beteiligen.

Eine Kopie dieser Eingabe Eyb.'s begleitet die Hamb. Behörde mit folgenden Bemerkungen: „Die Uebersetzung ist in einigen Stücken falsch." Die Juden unter kgl. Schutz sind „mit der unter privativem Hamburgischen Schutz stehenden Judenschaft nicht verbunden." Letztere gehört nicht mit zum kgl. Schutz; denn 1. kontribuiert sie nichts zu den Schutzgeldern, 2. stehen ihre Aeltesten nicht im kgl. Schutz und Eid, 3. hat sie keinen Anteil an der Altonaer Synagoge, 4. auch nicht an den dänischen Privilegien. 5. Die Privatkonvention über die gemeinsame Armenkasse für Fremde ist ohne Belang. 6. die Gemeinsamkeit des ORabbinates ist unter dem ehemaligen Vorsteher Abr. Rothschild zustandegekommen, beruht aber nur auf jedesmaliger Uebereinkunft. Ueberhaupt ist die Verbindung der drei Gemeinden keine perpetuelle, so sind z. B. die Wandsbeker nicht die Verpflichtungen eingegangen, das Fremdenkrankenhaus zu unterhalten. Die Absetzung eines OR.'s ist durchaus nichts Neues. Das zeigt das Beispiel des OR.'s Mose Lemberg in Berlin, jetzt Landesrabb. von Mähren.

Am 29. Okt. beschweren sich die „Aeltesten der dän. Schutzjuden zu Alt. u. Hamb." Jac. Meyer, Gottsch. Levi, Marc. Sam. Heckscher, Dav. Is. Wallach, Jos. Is. Getting, Hirschel Lazarus, Amsel Oppenheimer, Wulf Abr. v. Halle, Jos. Hartig Popert beim Könige, sie würden mit Unrecht beschuldigt nicht nur wegen der Amulette, sondern auch „wegen etlichen unter des OR's Eyb. Nahmen herumgegangener Manuscripten worinen lauter epicurische und Spinosische[1]) Lehrsätze und wieder alle Religion laufende Gedanken von Gott und den Göttlichen Wesen enthalten." Durch die Gemeinschaft mit Eyb. seien sie selbst in den Bann geraten und dadurch vom Handel mit anderen Gemeinden abgeschnitten. Sie hätten sich an die vornehmsten OR. mit der Bitte gewandt, sie aus dem Bann zu erlösen. Eyb. lüge, wenn er be-

---

verlustig gehen (s. ob.). Indessen stirbt T. nach Ausweis seines Grabsteins in Ottensen schon am 14. Kisl. 460 (1669). Nach seinem Tode giebt sein Sohn Meier T.'s Werke *Massoret ha-berit* (Hamb.) 1705 und *Scha'are Zijon* (Hamb.) 1715 heraus. Im Vorwort zu Sch. Z. wird T. nachgerühmt, er habe streng auf Anstand im Gotteshaus gehalten. Die Drucklegung empfahl der damals in Wilna weilende Posener Rabbiner Isak sowie Abr. Sam. Kaidenower. Ezech Katzenellenbogen hat das Buch approbiert. — Selbst die Hamb. Behörde wandte sich in Fragen, welche die Juden betrafen, nach Frankf. um Auskunft, so 1595 u. 1744 ff. (vgl. Z. f. d. Gesch. d. Jud. i. Deutschl. I 191 f.).

[1]) Eyb. war allerdings auch in der philos. Litteratur bewandert und erwähnt gelegentlich die Cartesianer. Schon aus diesem Grunde musste er Emden, dessen Vater einst das bekannte Gutachten über David Nietos Spinozismus abgegeben hatte, antipathisch sein. Emden spricht sogar in seinem heftigen Ausfall gegen die Philosophie, welche das grösste Unheil, die Vertreibung von der pyrenäischen Halbinsel wie die Verfolgungen in der Ukraine, verursacht habe, von einem zeitgenössischen philosophischen „Verführer" (c. 1747 in s. Gebetbuch Tl. II 76a).

haupte, sie hätten den Mos. Ahron zu seiner Entlassung angestiftet. Auch dem OR. Levin Kalisch wurde das Amt gekündigt. Eyb. wusste ja, dass er nur auf 3 Jahre angestellt werde. Die Kosten des Umzuges sind ihm ersetzt worden. Ueberdies hat er auf der Durchreise hier und da Geschenke erhalten, die das Dreifache betragen. Eyb. hat vor einigen der hier Unterzeichneten — auch Popert ist unterschrieben — vor Eingang des kgl. Rescripts heilig versichert, er werde eine Erklärung abgeben, und wenn auch das Rescript noch so günstig für ihn ausfalle, so sollten sie doch beim König für ihn einkommen. Es ist erlogen, dass sie Pasquillen gegen Eyb. drucken liessen. „So wenig wir nun den Verfassern Göttinger, Leipziger und Hamburg. Gelehrten Zeitungen und dem Herrn D. Baumgarten und Herrn Prof. Zachariae auch Herrn Carl Anton wehren können, in dieser Sache ihre Gedanken zu eröffnen" und so wenig dies Pasquillen zu nennen sind, „so wenig sind wir imstande, den auswärtigen jüdischen Gelehrten es zu verbieten und sie Pasquillanten zu nennen", zumal die Verfasser dieser Schriften bekannt sind. Da nun die jüdischen Gelehrten eine Lebensaufgabe aus dem Studium des Hebräischen machen, die christlichen es hingegen nur als einen Teil ihrer theologischen, philologischen und philosophischen Studien betreiben, so sind die jüdischen darin wohl competenter. Auch hat „der berühmte Herr Baumgarten bey Abfassung seines Bedenckens sich in Ansehung der Erklärung der Amuletten eines Juden in Halle, welcher ein Discipul von dem OR. gewesen, bedienet." Die Unterzeichneten sind in Gegenwart Eyb's, wenn auch freilich nicht nach seinem Wunsch, zu Vorstehern gewählt worden. Was er über das Kompromiss sagt, ist falsch: 1) hört ein Kompromiss erst auf, wenn einer von den Kompromittenten, nicht Schiedsrichtern, stirbt, 2) weigerte sich Eyb., obwohl wir liebevoll um einen neuen Kompromissarius baten, von einem Male zum andern.

Eyb. spreche von einem seit Jahrhunderten bestehenden Zusammenhange der Dreigemeinden. Das ist ein grosser „historischer und chronologischer Schnitzer". Erst um 1610 seien Juden nach Altona gekommen. Der erste OR. Hillel in Alt. hatte mit Hamb. nichts zu thun. Anfang des 17. Jahrh. waltet in Alt. R. Sal. Mireles, in Hamb. R. David aus Posen, in Wandsb. R. Löbel. Als die beiden letzteren gestorben waren, wurde R. Mireles bis zu seinem Tode OR. in allen drei Gemeinden. Hierauf amtierten in Alt. unter dem Titel OR., doch ohne in den Synagogen den Sitz des OR.'s einzunehmen, abwechselnd Mos. Rothenburg und Hirschel Jacob. Dieser wurde allein auch von Hamb. und Wandsb. als OR. angenommen. Nach seiner Berufung nach Amst. hatte Hamb. die beiden R. Abr. Schüsser und Isak Nathan. Mos. Rothenburg blieb OR. in Altona. Nach seinem Tode fungierte einer der UR., R. Schlom, bis dann nach 3 Jahren 1714 Ezechiel Katzenellenbogen an seine Stelle trat und von allen drei Gemeinden anerkannt wurde. Nach Ezech.'s Ableben wählten die Altonaer die R. Ephraim Heckscher und Benedix Magnus, die Hamb. Isr. David und Marcus Joseph zu Verwesern, bis man sich über die Wahl Eyb.'s einigte. Den OR., „einen offenbahren Calumnianten", muss man „der Tücke" zeihen, wenn er nur das neue „Compromiss unterzeichnet habe und sich doch nicht danach richte". „Warum sucht der OR. solche Umwege und Winkelzüge, wenn Wahrheit und die Gerechtigkeit seiner Sache auf seiner Seite ist?" Von den

30 Supplikanten, welche, nach dem Zeugnis ihrer Unterschrift, den König gebeten, Eyb. von dem Kompromiss zu entbinden, wussten einige, wie notariell beglaubigt ist, überhaupt nichts von einer solchen Supplik. Eyb. solle sich vor einem jüdischen Schiedsgericht rechtfertigen, genau so wie katholische Geistliche vor ihrer katholischen Behörde, die reformierten vor ihren Synoden."

Am 31. Okt. lässt Eyb. eine ihm günstige Erklärung der polnischen Rabbinersynode zu Jaroslaw, an die er sich um Unterstützung gewandt hatte (vgl. Sippurim S. 336), verbreiten, obgleich „die Besseren und die Majorität jener Synode öffentlich opponirte". Die Leiche der Frau des Abr. Levin Heilbuth, eines Anti-Eyb.ianers, musste, weil die Beerdigungsbrüderschaft die Bestattung verweigerte, einen Tag länger über der Erde bleiben und schliesslich „von Jungen" zu Grabe getragen werden. Diese Brüderschaft verzögerte auch die Beerdigung des Aeltesten Jos. Is. Getting in Hamb. absichtlich so lange, bis die Hamb. Thore geschlossen wurden. Dem Beisitzer Mos. Is. Getting wurde die Ruhestätte bei seinen Vorfahren und Angehörigen verweigert. Is. Joseph wurde nicht in der Reihe bestattet, sondern mit ihm eine neue Reihe begonnen, welche man für diese „Temeïm" (Unreinen) (s. ob.) bestimmt hatte. Den Eyb.ianern war durch den Misserfolg einer Petition der Alton. Aeltesten an den König gegen die „despotische Gewalt der Eibeschützen" und um einen friedliebenden OR. der Mut gewachsen.

Im Jan. 54 entsteht ein Zwiespalt in der Wandsb. Gemeinde, weil Friedberg von der Partei Eyb.'s abgefallen ist. Delbanco nennt ihn auf öffentl. Börse Banquerotteur. Am 24. beschimpft Lefm. Sams. Hertz öffentl. in der Synagoge die Aeltesten seiner Gemeinde.

In einem kgl. Rescript vom 18. März 54 heisst es: Dem kgl. Befehl vom 6. Nov. 52 zuwider sei der OR. zum Eingehen eines Kompromisses genötigt worden. Da nun dieser „gants unnütze Streit" um die Amulette endlich aufhören müsse, kassiert der König den Kompromiss. Eyb. solle, da die ersten drei Jahre ohne gehörige Kündigung verstrichen sind, laut seinem Kontrakt weitere drei Jahre im Amte bleiben. Die Aeltesten haben wegen Ungehorsams binnen sechs Wochen aus eigenen Mitteln 50 Rtlr. Strafe zu zahlen und gehen ihres Amtes verlustig. Innerhalb sechs Wochen hat eine Neuwahl stattzufinden, „wobey der OR. beym Einlegen der Nahmen in die Büchse mit zu gezogen und sonst alles, was die wohl hergebrachte Observance erfordert, beobachtet" werden soll. Vor Austrag der Sache soll jeder, der in Rechtssachen nicht mit Eyb. und den Aeltesten zu thun haben will, vor der christlichen Behörde abgeurteilt werden.

Die durch diese Wahl (Apr.) zu Leitern der Gemeinde bestellten Anhänger Eyb.'s sahen den säumigen Steuerzahlern ihrer Partei durch die Finger, erliessen ihnen die Abgaben ganz oder teilweise, belegten aber die Gegner in solchen Fällen sogleich mit Bann und Execution. Dies verursachte eine grosse Erschöpfung der Gemeindekasse, zumal die Gemeinde, um die kgl. Schutzgelder zahlen zu können, eine Schuld von 1500 Tlrn. hatte aufnehmen müssen.

Am 26. Apr. kamen aus Kopenhagen zwei Pasquille mit der Unterschrift R. Lipman Liam z"ts"l.

Am 3. Mai wenden sich einige wohlhabende Mitglieder der Gemeinde an die Regierung mit dem Bemerken, man habe den König über die vorjährige Wahl mit Absicht falsch unterrichtet. Man möge nur die Wahlleiter darüber eidlich verhören. Man hatte diese Wahl, wie jede frühere, im Sommer angesetzt, weil viele Mitglieder in Hamburg wohnten und diese bei dem früheren Thorschluss im Winter leicht ausgeschlossen bleiben konnten. Einige Tage vor einer solchen Wahl wurde dem OR., den Aeltesten und Beisitzern ein Verzeichnis der Wahlberechtigten eingehändigt, weil in einer besonderen Vorversammlung eine Untersuchung über die zur Wahl stehenden Kandidaten stattfinden musste. Dieser Versammlung wohnte der OR. honoris causa ohne beratende Stimme bei. Der OR. Ezechiel Katzenellenbogen pflegte bei Beginn der Beratungen sich zu entfernen. Dasselbe that diesmal Eyb. Zunächst wählte man sieben Wahlmänner. Die Büchse mit den Stimmzetteln wurde nach der Wahl dem OR. eingehändigt. In seiner und zweier UR. Gegenwart zogen die Schulbedienten nach einander sieben Namen heraus. Von diesen sieben Wahlmännern bezeichnete nun ein jeder auf einem Zettel, welcher sogleich versiegelt wurde, sechs Kandidaten für das Vorsteheramt. Diese Zettel kamen in eine andere Büchse und der OR. nebst zwei UR.n und zwei Kassierern stellte fest, welche sechs Kandidaten die meisten Stimmen auf sich vereinigten. Ebenso wurden die Beisitzer und Kassierer gewählt.

Bei einer früheren Wahl hatte sich der Fabrikant und dänische Armeelieferant Jac. Meyer, wegen seiner grossen Wohlthätigkeit bei Christen wie Juden, bei Zivil wie Militär ungemein beliebt, geweigert, das Vorsteheramt anzunehmen. Auf eine solche Weigerung war damals eine Strafe von 40 Rtlrn. gesetzt. In Anbetracht seines grossen Einflusses sollte aber Meyer nach der Bestimmung des OR.'s Ezechiel ausnahmsweise 500 Tlr. zahlen. Um diesen Preis stand er von seiner Weigerung ab. Dieser Vorsteher, auf dessen Wahl einst solches Gewicht gelegt worden, sei nun in der neuen, vom König anbefohlenen Wahl von den Anhängern Eyb.'s aus seinem Amte verdrängt worden. Ebenso wäre es beinahe dem Aeltesten und kgl. Schutzjuden M. S. Heckscher ergangen, obwohl vor zwei Jahren seine willkürliche Absetzung auf Befehl des Königs aufgehoben worden. Nur durch ein glückliches Los sei er diesem Schimpf entgangen. Die Gegner, welche durch diese Wahl die Oberhand gewonnen, seien armes Volk. Die Billigkeit fordere es daher, dass aus der Mitte der Begüterten, welche doch einen unverhältnismässig grossen Anteil an den Gemeindelasten trügen, den aus den Armen gewählten Kassierern ein Beirat von zwei Vertretern an die Seite gestellt werde. Wenigstens 15—20 Personen, welche mindestens 3000 Rtlr. Kapital jährlich versteuern, sollte man bei neuen Auflagen und ausserordentlichen Ausgaben zu Rate ziehen. Ohne deren Einwilligung sollen die Aeltesten keine Assignationen, die höher als 10 Rtlr., ausstellen dürfen. Ihnen oder doch einem engeren Ausschuss sollen die Kassierer die Jahresrechnungen vorlegen. Die Synagoge sei jetzt ein Tummelplatz der gröbsten Thätlichkeiten, über die Vorgänge mit Aron Aron und Jos. Aron z. B. lägen ja die Protokolle beim Oberpräsidium. Die Unterzeichneten hätten sich daher notgedrungen Privatgottesdienste eingerichtet, doch wolle man diese gewaltsam aufheben.

Sie bringen Atteste des Oberpräsidiums über ihren Leumund, „ihre Fabriken, ihre einheimische und auswärtige Handlung“ bei.

„Der Handel und Wandel, welcher überhaupt fast an allen Orten abnimmt“, ist durch die Gemeindestreitigkeiten fast gänzlich zu Grunde gerichtet. „Der Einfluss, den die Gemeine Casse von Auswärtigen und Fremden gehabt, die durch ein jährliches regulirtes Quantum die Rechte der Altonaischen Judenschaft acquirirt und beybehalten haben, ist gleichfals verlohren gegangen.“ Es wenden sich infolge der traurigen Gemeindezustände noch weniger, als bisher, bemittelte Leute von auswärts nach Altona, die Altonaer selbst ziehen davon. Falls der König das Gesuch nicht bewillige, müssten auch die Petenten auswandern.

Am 16. Aug. 54 sendet die dänische Regierung an den Senat ein „Pro memoria“ mit energischer Verwahrung gegen dessen Vorgehen in Eyb.'s Sache. Der Senat hatte 1750 kein Recht, den seines Amtes entsetzten Vorsteher Heckscher zu schützen und dürfe ebensowenig nun die Hamburger Juden von ihrem OR. trennen. Die dänischen Schutzjuden in Hamburg gehörten nach Altona, nur daneben ständen sie auch unter Hamb. privater Jurisdiktion. Es wird darauf hingewiesen, dass man 1669 anlässlich eines Streites über die Anstellung eines OR.'s den OR. Ahron Samuel aus Frankfurt zum Schiedsrichter berufen, und dass dieser in Gemeinschaft je eines Vertrauensmannes der beiden Gemeinden den Altonaer OR. für alle Zeit zu deren gemeinsamem OR. bestimmt habe. Höchstens dann, wenn man sich über die Wahl nicht sogleich verständigen konnte, bestellte jede Gemeinde einen oder zwei eigene UR. Der Senat stellt am 3. Okt. eine mündliche Vereinbarung mit dem Vertreter des Königs in Aussicht. Am 30. Okt. haben sich „von neuem itzo allerhand Unruhen und Zänckereyen unter den Juden der hiesigen Hamb. Judengemeine bald in den Schulen, bald auf öffentlichen Gassen erhoben“. [Nach Grätz 374 fordert der König anfangs 55 Gutachten von christlichen Professoren ein.]

Am 20. März 55 wenden sich Jac. Julius und Söhne, Mos. Julius, Mos. Levin Fürst, Jac. Rothschild, Jos. Jac. Hollander und Konsorten an den König mit der Bitte, die Erlaubnis zu einer Revision der Gemeindeverfassung zu erteilen. Der König hatte nämlich die letzte Aeltestenwahl wegen der tumultuarischen Auftritte, welche das Wahlergebnis beeinflusst, aufgehoben und eine neue vorgeschrieben. Man wollte nun diese neue Wahl hinausschieben, bis die Verfassung revidiert sei. Eine solche Revision unter Zuziehung des OR.'s sei alle 20—30 Jahre in jeder Gemeinde Brauch nach dem Muster der zu Frankfurt a. M., welcher der Kaiser dies vorgeschrieben habe. Sonst würden die Vorsteher freilich alle zwei Jahre gewählt, diesmal möge die Zeit ausnahmsweise auf 15 Monate beschränkt werden. Eyb. sollte mit den 15 durch das Los bestimmten Delegierten die Revision vornehmen. Gleichzeitig wird über die Separatgottesdienste Klage geführt, durch welche die Almosenspenden gekürzt würden [1].

[1] Am 27. Juni 55 veröffentlicht Eyb. seine Verteidigungsschrift *Luchot 'edut*. Am 3. Ab 515 (Juli 55) wird bei Emden eine Haussuchung nach gedruckten Exemplaren der Schrift *'Aqitsat 'aqrab* gehalten, doch ohne Erfolg (*Meg. sef.* 180). Auf Eyb.'s *Luchot 'edut* erwidert Emden mit *Schebirat*

Am 5. Febr. 56 wird die Gemeinde durch einen kgl. Erlass aufgefordert, über Eyb.'s Beibehaltung oder Entlassung viritim durch Majoritätsbeschluss zu entscheiden. Der Oberpräs. ersucht, „einen Tag anzusetzen, an welchem alle zur Altonaischen [Gemeinde] gehörige Haus-Vätter, sie mögen in Altona oder in Hamburg wohnen, wenn sie nur zu der Casse mit contribuiren, vor einem von mir zu ernennenden Raths-Gliede und zweene ihm zuzuordnenden von mr gleichfalls zu ernennenden Assistenten aus den Mittel der Aeltesten, einen von jeder Parthey, in Persohn oder durch einem Mandatorium: dessen Vollmacht ad notandum von ein Aeltesten oder Neben-Aeltesten der Gemeinde, durch sein Mitunterschrift beglaubiget seyn und zu jedesmahliger Nachricht bey den Acten bleiben solle, zu erscheinen und über die Frage, ob dem OR. Eyb. sein Amt aufzusagen oder die ihm ertheilte Vocation auf die gewöhnliche Zeit zu erneuern, damit nach dem Majoribus ein Conclusum formiret werden könne? ihr Votum geben sollen, und zwahr solcher Gestalt, dass ein jeder von zween ihnen zu zustellenden Zetteln, wovon der eine auf die Entlassung, und der andre auf die Beybehaltung des OR.'s lauten, einem unter die Aufsicht des Comissarii und des ihm zugeordneten Assistenten, in eine Büchse lege, mithin von seinem Voto, wenn er es geheim zu halten wünschet, niemand etwas bekand werde".

Dass bei dieser Wahl Unterschleife stattgefunden und dass diejenigen, welche nicht für Eyb. waren, der erklärte, wer seiner spotte, taste die Ehre Gottes an, vor dem Rathaus vom Pöbel bedroht wurden, bezeugt am 28. Juni Abr. Samuel aus der Wandsb. Gemeinde, in verschiedenen Ehrenstellungen, in Hamb. wohnhaft, vor dem Prätor. Er klagt gegen Eyb., dass ihn dieser Dez. 54 in den grossen Bann gethan, weil er seiner Vorforderung, dem Befehle des Senates gemäss, keine Folge geleistet hatte.

Am 1. März werden die Klausner Levin Pferschum, 40 Jahre alt, „bei Augsburg her", und Is. Jos. Friedburg bei einem Besuch des Altonaer Friedhofes von dem Volk, welches Eyb. soeben daselbst hatte predigen hören, besonders von einem gewissen Selig Hertz von Minden beschimpft und thätlich angegriffen. Ersterer flüchtet hinter den Wall beim Millernthor.

In vielen Gemeinden Polens und Schlesiens, z. B. in Brody seit dem 26. Mai 56, in Grossglogau seit dem 25. Aug., wurde in den Synagogen am letzten Tag eines jeden Monats eine Eyb. günstige Proklamation vorgelesen. Sie war u. a. unterschrieben von

---

luchot ha'awen. Mitte Kislew 516 (1755) wird die Kiste mit Manuskripten, welche bei der Haussuchung bei Emden vorgefunden worden, dem Prof. Sticht in Altona zur Begutachtung übergeben. Sticht berichtet an die zu diesem Zweck eingesetzte Kommission des Alton. Magistrats, er könne nichts Verdächtiges entdecken. Hierauf wendet sich Eyb. an den König in einer Supplik, in der es heisst, Sticht verstehe nicht Hebräisch, und die Kommission habe nicht nach Wunsch ihres Amtes gewaltet. Emden und sein Anhang appellierten vergebens beim Oberappellationsgericht in Glückstadt. Jokel Hausen liess es sich 500 Mk., Emden selbst 100 Dukaten kosten (*Meg. sef.*).

der Schwangerschaft, geistig nicht normal, wurde angeklagt, ihre Schwiegermutter und Schwägerin, mit denen sie stets in Frieden gelebt, vergiftet zu haben. Sie wurde am 4. Febr. 1793 mit dem Schwert hingerichtet und gleich nachher unterm Galgen begraben. Lange vor der Verhandlung hatte man durch ein gehässiges Flugblatt „Appellation an das Publicum in Sachen einer zu Hamb. inhaftierten Jüdinn und Inquisitinn“ [1]) durch Aufreizung des Volkes auf die Behörde einen Druck auszuüben versucht.

In dem Grindelfriedhof-Verzeichnis (im Alt. Gem.-Arch.) berichtet hierüber der Küster der Beerdigungsbrüderschaft Abr. b. Meïr Görlitz:

„Am Montag, den 22. Schebat 555, wurde die Frau Dawerl, Frau des Salman b. Meïr Traub, auf Befehl der Behörde hingerichtet. Ihr Urteil ist gewesen, mit dem Schwert vom Leben zum Tode gebracht und nach dem Tode auf dem Gerichtsplatz begraben zu werden. Am Sabbat Par. Jithro sind die Vorsteher unserer Gemeinde beim Gerichtsherrn Amsinck in Audienz gewesen und hielten an, dass sie zu ihr einen Gelehrten schicken wollten, damit sie als Jüdin sterben sollte, wie denn auch der genannte Herr sogleich den Vorstehern Ordre gab, einen Gelehrten zu ihr zu schicken. Nach Sabbatausgang hat der Vorstand mir Ordre gegeben, mit Hirsch Halberstadt zu der Delinquentin zu gehen. Der hat mit ihr von Sonnabend Abend bis Montag Glock 12 gelernt wie [sie] auch gebetet bis zur Stunde des Todes, und aus vollem Herzen vor Gott das Sündenbekenntnis gesprochen. Sonntag Abend hat sich Dawerl von den Frauen des Beerdigungsvereins, der Vorsteherin Malka Fr. d. Elija Wiener, meiner Schwiegermutter Frau Pes'che Fr. d. Lezer Gobe (= Armenpfleger) und meiner Frau Serka, zur Bestattung waschen und ankleiden lassen und alles in Liebe angenommen. Nach Ausgang des [nächsten] Sabbats Mischpatim bin ich mit sechs Leuten und dem Meister der Henkersknechte mit Erlaubnis des hochw. Herrn Amsinck, solche Frau wieder auszugraben, aber im geheimen wegen des Pöbels, nach dem Gerichtsplatz gegangen. Wir haben von Glock 10 bis 5 Uhr morgens gesucht und fanden sie dort in einem Teich und konnten sie nur mit Mühe herausbekommen. Ich fragte den Herrn Rabbinatsassessor Joseph, wie es mit der Beerdigung und den Vorbereitungen dazu bei dieser Frau zu halten sei. Der Bescheid ging dahin, sie in ein Laken (Leilich) zu hüllen, in den Sarg einen „Falter“ [ein Tuch] zu legen und ihr Socken anzuziehen, den Kopf wie bei anderen Leichen „unterstars überstars“ zu bekleiden, doch die Leichenwaschung zu unterlassen. Die Tote wurde Sonntag, den 25. Schebat, auf dem neuen Friedhof vor dem Dammthor be-

[1]) Dagegen erschienen 1792: „Auch ein Wort an das unparth. Hamb. Publikum“. „Ein ruhiges Wort an das Hamb. Publicum der unruhigen Stimme des Murrens in Sachen der peinlich angeklagten Jüdin entgegengesetzt“ und „Noch Etwas der Inquisitin Traub wegen“, ferner Misler, J. H., Defensionsschrift in Sachen der peinlich angeklagten Devora Traub, geb. Hirsch, 1793. Zur Literatur gehören auch (sämtlich im Ver. f. Hamb. Gesch.): „Niedergerichtliche Findung in Sachen Devora Traub, geb. Hirsch. Merc. d. 12. Dec. 1792“. fol. $^1/_2$ Bogen. „Auf der Endhaubtung und Hinrichtung der Jüdin Debora Traub, Ihre Letzten Reden. Der Dreyen-Menschen, Mit Giefft-Vergeben hat in Hamburg“ gedruckt in Berlien Ano 1793. o. Dr. 8° $^1/_4$ B. „Schreiben an meinen Bruder in Ispahan. Revolution, Appellation etc. betreffend“. Altona, den 15ten November 1792. o. Dr. 8° $^1/_2$ Bogen. [A. F. Cranz.] „Bemerkungen u. s. w.“

erdigt. Der Herr nehme ihre Seele in Liebe auf, ihre Seele gehe ein in den Bund des Lebens, der Tod schwinde für immer. Amen. Dies habe ich zum Gedächtnis für spätere Geschlechter aufgezeichnet"[1]).

Wenig erfreulich stellte sich auch das religiöse Verhalten gewisser Kreise dar, wie es Jehuda Leb Selichower in seinem Schire Jehuda (Amst. 1697) schildert.

Dem steht aber eine Bethätigung in allen Zweigen der allgemeinen Wohlfahrtspflege gegenüber, die zu den verschiedensten Zeiten die ungeteilte Anerkennung der Behörden gefunden hat[2]). In der Einleitung zu dem Gesetzentwurf von 1814 (vgl. Denkschrift über die bürgerl. Verhältnisse der Hamb. Israeliten 1834, S. 119), welcher, ohne in Hamb. selbst den Juden genützt zu haben, bei den Verhandlungen des englischen Unterhauses 1833 als ein Argument für die Emanzipation der Juden angeführt wurde, erklärt der Senat, dass die Juden Hamburgs durch „ein stilles, bescheidenes und gemässigtes Benehmen und die willigste Anstrengung mit anderen fürs allgemeine Wohl, ja selbst eine vorzügliche Wohlthätigkeit und Vaterlandsliebe mehrerer unter ihnen sich ausgezeichnet".

In erster Reihe stehen die Beerdigungsbrüderschaften, die der Altona-Hamburger und die der Wandsbeker Gemeinde. 1804 bildete sich, von der dänischen Regierung sowie vom Hamb. Senat autorisiert, im Gegensatz zu der alten eine „Neue Beerdigungs-Gesellschaft", deren Mitglieder frühestens nach Ablauf von dreimal 24 Stunden nach erfolgtem Ableben beerdigt werden. Etwa seit der Mitte des 18. Jahrh.'s besteht eine Menachem abelim-Chebra, welche nach dem Tode eines ihrer Mitglieder Psalmen lesen und während der Trauerwoche, in der sie ihre Mitglieder mit 3 Mk. unterstützt, den Hausgottesdienst abhalten lässt. Ein Verein Mischmoroth — Chebra in der Neustadt (vgl. „Thaqanoth der Chebra debiqqur cholim umischmoroth de — Ham-

---

[1]) Wie an anderen Orten, wurde auch in Hamburg den jüdischen Delinquenten um den Preis der Taufe die Enthaftung in Aussicht gestellt. Besonders eifrig widmete sich der Judenmission Esdras Edzardi. Er gründete zu diesem Zwecke eine Stiftung, welche noch heute besteht. C. F. Gaedechens („Die Passmann'sche Schule in Hamb. 1683—1883") berichtet uns von einem Oberlehrer Schantelig, welcher 1746 zur Belohnung für seine Information zweier getauften Juden 18 M., 1750 75 M. als Kostgeld für eine Jüdin erhalten hat, welche sich taufen liess, nachdem er sie informiert und verpflegt hatte, wofür ihm wöchentlich ein Thaler gezahlt wurde.

[2]) Sie erstreckt sich auch auf das Ausland. So wird 1799 für die unglückliche Gemeinde von Sinigaglia gesammelt und das Geld durch Sam. El. Warburg an Jacob Vita Pacifico, Repräs. d. Gem. in Ancona, übermittelt. Im Sommer 1803 schickt man 900 Mk. zur Unterstützung der Posener Abgebrannten. Anfang 1790 kommen (Dibre 127) aus dem Elsass und aus Belgrad Klagen, es werden Beiträge gesammelt. 1791 bittet Lissa, 92 Kalisch, 95 Kopenhagen und Wollin, 96 Eisenstadt um „Hilfe nach dem grossen Brande". In allen Fällen wird das Mögliche geleistet.

burg", Altona 1826), welcher wohl schon zu Beginn des 18. Jahrh.'s bestanden hat, besorgt die Krankenpflege, verrichtet die vor und nach der Beerdigung üblichen Gebete und unterstützt seine Mitglieder in der ersten Trauerwoche. Der Verein Kelilath jofi (gedr. Statuten Altona 1825) verlost jedes Jahr zum Besten seiner Mitglieder 210 Mk., ein anderer, Agudda jeschara (Stat. Altona 1830), 1780 begründet, zahlte bis 1838 Krankengelder, seitdem Mieteunterstützungen. Beide widmen sich auch der Waisenpflege. Die Tsorkhe qebura-Chebra, 1830 erneuert (Stat. Altona 1840), und die Chebra qadischa gemiluth chasadim (Stat. Alt. 1825) leisten Beihilfe zu den Beerdigungskosten. Ag. jeschara und Gem. chasadim statten auch Bräute aus.

Wie fast sämtliche Gemeindeinstitute sind auch die Schulen aus Stiftungen hervorgegangen.

1804 erhielt die Talmud thora der Alton. Gemeinde in Hamb. ein eigenes Schulhaus, eine Stiftung Michel Leman's und Is. Mos. Ruben's. Die Statuten, 1806 von Tsebi Hirsch Samoscz approbiert und auf Veranlassung und Kosten Sam. b. Elia Warburg's gedruckt (Darke no'am, Altona 1808), bestimmen u. a.: „(Die Vorsteher) der Talm. th. werden dafür sorgen, jederzeit ein bequemes, geräumiges und gesundes Haus anzuschaffen, welches nach seinem innerlichen Lokal als auch seiner Lage nach für (Lehrer) und Kinder gesund und passend ist. Dieses Haus soll den Nahmen „Beth ha-midrasch le-thinuqoth schel beth rabban" haben." Sie sorgen auch dafür, dass ein geräumiger Hof oder Vorplatz den Kindern in den Pausen Erholung biete. Die Zahl der aufzunehmenden Schüler wird 1808 von 60 auf 70 erhöht, 15 werden ausserdem ausserhalb dieser Schule unterrichtet. Ein Kind, welches noch nicht hebräisch lesen kann, wird nicht aufgenommen, sondern erst einem Elementarlehrer zur Vorbereitung überwiesen. Jeden Wochentag erhalten Lehrer und Schüler in der Schule freien Mittagstisch. Statt der bisherigen 2 Talmud- und 2 Miqra [Hlge. Schrift]-Lehrer werden für jenes Fach 4, für dieses 3 bestellt. Von jenen unterrichtet jeder 10, von diesen jeder 20 Kinder. Ausserdem werden die Schüler nach Handbüchern, wie „Orechoth tsaddiqim", „Menorath ha-ma'or" u. ähnl. in Moral unterwiesen. Der Schuldiener visitiert in der ersten Unterrichtsstunde, ob ein Kind fehlt. In diesem Fall muss er sich zu Haus nach der Ursache des Ausbleibens erkundigen. Fehlt ein triftiger Grund, so ist dies einem der Vorsteher zu melden. Körperliche Züchtigung ist nach Möglichkeit zu umgehen. Ist ein Knabe für die höheren Lehrkurse nicht hinreichend befähigt, so wird er zu 13 Jahren mit Tallith und Thefillin beschenkt und entlassen, er darf jedoch, falls er dazu Fähigkeit besitzt, sich in der Schule im Schönschreiben weiterbilden. Einem guten und

braven Schüler kann beim Verlassen der Schule eine Prämie von 100—150 Mk. ausgezahlt werden, nur muss er sich verpflichten, täglich mindestens eine Stunde noch in der Schule dem Talmudunterricht beizuwohnen und pünktlich, soweit es angeht, den Gottesdienst zu besuchen. Ausgezeichneten Schülern, welche Befähigung zum Beruf eines Rabbiners zeigen, wird bis zu 20 Jahren Gelegenheit zur Ausbildung geboten. Alsdann wird ihnen ein Kapital von 500 Mk. Cour. sichergestellt, dessen Zinsen sie bis zur Verheiratung geniessen. Die Lehrer werden mit 3monatlicher, die Schuldiener mit monatl. Kündigung angestellt. Die Gemeinde bestellt 3 Vorsteher der Talm. th. Jeden Donnerstag wird ein gelehrter Mann in der Gemeinde von ihnen gebeten, sich von den Leistungen der Schüler durch eine Prüfung zu überzeugen. Das Ergebnis wird notiert. Alle 3 Monate findet in Gegenwart aller Schulvorsteher und dieser Experten ein allgemeines Examen, auch im Schreiben und Rechnen, statt. An jedem 1. Selichoth-Tage, sowie an dem Sonntag nach R. Ch. Nisan wird in der Altonaer Synagoge in Hamburg grosse Schulprüfung abgehalten, wozu der ORabb. und sämtliche Gemeindebehörden eine Einladung erhalten. Diejenigen, welche freiwillig Schulgeld zahlen wollen, entrichten monatlich je nach Vermögen 1 oder 2 Spezies, event. nach Belieben mehr. Wer nicht Gemeindemitglied ist oder auswärts wohnt, zahlt jährl. 200 Mk. Schulgeld. Die Gemeinde zahlt einen jährl. Zuschuss.

Um die Kinder auch an Sabbat- und Festtagen nicht müssig gehen zu lassen, sollen die Lehrer sie im Sommer wenigstens eine Stunde vor dem Minchagebet nach den Sprüchen der Väter oder ähnl. Werken in Moral unterrichten, im Winter hingegen werden nach Sabbatausgang von 2 Lehrern Repetitionen vorgenommen und hiernach den Kindern eine Erfrischung gereicht. Mit der Schule ist auch eine Synagoge verbunden.

15 Schulaufseher sehen genau nach dem Rechten, je 2 in jeder Woche. Sie kommen täglich zum Minchagottesdienst und am Donnerstag zu den Prüfungen, wobei sie notieren, wer die Prüfung bestanden und wer nicht entsprochen hat. Ganz besonders sollen sie auf die Reinlichkeit der Schüler achten und die Eltern unsauberer Kinder streng vermahnen. Die Schulaufseher (Direktoren) wählen aus ihrer Mitte einen ständigen „Hauptkassierer“ und einen „Hauptbuchführer“. Im Anschluss an die grosse Schulprüfung werden Prämien verteilt.

Ein Schreib- und Rechenlehrer soll für wochentäglich 3 Stdn. angestellt werden. Vor 9 Jahren soll kein Kind schreiben lernen, rechnen erst, wenn es gut schreiben kann.

Zu den Kosten trug die Alton. Gemeinde 3600, die Hamb. 1800, die Wandsbeker 600 Mk. Cour bei.

Seit 1822 gilt der Grundsatz, dass der erste und in der Regel auch der zweite Lehrer für Realien und deutsche Sprache kein Jude sein darf. In dem Schulplan von 1821 heisst es, nach L. Dukes „Uebersicht aller wohlthätigen Anstalten u. Vereine . . . in Hamburg" 1841, S. 4: „dass die Stelle eines Lehrers des Deutschen und der Realien nur mit einem der von einem Ehrwürdigen Collegium der Hauptpastoren dahier geprüften Candidati rev. Min. besetzt werden dürfe, wobei nie ein Jude zur Concurrenz zuzulassen sei und zwar aus dem Grunde, weil man dadurch nicht allein für die Gegenwart die beste Ueberzeugung von der Fähigkeit und Sittlichkeit des Subjects gewinne, sondern auch für die ganze Dauer seines Dienstes die sicherste Bürgschaft für sein moralisches Leben habe."

1793 unternahm eine Freimaurerloge eine Umgestaltung des jüdischen Schulwesens. Es bildete sich eine Gesellschaft aus jüdischen und christlichen Wohltätern, welche eine Schule, in welcher jüdische Kinder den Vorzug haben sollten, ins Leben rief. 1796 forderte man zur Subskription zur Erweiterung der Anstalt auf (vgl. „Plan zur Erweiterung einer Unterrichts-Anstalt, welche bereits vor einigen Jahren zur besonderen Verbesserung der jüd. Erziehung gestiftet worden", Hamb. 1796). 1805 löste sich die Schule auf. Sie hatte nie mehr als 25 jüdische Schüler gezählt.

1798 bildete sich ein Verein, „Mädchen unvermögender Eltern der hiesigen israel. Gemeinde sowohl in den weiblichen Handarbeiten, als in den wichtigsten Wissenschaften unentgeltlich unterrichten zu lassen und ihnen die nötigen Bücher frei zu reichen" (vgl. den Aufruf 1814; Bes. d. Ges. f. jüd. Volkssch.; „Stat. d. Unterrichts-Anstalt f. arme jüd. Mädchen, neu rev. 1825" u. Fortgiesenstr. 21, wo von einer jüd. Mädchenschule von 1744 die Rede ist). Unterrichtet wurde im Stricken, Nähen, Zeichnen mit der Nadel, Stopfen und, für besonders Tüchtige, Schneidern, ferner in Religion, Lesen, Schreiben deutsch und jüdisch und Rechnen. Täglich wird mit einer halbstündigen Pause 8 Stunden unterrichtet, ausser dem Sabbat werden nur die Fest- und die 4 Hauptfasttage, die Mitteltage und der Vorabend jedes Festes zu Ferien bestimmt. Alljährlich soll eine öffentliche Prüfung stattfinden, wobei 6 Prämien, silberne Medaillons, zur Verteilung gelangen. Es dürfen nicht mehr als 70 Schülerinnen zu gleicher Zeit die Schule besuchen. Die Leistungen der Schule werden gerühmt.

Seit der Franzosenherrschaft wurde von Gemeindewegen für den Unterricht der ärmeren Mädchen gesorgt.

Die „Alte und Neue Klaus" entstand 1798 durch Vereinigung zweier Institute, von denen das eine 1734, das andere 1757 begründet worden war. Aus ökonomischen Rücksichten hatte

man eine solche Verschmelzung schon 1768 und 1783 angeregt. Mit jeder Klaus war eine Synagoge verbunden. 1767 hatte man an der alten Klaus statt der bisherigen 2, 3 Klausner, 1763 an der neuen neben den derzeitigen 3 noch einen vierten angestellt. Auch des Nachts musste in den Klausen „gelernt“ werden. Die S. D. Wallichs (R. Jechiel's) Klaus wurde 1798, die Lewin Salomon'sche (Löb Schaul) 1811 errichtet. Ueber das Schicksal der Berend Cohen-Klaus berichtet D. Kaufmann in der Monatsschrift, 40. Jahrg. (1896). Der Verein „Talmud tora u-gemilluth chasadim“, angeblich 1706 gegründet, unterhielt einen Gelehrten, welcher täglich eine Stunde die Schrift erläuterte und für ein verstorbenes Mitglied die Gebete verrichten sollte. Die Schas-Chebra war bereits um die Mitte des 19. Jahrh.'s ihrer Auflösung nahe.

1766 wurde von Privatpersonen ein Verein für Waisenpflege (Chebrath megaddele jethomim) gegründet. Die Mitglieder zahlten wöchentlich einen Schilling, hierzu kamen die Büchsensammlungen bei Hochzeiten, Beschneidungen u.s.w. Die Pfleglinge wurden durchs Los bestimmt und blieben bei der Mutter bezw. bei Verwandten oder Freunden, wofür bis zum 8. Jahre für jedes Kind monatl. 5 Mk. Kour., von da an und weiter 8 Mk.gezahlt wurden. Die (jüd.-deutschen) Statuten bestimmen, dass jeder Knabe bis zum 13., falls er besonders begabt, bis zum 15. Lebensjahr im jüd. Schrifttum unterwiesen werde. Will er sich diesem Studium völlig widmen, so wird er auf Kosten des Vereins auf eine Jeschiba [talm. Hochschule] geschickt Bis er sich dort einigermassen selbständig erhalten kann, erhält er 8 Schill. die Woche. Hat ein Knabe das 10. Jahr erreicht und wünscht Handwerker zu werden, so wird er — bis zum Betrage von 100 Mk. — in die Lehre geschickt. Ein 12jähriger, der Französisch oder eine andere fremde Sprache erlernen will, wird zunächst probeweise 3 Monate lang darin unterrichtet, zeigt er Talent und Lust, so wird — bis zum Betrage von 10 Rthlrn. — der Unterricht fortgesetzt. Die Kinder lernen hebräisch und deutsch schreiben. — Das Institut geriet allmählich in Verfall und wurde seit der Franzosenzeit von der Gemeindeverwaltung übernommen (vgl. Stat. d. Hamb. Deutsch-Isr. Waisen-Instituts, rev. i. J. 1838). „Für weibliche Waisen soll in Zukunft, wenn das Institut über mehr Mittel zu gebieten haben wird, auch Sorge getragen werden.“

Bereits aus dem Jahre 1708 stammt die Haknasath kalla-Chebra (Stat. 1781 u. 1823 rev., 1805 [Altona] u. 1826 gedr.), welche ihren Mitgliedern die Töchter aussteuern hilft. Schon 1805 wird bemerkt, dass die Mitgiftsverhältnisse viel schwieriger geworden sind. 1796 stiftete Prof. G. Levysohn zu wöchentlicher Unterstützung armer Greise einen Verein Misch'eneth zeqenim, dem er auch 1500 Mk. vererbte. Im Winter 1783 entstand die Gesell-

schaft zur Lieferung von Feuerung an die isr. Armen, 1766 ein Verein zur Verteilung von Fleisch zu Pesach und Sukkoth. Dem Zweck gegenseitiger Hilfe entsprach wohl auch die Socherim-Chebra (Kaufmänn. Verein), von dem Dibre 223 die Rede ist.

Nicht weniger als 77 Legate stammen aus dieser Zeit vor 1812. Unter 500 milden Stiftungen Hamburgs (s. deren Verzeichnis, Hamb. 1898) sind etwa 111 jüdischen Ursprungs, darunter ca. 16 ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntnis. Ueber 400 Legate führt der Hamb.-Alton. Isr. Kalender für 5663 auf.

Die Hamburger auf oder von Juden geprägten Medaillen.

Zusammengestellt von Albert Wolf.

Die frühesten auf Juden bezüglichen Medaillen gehören erst dem zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts an, und ist deren Anzahl daher nur eine sehr kleine. Wenn dieselben auch hier zum ersten Male zusammengestellt wurden, so sind sie doch alle schon von Gaedechens beschrieben worden, und zwar die bis zum Jahre 1875 erschienenen Stücke in dessen „Hamburgische Münzen und Medaillen“ (Hamburg, 1850—1876, 3 Bde.), in so trefflicher und ausführlicher Weise und unter Beibringung so vielen Materials über die Entstehung eines jeden Stückes, dass ich, trotzdem mir sämtliche Medaillen im Originale vorlagen, bei diesen in der Hauptsache doch nur Gaedechens zu Worte kommen lassen konnte, und nur hier und da einige kleine Anfügungen anzubringen hatte. Für die später erschienen Medaillen aber, die Gaedechens Nachträge (in den „Mitteilungen des Vereins für Hamburgische Geschichte“, III.—XV. Jahrg., 1880—1892) leider nur kurz beschreiben, konnte ich, wenigstens für einige derselben, mir freundlichst durch die Herren Dr. M. Grunwald, Dr. J. Heckscher und E. v. Krakau zur Verfügung gestellte Mitteilungen benutzen.

1836. Medaille auf Gabriel Riesser (Obergerichts-Rat und Vize-Präsident des Frankfurter Parlaments. 1806—1863). [Abbildung I]. Schauseite: Von einer Strahlenglorie umgeben, sitzt eine, die Liebe personifizierende Mutter, die an ihren Brüsten 2 Kinder nährt, auf einem Thron. Vor ihr, zu beiden Seiten, 2 weibliche Gestalten, von denen die zur Linken, das Christentum personifizirend, in sitzender Stellung dargestellt ist, die Krone auf dem Haupt, das Szepter im linken Arm ruhend, der auf die Evangelien und Brief und Siegel aufgestützt, die wiederum auf einem das Kreuz zeigenden Sockel ruhen. Die Gestalt zur Rechten, das Judentum darstellend, kniet gefesselt, die


MALEACHI II. X.
DEM STREITER
FÜR RECHT UND FREIHEIT
DR. GABRIEL RIESSER
SEINE HAMBURGISCHEN
GLAUBENSGENOSSEN
MDCCCXXXVI

I


THUE IHM DEINE HAND AUF
1816.
ZUM
25 JAHR: JUBILÄUM
1841

II


SALOMON HEINE.
IST DIE KRONE ALLER TUGENDEN.
KRANKENHAUS D. D. ISRAEL. GEMEINDE.
DER SEL. FRAU BETTY HEINE
ZUM ANDENKEN ERBAUT
VON IHREM GATTEN
HAMB. 1841.

III

Rechte auf die Gesetztafeln aufstützend, mit der Rechten auf ihre Schwester deutend, und wendet das Gesicht klagend der Liebe zu. Umschrift: HABEN WIR NICHT ALLE EINEN VATER HAT UNS NICHT EIN GOTT ERSCHAFFEN. Im Abschnitt: MALEACHI II. X. Am Grunde die Namen der Verfertiger: G. LOOS DIR. — L. HELD FEC. Rückseite: Inschrift in 6 Zeilen: DEM STREITER | FÜR RECHT UND FREIHEIT | DR. GABRIEL RIESSER | SEINE HAMBURGISCHEN GLAUBENS-GENOSSEN | MDCCCXXXVI. Dm. 60 mm.

Zur Ausführung dieser Medaille hatte sich, nachdem bekannt geworden, dass Riesser Hamburg verlassen wollte, im Jahre 1835, in Hamburg ein siebengliedriges Komitee gebildet, welches dort und in Altona Beiträge hierzu einsammelte. Am 27 April 1836 wurde die in Gold geprägte Medaille Riesser in Anwesenheit seiner Familie und eines zahlreichen Publikums von dem Komitee, zugleich mit der Liste der Beitragenden, unter einer Ansprache des Komiteemitgliedes Dr. med. Hahn feierlich überreicht. Diese Ansprache liegt gedruckt vor, unter dem Titel: „Worte, gerichtet an Dr. Gabriel Riesser, bei Ueberreichung der ihm zu Ehren geprägten Denkmünze. Hamburg, den 27. April 1836". 8 S. 8⁰. Den Entwurf zu dieser Denkmünze lieferte Prof. Mor. Oppenheim (Riesser's Ges. Schriften I, S. 164).

Nach dem Katalog von Loos (I. Anhang 1837, S. 6) war das Stück bei ihm auf Bestellung verkäuflich, in Gold 40 Friedrichsdor, in Silber 12 Thaler, in Neugold 3 Thaler und in Bronze 2 Thaler. Die Medaille kommt übrigens auch in Zinn vor (eig. Sammlung). — Geiger, Zeitschrift für jüd. Theologie II, S. 595 ff. — Gaedechens I, S. 256 f. No. 17.

1841. Medaille auf das 25jährige Bestehen des Israelitischen Vorschuss-Instituts [II].

Schauseite: Ein von Bienen umschwärmter Bienenkorb (das der Patriotischen Gesellschaft entlehnte Siegel der Anstalt, als Bild der Thätigkeit zum eigenen und gemeinnützigen Erwerbe, welche das Institut durch seine Unterstützung fördert). Umschrift: ISRAELIT: VORSCHUSS-INSTITUT IN HAMBURG. In einem äusseren Kreise steht: THUE IHM DEINE HAND AUF UND LEIHE IHM SO VIEL ER BEDARF. 5. B. M. 15. 8. (Die Aufgabe bezeichnend, welche sich das Institut gestellt). Rückseite: Inschrift in 3 Zeilen: ZUM | 25JÄHR. JUBILÄUM | 1841. Umschrift in einem Kreis: EINER HALF DEM ANDERN UND SPRACH ZU SEINEM BRUDER "SEI GETROST". IES. 41. 6. (Das erfolgreiche Wirken des Instituts andeutend). Auf dem Grunde des Bienenkorbs der Name des Medailleurs: ALSING F.

Silber (eig. Sammlung): 30 Gr. (Gaedechens giebt das Gewicht mit $2^1/_2$ Loth an). Bronze und Weissmetall. Dm. 45 mm.

Die Feier des 25jährigen Bestehens des Instituts fand am 28. März 1841 im Lokal der Israelitischen Erholung statt. Dabei wurde von S. Robinow, Mitverwalter des Instituts, Bericht über dessen bisherige Wirksamkeit abgestattet, und dem Mitbegründer des Instituts Eduard Michaelis die Medaille in Gold, und von einer Deputation der Patriotischen Gesellschaft auch deren Diplom als Ehrenmitglied überreicht. Dem Boten M. Z. Levy, der dem Institut seit seiner Begründung diente, wurde die Medaille in Silber, und jedem der übrigen eine solche in Bronze überreicht. Gaed. I, S. 214. No. 24.

1841. Medaille auf die Erbauung des neuen Israelitischen Krankenhauses und dessen Stifter Salomon Heine (Philanthrop und Banquier 1767—1844). [III].

Schauseite: Kopf des Stifters, von der linken Seite gesehen; über demselben sein Name: SALOMON HEINE. Unten steht um denselben herum in kleinerer Schrift: MENSCHENLIEBE IST DIE KRONE ALLER TUGENDEN. Rückseite: Die Hauptfaçade des Gebäudes. Darüber steht: KRANKENHAUS D.(er) D.(eutsch) ISRAEL.(itischen) GEMEINDE. Im Abschnitt liest man in 4 Zeilen: DER SEL. FRAU BETTY HEINE | ZUM ANDENKEN ERBAUT | VON IHREM GATTEN | HAMB. 1841. Am Grunde des Gebäudes der Name des Medailleurs: ALSING FEC.

Silber (eig. Sammlung): 42 Gr. (Gaedechens giebt das Gewicht mit 3 Loth an). Bronze: Dm. 45 mm.

Diese Medaille liess die Hamburger Deutsch-Israelitische Gemeinde schlagen und bei der am 10. Juni 1841, in Gegenwart der höchsten Behörde erfolgten Grundsteinlegung an die dabei Anwesenden in bronzenen und silbernen Exemplaren verteilen, während dem Stifter ein solches in Gold überreicht wurde.

Der Orient 1844, Nr. 1. Gaedechens I, S. 111 f., Nr. 17. S. auch Jos. Mendelsohn, Salomo Heine III. Aufl. Hamburg 1845.

1841. Jeton auf die gleiche Veranlassung wie die vorstehende Medaille.

Die Darstellungen und Inschriften der Schau- und der Rückseite sind die gleichen wie auf der Medaille, nur fehlt auf der letzteren der Name Alsings, und erscheint dafür auf der Schauseite, unter dem Halsabschnitt die Chiffre des Graveurs: J. D. Bronze. Dm. 22 mm.

Gaedechens I, S. 316, No. 7.

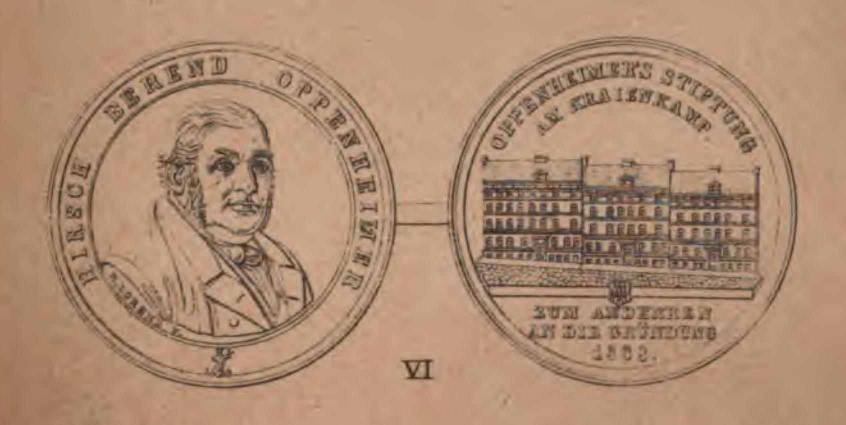
Von diesem Stück giebt es noch einen zweiten Stempel (Eig. Sammlung), auf welchem die Chiffre des Graveurs fehlt. Auf der Schauseite ist der Hals schmäler und weniger spitz auslaufend, die Schrift und der Abstand zwischen dem Namen des Stifters und der Umschrift etwas grösser als auf dem anderen Stempel. Auf


SIR MOSES
MONTEFIORE
LADY MONTEFIORE
AEGYPTEN

IV


ZU SEINEN
Sr EHRWÜRDEN
HERRN ISAAC BERNAYS
GEISTL. BEAMTER
D. DEUTSCH ISRAEL.
GEMEINDE
HAMBURG.
5607. A.M.

V


HIRSCH BEREND OPPENHEIMER
OPPENHEIMER'S STIFTUNG
ZUM ANDENKEN
AN DIE GRÜNDUNG

VI

der Rückseite ist die Schrift dieses Stempels im Abschnitt ebenfalls grösser, und die Zeilen stehen gedrängter aneinander.

1841. Medaille zu Ehren Sir Moses Montefiore Bar. (Philantrop. 1784—1885) und dessen Gattin Judith [IV].

Schauseite: Die Wappen Montefiores und dessen Gattin. Umschrift: למען אחי ורעי אדברה נא שלום בך (Um meiner Brüder und Freunde willen lass mich Frieden wünschen Dir. Ps. 122, 8). — שנת גאון ישראל יפק (Das Jahr der kleinen Zahl: Stolz Israels). Die beiden letzten Worte, Hosea 5, 5 entnommen, geben durch den Zahlenwert ihrer Buchstaben das Jahr 601 = 1841. Unter den Wappen die Namen der Medailleure: GEBR. NATHAN HAMBURG. Rückseite: Inschrift in 10 Zeilen: SIR MOSES | MONTEFIORE | UND | LADY MONTEFIORE | NACH | IHRER RÜCKKUNFT | AUS | AEGYPTEN | IM JAHRE | 1841. In einem Kreise Umschrift: GEWIDMET VON IHREN GLAUBENSGENOSSEN IN HAMBURG. *

Silber (Eig. Sammlung): 30 Gr. (Gaedechens giebt das Gewicht mit $2^7/_8$ Loth an). Bronze und Neugold. Dm. 43 mm.

Diese Medaille liess eine Anzahl Hamburger Israeliten, die zu diesem Zwecke zusammengetreten waren, prägen, und im Dezember 1841 Sir Moses und Lady Judith in goldenen Exemplaren, zugleich mit einer Adresse überreichen. Den Teilnehmern wurden Exemplare der Medaille in Bronze zu 2 ℳ︁ 8 β, in Silber zu 8 ℳ︁ überlassen.

Gaedechens I, S. 258f., No. 18.

1846. Medaille auf die 25jährige Amtsführung des Chachams der Hamburger Deutsch-Israelitischen Gemeinde Isaak Bernays (1792—1849). [V].

Schauseite: Siebenzeilige Inschrift: S^R. EHRWÜRDEN | HERRN ISAAC BERNAYS | GEISTL. BEAMTER | D. DEUTSH ISRAEL. | GEMEINDE | IN | HAMBURC. Unten: GEBR. NATHAN F. In einem Kreis Umschrift: GEWIDMED VON VIELEN SEINER VEREHRERN (sic) ZU SEINEM 25JAHRIGEN AMTSJUBILÄUM. — 5607. A. M. Rückseite: Zwölfzeiliges hebräisches Gedicht, dessen Anfangsbuchstaben den hebräischen Namen Bernays' geben (יצחק במהו יעקב = Isaac Sohn des hochgeehrten Jakob).

יפעת דבריך השמעת אזננו	Deiner Worte Zauber,
צדקת מפעלותיך ראו עינינו	Deiner Werke Schmuck und Zier,
חמדת תורתנו הודעת לנו	Sinn und Seele labend,
קולך שמענו־שמח לבנו	Und wie lieblich Gottes Lehre
	Hast Du, Meister, uns gezeigt.

בשלום ובמישור גדולות עשית
מעוז ומשען לעדתך היית
החזקת תורה מטמוניה גלית
ובדרכי אבותינו אותנו נחית

יסרת רבים גם הורית האמונה
על כן זכרונך בלבנו צפונה
קח נא רגשת נפשנו למנה
בך אור ראינו יתרון מצאנו

Still, nur Grosses schaffend,
Der Gemeinde Stütz' und Stab
Förderst Du die Weisheit,
Offenbarst uns ihre Schätze,
Leitest uns der Väter Bahn.
Und der Väter Glaube —
Drob verehrt Dich unser Herz,
Glüht Dir heiss entgegen:
O, verscheuch' nicht solche Gabe
Du, dess' Licht stets leuchten wird.

Darunter: תרז (607 = 1846). Umschrift: לאדוננו מורנו ורבנו דקק אשכנזים בהאמבורג (Unserem Herrn Lehrer und Rabbiner, dem Chacham (Weisen) der Deutschen Gemeinde zu Hamburg).

Silber (Eig. Sammlung): 48 Gr. (Gaedechens giebt das Gewicht mit $3\frac{1}{3}$ Loth an). Bronze. Dm. 51 mm.

Von diesem Stück giebt es noch einen zweiten Stempel, bei dem auf der Schauseite die Schrift etwas grösser ist als auf dem andern, und der Name der Medailleure fehlt. Auch auf der Rückseite ist hier die Schrift etwas grösser und exakter, der Strich auf der vierten Zeile fehlt, und für החזקת steht hier irrtümlich ההזקת. Möglicherweise giebt es auch noch einen dritten Stempel, da bei Gaedichens im Text sowohl als auch auf der Abbildung in der Umschrift richtig VEREHRER zu lesen ist. Der zweite Stempel hat in Silber (Eig. Sammlung) nur ein Gewicht von 45 Gr.

Diese Medaille liess eine Vereinigung von 226 Mitgliedern der Deutsch-Israelitischen Gemeinde schlagen, und Bernays am Jubiläumstage (25. Oktober 1846) in einem 25 Dukaten schweren goldnen und in zwei silbernen Exemplaren überreichen. Ausgeprägt wurden von dieser Medaille 12 Exemplare in Silber und eine grössere Anzahl in Bronze.

Gaedechens I, S. 223f. No. 29.

1868. Medaille auf die Begründung der „Oppenheimer's Stiftung" und deren Stifter Hirsch Berend Oppenheimer (Kurzwarenhändler in Hamburg 1793[1]) bis 1870) [**VI**].

Schauseite: Das links gewandte Brustbild des Stifters. Umschrift in einem Kreise: HIRSCH BEREND OPPENHEIMER. Unten ein Hirschkopf. Am Armabschnitt liest man den Medailleurnamen H. LORENZ F. Rückseite: Die Façade dreier Gebäude. Darüber im Halbkreis, in 2 Zeilen: OPPENHEIMER'S STIFTUNG

[1]) Gaedechens giebt das Geburtsjahr irrtümlich 1795 an, während nach gef. Mitteilung des Herrn Dr. Heckscher der Grabstein den 1. April 1793 als Geburtstag und den 16. Dezember 1870 als Todestag nennt.

| AM KRAIENKAMP. | Am Grunde der Gebäude das Hamburger Wappen. Im Abschnitt in 3 Zeilen: ZUM ANDENKEN | AN DIE GRÜNDUNG | 1868. |

Gold: 52,3 Gr.

Silber: 36 Gr.

Bronze: Dm. 45 mm.

Diese Medaille wurde an die nächsten Mitglieder der Familie und an Bekannte des Stifters verteilt.

Gaedechens III, S. 196, Nr. 2139.

1879. Medaille zum Andenken an Dr. Joseph Piza (Publizist und 1863—1869 Mitglied der Bürgerschaft. 1824 bis 1879).

Schauseite: Brustbild von vorn nach links blickend. Darüber im Halbkreis: DOCTOR JOSEPH PIZA. Am Brustabschnitt der Medailleurname HERRMANN F. Rückseite: In einem Vierpass der Stern der Grossmeister der Freimaurerloge. Umschrift in einem Kreise: GEB. Z. ALTONA D. 28 FEBRUAR 1824 * GEST. Z. HAMBURG D. 26 SEPT. 1879.

Silber: 39 Gr. (Gaedechens giebt es mit nur 27 Gr. an).

Bronze: Dm. 42 mm.

Diese Medaille trägt zwar die Jahreszahl 1879, sie ist aber erst im folgenden Jahre zur Ausgabe gelangt.

Gaedechens Nr. 2206, Mitt. IV. Nr. 1 Jan 1881, S. 8.

1879. Medaille auf die 25jährige Thätigkeit Adolph Nathans (Kaufmann und Münzsammler in Hamburg 18 . . bis 1900) im Hause D. & F. Oppenheim).

Schauseite: Links gewandter weiblicher Kopf mit Mauerkrone und Schilfblättern. Am Halsabschnitt: J. LORENZ. Hierzu ist der Kopf des Aversstempels der Prämien - Medaille für die II. Hamburger Ausstellung photographischer Arbeiten vom Jahre 1868 (Gaed. III, S. 197, Nr. 2140), mit geringen Veränderungen an den Schilfblättern verwendet worden. Rückseite: Inschrift in 9 Zeilen: ZUR ERINNERUNG | AN DIE | 25JÄHRIGE THÄTIGKEIT | DES HERRN | ADOLPH NATHAN | IN UNSEREM HAUSE | GEWIDMET VON | D. & F. OPPENHEIM | HAMBURG. | Oben im Halbkreis: 1. JANUAR 1854. Unten ebenso: 1. JANUAR 1879. Darunter: H. LORENZ U. SOHN.

Gold: 36 Gr. Silber: 30 Gr. Bronze: Dm. 43 mm.

Gaedechens Nr. 2191, in d. Mitteilungen III Nr. 1. Jan 1880 S. 11 f.

Von dieser Medaille wurde 1 Exemplar in Gold geprägt, das Nathan überreicht wurde, nach dessen Ableben, seiner testamentarischen Bestimmung gemäss, wieder an den Spender zurückfiel, und gegenwärtig in meiner Sammlung befindlich ist. In Silber wurden 4 Exemplare geschlagen, von denen 1 im Besitze der Veranstalter

verblieb, ein zweites in die Hamburgische Kunsthalle kam, das dritte in meinen, und das vierte in unbestimmten Besitz gelangte. Einige weitere Exemplare wurden in Bronze ausgeprägt, und der Stempel alsdann sofort vernichtet.

1879. Medaille auf die Silberne Hochzeit von Hermann Lilienfeld (Lotteriekollekteur und Münzsammler in Hamburg 1827—1890) und Betty geb. Tobias (1826—1890).

Schauseite: Unter 2 von Wein umrankten Bäumen ein Mann und eine Frau in antikem Gewande, die sich die Hände reichen. Umschrift: DURCH HERZLICHE LIEBE VEREINIGT. Im Abschnitt der Medailleurname NEUSS F. Rückseite: Inschrift in 11 Zeilen: ZUR | ERINNERUNG | AN DIE | SILBERNE HOCHZEIT | VON | HERMANN LILIENFELD | UND | BETTY LILIENFELD | GEB. TOBIAS | HAMBURG 31. MAI | 1854 U. 1879. | Unten ein Schild mit der Stadtwappen-Burg, hinter dem Schild 2 Lilienzweige.

Silber: 18 Gr. Bronze: Dm. 18 mm.

Gaedechens Nr 2195, in d. Mitt III, Nr. 1, Jan. 1880, S. 13.

1881. Medaille auf die 50jährige Jubelfeier des Directors des Hamburger Thalia-Theaters Chéri Maurice (1885—18 . .)

Schauseite: Das Brustbild des Jubilars. Rückseite: In einem Lorbeerzweige Inschrift in sieben Zeilen.

Silber: 24,5 Gr.

Gaedechens Nr. 2229 i. d. Mitt IV. Jhrg. Nr. 3 1881.

1882. Medaille auf die Hochzeit von Jacob Alexander (Kaufmann in Hamburg 1853—. . . .) und Lina Jaffé 1859 bis . . .).

Schauseite: Zwei gegeneinander gelehnte Wappenschilde, von denen der rechte zwei gekreuzte Schlüssel (Posen), der linke die Burg von Hamburg zeigen. Darüber zwei einen Kranz bildende Myrthenzweige, welche durch Bänder verknüpft sind, die die Schilde umwallen. In dem Kranz liest man: מזל טוב (Gut Glück). Umschrift: POSEN—HAMBURG Unten steht in 2 Zeilen: GEWIDMET | v. E. & R. M(erzbacher?). Rückseite: In einem Kranz, der durch zwei mit einer Schleife verknüpften Myrthenzweigen gebildet, eine Inschrift von 11 Zeilen: ZUR—ERINNERUNG | AN DIE | VERMÄHLUNG | VON FRÄULEIN | LINA JAFFE | MIT HERRN | JACOB ALEXANDER | GEFEIERT ZU BERLIN | AM 17. OCTOBER | 1882.

Neugold: Dm. 28 mm.

Gaedechens Nr. 2252, in d. Mitt. VI, Nr. 1, Jan. 1883, S. 7.

1890. Medaille auf die Ordnung der Verhältnisse der Hamburgischen Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

Schauseite: Die heilige Lade der älteren, von Sonnin er-

bauten Synagoge, vor der die ewige Lampe hängt, die ihre Strahlen über die ganze Darstellung sendet. Die ringsum gehenden reichen Ornamente sind auf beiden Seiten von lodernden Flammen, die Lebendigkeit des Glaubens symbolisierend, bekrönt. Unten im Ornament ein Davidsschild. Umschrift: Deutsch-Israel.-Gemeinde-Hamburg. Zu den Seiten, am Rande: A. DENOTH. INV. — J. v. LANGA. SC. Diese Seite ist der Zeit vor 1864 gewidmet. Rückseite: Eine weibliche Gestalt, die gegenwärtige Gemeinde und deren besondere Aufgaben — Unterricht, Wohlthätigkeit und Religionsübung — darstellend, hält mit der Linken ein in ein Buch schreibendes Kind auf ihrem Schoss, und erhebt mit ihrer Rechten einen Dürftigen aus seiner Niedrigkeit. Zur Seite lodert auch hier die Flamme des Glaubens aus einer Vase auf, die auf einem, mit dem Stadtwappen gezierten Sockel steht. Oben, in einer Cartouche die ineinander verschlungenen Hände vor den Gesetzestafeln und die daneben stehenden Worte: נעמדה יחד (Lasset uns einmütig zusammenstehen) deuten auf die freiwillige Vereinigung der Gemeindemitglieder hin. Im Abschnitt die Jahreszahl תרן לפ"ק (5650 = 1890).

Silber: 36 Gr. Bronze: Dm. 42 mm.

Gaedechens Nr. 2384, in d. Mitteilg. XIV Nr. 1. Jan. 1891, S. 168.

Diese Medaille wurde auf Beschluss des Liquidationsvorstandes geschlagen, nachdem die auf Grund des Gesetzes vom 7. Nov. 1864 angeordnete Neuordnung der Gemeindeverhältnisse Ende 1889 durchgeführt war. Von derselben wurde seinerzeit nur eine bestimmte Anzahl in Silber geschlagen, die lediglich für die damaligen Mitglieder der Liquidationsverwaltung bestimmt war. Eine weitere Anzahl gelangte in Bronze zur Ausprägung. Gleichzeitig mit der Medaille gelangte eine gedruckte Beschreibung derselben (16° 3 S.) im Mai 1890 zur Ausgabe. In neuerer Zeit wird diese Medaille als Zeichen der Erkenntlichkeit von seiten der Gemeinde an Wohlthäter verliehen.

Von Altona ist allein das folgende Stück bekannt:

Medaille auf die Hochzeit von Daniel Abensur und Sara de Castro.

Schauseite: Ein Genius, der mit der Rechten eine lodernde Fackel erhebt, mit der Linken aber eine ebensolche verlöschende zu Boden senkt. Rechts am Grunde ein Blumenzweig. Oben über der lodernden Fackel steht: LANGE, unter der verlöschenden Fackel aber: SPÄT. Rückseite: Inschrift in 7 Zeilen: SARA | GEBORNE | DE | CASTRO | GEB. D. 22. NISSAN. | DANIEL ABENSUR | GEB. D 6. IJAR | 5513. | (= 1753). Darunter ein Strich.

Silber: 18 Gr. Dm. 35 mm.

Ueber die Persönlichkeiten, denen diese Medaille gewidmet war, ist nichts bekannt; wohl aber steht es wenigstens sicher, dass diese Medaille nach Altona gehört, und dass sie gelegentlich der Hochzeitsfeier des auf der Medaille genannten Paares geschlagen wurde, da dies Herr Leopold Jessurun in Hamburg, dessen Grossmutter eine geborene Abensur war, aus dem Munde seines längst verstorbenen Vaters gehört. Das auf der Medaille genannte Jahr 1753 scheint sich aber nicht auf die Hochzeitsfeier, sondern auf die Geburt des Paares beziehen zu sollen, und dürfte die Medaille daher wohl erst um 1780 geschlagen sein.

Von den Miszellanmedaillen werden die sogenannten Kornjudenmedaillen vom Jahre 1694 von einigen Münzforschern nach Hamburg gelegt Gaedechens, der sie (a. a. O. II, S. 16) beschreibt, sagt darüber: „Diese Medaille wird häufig zu den Hamburgischen gerechnet". Er möchte aber „nicht bestimmt behaupten, dass sie in Hamburg entstanden, indem J. C. Kundmann in seinen „Heimsuchungen Gottes in Zorn und Gnade über das Herzogth. Schlesien in Münzen", Leipzig u. a. 4⁰ Pag. 37 diese Denkmünze beschreibt und abbildet und sagt, dass sie sowohl als der Pendant von 1695 auf die wohlfeile Zeit, auf der der Kornjude sich an einem Baum erhängt, in Schlesien geschlagen worden; möglich jedoch, dass man sie in Hamburg nachgeprägt habe".

Unter den nach Hamburg gehörigen „Diverse Marken und Jetons führt Gaedechens (a. a. O. I, S. 316) unter No. 6 auch „Ein Ebräisches Zeichen" an, das er folgendermassen beschreibt: Avers: Die beiden Thürme, an beiden Seiten und unter denselben in zwei Zeilen eine Ebräische Inschrift, welche zu Deutsch lautet: Jerusalem, die heilige Stadt. Revers: Dreizeilige Ebräische Inschrift, zu Deutsch: König David und sein Sohn König Salomo (Lappenberg). Dieses Stück, zirka 1 Zoll im Durchmesser, in Blei gegossen, möchten wir für ein Kontroll- oder Legitimationszeichen irgend einer Israelit. milden Stiftung halten, indes hat uns niemand sagen können von welcher; den Gemeindevorstehern, die wir deshalb befragten, war es gänzlich unbekannt; ein sehr erfahrener israelitischer Münzsammler, dem wir es vorlegten, bezweifelte überhaupt, dass es Hamburgischen Ursprungs sei, und hielt es vielmehr für einen Abklatsch einer antiken jüdischen Münze; die 3 Thürme bedeuteten nicht das Hamburger Wappen, sondern die Stadt Jerusalem". In Wahrheit aber ist dieses „Ebräische Zeichen" weder ein Kontrollzeichen einer Israelitischen milden Stiftung, noch der Abklatsch einer antiken Münze, sondern es ist eines der vielen ähnlichen Falsifikate, die auf Grund von Beschreibungen angeblicher jüdischer Münzen, die sich im Talmud vorfinden, hergestellt wurden, und zwar ist das hier in Frage stehende Stück auf Grund der Baba kama 97, b gegebenen Beschreibung einer angeblichen


IOH LUIS CONSUL HAMB.
LUCTUS NON IUSTIOR ULLUS

VII


IO. ANDERSON

VIII


MARTIN DORNER

IX


FRIEDEN DEM IAHRHUNDERTE
1801
DEM VATERLANDE HEIL
HAMBURG

XIII


1802
HAMB.
BANCO

XIV


ANNO VERTENTE MILLESIMO
HAMBVRGI
MDCCCI
SECVRITAS
COMMERCIVM
HAMB.

XV

jerusalemischen Münze gefertigt worden. (Vgl. Levy, Gesch. der jüd. Münzen und Zuckermann, Ueber talmudische Münzen und Gewichte im Jahresbericht des jüd.-theolog. Seminars. Breslau 1862).

Sind von den hier zur Beschreibung gelangten Medaillen, soviel bekannt, nur zwei Stück (Montefiore und Bernays) von jüdischen Medailleuren (Gebrüder Nathan) gefertigt, so ist die Anzahl der anderen, von Gaedechens (a. a. O.) beschriebenen Hamburgischen Medaillen, die von jüdischen Medailleuren geliefert wurden, eine ungleich grössere. Es fertigten:

Abraham Aaron (Stempelschneider in Schwerin 1764, in Stockholm 1774—1776, dann wieder in Schwerin bis 1798):

Begräbnismünze auf den Hamburger Bürgermeister Johann Luis. 1788. Bezeichnet: A. AARON. Gaedechens I. S. 60. [VII].

Begräbnismünze auf den Hamburger Bürgermeister Johann Anderson. 1790. Bezeichnet: A. A. Gaedechens I. S. 61. [VIII].

Begräbnismünze auf den Hamburger Bürgermeister Martin Dorner. 1798. Bezeichnet: A. AARON. Gaedechens I. S. 62. [IX].

Begräbnismünze auf den Hamburger Bürgermeister Peter Heinr. Widow. 1802. Bezeichnet: A. AARON. Gaedechens I. S. 65. [X].

Abraham Jacobs (Medailleur in Hamburg in den 1760 er und 1770 er Jahren):

Commerz-Portugaleser von 1675 auf das Jubiläum der Commerz-Deputation. II. Stempel. (Den I. fertigte Ljungberger. Unbezeichnet. Gaedechens I. S. 26. [XI].

Portugaleser von 1775, auf die Errichtung der I. Asseuranz-Kompagnie. II. Stempel. (Der I mit dem Jahre 1765 ist von Wermuth.) Mit Abraham Jacob's Chiffre bezeichnet. Gaedechens I. S. 326.

Jacob Abram (Abraham), geb. in Strelitz 1723, Stempelschneider in Stettin 1752, in Königsberg 1757, sodann in Berlin, gest. 1800:

Begräbnismünze auf den Hamburger Bürgermeister Peter Greve. 1780. Bezeichnet: I. A. Gaedechens I. S. 55. [XII].

Abraham Abramson (geb. 1752, Stempelschneider in Berlin 1780—1811):

Bank-Portugaleser von 1801, auf das neue Jahrhundert. Gaedechens I. S. 15. [XIII].

Bank-Portugaleser von 1802, auf den Frieden von Amiens. Gaedechens I, S. 16. [XIV].

Commerz-Portugaleser von 1801, auf das neue Jahrhundert. Gaedechens I. S. 27. [XV].

Portugaleser von 1802, auf die Erneuerung der Hamburger Seeassecuranz-Kompagnie. Gaedechens I, S. 35. [XVI].
Gedächtnis-Münze auf die 1000 jährige Jubelfeier der Stadt Hamburg 1803. Gaedechens I, S. 193. [XVII].
Denkmünze auf die vor 1000 Jahren stattgefundene Zerstörung der Hamburg durch die Wilzen. 1810. Gaedechens I, S. 198. [XVIII].
Denkmünze auf den vor 1000 Jahren (1811) stattgefundenen Wiederaufbau Hamburgs durch Karl den Grossen. Gaedechens I, S. 199. [XIX].
Denkmünze zu Ehren des Professors Joh. Heinr. Albert Reimarus. Anno 1797. Gaedechens I, S. 240. [XX].
Kleinere Prämien-Medaille der 1765 begründeten Hamb. Gesellschaft z. Beförd. der Künste u. nützl. Gewerbe. (Prot. v. 1799 sagt: gefertigt vor vielen Jahren.) Gaedechens I, S 291. [XXI].
Grössere Prämien-Medaille derselben Gesellschaft, gefertigt 1799. Gaedechens I, S. 292. [XXII].
Kalender- und Thorschlussmedaille auf das Jahr 1804 (auch mit den jüdischen Feiertagen). Gefertigt für den Hamb. Münzhändler Schramm. Gaedechens I, S. 305. [XXIII].
Kalender- und Thorschlussmedaille auf das Jahr 1805 (ganz ähnlich der vorigen). Gaedechens I, S. 306.
Hamburger Whistmarke. (Es blühe Hamburgs Wohl, Stein mit Stab und Hut des Mercur. Gaedechens I, S. 315.
Hamburger Whistmarke. (Steinwürfel mit von Bienen umschwärmtem Bienenkorb. Gaedechens III, S. 217.

Abraham Heilbut (Steinschneider und Medailleur, arbeitete in Hamburg ca. 1797—1834):
Denkmünze auf den Tod des Hamburger Senators N. A. J. Kirchhof. 1800. Bezeichnet: HEILBUT. Gaedechens I, S. 244 [XXIV].

Gaedechens glaubt auch ihm die zwei folgenden, A(braham) H(eilbut) H(amburg) bezeichneten Stücke zuschreiben zu sollen:
Begräbnismünze auf den Hamburger Bürgermeister Jacob Albrecht v. Sienen Gaedechens I, S. 63. [XXV].
Begräbnismünze auf den Hamburger Bürgermeister Franz Anton Wagener. Gaedechens I, S. 64. [XXVI].

Ungenannter jüdischer Medailleur (Heilbut?):
Denkmünze auf das 50jährige Amtsjubiläum des Hamb. Zollschreibers Giesbert Wilhelm Goverts. 1822 Gaedechens I, S. 201. Dort heisst es: Goverts liess „die obige Medaille von dem hiesigen israelitischen Medailleur?“ anfertigen. [XXVII].



XVI



XVII



XVIII


HAMBURG
GOTT UNSER RETTER
ERHALTE UNS FERNER
1811

XIX


PIETAS
DIE NATALI

XX


1765
ZU EHREN

XXI



XXII



XXIII



XXIV



XXV



XXVI



XXVII

Hamburgs Juden in Bild und Karikatur.

Mit freundlicher Hilfe der Herren Dr. J. Heckscher und Alb. Wolf ist im Folgenden zusammengestellt, was der Verein für Hamburgische Geschichte und das Hamburgische Staatsarchiv (A.), die Sammlungen der beiden genannten Herren (H. bezw. W.) sowie die Gesellschaft für jüdische Volkskunde (V.) an beachtenswerten Stücken enthalten.

Portraits.

1. Bildnis eines unbekannten Rabbiners. Oelbild von Mathias Scheites (arbeitete in Hamburg ca. 1660—1700, vorher in Holland). Reproduziert in Lichtwark, das Bildnis in Hamburg I, S. 117. Das Original in der Hamburger Kunsthalle.

2. J. Beer (Ipetche), kom. Strassenfigur. Phot. Visit [V.].

3. B. S. Berendsohn. Brustbild e. f. n. r. (= en face nach rechts) fol-Lith. 28′—36′ 5″. Jubiläums-Widmungsblatt, ornam. Umrahm. m. Abb. d. versch. Geschäftshäuser. Unterschr. rechts: Popper. Zum 15. August 1848 von M. u. W. (seinen Söhnen). (Ueber B. s. Jew. Encyclop. III. Eine Autobiogr. u. anderes im Bes. der Familie).

4. Isaac Bernays. Brustb. e. f. n. r. fol. Lith. Unterschr.: Isaac Bernays | Geistlicher Beamter der Deutsch-Israelitschen Gemeinde | in Hamburg. Steindr. v. L. Schultz.

5. Ders., Brustb. en f. fol. 212—(324)256. Unterschr.: Nach dem Leben gez(eichn.) von Siegfr. Bendixen — Hamburger Steindruck 1822 | Isaac Bernays | Geistlicher Beamter der Deutsch-Israelitischen Gemeinde | in Hamburg.

6. Ders., Brustbild von vorn, an einem Tisch sitzend. Unten liest man: Isack(sic) Bernais(sic) Geistlicher Beamter der Deutsch-Israelitischen Gemeinde in Hamburg. Anonyme Lithographie. Bildgrösse: 160 mm × 133 mm. [W.] (Portraits auch auf einer Tasse in Hamb. Privatbesitz, im hebr. Jahrbuch Keneseth Jisrael u. Jew. Encycl. II.)

7. Cohen, Raphael Süskind. Brustb. e. f. n. r. in s. Bibliothek Lith. 11′ 5″—13′ 6″. Unterschr.:
זאת צורת הרב מהר"ר רפאל כהן ,א"ב"ד ו"ר"מ ד"ש"ק א"ה"ו ,ת"ק"נ"ט לפ"ק
Darunter: Raphael Cohen | Ober Rabbiner zu Hamburg und Altona. Auf anderen Exempl.: (Raphael Cohn | Berühmter Ober Rabiner Der Juden | Altona, Hamburg und Wansbek 1798.)

8. Ders., Jockusiel, Raphael Siskind Cohen, Ober-Landrabbiner über Hamburg, Altona u. Wandsbeck. S. Bolten, Histor. Kirchennachrichten v. d. St. Altona, S. 181, Z. 7 v. unten.

9. Ders., Brustbild en f. n. l. in Ov. Kl. 4° 108—152. Unterschr.: Bildniss des berüchtigten | Raphael Siskind Cohen Jockesiel | Ober Land Rabbiner über Hamburg Altona | und Wandsbeck geb. in dem dorfe Pulsk nicht weit von | Posen (anonym). Karikatur.

10. Embden, Charlotte, geb. Heine. Geb. 18. Okt. 1800, gest. 14. Okt. 1899. Port. en f. n. l. Holzschnitt. Leipz. Ill. Ztg. v. 18. Okt. 1890.

11. Eeltje (bekannte kom. Figur, ein Glas zum Munde führend). Kupferstich. „Nach dem Leben“ (A.).

12. Ettlinger, Jac. Jugendbildnis mit eigenh. hebr. Widmung. Auf Stein gez. v. Heylandt. Gedr. v. Ch. Fuchs.

13. Ders., OR J. E.

14. Ders., Phot. Visit [12—14 V.].

15. Eybeschütz, Jonathan, geb. 1696 zu Eybenschütz a. d. Iglava in Mähren, gest. 21. Elul 1764 in Altona. Brustb. en f. in Bibl. kl. fol. 114 bis 163 (koloriert). Unterschr.: 2 Reihen Hebräisch. Darunter: Jonathan Eubeschütz | Ober Rabbiner in Altona. [S. Nr. 16—22.]

16. Brustbild e. f. n. l. i. Biblioth. fol. Kupferstich. 21′—28′ 3‴ Plattenrand. Unterschr.: 2 Reihen Hebräisch. Darunter: Jonathan Eybeschütz weitberühmter Juden Ober-Rabbiner in Altona. Ohne Angabe des Malers und Stechers.

17. Brustbild e. f. n. r. i. Umrahmung. 8°. Kupferstich. 10′—14′ 1″. Unterschr.: Eine Zeile Hebräisch. Darunter: Jonathan Eybeschütz, Ober Rabiner in Altona 1765. Schönemann del. et sculps.

18. Brustb. e. f. n. r. in einer Fensterbrüstung. 8°. Kupferstich. 11′ 3″ bis 16′ 8″. Unterschr.: Jonathan Eybeschütz. Baltzer sc. R. Reinhardt del.

19. Jonathan Eubeschütz, Ober Rabbiner in Altona. Ueber dieser Bezeichnung eine hebräische Inschrift in zwei Zeilen, ohne Angabe des Zeichners. Xylographie. Breite 11 cm, Höhe 13 cm. [H.]

20. Eyb. mit einem der inkriminierten Amulette in der Hand. Aquarell.

21. Brustbild von vorn, in seiner Bibliothek sitzend. Darunter steht: צורת הרב האי גאון מו"ה יהונתן זצ"ל אב"ד דק"ק אה"ו. Jos. Scher del. et sculp. Bildgrösse: 203 × 167 mm.

22. Brustbild von vorn. Darunter liest man: תואר פני הרב המאר הגדול ה"ה מו"ה יהונתן אייבעשיץ זצ"ל רב בק"ק אַלטונא מקדם בפראג. Jonathan Eybschüzer (sic) Ober-Rabbiner zu Altona. Anonyme Lithographie. Verlag und Eigent. v. Wolf Pascheles Prag. 8°.

(Baron v. Adlerthal: Silhouetten-Brustbild von der rechten Seite gesehen, in einem aufgehängten Medaillon. Darunter ein Sockel mit leerer Schrifttafel. Anonymer Kupferstich. Bildgrösse: 150×85 mm. [20.—22. W.] Es existiert auch ein Bild Esthers, einer Enkelin Eyb.'s).

22a. Eyb.'s Grabstein. Phot. [V.].

22b. Kupferstich 24:12. Prof. n. l. sehr roh. Unt.: תואר פני אדוננו מורינו ורבינו הרב הגאון הגדול המפורסם מהור"ר יהונתן אייבעשיטץ זצ"ל אב"ד ור"מ דק"ק אה"ו: Jonathan Eibeszytz s. p. Rabin w-Altona Hamburgu i Waneberg. [In Hamb. Privatbesitz.]

23. Fraenkel, Maimon, Dr. ph., geb. in Schwersenz bei Posen 23. März 1788, gest. in Hamburg 27. Mai 1848. Hüftb. e. f. n. r. fol. Lith. 21′ 5″ bis 23′ 2″. Buch in rechter Hand. Unterschr.: H. Wieter lith. — Druck v. Wieter & Haass, Hambg. Facs. Das Bild des Weisen — Gemüth auszufüllen. Dr. Fraenkel.

24. Das Portrait eines: Prediger['s] am neuen israelitischen Tempel in Hamburg (Portrait von Dr. Frankfurter) in: Album Hamburgischer Costüme. In 96 von mehreren Künstlern nach der Natur gezeichneten und lithographierten colorirten Blättern. Mit erläuterndem Texte von Ober-Audeitur F. G. Buek, J. U. Dr. Ehrenmitglied der Gesellschaft zur Bef. d. Künste u. nützl. Gew. in Hamburg. Verlag von B. S. Berendsohn Hamburg. (Zeichnung von) H. Jessen. [H.]

25. Frankfurter Men. Mendl, Rabbinatsvorsitzender in Altona. Ölbild 1799. In Hamb. Privatbesitz.

26. Gerson, Georg Hartog sen., Dr. med., geb. 25. Aug. 1788 i. Hbg., gest. 3. Dez. 1844. Brustbild en f. 4°. 110—98, ohne Bezeichnung und ohne Namen.

27. Ders. Verkl. Kopie von einer Gegenseite in oval verzierter Umrahmung. Beide Blätter tragen in Blei handschr. Bezeichnung.

27a. Gumpel, Lazarus. Brustb. e. f. n. r. fol. Lith. 20′—20′6. Lith. Speckter & Co. Unterschr.: Kitzerow 1839. Handschr. Lazarus Gumpel. [Im

Ver. f. Hamb. Gesch. Gedicht: Dem Andenken des Stifters dieser Freiwohnungen gew. zur 25jährigen Feier, 21. Teb. 5529—3. Seb. 5506. Vgl. Auswahl der schönsten Landhäuser in Hamburgs Umgebung. Zweite Sammlung No. 10. Bezeichnet: Ueberschrift Holstein (das Gumpel'sche Landhaus in Neumühlen recte Othmarschen) Unterschrift: Mame Gumpels Landhaus. Hamburg. Verlag von Carl Gassmann (Druck von Poutt & von Döhren, das letzte bezieht sich nur auf den Lieferungsumschlag). Wilh. Hauer n. d. Natur gez. u. lith. Druck v. Charl. Fuchs. Verlag von Carl Gassmann in Hamburg, Neuerwall 46. 71 (am Rande). Das Haus steht noch heute unverändert.]

28. Hahn, Sigismund Samuel, Dr. med., geb. 1791 Januar 11., gest. 1870 April 11. Brustbild e. f. n. l. Photogr. nach e. Oelgemälde in Oval. 16′ 2″ bis 20′ 8″. Unterschr.: Handschr. Ea est, profecto — vixerunt. Cicero Epist. Dr. Hahn, Octob. 5. 1866.

29. Hahn, Joseph, Unter-Rabbiner in Hamburg, Altona u. Wandsbeck. Brustb. en f in Ov. fol. 192—282. Unterschr.: J. Nathan pinx. G. A. Lehmann sculps.

30. Ders., Joseph Hahn | Erster und ältester Unter-Rabiner | der Juden-Gemeinde in Altona | Hamburg und Wandsbeck 1799.

30a. Heckscher, Abr. Marcus. Kupferstich, Brustb. prof., Medaillon an einer Säule. 11,0 : 13,5. Aufschrift: Dem Andenken des unglücklichen A. M. H. gewidmet (A.).

31. Heine, Heinrich. Brustb. e. f. Kupferst. 7′ 6″— 10′ 8″ i. deutsch. Musenalmanach f. 1837 v. A. Chamisso. Unterschr.: Tony Johannot del. S. Felsing sculp. Heinrich Heine. H. Felsing impr. [S. Nr. 32—45.]

32. Brustbild e. f. n. r. Holzschn. 12′ 2″—18′ 12″. Unterschr.: Heinrich Heine. Nach einem von Ludwig Gassen im Jahre 1828 gemalten Portrait. Original im Besitz von Dr. Eduard Engel in Berlin.

33. Sitzbild e. f. 4°. Stahlst. 8′ 5″—11′, nach einem Oelgemälde von Oppenheim. Unterschr.: H. Heine.

33a. Etwas vergrösserte Kopie, Stahlst. z. Convers.-Lex. Hildb.

34. Kopie von 33. Holzschn. 9′ 2″—11′ 8″. Unterschr.: Heinrich Heine. Stich und Verlag von C. Dittmarsch's Kunstanstalt i. Stuttgart.

35. Kopie v. 33. Holzschn. 12′ 8″—16′ 2″. Unterschr.: Heinrich Heine. Nach einem von M. Oppenheim im Jahre 1831 gemalten Portrait. Original im Besitz von Julius Campe in Hamburg.

36. Verkleinerte Kopie v. 33. 16° Kupferst. 5′ 1″—8′ 4″. Unterschr.: H. Heine, zu Meyer's Conv.-Lex., Hildburghausen.

37. Brustb. e. f. n. r. Stahlst. 9′ 5″—12′. Unterschr.: Heinrich Heine.

38. Brustb. e. f. n. r. fol. Lith. 21′—23′. Unterschr.: Jul. Giere 30. Heinrich Heine Im. de Lemercier, Bernard & Cie.

39. Brustb. e. f. n. r. fol. Lith. 17′—21′ 5″. Unterschr.: Wilh. Dümler. Lith. v. W. Dümler, — Verlag u. Eigentum v. C. Ullrich. Berlin, Zimmerstr. 81. — Druck v. C. A. Walden. Facs. Heinrich Heine.

40. Brustb. fast Prof. n. l. Holzschn. 13′—14′. Unterschr.: Facs. Heinrich Heine.

41. Brustb. Prof. n. l. fol. Lith. 27′—25′ 5″. Kopf gestützt, halb geschloss. Auge. Unterschr.: T. A. Hornemann 1851.

42. Brustb. e. f. n. r. in Sessel und Kissen, Augen geschlossen. Kopf gestützt. 4°. Stahlst. 10′ 5″—13′. Unterschr.: Weyer & Singer | Heinrich Heine | 1852.

43. Dieselbe Figur. 4°. Lith. Unterschr.: Henri Heine, Lith. Lots, r. des Chandeliers. Stemp.: Libraires Kiessling & Co, Bruxelles.

44. Rohe Komposit. aus 41 u. 42. Holzschn. 10′ 3″—11′ 7″. Unterschr.: Der sterbende Dichterfürst Heinrich Heine.

45. Brustb. e. f. n. l. Imp. fol. Lith. 24′ 4″—31′. Unterschr.: N. d. Leben gez. v. Fr. Pecht. Paris 1840. Druck v. W. Korn & Co. in Berlin.

Lith. v. P. Rohrbach 1868. Heine. Eigenthum u. Verlag von E. H. Schroeder in Berlin.

46. Heine Salomon. Kniest. e. f. n. r. fol. Lith. 25'—27' im Garten seines Landhauses in Ottensen sitzend, im Hintergrund die Elbe. Unterschr.: O. Speckter (18)42. Facsim. Zur freundlichen Erinnerung an Salomon Heine. (Reproduktion bei Lichtwark, Das Bildnis in Hamb. II, 217.) [S. Nr. 47—52.]

47. Schwache Kopie von 46. Gegenseite mit anderer Umgebung, Brief i. d. Hand, Ausblick von seinem Hause am Junpfernstieg auf die Binnenalster und Lombardsbrücke, fol. Lith. 31'—36'. Unterschr.: Lith. v. Th. Boehden. Verlag von Carl Hertz 18[illegible]5. Druck von Charles Fuchs, Hamburg. Facsim. Salomon Heine.

48. Kopie nach 46. 8°. Stahlstich in obl. Umrahmung 8'—10' 6". Unterschrift: Fr. Kühner sc. Salomon Heine. Aus d. Kunstanst. d. Bibl. Inst. in Hildbh. Zeitgenossen No. 169 (VI. Jahrg.), auch in einer älteren Ausg. von Meyers Konv.-Lexik.

49. Kopie nach 46 wie 48, doch ohne Umrahmung und Unterschrift.

50. Kopie nach 46. 8°. Lith. 9' 4"—10'. Titelbl. z. Schrift v. Mendelssohn. Unterschr.: Salomon Heine, geboren zu Hannover im Jahre 1767, gestorben zu Hamburg am 23. Dezember 1844. Facs. Salomon Heine. Ein zweites Exemplar hat noch: Verlag von B. S. Berendsohn.

51. Kopie nach 46. 8°. Holzschn. 12'—14". Unterschr.: Salomon Heine Originalzeichn. v. G. Kühn.

52. Kopie von 46. 12°. Holzschn. 7' 8"—8' 3". Daneben Portrait seiner Frau. Unterschr.: Salomon Heine. Betty Heine.

53. Michel Heine (H. Heines Vetter) im Tempel, Bleistiftskizze.

54. Hirsch, Zwi. Rabbiner in Altona 1802—1807. Halbfig. en. f. n. r. in Bibl. in ov. R. 11' 9"—14' 3". Unterschrift:

צורת הרב הגאון הגדול
המפורסם מהורר צבי הירש נר"ו אב"ד דש"ק אה"ו
דענן הערן עלטעסטען גאלדשמיט
אונד שיף געווידמעט

bey C. Begge in Altona, Johannisstrasse No. 195.

55. Jonas, Dr. H. Hüftbild e. f. n. r. fol. Lith. 21' 6"—27'. Unterschr.: Druck d. Lith. Anstalt v. Semmi Hertz Nachf., Hamburg.

56. Nach einer Photographie v. H. Wolffson, Dr. H. Jonas, Prediger am neuen israelitischen Tempel in Hamburg.

57. Kley, Eduard Dr., Kniest. e. f. am Tisch sitzend, fol. 202—314. Unten rechts bez. C. St. (Caroline Stelzner?). Lith. Anst. v. Eduard Frankfurter Hbg. Herausgeg. von Schönwald's Verlagsbuchhandl. Hamburg. Darunter 8 Verse Facsimile: „Das Bild — Ewigkeitsgehalt". E. Kley, Dr., geb. den 10. Juny 1789, gest. den 4. Octob. 1867.

58. Brustb. en. f. n. l. fol. 204—292. Unterschr.: Nach d. Natur gem. u. a. Stein gez. v. J. Popper. Gedr. i. lith. Inst. v. Charles Fuchs, Hamburg. | Facsimile: „Der Pflicht — ertragen". | Eduard Kley | Vermächtniss für Freunde. (Ein zweites Exemplar ohne Unterschrift.)

59. Brustb. e. f. 8° Lith. 6'—5' 6". Anon. Titelbild zu: H. Jonas, Dr. Lebensskizze des Herrn Dr. Eduard Kley 1859.

60. Leo Lehmann, Selbstbildnis (in jüngeren Jahren), ovale Miniature, Brustbild von vorn, nach rechts gewendet, den Griffel in der Hand, vor einer Staffelei sitzend. Reproduziert in: Lichtwark, das Bildnis in Hamburg I, S. 169.

61. Derselbe (in älteren Jahren), ovales Oelbild, gemalt von seinem Sohn Rudolf. Hüftbild von vorn, zeichnend vor einem Tisch sitzend. Reproduziert

in Lichtwark, das Bildnis in Hamburg II, S. 205. Das Original in der Hamburger Kunsthalle.

62. Dessen Gattin, ovales Oelbild, gemalt von ihrem Sohn Heinrich. Original in der Hamburger Kunsthalle [Heinrich Lehmann (1814—82), zwei Selbstbildnisse. Rud. Lehmann, geb. 1819, Selbstportrait in Oel und eins in Lichtdruck in seinen „Erinnerungen eines Künstlers, Berlin 1896.]

63. Piza, Joseph, Dr. phil., geb. 28. Febr. 1824 in Altona, gest. 26. Sept. 1879 in Hamburg. Brustbild e. f. Holzschnitt in der „Reform". Unterschr.: † Dr. Joseph Piza. Darunter Nekrolog.

64. Riesser, Gabriel, Dr. Brustbild e. f. n. l. 4°. Lith. 13' 3". Unterschrift: Grothwohl pinx. Küstmann lith. Darunter 4 Reihen Wahlspruch: „Lasst uns — halten". Dr. Gabriel Riesser.

65. Brustbild e. f. n. r. 4° Lith. Chin. Pap. 12' 2"—12' 7". Unterschr.: Gedr. v. Ed. Gust. May in Frankfurt a. M. (Facs. G. Riesser). Verlag und Eigenthum der S. Schmerber'schen Buchhandlung (Nachfolger H. Keller in Frankfurt a. M.). Unten am Rande in Blei die Notiz: Doktor u. Israelitischer Notar in Hamburg | ao. 1848 Reichstagsabgeordneter in Frankfurt a. M. für Lauenburg.

66. Brustbild ähnlich wie No. 65, Stahlst. 7' 8"—8' 3". Unterschr.: Oppenheim pinx. — Frommel & Winckles dir. Facsimile: G. Riesser, Dr.

67. Kniest. steh. fol. Lith. Chin. Pap. 14' 4"—21' 8". Unterschr.: Ph. Winterwerl f. 1849. — Druck v. J. Lehnhardt in Mainz. (Facs. G. Riesser) Dr. jur. aus Hamburg, Abgeordneter für Lauenburg. Verlag u. Eigentum v. C. Jügel in Frankfurt a. M.

68. Hüftb. e. f. n. r. Gr. 4°. Holzschnitt in der „Laubhütte". Ueberschrift: Ehrenhalle. Unterschrift: Dr. Gabriel Riesser. G. Falck sc.

69. Ganze Figur, Visitkt. Photographie, auf der Rückseite: A. Mencke (Photograph) Hamburg.

70 Brustbild, Stahlstich. Unt.: Gem. v. Prof. Oppenheim („Moritz Oppenheim" auf dem Bilde selbst). Gest. v. Chr. Hoffmeister. Unterschrift: Dr. Gabriel Riesser. (Riesser's Werken vorgesetzt.) (Neueres über Riesser s in Dr. von Melle's Biographie Kirchenpauers, ferner in Brann's Kalender 1900, in der „Deutschen Rundschau" 1901 Jan., Heft 4, S. 119. 132 und im Hamb. Korresp. 1902 (Grunwald, B. Auerbach's Beziehungen zu Hamb.).

Riesser-Karikaturen (aus der Hamb. „Reform"):

71. 24. Okt. 1860: R. fällt, den Hut lüftend, in das „Ober-Gericht" hinein. Ueberschr.: Beim Eintritt in das Obergericht. Unterschr.: Falstaff: Nun, das ist nicht zu streiten, der macht ein grosses Loch. Da können nun bald mehr [Juden] hindurch!

72. 23. Juli 1860: R n. l. u. r. als siamesische Zwillinge, l. grimmig eine Keule schwingend nach Hessen, r. mit freundlicher Verbeugung einer Hamburg darstellenden Figur zugewandt. Ueberschr.: Kabale und Liebe eines modernen Staatsmannes. Unterschrift:

Seht, wie er wild die Fäuste ballt,
Hört, wie sein Anathem erschallt.
Ja, Hessen gilt die grosse Wuth,
Er ist dem armen Lande gut.
Verlangt die herrlichste Verfassung
Und flucht jedweder Unterlassung!

Doch Rrrrr ein ander Bild, da hat
Er für die Herrn der Vaterstadt
Nur Zärtlichkeit. Da wo es gilt,
Recht wild zu sein, ist er gar mild, —
Er rät: Seid immer hübsch ergeben,
Und ruft: Der Unterthan soll leben!

73. 17. Mai 1862: R. bietet einem in der „Criminal-Garküche" eine Schüssel „Pflaumenkuchen" an. Ueberschr.: Ein schwer verdauliches Gericht. Unterschr.: Frage: „Willst du, mein Bester, nicht einmal versuchen?" Antwort: „Nein, nein, mir graut vor diesem Pflaumenkuchen!"

74. 15. Febr. 1862: R., als Gourmant bekannt, mit einem andern bei Austern und Wein. Ueberschr.: Die Kaserne des Centrum. (Genrebildchen aus der Hachmann [damals Vorsitz. der Bürgerschaft] 'schen Schule). Unterschr.:

Weil Euch die Kost in Eurer Kaserne
Ihr Herren so vortrefflich gedeiht,
Und weil von Soldatentöpfen ihr ferne,
Glaubt Ihr, mit deren Reform hab's noch Zeit!

75. Ein syrischer Bock zum deutschen Leithammel erwählt. Verlag von R. Baist in Rödelheim. Gez.: E. Sch. 4°.

76. Erster Jud (ein Trödler): nu! wie tragt der Mann ſou schwär?
Zweiter Jud (Riesser): S'nit ſou arig worum er tragt jou uf bade Achsle! bey mei lang Lebe ich hab ka Kinesinne druf! — —
Gedruckt bei C. Knatz in Frankfurt a. M. (Bezieht sich auf Riesser und Gagern.)

77. Der verlorene Sohn. (Heckscher in Tiergestalt vor der Tribüne oder dem Präsidentensitz der Bürgerschaft, auf welchem man Riesser erblickt.)

Wiedergekehrt aus fernen Landen, begossen von oben bis unten, betritt er die Heimath, und weinend ruft er aus: „Deutschland, ich habe gesündigt am Himmel und an Dir, und ich bin nicht werth, dass ich dein Sohn heisse!" Ohne Bezeichnung. (Aus „Mephistopheles" No. 44, 1849. Hamb. Karikatur, wahrscheinlich von Popper gezeichnet, der für den „Mephistopheles" arbeitete. Der Mephistopheles erschien vom 17. Januar 1847 bis 16. Mai 1847, 18 Nummern, wurde dann verboten und erschien wieder — in Wandsbeck — vom 2. April 1848 bis 27. Juni 1852, im Ganzen 18 und 222 Nummern.)

78. Im „Mephistopheles" von 1850, No. 124, ist noch eine Karikatur mit dem Portrait Riessers: Die Gothaer in Schleswig-Holstein und ihre Kriegsthaten.

79. Jude: Dau ſehn Se ä Mohl! Herr Doctor, ebbes Rores u blonde Perück, die ganz allan steht. Dr.: Nun, was nützt die alte Scharteke? Jude: Verzeihe Se Herr Dr., Sie is noch kan 40 Johr alt un hot uns sehr genützt. Lith. Anst. v. Ed. Gust. May in Frankfurt a. M.

80. Ich möchte auch der Riesser sein, — wenn ich nicht Vinke wäre! (vide Sitzung vom 6. Oktober). Gez.: W. V. Lith. Anst. v. Ed. Gust. May in Frankfurt a. M.

81. Er wird mir gemüthlich schwer — dieser Antrag. (Sitzung vom 28. August 1848.) Lith. Anst. v. Ed. Gust. May in Frankfurt a. M. (R. v. Mohl trägt Riesser auf dem Rücken.)

82. Reichs-Fege-Mühle. (Sitzung vom 18. September. Rechts unten unter anderem das Portrait Riessers. Ohne Bezeichnung.) [71.—82. H.].

83. Riesser als Hampelmann — sehr selten.

84. Der erste Band der von Julius Stettenheim redigierten Hamburger Wespen in No. 1 vom Jahre 1862 enthält eine Karikatur (in dem vollständigen Bande). Sie ist bezeichnet: Drei Elemente innig gesellt. — Man sieht Riesser, Dr. Knauth und Baumeister das Patriotische Haus verlassen. Die Unterschrift lautet: So leb' denn wohl du gothisch Haus, Ein bittres Loos treibt uns hinaus, Jedoch hat Hamburg wenig Glück, So kehren bald wir schon zurück! Sie bezieht sich auf die Niederlage, die R. bei den Wahlen zur Bürgerschaft erlitt.

85. Salomon, Gotthold. Brustbild en f. Unterschrift: Gemalt von N. Cassler 1820 u. auf Stein gezeichnet von S. Bendixen | Dr. Gotthold Salomon | Prediger am Isr. Tempel zu Hamburg. | Hamb. Steindruck. Bildgrösse 160 × 265 mm.

86. Brustb. en f. n. l. fol. 190—262. Unt.: Gem. v. M. Zacharias — lith. v. J. F. Freyse | Dr. Gotthold Salomon | Prediger am neuen Isr. Tempel

in Hamburg | Facsimile: „Licht — Leben!“ | Gotthold Salomon | Gedruckt im lith. Inst. v. Ch. Fuchs, Hamburg.

87. Brustb. e. f. n. r. 4° 13′ 5″—14′ 5″. Unterschr.: Küstner lith. Facsim: 4 Zeilen „Nicht dem Propheten allein — einzupflanzen.“ (Jer. 1, 10). Hamburg am 15. März 1836. Dr. Gotthold Salomon.

88. Schiff, Hermann Dr. Kniestück e. f. n. r. 134—142. Kl. 4°. Holzschnitt mit daneben gedruckter Biographie, wahrscheinlich aus dem „Omnibus“. [Vgl. ferner: Ein verbummeltes Genie. Zum 100jährigen Geburtstag von Hermann Schiff Von Dr. Adolph Kohut. Derselbe steht in: Literatur- und Unterhaltungs-Blatt, Beilage des „Hamburger Fremden-Blattes“ No. 110, 11. Mai 1901. Weiteres über Schiff findet sich in: Aus dem Leben und den Erinnerungen eines norddeutschen Poeten von Heinrich Zeise Mit dem Portrait und dem Facsimile Zeise's, Altona. Verlag von A. C. Reher, 1888. Dieses Buch giebt überhaupt von einer grossen Anzahl von Schriftstellern in Hamburg und Altona Daten, die man sonst nirgends findet. Abrahamson Dr., Assing, Ludmilla und Ottilie, G. Cohen, E. Cohn, H. Heine, Riesser, Rosa Maria (Assing), Steinheim und Frau, Stettenheim, Wolff (Improvisator) etc.]

89. Brustbild e. f. n. l. Holzschn. 12′—14′. Unterschr.: John sc. — Dr. Hermann Schiff. Wahrscheinlich aus der Hamb. Altonaer Illustr. Zeitung.

90. Brustbild e. f. n. l. Holzschn. aus der Leipz. Illustr. Zeitung. 10′ 8″ bis 13′ 3″. Untersch.: Hermann Schiff gest. am 1 April.

91. Steinheim, Salomon Levy. Dr. med. Brustb. e. f. n. r. Lichtb. nach einem Oelgemälde aus Michael, Geschichte des ärztlichen Vereins.

92. Wertheimer. Brustbild von vorn, in seiner Bibliothek sitzend. Unten liest man: E. V. Wertheimer. Rabbiner und Präses des Isr. Gerichts zu Altona. L. Schultz lith. Bildgrösse: 222 mm × 191 mm.

93. Wessely, Emanuel. Lehrer, geb. in Berlin 1774, gest. in Hamb. 1823 Januar 5. Brustbild e. f. n. r. 8°. Kupferstich. Plattenrand 9′ 3—15′ 1″ Unt.: L. Wolff sc. Emanuel Wessely (auch seinen Schriften vorgedruckt)

94. Wessely, Hartwig. Brustb. Prof. n. r. i. Oval. 8°. Kupferstich. Plattenr. 10′ 8″—13′ 4″. Unterschr.: Löwe del. D. Berger sc. 1792. Hartwig Wessely.

95.—96. Chakham Tsebi s. Jac. Emden's Megillath Sefer ed. Kahane u. Ges. f. jüd. Volksk. No. 107. — Weitere Bildnisse Hamb. Juden bietet die Sammlung des Ver. f. Hamb. Gesch. unter: Behrens, Beit. L. R. (Bankier und Silberraffineur 1789—1852), Belmonte S. A., Dr. jur., Rechtsanw. 1843—88, Berlin L. Frau Brass, Brauer S. C., Hausmakler 1794—1854, Brauer C. H., Fränkel, Bankier Goldschmidt B., Dr. F. u. L., Haller M. J., Hartig, Heilbutt Dr., Hollander, May, Meyer J. S. (1820—1884), Oppenheimer, Pollini, Wohlwill; die der Altonaer: Warburg W. S., Frau Wetzlar u Wolff Dr. Wilh. Leo die Biblioth. d. Ges. f. jüd. Volksk. S. auch: Die Beschreibung des schrecklichen Raubmordes, verübt von dem 23jährigen Joh. Aug Ludw. Parrent, an der Handelsfrau Löb in Hamburg [1860]. Druck, Verlag und Eigentum von J. Kahlbrock Wwe., Grünersand No. 52. 8°. 1/2 Bogen (am Schluss das Lied). Zeigt eine Vignette, welche den Mord darstellt.

Oertlichkeiten.

97.—98. Isr. Tempel: zwei verschied. Ansichten.

99. Inneres des neuen israelitischen Tempels in Hamburg, am Abend der Einweihung, den 5. Sept. 1844 (21. Elul 5604). Medianformat. Gez. u. lith. von H. Jessen. — Schwarz, auch koloriert. Verlag von B. S. Berendsohn, Hamburg (V.).

100. Place de Repos de Juif Heckscher. Einfacher Pavillon mit einer Thür, aber ohne Fenster, vor dem zwei ihn betrachtende Männer stehen. Anonymer kolorierter Kupferstich. Bildgrösse: 119 mm × 93 mm.

101. Das Laubhüttenfest in der Synagoge auf den Kohlhöfen (erbaut 1856—59 von dem jüdischen Architekten Rosengarten). Lichtdruck nach einem Oelgemälde von A. Fietz Ficello, im Besitz des Herrn S. Goldschmidt. Mit darunter stehender zweispaltiger Erklärung. (Aus: Hamburgs Vergangenheit und Gegenwart, S. 337.) Bildgrösse: 218 mm × 160 mm. [100—101 W. u. V. 411].

102. Postkarte: Inneres der Synagoge Elbstrasse, erbaut von Sonnin 1788.

103. Synag. Kohlhöfen. Lith. von M. H. Michael & Co.

104. Dass. Ohne Angaben.

105. Dass. Phot.

106. Isr. Krankenhaus, Einladungskarte zur Eröffnung, 7. Sept. 1843.

106a. Das Innere der grossen Synag. i. Altona. Suhr'scher Stich. Sammlg. Hamb. Altertümer.

107. Der von S. Heine gestiftete Vorhang. Lith. von Leudesdorf. [102 bis 105 V.]

107a. Jac. Emden's Haus u. 107b. sein Grabstein [V].

107c. Phot. zweier Grabsteine in Ottensen. [V.].

108. Abbildung des Riesser-Denkmals auf dem hiesigen Grindelfriedhof, aus einem hiesigen Kalender. Ohne Bezeichnung. 108a. Photogr. Dass. [V.].

Abbildungen der Elbstrasse und von Trödlern (ausser Suhr's Ausruf).

109. Die Judenbörse in: Hamburg. Ein Führer durch die Stadt und ihre Umgebungen von Robert Geissler. Leipzig 1861. 8°. S. 47.

110. Die Judenbörse in Hamburg. Druck d. lith. Inst. v. Chr. Fuchs. Hamburg. In: Hamburgensien — Album von Niese u. Bruns 1853. (Bruns ist Pseudonym für Berendsohn.)

111. Postkarte: Elbstrasse (Judenbörse). Verlag u. Lichtdruck v. Knackstedt & Näther, Hamburg.

112. Postkarte: Elbstrasse. Alleinverlag Fr. Schwaiger, Hamburg, Gr. Bleichen 42. — Koloriert.

113. Hamburger Strassenbilder. Postkarte. Eigenthum und Verlag von Th. Lücke, Hamburg. Auf der Judenbörse (mit Unterschrift): „Was kostet das Meter Damast?“ „3 Märk“. „Das ist doch unverschämt vorgeschlagen. Ihr Konkurrent da drüben verlangt nur 1 Mark 80“. „Können Se auch bei mir kriegen, aber denn is es Kattun“.

114. Szenen aus dem Hamburger Volksleben. Gez. u. lith. v. L. Ens. Druck und Verlag des lith. Inst. von Chs. Fuchs. Jüdische Trödler, welche einen Mann anhalten (der Mann ist Ens selbst — Portrait sehr ähnlich.) [108 bis 113 H.]

115. Die Judenbörse in der Elbstrasse. Lichtdruck nach einer Photographie von Strumper & Co. Mit darunter stehender zweispaltiger Beschreibung. Bildgrösse: 218 mm × 160 mm. (Aus Hamburgs Vergangenheit und Gegenwart, S. 351.)

116. Aus der „Reform“. Jude an der Karre misst Kunden Ware ab. Ueberschr.: Aus dem Leben. Unterschr.: Bauer: De Eel is ja aber veel to kott! Verkäufer: Oho! dafor is se aber ook noch mal so dick! [V.]

[Ueber die Elbstrasse, sowie das Leben und Treiben der Juden unterrichtet trefflich der Roman: Der fünfte Mai. Ein Lebensbild von der Unterelbe. Roman in zwei Bänden von Carl Reinhardt. Mit Illustrationen von Carl

Reinhardt. Zweite Auflage. Hamburg 1888. Gustav W. Seitz Nachfolger Besthorn Gebrüder. Besonders: 27. Kapitel. Nasse Waren (mit Abbildung). Vgl. Heckscher J., Die Litteratur des grossen Brandes. Das seltene Werk „Poetische Waren, zu Marckte gebracht von Selimantes. Erste Ladung. Hamburg, gedruckt und verlegt durch seel. Thomas von Wierings Erben, bey der Börse, im güldnen A. B. C. 1729. Ist auch in Leipzig bey Philip Hertel zu bekommen", enthält ein Titelkupfer: Poetischer Jahrmarkt von C. Fritzch del. et sculpsit 1729. Darauf findet sich u. a., die Verschiedenes zu verkaufen haben, als Hochzeit und Begräbnissgedichte, Scherz- und satyrische Gedichte, schöne Raritäten, Uebersetzungen, Reime, Fabeln u. s. w., auch ein Jude in charakteristischer Tracht mit einem Packen unter dem rechten Arm. Er ruft: Was zu handel.]

Weitere Karikaturen.

117. Aus der „Reform". 1855, Nr. 14. Schloomche Hersch, der Pfannenkuchenbäcker.

118. Dto.: Nass! Nass! Nass! Nass! Fabrikation echt französischer Kattune, direkt von London importirt mit dem verunglückten Dampfschiffe „Leady Seale". (Unter der Pumpe wird gestrandete Ware imitiert.)

119. 1864: Ad. Lilienfeld, der Numismatiker, schneidet, in der Linken eine Fahne „Billiges Fleisch!" schwingend, mit der Rechten einem jüdischen Schlachter den Zopf ab. (L. war für Verbilligung des koscheren Fleisches eingetreten.) Ueberschr.: Auch ein Zopfabschneider. Unterschr.:

Trotz allen Schüttelns des starren Kopfs,
Und hört man Zetergeschrei auch erschallen,
Muss nach dem Sturz des abendländischen Zopfs
Der Zopf des Morgenlandes gleichfalls fallen!

120. 30. Dez. 54. Der Herausgeber der „Reform" lädt zum Eintritt in das Lotteriegeschäft von L. S. Cohn ein. Unt.: Ein recht glückliches Loos im neuen Jahre!

121. 21. Jan. 54. Drei Leichenbegleiter. Unterschr.: Tod und Leben. (Aus dem Leben.)

1. Begräbnisbote: A wai! Mer sain gemacht!
2. Begräbnisbote: Gott soll mer helfen! Mer gaihn kapores!
Vorsteher: Aber was habt Ihr? Was soll das Gesaires?
1. Begräbnisbote: Wos mer hoben! Gar nichts hoben mer, weil es ist eine so grausam stille Zeit!
2. Begräbnisbote: Ich sag Ihnen, es ist kein Leben mehr in Hamburg, denn mer hoben doch nur gehobt seit vier Wochen eine Kinderleiche.

122. Vor der Kunsthalle.

Frankenheim: Nun, was sagen Sie zu unserer Kunsthalle?
Löwenthal: Die Halle seh' ich wohl, allein, wo bleibt die Kunscht?

(In „Hamburger Bilderbogen. Unsere Lait!" Gez. von Chr. Förster).

123. 9. Nov. 53. Vor dem Landhause Sal. Heines, von dem Heinr. H. singt: Den schönsten Garten in der Welt u. s. w. Unterschr.: Das neue Treibhaus an der Flottbecker Chaussee.

Schmuel: Möchtes'te wohl sehen, Itzig, das schöne Treibhaus, was doch hat lassen bauen einer unserer Millionairs, ganz aus Glas und Eisen?
Itzig: Wie kann ich sehen das Treibhaus, als der Millionair hat lassen bauen davor eine hohe Mauer? Worum die Mauer, Schmuel? Worum?

Schmuel: Dorum, weil es ist ein Treibhaus, damit wir gemeine Leute nicht sollen sehen, was ein reicher Mann treibt in seinem Haus.

(Ueber das Heine'sche Haus vgl. das Hamb. Fremdenblatt 1903. Das Landhaus kaufte S. H. 1808, der Besitz wurde von ihm sowie später seinem Sohne Carl durch Ankauf benachbarter Grundstücke erweitert, in diesem Jahre von Carls Witwe versteigert (vgl. W. Volckens u. P. Hoppe, Neumühlen-Oevelgönne, Altona 1895, S. 75). [117—123 V.]

124. Die Hamburger auf der Alster [A.].

125. Dr. May als Postillon von Lonjumeau [H.].

Hamburger, Wandsbeker und Altonaer Drucke aus dem Gebiet der jüdischen Geschichte und Literatur.

Die typographischen Leistungen innerhalb einer Gemeinde sind für ihr inneres Leben eben so bezeichnend, wie die an demselben Ort von den Gegnern erzeugte polemische Literatur ihre äusseren Geschicke vielfach beeinflusst. Mitunter hat die Anwesenheit von Juden ihre Umgebung im Interesse der Apologetik und der Missionsthätigkeit zur Beschäftigung mit dem jüdischen Schrifttum angeregt. Es kommt hinzu, dass Vorreden der Verfasser, Empfehlungen der von ihnen angerufenen Autoritäten, sowie Schlussworte der Setzer nicht selten wertvolles biographisches Material liefern. Von diesem rein geschichtlichen Standpunkt aus ist die folgende Zusammenstellung entworfen, ohne auf Vollständigkeit oder bibliographische Bedeutung irgend welchen Anspruch erheben zu wollen. Sie soll vielmehr alle beteiligten Kreise zum Ergänzen und Berichtigen anregen. Jeder Wink wird dankbar willkommen geheissen.

Abkürzungen:

Appr. = Approbiert von.
Bodl = Steinschneider, Catal. Bodleyan.[1])
F = Fürst, Bibliotheca judaica.
H = Zuckermann, Kat. d. isr. Gem.-Bibl. z. Hannover.
O = Qehillath David (Cat. d. Oppenheimer'schen Bibliothek, Hamb. 1826).
OZ = Benjacob, Oẓar ha-sefarim.
R = Roest, Katal. d. Rosenthaliana.
St = Hamb. Stadtbibliothek.
V = i. Bes. d. Gesellsch. f. jüd. Volkskunde.
Z = Zedner, Cat. of the hebr. books . . of the British Mus.
ZGJD = Zeitschr. f. d. Gesch. d. Juden i. Deutschland I, 3.

---

[1]) Herr Dr. Felix Kauffmann in Frankfurt a. M. hatte die Güte, Herrn Prof. Steinschneiders handschr. Bemerkungen z. Cat. Bodl. zu vergleichen.

Hamburg.

1		1581		E. Hutter | Pentateuchus.
2	O	1586	2	Ders. | S. Thehillim | per Joh. Saxonem (Lappenberg 63).
3		1586	2	Ders. | Cubus alphabeticus [1]).
4		1587	2	Ders. | Biblia Sacra | Typis Elianis per Joh. Saxonem (Lappenberg 67).
4a		1587		Ders. | Biblia quadriling.
5		1588	8	Ders. | Sapientiae principium | Typ. Eliae Hutteri p. Jac. Wolf (Lappenb.)
6		1588	2	Ders. | Cubus Hebr.-Latinus | Jac. Wolfius.
7	O	1588	2	Ders. | Alt. Test. u. Cubus alph. | H. D. Walter (Lappenb. 77).
8		1591	8	Dav. Wolder | Donatus hebr.
9		1593	4	E. Hutter | Alphabet hebr.
10		1596		Wolder | Polyglotte.
11				
12		1598	4	Wolder | Diction. harm.
13	Z	1602	2	S. thehillim s. liber psalmorum.
14		1602	8	A. Reuden | Isagoge biblica.
15		1603	8	E. Hutter | Biblia Ebraea u. Cubus | H. Froben [dasselbe auch 1603 mit anderem Titelbl. Coloniae für Hamb.]
16		1608		Esther c. vers. lat.
17		1611	8	J. Reneck | Clavis theologica S. S.
	auch	1614		
18		1614		J. Otto | Psalterium Davidis.
19		1615	4	H. Rump | Vaticinia aliquot de Messia.
	auch	1618	8	
20		1617		Ruth et Ps. LI et XCL.
21a		1624	4	J. Hume | Ραδιαμάθεια linguae hebr.
21b		1629	4	Sem. Jachja [2]) | Trinta discursos | Moral. | mit Hilfe versch. Gelehrt., bes. d. Abr. Lumbroso | Druckerz.: Putte u. Kerubim.
21c		1631	4	Dav. Carlos (Cohen) | Cantares de Selomoh.
21d		1633	8	Im. y Rosales | Ode u. Epigr. | Port.
21e		1633	8	Mos. Abudiente | Gramm. Hebr.
21f		1637	4	Casp. Seidel | Portula grammat. ad linguam sanctam u. Tres Centuriae sent. judaicarum.
21g		1638		Psalmi (spur).
21h		1638	4	Seidel Casp. | Tres manipuli: Binj. Mussaphia, Zeker rab nebst lat. Uebers. u. Scheloscheth 'alumoth sefath leschon ha-qodesch: a) Grammat. b) Moral. c) des Gaon Haj Mussarhaskel u. d) 'Adon 'olam m. lat. Uebers.
22		1644	2	Im. y Rosales | Regnum astrorum reformatum | H. Werner

---

[1]) Das Hamb. Schriftst.-Lex. Art. „Hutter" bemerkt hierzu: „Diese erste Ausgabe wird die deutsche genannt, weil die Benennung der Wurzelwörter in den Tabellen deutsch ausgedrückt ist. David Wolder hat sie übersehen und in die latein. Sprache übersetzt. Hamb. 1588. Fol. Die erste Ausgabe erhielt auch mit Weglassung von Hutters Namen einen neuen Titel und einen von Froben unterschriebenen Vorbericht. Hamb. 1603. Fol. Wolf in Bibl. hebr. IV 237 erwähnt eines Cubi hebr. lat. in 24." Ferner wurden aufgeführt: Daniel ebraice. Hamb. 1586. Fol. u. Malachias ebraice. Hamb. 1586. Fol. — Schon 1536 erschien (Lappenberg, Zur Gesch. d. Buchdruckerkunst in Hamb. 1840 S. 27) „Psalmus XLVII", worin auch hebräische Wörter.

[2]) F.: „Pred. der Sefardim". Vgl. Grunwald, Portugiesengräber 132.

22a 1644 4 Joh. Müller[1]) | Judaismus ex Rabbinorum scriptis detectus etc.
2. Ed. 1707

23 1644 2 Im. y Rosales | Status astrologicus.

24 1644 2 Ders. | Foetus astrologici libri tres.

25 1647 4 B. de Castro | Monomachia.

26 1647 4 Is. Zem. Aboab | Epistola gratul. ad Ben. à Castro.

27 1660 8 Pet. Rechbinder | Bericht v. ei. i. Lüneburg 1659 getauft. Jud.

28 1662 4 Dav. Cohen de Lara | Tratado de Moralidad | G. Rebenlein | Gew. d. Ish. de Sylva Solis.

28a 1662 8 Orden de leccion . . en las noches de Sebuot y Hosaana Raba.

29 s. l. 1663 4 Ish. Jesurun | Livro da providencia | Druckerz.: Knaben.

30 1663 16 Pent. m. Targ. Onk., Meg. u. Haft., früher in Amst. gedr., am Schluss des Pent. d. Anfänge der Pericopen z. ei. Gedicht zusammengest. | D. Herausg. David erwähnt ei. anonym. Mäc. | aus d. Bes. d. Jac. Ahr. Meatob 1721 | fehlt OZ | Z u. Hamb. Stdtb. | S. Rebenlin.

31 1663 4 Jeh. Leb b. Mos. Ahr. Sam. | Pethach 'enajim | Comm. z. Men. Azarja's 'Olam qatan u. Ma'amarot, auch Schimmusch thillim.

32 OF 1663 4 Men. Az. de Fano | 'Asara ma'amaroth, St. 5 u. 6 (ed. Elia b. Mos. Jos. (Ballin).

33 1668 2 Dav. Cohen de Lara | Kether kebunna | Lexicogr. | unter d. Consultores: Juã Theodor Frenkel, Snr. Jsh. de Pinto u. Snr. Jac. Jesurun Pinto | S. Rebenlin.

34 1669 4 M. Wasmuth | Hebraismus etc.
Hamb. u. Rostock

35 1670 2 E. Edzard | Consensus antiq. judaicae.

36 1673 12 Joh. Opitz | Biblia parva hebr.

37 O 1677 2 | Alt. Test. ed. J. Leusden | m. Kupfern.

38 ?Z 1680 4 Abr. b. Benj. Ze'eb | 'Asara ma'amaroth | die 10 Schöpfungsworte vergl. m. d. 10 Geboten.
fehlt OZ

39 OZ 1680 8 Jos. P"v"j"j"t"v (wohl = Paviati) | Qiẓẓur reschith chokma u. a.

40 St 1683 2 E. Hutter | Ein hebr. Diction.

41 R 1683 8 Mich. Havemann | Ner la-regel Wegeleuchte | J. Naumann | gedr. in Jena.

42 1686 8 Isr. Sam. (b. Sal. Rofe) Clefara | Jismach Jisra'el | Rit. Concordanz | Verf. klagt in d. Vorr. über schlechte Zeiten | Th. Rose | Corr. u. Ed.: Jeh. Leb aus Krotoschin [vgl. Freudenthal, Aus d. Heimat M. Mend. 272].

43 F 1686 4 Joh. Fr. Nicolai | Hodegeticum orientale harmonicum.
Hamb. u. Frankf. a. M.

44 1687 2 Is. Abarbanel | Comm. z. d. erst. Proph. mit Zusätzen von Jac. Fidanque | Thom. Rose | Sam. Sanwel b. Jac. Setzer a. Glogau | Titel: Hamb. Wappen (1 Löwe, Thurm mit Stern.

45 s. l. 1687 2 Berekjah Baruk b. Is. Eizik | Zera' baruk | Pred. | hrsg. von Jeh. Leb a. Krotoschin (i. Hamb.; nach F. schrieb er auch Qol Jehuda u. Minchath Jehuda, st. 4. Ad. 1693, begr. i. Wandsb. vgl. oben Nr. 42 u. unten Nr. 45a, 49, Wandsb. Nr. 2 u. Hamb. Schriftst.-Lex.)

45a 1688 8 Elia di Vidas | Qiẓẓur reschith chakhamim u. a. | Gedr. v. Sanvel b. Jac. aus Lissa | Auf Veranlassung d. Jeh. Leb b. Jac. Wandsbek aus Krotoschin.

---

[1]) Von demselben auch: „Bedenken wegen Duldung der Juden E. Hochw. Rathe der Stadt Hamburg ertheilet" vgl. Schriftst.-Lex.

46 1688 4 Abr. Pimentel ha-cohen (R. i. Amst.) | Questoens et Discursos Academicos | Gew. Is. Nuñez-Henriquez.

46a Z 1688 Bodl. 1687 8 Jos. b. Mord. Günzburg, R. i. Brzesc | S. leqet Josef | Excerpte für Prediger | hrsg. v. Leb b. Meïr, R. in Chelm.

47 1690 auch 1715 8 Zek. b. Abr. Levin | D. helle Licht d. Wahrheit z. Bekehr. 8 der Jüden.

48 O.St. 1690 2 Mord. Cohen (Schüler d. Isr. de Curiel) | Sifthe kohen | Kabbal. | Unterschr.: R. Mose, R. Sam. Sanw. Sch"n aus Krakau, Enkel des Verf.'s d. Chelqath mechoqeq, Sam. Sanw. b. R. Jac. aus Lissa, h"r"r Js. b. Eliez. Lipm. Heilbronn. | Autor ist d. Sohn des Wandsb. Vorst.'s R'uben b. Sim. Abr. b. Jos. Er war Lehrer in Hamb. und ist nach Meseritz übersiedelt. | Tit.: Hamb. Wappen.

49 1690 8 Meïr b. Jeh. Leb Popers (aus Prag, st. i. Jerus. Ad. 1662, Schüler d. Isr. Aschkenazi u. Jac. Ẓemach) | 'Or ẓaddiqim | die kabb. Bräuche des Is. Luria gesamm. | Hrsg. v. Jeh. Leb. a. Krotoschin | Th. Rose (mit neuen Typen).

50 F 1690 8 Ders. | S. kawwenoth ha-thefilloth umiẓwoth.

51 1692/3 2 Jeh. Leb Pochowitzer aus Pinsk (über ihn: Fürst u. Haeschkol II 177) | Dibre chakamim (Tl. I: Da'ath chokma, moral., Tl. II 1693: Meqor chokma, rit. | Bei d. Drucklegung unterst. ihn die Klaus i. Altona, vor allem R. Ẓebi Hirsch, auch Hamb. u. Wandsbeker sind ihm gewogen. Den Druck besorgten nichtjüd. Setzer.

52 O 1692 4 Dav. b. Sam. | Ṭure zahab chosch. m. | mit Anm. ed. von Ẓebi b. Jac., Alt. [Z: ein Ex. mit ms. Not. von Ẓebi u. s. Sohn J. Emden

52a 1692 2 Sam. Sanv. b. Ahr. Benj. aus Worms; floh, als Worms von d. Franz. verbrannt wurde (vgl. Schriftst.-Lex.) | Schir | Lied zur Einweih. ei. Thorarolle.

52b 1693 2 Ders. | Chida mezuqqaqa uzerufa | Rätsel über den Tabak.

53 1693 auch 1698 8 C. G. Gottfried | Einfältige . . . Erläut. d. jüd. Irrthümer.

54 1697 4 | Pirqe 'Aboth | jüd.-d.

54a Z 1698 8 Jeh. Charizi | Mischle chakamim, der klein Brantspiegel.

55 1700 2 Sim. Wolf b. Jekel (Daj. in Pinczow, vgl. Freudenthal, Aus d. Heimat 299) | Kebod chakamim | Comm. üb. d. Aggad. i. jerus. Talm. Tl. 2 | Th. Rose.

56 1701 8 Jos. Falk | 'Emeq Jehoschu'a | hrsg. v. Jac. Setzer.

57 1701 2 Dan. Lund | D. alten jüd. Heiligthümer.
auch 1711 u. 1738.

58 1702 8 H. Opitz | Hodogeticum hebr.-chald.-bibl.

59 1705 4 (Tl. II 1710) G. E. Edzard | 'Aboda Zara. latein. üb. u. comm.

60 St. 1706 8 Owmann M. J. | Latio manuum | Uebers. d. Tr. Jadajim. nebst d. Comm.

60a 1706 8 Bachja b. Josef | Schulchan 'arba.

61 1707 8 Men. b. Mos. ha-babli | S. ta'ame miẓwoth | Die Gründe der Gebote, am Schluss der Vorrede ein Bauernkalender | Appr.: Ẓebi, OR. u. Schulvorst. i. Hamb. | D. Drucker klagt über die (-am Freitag geschaffenen-mazziqim) Druckfehlerteufel, welche ihm viel zu schaffen gemacht, da er mit nichtjüd. („aramäischen") Gehilfen arbeiten musste. | Tho[illegible] Abr. b. Salm. Levi Mansbach a. Amst. (mit Amst. [illegible]

62 1707 3 Sim. Wolf b. Jekel a. Pinczow | Kebod ha[illegible] den Aggad. i. bab. Talm. | Th. Rose.

63 1707 8 Alb. v. Felde | Demonstrationes invictae.

64 1707 8 Happelii | Relationes curiosae | Bericht, wie die Juden der Christen Gottes-Häuser, Ceremonien und Gottesdienst lästern und schmähen.

64a OZ 1708 (auch Alt.). 2 Naft. Herz b. Sim. Günzburg (R. i. Hamb., vgl. Schriftst.-Lex. u. Eisenstadt-Wiener 201) | Naftali seba' razon | über Thora, Megillot u. z. Tl. Aggad.

65 OZ 1709 auch 1715 l. ps. 8 Zek. Plungian b. Jac. Simener | S. Zekira | Moral. u. Amulete

65a Bodl. 1709? 2 Zebi Aschkenazi | Pesaq | RGA über ein „herzloses" Huhn.

66 1710 4 J. Fr. Wildershausen | Bibl. disput. theol.-phil. in Vet n. O.

67 1710 8 Chaj. b. Binj. Zeeb Bochner | Thoze'oth chajjim | Gramm., Excerpt a. El. Levita's Pirqe schir | Is. Hisq. de Cordova.

68 1710 8 Salomo b. Isak | Perusch (Comm. z. Pent. u. 5 Megill.) | Thefilla le-Mosche | Gebete nach deutsch. u. poln. Rit. | Is. Hisq. de Cordova.

69 OZ 1710 4 Mos. Isserles | RGA | Is. Hisq. de Cordova.

70 OZ 1711 8 Jos. Falk b. Jeh. Leb | Novell.-Compend. z. Thora.

71 1711 [so Titel, Z u. R nach ei. Epilog v 1713: 1714] 8 Mos. b. Jac. Chagiz | Leqet ha-qemach | Zusätze zu Panim chadaschoth | halakh. | Joh. Rose | Corr.: Meïr b. Jac. Koppel, Dajjan aus Lublin.

72 1711 8 Josua Falk (a. Poln. Lissa i. Hamb. vgl. Schriftst.-Lex.) | 'Emeq Jehoschu'a | Comm. z. Pent.

73 1711 4 Mos. Isserles | Mechir jajin | Comm. z. Esther | Is. Hisq. di Cordova | Jos. b. Mikh. Nehemias | Illustr. d. Tit.: Affen u. Pan.

74 1711 4 Eliez. Aschkenazi b. Elia ha-rofe Qaro | Leqach Josef | Comm. z. Esth. | Jos. Nasi gew. | Is. Hisq. di Cordova | Jos. b. Mikh. Nehemias | Dreieck in Gloriole.

75 1712 4 Sam. b. Meïr Hekscher | Misped mar | Elegie auf d. Brand in Altona | (Bodl. Qina 'al serefa 1711—12).

76 1713 8 J. A. Fabricius | Fragmenta libri Enochi.

77 1713 4 G. E. Edzard | Berakoth Tl. I, lat. übers. u. erkl.

77a 1714 2 Jac. b. Isak | Ze'ena ure'ena | Is. de Cordova.

78 1714 8 | De vita et morte Mosis (darin lat. Uebers. d. Pirqe 'aboth).

79 R 1714 H. u. Leipz. 1715? 4 Mord. b. Nisan (Karäer) | Notitia Karaeorum | Chr. Liebezeit.

80 1715 Hamburgo 8 Sam. b. Mord. Popert (Drucker i. Alt.) | Zemiroth purim m. jüd.-d. Uebers. | Von Wolfs Hand: Hebr. in Ahr. ha-cohen's Schemen ha-tob, Wilmersd.

81 1715 8 Fr. C. Meier (Meyer) (als Jude: Isr. Meier) | S. me'irath e'najim od. Licht zu erleuchten die Juden.

82 1715 4 Elia b. Arje Leb a. Kowrin i. Litauen (vgl. Hamb. Schriftst.-Lex.) | Mikthab Elijahu | Comm. z. Pirqe 'Aboth.

83 1715 4 Dav. Tebele b. Binj. Wolf a. Posen (F: später Vorbeter i. Dessau [?]; — Gebete von ihm in: Thefillath jescharim, Frkf a. O. 1702) | Massoreth ha-berith | hrsg. v. s. Sohn. | Homil. üb. Pent. u. Megilloth.

84 1715 4 Ders. | Scha'are Zijon | Moral., hrsg. von s. Sohn Meïr T. | Appr.: Ez. Katzenell., Is. b. Abr. (R. i. Posen, z. Z. Wilna), Ahr. Sam. b. Isr. (R. i. Frkf. a. M.), Naft. b. Ahr. Mord. Schnaittach (R. i. Hanau).

85 1715 H. u. Leipz. 4 J. C. Wolf | Bibl. hebraea T. I | Chr. Liebezeit.

86 1716 4 Ders. | Methodus Hebraismi nova.

87	F	1716	2	S. Hippolyt | Demonstratio contra Judaeos.
		u. 1718	2	
88		1716	8	C. F. Fels | Mar'eh derek ha-jehudim.
89	St.	1716 (OZ: 1696)	4	Mord. Süssk. u. Mos. Rothenburg | RGA | i. Auftr. d. Witwe Mos.'s hrsg. v. Dajjan Jer. Fürst | Appr.: Ez. Katzenell. u. Jechiel Mikh. b. Jeh. Leb (R i. Berl.) | i. Bes. d. Uri Phöb. b. k"h"r"r Simon N"sch (Nikolsburg) aus Prag i. Hamb., Preis: 8 Schill. | D. Appr. erwähnt den (manhig) Baruk Bendit b. Jeh. Leb ha-levi u. s. Compagnons, mit Mos. verschwägert, als Mäc. | Unterschr.: Josef Dajjan Horadno b. Dajj. Jer. Fürst, Enkel des R. Josef Hamel. (Ueber Jos. Hameln [Goldschmidt] hat Hr. Lehrer Bachrach, Hameln, einiges im dort. städt. Archiv gefunden.) | Th. Rose.
90	F	1717	8	C. Altona | D. wahre Seelen-Ruhe etc.
91	F	1718	4	J. C. Heilbronner | Widerlegung d. jüd. Einwürfe . . . des Chisuk Emuna.
92		1718	4?	Murray Andr. | Comm. de Kinaeis.
93		1718	8	Sal. Salm. b. Jeh. Leb K"z aus Hanau, Verf. d. Binjan Schelomoh (über ihn: F I 379) | Scha'are thora u. Scha'are zimra | Gramm. | Appr.: Ez. Katzenell. u. Mos. Chagiz („Sendb. a Jerus., z Z. Hamb."). Bei der Drucklegung war Jos. Fürst, Dajjan i. Altona, behülflich | Joh. Rose.
94		1718	8	Sal. Salm. b. Jeh. Leb k"z Hena | Scha'are thora | Gramm.
95		1719	4	Fr. C. Meier | Abscheul. Mord Christi etc.
96		1719	8	Fr. Xaverus | Tr. de fabulis . . . Judaeorum . . ad circumcis.
97		1720	8	Ders. | Tr. de fab. Jud. . . . circa obitum et sepulturam.
98		1720	12	| Luach | Kalender auf 114 Jahre von 5473 an.
99	(H. oder Altona)	1720		Sam. Popert a. Koblenz | Megillath Antiochus | s. ZGJD.
99a		1720	12	Meir a. Posen | Kalend. auf 473/586 mit ei. Lied für d. Sabbatausgang.
100	F	1721	8	Joh. Reinhold (als Jude: Abr. Levi) in Rinteln u. Hamb. | Ẓemach David, deutsch.
101	F	1721	4	Ders. | Beschr. d. jüd. Neujahres.
102		1721	4	J. C. Wolf | Bibl. hebr. II. | C. Felgner.
103		1721	4	Ders. | Notitia Karaeorum.
104		1721	4	Th. Clausen | Concio super Judaeam Mercede.
105		1721	8	Mos. b. Isr. a. Landesberg | 'Ittur soferim | Über Schreibkunst nebst 'Asirith ha'efa | Nov. z. Thora | Joh. Rose.
106	F	1721	4	J. C. Wagenseil | Denunciatio christiana de blasphemiis Judaeorum.
107	F	1722	4	Chr. Gli. Seligmann | D. jüd. Cerem. bei Hochzeiten etc.
108		1722	4	C. Gottlieb | Das auf Mosen u. die Proph. gegründ. Christenth.
109		1725	16	Kawwenoth thehillim | Amul. |
110		1725	8	Jift. Juzpa Schammasch | Ma'ase nissim, übers. v. Eliezer Liebermann | Wormer Sagen | mit Aqiba Henoch's Ma'ase Haschem.
111		1727	4	J. C. Wolf | Bibl. hebr. III. | Felgner's Erben.
112		1727	4?	Joh. Dan. Klug | Thorath ha-'emuna | Augsb. Conf. hebr. | fehlt OZ.
113	Alt. u. Wandsb.?	1728	2	Jac. Emden | Luach 'eres. | Gramm., üb. d. Sprache d. Mischna.
114		1732	8	Walther-Philipp | Neuverm. deutsch-hebr. Wörterb
115		1733	4	J. C. Wolf | Bibl. hebr. | Felgner's Witwe.
116		1735	8	Joach. Oporin | Der i. A. u. N. Test. unterschied[illegible] der guten Engel etc.

117 F 1737 8 Lor. Reinhard | D. Theologie d. Patriarchen.
118 1738 2 J. Lund | D. alt. jüd. Heiligthümer.
119 1738 2 Sal. b. Abr. Geiger | Kerem Schelomo | Comm. z. Pent.
119a 1740 4 | S. Ruth meforasch | Ruth erkl. v. B. D. Danz u. Anm. v. M. A. C Werner.
120 1742 8 Joël b. Jos. | Pilpela chariftha (Comm. z. Thora).
121 V 1743 2 | Schulch. 'aruk Or. ch.
122 1746 4 Qalonym. b. Qalonymos | 'Eben bochan | Deutsch v. Mikh. Stern a. Frankf. a. M.
123 F 1752 8 Chr. T. E. Reinhard | Unters. d. Frage: ob unsere ersten Urältern Adam u. Eva einen Nabel gehabt?
124 1755 8 Mos. Lowman | A dissertation on the civil government of the Hebrews, deutsch v. J. F. E. Steffens.
125 F 1755 8 Sam. Schuckford | Abhdlg. v. d. Schöpfg. u. d. Fall Adams (a. d. Engl.)
126 1756 8 Jac. b. Abr. Bassan | Seder thechinna ubaqqascha | Rit. f. d. Fasttag aus Anlass d. Erdbebens in Lissabon.
127 1756 4 Pet. Hausen | Betrachtungen über d. hohe Lied Salomonis.
128 1757 8 Jose b Chalafta | Seder 'olam rabba wezutta u. Megillath tha'anith, erkl. v. Jac. Emden nebst Birkath hachamma u. Beschr. ei. Naturereignisses | C. S. Schröder.
129 V 1758 | Juden-Eyd. wegen des Transito.
129a 1758 8 Joh. Mart. Müller | Anfangsgründe der hebr. Sprache.
2. Ed. 1759.
130 1765 4 Dr. Abr. Emmerich (Gompertz) | Megalleh sod | Supercomm.
OZ : Berlin z. Abr. ibn Ezra u. Ma'amar ha-madda' | Con. Jac. Spiering | Ahr. b. Elia ha-cohen | vgl. Steinschn. Bodl.
131 1765 4 Ders. | Ma'amar ha-madda' | Religionsphil.
132 1764 4 Jonath. Eybeschütz | 'Ahabath Jehonathan | Pred. über die
[Z: 1766] Haftarot z. 1.—4. B. M. | ges. v. s. Schüler Dav. a. Griesburg | hrsg. v. Dav. b. Jos. Magdeburg | C. J. Spiring.
133 1767 4 J. N. Milow | Von der Salzsäule, in welche Lot's Weib verw. worden.
134 1768 | Das Nr. 137 Angeführte z. 5. B. M.
135 1768 4 M. F. Pitiscus | Versuch von d. Religion d. Stammeltern d. menschl. Geschl.
136 1768 4 Ders. | Eximium divinae sapientiae specimen.
137 1769 8 Jac. Emden | Siddur Maimuni u. Bibel.
138 1770 4 Abr. ibn Ezra | Jesod mora | über d. bibl. Gebote.
139 1770 8 | Gedanken üb. d. Zumuthung d. Diac. Lavater an Mendelssohn, ein Christ zu werden.
140 1771 8 L. J. Ibenthal | Erweis, dass d. Ursprung von d. Selbstlautern u. Tonzeichen i. d. hebr. Sprache des A.T. göttlich etc.
141 H 1772/9 8 Harmar | Beobachtungen über d. Orient. | Aus d. Engl. v. J. E. Faber.
142 1773 8 J. G. C. Adler | Jeh. Albarzeloni's seder thiqqun schetaroth
Hamb. u. Bützow mit deutsch. Uebers.
s. unten Alt. 1792
143 1773 4 J. Gurlitt | Explanatio brevis hymni 43 Davidis.
144 F 1776 8 I. H. D. Moldenhawer | Ohnmassgebl. Gedanken etc. (Buch d. Richter).
145 1776 4 Jeh. b. Mos. | Melo' pi ha-gedi | Com. üb. Chad gadja.
146 1776 8 M. F. Pitiscus | Ueb. d. Kanon d. Bücher d. A.T.
147 1777 8 Th. Harmer | Samml. einiger merkw. polem. Schriften.
F. u. Lpzg.

148 1777 H. u. Kiel. 8 C. F. Cramer | Scyth. Denkmäler i. Paläst.

149 1778 8 B. G. Flügge | D. Weissagungen . . . d. Proph. Zacharias.

150 1778 8 J. N. Milow | Exegetik.

151 1778 8 Ders. | Etwas üb. Gen. 49,10 etc.

152 1779 4 J. G. C. Adler | Judaeorum cod. sacri etc.

153 1779 8 J. L. Gericke | D. Opferung Jephtha's, eine Kantate.

154 F 1779 u. 1781 4 Gfr. Schütze | D. hist. Bücher d. A.T. . . in gereimter Uebersetzung.

155 1781 s. unt. 1787 4 Dan. C. Chaj. Klef (F: R. i. Hasenpoth i. Kurland) | 'Aruga qetanna | D. 248 Verbote i. Versen. | Geschrieb. 1779, durchgesehen von. R. Simson i. Karlsruhe.

156 1782 4 Haj b. Scherira, Gaon | Mischpete schebu'oth, | hrsg. v. Schalom Cohen | Appr.: OR. Ref. Cohen | [Z.: MS. correct. by Michael]. | Mos. Bonn.

157 1782 4 | Reschima thama | D. Oppenh.'s Nachlass | Ed.: I. S. Berend Salomon.

158 1783 8 G. A. Ruperti | D. Sprüche Salomo's übers.

159 1784 4 Mord. Gumpel Levi Schnaber[1]) (Prof. Levison) | Tokachath megilla | Comm. z. Qohel.

160 R 1784 8 Mos. b. Jac. Corduero | S. thomer Debora | Appr.: Jes. b. Abr. Horwitz (R. i. Prag).

161 1784 2 Jac. A"sch Pheiwel b. Men. Nachum | Thehilloth Ja'aqob | Comm. z. Ps.

162 R 1785 F.: 1788 8 Mos. b. Jos. Qimchi | S. mahalak | m. Anm. von Salmon Posner, R. Schabb. Sofer u. d. Hrsg. Jac. Elch. b. R. Is. Fass | Appr.: Ref. ha-cohen (R. i. AHW) | Leser u. Nath. b. Mikhael May.

163 1785 8 Chaj. b. Naft. Köslin | Luach ha-binjanim | Conjugationstabellen d. hebr. Spr.

164/165 1786 [1787 8 Matth. Claudius | Zwey Recensionen etc. | C. E. Bohn. = 1781 Klef.]

166 1778 8 F. K. v. Schütz | Leben u. Meinungen Mos. Mendelssohns | Möller.

167 1787 4 Meïr b. Is. Kopenhagen | Qeren 'or pene Mosche z. Genesis | Comm. | mit Unterst. d. Dav. Hausen.

168 1788 8 Ecker v. Eckhofen | Werden u. können d. Israeliten zu Freimaurern aufgenommen werden?

169 u. Kiel 1788 8 C. G. Hensler | Jesaja (übers. u. erkl.)

170 1788 8 H. Wolff | Verth. d. frühen Beerdig. d. Juden.

171 1788 8 Chaj. b. Naft. Herz Köslin a. Berlin | Maslul | Gramm. | Appr.: Saul b. Arje Leb (R. i. Amst.), Zebi Hirsch (R. i. Berl.), Arje Lebusch (R. i. Hann.), Saul b. Zebi Hirsch (R. i. Frankf. a. O., z. Z. Altona) | Gew. dem Sam. Wertheim, seinem Gönner, in dessen Auftrag d. Buch verfasst ist. | Eliezer Lezer Schammasch u. Nath. b. Mos. May. | Setzer: Joqeb b. Jeh. Leb b. Zerach i. Hamb. | Vignette: Manneskopf.

172 F 1788 8 | Myst. Erkl. über d. hohe Lied Sal.'s

173 1788 | Luach m. Angabe d. Tage, an w. d. Aderlass gefährlich.

174 1788 8 L. Th. Kosegarten | D. Staat u. d. Juden.

[1]) F: Enkel eines Alton. Daj.'s aus Berl., Schüler d. Dav. Fränkel. Von da ging er nach London, wo er Spitalarzt in Portland wurde. Gustav III. von Schweden ernannte ihn z. Prof in Upsala, 1781 kam er nach Deutschl. zurück, 1784 kam er nach Hamb., 1785/6 gab er s. med. Journal heraus. St. 10. Febr. 97 i. Hamb.

175	OZ	1789	2	| Sifre.
176	OZ	1790	2	Jeh. Kozanes | Mischne la-melek | Comm. z. Maimuni's Jad chazaqa.
177		1791	8	C. G. Hensler | Bemerkungen üb. Stellen i. d. Psalmen u. d. Genesis.
178		1791	8	Jer. Bresselau (st. 1809 i. Hamb. | Reschimath missefarim chaschubim (Auktionskatal.)
179		1792	4	Mord. G. Levison | S. jesod ha thora | Ueber d. 13 Glaubensart. Hrsg. v. Meïr Isr. Hildesheimer.
180		1793	8	Heym. Sal. Pappenheimer | Die Pariser Jacobiner. M. Anm. v. J. W. v. Archenholz.
181	F	1793-6	8	Y. v. Hamelsveld | Bibl. Geographie. Aus d. Holländ. v. R. Jänisch. Tl. I—III.
182/3	R Amst. —1794 Hamb.	1793	8	Dav. b. Ref Meldola | Darke David | Comm. z. Pent. | 2. Tl. hrsg. v. s. Sohn Abr. Meldola | Näheres s. OZ | Appr. u. a. von Ref. Mos. Mejuchas b. Sam. (Sendb. a. Jerus., z. Z. Hamb., Ref. ha-cohen (R. i. Alt.), Jac. b. Hirsch Waresch (Daj. i. Alt.-Hamb.) | z. gr. Tl. bei Nath. b. Mos. May.
184		1794	8	| Misch'eneth zeqenim, von Mitgliedern d. Alt. Gem. i. Hamb.
185		1795		s. ob. 1709 S. Zekira.
186		1795	4	| Thumath jescharim | Thora m. Comm.
187	H. u. Kiel	1796	8	C. G. Hensler | Erläuterungen des I. Buches Sam. u. d. salom. Denksprüche.
188	R	1796	8	s. Alt. 1796 | Miktbebe ha-rabbanim oder: Selbstvert. ital. Rabbinen gegen gew. Zeitungsmeldungen (das aus d. Gazette des Deux-Ponts in d. Hamb. unparth. Corresp. übergeg. Gerücht. Vgl. Ha-me'assef VI 271).
189		1798	8	Heynich | D. armen getäuschten Juden.
190		1799	4	Abr. Isr. b. Dav. Cohen | Zera' 'Abraham | Talm. Nov. | Vorr. v. Hrsg. Menachem i. Hamb. | Nath. b. Mos. May u. s. Sohn Chajjim.
191		1799	8	H. Bergst | D. Pred. Sal., deutsch.
192		1803	8	S. L. Lefrank | Bellerophon, oder der geschlagene Grattenauer.
193		1803	8	Meïr b. Is. Kopenhagen (Klausner i. d. Mos. Hausen Stiftung) | Qole Ja'aqob | Pred. | Veröff. i. Auftr. u. mit Unterst. d. Fam. Hausen | Appr.: Zebi Hirsch a. Samoscz (R. i. Alt.), Ref. Cohen (ehem. R. i. Alt., z. Z. Hamb.), Abr. (R. i. Kopenh.) | Setzer: Löb b. R. Dav. a. Janow, z. Z. Hamb.
194		1804	8	M. H. Stuhlmann | Hiob, übers.
195		1805	8	Dav. Mendel (später: J. A. W. Neander) | Üb. d. Bürgerrecht der Juden (dabei auch ei. Rede von C. Siveking über dass.).
196		1806	8	Wessely, H. | Die Moseide, Tl. I übers. v. Senior Hufnagel, Prof. Spalding u. Emman. Wessely, Tl. II. v. Em. W. | Unter den Subscrib. i. Altona: Is. Bravo, B. M. Fidalgo, M. D. Warburg; Emden: Sal. Wessely; Hamb.: David Meldola. Dr. Meyer Abramson, Dr. Selig Lefman Cohen, Jos. da Fonseca Davidsohn, Lion von Emden, Sal. Heine, Sam. Henriques, Notar A. Meldola, die Sprachmeister Liepmann u. Unna, Dr. Löwe, J. Luria, Gebrüder Mendelssohn, Frau L. Mendelssohn geb. Salomon, Frau H. Mendelssohn geb. Meyer, M. W. Popert, Gottschalk und Salomon, M. E., S. A. u. Sal. Elias Warburg, Dr. H. Wolff. | D. Hrsg. dankt (S. XXV) den Edlen Berlins u. Kopenhagens, w. den Vater d. lange Reihe von Jahren, und d. Hamburgern, w. den Greis während seines kurzen Aufenthaltes unterst. haben. — Bildn. v. H. W. v. D. Berger 1791 | F. H. Nestler.
197		1807	4	M. H. Stuhlmann | Probe ei. Psalmenübers.

198		1807	8	Al. Bran (Hamb.) | Aktenstücke ... über d. Verbesserung d. Juden i. Frankreich.
199		1808	8	Gedalja b. Mose (Lehrer i. Kopenh.) | S. ma'ase 'Adonaj | Bibl. Gesch. | hebr. | Vol. 1 s. unt. Alt. 1813. [Vol. 2. i. Rödelheim 1809.]
200		1808	8	Eliezer Susm. b. Is. Rödelheim | Miqra meforasch | „Der Inhalt der ganzen Thora in Fragen u. Antworten, neu bearbeitet u. vermehrt" Heft I.
201		1808	8	H. Middeldorpf | Nahum, deutsch Vorr. u. Anm. v. J. Gfr. Gurlitt.
202		1811	4	| Schir uthefilla auf d. Geburtstag d. Kgs. v. Rom.
203		1812	8	Jac. Schal. Cohen (gb. 23. XII. 1771 zu Meseritz, gst. Hamb. 1846) | Chinnuk 'emuna (Katechismus).
204		1812	8	M. H. Stuhlmann | D. Psalmen | übers.
205		1812	8	Izik b. Bendit Schiff Cohen (u. Schalom Cohen) | Dabar be'itho | z. Trennung d. Gemeinden Alt u. Hamb.
206	V	1812		| Théatre du Gaensemarkt . . Der Jude . .
207	V	1813		| D. Mitglieder d. Verwaltungscommission d. Isr. Gem.
208	V	1814		| Aufforderung an die Isr. zu Hamb.
209	V	1814		| Subscription.
210	V	1814		| Unterrichts-Anst. f. junge Mädchen.
211	V	1817		| Berechnung d. Einnahme u. Ausgabe d. Ges. z. Vert. von Feuerung.
212		1818	8	Jac. Schalom Cohen | Rede in ei. Gesellschaft Gottesverehrer.
213		1818 (auch 1821, 1828, 1845)	8	E. Kley | Isr. Gebetbuch.
214		1819	8	Ed. Kley | Predigten (über weitere Pred. s. F.)
215	V	?		| Aufforderg. z. Unterhaltg. des Krankenhauses.
216		1819	8	| Seder ha-'aboda | Tempelgebetbuch.
217-219	V	1819		| Bekanntmachungen und Mandat in Sachen des Judentumults.
220		1819	4	| 'Eleh dibre ha-berith | gegen d. Hamb. Tempel (dagegen: Bresselau's Chereb noqemeth (Dessau) 1819).
221		1819	8	M. J. Bresselau (st. 1839) u. J. S. Fränkel | Ordnung d. öff. Andacht im neuen Tempelverein.
222		1819	8	| Seder ha'aboda | Hamb. Gebetbuch m. deutsch. Uebers.
223	V	1820		| Erlass des Senates an d. isr. Gem.
224		1821	8	G. Salomon[1]) u. M. Fränkel | D. Erziehungsschule von G. Sal. u. M. Fränkel.
225		1821	8	Dies. | Kl. Schriften.
226		1821	4	Jos. Levisohn | Melizath jofi | Ode | G. H. Mahnke | Isr. Süssk. b. Abr. Goldschmidt aus Apterode, dem d. Vf. dankt.
227		1822	8	Ed. Gans | Rede für Cultur u. Wissensch. d. Juden
228		1824	8	Ad. Böckel | D. Buch Hiob, übers. u. erläut.
229		1824	8	G. A. Ruperti | Theologumena.
230		1824/7	8	Schalom Cohen's | Miqra qodesch | A. Test. m. Uebers. | 18 Teile.
231	R	1825 ?	8	| Meir Hahn's Katal.
232		1825	8	| Revid. Thaqqanoth chebra „Kelilath jofi" (früher Dabar tob.)
233		1826	8	Eizik Metz | Qehillath David | Cat. d. Bibl. Oppenh.'s m. lat. Uebers. v. Dr. El. Emden.
233a		1827	8	Sch-tt | Judenfibel.
234		1827	8	Schalom Cohen | Mischle, deutsch übers. | Jos. Ernst.
235		1827	8	Em. Wessely | Liter. Nachlass. 1. Heft (m. d. Bilde).
236		1827	8	Fr. W. Oppenheim | Behandl. d. Lustseuche etc.
237	F	1827	8	G. C. Hosmann | Hypotyposis Chronologiae sacrae etc.
238		1827	8	Schalom Cohen | D. Psalmen m. deutsch. Uebers. | Jos. Ernst.

[1]) s. Predigten bei Fürst.

239 1828 8 | Isr. Miethevercin. Stat.
240 1829 8 C. A. F. Kramer | Gesch. d. Juden.
241 1829 8 E. G. A. Böckel | D. Denksprüche Sal.'s übers. u. erl.
242 1829 8 | Baqqaschath ha-lomedin chadascha (Gebet, in dem in jedem Wort ein Lamed vorkommt) z. Druck befördert v. Meïr Hesse.
243 1829 8 G. Salomon | Denkmal der Erinnerung an Mos. Mendelssohn | Hoffm. u. Campe.
244 H 1829 8 | Rev. Statut. d. Stipendien Vereins.
245(Altona1829) 8 Meïr b. Pesach Hesse | Nethib ha-laschon | Lesebuch.
246 1832 8 C. Hävernik | Comm. üb. d. Buch Daniel.
247 H 1832 Mos. Is. Zelle (1794—1868, geb. Hamb., Lehrer an d. isr. Mädchenschule, Vorleser am Tempel, Näheres s. Schriftst.-Lex.) | Hebr. Buchstabier- u. Lesebuch.
248 1833 8 G. Salomon | Allg. isr. Gebetbuch.
249 1833 8 Joh. Jacoby | Ueb. das Verhältniss des Hn. Streckfuss z. Emanc. d. Juden.
250 1833 8 Fr. W. Oppenheim | Ueb. d. Zustand d. Heilkunde in d. Türkei.
251 1834 8 H. Lust | D. Sprüche Salomo's übers.
251a 1834 8 Gabr. Riesser | Denkschrift üb. die bürg. Verh. d. Hamb. Israeliten.
252 1835 12 G. Salomon | Erinnerungen an Helgoland | Perthes u. Besser | Langenhoff.
253 V 1835 | Schlachtbericht.
254 1836 4 A. Tholuck | Comm. de vi quam graeca philos. in theologiam ... Judaeorum exerc.
255 V 1836 | Worte . . von G. Riesser.
256 1836 8 O. C. Krabbe | Quaest. de Hoseae vaticiniis specimen.
257 1836—9 8 H. G. F. Löwe | Berachot (übers.).
258 V 1836 | Refu'ath ha-nefesch.
259 1837—40 8 H. G. F. Löwe | D. Schulchan 'Aruch (übers.).
260 1837 8 L. Calmberg | Liber Estherae interpr.
261 1837 4 Ders. | De ortu Cabbalae (als II. Tl. z. Vorherg.).
262 F 1837 12 E. S. Nathan (aus Eutin, prom. 1830 in Kiel, 1831 i. poln. Feldzug, dann in Hamb.) | Gedanken a. d. Tagebuche eines Juden über die 3 grossen Propheten der europ. Gesch. Unter d. Nam. v. Dr. Essena hrg. | Nestler u. Co.
263 1838 8 M. Drechsler | D. Einheit u. Aechtheit d. Genesis.
264 1838 8 Petersen | Gesch. d. Hamb. Stadtbibl.
265 1838 8 A. Sutor | Darst. der Aufnahme d. ersten Juden i. Hamb.
266 1838 8 J. Geffken | Ueb. d. versch. Eintheilg. des Decalogs.
267 1839 8 Man. Hartv. von Essen | Reschimath sefarim | Kat. s. Bibl. gedr. b. Bonn, Alt.
268 1839 8 Ad. Böckel | D. Denkspr. Sal.'s, übers. u. erläut.
269 1840 8 S. L. Steinheim | Mos. Mendelssohn u. s. Schule.
270 1840 4 B. Schoenfeld | Schalme thoda | Dank an G. Riesser.
271 V 1840 | Deutsch-Isr. Gem. Regulativ.
272 V ? J. Stettenheim | Der Judenfresser.
273 H 1840 Vereinigungs-Urkunde des neuen Isr. Tempelvereins i. Hamb.
274 1840 8 Löwe | Der Schulchan Aruch übers.
275 1841 8 G. Salomon | D. neue Gebetbuch u. s. Verketzerung — | B. S. Berendsohn | J. J. Halberst.
276 1841 8 F. W. K. Umbreit | Prakt. Comm. üb. die Propheten etc.
277 1841 8 | Grundsteinlegung des n. israel. Krankenhauses | Halberstadt.
278 1841 8 S. Holdheim | Ueb. d. Gebetbuch nach d. Gebrauche des neuen isr. Tempels zu Hamburg | B. S. Berendsohn | Halberst.

279		1841	8	(L. Dukes) | Uebersicht aller wohlth. Anstalten u. Vereine . . in Hamb. | Halberst.
280		1841	8	N. Frankfurter (s. Pred. bei F.) | Stillstand u. Fortschritt.
281		1841	4	E. Kley | Gesch. Darstellung d. isr. Freischule zu Hamb.
282		1842	8	G. Salomon | Sendschreiben an Hrn. Dr. Zach. Frankel.
283		1842	8	G. Riesser | Besorgnisse u. Hoffnungen f. d. . . Juden i. Preuss.
284		1842	8	Ders. | Einlad. z. öffentl. Prüfung.
285		1842	8	N. H. Wessely | Lit. Nachlass, hrsg. v. S. N. Wessely | Appr.: Is. Bernays u. Jac. Ettlinger | Verlag d. Wessely'schen Erben | Bonn i. Alt.
286	V	1842		| Jude u. Nichtjude.
287	V	1842		| Die Synagoge in Hamb.
288		1843	8	Schalom B"r"i Cohen | 'Atereth thif'ereth seba | 250j. Jubil. d. Isler'schen Schule.
289		1843	8	Friedr. Clemens | Der Juden Sache ist unsre Sache | B. S. Berendsohn.
290		1843	8	G. Salomon | Bruno Bauer
291	F	1843	8	M. L. Nathansohn | Leben d. Hofr. Dr. Anselm Meyer. Aus d. Dän. 2. Aufl.
292		1843	8	B. Carlo | Das schwarze Buch | Mos. Geber.
293		1843	8	Ed. Cohn | D. Judenfrage vor Hamb.'s erbges. Bürgerschaft.
294	V	1844	8	E. Kley | Gesangbuch.
295		1844	8	A. Adam | Perlen-Auswahl.
296		1844	8	Ed. Cohn | Flieg. Blätter üb. d. lit. Verh. der Judenfrage etc.
297	R	1844—5	8	Abr. b. Jeh. Leb a. Grätz | S. 'imre no'am | Pred.
298		1844?	8	H. Sommerhausen | Haggada le-lel schikkurim.
299	V	1844		| Progr. z. Einw. d. isr. Tempels.
300		1844	8	Ewald u. Dukes | Beitr. z. Gesch. d. ältest. Auslegg.
301		1844	8	G. Siegesmund (S. Salomon) | D. blaue Büchlein.
302		1844	8	G. Salomon | Kurzgef. Gesch. d. neuen isr. Tempels.
303		1844	8	Ant. Rée | D. Sprachverhältnisse d. heutigen Juden.
304		1844	8	Ad. Stahlknecht | Des Juden Fluch. Hist. Erz.
305		1844	8	Sal. ibn Gabirol | Mibchar ha-peninim | comm. u. deutsch übers. v. Zebi Hirsch Lewysohn.
306		1844	8	J. G. Gallois | Beleuchtg. d. Brosch.: das schwarze Buch.
307		1844	8	H. Jolowicz | Konfirmanden-Büchlein.
308		1845	8	G. Salomon | D. Rabbiner-Versammlung.
309		1845	8	S. L. Schwabacher | Der kabbal. biblische Orient . . 1. Heft.
310		1845	8	Ders. | Pred. (s. Fürst).
311		1845	8	S. Holdheim | Ueb. Auflösbarkeit der Eide.
312		1845	8	E. Kley | Noch ein Wort z. isr. Reformfrage.
313		1845	4	S. Enoch | Prospectus [„Treue Zions-Wächter"] | Herold.
314	V	1845	8	G. L. Emilssohn | Höre Israel.
315		1845	8	Jos. Mendelssohn | Sal. Heine.
316		1845		s. 1819 Tempelgebetbuch.
317		1846	8	| Statuten d. Sal. Heine'schen Stiftung.
318		1846	8	E. Kley | Melodien z. d. isr. Gesangbuch.
319		1846	8	Ant. Rée | Aufr. zur raschern Förderung d. jüd. Angelegenheiten i. Vaterland.
320		1846	8	G. M. Redslob | D. alttest. Namen d. Bevölkerg. etc.
321	V	1846		| Einw. ei. neuen Sepherthora.
322		1846—7	4	Ed. Cohn | D. Jude in Deutschlands Gegenwart. Wochenblatt.
323		1847	8	A. Rée | 1. Jahresb. d. Ges. f. soc. u. pol. Interessen d. Juden.
324		1847	4	G. M. Redslob | Comm. de hominibus, qui ante diluvium Noachicum vixerint.

325		1847	8	Hoffmann F. L. | Verz. ei. Samml. . . d. H. J. Michael | J. A. Wagener.
326	V	1848		| Gewerbeausstellg. jüd. Handwerker.
327	V	1848		| Wahlaufruf etc.
328	V	?		| Ordnung der Eröffng. d. Betsaals im neuen Krankenhause.
329		1848	8	| Stat. d. Frauenver.'s (v. 1814) i. Hamb. | Halberst.
330		1848	8	H. J. Michael (12. IV. 1792—10. V. 1846) | 'Ozeroth chajim | Kat. s. Bibl.; Reg. z. Verz. d. Hdss. von Steinschneider, Vorw. v. Zunz | J. J. Halberstadt.
331	V	1849		| Provis. Verordnung etc.
332	V H.-Gotha	1849	8	F. W. K. Umbreit | Was bleibt? Zeitgem. Betr. d. Königs u. Predigers Salomo etc.
333	R	1849	8	| Chebr. ha-kenasath 'orchim | Halberst.
334	R	1849	4	| Ber. üb. d. finanz. Verh. d. Deutsch-Jüd. Gem. i. Hamb. | Halberst.
335		1849	8	M. S. Krueger | Zeker zaddiq | Rede z. Ged. d. . . Is. Bernays | Deutsch | Hammerich u. Lesser i. Alt.
335a		1850	8	| Statuten des Hamb. Ver. zu Beförd. nützlicher Gewerbe unter den Israeliten.
336		1851		| Statuten d. Chebra qadischa (i. Hamb.) | Halberstadt.
337		1851	8	Mos. b. Nachum Katzenellenbogen | S. dibre Mosche: Worte Moses etc. | Hebr. u. deutsch | J. J. Halberst.
338		1852	4	Mord. Mik. b. Men. Mendel Jafe | Theschuboth Tl. I.
339		1852—3	16	Hamb. Kalender (in d. Chron.: 201 Jahre seit Gründung d. isr. Gem., 62 s. d. Bau d. gr. Synag., 39 seit Vereinig. d. 3 Gemeinden, 10 s. d. schreckl. Brand).
339a		1853	8	Mausche Worscht | Das Lied vum Lockschen | B. S. Berendsohn.
339b		1854	8	Ders. | Koppelche und Liebetche | B. S. Behrendsohn.
339c		1855	8	Issik baar Kletzche | Der Frauen-Besuch beim Lotterie-Spiel. | Hartwig u. Müller's Druckerei.
340	V	1858	8	| Thaqqanoth d. Chebra qadischa.
341		1858	8	H. Sengelmann | D. Buch Tobit erkl.
342		1858	8	Bernh. Wechsler | Mallet u. die Juden.
343		1859		M. M. Haarbleicher | Die verlassene Synagoge.
344	V	1859	4	Wilbrand von Oldenburg | Reise nach Palästina.
345	V	1859		| Einw. d. neuen Synagoge.
346	V	1859		| Allg. Ordnung f. d. Synagogen.
347		1858	8	W. Gerson | Die Lüge in allen ihren Formen . . ., dass in der Gemeinde ein jüd. Gericht fehlt.
347a		1858	8	(Dr. Alexander, Altona) | Epistola viri obscuri exbremani ad pastorem obscuranten quoque e Brema . . . | J. S. Meyer.
348	H	1859		| Stat. d. Isr. Mädchenschule von 1798. Rev. i. Sept. 1859.
349	V	1859		| E. Kley z. 70. Geburtst.
350		1860	8	| Lichtbilder aus d. Hamb. Bürgerschaft (Sep.-A. a. d. „Freischütz" (auch über Riesser).
351	R	1860	8	| Aufruf [z. Renovirung d. hg. Gräber bei Bagdad] | J. J. Halberstadt.
351a		1862	8	Riesser G. | Anspr. an d. Wähler des 18. Bezirks | Perthes-Besser u. Maucke | Gedr. bei Langenhoff.
352	R	1862	8	Jeh. b. Juspa Baerman | Mincha . . . dine mila | Deutsch m. hebr. Lettern | Halberst.
353	V	1864		Jos. Ahrons | D. Lied vun die Kuggel.
353a		1864	8	| Gedanken über die Neugestaltung der isr. Gemeinde.
354	R	1865?	4	| Mitth. d. Vorst.-Colleg.'s (Hamb.) | M. Rosenberg.
355		1866	8	M. M. Haarbleicher | Zwei Epochen | Meissner.
356		1867	8	B. I. Lipschütz | Thorath Schemu'el | Ein Erbauungsbuch | H. O. Persiehl.

s. a.

357 8 Sal. ibn Gabirol | Mibchar peninim | comm. u. deutsch üb. v. Ahr. b. Josua a. Barg.

358 H 8 S. Jaffé | D. Versöhnungstag | Pred.

359 F 8 E. F. Hess | Neue Judengeissel.

360 H Gedanken üb d. Neugestaltg. unserer Gemeinde (Hamb.)

361 17? 8 Joh. Hübner | Bibl. Historien.

362 17? 8 Mos. Aschkenasi | De ortu et progessu Medicinae per Judaeos Diatribe.

363 V ? 8 Arab. Erz. aus 1001 Nacht. Gedr. in Riga, überdruckt: in Hamb. Jüd.-deutsch.

364 8 | Rebbe Chanoch oder mir watt sau Schwindellick | Herausg. vun de Kriesische | Siegm. Simon.

Wandsbek[1]).

1 OZ 1688 8 | Qizzur reschith chokma mit Marpe lenefesch u. Thiqqune schabbath, ed. Jeh. Leb a. Krotoschin (vgl. ob. Hamb. 38).

2 Z 1700 ? 8 | Hinneh azzig poh l"b kelalim ʿal dibre qabbalah ha-joze'im mi-zohar.

3 [OZ 1709 in Wahrheit 1730 (vgl. Freudenthal 246)] | Selichoth d. Chebra (R 1730) qadischa i. Halberstadt | Isr. b. Abr.[2])].

4 1711 4 | D. Wandsbeker fünfsprach.-Bibel.

5 1712 4 M. Hiller | Onomasticum sacrum.

6 O 1722 8 | Proph. pr. m. Raschi auf blauem Papier.

7 1726 8 Mos. b. Jac. Chagiz, vgl. Freudenthal 213 | Leqet ha-qemach s. Hamb. | Rit. | Ch. preist d. Ez. Katzenell. | Abr. b. Elia K"z aus Alt. u. Eisik b. Jos. a. Dyhrenf.

8 1726 2 | Raschi z. Daniel.

9 1727 12 M. Chagiz | Eleh ha-mizwoth | d. 613 Gebote nach Maimuni | 2. Aufl. | Corr.: Jeh. Leb b. R. Baruk Wahl | Im Auftrag u. auf Kosten d. Isr. [b. Abr.] | Is. Eiziq b. Jos. a. Dyhr. u. Is. b. Chaj a. Berlin.

10. 11 OZ 1727 8 Seb. Münster | Qizzur s'm"g (auf blauem Papier).

12 1727 4 Jos. Jessel b. Dob a. Brisk | Porath Josef | Rit.

13 1727 12 Abr. ibn Chasdaj | Ben ha-melek weha-nazir | Sichath chullin | Anekdoten u. Sentenzen, hrsg. v. Joël b. Phöb. (i. Alt.) Vorr. u. Corr. von Jac. Chagiz | appr. u. Vorr. ez. Katzenell.

14 1727 8 Mos. b. Jac. Chagiz | Leqet ha-qemach | Nov. z. Mischn. nebst s. Vaters Zikkaron libne Jisra'el.

15 OZ 1727 12 Ders. | 'Eleh ha-mizwoth | Erkl. z. d. 613 Geboten | Isr. b. Abr. | appr. Ez Katzenell.

16 1727 2 Mos. b. J. Chagiz | Chabbazeleth ha-saron nebst Benützung des Comm. Pirure path la-qemach u. Divers. aus Is. Abarbanel's Majjane ha-jeschu'a | Hrg. von Abr. b. Pinchas.

---

[1]) Ein Wandsbeker Abr. b. Naft. Herz als Drucker in Jessnitz u. Dessau bei Freudenthal a. a. O. 272. 275.

[2]) Ueber ihn u. die Annahme, er sei ursprünglich Mönch gewesen (so auch Hamb. Schriftst.-Lex.), vgl. Freudenthal, Aus der Heimat 180. 213. 297. Die Hamb. Stadtbibl. besitzt das ihm zugeschriebene:

Is. Jak. b. Saul Abr. aus Minden a. Weser, i. Hamb. | Buch der Verzeichnung | Chronogr.: ani ma'amin bebi'ath maschiach | Conc. z. A. u. N. Test. f. Religionsdisp. „also hab ich mir in mein' Sinn genommen, as ich wer' nach Amst. kommen, wer ich was drucken, um menucha [Ruhe] zu schaffen meine Brüder . ." | 16.

17 1728 2 Jac. Emden | Lechem schamajim | Comm. z. Mischn. Zera'im u. Mo'ed u. Comm. Binjan beth ha-bechira zu Maimuni | Hil. Beth ha-bechira Kap. 1.

18 1728 4 Elia b. Jac. b. Bar. b. Men. b. Sam (Nachk. d. R. Schekna a. Lublin, OR i. Olianow, F: = El. Spiro, Kabb., lange in Livorno, O: Oljenik | Birkath Elijahu | Talm. Nov. m. RGA v. Mos. Chagiz.

19 OZ 1728 2 Sim. b. Jeh. Leb Peiser a. Lissa | Nachalath Schim'oni | Conc. d. bibl. Eigenn. u. der N. pr. der Tanaiten | Appr.: Ez. Katzenell. u. a. | i. d. neuen Druckerei Isr. b. Abr. | Mos. b. Jos. a. Dyhrenf. u. Is. b. Chaj. a. Krakau | gb. i. Berlin | 2. Tl. Titel: Löwe am Turm mit Stern.

20 F 1728 8 L. G. Kohlruss | Defensio restitutae antiq. etc.

21 1728—31 12 Mos. b. Jac. Chagiz | Zeror ha-chajjim | Moral. z. Tl. nach Maimuni | Isr. b. Abr.

22 1728 8 Jac. b. Sam. Chagiz | Zikkaron libne Jisra'el | Exc. aus s. Zeror ha-mor, zusammen mit s. Sohnes Leqet ha-qemach.

23 1728 8 | D. Buch Tobias: Deutsch Uebers. | Auf Veranlass. d. Mos. b. Jos. Setzer a. Dyhrenf. | Isr. b. Abr.

[24 Bodl. 1729 | Proph. prior (fict.)]

25 1729 2 Abr. Chaj. b. Zebi Hirsch Schor | Zon qodaschim | Talm. Noten mit Beitr. von seinem Enkel Chaj. [Hildesheim]. b. (Hildesh. Rabb.) 'Ozer u. Mor d. Ascher (R. in Bersan) | Appr.: Ez. Katzenell u. Mos. Chagiz | Isr. b. Abr. | Tit.: Levitenkanne, oben Krone.

26 OZ Peri J.? 1739 1730 4 Is. Eizik b. Elia Levi | Pene Jizchaq | Comm. z. d. Haftaroth | Isr. b. Abr.

27 1730 8 Eiz. Is. b. Elia (ha-lewi) aus Lublin | Liqqute megadim | Excerpte aus Raschi zu Mischle | Isr. b. Abr.

28 1730 2 Men. Manle b. Bar. ha-lewi | (Toledoth 'adam) zera' baruk | Talm. Nov. | Mäc.: Vornehme i. Wien, Hamb. u. Alt. | Appr.: Ez. Katzenell.

29 1731 ? M. Alscheik | Qizzur rab peninim | Comm. z. Prov.

30 F 1731 8 Niedersächs. Nachrichten über Chr. Peter Löw's Speculum religionis Judaicae.

31 s. Hamb. 1715 1731 8 Sam Sanw. Popert | Zemiroth purim.

32 [1731 8 Jos. b. Sam (ei. d. Ofener Exulanten) | Zemiroth ubaqqaschoth] in Wahrheit: Jessnitz 1725, vgl. Freudenthal, aus d. Heimat M. Mend. 254.

33 s. l. 1731 8 Abr. Broda | Chiddusche hilekoth gittin | hrsg. v. Jonath. b. Is. Eizik s"g"l.

34 1731 8 Is. Eiz. b. Elia ha-lewi | Alscheik's Mischle m. Comp. von Comm. u. Rab peninim.

35 1732 8 Sal. Salm. b. Jeh. Leb s"g"l a. Dessau | 'Iggereth Schelomo | Briefsteller nebst: Kithbe Schelomo | Moral. | Appr.: Ez. Kazenell. | Isr. b. Abr.

35a 1732 8 | Gebetbuch | deutsch. u. poln. Rit.

35b 1732 8 Eliez. Liebm. b. Leb | Ma'ane laschon m. deutsch. Uebers.

35c 1726—33 8 | Qibbuz niddachim (über die 10 Stämme) | Isr. b. Abr.

36 1732 8 Jac. b. Is. (Aschkenazi s. F) | S. ha-maggid: Jos. Ri. Sam. Reg. mit Raschi u. deutsch übers. [Z: 1732—29—32] | Corr.: Mos. Dav. Teble b. Chaj. a. Cöthen aus Kopenhagen in Alt. Er wünscht, Eliez. b. Jos Nechemja möge die Arbeit vollenden. | Setzer: Is. Eiz. b. Jos. a. Dyhr., Meïr b. Zebi H. Bischwitz

				a. Brisk, geb. i. Dyhr., u. Men. Man b. Jac. Jekuth. a. Elrich bei Halberstadt.
37		1733	4	Mos. Chagiz | Schethe lechem | RGA.
38		1733 — Alt. 1768	2	Jac. Emden | Mischnajoth mit Comm. Lechem schamajim Tl. II. | Isr. b. Abr. | Appr.: Ez. Katzenell.
[39	OZ	1733	12	| Chinnuq qatan | Gramm. OZ: Jessnitz, vgl. Freudenthal, aus d. Heimat M. Mend. 255. | Isr. b. Abr. | Jon. b. Mos. k"z Popers Gerson a. Bergel b. Frankf. a. M.].
40		1733	4	Mos. b. Jac. Chagiz | **Mischnath chakamim (M. Ch[agiz)** | Moral. (Kap. 19: Wert d. Predigens) | Corr.: Mos. Dav. gen. Tebele b. Chaj. Kiton a. Kopenh. | Mäc.: Eliez. b. Josua., Men. a. Goslar, Schw. Sohn d. Sims. b. Nath. Hildesheim | Appr.: Ez. Katzenell. | Is. b. Enzel a. Neral b. Jaroslaw | Pressenzieher: Abr. b. Abi'ezri gen. Selig a. Glogau | Setzer: Is. Eizik b. Jos. a. Dyhr., Meïr b. Zebi Hirsch Bischwitz a. Dyhr. u. Men. b. Jac. Jeq. a. Elrich b. Halberst.
41	B	1733	4	Isr. (OB v. Kopenh.) | 'Ohel Jisra'el | Comm. z. Jac. Weil's S. schechitoth ubediqoth | Appr.: Ez. Katzenell., Jos. Meïr b. Abr. Moses (R. i. Hamb.), Mos. b. Jac. Chagis | Isr. b. Abr.
42	F	1736	8	Sam. Sanw. Popert | Schib'a sche'arim | Mor. | hebr. u. deutsch.
43		1737 [Z: 1738?]	8	Mos. Chagiz | Peraschath 'eleh masse'e (Die Wüstenwanderung Israels, Beschreibung Jerusalems u. a.) | Von Wolfs Hand: Alt. 1737 cum iter Hierosolymam destinarat. OZ: 1733.
44	BF	1737	8	| Ha-maggid zu Judic. (Raschi u. deutsche Uebers.)
45		1737	4	Sal. Adereth | Chiddusche nidda.
46	OZ	1738	8	Nath. Nate Hannover | Jawan megulla | deutsch v. Mos. b. Abr.

Altona.

1		1727	4	Jac. b. Joël a. Brisk (Lit.) | Sche'erith Ja'aqob | Nov. z. Thora u. Aggad.
2		1727	8	| Me'orer zikkaron ume'assef ha-machanoth | Talm. Concord. u. halach. Excerpte aus Raschi u. RGA | Appr. Ez. Katzenell. | Vorr. v. S. Pop.: Nur wenige Exempl. gedruckt, daher Warnung, den Ankauf nicht zu versäumen | Sanw. Popert.
3		1727		Ez. Katzenellenbogen | Anweisung für „Jahrzeit" s. unten No. 16 | ZGJD.
4		1728	4	Nath. b. Nech. a. Lissa (Bodl.: Nath. b. Is.) | 'Aboth de R. Nathan | Comm. z. Pirqe 'Aboth u. Schir ha-ma'aloth | Sam. Popert.
5		1728 A. u. Wandsb.	2	Jac. Emden | Lechem schamajim (mit Binjan beth ha-bechira) | Comm. z. Mischna.
6		1728	8	| S. jedi'ath 'olam | jüd.-d. | über die 7 freien Künste usw. | von S. Popert aus d. Hebr. übers. Er hat das alleinige Druckrecht für 3 Jahre | Sanw. Popert | fehlt bei OZ, s. das. S. 215 No. 87.
7		1728	8	| Qinoth (poln. Rit.) m. deutsch. Uebers.
8		1728	4	| Selichoth.
9		1729	16	Eljaq. b. Jac. sch"z a. Komorn | Rafu'ath ha-nefesch | Traueragende etc.
10		1730	8	| Zemer 'al schabbath (Ribbon 'almin m. jüd.-d. Uebers.) | fehlt OZ | Sanw. Popert.
11		1730		| Danielbuch. ZGJD.
12		1730	8	P. Zorn | Hecataei Abderitae eclogae etc. (de Historia .. vet. Hebr.)

12a	1730	8	Megillath Mordokhaj | ed. Sam. Popert.
13	1730		Zemiroth purim, 1. Aufl. ZGJD.
14	1731	8	Spanische Heiden. ZGJD.
15	1732	2	Ez. Katzenellenbogen | Keneseth Jechezq'el | RGA | Correct.: Nat. b. Mos. Auerbach a. Wischnitz b. Krakau | Chr. b. Elia K"z | Efr. b. Chaj. Hekscher.
16 (? F	1832	2	Ders. | Thefilloth le-Jahrzeit (1 Blatt) | Sanw. Popert, s. ob. No. 3.)
17	1732 (Tl. II 1743)	2	Efr. b. Sam. Sanw. Hekscher | Liwjath chen. Talm. Nov. (Tl. II. aus s. Joma taba lerabbanan) | begonnen 1730 (Ueb. s. Sohn Mose s. Fürst I 376). Appr.: Ez. Katzenell. u. M. Chagis | Efr. b. Chaj Hekscher.
18	(OZ 1733)		Jac. Emden | 'Iggereth biqqoreth | RGA | 1765 verm. Aufl. (ps. Konstantinopel. Wagenaar: 1736 fol.)
19	1734	8	P. Zorn | Hist. fisci Judaici.
20	1734	2	Sam. Edels, Chidduschе halakoth nebst s. Schw. Sohn's Mos. b. Is. Bunem's (R. i. Krakau) Chidduschе halakoth we'agadoth | Talm. Nov. | Appr.: Ez. Katzenell. u. M. Chagis | Abr. b. Elia ha-cohen.
21	1735	4	Jac. b. (Verf. v. Rosch Josef) Jos. | Zeraʿ Jisraʾel | Nov. z. Tr. Megilla | Appr.: Ez. Katzenell. u. Mos. Chagiz, der Ez. Katz. als „Leuchte des Exils" preist. | Mäc. d. Vaters u. d. Sohnes: Bär Cohen. | Abr. b. Elia K"z.
22	1735	4	Jeh. b. Ezech. K"z | Jom thokacha | Moral.
23	1735	4	| Pirqe schira mit Elia b. Mos. Deutz' Comm. Pi 'Elijahu | Appr.: Ez. Katzenell. u. Mos. Chagiz | Deutz, Klausner in Hamb., hat einen Sohn von 18 Jahren verloren, sein Schwager ist d. Hamb. Vorst. Jac. Isr., dessen Sohn: d. Gem.-Kass. Juda Leb., Schw. Sohn: d. Alton. Armenpflegers Sims b. (Vorst.) Herz Popert. | Men. b. Jac. Jeq. a. Elrich.
24	1735	4	Elischaʿ b. Abr. | Pi schenajim | Ascher b. Jechiel's Comm. z. Mischn. Zeraʿim u. a. nach ei. MS der Oppenh. Bibl. neu hrsg. | Mäc.: Vorst. Juda Leb b. Chaj. Sinzheim, Erbauer der Klaus, Schwager des Abr. b. Jos. Guggenheim, Enkels des berühmten Sam. Oppenheim in Wien | Appr.: Ez. Katzenell., Mos. Chagiz u. Jac. Emden, welcher sonst grundsätzlich jede Approb. verweigert, hier ausnahmsweise den Bitten des Herausg. nachgiebt.
25/6	1736	2	Jac. Emden | 'Iggereth biqqoreth | Anm. üb. d. Decision
2. Aufl.	1765-6	2	des Ez. Katzenell. u. S. Bloch.
27	1735 (OZ 1736)	4	Efr. Wertheim b. Naft. Zebi Reischer | Schaʿar Efrajim | Comm. z. Ps. 3. 21 u. 25, Excerpte aus s. Schebet Efrajim nebst Amuleten u. Rezepten, Urinoscopie etc. | Verf. ist Dajj. in Riessa, verwandt (mechuttan) mit OR. Men. Mendel i. Worms. Er hat ein Kind des Vorst.'s Sim. Helferhausen gegen die Lilith geschützt. Dieser war, da er von ei. Lilith bedroht werde, vor der Ehe gewarnt worden. In der That starb sogleich seine Frau, eine Tochter d. Vorst. Meïr aus Ellerstadt. Er heiratete hierauf deren Schwester. Diese Ehe war glücklich u. mit schönen Kindern gesegnet. | Appr.: Senior Phöb. Reik (R. i. Witzenhausen), Ahr. Hamel i. Warburg u. Tobia Mos. Klawah, w. vom Verf. als „weitberühmter Arzt" gepriesen wird u. sich in dieser Appr. gegen Kurpfuscher (!) wendet. Der Grabstein seiner Frau in Altona CII 487. Hr. Prof. Simonsen teilte mir aus Kjöbenhavn Diplom. VIII p. 502 n. 802 frdl. mit, dass Friedr. IV. dem Medicus Tobias Moses Clava a. 22. X. 1770 erlaubt, von Flensburg nach Kopenh. zu reisen. —

D. Verf. rühmt auch als s. Wohlthäter: Jokef b. (Vorst.) Bär Klef aus Hamb. | Ahr. K"z.

28 O 1736 4 Dav. b. Mos. (Daj. i. Wilna) | Meẓudath David | Aggad.

29 1736 16 Geld un' kein Geld regirt die ganze Welt (jüd.-d.) | Sanw. Popert.

30 F 1736 4 Cp. Schetelig | Bibl. disputationum th.—phil. -exeg. i. V. et N. Test.

31 1737 2 Dob Bär b. Uri Schraga Feivel (i. Alt.) | Be'er tob | Talm. Nov.

32 1737 2 Joël b Mos. Gad (Enkel des T"z u. B"ch) | Chiddusche halakoth | Nov. z. einig. Talm. Tract.

33 1738 2 Sam. b. Elqana a. Altona | Meqom Schemu'el | Nov. z. Sch.'ar. J. d. nebst Scha'ar ha-thiruzim z. versch. Tractaten. | Appr.: Ez. Katzenell., Mos. Chagis (Sendb. a. Jerus.), Mos. b. Ahr. (R. i. Frankf. O. u. Ẓebi Hirsch Oppenheim (R. i. Hildesheim) | Ahr. b. Elia ha-cohen.

34 1738—9 16 Ahr. b. Elia K"z | Luach (auch: welche Tage geeignet, ein Haus zu kaufen oder über Land zu reisen) | Appr.: Ez. Katzenell.

35 1739 8 Sam. Popert (S. d. Vorst. Mord. P. aus Koblenz) | Schib'a sche'arim | Moral. mit j.-deutsch. Uebers. | P. nennt als seine Gönner seine Verw.: d. Vorst Naft. Herz P., d. Armenpfleger Jeh. Leb P., d. Gelehrten Sims. P. u. d. Lehrhausverwalter Jos. b. Herz P.

36 OZ 1739 8 Meïr b. Juspa K"z Aschkenazi | Me'irath 'enajim | Moral.

37 1739 2 Jac. Emden | Sche'elath Ja'abeẓ. | RGA | Ahr. b. Elia.

38 Tl. II 1759 2

39 1739 2 Sam. b. Jechiel Loria | Jam schel Schelomo | hrsg. v. Sal. b. Abr. a. Krzeminiec | Appr.: Ez. Katzenell., Jac. ha-cohen (R. i. Frkf. M.), Jac. b. Ẓebi Aschkenazi (R. i. Emden, z. Z. Alt.) | Ahr. b. Elia ha-cohen.

40 1740 4 Jac. Emden | Jeẓib pithgam | Trauerrede auf s. Vater.

41 F 1741 4 Joh. Cph. Sticht | Progr. de genuine philologiae in sacris studiis usu.

42 1741 16 Ahr. b. Elia K"z | Luach | Appr.: Ez. Katzenell., Jes. Jafe u. h"r"r Sim. b. Jac. Emden | Jos. b. Seligmann in Hamb. | Engel mit Gloriole.

43 1742 16 | Luach | Appr.: Ez Katzenell., Sim. Emden u. Jes. Breslau.

44 1743 2 Efr. b. Sam. Sanw. Heckscher | 'Adne paz | Nov. z. Sch.'ar. O. ch. u. RGA.

45 1743 8 Ders. | Dibre chakamim wechidotham | Talm. Fragen u. Antw. | Abr. Halle.

46 R 1745 4 Jeh. b. Jechezq. ha-cohen a. Lissa | S. jom thokacha | Mor. | Appr.: Ez. Katzenell, Mord. b. Ẓebi Hirsch (R. i. Lissa) | Abr. b. Isr. Halle.

47 48 1745—48 8 Jac. Emden | Siddur (thefillah) | Appr. Ez. Katzenell.

49 1745 4 Joh. Cph. Sticht | De odio Judaeorum.

50 1746 4 | Raschi z Pent. u. Megilloth.

51 1747 8 J. O. Wichmann | Rede bei d. Taufe eines Juden.

52 1747 16 | Luach | Abr. b. Isr. Halle | Die Sternbilder.

Alt. u. Flensburg

53 1747 4 G. Holberg | Jüd. Gesch., deutsch v. G. A. v. Detharding | Gebr. Korte.

54 1748 8 Jac. Emden | Eben bochan | in s. Siddur, Tl. II: Migdal 'oz.

55 1749 4 J. C. Sticht | Progr. de viris principibus.

56 H 1750 8 Is. Abarbanel | Rosch 'emuna.

57 1751 4 J. C. Sticht | Progr. super Geneseos c. 1,31.

58 1752 4 Jac. Emden | Thorath ha-qena'oth (gegen d. Sabbatianer, darin: Im. y Rosales' Biogr. des Sabb. Ẓebi).

59 1752 4 Ein Schüler Jac. Emden's | Sefath 'emeth welaschon zehurith | gegen Eybesch.
60 1752 4 Ein Schüler Jac. Emden's | Beth Jehonathan ha-sofer | Biogr.
auch 1762 8 Eyb.'s.
61 1753? 4 | 'Aqizath 'aqrab | gegen Eyb.
62 R 1753 2 | 'Aspaqlaria ha-me'ira | Briefe v. versch. Rabbinern i. S. Eyb c. Emden.
63 1755 4 H. C. Paulsen | D. Regierung d. Morgenländer. Tl. I.
64 1756 4 Jac. Emden | 'Eduth be-Ja'aqob. Gegen Eybesch.
auch 1762 8
65 1756 4 Jon. Eybeschütz | Luchoth 'eduth.
66 1757 8 Joh. H. Otto | Lex. Rabbin.—Philologic., ber. v. J. F. Zacharias.
67 1757 4 J. C. Sticht | Diss. de Genes. 7, 6 etc.
68 1758 4 Ders. | Diss. de praeceptis minimis ex mente Pharisaeorum.
69 1759 4 Jac. Emden | Schebirath luchoth ha-awen | gegen Eyb.
71 1760 4 J. C. Sticht | Comm. de Ephesiis literis etc.
72 1760 4 Jac. Qimchi | Sche'ela theschuba | Ueber den Londoner Schächter.
73 F 1761 4 Fr. Chr. Reichenbach | Diss. phil. de Rabbinis in exponenda historia Jonae errantibus.
74 1761 4 | Haggada schel pesach mit Is. Jeh. b. Jokeb K"z's (aus Eisenstadt) Comm. z. Chad gadja.
75 1761—8 2 Jac. Emden | Mor uqezia | Comm. u. Nov. z. Sch. 'ar. O. ch. | Jac. Emden. | Inhalt: Mitpachath sefarim | Tl. I. über Datirung u. Verf. d. Zohar etc. Tl. II über Emunath chakamim u. Mischnath chakamim u. d. Streit mit d. Rabb. v. Königsberg.
76 1762 4 Jac. b. Iss. Bär Klef | Schemen ha-qiq | Talm. Nov.
77 1762 4 Ders. | Bamath jachid | Bibl. Comm.
78 1762 12 Ein Schüler Jac. Emden's | Hith'abbequth | gegen Eybesch.
79 [Z: 1756?] 1763? 4 Jac. Emden | Ze sefer tholedoth adam belija'al | gegen Eyb.
80 1763 2 Jon. Eybeschütz | Krethi uflethi | Comm. z. Tur J. d.
81 F 1764 4 Mos. Nachmani's | Hador atem re'u [Jer. II 31] | Kabb. Comm. über d. HL. mit ei. dreifachen Einl. u. ei. Ma'amar über d. 613 Gebote, hrsg. v. Is. b. Sim. Kalvary (R.: oder von Azriel b. Sal.?) | Appr.: Jon. Eybesch. | Ahr. b. Elia.
82 Z 1765 2 Jeh. b. Mos. | Ha-chidda etc. | Rätsel über die Buchstaben des Wortes Chanukka.
83 1765 4 Jeh. b. Benj. Stadthagen | Wehinneh 'aleh zajith taraf befijah [Gen. 8, 11] | Talm.
84 1766 8 | Sede jethomim | Stat. d. Alton. Waisenpflegevereins. | Bonn.
85 1766 4 J. C. Sticht | Progr. de Psalmis Hammaloth
86 1766 4 Derselbe | Diss. de colloquio dei cum Caino etc.
87 1767 4 Derselbe | Progr. de colloquio Dei cum Satana etc.
88 F 1767 8 Dav. v. Scheunevogel | Antw. auf d. Fragen: 1) ob d. mos. Gesetz . . . z. allgem. Moralgesetz gehöre etc.
89 R 1767 2 H. J. Fürst u. J. S. Levy | Hith'oraruth simcha etc. Oden u. Cantate (b. Besuch Christ. VII.).
90 1768 4 Jac. Emden | Zizim uferachim | kabbal. Notizen i. alphab. Ordn. | Jac. Emden.
91 1768 2 | Mazebath be'emeq ha-melekh Die Ehrensäule im königlichen Thal (b. Geburt des Kronprinzen Friedrich).
92 1768 8 Jac. b. Abr. Babani (= Bassan) | S. jaschresch Ja'aqob | über Varianten im Tischgebet |
ps. Nürnberg (appr. von ihm selbst u. Dav. a. Berlin (R. i. Alt.)
93 1768 2 Jac. Emden | Lechem schamajim | Com. z. Mischn. (s. ob. Wandsb.)

94 1768 2 Jac. Jeh. Leb[1]) (auch Jeh. Leb Pfersee gen., Alton. Klausner) b. („Rabb. von Pfersee u. Schwaben") Chanok Zundel | Leschem zebach | Talm. Nov. | Appr.: Is. Horwitz (R. i. Alt.), Dav. a. Berlin (R. ib.), Arje Leb b. Jac. Josua (R. i. Hannover) | Auf d. Titel die Genien des Krieges u. d. Friedens. | F. Bonn | Setzer: Jac. b. Abr. Oppenheim aus Altona.

95 1768 2 Jeh. b. Binj. Wolf Stadthagen (R. i. Alt.) | Minchath Jehuda Supercom̃. über Raschi zu Berak., Schabb. u. ʿErubin.

96 1768 8 Jeh. Leb b. R. Mos. (aus Hamb.-Altona) | 'Or ʿolam qatan | Rätsel über Welt u. Menschen | Hrsg.: Meïr b. Isr. Hillesum | Appr.: OR Dav. b. Leb a. Berlin u. Jac. b. Abr. Bassan i. Hamb. | Bonn.

97 1769 8 Saadja b. Jos. Fajjumi | Cap. 8 v. Emunoth wedeʿoth, übers. v. Berekja ha-naqdan (Ha-galuth weha-peduth) hrsg. v. J. Emden. | J. Emden.

98 1769 8 Mos. b. Maimun | 'Iggereth Theman nebst Hapeduth wehapurqan u. Anm. v. Jac. Emden | Kabbal.

99 1769 4 Jac. A"sch Phöb. [Z.-Uri Schraga Feivel] b Men. Nachum | Rischpe'esch | Nov. z. Bibl. u. Maimuni [mit ei. and. Titel dto.: Z.]

100 1769 8 Jac. Emden | Luach 'eresch | Erkl. z. Gebetbuch gegen Salm. Hena's Schaʿare thefilla, als 4. Tl. s. Gebetbuches | Jac. Emden.

101 R? 1770 8 Pethachja b. Jac. a. Regensburg | Sibbub haʿolam | Bonn.

102 1770 2 Binj. Wolf Friedburg | 'Amthachath Binjamin | Supercom̃. z. Mischn. nebst Nov. vom Hrsg. Juzpa b. Dan. Dajjan.

103 1770 12 Sem. Palache | Beth 'abal ubeth mischthe | RGA

1770 4 Is. Abarbanel | Rosch emunah | Vorr. v. S. Bonn [Z: MS notes by J. Emden].

104 s. l. 1770 4 Abr. Aberle b. Jac. | Gedi mequllas | Com̃. z. Chad gadja u. a.

105 1770 4 Abr. ibn Ezra | Jesod mora, ed. Binj. b. Chaj. [Z: B M. Maali] (R. i. Jerus). | Appr. u. a.: David (R. i. Alt.) u. Is. Ze'ebi (Sendboten a Hebron, z. Z. i. Hamb.)

106 1770 8 Derselbe | S. moznajim | ed. Binj. b. Chaj., angeregt von N. H. Wessely | appr. wie oben.

107 1770 8 C. Ziegra | Ueber d. Aufnahme d. port. Juden i. Hamb. (i. Samml. z. Hamb. Kirchenhist.)

108 1770 8 Elia Levita | Pirqe R. Elijahu (ohne Cap. I) u. a. Grammat. | Appr.: Dav. a. Berlin (R. i. Alt.), Is. Ze'ebi a. Hebron (z. Z. Alt.), Sal. Salem (R. d. Seph. i. Amst.), Saul (R. d. Aschk. das.)

109 [Z:1775] 1772 4 Jac. Emden | Schemesch ẓedaqa | Pred.

110 1773 16 | Luach | Appr.: Herz b. Iẓik Harburg u. Jes. Jafe | Mos. b. Mendel | Bonn.

111 1774 8 Abr. b. Chanok Henich | ʿAnaf ʿeẓ ʿaboth.

112 1775 4 Jac. Emden | Pesach gadol | Pesachpred. | Jac. Emden.

113 1775 4 Derselbe | Thefillath jescharim | Pred. | desgl.

114 1775 4 Derselbe | Choli kethem | Pred. üb. Haazinu.

115 1775 4 Derselbe | Ha-qischurim le-Jaʿaqob | Predigten | Jac. Emden.

116 1775 (oder 76) 4 Derselbe | Dibre 'emeth umischpat | Schlichtg. von Streit. zw. den 3 Gem. | Jac. Emden.

---

[1]) Verf. ist ein Schüler d. Frkf. OR's Jac. b. Binj. Cohen, d. Mose Kann u. d. OR's Jac. Samocz. „Zebach" soll an seinen Sohn „Zundel" erinnern, dessen Name den gleichen Zahlenwert hat. Predigten seines Vaters veröffentlicht er nicht, weil jetzt, nach 50 Jahren, der Geschmack doch ein anderer geworden. Sein Vater war Schw. Sohn des (Schneitacher) OR's Jeh. Leb u. Sohn d. R. Henoch (Prediger in Krakau u. OR. in Gnesen).

117 OZ 1775 12 | Refu'ath ha-nefesch (s. 1729) | Ahr. b. Elia ha-cohen.
118 1776 4 Jeh. b. Mos. | Male pi ha-gedi | Comm. z. Pesachhagg.
119 1776 8 | S. turi jesch poh | Briefsteller.
120 1776 8 A. F. Kennerich | Hist.-krit. Nachweis., dass d. Europäer Abkömml. d. Israeliten sind, hrsg. von C. Ziegra.
121 1776 4 Jac. Emden | Scha'are 'azara | Pred. (Tl. v. Ha-qischurim le-Ja'aqob) | Jac. Emden.
122 1778 4 Abr. b. Chanok Henich's | Haggada schel pesach mit Com̄. 'Anabim bamidbar.
123 1779 4 Jeh. Jüdel b. R'uben Engel | 'Imre bina | Com̄. üb. Chad gadja.
124 OZ 1779 4 Abr. b. Leb Heilbut's | (Pirqe 'Aboth mit) Com̄. Kaf nachath.
(F 1779 4 Is. Ibn Gabbaj | Kaf nachath z. Pirqe 'aboth.)
125 1782 8 J. C. Unzer | Anm. z. d. Schrift d. Hn. Dohm üb. d. bürg. Verf. d. Juden.
126 1782 4 Haja b. Scherira | Dine memonoth. Ueber Civilrecht, beigedr. dem S. Mischpete schebu'oth.
127 1783 8 J. G. Chr. Adler | Kurze Uebers. seiner bibelkrit. Reise nach Rom.
128 1786 8 | Theschu'ath ẓaddiqim | Mord. u. Esther nach d. Apokryph. hebr. von Jeh. b. Mos. Levi, Altona.
129 1787 2 M. Hirsch | Schir mizmor lethoda Lobgesang . . bey der ersten Ankunft des Kronprinzen von Dänemark in Altona | Uebers. von A. Meldola.
130 1788 8 H. Wolf | Zweites Schreiben üb. d. Zeichen des Todes . . .
131 R 1789 8 (nach F: Ref. Cohen) | Schalom rab le'ohabe thoratheka | Gegen Saul Berlin's Miẓpeh Joqtheel.
131a 1790 2 I. B. Schiff | Schir wa-schebach bemachane ha-'ibrim Lobgesang bei Gelegenheit der höchsten Vermählungsfeier etc. | Uebers. von A. Meldola.
132 1790 4 Abr. Is. b. Jos. Jessel a. Brisk | Pescher dabar | Nov. z. Sch.'ar. Ch. m.
132a 1790 2 | Schir jediduth. betob leb ha-melekh bejom chathunath beno.
133 1790 4 Ref. b. Jeq. Süssk. Cohen | Marpe laschon | Moral.
134 OZ 1791 8 Mos. b. Nachm. | 'Igereth ha-qodesch | F.: „Regeln über d. Eheleben", Mittel, brave Kinder zu bekommen.
135 1792 4 Mos. b. Abr. aus Werblowo (Prediger i. Polantsch) | 'Or pene Mosche | Erklär. bibl. u. talm. Stellen.
136 R 1792? 4 Mos. b. Maimon | Schalosch 'esre jesode ha-thora m. Com̄. Jesod ha-thora von Mord. Gumpel Schnaber | hrsg. von M. Hildesheim.
137 1792 2 Ref. Cohen | Scha'alath ha-kohanim thora | Nov. z. Qodaschim mit Zus. von Ẓebi Hirsch b. Ref. ha-cohen u. J. M. Speier | Bonn | Gedr. v. Eckstorff d. Jüngeren.
138 1792 2 Derselbe | Weschab ha-kohen | RGA | Bonn | Gedr. v. Eckstorff dem Jüngeren.
139 1792 8 I. G. C. Adler | Seder thiqqun schetaroth | mit Einl. v. Tychsen (s. Hamb. 1773.)
140 R 1793-1802 2 Schabb. b. Eliez. Sussmann | Me'ir nethib | Parallelstellen aus d. Talmud | Appr.: Ref ha-cohen u. a. | Eckstorff d. Jüng. für Mos. Bonn's Waisen.
141 1794 s. l. 8 Jos. b. Chaj. Jabeẓ, | Ma'amar ha'achduth u. J. Eẓobi, | Ka'arath kesef u. Isr. Nagara | Kethubbath Jisrael | Appr.: Is. Horwitz (R. i. Cetaw) | Bonn.
142 1796 (auch i. Hamb. 1796) 8 | Getreue Uebersetzung der in Livorno in Hebr. Sprache gedruckten u. hier abgedruckten Briefe der Herren Ober-Rabbinen und Aeltesten d. Judengemeinen in Italien zur

Widerlegung eines wider sie verbreiteten äusserst verläumderischen Gerüchts (s. Alton. Mercurius u. Hamb. Corresp. 1796) | Bonn.

143 1796 8 J. B. Courtois (Heym. Sal. Pappenheimer) | Robespierre's u. s. Mitschuldigen Zweck.

144 R? 1797 8 Gompert Levison | Soleth mincha belula | Comm. z. Bibel u. Talm. | hrsg. v. M. b. J. Hildesheim.

145 1797 4 Reph. b. Jeq. Süssk. ha-cohen | Da'ath qedoschim | Pred. | Bonn | Sam. Bonn.

146 1799 8 | Schir ʿoz | Hymne auf Christian VII. u. s. Sohn m. deutsch. Uebers

147 1799 8 Is. Eizik b. Kathri'el (Traub) a. Kidan | Jaqra deschakbe | Trauerreden auf s. Eltern.

148 H 1800 8 J. Jasmann | Freud. Loblied . . . auf Christian VII. u. d. Kronpr. Friedrich | hebr. u. deutsch | Em. Bohn.

149 F 1800—2 8 Joh. Ur. G. Dahl | Chrestomathia Philoniana.

150 1801 8 J. L. W. Scherer | Archiv z. Vervollkommnung d. Bibelstudiums 1. St.

151 1801—3 12 | Luach (mit Hamb. Thorschlüssen) | Corr.: Jac. Warisch, Dajjan d. Gem. Alt.-Hamb.

152 1802 8 Abr. Isr. [Z: Is. b. Jos.] a. Brisk | 'Arba ʿkosoth | Elegie auf d. Tod d. OR's Noach Chaj. Ẓebi | Bonn.

153 OZ 1802 8 Ze'eb Wolf b. Dav. Cohen Buchner | Kether malkuth | Gebet nach Sal. ibn Gabirol's K. m. | Bonn.

154 1803 8 (Sim. b. Mos. ha-cohen) | Derek chajjim | Moral. | z. Druck beförd. v. Sim. b. Mos. a. Glogau | Bonn.

155 F 1803 8 Mos. b"r"h [Z: b. Ẓebi] a. Glogau (Sofer) | Chebel lehachajoth | F.: Auch unter d. deutschen Titel: Abhdlgen über d. Freuden u. Leiden d. Menschen etc. (mit Eulogien von J. L. Wahl, J. L. Bensew u. D. Rosenstein) | Gew. dem Mos. Fränkel (Schw. Sohn d. R. Sam. Breslau) | Unter den Subscrib.: OR Ẓebi Hirsch, Vorst. Abr. Oldenburg, (manhig) Abr. Halle, kais. Notar Abr. Meldola, Armenpfl. Iẓik b"r"n L"d (Leudsdorf), Elia Heine, (manhig) Anschel Rée, Isler, Benj. Bauske (Sohn des OR's), Vorst. Baruk Bri, Dajjan Gumpa Friedburg, Dan. Abenzur, Wessely, Salm. Warburg, Salm. Heine, Dajjan Jac. Warisch, Dajjan Jac. Jafe, Jos. (Sohn d. verst. Vorst.'s Nethanel), Jerem. u. Joel Warburg, die Vorst. Leb Neuwied u. Leb Stüber, R. Libes (Sohn d. OR's), Leser (Schw. Sohn d. OR's), Vorst. Math. Elsass, Dajj. Mik. Speier, (manhig) Meïr Hausen, Abr. Rofe's Söhne Dav. u. Dr. Meïr, Mik. Heine (Agent), Feibelman Elb (Vorb. auf d. Eckwall), Kalmann (Englischmaître), Sam. u. Ruben Warburg. Vorst. Sims. b. Lipman, Sam. Hausen (Vorb. i. d. Stadt), Klausner Sal. Beit u. a. aus Braunschweig, Emden, Glogau, Halberstadt, Kopenhagen, Rotterdam, Schwerin, Stockholm etc. | Approb.: Ẓebi Hirsch a. Samoscz (R i. AHW), Notar Isr. Bresselau u. Éliez. Lezer b. Jac. Katzenell. (Schw. Sohn d. Ref. Cohen | Bonn.

156 1804 8 P. Villaume | Vereinbarkeit d. Juden mit anderen Nationen.

157 1804/5 16 Sim. b. Süssk. Kaiser | Luach | Corr.: Jac. Warisch | Bonn.

158 1804 2 | Machzor | Corr.: Sanw. Hannover | Appr.: Ẓebi Hirsch Zamoscz u. Chaj. Ẓebi b. Abr. Meïr Berlin | Bonn.

159 1804/5 8 I. B. Frise | Flav. Joseph. übers.

160 1805 8 | Blumen auf d. Grabe d. verst. H. Wessely: 1) Verz. s. Werke, 2) Dr. W. Fr. Hufnagel über d. Moseide, 3) Abr.

				Meldola, hebr. Trauerrede (Qol ha-ẓirim thachath ha-schir, 4) von diesem verf. Geabschrift auf W.
161		1805	4	Ref. Cohen | Derusch Ẓijon ba-mischpat mit:
		1805	4	Ders. | Derusch thorath chesed (seine letzte Pred.)
162		1805	4	Mos. b. Lezer Düsseldorf | Qol nehi | Elegie auf d. Tod N. H. Wessely's | Bonn
163—5		1805	4	1) Eliezer Lezer b. Jac. Katzenellbogen | Zeker ẓaddiq | die 2 letzten Pred. Ref. Cohen's, 2) Grabreden auf R. C. von OR Ẓebi Hirsch Samoscz u. Ẓebi Hirsch b. R. C. (R. in Krotoschin), 3) vom Hrsg.: Elegie auf R. C. | (Preis: 3 M. 12 β) | Bonn | Ref. San. b. Dav. u. Mos. b. Abr. b. Jac.
166		1806	16	Sim. Kaiser | Luach | Corr. R. Mikael Cohen u. Jac. Warisch.
167		1806	4	(Sim. b. Mos., Enkel d. Dajjan Mik. Friedburg) | Jehi schemo le'olam | Comm. üb. alle „le'olam" im 'En Ja'aqob | hrsg. v. S. b. M. | Gew. Jos. b. Wolf Heilbut | Verf. nennt sich ei. gebor. Hamburger | D. Erlös für d. Talm.Tora Altona-Hamb. | Bonn.
168		1807	8	| Thechinna ubaqascha Gebete um göttlichen Beistand für Dänemarks Waffen zu erflehen etc. Portug. Synag.
169		1807	8	Mos. b. Mendel Frankfurt | Meẓi'ath ha'-arez ha-chadascha | Entdeckung Amerikas, nach J. Heinr. Campe, Tl. I | Appr.: Ẓebi Hirsch aus Samoscz. Eingeklebt d. Verf.'s „Gedicht auf ein bekanntes Buch", Hamb. 1826 u. Hymne auf M. Montefiore (aus Jew. Chron.) | Bonn.
170		1807	8	| Haggada schel pesach.
171		1807	8	Binj. Mussaphia | Zeker rab mit Erkl. v. Eliez. b. Sal. Lisser a. Kletschowe (Migdanoth weha-mazkir).
172	F	1808	8	Jok. b. Ascher Anschel M"s | Ben 'Ascher | Ritual. f. d. Nacht d. Rosch chod. Nisan.
173		1808	8	Bar. Bendit b. Mik. Mos. Meseritsch | Gersa dejanqutha | Excerpt a. Is. Auerbachs Gersa dejenuqa u. über Thefillin. (Vgl. Freudenthal, Aus d. Heimat 205).
174		1808	8	(R.: anonym.) Sam. b. Elia | Darke no'am | d. Hamb. Armenschulwesen. Appr.: Ẓebi Hirsch a. Samoscz.
175	R	1808	8	Obadjah Hamon | Perusch megillath Ruth | Vorr. v. Jechiel b. Sal. a. Monselice, hrsg v. Abr. b. Gedalja | Bonn | s. 176.
176	OZ	1808	8	1) Obadjah Bartenoro | Miqra qodesch | Comm. z. Ruth mit Chaluqa derabbanan, 2) M. Galanti | Ma'amar lechathan, 3) Isr. de Curiel | M. la-gomel, 4) S. Alqabeẓ | M. latheschuba, 5) Jos. Sages | dto. u. a. Tract.
177/8	R	1809—12	8	| Ha-me'assef, Tl. 9 u. 10.
179		1809	4	Schir uthefilla | z. Geburtst. Friedr. VI. | Portug. Synag.
180	V	1808		Zanvil Hannover | Refu'ath ha-nefesch | s. 1729.
181		1810	8	Jac. Schalom Cohen | 'Achare ha-me'assef, Jahrg. II.
182		1811	16	Sim. Keiser u. Sal. Santer, Dajj. i. Alt.-Hamb. | Luach.
183		1812	8	Is. Bendix Schiff (b. Bendit ha-cohen) | Dabar be'iththo | Ueb. d. Trenng. d. Alt. u. Hamb. Gem. hebr. u. deutsch | Bonn.
184	OZ	1813	8	Gedalja b. Mos. | Ma'ase Haschem | Erzählungen aus d. jüd. Gesch. bis z. Zerst. des 2. Tempels | Vol. 3.
185		1813	8	Chaj. Ostro | Derek chajjim | Mor. u. Rit.
186	R	1814	4	Is. Sekel Fränkel (Schw. Vater d. Dr. Kley) | Cheble Hammonia weqinath 'El | auf d. Franzosen in Hamb. | Bonn.
187	R	1814	8	| Thoda weqol zimra | Danklieder [auf d. Befreiung Hamb.'s (m. deutsch. Uebers.)] | Bonn.
188		1815	4	Jeh. Leb Spira, gen. Frankfurt | Larekas im la-biq'a | Comm.

z. Pent. | Empf. von Aq. *Breslau* (R. i. Lübeck) u. Meïr Weil (R. i. Berl.) | Vorn ei. Erklärung, dass mit d. Ausdrücken ***nokri, goj*** oder ***'ummoth*** nicht unsere Umgebung gemeint sei. | Bonn.

189 1815 2 Eliezer Lazi b. Jos. (Heilbut aus Berl. Daj. in Alt., üb. ihn s.: F.) | Mischnath d'R. Eliezer | über Sch. ar. Ch. m. | hrsg. v. s. Sohne Mos. b. Lazi (R. i. Hamb.), auch Mos. Posner gen. | Appr.: Aq. Ginsman (R. i. Märk.-Friedl.), Jac. (R. i. Lissa), d. Rabb.-Verweser i. Hamb. (:Baruk, Mos. Jac. Jafe u. Jech. Mik. Speier), Rabb.-Verw. i. Alt. (:Mend. Frankfurt u. Jac. Koppel bhrm"j) nebst Empfehlungen einiger anderer. | Bonn.

190 1816 2 Dass Tl. II.

191 1817 8 P. Friedrichsen | Krit. Ueberblick d. merkw. Ansichten d. Buches Jona.

192[Z:1819]1818 8 Izik b. Pesach Hahn | Luach (Kalender) von 530—660.

193 1817 8 Meïr Hahn | Schot laschon | gegen d. Kritik d. J. Benet über s. Buch Schoresche 'emuna | Bonn.

194 1818 8 Eliez. Lezer Riesser | Sendschr. an m. Glaubensbrüder in Hamb.

195 OZ 1819 8 Ders. | Schalom rab. | Dass. hebr. (über d. Hamb. Tempel).

196 R 1819 8 | Ein allgemeines Luach von vergangenen 50 u. zuk. 80 Jahren | Appr.: Mend. Frankfurt i. Hamb. Bonn.

197 1819 4 Bar. Osers b. Meïr, Mos. Jac. Jafe u. Jech. Mikh. Speier (alle Dajj. i. Hamb.) | 'Eleh dibre ha-berith | gegen d. Hamb. Tempel (Aqiba Bresselau i. Alt., Sal. Cohen i. Fürth, Herz Scheyer i. Mainz. Eliez. Fleckeles u. Sal. Landau i. Prag, Eliez. Trietsch i. Trietsch, Abr. Tiktin i. Bresl. u. a.) [Z: MS. notes by Bresselau] | S. u. J. Bonn.

198 1819 16 | Dibre haberith (deutsch übers.) | Bonn.

199 1821 8 | Berith schalom (Stat. d. Mohelim-Vereins).

200 1821 8 Fr. Münter | Der jüd. Krieg unter Trajan u. Hadrian | J. F. Alt. u. Leipz. Hammerich.

200a 1821 12 Josua Cohen-Faro (Schreiber d. Amst. Gemeinden) u. Binj. Mussaphia Fidalgo | Qol theru'ath jobel | z. 50jähr. Jubil. der port. Synag. Neveh schalom | Bonn.

201 1822 12 Mos. Mendelssohn (i. Hamb.) | Schir | Hymne z. Amtsantritt Is. Bernay's.

202 1823 8 | Selichoth | deutsch v. Schalom Cohen | Bonn.

203 1823 2 Perez Sabel Eger | 'Atereth paz | Talm. Nov. | Appr.: Aqiba Gins (R. i. Posen), Mos. Schreiber (R. i. Pressb.), Aqiba Bresslau (R. i. Altona), Sam. Berenstein (R. i. Amst.), Aqiba Eger (R. i. Halberst.).

204 1823 2 Ders. | Rimmon perez | Talm. Nov.

205 1824 8 I. C. G. Johannsen | Von d. Bekehrung d. Kinder Israel etc.

206 R 1826 4 Iss. Bär b. Arje Leb | 'Ohel Jissakar | 5 Pred. Mit ei. Eulog. von M. Frankfurt, gen. Mendelson | Appr.: Aq. b. Abr. Breslau (R. i. Alt.), Zebi Hirsch b. Ref. ha-cohen (R. i Krotoschin), Tobia b. R"j (ehem. R. i. Zempelburg, z. Z. i Krotosch.) | Bonn.

207 1828 8 Jac. Schalom Cohen | Selichot, deutsch übers. u. hebr. comm.

208 1829 8 Meïr b. Pesach Hesse | Nethib ha-laschon | Sprachlehre | Bonn.

209 1829 8 Ders. | Baqqaschath ha-lomedim.

210 1830 8 E. W. Wohlwill | Bemerk. üb. d. Standpunkt der hamb. isr. Freischule.

211 1831 8 A. T. Hartmann | D. enge Verbindung des A. T.'s mit d. neuen.

212 1831 8 Chaj. Pollak | Thefillath derek ha-chajjim (Gebetbuch d. Jac. Lissa).

213 1831 8 Gabr. Riesser | Ueb. d. Stellung d. Bekenner des mosaischen Glaubens i. Deutschland.

214 1831 8 s. Ders. | Vertheidigung d. bürg. Gleichstellung d. Juden etc.

215 1832ff.8 Ders. | Der Jude, Period. Blätter f. Religion u. Gewissens-Freiheit.

216 1832 8 Maim. Fränkel | Trifolium.

217 1832 8 (dass. 1839) Mos. Is. Zelle (Lehrer i. Hamb.) | More miqra (Fibel) | Bonn.

218 1832 2 Ders. | Hebr. Lesetabellen.

219 1833 8 M. Fränkel, S. Salomon u. J. Wohlwill | Allg. isr. Gebetbuch.

220 1833 8 K. T. Johannsen | D. kosmog. Ansichten d. Inder u. Hebräer.

221 1833 8 S. Salomon | Abhdlg. v. d. Phimosis, nebst Beschr. d. Beschneid. d. Isr.

222 1833 8 Gabr. Riesser | Krit. Beleuchtung der i. d. Jahren 1831 u. 1832 . . vorgekommenen stände. Verhdlgen üb. d. Emanc. d. Juden.

223 1834 8 Ders. | Betracht. üb. die Verh. d. jüd. Unterthanen i. d. preuss. Monarchie.

224 1835 8 G. Salomon | Briefe an Hn. A. Th. Hartmann | J. Fr. Hammerich | Hammerich u. Lesser.

225 1835 8 G. Salomon | Zweites Sendschreiben | J. Fr. Hammerich | Hammerich u. Lesser.

226 1836 8 J. Salvador's | Gesch. d. mos. Instit. übers. v. E. S. Nathan, Vorw. v. Gabr. Risser.

227 1836 8 (S. R. Hirsch) Ben-Usiel | 'Iggeroth ẓafon | J. F. Hammerich.

228 1837 8 Ders. | Choreb | J. F. Hammerich

229 1837 8 Rev. Stat. d. Gevatter-Chebra i. Hamb. | Gebr. Bonn.

230 1837 4 Jac. Ettlinger (seine Pred. bei F.) | Bikkure Ja'aqob | über Sukka u. Lulab.

231 1837 8 G. Salomon u. J. N. Mannheimer | Deutsche Volks- u. Schul-
(2. Aufl. 1838/9) bibel f. Israeliten | J. Fr. Hammerich.

232 H. 1837 8 | Bericht üb. d. Unfälle, w. mehreren aus d. hg. Lande ausgewanderten isr. Familien auf ihrer Reise von Akra nach Triest zugestossen.

233 1838 8 S. R. Hirsch | Nafthule Nafthali | J. F. Hammerich | W. L. Anthesin i. Hamb.

234 OZ 1838 12 Sal. b. Chaj. Brück a. Lemberg | Chaqirath ha emeth | Autobiogr.

235 1839 8 L. Dukes | Mos. b. Esra.

236 F 1839 8 S. L. Steinheim | Meditationen üb. d. Verhandl. i. d. holst.
neue Folge 1841 Ständekammer i. Betreff der Petition mos. Glaubensgenossen etc.

237 1840 8 S. R. Hirsch | Postscripta | J. F. Hammerich | Hammerich u. Lesser.

238 V 1840 Port.-Gem. Alt | Trauerfeier f. Fred. VI.

239 V 1840 J. A. Ettlinger | Rede beim Trauergottesdienst etc.

240 1840 8 K. Valentiner | Ueb. d. Aufnahme der Juden in den christl. Staaten.

241 1840 8 A. J. Witt | D. neue Jeremias. Gegenschrift:

242 1841 8 | Ein Wörtchen über den neuen Jeremias.

243 1841 8 K. Valentiner | Offenes Schreiben an d. Oberg.-Adv. Lök etc.

244 1841 8 Mos. Gutman (R. in Redwitz) | D. Apokryphen d. A. T.'s, deutsch üb. | Joh. Fr. Hammerich.

245 1841 8 H. Reichenbach | Beweis aus d. jüd. Religion, dass d. Juden

i. d. chr. Ländern nicht emancipirt w. können (gegen d. S. L. Steinheim).

246 V 1841 J. A. Ettlinger | Erklärg. gegen „das neue Gebetbuch" etc.

247 V 1841 Ders. | Predigt.

248 OZ 1841-53 4 | Mischnajoth, comm. v. Aqiba Eger nebst Schenoth Elijahu u. Elijah rabba.

249 1841 8 A. J. Witt | Auch ein Wort über Juden-Emancipation.

250 1842 8 Ders. | D. neue Jeremias, 2. Aufl.

251 1842 8 W. Fränkel | Theol. Gutachten üb. d. Gebetbuch . . d. n. isr. Tempelvereins.

252 1842 8 S. N. Orhaphesoi (Jos. Ahrons) | Das Lied von die Kuggel (2. u. 3. Aufl.: V.) | Bonn.

253 OZ 1843 8 Schneor Salm. | Liqqute amarim | Moral.

254 1843 8 Ed. Cohn | D. Juden u. d. öffentl. Meinung etc.

254a 1843 8 M. L. Nathanson (über ihn „Randers Avis" Mai 1895 | Wie ist eine Emancipation der Juden zu vermitteln? (verweist auf d. Hamb. Neue Zeitung v. 25. Sept. 1843 [Juden als Soldaten] u. die „Wöchentl. Nachrichten" dto. [über Jüd. Cigarrenarbeiter].

255 OZ 1843 4 Is. Dob Bär Bamberger (Würzburg) | Meleketh schamajim | über Thoraschreiben etc.

256 1844 8 S. L. Steinheim | Mos. Mard. Büdinger etc.

257 1844 8 S. R. Hirsch | Zweite Mittheilungen.

258 1845 8 Ferd. Falkson | Gem. Ehe zw. Juden u. Christen.

258a Ders. | D. Emancip. d. Juden.

259 V 1845 | Alton. Leichenbeg.-Ver. Aufforderg.

260 1846—56 Enoch | Schomer Ẓijon ha-ne'eman | Rob. Kittler, Hamb.

261 R 1846 8 Sal. Juedel | Perlenschnur | Deutsch m. hebr. Lettern | Bonn.

262 1848--9 8 | Pirqe Aboth mit Raschi u. Jon. Gerondi's Comm., hrsg. Berlin u. Alton. von S. Dalitzki | Appr.: Kofman Enrique (R. i. Centralcons. i. Paris).

243 1850 u. 1855 4 Jac. Ettlinger | 'Aruk la-ner | Talm. Nov. s. Ittur bikkurim.

244 V 1853 Enoch | Israels Bestimmung. | Pred.

244a [1853 4] Bamberger Is. Dob | S. Melekheth schamajim | Ueber Thora, Theffillin u. Mezuza.

245 1854 8 M. Munk | 'Eth sefod | Pred. bei d. Ged. . . d. Hrn. M. L. Munk m. ei. Elegie v. J. Z. Munk | hrsg. v. E. Munk | Bonn.

246 1856 4 S. M. Landsberg | System der . . Chronologie | Bonn.

247 1857 8 Mos. Is. Zelle | Zimrath Jah | Poet.

248 1858 (Z: 1857) 8 J. Wittkower | Schir jediduth | Carmen zu Dr. Isaacsohn's Hochzeit.

249 1856 16 J. Wittkower | Mincha qetanna (eine 2. Aufl.: V).

250 1858 4 Jac. Ettlinger | 'Ittur bikkurim | Talm. Nov.

250a 1858 4 Ders. | Bikkure Ja'aqob | 2. Aufl.

251 1860 8 E. H. Wichmann | D. Aufnahme jüd. Lehrer i. christl. Lehrervereine.

252 V 1861 Zu Ettlingers 25jähr. Amtsjub.

s. a.

1 [Z: Alt. 1757?] 4 Dav. Avaz B"r"i m"q"m | Pethach 'enajim | gegen Luchoth ha'eduth.
2 Alt. od. Amst. 4 Jac. Emden | Exc. aus Jac. Sasportas' Ẓiẓith nobel ẓebi.
3 | Aufruf der Insassen des Alt. Krankenhauses um Unterstützung | hebr. u. j.-d. | Bonn.
4 OZ 8 Jon. Eybeschütz | Qescheth Jehonathan | Pred.
5 1787? Is. Sekel Fränkel | Schira chadascha | als d. Kronprinz Friedrich m. Gemahlin d. Syn. bes. 29 Siv. (s. ob. S. 55).
6 17? 2. Jac. Feiwel (R. u. Dar. in Slottow) | S. beth Ja aqob 'esch | Comm. z. Ijob.
7 8 Jac. Emden | Me'irath 'enajim | üb. d. Streit Eyb. c. Emd.
8 1752? 4 | Lechischath saraf | gegen Nech. Chajjon m. Zusätzen. | Jac. Emden.
9 1759? 4 Dav. Avaz (Gans) Br"i a. K"p [Königsberg] (Krefeld?) [Z: Pseud für Jac. Emden] | Schebirath luchoth ha'aven | gegen Eybesch. | Appr. 1757, Anhang 1759 | Z: MS Notes | s. ob.
[Z: Altona 1756]
10 F 18? 8 A. Heilbut (R. i. Glückstadt) | Fragen u. Bemerkungen.

s. a. e. l.

11 8? Chaj. b. Nathan Nate | Qonteros 'eben ha-tho'im | Ueber die Kaffe- u. Theebereitung am Sabbath u. die Lesart in der Jomkippuragende, „uschene se'irim lekapper", welche Ref. Cohen in „wesa'ir lekapper" geändert hatte | Der Verf., früher Rabb. in Wreschen, ist derz. Klausner in der Leb Schaulstiftung in Hamb., er hat früher d. Werk „'Aboda thama" herausgegeben u. verteilt diesen Qonteros umsonst. Er erwähnt darin Ettlinger's Binjan Ẓijon. | fehlt OZ.

s. l.

1584 4 | Span. Machzor für R. Hasch. u. J. Kippur | Stampado por
Hamb.? industria y despesa de Yahacob Ysrael . . à loor de Dio en Maguntia (!?) à 16 Jior 5344 | i. Bes. d. Dav. Lopez Abr. Meatob (20. Ad. 1584) u. d. Rahel Meatob | St.
12 1697 8? Jos. b. Dav. (OZ: Dav. b. Jos.) Pardo | Schulchan tahor | früh. i. Lond. gedr. | Einst i. Bes. d. Jac. b. h"r"r Mose Fürst a. Hamb. in Glogau.
13 1752 2 | Sefathajim jischaq (i. S. Eyb.)
14 R 1753 4 | Lema'an da'ath kol 'adath bene Jisra'el (i. S. Eybesch.)
15 1700 2 N. Colbrant | Jüd. Galanterie-Magazin.
R.: Hamburg

Einige auswärtige Drucke Hamb. Autoren[1]).

Berlin 1706 f. Sam. Edels | Chiddusche halakoth, hrsg. v. Sam. b. Jos. Heida (aus Hamb., Enkel des Sam. b. Mos. Heida.
Prag 1829 N. H. Wessely | Schire thif'ereth m. d. Approb. von Is. Bernays.

[1]) Appr. von Mos. b. Abr. Broda, Daj. i. Hamb. (s. bei Roest unter Jos. b. David, Schoresch Josef, appr.: Phöb. b. Herz i. Hamb., 1730, Theschuboth

Altenburg	1840	8	E. M. Heilbut (i. Altona) | Sal. Levy Steinheim.
Dyhrenh. u. s.	1691	2	Hillel b. Naft. Herz Aschkenazi[1]) | Beth Hillel | Ueber Jore de'a u. Eb. ha'ez., hrsg. v. s. Sohn Mos. b. Hillel Aschk.
Frankf. M.	1652		Nath. b. Jac. Bonn a. Frkf. (R. i. Hamb., vgl. Portugiesengr. 40) | Schikchath leqet.
Würzburg		4	Is. Bernays | Unterthänigste Bitte des Sal. Hirsch.
Prag	1686	4	Iss. Bär Perlhefter (Daj. i. Hamb.) | Ma'ase choschen uqetoreth.
Amst.	1697	4	Jeh Leb [Minden] b. Mos. Leb (Vorbeter u. Lehrer i. Hamb., vgl. Schriftst.-Lex.) | Schire jehuda mit Comm. u. deutsch. Uebers. | Historisch interessant.
Frankf.	1711	8	Manoach b. Mos. Heide aus Hamb. (vgl. Schudt, Merkwürd. VI cap. 16 p. 289f. — Schriftst.-Lex. u. Freudenthal, Aus der Heimat 18) | Ma'ase choresch wechoscheb.
London	1785	8	Abr. b. Sal. a. Hamb. | 'Aleh therufa.
St.: Amst.	1655	2	Binj. Mussaphia | Mosef ha-'aruk | Bes.: d. Ish. Meatob. gepresst. Einband mit christl. Symbolen (Spes, Fides etc.), (viell. vom Autor selbst gedr.)
Amst.	1707	8	Joch. b. Is. Hillel (Rabb. d. Hambro Syn.) | Theschuboth ha-ga'onim | über d. Schreibung der heiligen Namen nebst Chakam Ẓebi | Ma'ase rab | Antw. auf ei. Anfr. d. Mord. b. Mos. a. Hamb., Gründer der Hambro-Synagogue in London wegen ei. Scheidungsurkunde (Get), welche einer, der nach Indien ging, bedingungsweise seiner Frau erteilt hatte (alle Vornehmen der Gemeinde seien Verwandte des Aberle b"m"h"u).

---

ha-ga'onim, Amst. 1704. Ein Hamburger David Heckscher verf. Zusätze zu Dav. Gans' Ẓemach David bis 1768. — Sal. Heine's Leben hat Meïr Letteris, Ruach nediba, Prag 1845 beschrieben. In Wilna erschien seine Biographie 1860 in jüd.-deutscher Mundart. — Ueber Jac. b. Mord. Wiener aus Hamb. s. Gal Ed 53. (Eine Isr. Hamburger-Stiftung 1806 s. bei Berndt. Juden i. Glogau.) Teixeira = Diego Cheri (Portugiesengr. 122) Anfg. d. XVII. Jahrh. in Wien s. Wolf G., Juden in Wien 258. Ueb. Isak Hamb. s. Kaufmann D., D. letzte Vertreibung 139. Einwanderung aus Hamb. in Fürth c. 1716: Haenle S., Juden im ehem. Fürstenthum Ansbach 180. Stiftungen Sams. Wertheimer für Hamburg: Kaufmann, S. W. 107, 110, Wolf G., Jos. Wertheimer 338; üb. d. Vertreibung a. Hamb.: J. Ch. Bacharach, Ch. j. § 136; Ez. Katzenell.: Gastfreund, Wiener Rabb. 103; Jon. Eyb.: Ders. 77, Kaufmann, S. Werth. 83. 88; Selig Lefm. Cohen: Allg. Zeit. d. Jud. 1896 S. 390 (Kayserling, M. M. David u. A. H. Cohen); Rahel de Castro: Ib. 1898 S. 142; M. Mend.'s Verw. u. Freunde i. Hamb.: Ib. 1899 S. 462 f.; Jon. Wolf Eybesch.: Beer B., Bene Jonathan in Bondi's hebr. Chrestom. Wolf Hamb. s. bei OZ 697, 519 (Nr. 98), 346 (Nr. 1632 u. 1640), David Hamb. 596 (Nr. 391).

[1]) F. war R. i. Alt.-Hamb., in Wilna u. Polen u. st. 1670 in Zolkiew, 75 Jahre alt.

Beilagen.

Zu S. 13. Unterthänige Supplication

„an dem Edlen, Ehrenvesten, Grossachtbahren und Hochgelarten Herrn Frantz Stapeln, J. U. D. Ihro Königl. Mayst. zu Dennemarck, Norwegen etc. Geheimen Rath und Ober-Ambtman des Ambts Pinneberg etc. Unsern Hochgeehrten Gepietenden Herrn

pro

die flüchtige Altenaesche Juden in diese Stadt Hamburgk:
Umb für dieselben ein Grossgl. Intellect einzulegen:
Edler Ehrenvester, Grosachtbahr, Hochgelahrter und Hochgepietender Herr Ober-Ambtman etc.

Ew. Edl. Hochgel Gestr. sein unsere untertähnige gehorsahme Dienste, euserstes unsers vermügens nach, Jederzeith bereith zuvohr, Hochgepietender Herr;

Wass dieser Tage dem gantzen Fürstenthumb undt der Grafschaft Holstein, durch die Schwedische Soldatescha verursachen: und unvermuthlichen widerfahren und noch täglich wiederfähret, also gahr auch, dass ein grosstheil Einwohnern geflohen, und auss gefahr Leib und Lebens zu kommen, sich in die Stadt Hamburgk zu begeben gedrungen worden, Solches ist notariè, kundt und öffenbahr, wan das wir zu Altenae, unter Ihro Königl. Mayst. zue Dennemarck Norwegen etc. Schutz wohnende Juden, als denen insgemein von Soldaten in solchen fällen, mehr überlast und trangsahl, als anderen nationen und Christen zu und angefüget wirdt, nicht verdencklich, die Flucht auch genommen und in die Stadt Hamburgk retiriret: So haben wir, als denen wissendt und nicht unbekandt, dass in dieser gedachten Stadt keine Hochteutsche Juden, ohne habendes Gleid einsten gehen vielweiniger sich aufhaldten mügen, billig die Vorsorge getragen, Einen Ehrenw. Hochw. Rath wissendt zue machen, dass wir nicht frömbde Juden, sondern Hochstgedacht Ihr Königl. Mayst. flüchtige Untertahnen sind, undt wan solches, unsere meinung nach, nicht füglicher geschehen kan, als durch Ew. Edl. Hochgl. Gestr., als unsere gepietende Obrigkeit, als haben wir uns erkühnet an demselben, diese untertähnige supplication zu lassen abgehen, mit höchster dehmütigster Pitte, an Hochermeldten Rath dieser löbl. Stadt, für uns ein Collect einzulegen, dahin gehend, dass Hochgemeldter Rath uns für Hochstgedachte Ihro Königl. Mayst. unterthanen, als wir sind, möchte erkennen, und uns desswegen die hohe und grose Gunst erzeigen zwischen ihren Wallen und Mauren bey unsern Glaubensgenossen sambt Frauen und Kinder zu lassen wohnen, so lange, biss der Alwaltige Gott, die überfallende und mit Soldaten überhäufete Länder wiederumb mit gnädigen Augen angesehen und von der grosen Trangsahl entfreyet, So er unzweifentlich auf vieler Menschen Seuftzen und Weheklagen in Kurtzen thun wirdt. Wir geloben hiemit an, in Zeit wir anitzo in dieser Stadt sein, keinen Handel noch Wandel irgendt womit Nahrung zu thun anfangen wollen, sondern um unsere und der Unserigen Leiber darinne ufhalten, und wan nun Ew. Edl. Hochgel. Gestr. uns also bekandtlich machen, und ferner ein solch gesuchetes Collect für uns einlegen werden; So zweifeln wir nicht, Vorhochermeldter Rath, als doch in allerweldt bekandte Mitleidenliche und Barmhertzige Hern, werden uns deroselben lassen geniesen, und wass für uns gesuchet, günstig deferiren; und solches umb so viel mehr, weil in der nehe in gantz Teutschlandt kein Orth, da wir hinfliehen und uns für Soldaten salviren könten.

Wir seind solches umb Ew. Edl. Hochgl. Gestr., wie auch umb Einen Ehrenv. Hochw. Rath in aller Untertähnigkeit wiederumb euserstes vermügen zu vordihnen erpöttig, und wollen wir den Almechtigen Gott getrewlich und Embsiglich anrufen, dass er sie allerseits bey glücklicher Regierung und lang-

weriger Gesundtheit erhalten wolle, Ew. Edl. Hochgel. Gestr. uns hiemit zu beharlichen Gestr. in Untertahnigkeit befehlendt, wir verpleiben

Hamburgk am 7. Tagk Januarij anno 1644.

Ew. Edl. Grossachtb. und Hochgl. und Gestr.

Untertahnige und Gehorsahme

Die Judenschaft von Altena."

Zu S. 16. An Königl. Denneckische Wollverordnete Herrn Rhätte, Droste und Ambtman zum Pinnenberg etc.

Unterdienstlichste Anzeigung und Bitte

Sämbtlicher Juden und Schutzverwanten uf Altenahe.

Königliche Denneckische Wollverordnete Rhätte, Drost und Ambtman zum Pinnenberge etc. Hoch-Edler Gestrenger, Edler Vester und Hochgelarter Grossgönstige Hochgeerte gepiettende Herrn

Was auf Ew. HochEdl. Gestr. abgelassenes Schreiben an Edl. Hochw. Rath zu Hamburg uns Altonaher und von Königl. Mayst. zu Dennemarck Norwegen, unserem gnädigsten König und Herrn in specialschutz und Schirm genommene Juden einen freyen auss- und eingang in gemelttr stad zu verstatten, derselbe andworttlich gelangen lassen, haben wir ob der comunication: wofür nicht weniger als obgedachtes grossgeneigtes intercediren, unterdienstlichsten Dank sagen mit schuldigsten anerbieten: mit nehren verstanden, wan nun unser Etzliche der Hochgemelter Raht selbstn in Schutz auf- und angenommen, bey 22 Jahre in der Stadt Hamburg ruhig gewohnet und guthen Schutzes und Schirms in und allewegs genossen also, das desshalber gegen einen Edl. Hochw. Rhath wir uns Zeit des lebens heyligsten bedancken, und zu allen aufwart- und Vermögenden Dienstleistungen schuldigst demeselben anerpietten, dan auch wehrende Zeit über sich also comportiret und verhalten haben, das so wenig ein Hochweysser Rhath also die gemeine Burgerschaft und der sonst Jemands uns mit Fuge beschuldigen, weniger zu rechte oder für Berichte belangen könne, als wird hochgemeltem Rhath ohne grund hinterbracht und uns nimmer zu überweisen sein das die schrancken zulessiger und gebührender Handelung wir überschritten zumahlen wen schon unser tägliches Broed und leibesaufenthalt zu erwerben, wir in der Stadt etwas an Frembde verkaufet, Solches doch von Bürgern undt Einwohnern daselbstn, vorher gekaufet, wie auch denselben ie und allerwege eussersten unsern vermügen nach hertzlich gern gedienet und aufwertig gewesen, das sonst ein Hochw. Rhath allemahl wenn wir geleit erlanget, uns in die Stadt aus- und eingehen und ehrliche Gewerbe zu verrichten frey lassen wil, wird uns allzuschwer und unerträglich, in gleich als were uns die Stadt gantz und gar verbotten und gesperret, fallen, allermassen es eine pur lautere Ohnmüglicheit wenn wir nur auf ein par Tage Geleit haben und doch iedes mal so viell Geld als uns abgefodert, dafür entrichten sollen.

Wan denn Hochgeehrte gepietende Herrn, wir theils eine geraumbe Zeit hero allhie uf Altonahe gewohnet und weyland der Grafen zu Holstein-Schauwenburg wie nicht weniger dero zu Dennemck. Norwegen. Königl. Mayst. glorwürdigsten angedenckens, specialschutzes und Schirms genossen, theils und unser Etzliche aber, ob schon dieselben 22 jahr über in Hamburg gesessen, dennoch auch Königl. und Gräflichen Schutzes allhie genossen und ie und allewege gebürendes Schutzgeld dafür gaben und entrichtet, gleichergestaldt die anitzo regierende Königl. Mayst. zu Dennemarck Norwegen unsser gnädigster König und Herr uns sämbtlichen solch protectorium gnädigst confirmiret und denn dieienigen, so zwar in der stad Hamburg gewohnet und vom Hochw. Rhath dhaselbst Schutz gehabt, doch aber unter Königl. Mayst. Schutz und Verspruch nicht gewesen, sich nicht allhie niedergelassen oder mehr befinden, sondern bereits hin und wieder an andere örter begaben, zu dehne nicht allein das wenige so wir in Hamburg, sondern auch was wir hie und anderswo

erwerben und gewinnen alles in die stad bringen und dhaselbstn verzehren und also die Stad keinen Schaden, sondern vielmehr nutzen und vortheil von uns hat so gereichet zu Ew. Hochedl. Gestr. und Hochgl. Herrl. und Gst. unser unterdienstlichstes und gehorsambes suchen und bitten, dieselben kraft tragenden Ambtes dieses und was uns sonsten diesfals zustatten kommen kan und mag, einem Edl. Hochw. Rath der Stadt Hamburg zu reifen Gemüth zu führen und die hülfliche Hand zu bieten damit wir wens ja andergestalt nicht sein kan, gegen Abstattung eines leidsamben und erträglichen, in die Stad ein- und ausgehen und ehrliche Gewerb ungehindert verrichten mögen grossg. geruhen wollen, bevorab weiln bey Herrsch- und Regierung voriger Königl. Mayst. gloerwürdigsten andenckens das freye auss- und eingehen uns niemaln ghindert und den die anitzo regierende Mayst. nicht minder als vorige uns in specialen Schutz und Verspruch genommen.

Solches mit schuldigsten Gehorsamb und vermögenden Diensten und Aufwartungen zu verdienen, sein wir je u. allewege eusserst gefliessen, die wir ohne dem sein und verpleiben

Altonahe, den 26. September 1649

Ew. HochEdl. Gestr. u. Hochgel. Herrl. u. Gst,
Unterdienstwillig und gehorsambst
Sämbtliche Juden und Schutzverwandten uf Altonahe.

S. 17. Hierauf bezieht sich auch folgende Urkunde:

Pinnenberg 3. May 1666.

Nachdem von unserem König etc. „Wir Jacob Soessman, Sam. Efferhem, Is. Joseph u. Cons. in Hamb bey 24 Familien, mit ihren Kirchen- u. Schul-Bedienten, allergnädigst Concession erlangt, einen geringen Platz in dem Dorfe Ottensen, an Uns zu erhandeln und denselben gegen erlegunge iehrlicher Sechs rtr. recognition Gelder zu einem Kirchhofe zu optiren, wie auch darauf mit einem Einwohner daselbs zu Ottensen, Hans Haken genannt, über einem Ohrt Landes von seiner alda belegenen Hofstate uns vereinbahret, solchen Platz von demselben erkauft, die Kaufgelder bezahlet, u. zum Kirchhof eingerichtet, allermassen er anietzo mit einer Plancke umbher befriediget vnd bezogen stehet vnd aber bei allerhöchst ged. Jo Königl. Mait. Wir dero Schutzverwandte Juden im Stätlein Altona, wieder solchen Kauf aussgewircket vnd zu wegen gebracht, wan wir die erleyte Kaufgelder, sambt den Beweisslich angewanten Unkosten hinwieder bezahleten, dass uns alsedan sothaner Kirchhof abgetreten vnd übergelassen werden solle; Also haben wir vns beiderseits darüber in der Güte u. Freundtschaft zusammengethan, in Gegenwart des Königl. Rahts u. Ambtmans der Grofschafft Pinnenberg Hn. Gregorii Crögern bestendig verglichen, vnd püntlich vereinbahret, allermassen wie folget: Erstlich haben wir Schuzverwandte Juden, besagten Jac. Soessman, Sam. Effrehem u. mitbenanten, nur den Halbscheit der von ihnen bezahlten Kaufgelder, vnd ausgelegten Unkosten hinwieder vergnüget, vnd seint dagegen dieselbe mit obigen erwehnten ihren 24 Familien, zunebenst ihren Erben, Erbnahmen u. Nachkommen zum halben Theil Herrn u. Eigenthümber dieses Kirchhofes in Ottensen geblieben, massen sie dan sambt Erben, Erbnahmen u. Nachkommen, in Kraft dieses, für Eigenthümbern zum Halbscheit erkant werden, diesergestalt u. also, dass wir

2) zu beiden seiten unssere eigene Todten, ohne allen Unterscheit, sie sein wenig oder viele, auf diesen Unseren Kirchhof zu begraben bemechtiget sein, zu dem Ende dan ain ieder Part seinen eigenen Schlüssel bey sich in Verwahrung hat, da es sich aber

3) zutrüge, dass ein oder der andere Theill frembde und ausslendische Todten, von denen wass eingenommen wirt, (:so beide parten unter sich zu theilen haben:) darauf zu bestetigen gemeinet, soll solches dem andern Theil vorher angemeldet, und ohne dessen Vorwissen nichts darmit vorgenommen werden, wan ess dan also ingemein bleibet, soll in die Ambts Register gezahlet werden,

wass die Königliche Verordnunge desswegen mit sich bringet, also, von einem erwachsenen Menschen zwo Rtr u. vom halbgewachsenen oder Kinde Ein Rtr.

viertens, wollen und sollen wir zu beiden Theilen, dass Kgl. recognition gelt, alse die Schutzverwante drey Rtlr u. wir andere drey rtlr jährlich zu rechter Zeit in die Ambts Register einbringen u. entrichten, auch dies Kirchhof zu gleicher Anpart in bauelichem Wesen und Befriedigunge erhalten, Alles ohne Argelist und Gefehrde, zu mehrer Bekräftigunge und Festerhaltung, sein dieser vergleiche zweene eines inhalts verfertiget, iedem Part einer davon zugestellet, von unss Contrahenten zur verbintlichkeit vnd von obmentionirten Ambtman zur Wissenschaft unterschrieben u. versiegelt, auch dem Pinnenbergischen Ambtsbuche einverleibet worden".

S. 19[1]. (Heut Sonntag, den 7. Ab 5425) geschlossen mit (den Vorstehern und Mitgliedern der Gemeinde), welche wohnen (bei uns hier zu) Hamburg wegen dem wir uns sehr beschwert haben, dass (die ganze Last der Gemeinde uns allein auferlegt ist) von alle fremde (Gäste sowohl) in Pletten [Verpflegungskarten] (als auch in allen anderen Bedürfnissen), so haben wir (im Interesse des wahren Friedens freiwillig und gern ein Abkommen getroffen), und soll (alles) gehalten werden (strikt und genau). Was Pletten belangt, soll gehalten ($^1/_3$ jeder Hausvorstand, ob reich oder arm, zu gleichen Teilen, der Rest ganz nach Einschätzung der einzelnen) und (zu diesem Zweck) soll man (zwei Vertrauensmänner bestimmen, die sollen die Einschätzung im Geheimen erfahren) und dieselben (zwei Männer) sollen etlichen (Gemeindeverband) sagen, wie viel Pletten ihnen gebühren, und dieselben Pletten, die ihnen von (den beiden Gemeinden) geliefert werden, sollen sie (streng geheim) halten und dem andern (die Einschätzung der Mitglieder) nit sagen, und von beiden (Gemeindeverbänden) soll man einen (Vertrauensmann), welcher nicht unter beiden (Gemeinden) gehört (bestellen), der die Pletten unter Händen haben soll und etliches (Gemeindewesen) soll ehrlich und aufrichtig ihren (Census) ansagen an die (zwei Vertrauensmänner).

2) wegen (Gäste), die (von fremden Orten hierher) kommen, so (Gott bewahre) ein (Conflict mit der Behörde) oder (sonstige Veranlassung zu Ausgaben) auf einen (Gast) käme (gleich viel welcher Art), soll alles auf das ($^1/_3$ der Haushaltungsvorstände) ausgegeben werden (und der Rest ganz nach Einschätzung jedes einzelnen, weshalb) diejenigen (Haushaltungsvorstände), die nicht unter (Gemeinde) Altona gehören (oder) die nit die andere (Gemeinde) gehören, die (bei uns hier zu) Hamburg wohnen (gleich viel wer es sei), wie es käm' (Gott bewahre) einem ein (Conflict) oder (andere Angelegenheiten), alles was wird (nötig) sein, soll alles das ($^1/_3$ der Haushaltungsvorstände) unter beide (Gemeinden) ausgegeben werden (und der Rest ganz nach Einschätzung. Das gilt als Gesetz). So etwas von die Leute, die (gegenwärtig unter uns wohnen), etwas sollte eingenommen werden, es mag sein, so viel es ist, haben sie mit uns (nach Schätzung) zu geniessen. (Wenn aber) sollte ein (Conflictsobject oder dergl.) einem Nichtjuden zuhanden kommen, dass man muss (Geld aufwenden), so sollen sie (bei uns) sitzen und mitgehen und stehen gleich wir. (Darum) so ein fremder (Haushaltungsvorstand) will sich (bei uns) in Hamburg einkaufen, um (bei uns) zu wohnen, alles was von denselbigen (Haushaltungsvorstand) eingebracht wird zu unsren (Gemeindeverband), sollen sie ihr (Anteil) zu geniessen haben (nach Verhältnis der Schätzung).

(Alles Vorstehende) haben wir beiderseit in Güte vereinbart bei Strafe des Bannes usw., gleichviel ob das Ganze oder ein Teil übertreten wird.)

Elia b. (chaber) Mose Berlin	Jakob b. Reuben
Natan b. Ahron Neumark	Mose b. R. Samson
Netanel b. Chajim Fürst	Lezer b. (des ermordeten) Meïr Bak

[1]) (—) enthalten Uebersetzungen aus dem Hebräischen.

Jakob b. Sam. Sam. b. Efr. Hekscher
Natan b. Mose Mose b. Uri
Isak b. Josef Kaz

S. 26. I. N. J.

Revidirte Articuli, wornach sich die Hochteutsche Juden, so in dieser Stadt Schuz genommen, zu richten haben sollen.

1) Die Hochteutsche Juden sollen in dieser Stadt oder derselben Gebiete keine Synagogen halten, wer aber dagegen handle oder andere hernachbeschriebene ihre Versammlungen, Gebete u. was dem anhengig concernirende articulen übertreten wird, der oder dieselben sollen darüber gebührlich zu rede gestellet, und nach befindung zum ersten Mahl mit Zahlung eines Jahres Schosses u. nach seiner gesezten taxt gestrafet werden, zum andern Mahl aber, auf ferneren beharrlichen Ungehorsahm innerhalb gewisser angesezter Zeit von hinnen sich zu begeben angewiesen werden.

2) Wie Sie aber ohne Gewissensfreyheit u. Gebete an diesen Ohrt sich nicht können aufhalten, als, wenn Sie betens halber zusammen kommen, soll solches an keinem andern Orte, als in ezlichen Ihnen negst gelegenen Wohnhäusern geschehen, doch mit diesem bedinge, dass in einem Wohnhause nicht über 10 à 12 Haushaltungen sich versammeln sollen.

3) Dass dieselbe 10 à 12 Haushaltungen auch nicht in grosser Menge u. auf einmahl, sondern über 4 Persohnen auf einmahl nicht ein- und ausgehen sollen.

4) Dass sie in alsolchen ihren Betstunden den Talmud oder andere unter Christen verbottene Bücher nicht lesen, auslegen oder disputieren, auch nichtes anders, als die Psalmen Davids, Mosis, der Propheten u. andere Bücher des Alten Testaments oder auch die Unsere Sehl Vorfahren von Ihnen fürgezeigte Gebetsformularia, auch was sonsten zu Pflanz- u. Befoderung der Tugend u. guten gereichet, lesen, singen, beten, thun u. verrichten.

5) Bey Verrichtung aller solchen ihrer Gebete sich der köstlichen Silbernen Lampen und anderen üppigen Ornats, gleichfalls des lauten Geruffs u. Blasens auf Hörnern u. Posaunen enthalten, auch die Lampen in ihren eigenen Wohnheusern an solchen Örtern aufhengen, dass dieselbe von aussen nicht können gesehen u. also Niemand dadürch Ergerniss gegeben werden.

6) Sie sollen auch die Hochheylige Dreyfaltigkeit, den Herrn Christum u. die heylige Jungfrau Mariam noch auch unsere christliche Religion mit Worten oder Werken nicht lästern, schmähen oder verachten.

7) Desgleichen sollen Sie auch E. Ehrw. Ministerium, die Prediger, oder andere nicht beschimpfen, dieselbe zum Disputieren in Religions-Sachen nicht provociren, auch die Christen zu verführen sich nicht unterstehen, weder sonsten denenselben einig Ärgerniss geben.

8) Sie sollen auch keine Bücher oder Schriften zum Schimpf u. Veracht der Christen dichten, aussprengen oder drucken lassen.

9) Die Christen-Mägde oder Ammen sollen sie in ihren Diensten entweder nicht haben, oder dieweil es ofters von ihnen noth halber nicht kan geendert werden, sollen Sie dieselbe Sontags u. in der Wochen nicht allein zur Kirche gehen lassen u. an ihren christlichen Gebete u. anderen Andacht nicht hindern oder wehren, sondern auch dieselbe des Sontags mit solcher Arbeit, die denen Christen alsdann nicht geziemen, verschonen u. solche Arbeit an den anderen Werckeltagen in der Wochen Sie verrichten lassen.

10) Mit der Christen Weibes Bildern sollen Sie sich nicht verehligen noch auch mit denenselben Ehebruch oder Hurerey treiben, oder woferne Sie betreten werden, sollen Sie beyderseits, die Hochteutsche Juden so woll als auch die Weibesbilder der Christen mit Gefängniss, Verweisung u. anderen exemplarischen u. zwar mit schärferen Strafen, als sonsten gemeiniglich, nach Gelegenheit des Verbrechens ohnnachlessig beleget werden.

11) Zur Zeit der Predigten u. Christlichen Gottesdienstes sollen Sie sich

des Kirchhofes enteussern, wenn es aber die unumbgängliche Nothurft erfordert, sollen Sie in der Stille alsdann darüber und vorbey gehen.

12) In der christlichen Kirche selbst sollen Sie einig Gezänck oder was sonsten ärgerlich, nicht treiben.

13) Auf der Christen Sabbath (Buss- und grossen Festtagen) sollen Sie keinen Handel oder Kaufmanschaft noch andere Handthierung treiben u. an denselben Fest- Fast- und Busstagen, mit Carossen alsdann auf der Gassen sich nicht finden lassen.

14) Ihre Todten sollen sie mit öffentlichen ceremonien nicht begraben, noch mit vielen Careten oder auch zu Fusse mit grosser Menge nicht folgen, oder begleiten, sondern dieselbe ohne Geprenge u. Zulauf in der Stille bedeckt hinauffühen, doch nicht am Sontage unter den Predigten, sondern nach völlig verrichteten christl. Gottesdienst u. ohne einiges Gefolg.

15) In der Stadt sollen Sie keine Häuser auf ihren Nahmen eigenthümlich besitzen oder schreiben lassen, auch sich befleissigen, dass Sie an einen oder andern Orte in der Enge u. in denen Gassen, da Sie jetzt gemeiniglich wohnen, sich so viel möglich, beysammen halten mögen.

16) Sie sollen sich in den Gradibus, welche in dem Mosaischen Gesetze verboten seyn, nicht verheyrathen, u. keine Blutschande, als dadurch die ganze Stadt verunreiniget wird, begehen.

17) Ein Mann unter Ihnen soll nur ein Ehelich Weib haben, u. als die polygamia unter ihnen verboten u. aufgehoben seyn.

18) Imgleichen sollen Sie ihren Weibern, ohne Obrigkeitliche Erkenntniss u. Vorwissen keinen Scheidebrief geben, oder sonsten die Ehe zu trennen sich nicht unterstehen.

19) Sie sollen in ihren Kleidungen keine ärgerliche Hoffart u. Üppigkeit treiben, u. unter sich keine Comedien spielen, auch keine öffentliche processionen oder Aufzüge halten.

20) Sie sollen auch sonsten mit vergüldeten oder anderen köstbahren Careten, vor-Reuterey, oder grossen Comitat u. Geprenge sich nicht hervorthun, noch auch sonsten einiger Hoheit oder Ehrenstand sich anmassen.

21) Sie sollen keinen übermässigen Wucher oder Finanzerey, sondern ehrliche Kaufmannschaft u. Handthierung treiben.

22) Sie sollen auch Niemand sonsten beleidigen, sondern still u. ruhig leben.

23) Wenn Executiones, Leichbegängnissen, u. andere derselben actus geschehen, wobey eine grosse Zusammenkunft des Gemeinen Volkes sich gemeiniglich zu finden pflegt, so sollen Sie in solcher Zeit des Reitens u. Fahrens daselbst auf der Gassen sich entmüssigen u sich bey Hause, so viel als möglich halten.

24) Schliesslich ist verabscheidet, dass in allen anderen Geist- u Weltlichen Sachen oder Fällen, so alhier ausstrücklich nicht specifizieret, es bey dieser Stadt Statuten u. des Heyl. Römischen Reichs Policey-Ordnungen, Constitutionen u. Gemeinen beschriebenen Rechten verbleiben u. Sie in pein- und bürgerlichen Sachen dieser Stadtjurisdiction u. Botmessigkeit, nach wie vor, unterwürffig seyn sollen. Wohingegen Sie versichert werden, wenn Sie denselben u. obbeschriebenen articulen in allem u. jedem gehorsahmlich nachleben, dass Sie alsdann nebst ihrem Hausgesinde mit Worten u. Thaten hinwieder nicht beschweret noch beleidiget, besonders bey diesen articulen, auch gleich u. recht wieder Gewalt u. Thätlichkeit obrigkeitlich geschützet u. vertreten, die Verbrecher u. Freveler aber ohnnachlessig ernstlich angesehen u. gestrafet werden sollen. Wonach Sie sich allerseits zu richten.[1])

---

[1]) Nach einem Artikel „Wandsbeck und die Juden" im „Freischütz" 1852 machte Breydo Rantzau um die Wende des 16. Jahrh.'s Wandsb." zu einem Freihafen für Juden, denen er gegen ein Schutzgeld von 1 Rthlr. jährl. per

[illegible] (Steltzner) „Versuch einerzuverlässigen Nachricht . . der Stadt Hamburg“ berichtet II S. 153 von einem Juden Anton Ephraim, der (am 6. April 1729) des Morgens mit Geld aus seinem Hause ausgeht und nicht mehr wiederkommt. — Der „Ausführl. Bericht etc.“ meldet: „1784, den 12. Juli, sind Anna Marie Lüders und Anna Catharina Naumann, mit fliegenden Haaren und einer haarnen Decke hinausgebracht, gerädert, beide Köpfe auf Pfähle genagelt und die Körper unterm Galgen begraben. Sie hatten einen Judenknaben von 18 Jahren jämmerlich ermordet und bei den Beinen im Schornstein aufgehangen und eingemauert, mit Hülfe Christian Borchers, welcher sich selbst, ehe die Sache völlig entdeckt wurde, den Hals abschnitt, mit dem Schinderkarren nach dem Galgen gefahren und aufs Rad geflochten wurde.“

Hierüber berichtet ausführlich der Vorsteher der Altonaer Beerdigungsbrüderschaft Josef Bukim in der hdschr. Chronik dieses Vereines. [Eine Abschrift verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn Rabb. Duckesz in Altona.]

Der 18jährige Kaufmann Isak Renner hatte vor den Sukkotfeiertagen des Jahres 1783 von einem Hamburger ein paar silberne Spangen gekauft. Der Verkäufer hatte ihm einen sehr niedrigen Preis abgefordert, um sein Vertrauen zu gewinnen in der Absicht, ihn mit wertvoller Ware in sein Haus zu locken, zu erschlagen und zu berauben. Er gab vor, es wollten Bekannte von auswärts, vornehme Herrschaften, einen grossen Posten Goldes und Silbers verkaufen, er könne den Handel vermitteln. Renner solle am nächsten Montag (es war der erste Mittelfeiertag des Festes) um 8 Uhr morgens an einem verabredeten Ort sich einfinden. Sie wollten dann jene Herrschaften gemeinsam aufsuchen.

Renner stellt sich, ohne seine Eltern zu verständigen, mit einer Menge Gold und Silber pünktlich an Ort und Stelle ein, als ihm auch schon sein Bekannter mit der Mitteilung entgegenkommt, der Diener jener Herrschaften habe ihn verständigt, er solle mit dem Juden nicht vor 10 Uhr vorsprechen. Inzwischen lud er Renner ein, in seiner Wohnung zu warten. Der Diener werde sie abholen. In der Wohnung angelangt, empfahl er seinem ahnungslosen Opfer, seine Waren auf dem Tische auszubreiten. Sie würden dem Diener in die Augen stechen. Während sich nun Renner beim Auspacken seiner Waren über den Tisch beugte, überfiel ihn sein Begleiter und erwürgte mit Hilfe seiner Schwiegertochter und einer alten Dienerin. Hierauf vergruben sie den Ermorderten.

Familie und $^1/_2$ Rthlr. für eine Wittwe die Wohnungsbefugnis gab, und bald darauf ihnen auch die Constituirung einer Gemeinde und eine ganz ihren Gesetzen gemässe Lebensweise gestattete. Ritter Berend von Hagen, genannt „Geist,“ [daher vielleicht der Name „Geist“ in Grunwald, „Portugiesengräber“ S. 41] „begünstigte die jetzt schon zahlreich angewachsene Judengemeinde, wie und wo er konnte. Unterm 10. Nov. 1637 räumte er mittels einer Urkunde den Wandsb. Juden einen auch von fremden Juden zu benutzenden Begräbnissplatz ein, hinter den langen Wohnungen beim Mühlenbach. Für jede Leiche aus dem Dorfe sollte $^1/_2$ Rthlr., für jede fremde Leiche 1 Rthlr. an die Gutsherrschaft entrichtet werden.“ Die Juden genossen völlige Religionsfreiheit. „Am 25. Aug. 1671 ward verfügt, dass alle bei Wandsb. Pfandjuden versetzten, leicht verderblichen Pfänder schon nach 2 Jahren verfallen sein sollten . . Es wimmelte im Ort von Juden. . . Jeder Jude, welcher sich dort niederliess und zum ersten Male verheirathete, musste 2 Jahre im Orte wohnen, wodurch die Bevölkerung sich vermehrte. Die Gemeinde hatte 7 Aelteste, welche die inneren Angelegenheiten verwalteten und kleine Streitigkeiten schlichteten.“ Seit 1752 zogen sehr viele nach Hamb. Sie werden durch ein Staatsdecret zur Ordnung und Achtung vor ihren Aeltesten angehalten. 1771 betrug das „Schutzgeld noch 250 Rthlr., indess wohnten nur 6—7 Familien im Orte, die übrigen Contribuenten, welche sich zur Gemeinde hielten, lebten auswärts.“

Renners Eltern wandten sich, über das Ausbleiben ihres Sohnes beunruhigt, an die Behörde, und diese erliess eine gedruckte Aufforderung, von dem Verbleib des Vermissten Kenntnis zu geben mit Zusicherung der Geheimhaltung des Angebers und einer Belohnung von 50 Mk. Doch meldete sich niemand. Nur verbreitete sich das Gerücht, dass an jenem Tage um 2 Uhr eine alte Frau im Hamburger Lombard auf einige Silberwaren im Werte von 42 Thlrn. Geld geliehen habe. Ein Mädchen, welches gerade zugegen war, wunderte sich, dass eine so ärmlich gekleidete Frau ein so kostbares Pfand zu versetzen hatte, mass dem Vorgang aber sonst keine Bedeutung bei. So vergingen 12 Tage bis zum Sabbat Bereschit. Am Freitag, dem Vorabend dieses Sabbats, liess die Behörde auf Grund jenes Gerüchtes und der sich anschliessenden Recherchen das Haus des Mörders untersuchen. Als dieser sich entlarvt sah, durchschnitt er sich die Kehle, doch blieb er noch 2 Tage am Leben, und während dieser Zeit gelang es, von ihm zu erfahren, dass er den Leichnam im Schornstein an den Füssen aufgehängt habe. Sogleich nach Sabbatausgang kamen einige Mitglieder der Beerdigungsbrüderschaft und legten den Leichnam, wie üblich, auf eine Streu bis zum nächsten Montag. In der Nacht zum Dienstag wurde er eingesargt. Tags darauf erfolgte in der Sitzung des gesamten Rates die Urteilsverkündung: Sogleich nach der „Beschreiung“ vor dem Ermordeten sollten die Schinderknechte den Leichnam des Mörders auf die „Schleppe“ legen, mit dem Kopf nach unten auf dem Strassenpflaster, und ihn so über alle Plätze und durch alle Gassen schleifen bis vor das Kriminalgefängnis und von da bis zur Richtstätte vor der Stadt, wo er, aufs Rad geflochten, den Vögeln des Himmels zur Speise dienen sollte.

Die Exekution vollzog sich unter gewaltigem Zulauf des Volkes, welches in seiner Erbitterung über den Mörder seine Leiche mit Steinen und Schmutz bewarf, mit Füssen trat, sie anspie und mit Schimpfworten begleitete.

Glänzend bewährte sich die Gerechtigkeit des Hamburger Rates, der auch, als man den Ermordeten nach Altona überführte, um ihn dort zu bestatten, den Wagen von Soldaten eskortieren liess. An der Beisetzung beteiligte sich nicht nur die ganze Gemeinde, sondern auch viele Nichtjuden folgten der Leiche unter Weinen und Klagen und spendeten milde Gaben für die Gemeinde.

Renners Grab liegt links neben dem des Naftali Hirsch b. Abr. Frankfurt. Zwischen beiden Gräbern ist eine halbe Grabesbreite Raum gelassen dem Ermordeten zu Ehren und für die, welche an seinem Grabe beten wollen.

Die beiden an dem Morde beteiligten Frauen wurden gerädert, ihre Köpfe gepfählt, der Rumpf unter dem Galgen verscharrt. Das Urteil wurde am Mittwoch verkündet und am 23. Tischri vollstreckt.

Diesen Vorfall behandeln auch zwei Flugblätter im Besitz des Herrn Dr. J. Heckscher. Das eine („Fürchterliche, doch wahrhafte Geschichte eines Mordes, welcher vor kurzer Zeit allhier in Hamburg an dem Jüngling eines Juden verübet worden, und bey dessen Auskunft sich der Thäter selbst entleibet und die Kehle abgeschnitten, Anno 1783,“) zeigt in einem rohen Holzschnitt einen Mord. „Der Vorfall dieser frevelhaften Begebenheit ist geschehen den 13. October dieses Jahres 1783, da der Thäter einige Tage zuvor Gelegenheit gesucht, mit gedachten Juden einen Handel mit etwas wenigen Silberzeug zu versuchen, welches aber nur in geringem Werthe bestanden haben soll; doch war dieses nur blos zu dem Ende geschehen, sich die Gelegenheit zu verschaffen, mehrere Waaren von grösserem Werth zu erhalten und alsdann, statt der Zahlung, den Mord begehen zu können. Er bestellte ihn zu dem Ende am folgenden Morgen um 8 Uhr mit goldenen und silbernen Uhren, kostbaren Schnallen, Ringen und anderen schönen Sachen an einen gewissen Ort, wo er ihn erwarten wolle, um mit ihm zu fremden Herrschaften vors Sternthor zu gehn, wovon aber die Erzählung im Publico, in Ansehung aller Nebenumstände, sehr unterschiedlich ist.“ Als der junge Mann nun nicht

zu Tisch, ja selbst Abends nicht heimkommt, werden die Eltern besorgt. „Die ausserordentliche Unruhe des Vaters über diesen betroffenen Vorfall bewegte ihn also, noch andern Tages in der Zeitung bekannt zu machen, dass derjenige, welcher seinen Sohn todt oder lebendig nachweisen könnte, eine Belohnung von 50 Mark l. zu gewarten habe, meldete es auch sofort bey hoher Obrigkeit an, um durch die Aufmerksamkeit hiesiger Gerichtsbedienten weiter forschen zu lassen, mitlerweile es denn auch in der ganzen Stadt allgemein bekannt wurde. Inzwischen wurde entdeckt, dass sämmtliche Waare in dem hiesigen Lombard versetzt wäre, und dass eine alte doch unbekannte Frau diese dahin gebracht habe. So wie nun aber insgemein solche Frevelthaten mehrenteils ans Tagelicht kommen, so geschahe es auch mit dieser: das alte Weib wird ausgeforscht, arretirt und befragt, wo und von wem sie diese versetzte Sachen bekommen? Da sie denn sowol die Person als den Wohnort des Mörders bekennet, und sofort die Verfügung gemacht werden konnte, das Mordhaus mit Wache zu belegen, um weiter zu kundschaften, ob es sich alles so verhalte, wie die Aussage der Weibes gewesen. Die Stieftochter, welche sich eigentlich mit auf gedachter Wohnung befunden, wurde vors erste in sichere Verwahrung gebracht, er selbst aber verblieb allda, wo er getroffen ward, unter Aufsicht einer beständigen Wache.

Noch konnte nicht auskundschaftet werden, wo der Jude geblieben sein musste, ohngeachtet alle Winkel des Hauses visitirt wurden, bis zuletzt die Tochter mannbaren Alters gestand, dass er in einem Schornsteine versteckt sey, worin man selbigen bey den Beinen aufgehangen finden würde, als wodurch erst der offenbare Beweis des Mordes erkannt wurde. Der Mörder hatte aber den Schornstein unten zugemauert, damit der Gestank des todten Körpers oben zum Schornsteine hinaus steigen und sich in der freyen Luft vertheylen müsste. Die Ermordung aber an und vor sich selbst ist auf folgende Weise an ihm verübt worden: das obenbenannte alte Weib hat ihm, als er zuvor seine Kostbarkeiten auf den Tisch ausgekramt hatte, ein warmes Pechpflaster auf den Mund gedrückt, die Stieftochter des Mörders hat ihm die Hände gehalten, und der Kerl selbst hat den 19jährigen einen Strick um den Hals geworfen und ihn sogleich erwürget.

Der Thäter dieses Frevels hat sich bey dem ersten Anblick der Wache damit zu helfen gesucht, dass er sofort ein Messer ergriffen, und sich über die Kehle geschnitten; desfalls man die an ihm ergangenen Fragen auch nicht satisfacirend erwarten konnte, da derselbe, ungeachtet aller angewandten Cur und Pflege, zwey Tage nachher verstorben. Hierauf wurde am folgenden Tage die hieselbst übliche Beschreyung, oder das sogenannte Strassenrecht, veranstaltet, der Jude nach Gewohnheit jüdischen Gebrauchs beerdigt und folglich öffentlich bekannt, wie und auf welche Weise des armen ermordeten Menschens junges Leben aufgeopfert worden“ . . . . . .

Das andere Blatt mit den Bildern eines Galgens, des Hamb. Wappens und des Chronos bietet dieselbe Darstellung in verkürzter Form unter dem Titel: „Unerhörter Mord auf einem Hamburgischen sogenannten Saale in der A.B.C.Strasse an einem 18jährigen Juden verübt von einem unmenschlichen christlichen Kerl 1783.“ Vgl. auch Spiess J. H., neue Criminalgeschichten I 153. Von der Ermordnng eines Juden durch eine Christin 1800 berichtet „Hamb. u. Altona“ III S. 16.

S. 30. St.-Arch. H[s] Nr. 5 vol. 1[d] 1 enthält folgendes Protokoll über ein Verhör eines Jacob Levi vor der Hamb. Behörde etwa aus dieser Zeit:

1. ob in Altona auch mehrerley gemeinen so wie in H. „Non“.
2. ob in Altona besondere Aeltesten von dasigen Juden. „Non.“
3. ob Alt. u. H. cassa einerley sey. Affirm.
4. rāo [ratio] instituti d. 3 Gemeinen et antiquitas. An forte sepulturarum diversitas „Putat“.
5. historia von Zauberey in Altona. (S. unten Note zu S. 51).

6. ob allezeit einige der Aeltesten d. hiesigen Alton. Gemeine in Altona wohnen müssen. „Utique".
7. ob die von d. Alton. Gemeine 1 p. Cent auf Barthol. contribuiren müssen. "Ignorat".
8. wo die port. Juden ihren Kirchhof haben. „in Altona".
9. ob e. gr. von d. Alton. Gemeine Seligm. Berend Salomon nicht de novo Aeltester werden könne.
10. Gelehrte Beysitzer des Rabiners von wem sie erwehlet werden. „Von den Aeltesten".
11. wenn es partibus erlaubet Praetorem adire oder zu Gericht. „In Wechsel u Obligationen."

Auf der Rückseite findet sich noch eine Frage nach dem Verbrauche des Altonaer Bieres.

S. 34. Über die Steuerkraft der einzelnen Gemeindemitglieder unterrichten uns einige amtliche Aufstellungen von 1716, von 1725 und 26.

Steueraufsatz von 1716.

Cl. VII Lit. H[1] Nr. 5 vol. 1[b].

Was vors 1te die ausgetretene, von hier weggezogene und verstorbene Juden betrifft, so ist

Benedix Goldschmid ernant, stat des einen, hat sich die Familie in 4 alle wohlhabende Juden ausgebreitet als

Gabriel Goldschmid
Berend Moses Goldschmid
Levin Goldschmid
Leon Moses Goldschmid

Aaron Fürst, ist gestorben, hat all sein Vermögen am königl. dänischen Hofe ausstehend nachgelassen, es sind von ihm 4 oder 5 Söhne annoch am Leben, die theils hie u. da nohtdürftig leben, einer davon hält durch ein Frauen-Zimmer so sich seine Haushälterin nennet in der Elbstras ein Haus auf, ist also dieser Jude der Stad u. seinen Kindern mehr schädlich als vortheilhaft gewesen.

Aaron Abrah. Nathan ist mir unbekannd gewesen.

Moses Isaac Polac }
Salomon Elias Polac } haben Kinder genug nachgelassen, sind aber durch Prasst u. Wolleben verdorben.

Moses Magnus, stat dessen ist Moses Siemon Magnus hier, der sich wohl stehet.

Carsten Moses Levi ist gestorben, hat einen Schwieger-Sohn alhier der reichlich sein Brod hat.

Berend Assur }
Benedix Michel } habe ich nicht gekant.

Magnus Berend Hejman, ist gestorben, hat aber seinem Sohne Philip Magnus Hejman der annoch hier lebet ein gutes Capital nachgelassen, worzu sein Bruder Moses Magnus Hejman aus Copenhagen zugekommen.

Gottlieb Benjamin }
Zacharias David }
Levin Jacob Münden }
Samuel Furth } habe ich nicht gekant.

Abraham Moses Levi, ist tod, hat aber durch sein vor 16 jährigen Austrit u. gemachten Accort seine beiden Söhne dadurch im guten Stande gesetzet.

Israel Levin, ist vor 1½ Jahr gestorben. Die Wwe. ist mit ihren 6 Kindern in einem guten Stande sitzen geblieben, sie hat ihrem Schwager Marcus Jacob seinen Handel übergeben.

Hartwig Lazarus, habe ich nicht gekant.

Levin Moses Metz, war wenig hier.

Elias Leffman Polac, habe ich nicht gekant.

Und dieses sind lauter verjahrete Sachen, die Welt verändert sich immer.

Berend Salomon, tod, stat dessen Seligmann B. Salomon, Meyer B. Salomon u. Joseph B. Salomon.

Magnus Heyman tod, wie oben erwehnet 2 Sohne allhier.

Zacharias Daniel tod, die Wietwe ist hier, die Kinder sind bis auf eines verheiratet.

Siemon Magnus tod, der Sohn wie oben erwehnet ist hier.

Nathan Benedix tod, der Hausstand ist noch da.

Isaac Wallach ist vor $^1/_2$ Jahr gestorben, hat 6 Söhne nachgelassen, davon 3 in einem guten Stande allhier sich aufhalten.

Samson Philip Levi habe nicht gekannt.

Israel Philip Levi, hat wo ich nicht irre, 1 Sohn u. 2 Töchter auf dem Mönckendam wohnent wohl hinterlassen.

Abraham Oppenheim, stat dessen ist Elias Oppenheim hier.

Abraham Moses Wallich, tod, die Wietwe ist hier.

Samson Hertz hat vermubtlich auch Kinder nachgelassen.

Moses Goldschmid, habe im ersten Satz schon gewiesen, dass sich die Familie vierfach und wohl ausgebreitet hat.

Jacob Levin Bacherach hat einen Sohn u. 1 Tochter nachgelassen.

Die übrigen 28 erwehnte Juden so ausserhalb Landes sich niedergelassen u. verheyrahtet haben, ist in so viele Jahre nacheinander geschehen u. nichts neues, hergegen sind andere wieder herein gekommen.

Nun müssen diejenigen betrachtet werden, die allhier wohnen, in welchem Stande sie seyn, u. was sie zum Schoss vermuhtlich bezahlen können.

701.[1]) Isaac Marcus	Mf. 3	29. J. Berend Salomon	Mf. 100
2. Ruben Siemon	3	30. Berend M. Goldschmid	50
3. Joseph Bacharach (s. unten Nr. 190)	10	31. Lev. Goldschmid jun.	50
		32. Leon M. Goldschmid	50
4. Marcus Ruben	3	33. Salomon Meyer (s. 390, 655)	6
5. M. M. Heiman	3	34. Elias Oppenheymer (4)	200
6. Suskind Isaac Stern	100	35. Abr. Guckenheymer	40
7. M. Isaac Stern (s. 483)	10	36. Joel Salomon (= 1)	60
8. Zacharias Abraham	15	37. Hertz Benedix Beyfuss	30
9. Benjamin Ephraim	25	38. Levin Philip (= 195)	3
10. Siemon J. Levy (s. 537)	10	39. Nathan Heylbut (vgl. 9)	50
11. Salomon Benjamin	10	40. M. L. Delbanco	9
12. Siemon Cassel	6	41. Salomon Wallach	60
13. Israel Jacob (s. 264, 588)	1. 8	42. Abraham Meyer (= 38)	40
14. Hertz Moses (s. 462)	1. 8	43. Siemon Levy del Banco	200
15. Samuel Gotschalck	10	44. J. Abr. v. Halle	30
16. Moses Hartwig	15	45. M. S. Heckscher	20
17. Isaac Herschel	6	46. J. Rintel (? = 399)	6
18. Philip Heyman	75	47. Levin Wittwe	30
19. Dan. Hartig	10	48. M. S. Popert	3
20. Lazarus Isaac	12	49. S. B. Salomon	200
21. Gabriel Goldschmid	50	50. M. B. Salomon	60
22. Lev. Rodschild	25	51. W. Abr. von Halle	30
23. Hertz	3	52. S. J. Tropp	6
24. Hass Benedix	30	53. Arend Lamm	12
25. Isaac Seligman (s. 21)	1. 8	54. Arend Hassan	50
26. Lazarus David	1. 8	55. Alexander Isaac	—.12
27. D. Isaac Wallach	20	56. Davids Wwe.	1. 8
28. Lazarus Isaac Wallach	50	57. M. Heylbut	40

[1]) — 700) s. unten.

58.	J. A. Levy	Mf. 3
59.	Ansel Hirsch	60
60.	B. M. Levy	3
61.	Ephraim Samuel (= 28)	6
62.	Samuel Abraham (vgl. 197)	6
63.	Salomon J. Levy	30
64.	H. N. Benedix	20
65.	Alexander Michel (= 502)	3
66.	Samuel Lazarus	3
67.	Nathan Sander	3
68.	Isaac Bergel (= 268)	1. 8
69.	Isaac Speyer	—.12
70.	Salomon Oppenheymer	30
71.	Levin Wittwe	6
72.	Axel Joel (=376)	3
73.	Siemon Levman	6
74.	Israel Salomon	1. 8
75.	Salomon Hertz	3
76.	Gottschalck Abraham (= 415)	1. 8
77.	Elias Süskind	1. 8
78.	S. S. Heckscher	3
79.	Assur L. del Banco	12
80.	Moses Aaron	100
81.	Arend Moses (= 226)	Mf. 30
82.	L. S. Popert	50
83.	Wallichs Wwe	3
84.	Abr. Meyer (vgl. 742)	1. 8
85.	Götting	15
86.	Hein Moses	1. 8
87.	L. Meyer	1. 8
88.	Rathel	1. 8
89.	Marcus Nathan	1. 8
90.	Hein Ruben	1. 8
91.	Samuel Joseph (= 343)	1. 8
92.	Meyers Wwe.	10
93.	Marcus Jacob	20
94.	Israel Hollander	1. 8
95.	Samuel Heylbut (=358)	—.—
96.	Wulf Wallich	30
97.	Levin Siemon von der Pforten	60
98.	Moses Heyman (= 676)	1. 8
99.	Daniels Wwe.	30
800.	M. Israel Abraham	1. 8
801.	Moses David (= 121)	1. 8
802.	2 Juden	20
		Mf. 2558.8

1725. Cl. VII Lit H f Nr. 5 vol. 1d 1.

1.	Joel Salomon	Marchand	Altona	210000 Mf.
2.	Sein Schwieger Sohn	"	"	50000 "
3.	Doctor Simon	"	"	
4.	Elias Oppenheimer	"	"	300000 "
5.	Heyman Moses	"	Hamburg	6000 "
6.	Hinrich Nathan	"	Wandsbeck	10000 "
7.	Arend Nathan	"	Altona	4000 "
8.	Moses Levi sein Schwieger Sohn	"	"	3000 "
9.	Nathan Heilbudt sein Schwieger Sohn	"	"	6000 "
10.	Heyman Schlapp	Hausirer	Wandsbeck	500 "
11.	Jacob Plaudt	"	"	Advenant
12.	Arend Philip	"	"	"
13.	Joseph Hahns Wittwe	"	"	"
14.	Jacob Schriever	"	Altona	"
15.	Moses Jacob Buer	"	Hamburg	"
16.	Philip Jacob Buer	"	"	"
17.	Jost Hildesheim	"	Altona	"
18.	Jacob Heyman Levi	"	"	"
19.	Moses Goldschmidt	Marchand	Hamburg	60000 Mf.
20.	und sein Sohn	"	"	20000 "
21.	Isaac Seligmann	"	Wandsbeck	3000 "
22.	Moses Jochim	Hausirer	"	1500 "
23.	David Moses	"	Altona	1000 "
24. 25.	Abraham Samuels Wwe. und ihr Sohn	"	"	1000 "
26.	Israel Marx	Marchand	"	3000 "
27.	Moses Abraham Coin	"	Hamburg	4000 "
28.	Ephraim Samuel	"	Altona	Advenant
29.	Max Samuel		"	4000 Mf.

30.	Isaak David seine Frau	Marchand	Altona	2000 Mf.
31.	Moses Ruben	„	„	6000 „
32.	Moses Salomon	„	Hamburg	3000 „
33. 34. 35.	Axel Jochim mit sein Frau und Sohn	Hausirer	Wandsbeck	1000 „
36.	Axel Papenheim	Marchant	Altona	60000 „
37.	Isaak Jacob Hertz	„	Wandsbeck	1000 „
38.	Abraham Meyer	„	Altona	6000 „
39.	Levin Isaac Wallach	„	„	1000 „
40.	Leser Schriver	Hausirer	„	Advenant
41.	Isaac Abr. Coin	„	Hamburg	3000 Mf.
42.	Levin Schaap	Marchand	Altona	10000 „
43.	Abraham Kieritz	Hausirer	Hamburg	Advenant
44.	Alkano Berlin	„	Wandsbeck	„
45.	Meyer Joseph	„	Altona	„
46.	Moses Glasers Wittwe	„	„	„
47.	Benedix Goldsticker	„	„	1500 Mf.
48.	Salomon Schiesser	„	Wandsbeck	1000 „
49.	Meyer Samuel	„	Hamburg	Advenant
50.	Samson Levin	„	Altona	
51.	Meyer Joseph	„	„	„
52.	Elias Salomon	Marchand	„	200000 Mf.
53.	Philip Elias	„	„	50000 „
54.	Nathan Wolffenbüttel	„	„	3000 „
55.	Moses Schiesser	„	Wandsbeck	1000 „
56.	Samuel Isaak	Hausirer	„	Advenant
57.	Israel Schiesser	Marchand	„	10000 Mf.
58.	Samuel Schiesser	„	„	60000 „
59.	Seligman Franckfurt	„	Altona	2000 „
60.	Marx Moses	Hausirer		
61.	Isaac Philip Levi	„	Altona	Advenant
62.	Isaac Jacob	„	„	2000 Mf.
63.	Doctor Moses		„	
64.	Gottschalck Gesecke	Marchand	„	20000 „
65.	Moses Kumper	Hausirer	„	1000 „
66.	Sadack Arend	„	„	1000 „
67.	Nathan Halberstadt	„	„	Advenant
68.	David Welsch	„	Wandsbeck	„
69.	Moses Baruch	„	„	1500 Mf.
70.	Jacob Coin	„	Hamburg	Advenant
71.	Meyer Marx	„	„	„
72.	Abrah. Joseph	„	„	„
73.	Isaac Halberstadt	Marchand	Altona	3000 „
74.	Leser Israel	„	Hamburg	3000 „
75.	Jacob Axel Buer	„	„	1000 „
76.	Samuel Moses	„	„	1000 „
77.	Hartig Wechels Wittwe	Hausirer		
78.	Meyer Abr. Wachel	„	Wandsbeck	Advenant
79. 80.	Levi Jochim m. sein Sohn	„	Hamburg	1000 Mf.
81.	Levin Isaac	„	Altona	Advenant
82.	Meyer Isaac	„	„	1000 Mf.
83.	Arend Mester	„	Wandsbeck	Advenant
84—87.	Isaac Jochim, sein Frau u. Kinder	„		
88. 89. 90.	Philip Hartig mit sein 2 Söhne	„	Altona	1500 Mf.

91. Berend Heyman	Marchand	Altona	75000 Mf.
92. Hinrich Daniel	"	"	3000 "
93. Jonas Moses	"	Hamburg	3000 "
94. Sam. Elias	"	Altona	1000 "
95. Salomon Philip	Hausirer	"	2000 "
96. Isaac de Kleen	"	"	Advenant
97. Levin Isaac	"	"	1000 Mf.
98. Samson Nathan	Marchand	"	100000 "
99. Abr. Philip	"	"	1500 "
101—103. Abr. Axels Wittwe mit ihre Söhne	Hausirer	Hamburg	Advenant
104. Michel Moses	"	Altona	1500 "
105. Simon Geens	"	"	2000 "
106. Moses Schaap	"	"	1500 "
107. 108. Isaac Philip mit seine Frau	"	"	Advenant
109. 110. Michel Marx mit sein Bruder	Marchand	"	6000 "
111. Baruch Amsterdam	Hausirer	Hamburg	Advenant
112. Nathan Jacob	Marchand	Altona	3000 Mf.
113. Arend Halberstadt	Hausirer	Hamburg	Advenant
114. Isaac Axels Wittwe	"	"	"
115. Moses Ephraim	"	Altona	1000 Mf.
116. Und sein Bruder	"	"	1000 "
117. Gottschalck Buer	"	Hamburg	1000 "
118. Moses Axel Buer	"	"	Advenant
119. Jost Halberstadt	Marchand	Altona	10000 Mf.
120. Joseph Halberstadt	"	"	2000 "
121. Moses David	"	"	1000 "
122. Liebman Cassel	"	"	1000 "
123. Joseph Abraham	Hausirer	"	Advenant
124. Abr. Harttig	Marchand	Hamburg	3000 Mf.
125. Jochim David	"	"	2000 "
126. Levin Berlin	Hausirer	Altona	Advenant
127. Samuel Levin	"	Hamburg	"
128. Benedix Wundstorff	"	Altona	"
129. Salomon Engelsman	Marchand	Hamburg	2000 Mf.
130. Sal. Abraham	"	Wandsbeck	10000 "
131. Ruben Israel	"	Altona	10000 "
132. Berend Benedix	"	"	1000 "
133. Cumpel Joseph	"	"	15000 "
134. Mangelus Amsterdam	"	"	3000 "
135. Moses Copenhagen	"	Hamburg	3000 "
136. 137. Moses Abrah. m. sein Frau	"	Altona	2000 "
138. Und sein Schwieger Sohn	"	"	1000 "
139. David Eschwie	"	Wandsbeck	Advenant
140. Levin Meyer	"	Altona	"
141. Levin Abraham	"	"	3000 Mf.
142. Levin Sander	"	"	10000 "
143. David Moses Wittwe	"	"	3000 "
144. Joseph Ruben Wittwe	"	"	1000 "
145. Und ihr Schwieger Sohn	"	"	1500 "
146. Michel Wundstorff	"	"	1500 "
147. Calmer Salomon	"	"	3000 "
148. Und sein Bruder	"	"	4000 "
149. Hinrich Joseph	"	"	1500 "

150.	Samuel David	Marchand	Altona	15000 Mf.
151.	Und sein Sohn Moses	"	"	4000 "
152—154.	Hartig Jochim mit seine Söhne	Hausirer	Wandsbeck	Advenant
155.	Berend Nathan	"	Altona	3000 "
156.	Sander Jacobs Wwe.	"	"	3000 "
157.	Elias Teuts	"	Hamburg	
158.	Selig Dantzig	"	Wandsbeck	2000 "
159. 160.	Moses Salomon u. sein Schwieger Mutter	"	Hamburg	2000 "
161.	Hinrich Samuel	"	Altona	Advenant
162.	Philip Jost	"	Hamburg	"
163.	Calmer Moses	"		
164.	Jacob Gottschalck	"	"	3000 Mf.
165. 166.	Samson Moses Wwe. u. ihr Schwieger Sohn	" "	Altona	Advenant
167.	Benedix Berlin	"	"	"
168.	Salomon Jost	"		
169. 170.	Moses Isaac Ww. und ihr Schwieger Sohn	"	"	1500 Mf.
171.	Levin Jacob	"	"	2000 "
172.	Salomon David	Marchand	"	10000 "
173. 174.	Benedix Abraham mit sein Sohn	"	"	7000 "
175.	Hersch Moses	"	Hamburg	2000 "
176.	Arend Singer	"	"	1500 "
177.	Salomon Liebman Pollack	"	"	6000 "
178—180.	Ruben Ephraim seine Frau u. Sohn	Hausirer	Altona	1500 "
181. 182.	Philip Moses Wwe. u. Tochter Wwe.	"	"	Advenant
183.	Moses Levin	"	"	6000 Mf.
184.	Samuel Liebman Pollack	Marchand	Hamburg	3000 "
186—188.	Abr. Mangelus mit 2 Söhne	"	"	15000 "
189.	Jacob Salomon	"	Wandsbeck	3000 "
190.	Joseph Bacherach	"	Altona	3000 "
191.	Moses Abraham	"	"	Advenant
192.	Nathan Abraham	"	"	"
193.	Arend Abraham	"	"	"
194.	Moses Hamm	"	"	75000 Mf.
195.	Levin Philip	"	"	2000 "
196.	Salomon Philip Wwe.	Rentenierers	"	Advenant
197.	Samuel Abrahams Wwe.	"	"	60000 Mf.
198.	Alexander Isaac	Marchand	"	60000 "
199.	Alexander Zell	"	"	2000 "
200.	Levin Benedix	"	"	2000 "
201.	Levin Lazarus	Hausirer	Wandsbeck	Advenant
202.	Und sein Schwager Levin	"	"	"
203.	Moses Joseph Heilbudt	"	Altona	3000 Mf.
204.	Meyer Halberstadts Wwe.	"	"	1500 "
205. 206.	Michel Goldschmidts Wwe. u. ihr Schwieger Sohn	"	Wandsbeck	Advenant
207.	Wulff Abraham	Marchand	Altona	15000 Mf.
208.	Isaac Pladt	"	"	1500 "

209.	Nathan Joseph	Marchand	Altona	10000 Mf.
210.	Jacob Abraham	"	Hamburg	10000 "
211.	Michel Elias	"	Altona	6000 "
212.	Abraham Liebman	"	Hamburg	10000 "
213.	Samuel Elias	"	"	1000 "
214.	Elias Isaac Wwe.	"	Altona	30000 "
215. 216.	Salomon Elias und sein Bruder Moses	"	"	30000 "
217.	Samson Ketten	Hausirer	"	Advenant
218.	Selig Seliger	"	"	"
219.	Elias Abraham	Marchand	"	10000 Mf.
220. 221.	Levin de Chere Wwe. u. ihr Sohn	"	"	1500 "
222.	Levin Windmühl	"	Hamburg	Advenant
223.	Jacob Moses	"		
224.	Jac. Moses Göttingen	Hausirer	Altona	"
225.	Benedix Mangelus		"	
226.	Arend Moses	Marchand	Hamburg	5000 Mf.
227.	Meyer Samson	"	Altona	10000 "
228.	Michel Mellhusen Wwe.	Rentenierers	"	15000 "
229. 230.	Simson Mangelus seine Erben	"	"	15000 "
231. 232.	Samuel David mit sein Sohn	Hausirer	Hamburg	1500 "
233. 234.	Jac. Abraham mit sein Sohn	"	Altona	1500 "
235.	Meyer Berend	Rentenierers	"	400000 "
236.	Acher Baruch	Hausirer	Wandsbeck	1500 "
237.	Salomon Berens	Marchand	Altona	1600000 "
238.	Joseph Berens	"	"	30000 "
239.	Hersch Seligman	Hausirer	Wandsbeck	1500 "
240. 241.	Israel Berlin m. sein Sohn	"	Hamburg	1500 "
242—244.	Abr. Minden mit sein Frau und Sohn	Hausirer	Hamburg	Advenant
	Moses Joseph	"	Wandsbeck	2000 Mf.
	David Hertz	Marchand	Altona	10000 "
247—249.	Seligman Meyers Wwe. u. ihre 2 Söhne	Hausirer	Hamburg	Advenant
250—252.	Moses Lisser s. Frau u. Schwieger Mutter	"	"	"
253.	Michel Benedix Wwe.	"	Altona	"
254.	Leser Moses	"	"	"
255.	Abrah. Salomon	"	Hamburg	"
256.	Benedix Buck	"	Wandsbeck	"
257.	Wulff Mester	"	Hamburg	"
258.	Isaac Hertz	Marchand	Altona	150000 Mf.
259.	David Isaac	"	"	50000 "
260.	Mangelus Heyman	"	"	200000 "
261.	Ascher Marcus	Hausirer	Wandsbeck	1500 "
262.	Und sein Schwieger Sohn	"	"	1000 "
263.	Berend Hollander	"	Hamburg	Advenant
264.	Nathan Meyers Wwe.	"	"	"
265.	und ihr Sohn	"	"	"
266.	Nathan Nathans	"	"	1500 Mf.
267.	Susmann	Bedienter	"	

268.	Isaac Bergel	Marchand	Altona	5000 Mf.
269.	Levin Berlin junior	Hausirer	Hamburg	1000 „
270.	Jos. Heilbudts Wwe.	„	Altona	1500 „
271.	Abr. Salomon	„	„	Advenant
272.	Moses Heilbudt	„	„	„
273.	Abr. Coin Wwe.	„	„	„
274.	Isr. Jacob	„	Hamburg	„
275.	Jac. Abraham	„	Wandsbeck	„
276.	Joel Isaac	„	Altona	„
277.	Und sein Schwieger Sohn	„	„	„
278.	Jos. Jeremias		„	
279.	Isaac Joseph	„	Wandsbeck	„
280.	Jost Philip	„	Hamburg	„
281.	sein Schwieger Sohn Nathan Samuel	„	Altona	„
282.	Nathan Benedix	Marchand	„	100000 Mf.
283.	sein Schwieger Sohn	„	„	4000 „
284—286.	Mos. Isaac Wwe. mit ihr Söhne	Hausirer	Wandsbeck	Advenant
287.	Moses Hollander	„	„	„
288—290.	Cumpers Wwe. m. ihrem SchwiegerSohnu.seinSohn	„	Hamburg	„
291.	Cumpel Jost	„	„	
292.	Isaac Jacob	„	Altona	1500 Mf.
293.	Und sein Bruder	„	„	1500 „
294.	Jost Marx Wwe.	„	Hamburg	1500 „
295.	Isaac Balbierer	„	Altona	1500 „
296.	Nathan Jacob	„	Hamburg	1500 „
297.	Jacob Nathan	„	Wandsbeck	1500 „
298.	Philip Nathan	„	Hamburg	1500 „
299.	Nathan Moses Wwe.	„	„	1500 „
300.	Levin Moses	„	Altona	1500 „
301.	Moses Arend	„	„	Advenant
302.	Philip David	„	Hamburg	„
303.	Mangelus Hertz	„	Wandsbeck	„
304.	Philip Mangelus	Marchand	Altona	100000 Mf.
305.	Isaac Leine	„	„	20000 „
306.	Jos. Philip	„	„	30000 „
307.	Mos. Samuel	Hausirer	„	Advenant
308.	Jac. Meyer	„	„	„
309.	Arend Abraham	„	„	„
310.	Hartig Plauts Wwe. u. ihr Schwieger Sohn	„	Wandsbeck	„
311.	Berend Ascher	Marchand	Altona	20000 Mf.
312.	Sim. Jacob		„	
313. 314.	Jonas Heyman u. sein Schwieger Sohn		„	
315.	Jos. Jacob	Hausirer	Wandsbeck	Advenant
316.	Wulff David	„	Hamburg	„
317.	Isr. Jacob	„	„	„
318. 319.	Wulff Jacob m. s. Sohn	„	„	
320.	Abr. Cumper	„	Altona	2000 Mf.
321.	Abr. Wallachs Wwe.	Rentenierers	„	30000 „
322.	Wulff Wallach	Marchand	„	20000 „
323.	Sal. Abraham	„	„	30000 „
324.	Hartig Lazarus	„	„	10000 „

	325.	Joel Isaac seine Tochter	Marchand	Altona	1500 Mf.
	326.	Mos. Witzenhusen	"	"	4000 "
	327.	Mos. Mangelus	"	"	3000 "
	328.	Dav. Jacob	Hausirer	Wandsbeck	Advenant
	329.	Jac. Philip	Marchand	Altona	50000 Mf.
	330.	Hertz Levin	"	"	1500 "
	331.	Abr. Jochim Wwe.	"	"	Advenant
	332.	Jos. Wehle	"	Wandsbeck	"
	333.	Jac. Präger	Hausirer	Hamburg	"
334.	335.	s. Schwager Benedix mit der Frau	"	Wandsbeck	"
	336.	Calmer Isaac	"	Altona	1000 Mf.
337.	338.	Wwe. Blanche mit ihr Tochter	"	Wandsbeck	Advenant
	339.	Dav. Leser	"	"	"
	340.	Mos. Lenert	Marchand	Altona	2000 Mf.
	341.	Baruch Schriever			
	342.	Levin Abraham	Hausirer	"	1000 "
	343.	Samuel Joseph	"	"	2000 "
	344.	Moses Wahlen Wwe.	Rentenierers	"	10000 "
	345.	Marx Präger	Marchand	Wandsbeck	10000 "
	346.	Hinrich Ruben	"	Altona	1500 "
	347.	Mos. Meyer	"	Wandsbeck	Advenant
	348.	Abr. Salomon	Hausirer	Altona	"
349.	350.	Simon Fürst Wwe. mit ihr Sohn	"	"	"
	351.	Salomon Fürst	"	"	"
	352.	Arend Seckel	"	Wandsbeck	"
	353.	Hersch Heyman Wwe.	"	Altona	"
	354.	Mos. Salomon	Bedienter	Wandsbeck	"
	355.	s. Sohn Dav. Moses	Hausirer	"	"
356.	357.	Nathan Bing		"	3000 Mf.
	358.	Sam. Heylbudt		Altona	2000 "
	359.	Wulff Witzenhusen	Hausirer	"	Advenant
	360.	Mos. Isaac	Marchand	"	10000 Mf.
	361.	Marx Samuel	"	"	10000 "
	362.	Sam. Samson Ketten	"	"	Advenant
	363.	Isr. Samson	"	"	"
	364.	Jost Meyer	Hausirer	Hamburg	"
365–	366.	Jos. Meyer m. s. Sohn	"	"	"
367.	368.	u. sein 2 Schw. Söhne	"	"	"
	369.	Calmer Jonas	"	Altona	"
	370.	Isr. Levin	Marchand	Wandsbeck	10000 Mf.
	371.	u. s. Schwager	"	"	2000 "
	372.	Leser Jacobs Wwe.	Hausirer	Altona	Advenant
	373.	Ephraim Abraham	"	"	1500 Mf.
	374.	Sam. Samson	"	"	1500 "
	375.	Samson Philips Wwe.	Marchand	"	6000 "
	376.	Axel Joel	"	Hamburg	1500 "
	377.	Abr. Jacob Ahrens	"	Wandsbeck	2000 "
	378.	Meyer Salomon	Hausirer	Altona	1500 "
	379.	Baruch Joseph		"	Advenant
	380.	sein Schwieger Sohn		"	"
	381.	Abrah. Oppenheimers Wwe.	Rentenierers	"	60000 Mf.
	382.	Salomon Moses	Marchand	"	6000 "

383.	Mos. Salomon	Marchand	Altona	3000 Mf.
384.	Levin Samson	„	„	15000 „
385.	Ephraim Heckscher s. Sohn	„	„	Advenant
386. 387.	Arend Fürst Wwe. u. Sohn	„	„	6000 Mf.
388. 389.	Zach. Daniels Wwe. u. Tochter Wwe.	Rentenierers	„	150000 „
	Salomon Meyer	Hausirer	Hamburg	Advenant
391. 392.	Mos. Goldschmid u. s. Sohn	Marchand	„	60000 Mf.
393. 394.	Sim. del Banco m. s. Sohn	„	Wandsbeck	150000 „
395.	Mos. Joseph		Altona	Advenant
396.	Leser Jacob s. Schwieger Sohn	Hausirer	„	„
397.	Levin Embden	Marchand	Hamburg	20000 Mf.
398.	Mos. Jacob	„	„	Advenant
399.	Joseph Rintel	„	Wandsbeck	30000 Mf.
400.	u. s. Schwieger Sohn	„	„	8000 „
401.	Levin Joseph	„	„	6000 „
402.	David Jochim	Hausirer	Hamburg	Advenant
403.	Mos. Goldzieher	„	Altona	„
404.	Sal. Jochim	Marchand	Hamburg	10000 Mf.
405. 406.	Benedix Moses mit s. Sohn	Hausirer	„	Advenant
407—409.	Sam. Meyers Wwe. m. ihr Söhne	„	Altona	„
410—412.	Mos Samuel Wwe. mit ihr Söhne	„	Hamburg	„
413.	Meyer Leser	„	Wandsbeck	1000 Mf.
414.	Sim. Samuel	„	Altona	6000 „
415.	Gottschalck Abraham	„	„	Advenant
416.	Ruben Jeremias Wwe.	„	Hamburg	„
417. 418.	Israel Präger s. Schwieger Sohn	„	Wandsbeck	1000 Mf.
419.	Hinrich Moses s. Schwieger Sohn	„	Hamburg	Advenant
	Hinrich Isaac	„	Altona	2000 Mf.
421—423.	Man. Kalcker m. s. Frau u. Sohn	„	Wandsbeck	1500 „
424.	Jac. Coin	„	Hamburg	Advenant
425.	Jost Coin	„	„	„
426.	Mos. Marx	„	„	„
427.	Dav. Salomon	„	„	„
428.	Sal. Treitel s. Schwieger Sohn	„	„	„
429.	Matthias Moses	„	„	„
430.	Jac. Nathan	„	„	„
431.	Phil. Nathan	„	„	„
432—434.	Nath. David m. s. Söhne	„	Altona	„
435—437.	Michel Joseph m. s. Brüder	„	Wandsbeck	1000 Mf.
438.	Michel Gloga	„	Altona	Advenant
439.	Mich. Samuel	„	Wandsbeck	1000 Mf.
440.	Selig Benedix	„	„	Advenant
441.	Arend Berlin	Marchand	Altona	20000 Mf.

442. Mos. Berlin	Marchand	Altona	3000 Mf.
443. Ephr. Philip	Hausirer	„	1000 „
444—446. Jost Benedix m. Frau u. Sohn	„	Wandsbeck	Advenant
447. Jac. Philip	„	Altona	„
448. Sim. Philip	Marchand	„	3000 Mf.
449. Jos. Embden seine Frau	„	„	Advenant
450. 451. Laz. Levin m. s. Frau	Hausirer	Wandsbeck	„
452. Mich. Isaac	„	Altona	„
453. Levin Samuel	„	„	„
454. u. s. Schwager	„	„	„
455. Ephr. Joseph	„	Wandsbeck	1000 Mf.
456. Alkano Berlin	„	„	1000 „
457. Samuel Posener	„	Altona	1000 „
458. Michel Israel	„	Wandsbeck	1000 „
459. Sam. Moses	„	Hamburg	Advenant
460. Benedix Berlin	„	Altona	„
461. u. s. Schwieger Sohn	„	„	„
462. Hertz Moses	„	Wandsbeck	1000 Mf.
463. Ephr. Harenburg	„	Altona	Advenant
464. Hinrich Schnider	„	„	„
465. u. s. Schwieger Sohn	„	„	„
466. 467. Levin Keyser m. s. Frau	„	Wandsbeck	„
Mich. Salomon	„		„
469. 470. Jos. Seligmann Wwe.			„
u. ihr Sohn	„	Altona	„
471. Hertz Windmühl	Marchand	Hamburg	„
472. Meyer Jos. Coin	„	„	4000 Mf.
473. Levin Jacob	Hausirer	Wandsbeck	Advenant
474. Jac. David	„	Altona	„
475. Levin Nathan	„	„	1000 Mf.
476. Jos. Blau	„	Hamburg	1500 „
477. u. sein Sohn	„	„	1000 „
478. Susman Lenert	„	Altona	Advenant
479. Jac. Ahrens	„	„	„
480. Sam. Harburg	„		„
481. Gidel Steinbeck	„		„
482. Levin Mäusel Wwe.	„	Wandsbeck	„
483. Meyer Isaac Stern	Marchand	Altona	30000 Mf.
484. Sim. Salomon	Hausirer	Wandsbeck	Advenant
485. Sim. Jacob	„	Altona	„
486. Hinr. Isaac	„	„	„
487. Dav. Hildesheim	„	„	„
488. u. sein Sohn	„	„	„
489. Benedix Dulbancke	„	„	2000 Mf.
490. Jos. Levin s. Schwieger Sohn	Marchand	„	6000 „
491. Hersch Jacob	Hausirer	Hamburg	Advenant
492. Mos. Salomon s. Schwieger Sohn	„	Wandsbeck	„
493. Sam. Isaac	„	„	„
494. Jos. Isaac	Marchand	Altona	6000 Mf.
495. Sal. Jacob	Hausirer		
496. Jacob Jacob		„	Advenant
497. Leser Isaac	Marchand	„	6000 Mf.
498. Jos. Israel		„	Advenant

499.	Jos. Levin Balin	Marchand	Wandsbeck	1500 Mf.
500.	Mos. Salomon		Altona	Advenant
501.	Isaac Präger			"
502.	Sander Michel	Hausirer	Hamburg	1000 Mf.
503.	Mos. Samson	Marchand	"	5000 "
504.	Abr. Mos. Levi	"	Wandsbeck	40000 "
505.	Ephr. Abraham	"	"	20000 "
506.	Is. Nathan	Hausirer	Altona	1000 "
507.	Levin Wolff	Marchand	"	2000 "
508.	Levin Blau	Hausirer	Wandsbeck	Advenant
509.	Hertz Samson Wwe.	"	Hamburg	"
510.	Hinrich Lazarus Wwe.	"	"	"
511.	Liebman Samson	Marchand	"	4000 Mf.
512.	Isaac Fert		"	Advenant
513.	Is. Samson	Marchand	"	10000 Mf.
514.	Sal. Joseph	"	"	20000 "
515.	Marx Casten	"	Altona	200000 "
516.	Carsten Marx	"	"	60000 "
517.	Elias Abraham	"	"	10000 "
518.	Simon Torff	Hausirer	Hamburg	Advenant
519.	Hersch Abraham Wwe.	"	Altona	"
520.	Marx Abraham	"	"	"
521.	Wulff Joseph	"	Wandsbeck	3000 Mf.
522.	Jos. Dantzig	"	Hamburg	6000 "
523.	Jos. Simon	"	Altona	10000 "
524.	Mos. Cabel	"	Wandsbeck	2000 "
525. 526.	u. s. Frau u. Sohn	"	"	
527.	Sim. Joseph	"	Altona	30000 "
528.	Borchert Jac. Hertz	"	Hamburg	10000 "
529.	Isr. Isaac	"	Altona	3000 "
530—532.	Sam. Israel Erben	"	Hamburg	6000 "
533.	Berend Moses	"		6000 "
534.	Dav. Moses	"	"	1500 "
535.	Abr. Unna	"	"	2000 "
536.	Sam. Abr. Levi	"	Wandsbeck	15000 "
537.	Sim. Jos. Levi	"		Advenant
538.	Magnus Berend	"	"	"
539.	Isaac Hartig	Marchand	Altona	10000 "
540.	Samson Hertz Wwe.	"	Hamburg	10000 "
541. 542.	Jos. Levi Coin u. s. Frau	Hausirer	"	1500 "
543.	Meyer Abraham	"	Wandsbeck	1000 "
544.	s. Schwieger Sohn	"	"	1000 "
545.	Simon Abraham	"	Altona	Advenant
546.	u. s. Schwieger Sohn	"	"	2000 Mf.
547.	Alexander Jacob	Marchand	Hamburg	3000 "
548.	Levin Samson	"	"	4000 "
549.	Seckel Simon	"	Altona	3000 "
550.	Michel Elckan	"	Hamburg	1500 "
551.	Sim. Seckel Wwe.	"	Altona	6000 "
552. 553.	u. ihre 2 Söhne	"	"	
554.	Dan. Seligmann	"	Wandsbeck	1500 "
555.	Mos. Coin	"	Hamburg	5000 "
556.	Jos. Jacob	"	"	5000 "
557. 558.	Hersch Abr. Wwe. u. ihr Tochter Wwe.	Hausirer	"	Advenant

559. 560.	Calmer Schlachter m. s. Sohn	Hausirer	Altona	Advenant
561.	Levin Helper	"	Wandsbeck	"
562.	Levin Jacob Buer	Marchand	Hamburg	3000 Mf.
563.	Levin Jacob Lazarus	"	"	25000 "
564	Levin Osterroth	Hausirer	"	Advenant
565.	Jonas Meyer	"	"	"
566.	Liebman Coin	"	"	3000 Mf.
567.				
568.	Sal. Joseph	Marchand	Altona	10000 "
569.	Hartwig Joseph	"	"	4000 "
570.	Dav. Dantzig	"	Hamburg	4000 "
571.	Sandel Israel	"	"	6000 "
572.	Philip Buer	Hausirer	"	Advenant
573.	Jacob Bacherach seine Tochter	"	"	"
574.	Susman Bacherach	Marchand	"	3000 "
575.	Isaac Moses	"	Altona	2000 "
576. 577.	Mendel Wallach u. s. Frau	"	Hamburg	1000 "
578—580.	Jac. Isaac jun. m. 2 Söhne	"	"	4000 "
581.	Wulff Israel	"	"	6000 "
582.	Hertz Philip	"	Altona	6000 "
583.	Isr. Hartiwigs Wwe.	Hausirer	"	Advenant
584. 585.	Levin Paucker Wwe. m. ihrem Sohn	"	Hamburg	"
586. 587.	Jac. Isaac Wwe. m. ihrem Sohn	"	"	"
588.	Is. Jacob	"	"	"
589.	Abr. Levin	"	"	"
590.	Hersch Moses	"	Altona	"
591.	Moses Maintz	"	"	"
592.	Abr. Scheve	"	"	"
593.	Jac. Belin Wwe.	"	Hamburg	"
594.	Meyer Bock s. Schwieger Sohn	"	"	"
595.	Leser Meyer	"	"	"
596.	Levin Jacob	"	"	1000 Mf.
597.	Joseph Magdeburg	"		
598. 599.	Jon. Meyer m. s. Bruder	"	"	1000 "
600.	Isaac Stievel	"	Altona	10000 "
601.	Jac. Lazarus s. Sohn	Marchand	Hamburg	1500 "
602.	Ephr. Samuel s. Sohn	"	Altona	Advenant
603.	Nathan Belin Wwe.	Hausirer	Wandsbeck	"
604.	Jos. Hartwig	"	"	"
605.	Hartwig Joseph	"	"	"
606.	Marx Salomon	"	Hamburg	"
607.	Hersch Salomon	"	"	"
608.	Samuel Schlachter	"	Wandsbeck	"
609.	Jos. Hartig s. Schwieger Sohn	"	"	1000 Mf.
610. 611.	Jac. Arends Wwe. u. ihr Sohn	"	"	Advenant
612. 613.	Marx Jonas Wwe. u. ihr Sohn	"		"

614. 615.	Hartig Abraham seine 2 Söhne	Hausirer	Hamburg	Advenant
	Selig Mänsling	„	„	„
617—619.	Jacob Moses m. 2 Söhne	„	Altona	„
620. 621.	Ephr. Nathan u. s. Bruder	„	Hamburg	„
622.	Isaac Joseph	„	Wandsbeck	„
623.	Joseph Dessau	„	Hamburg	„
624.	Ephr. Joseph	„	Wandsbeck	1500 Mf.
625.	Abr. Hildesheim	„	Hamburg	1000 „
626.	Jos. Schulmeester		„	Advenant
627.	Sal. Schulmeester		Altona	„
628.	Sam. Buer s. Schwieger Sohn	„	Hamburg	„
629. 630.	Abr. Joseph m. s. Frau	„	Altona	„
631.	Phil Abraham	„	„	„
632. 633.	Marx Levi Wwe. u. ihr Sohn	„	Wandsbeck	„
634. 635.	Alex. Rülp seine Söhne	„		
636.	Liebman Hartig	„	Altona	1000 Mf.
637.	Ester Cappels Wwe.	„	Hamburg	Advenant
638—640.	Berend Leverten Wwe. u. 2 Söhne	„	„	„
641.	Canten Jacobs Wwe.	„	„	„
642.	Is. Nathan	„	Wandsbeck	1000 Mf.
643.	Joel Nathan	Marchand	Altona	20000 „
644.	Moses Fritt	„	„	6000 „
645.	Arend Joseph	„	Wandsbeck	1500 „
646. 647.	Abr. Ruben Wwe. u. ihr Sohn	„	Altona	Advenant
648.	Abr. Ruben Schw. Sohn	Hausirer	„	1000 Mf.
649. 650.	Sam. Buer s. Frau u. Sohn	„	Hamburg	Advenant
651.	Hersch Abraham	Marchand	Wandsbeck	1000 Mf.
652. 653.	Hersch Abr. s. 2 Söhne	„	„	
654.	Liebman Marx	„	Altona	6000 „
655.	Salomon Meyer	„	Hamburg	10000 „
656. 657.	Jac. Heymans Wwe. u. ihr Sohn	„	„	Advenant
658. 659.	Jac. Hollander u. s. Frau	„	„	2000 Mf.
660. 661.	Lazarus Jochim u. s. Frau	„	„	1500 „
662	Abr. Lazarus	„	„	150000 „
663.	Isr. Abraham	„	„	20000 „
664.	Marx Melchert	„	Wandsbeck	10000 „
665.	Jos. Levin	„	Altona	10000 „
666.	Jac. Jacobsen	„	Wandsbeck	2000 „
667. 668.	Mos. Wacher u. sein Frau	Hausirer		Advenant
669.	Dan. Jacob	„	Hamburg	„
670. 671.	Jac. Bacherach u. s. Sohn	Marchand	„	30000 Mf.
672. 673.	Dav. Heymann Pollack u. s. Frau	Hausirer	„	Advenant
674.	Meyer Arend	„	Altona	1500 Mf.
675.	Berend Moses	„		Advenant
676.	Moses Heymann Wwe.	„	„	20000 Mf.
677.	Moses Wehle	„	Wandsbeck	Advenant
678.	Lahm Hertz	„	„	„

679. 680. Philip Heilbudt u. s. Sohn	Hausirer	Altona	Advenant
681. Jac. Jatsky s. Schwieger Sohn	„	Wandsbeck	„
682. Isr. Spelmann	„	Altona	„
683. Isr. Hinrich	„	„	„
684. Nathan Levin	„	„	„
685. Selig Mäusling s. Sohn	„	Wandsbeck	„
686. Simson Knorr	„	„	„
687. Jos. Schiesser s. Sohn	„	„	„
688. Levin Hollander Geens	„	„	„
689. Benedix Jacobsen	„	„	„
690. 691. Ruben Jacob u. s. Frau	„	Altona	„
692. Meyer Jos. Levi Wwe.	Marchand	„	45000 Mf.
693. Liebmann Fuchs s. Schwieger Sohn	„	„	3000 „

1725	January	April	July	Bartholomeus	
901 [1]) Joel Salomon (s. oben Nr. 1)	18 Mf.	19 Mf.	24	Sein Capital Jährl. 1 proc. von 150 000 Mf. ist die Summa dass Jahr 1561 Mf.	
				Rtlr.	Sein Capit.
2 Alexander Isaac (= 198)	do.	do.	do.	45 000	561 Rtlr.
3 Berend Salomon	do.	do.	do.	600 000	6 061
4 Salomon Berens (= 237)	do.	do.	do.	600 000	6 061
5 Meyer Berens				400 000	4 061
6 Jos. Berens (= 238)				400 000	4 061
7 Elias Openheimer (= 4)				400 000	4 061
8 Michel Melhausen (= 228)				30 000	361
9 Abr. von Halle				150 000	1 561
10 Abr. Nathan				150 000	1 561
11 Mos. Abr. Nathan				45 000	511
12 Hertz Samson (= 509)				100 000	1 061
13 Samson Hertz (vgl. 540)				20 000	261
14 Isaac Wallach				60 000	661
15 Mos. Joseph (= 395)				3 000	91
16 Meyer Halberstad (vgl. 204)	12 Mf.	8 Mf.	8 Rtlr. dies Summa 28		

Muthmasslicher Anschlag der Capitalen (hat kein Fundament).

Ao. 1725 Alcano Metz, im Julio
Ao. 1726 Medio Novemb.

921 Abr. Jac. von Halle	150 000
2 Hertz Sams. Paupert	100 000
3 Sams. Hertz (= 913)	20 000
4 Jac. Isaac (vgl. 578)	3 000
5 Isr. Isaac (= 529)	3 000
6 Jon. Samson	6 000
7 Hersch Lazarus	20 000

[1]) 701—802 s. oben.

8	Jac. Philip (= 447) mit s. Mutter	15 000—20 000
9	Is. Moses (= 575)	10 000
30	Levin Moses (= 300)	3 000
1	Susman Hersch	1 500
2	Jacob Göttegen	—
3	Ruben Benedix	6 000
4	Isaac Hertz (= 258)	1 000
5	Dav. Elias Ries	1 500
6	Jos. Deuriug	1 500
7	Meyer Jac. Levi	6 000
8	Sam. Wolff	60 000
9	Gottschalck	—
40	Levin Meyer Heilbudt	—
1	Levin Meyer (= 140) m. s. Schw. Mutter	2 000
2	Sam. Moses (= 76) m. s. Schw. Mutter	1 500— 3 000
3	Liebman Pollacks We.	1 500
4	Mos. Isaac (= 169)	3 000
5	Mos. Isaac Cohen	1 500
6	Joel Meyer	1 500
7	Michel Joseph (= 435)	10 000
8	Sal. Meyer (= 655)	3 000
9	Hastig Simon	6 000
50	Abr. Simon	1 000
1	Simon Elias Metz	3 000
2	Levin Fordt	2 000
3	Joseph Selig	25 000
4	Joel Trentel	—
5	Nathan Moses (vgl. 299)	1 500
6	Seligman Ferdt	2 000
7	Sim. Abraham (= 545)	1 000
8	Ephr. Samuel (= 28)	6 000
9	Liebmann Hartig (= 636)	1 500
60	Joseph Marcus	6 000
1	Alckano Metz	20 000
		513 000

Die Mitglieder der **Wandsbeker Gemeinde** nennt uns ein Verzeichnis im Staatsarchiv vom 9. März 1734:

1 Abr. Mos. Levy.
2 Sim. Levy Delbanco.
3 Jos. Salmon Rintel.
4 Sam. Jonas.
5 Hinrich Nathan Bendix.
6 Isaac Seligman.
7 Epharaim Abr. Levy.
8 Jos. Meyer.
9 Nath. Bing.
10 Marx Jacob.
11 Salmon Jos. Levy.
12 Is. Jos. Meyer.
13 Jacob Jacobsen.
14 Dan. Seligman.
15 Wolff Jos. Levy.
16 Jac. Salomon.
17 Wolf Jos. Meyer.
18 Isr. Levien.
19 Baruch Abr. Levy.
20 Lazarus Salomon.
21 Hinr. Cohen.
22 Meyer Abr. Polack.
23 Henoch Zadock Cohen.
24 Meyer Is. Cohen.
25 Hersch Abraham.
26 Pinas Abraham.
27 Mos. Jochim.
28 Levien Meyer.
29 Dav. Lazarus.
30 Sam. Is. Cohen.
31 Juda Bendix Cohen.
32 Levien Lazarus.
33 Marcus Zaduch Cohen.
34 Jos. Is. Wehl.
35 Jos. Jochim.
36 Manqnut Berndt.
37 Mos. Baruch.
38 Vigdur Salomon.
39 Epharaim Joseph.
40 Aron Salomon.
41 Abr. Jac. Arendt.
42 Michel Simson.

43 Jos. Marcus.
44 Hartig Seligman.
45 Mos. Joseph.
46 Sim. Samuel.
47 Elckan Jos. Cohen.
48 Jac. Is. Plaut.
49 Laz. Levien.
50 Ar. Isac.
51 Sam. Isac.
52 Mich. Jos. Cohen.
53 Meyer Abraham Junior.
54 Elckan Jochim.
55 Mos. Levien Wehl.
56 Jac. Hartig Plaut.
57 Bendix Jacobsen.
58 Mangnus Benjamin.
59 Dan. Moses.
60 Is. Jac. Hertz.
61 Is. Jacobsen.
62 Mos. Israel.
63 Ephraim Samuel.
64 Sim. Samuel Junior.
65 Isser Baruch.
66 Levien Cohen.
67 Dav. Wehl.
68 Jos. Jacob.
69 Sim. Sam. Dussborg.
70 Sam. Is. Hildsheim.
71 Isr. Vigdor.
72 Jac. Jos. Cohen.
73 Bend. Samuel.
74 Amsel Jochim.
75 Sal. Jonas.
76 Jac. Is. Cohen.
77 Meyer Lazarus.
78 Jos. Lazarus.
79 Isr. Mos. Levy.
80 Sal. Hertz.
81 Levien Jacob Junior.
82 Ar. Philiph.
83 Levien Jos. Rintel.
84 Levien Jeger.
85 Zachar. Jos. Wehl.
86 Levien Jacob.
87 Is. Joseph.
88 Abr. Meyer.
89 Dav. Israel.
90 Bend. Aron.
91 H. Salman von der Porte.
92 Michel Samuel.
93 Mich. Samuel.
94 Meyer Jos. Rintel.
95 Is. Nath. Goldschmidt.
96 Mos. Bendix.
97 Sim. Jacob.
98 Jacob Warborg.
99 Sal. Zachrias.
100 Dav. Hartig Pein.
1 Jos. Halle.
2 Abr. Jac. Cohen.
3 Arendt Jos. Friedborg.
4 Hartig Moses.
5 Elias Seligman.
6 Marcus Melchor.
7 Seligm. Levien.
8 Sam. Abr. Levy.
9 Joch. Amsel.
110 Jac. Philiph.
1 Berendt Seligman.
2 Abr. Casten.
3 Is. Heyman.
4 Asser Levy Delbanco.
5 Is. Albacksen.
6 Ruben Moses.
7 Mangnus Jac. Arendt.
8 Michel Herschel.
9 Baruch Jacob.
20 Nath. Levien.
21 Simon Is. Plaut.
22 Is. Amsel.
23 Hertz Elias Reisse.
24 Gabriel Bendix.

123 [4]	Wandesbek
170	Altona
100	Hambg.
393 [4].	

Unverheirahte Personen, so etwas Handlung trieben.

Levien Seligm.
Kwet Jacob.
Levien Jos. Meyer.
Nat. Joseph Meyer.
Jos. Jac. Salm.
Abr. Joseph.

Wittwen, so Handlung trieben.

Dina Mos. Hertz.
Juditta Is. Plaut

Die Armen und Witwen so Almosen [erhalten], sind nicht specificirt.

S. 38. **Cl. VII, Lit. Hf. No. 5 vol. 2a.**

Unterthänige Motiven aus welchen die Judenschaft hochteutscher Nation die bey der Wette angefangene reception der frembden Juden, umb einen so genandten Schutzthaler bey Einen Hoch Edlen und Hochweisen Raht in unterthänigkeit verbittet.

Anfänglich setzet die Judenschaft billig voraus, dass es mit ihrer unterthänigen Vorstellung keinesweges die Meynung habe, als wen man der Hohen Obrigkeit Superioritet, oder das jus recipiendi judaeos in einigen Zweifel ziehen wollte, besondern wie diese Hoheit und absonderlich das Jus recipiendi Judaeos jederzeit unverletzt geblieben, ohnerachtet es seith 100 und mehr Jahren bey der Generalen Reception unverändert gelaessen worden, hiernechst auch die receptio Generalis und deren von Zeit zu Zeit erforderliche renovation den

unterscheid inter recipientem et recipiendum sattsahm anweiset, also hat es auch mit dieser der Judenschaft unterthänigen Vorstellung lediglich diese Absicht, dass sie das äusserste Verderben, welches Ihnen aus der Specialen reception frembden Juden bey der wette entstehen würde, in tiefster devotion abkehren, und dessfals sich an Ihro Hohe Obrigkeit als an den Ort von welchen Ihnen alleine Hülfe widerfahren kan, wenden wollen.

Hiernechst nun ist es Zwahr andehm, dass mit reception der frembden Juden bei der wette, es nur die meynung habe, dass zwar die receptio von der wette dependire, sonsten aber der Schutzthaler die recipiendos von den übrigen Ausgaben der Judenschaft nicht eximiren solle, dass aber dergleichen reception mit dem Wesen unsers bisherigen Corporis und der consistence unserer Societet, ohne entweder dieselbige völlig zu destruiren, oder wenigstens auf eine gar ausnehmende Ahrt zu schwächen und zu alteriren unmöglich bestehen könne, solches wird verhoffentlich aus nachfolgenden gantz überzeuglich zu tage legen. Denn

1. ist die Wette von dem Zustand der Persohnen, so da recipiret werden sollen, so wohl was das Vermögen, als ihr Betragen betrifft, bey weiten also nicht informiret, als die Judenschaft selbsten, oder deren ältesten, gefolglich würde gar leicht geschehen, dass entweder unvermögende der Stadt, und Nation zur Last, oder auch unruhige bossartige Leute eingeführet würden, aus deren Betragen der Judenschaft ex post nichts anders als uneinigkeit und disordre erwachsen würde, wie solches die Exempel der Beyden allbereit von der wette recipirten Juden gantz überflüssig erweisen. Und wenn gleich

2. denen Aeltesten erlaubet seyn möchte, ratione recipiendorum ihr Sentiment bey der wette in Unterthänigkeit anzuzeigen, so würde doch auch dieses zu nichts anders dienen als dass auf dem Fall, wenn ihr Sentiment Beyfall finde, Sie bey auswärtigen ein odium sich erweckten, und wenn dem ohngeachtet die receptio geschähe, als worunter ja die wette sich nichts würde vorschreiben lassen, sie sich ein Membrum Societatis memorem praeteriti et cupidum vindictae aufladen würden, umb nicht zu gedencken, dass die unausbleibliche ungleiche Beurtheilung der zu recipirenden Persohn zu vieller Collision zwischen der wette und den ältesten selber eine unvermeydliche Veränderung geben würde, wobey die Letzteren nothwendig sich vieler Verdriesslichkeit exponiren und also fast Niemand Aeltester zu sein Belieben tragen würde, als welches officium ohne dies mit nichts als lauter incommodis ohne allem emolumento vergesellschaftet ist, da doch der credit der Nation und allgemeine Schulde auf gute und wohlhabende Aelltisten bestehet und ankömmt.

3. Ist alle Neuerung an sich überhaubt und regulariter von böser Folge, indehm die Beurtheilung derselben, nicht so sehr von der Warheit der Sache, welche ein jeder entweder nicht untersuchet oder auch nicht untersuchen kan, abhanget, als von der opinion und dem Vorurtheil, ist also diese umb so gefährlicher und von grosser Consequence, als eines theils und

4. dieser Modus recipiendi von undencklichen Jaaren alhier nicht in gebrauch gewesen, sondern die generale reception beständig vorgewähret, anderntheils aber und

5. bey allen Völckern republiquen und Städten, wo Juden aufgenommen worden, und anjetzo sein, der beständige Brauch- und Gewohnheit ist, dass wenn Frembde zu ihnen kommen und in ihr corpus treten wollen, sie sich solcherwegen mit der Nation und den Aelltesten vertragen müssen. So bald nun dieses hieselbst aufhöret, so höret auch das Band der Societet und die davon abhangende correlatio corporis ejusdemque membrorum auf und wird wenigstens die Nation bey auswärtigen doch in Miss-Credit und Verachtung gesetzet, als wenn Sie entweder das was Sie mit andern auswärtigen Judenschaften gemein gehabt sua culpa und aus obrigkeitl. Bestrafung verlohren, oder aber wenigstens ihr voriges Betragen der Obrigkeit missfällig oder verdächtig gewesen, dass Sie solches beneficium ihnen weiter nicht vertrauen wollen.

6. Hat zwar der Schutzthaler nur einen geringen und kleinen Nahmen, aber eine grosse consequence u. grossen ambitum ratione futuri, wenigstens in ansehung der unvermeidlichen Vorurtheilen, denn einmahl können wir auswärtigen Leuten, nicht verwehren, wenn Sie ab uno novo ad alia et quidem majora schliessen, was dieses aber der Nation auswärtig für einen Credit zu wege bringen werde, erkennet eine Hohe Obrigkeit nach ihrer weissheit besser als wir es sagen können, und fürs andere hat das Wort Schutzthaler und der Schutz eine solche geheime und genaue relation mit einander, dass wenigstens die so solchen künftig er[=ent]richten würden, glauben dürften, sie hätten entweder mit der Nation und ihren Ausgaben gar nichts zu schaffen, oder wenn Sie ja damit zu schaffen hätten, so würden doch wenigstens ratione quanti sie sich an die Vertheilung der Aelltesten so genau nicht binden wollen, dass Sie nicht darüber dieselbe zur Rede und Antwort zu stellen sich befugt zu sein erachten sollten. Wie weit aber dieses mit der consistence und extraordinairen Ausgaben bestehen könne, solches stellet man Hochobrigkeitlicher Erkänntniss und Ermässigung anheim.

7. Ist wohl zu bemerken, dass die Judenschaft nicht allein mit einer sehr importanten Schulden-Last sey beschweret, besondern dass auch die Verpflegung der Krancken ausserhalb der Stadt imgleichen die Unterhaltung der Armen, sich jährlich auf grosse Summen belaufe; nun haben wir unter uns und mit andern fremden Nationen den Gebrauch gemein, dass wenn jemand von uns wegziehet, oder auch wenn unsere Kinder sich auswärtig verheyrathen dieselbe ihres Abzugs und in der Frembde genommenen Sitzes ungeachtet, so wohl zu Abtragung der Capitalien, wenn dergleichen aufgekündiget worden, als auch zum Unterhalt der Armen und Kranken ein billiges beytragen müssen, dergestalt dass wenn Sie sich dessen entlegen sollen, Sie auf unser Aelltesten Ansuchen von dortige Rabiner theils durch den Bann, theils durch Verlust ihres Rechtes an unser Commune dazu sofort constringiret werden können, wohingegen diejenigen so diese Zulage gutwillig erlegen nicht nur das Recht an der Commune und bey derselben zu jederzeit wenn Sie es verlangen wieder recipiret zu werden beybehalten, besondern auch diese avantage geniessen, dass wenn Sie gleich in der Frembde sterben, Sie dennoch anhero bey ihren Vätern begraben werden können, welches die Juden bekanntermassen für eine sehr grosse Glückseligkeit achten. Wie denn auch alhier würcklich differente Schutz-Juden wohnen, so an denen ohrten von welchen Sie hieher gekommen, als Franckfurth, Praag, Berlin, Amsterdam und anderen mehren Platzen auf gleyche Weyse contribuiren müssen. Wie nun diese Zulage theils zu unserem nicht geringen soulagement gereichet, theils aber zu Erhaltung des gemeinen Credits der Nation ein gar grosses beytragen, also spricht die Sache von selbsten, dass so bald die receptio bey der wette umb einen Reichtsthl. Schutzgeld ihren Anfang nimmet, und dadurch auf unserer Seyten das Medium coercendi aufhöret, wir nicht allein ratione exterorum, denen wir und die unserigen ratione contributionis verbunden bleiben, deterioris conditionis worden, besondern dass auch allsobaldt diese Zulage, welche wir von andern haben, aufhören, und dadurch unser Zustand und vornehmlich das Creditwesen, sehr werde verschlimmret werden. Denn was diejenigen betrifft, so sonsten noch von aussen zu uns herein kommen, und sich mit uns durch Heyraht und sonsten aliiren möchten, so ist nicht zu vermuthen, dass Sie dazu grosse Lust haben möchten, indem Sie an dem Ohrte, wo Sie wohnen, ratione onerum ein gleiches nicht zu geniessen haben, gefolglich sich duplici oneri unterwürfen.

Diejenigen aber, so hier wohnen und bemittelt sein dürften wohl gar appetit bekommen, umb von hier weg zu ziehen, weil Sie dadurch Gelegenheit bekommen, sich einer Schulden-Last zu entziehen, wovon Sie sonst vorhin die emigratio nicht befreyet hätte. Was aber dieses der Nation für eine inconvenience zu wege bringen, und wie endlich mit der Zeit daraus der ruin der gantzen Nation erfolgen werde, stehet umb so evidenter zu begreifen, je natür-

nach mehrheit der Stimmen verbleibt es und solches werde von heutigen dato bis auf 20 Jahre vollzogen, aber nach Verlauf diese 20 Jahre stehet es ein jeder Gemeinde frey für ein unter Rabbiner oder für demjenigen der in solcher Zeit als Richter der Gemeinde bestellet sey, doch mit einem Anwalt als Vollmächtiger, u. in solcher Zeit hat alsdann die unter Rabiner die Verordnungen zu verändern, nach umständen der Zeit wie es für Recht befunden wird. Was aber des ObeRabiner betrift und dessen Wohnplatz seye in Altena auf ewig beschlossen.

Wenn wir aber ohne Ober Rabbiner seyn sollten, u. eines von die 2 Gemeinde, wolten ein ObeRabbiner aufnehmen, so soll das andere Gemein einwilligen sich in einem Zimmer versamelen und zur Wahl eines Ober-Rabiener ohne aufschub schreiten.

Diese verschreibungs Urthel ist mit aller bekräftigung von beyde ihr Anwalten auch mit zuziehung des ObeRabiner, bey Schwehrer Bann Zwang und Schwur beschlossen worden u. wer solches übertritt, wäre es gleich als wenn er den schwehrsten Bann übertrit, welchen unsere vorigen gelährt Rabiner gemacht haben.

So geschehen Donnerstug im neu Mondstag
Tamus 477 k. Z.
1717

Ezechiel der Sohn Abraham vom Hause Katzenellinbogen ObeRabiner der 3 Gemeinden Altona Hamburg u. Wandesbeck. Joel Philip Owerbach. Samuel Helman der Sohn Philip aus Crotschin.[1])

---

[1]) Die Regelung der Verhältnisse in Holstein und Schleswig bezweckt das folgende Statut (Dibre hajamim [im Alt. Gem.-Arch.] 309; daselbst auch steht die von Carlebach, Gesch. d. Juden i. Lübeck 34 erwähnte Verordnung):

Nachdem [wie] wir in Erfahrung gebracht haben unter unsern Glaubensgenossen, welche die Jahrmärkte in dem Herzogtum Schleswig und Holstein besuchen, während den gottesdienstlichen Versammlung mehrere Male Unruhen entstehen, welche den Würden und Anordnungen des Gottesdienstes zuwider sind, so haben wir vermöge den §§ 6 und 8 unsrer Privilegien enthaltenen Befugs für die Zukunft zu Verhinderung aller Unordnung folgendes Regulativ festgesetzt:

1) erinnern wir, dass nach dem § 6 unseres Privilegs alle und jede Juden hochdeutscher Nation in den Königlichen Fürstentümern und Landen bis an den Kleinen Belt in allen Sachen, welche zur Kirchendisciplin gehören, und was darin streitig oder strafbar ist, unserer Cognition unterworfen sind, im gleichen dass nach dem 8. Artikel unseres Privilegs unser Gottesdienst auf allen publiken Jahrmärkten im Lande respectirt und geschützt werden solle und somit

2) hierhin gehörige Ordnung beobachtet werden möge, haben wir beschlossen und verordnen hiermit, dass von denjenigen Mitgliedern unsrer Nation, welche die inländischen Märkte bereisen, zu Vorsteher und einen Deputirten aus unserer Gemeinde zu wählen sein, und nach gegenwärtigem Regulativ dazu erwählt haben: Hn. Löbel Jakob Rothschild, Hn. David Moses Nathan als Vorsteher und Hn. Benjamin Josefssohn als Deputirter.

3) Diese Personen nehmen alles zur Synagoge gehörige Heiligtum und Effecten in Verwahrung, sie nehmen Vorsinger und Schulbedienten an und haben auch die Macht, sie nach Befinden zu entlassen, sie mieten nach ihrem Gutbefinden ein Zimmer zum gewöhnlichen Gottesdienst, sie nehmen alle Sonntage Mitswot [hier = den Erlös], was von den Ehrenstellen in der Synagoge einkömmt, in Verwahrung, um bei eintretenden Fällen Arme und Kranke damit zu unterstützen oder bei Todesfällen oder sonst die Kosten zu bestreiten.

S. 51. Nach den Gemeindeproklamationen wird auch u. a. (§ 332) vom Vorstand mit Jacob Abr. ein Abkommen getroffen, dass von ihm zu jeder Hochzeit oder Beschneidung die Tische und Stühle gemietet werden müssen. Ein Dispens kostet 1/2 Tlr. — Die Butterkuchen (§ 351) müssen schon am Donnerstag, nicht erst am Freitag, gebacken werden. — Wegen der Kindersterblichkeit wird ein Fasttag angesetzt (354), an dem u. a. das Gebet „gegen die Blattern, welches in den Sulzbacher Gebetbuchdrucken[1]) vorgeschrieben wird. (Vgl. auch 16. Tam. 493u. 3. El. 494 „gegen Pocken"). — Das Schneeballwerfen wird verboten (§ 329). — Der Fisch- (319) und Geflügelkauf (325) wird geregelt. — Eine Waschfrau darf man nur aus der Gemeinde nehmen (362). — Für die Synagoge in Rendsburg (356 a. 1731) wird gesammelt. — Klagen über den Luxus, den die Gemeindearmen treiben, wiederholen sich. — Vor dem Unfug, den die Jungen nach den Selichot vor Beginn des Morgengebetes auf den Strassen und Plätzen treiben, wird gewarnt. — Die Synagogenplätze sollen nach Würdigkeit von einer Commission verteilt werden. — Die Mikwafrau beschwert sich, dass die Altonaerinnen die Mikwa Hamb. besuchen. Dies wird untersagt. — 49420. Ab wird angeordnet, dass Frauen keine Leiche begleiten sollen. Die weiblichen Leidtragenden (Abelot) dürfen in Alt. u. Wandsb. „ganz weit ab gehen von den Leuten zu der Hinterthür" des Friedhofes, in Hamb. „müssen sie später mit ihren Kutschen fahren." — Aus Anlass des grossen Brandes in Kopenhagen wird für die dortige Gemeinde gesammelt (13. Ad. I 489). — Ohne

---

4) die Kosten der Miete und sonstige Ausgaben, welche alle Ceremonien erfordern, werden von den 3 gedachten Männern nach ihren gewissenhaften Ermessen auf alle diejenige, welche auf den Markt sich befinden, repartirt, sie mögen die Versammlung besuchen oder nicht, zu dem Ende treten sie auf den ersten Markt zusammen und machen den Plan, wie die Repartirung vorzunehmen, und nach erfolgte Bestätigung dient dieses Schema zu Norm für die künftigen Märkte.

5) Die Vorsteher sind befugt, wieder diejenigen, welche sich der Bezahlung ihres Quantums weigern, bei der Ortsobrigkeit Excecution zu suchen, oder deren Sachen verarrestiren zu lassen, wie es bisher üblich gewesen.

6) Auch haben die Vorsteher das Recht, auf die Beobachtung unser Kirchen ganz genau Aufsicht zu haben, bei wichtigen Fällen aber wird zu förderst an uns berichtet und unsre Verfügung abgewartet.

7) Zur Richtschnur nehmen sie die Gesetze und Statuten unsrer Gemeinde, wie es danach mit allen Ceremonien gehalten werden soll, soweit es dort anwendbar ist.

8) Der wortführende Vorsteher und in seiner Abwesenheit der nachfolgende hat das Recht in der Synagoge zur Ruhe und Ordnung zu verweisen und in dem Fall einer bewiesenen Widerspenstigkeit den Ungehorsamen in eine Geldstrafe bis zu 4 Rtlr. zu condemniren, halb an Ihre kgl. Mayst. und 1/4 an unsre Armencasse, 1/4 aber an die christliche Armencasse des Orts, wo der Markt gehalten wird.

9) Ein jeder ist schuldig und gehalten den von uns gesetzten Vorstehern Gehorsam zu leisten u. die von ihnen bestimmten Beiträge willig zu entrichten. Würde jemand gegründete Beschwerde wider sie zu haben glauben, so kann derselbe seine Klage anher klagen lassen, aber er darf sich so wenig mit Worten als in der That selber Recht verschaffen bei Verlust seiner Gerechtsame und bei Vermeidung nachdrücklicher Ahndung. Diese Verordnung soll zu jedermanns Wissenschaft u. Nachachtung öffentlich in der Synagoge bekannt gemacht werden urkundlich unter dem Siegel unsrer Gemeinde und behörigen Unterschrift, so geschehen in unsrer Versammlung Altona d. 16. Dez. 1804.

Herschel Benj. Abraham, Abr. Jon. Goldschmidt, Meyer Benj. Cohen, Amsel Jac. Ree, Meier Isr. Meyer.

[1]) Vgl. Jahrb. d. Jüd.-Lit. Ges. 1903 S. 130.

Einwilligung der Gemeinde darf sich niemand mit einer auswärtigen Person verloben (216, 4. Ad. II 489). — 389 wird davor gewarnt, Semmel mit Fleisch zu essen. — Vielleicht mit dem Verhör Jac. Levis (s. oben zu S. 30) hängt folgende Procl. in d. Hamb. Syn. d. 3. Siv. 492 zusammen: Da durch eine Verleumdung zwei brave alte Frauen, Sara Fr. Chajjim Metz u. Vögele Fr. Juda Scholetsetzer der Zauberei verdächtigt werden, wird, da „keine Zauberei in Jakob," vor solchem Gerede streng gewarnt. — R. David aus Smyrna erhält die Erlaubnis, Bücher zu verkaufen. — Ein gefallenes Mädchen darf man weder als Amme noch als Magd mieten (Renov. 1859). — 1729 wird verboten, bei Festmahlzeiten Tellersammlungen für die Armen zu veranstalten.

S. 54/55. Als Assessoren fungieren in Vertretung der Altonaer: R. Jesaja Jaffe, auch Jes. Breslau genannt, der Hamb. und Wandsbeker: R. Juspa b. Daniel. Je 5 Vorsteher von Hamb. und Altona und 3 von Wandsbek ergänzen das Collegium.

Zunächst verlangen (Er. RCh Nisan 530) die Altonaer von den Hamburgern, sie sollten zu dem Schoss, den der Senat von 5000 auf 8000 M. erhöht hatte, Kopf für Kopf 2 Thlr. beisteuern, den Rest sollten die Kapitalisten aufbringen. Die Altonaer hätten seit 29 Jahren den Arzt und Barbier am Krankenhaus allein bezahlt, auch für die durchreisenden Armen seit 524 nichts von den Hamburgern erhalten und 6 Waisenkinder ernährt. Die Hamb. kassiren das Aufnahmegeld der ziehenden Juden ein, passirt aber etwas mit ihnen, so schiebt man sie den Altonaern zu. Bei einer Mitgift unter 1000 M. dürfe keine hiesige Partei mit einer vermögenlosen von auswärts ohne Erlaubnis der Dreigemeinden sich verehelichen, denen ja in vielen solchen Fällen dadurch nur neue Lasten aufgebürdet werden. Altona zahlt für die Armen Hamburgs jährlich 700 M, Hamb. für Alt. gar nichts. Hamb. züchte zum Schaden der Ortsarmen eine Hausbettelei gross. Die Hamb. laden zu ihren Festen 2 Vertreter und 2 Küster, die Alt. höchstens einen, oft gar keinen. Die Ethrogim sollen gemeinsam besorgt und je nach den Beiträgen zur gemeinsamen Kasse und der Mitgliederzahl an die Gemeinden verteilt werden.

Die Hamburger erwidern: Sie haben seit 514 (1754) keinen Anteil an der Weinabgabe erhalten. 35 M. von je 100 Thlrn. gebühren ihnen, der Rest sollte in die Kasse der Dreigemeinden fliessen. Sie haben bisher mehr als billig zu dem Schoss, zur gemeinsamen Kasse und zu den „Pletten" beigetragen. Auch müsse man bedenken, dass man die Kapitalisten in Altona von 1000, in Hamb. schon von 400 M. an rechne und dass in Hamburg in Curant, in Altona in Kronen gezahlt werde. Jeder fremde Lehrer sei verpflichtet, einen Schüler umsonst zu unterrichten. Bisher seien aber von den Vorstehern des Talmud Tora nur Altonaer Armenkinder angenommen worden. Was die Lehrer an Abgaben zahlen, fliesst in die Kasse der Altonaer, während sogar der Küster der Talmud Tora aus der Kasse der Dreigemeinden besoldet wird. Zum Krankenhaus tragen die Hamb. 15 % bei, obwohl die Patienten nicht zu ihrer Gemeinde gehören. Die Altonaer ziehen von den Fremden Abgaben ein, die doch eigentlich in die Kasse der Dreigemeinden gehörten, zumal diese Fremden nur in Altona nächtigen, in Hamb. aber ihren Geschäften nachgehen, usw. usw.

Auf die Erwiderung der Altonaer argumentiert nun wieder Hamburg: Das Verlangen, jeder einzelne solle 2 Thlr. Schoss zahlen, verstösst gegen das Prinzip der Hamb. Besteuerung. Denn wie die Portugiesen, die alle 3 Jahr einzeln zu einem neuen Accord vor die Behörde gefordert werden und, wenn sie nicht können, gar nichts zu zahlen brauchen, so seien auch die Armen unter den deutschen Juden von allen Abgaben, wie Grabengeld, Nachtwachtlichtergeld und Heuerschilling stets befreit gewesen, nach dem Antrag der Altonaer würden nun auch sie besteuert werden. „Schot" komme von „schatzen", es könnten also nur die Kapitalisten herangezogen werden. Was die Einladung der beiden Vorbeter und Küster betrifft, so könne der OR ihnen sagen, wie

wenig Hochzeiten in Hamb. vorkommen, auch eine Barmizwa sei so selten, dass diese Funktionäre darauf angewiesen seien. Uebrigens komme gerade von der Alton. Gemeinde stets der Vorbeter bezw. Küster der Gemeinde und der der betreffenden Synagoge zu den Festlichkeiten usw.

Emden entscheidet nun: Was die Besteuerung der Armen anbetrifft, so haben die Hamburger Recht. „Wo nichts ist, hat selbst der Kaiser sein Recht verloren" (f. 16). Hat man es früher vielleicht anders damit gehalten, so war das jedenfalls gegen das Gesetz. Darüber, dass die Lehrer einen Schüler umsonst unterrichten müssen, sowie über die Beiträge zur Kasse der Talmud Tora existirt kein Statut (21b). Wenn die Altonaer $^{7}/_{8}$, die Hamb. $^{1}/_{8}$ zahlen, so müssen in demselben Verhältnis auch die Lehrer Freischüler von beiden Gemeinden annehmen usw. usw.

Die Wandsbeker (30b) erklären, sie brauchten Dr. Gerson nichts zu zahlen, sie hätten seit langer Zeit ihr eigenes Krankenhaus. Nur seitdem ihr Dr. Schime'on zu alt sei, um nach Altona zu gehen, nehme man in Vertretung Dr. Gersons Dienste in Anspruch. Die Altonaer hätten von den Wandsbekern Geld zu fordern.

Daraufhin erging gegen sie ein Bannurteil der Altonaer Gemeinde.

S. 57. Ueber einen unerqicklichen Wechselfälschungsprozess, welchen Popert gegen seinen Verwandten Lefmann Samson Herz anzustrengen sich genötigt sah, berichten: „Unterthänigste Supplikation und Bitte . . in Sachen des Schutz- und Handelsjuden Lefmann Samson Hertz wider Einen Hochedlen Magistrat der Reichsstadt Hamburg," Wetzlar 1799, „Getreue u. aktenmässige Darstellung des über den Juden L. S. Hertz in Hamb. wegen Wechselverfälschung verfügten Processes", 1800, „Prüfung der sog. getreuen Darstellung . . Replik auf die abseiten des Falliten Meyer Wolf Popert herausgegebene Darstellung", Wetzlar 1800, „Rechtliche Vertheidigung des unglücklichen Kaufmann Herrn L. S. Hertz in Hamb.", Wetzlar 1800, „Nachtrag zu der öffentl. gerichtl. Defension des ungl. Kaufm. Herrn L. S. Hertz zu Hamb., von ihm selbst aufgesetzt", April 1801, „Fortgang des Wechselprocesses zwischen Hertz und Popert," 1. Jan. 1802.

Popert, „ein bekannter und damals sehr reicher Banquier," dessen „Gutmüthigkeit in Hamb. stadtkundig", und „welcher allgemein als ein äusserst dienstfertiger Mann bekannt" ist, eröffnete 1793 dem Handlungshause D. & L. S. Hertz einen Kredit von 30 bis 40 000 Mk., indem er ihm erlaubte, den Betrag von etwa 30 000 Mk. durch auswärtige Handlungsfreunde auf ihn und etwa 10 000 Mk. an seine Ordre zu traciren. L. S. Hertz missbrauchte dieses Vertrauen und vervielfältigte unter Beihilfe eines auswärtigen Verwandten die Wechsel ins Unendliche. Bei Entdeckung des Betruges war H. auch sogleich geständig, und Popert willigte in Wahrung der Ehre seines einstigen Freundes in einen Vergleich, wobei er 100 000 Mk. zu opfern entschlossen war. H. verheimlichte jedoch eine grosse Summe falscher Wechsel und schaffte einen Teil der Waren (in Hamb., Leipzig, Braunschweig u. Frankf. a. d. Oder), die er P. zur Deckung versprochen hatte, heimlich beiseite. (Einige lagen noch „zum Druck bey Popert in Altona.") Nun blieb P., genauer Lipm. Joel Emanuel, welcher seit P.'s Erkrankung (Portugiesengräber 33) die Prokura führte, nichts anderes übrig, als der Obrigkeit Anzeige zu erstatten. H. kam ins Gefängnis und wandte sich mit dem Vorwurf gegen den Senat, von P. bestochen zu sein, an das Reichskammergericht. Die unglückliche Katastrophe, welche 1799 über die Hamb. Börse hereinbrach, lähmte durch Verluste in Frankfurt, Berlin usw. auch P.'s Haus, und H. suchte hieraus Argumente gegen seinen Ankläger zu gewinnen. Als Zeugen treten u. a. auf: der „bekannte Wechselmakler" E. H. von Halle [geb. Hamb. 1773], Isak Hesse [beeid. Makler, geb. Eschwege 1737], „der bekannte Banquier" Marcus Abr. Heckscher [Mitbegründer der ersten Omnibuslinie Hamb.-Altona, Vater des Reichsjustizministers], dessen Compagnon Salomon Heyne, Marc. Sam. Warburg [Wechsel-

makler, geb. 1763], „ein dem ganzen Hamburgischen Publikum bekannter Mann von erprobter und unerschütterlicher Rechtschaffenheit, der zwar mit seinem allgemeinen Namen, aber doch mit seinem Bruder in Gemeinschaft, seine Wechselgeschäfte treibt," ferner Is. Heym. Heilbutt. Alle diese Zeugen bekunden, H. habe vor ihnen seine That gestanden. Genannt wird ausserdem noch eine Reihe jüdischer Firmen, so Gottschalk Lion, Goldschmidt u. Co., Marc. Sal. Beit, Gold- und Silberscheider [geb. 1732], Brandon, Mos. Hertz Söhne, der Fabrikant Hirsch Wolf Bauer u. a. m.

1798 erklärte H., P.'s Sohn, Meyer Wolff P., habe seit ungefähr 8 bis 9 Jahren „aus Gefälligkeit für ihn und wahrscheinlich aus Zuneigung für seine Frau, welche derselbe als seine Cousine — P.'s Schwiegervater und H.'s Schwiegermutter waren leibliche Geschwister, ausserdem P. und H.'s Schwiegermutter Halbgeschwister — in allen Ehren sehr geliebt, anfänglich Wechsel acceptirt und nachmals, seit ungef. 4 Jahren endossirt, ohne diesen Kredit auf eine bestimmte Summe einzuschränken. H. beruft sich auch auf seine geadelte Familie in Wien (vgl. Portugiesengräber 30). Am 19. Oct. 1801 erging endlich vom Nieder-Gericht die Sentenz: „Dass Hertz nunmehr in Freiheit zu setzen, für die unerwiesen gebliebene Beschuldigung aber, als habe er Poperts Hand nachgemacht — ihm gegen Popert und jeden andern, welcher in verantwortlicher Maasse daran Theil genommen, quaevis jura et competentia zu reserviren; auch ist ihm wegen der voreiligen und dem Rechten der bürgerlichen Personal-Sicherheit zuwiderlaufenden Arretirung seine Denunciation an dem Bruchvoigt Meyer vorbehalten, und übrigens wird Fiscalis gegen Popert, wegen der auf ihm zurückfallende Schuld, von Gerichtswegen an sein Amt erinnert etc."

Die Beziehungen der Wiener Verwandten H.'s zu dem aus der Geschichte Hamburgs (vgl. Gallois, Gesch. Hamb.'s 440) bekannten General Foucher beleuchten einige Briefe, welche in Kurzem nebst Briefen Gabr. Riesser's und Mosers an Wohlwill, sowie eines von Wihl über H. Heine erscheinen sollen.

S. 59. Zu meinen „Juden als Rheder und Seefahrer", Berlin 1902, trage ich an dieser Stelle das Folgende nach: Psalm 8,9 wird die Macht des Menschen über die Natur gepriesen, wie sie in der Seefahrt sich bethätigt. Die Folgen des Weinrausches werden Pr. 23,34 mit der Seekrankheit verglichen. S. auch Levys Chald. Wtbch. s. v. tarna. — Mit den jüdischen Rhedern in Alexandrien beschäftigt sich die röm. Gesetzgebung i. J. 390 (s. Jew. Encycl. II unter „Arcadius"). Beachtenswert ist die röm. Münze = Judaea navalis bei Madden, Jew. Coinage II S. 222. Den jüd. Seefahrern, von Jehuda ha-levi (s. Winter u. Wünsche, D. jüd. Literatur III 122 f.) bis zu Morris Rosenfeld, haben wir manches ergreifende Schiffslied zu danken. Beschreibungen von Seefahrten bieten u. a. Obadjah Bartenoro (Jahrb. f. d. Gesch. d. Israel. 1863 S. 192) u. Lazarus von Geldern (Kaufmann, Aus H. Heines Ahnensaal 188). Ueber die holländ. Juden als Matrosen s auch Görtz, Die Einsetzung d. Bekenner d. jüd. Glaubens S. 70 f., über die Gradis: Frankel's Monatsschrift 1875. — Unter den 5 Namen auf dem Tripoli-Monument steht auch der des jüd. Seekadetten Israel. Neuerdings ist Commander Adolf Marix, Untersuchungsrichter in dem Mainekatastrophenprozess, zu erwähnen. Ueber die „bateau-men" des Isak Meyers 1752 s. Jew. Encycl. unter „Army." Im Bürgerkriege fochten 11 jüd. Seeoffiziere mit, im span.-amer. Feldzug, nach dem American Jew. Year-Book 1900/1, 42. Unter Napoleon diente 1810 in der Marineartillerie der Offizier Lazarus Meyer Marx. J. G. Krünitz, Oekonomische Encycl., Berl. 1784, berichtet Art. „Jude" S. 197 von Juden in Brody, Lemberg und Jaroslaw, welche Schiffe bauten und selbst zu Wasser nach Warschau, Danzig und Elbing fuhren, S. 343 von dem Seehandel der Amsterd. Juden, 382 von vielen Schiffen der Juden in Livorno, 574 von den freiwilligen jüd. Matrosen der holländ. Kriegsflotte. „Im deutschen Reich" 1901 ist S. 66 von einem jüd. Fregattenkapitän in Oesterreich, S. 69 von 17 Matrosen, welche auf der „Maine" ihren Tod gefunden haben, 67 von franz.

Matrosen und Marineoffizieren die Rede. — Jew. Chronicle vom 6. u. 13. Dec. 1901 bringt ausführliche Angaben über einen jüdischen Seemann, welcher bei einem Torpedobootzusammenstoss ums Leben gekommen ist. Sam. Schlesinger war 1848 Commandant des einzigen Kriegsschiffes der ungar. Revolutionsregierung, später Oberinspektor aller den Transport von Lebensmitteln u. Waffen besorgenden Schiffe auf der Donau u. ihren Nebenflüssen, einer der ersten, welche in Ungarn den Lauf u. Stand der Donau vom Schifffahrtsstandpunkt aus untersuchten. Ludwig Tobias Oesterreicher, Sohn eines armen jüd. Volksschullehrers, 1831 in Mähren geb., starb 1893 in Wien als Freiherr u. Contreadmiral. Er leitete 1867—73 die Küstenaufnahme im adriat. Meer u. veröffentl. „Die k. k. Kriegsmarine", „Aus fernem Osten u. Westen usw." Der Corvettenarzt Ed. Schwarz (1831 in Miskolcz geb., 1862 in Wien gest.) beteiligte sich als Botaniker u. Zoologe an der unter den Auspizien des Erzherz. Maximilian (spät. Kaiser von Mexico) 1857/9 unternommenen Reise um die Welt der Segelfregatte „Novara". Jwan Semenowitsch Poljakow (1846—87) verf. eine „Reise nach der Insel Sachalin in den Jahren 1881/2. — Benj. Sal. Spitzer nach Kohut, Ber. Männer 268, 1774 in Altofen geb., 1820 das. gest. Sein Grabstein, auf dem die Form eines Segelschiffes dargestellt ist, trägt die Inschrift: „Hier ruhet die Asche des edlen Mannes, B. S Sp., Bürger zu New-Orleans. Als nordamer. Schiffskapitän umsegelte er zwei Mal die Erde. Inmitten seiner rühmlichen Laufbahn ereilte ihn der Tod." 1881 st. der 1832 zu Chester (Pennsylv.) geb. Arzt u. amer. Nordpolfahrer Is. Isr. Hayes. 1860 führte er ein von H. Grinnell u. d. amer. geogr. Gesellschaft ausgerüstetes Schiff in das Polarmeer bis $78^{1}/_{2}{}^{0}$ n. Br. Im Apr. u. Mai 1861 drang er auf Hundeschlitten bis 81, 35′ n. Br. vor. 1869 unternahm er mit der Yacht des Malers Bradford einen dritten Ausflug nach Grönland. Er verfasste mehrere Werke hierüber. August Sonntag, 1859 zweiter Direktor der Dudley-Sternwarte in Albany, opferte seine Stellung, um sich Dr. Hayes anzuschliessen. Auf einer Schlittenfahrt mit einem Eskimo fand er Dez. 1860 im Alter von 28 Jahren bei Sorfalik unterhalb des Caps Alexander seinen Tod. — Schon im 16. Jahrh. hatte der Jude Plancius die Theorie vom offenen Polarmeer aufgestellt u. so den theoretischen Grund zum Versuch der Nordostpassage u. der Fahrten zum Pol gelegt. 1596 rüsteten einige reiche Amst. Juden die Barentz'sche Expedition in die Karasee aus, an der sich auch mehrere Juden als Dolmetscher beteiligten. Spitzbergen wurde entdeckt, Nowaja-Semlja umsegelt, die Schiffe wurden aber vom Eis zertrümmert, der Führer starb und nur 12 Mann kehrten nach Europa zurück. Als Astronom der Lady Franklin-Bay-Expedition 1881/4 fand Ed. Israel seinen Untergang. Der Arzt der öst.-ung. Polarexpedition 1872/4, Dr. Kepes, war ein Jude, auch Hall u. Nares zählten Juden zu ihren Begleitern. Als Eskimoforscher hat sich Dr. F. Boas an der Clark-University zu Worcester (Mass.) hervorgethan (nach d. „Oest. Wochenschr."). Ueber Emil Bessels, 1847 in Heidelberg geb., 1888 in Stuttg. gest., s. Jew. Encycl. — In Hamb. werden als jüd. Rheder genannt: Ad. Jac. Hertz, der Vater des Senators Dr. H. (vgl. P. Herz, Unser Elternhaus). Levy, gen. Jospel, Anf. 19. Jahrh., H. J. Perlbach u. Co, seit 32 Jahren erloschen. In den Hamb. Hafen kommen 1) „Therese Heymann", Eigent. M. Neufeld u. Co., Berlin, Inh. Jos. Heymann, 2) „Sephora Worms", franz. Postdampfer, Firma Worms in Bordeaux. (Makler Eugène Cellier, Hamb.), 3) aus Russland „Schilizzi" (hebr. = „der Dritte"). Die frühere Hamb. Kriegsmarine zählte zu ihren Offizieren einen Hrn. Ascher; einer der ersten Kapitäne der Kosmos-Linie war Hr. Arnstadt. Haarbleicher, Zwei Epochen 33 schreibt: „Jüdische Schiffsmakler giebt es aber bis auf den heutigen Tag nicht. Dies Geschäft, wie alles, was auf die Rhederei Bezug hat, lag ihnen bis auf unsere Zeit wegen ihrer Nichtbefreiung vom Stader Zoll, welche nur Hamb. B ü r g e r n zu gute kam, zu fern. — In Kopenhagen besteht, nach frdl. Mitteil. des Hrn. Prof. Simonsen, seit dem 18. Jahrh. die Rhederei Mose u. Gerson Melchior, ferner die Firma J. David u. a. m. — In Verona lebte in der 2. Hälfte des

19. Jahrh.'s ein jüd. Kapitän Polacco. — In dem Prozess wegen der „Primus"-Katastrophe trat u. a. Kapitän Luzatti vom Dampfer „Delphin" auf, über dessen Herkunft uns jedoch nichts Näheres bekannt ist. In der deutschen Kriegsmarine dient gegenwärtig als Deckoffizier Hr. Frank in Kiel. Die öst.-ung. Marine zählte 1885 unter 17360 Köpfen 152, 1892 unter 20732: 325 Juden. Abraham Colorni sowie ein Jude in Calcutta im 16. Jahrh. sind als Schiffsbauer bekannt (Mitt. d. Ges. f. jüd. Volksk. IX, S. 46). Ueberseehandel d. franz. Juden i. 14. Jahrh. s. Jos. Kaspi ed. Last I 76. Vgl. auch Publ. Am. Jew. H. Soc. 1902 p. 47 ff. Die Welt 12. Febr. 1904 (Kiew) u. Kohut, Gesch. d. deutschen Juden 428.

S. 60. Ueber die portugiesischen Juden findet man das Nähere in „Grunwald, Portugiesengräber", so über Abr. Cohen Pimentel, Jac. Bocaro Frances, Is. Jesurun, die Aerztefamilie da Fonseca, die Fidanque, Jac. Joh. Leon, den Notar Abr. Meldola u. a. Im Besonderen zu erwähnen ist noch Sam. Cohen Henriques, Sohn des Dr. Imman. Cohen H., 1648 zu Leyden prom., seitdem Arzt in Hamb., ferner die de Lemos. Dr. Jos. de L., der Vater der Henriette Herz, prom. 1758 in Halle, prakt. in Dessau (vgl. Freudenthal, Aus der Heimat 179) u. Berlin, starb um 1782. Daniel de L., geb. zu Hamb. 1770, prom. in Königsberg, seit c. 1800 in Hamb., starb 1846. Ein Benj. Abr. de L., 1735 in Halle prom., prakt. gleichfalls in Berlin. Benj. Mussaphia Fidalgo, dessen Grossvater von Glückstadt nach Hamb. übergesiedelt war, war, 1711 in Hamb. geb., seit 1768 in Altona, heiratete auf seiner vierten Reise nach Amsterdam Ribka Curiel, eine Enkelin der beiden portug. Residenten bei den Generalstaaten: Jeronimo Nunez da Costa und Alvaro Nunez da Costa. Er schrieb

1) Fragment des essais du Viellard du Mont Libanon, VIIme section des Dialogues entre le Vieillard du M. L. et le Vieillard du Mont Caucase. Extrait du reste de l'ouvrage qui est encore en manuscrit. Altona 1782, 2de edit. 1790

2) Replica in Sachen des Propheten Samuels contra Agag, König der Amalekiter, in puncto homi-et infanticidii. Hierauf folgt ein merkwürdiges und vermuthlich interessantes Gespräch, betitelt: Alte Neuigkeiten und neue Alterthümer. Altona 1785. — F. starb 1801.

Ueber Benj. Mussaphia berichtet übrigens das Hamb. Schriftst.-Lex., er sei „in den Dienst König Christian IV. als dessen Leibarzt getreten. Dieser reclamirte für ihn 1646 von Flensburg aus beim Hamburgischen Senat die Exemtionen seiner königl. Diener, da er sich in Hamb. häuslich niedergelassen habe."

Ausserdem und besonders für die spätere Zeit findet man jüdische Literaten im Schriftst.-Lex. unter: Benjamin, Berger, Bernays, Bresselau, Bruck, Cohen, Cohn, Dukes, von Embden, Fischel, Fränckel, Fränkl, Frankfurter, Frensdorff, Friedburg, Friedländer, Friedmann, Fürst, Glaser, Goldschmidt, Gross, Gumpel, Gumprecht, Hertz, Heilbut, Heine, Heckscher, Horwitz, Hirsch, Hirschberg, Hinrichsen, Heymann, Hesslein, Hess, Herzfeld, Julius, Israel, Isler, Isaac, Jonassohn, Jonas (ein Gold- u. Silberschneider i. 18. Jahrh.), Imanuel, Ibenthal, Jaffe, Kley, Landau, Lippert, Leser, Lefmans, Löwe, Lipschütz, Liepmann, Lichtenstein, Levy, Lewes, Levison, Leo, Marcus, Magnus, Mayer (89, 161), Moritz, Meyer (233, 256, 272, 280), Michael, Mendelssohn, Nathan, Oppenheim, Oppert, Rée, Quiroz, Riesser, Rosengarten, Ruben, Salomon, Samuelson, Schiff, Simon, Stettenheim, Spiro, Unna, Warburg, Wilda, Wolf, Wolfsohn, Wohlwill.

S. 61. Ueber einen Dr. Simon (s. unten Alton. Grabst.) in der ersten Hälfte des 18. Jahrh.'s, dem das Port d'épée verliehen wurde und dessen Erfindung als „Dr. S.'s Pflaster" noch jetzt in den Apotheken zu haben sein soll, und dessen Nachkommen in Kopenh. leben, berichtet mir Hr. Prof. Simonsen nach Angaben eines Mitgliedes der Familie. S. oben S. 213.

S. 49. Die Insassen des Krankenhauses wenden sich mit folgendem [hier genau wiedergegebenen] Aufruf an mildthätige Glaubensgenossen:

בהתנדב עם יברכו מה [יתברכו מה׳ ?]

פשוט מי״ב תנועות

שִׁמְעוּ אַחַי מִי הָאִישׁ הֶחָפֵץ חַיִּים ״דָּגָן תִּירוֹשׁ יִצְהָר אֶת בִּרְכוֹת שָׁמַיִם:

יָחוֹן דַּל מוֹשְׁכַּב עַרְשׂוֹ דְּוֵי אַפַּיִם. נָגוּעַ מִתְמַהְוֹן לֵב רְפוּיֵ יָדַיִם:

מוּכֶּה מְכוּבֶּד רֹאשׁ עִם כּוֹשֶׁל בִּרְכַּיִם. מַכְאוֹב עַל מַכְאוֹב עַד כִּי חַלְחוֹל מָתְנַיִם

כִּי הוּא אַךְ עָ[אֵ]לָיו אֶל אֵל יִשָּׂא כַּפַּיִם. עַל[דְ]! כִּי יִזַּל מִדָּלְיוֹ רַב טוּב כַּמַּיִם:

בית ההקדש באלטונא

ברב טוב ושלום · נבוא הלום · להלות את פניך · ולהשתחוות לפניך. אנחנו הדלים והאביונים· האבות עם הבנים · היולדות וילדיהן · המניקות ויונקיהן · ישישים וצעירים · זקנים ונערים · מטלים דוי על ערשינו · נושאים את חליינו · המדוכאים והמסוגפים · אף אנחנו המשוגעים והמוטרפים · לך נדיב לב אשר החילות להראות · במופת ואות · מסת ידך המלאה והרחבה · כיד ה׳ עליך לטובה · ליסד הבית הזה אשר אנו נתונים בו ולבנותו · ובכל אשר יחסר לו למלאותו · להביא תרופה ומזור · להושיע ולעזור · כל חולי ומדוי הרעים · פגעים ונגעים · ותחבושת ורטיה · לרפאות בו מכה טריה · אתה ורעיך הטובים · כלם ברורים וכולם אהובים · גומלי חסדים בני גומלי חסדים · מוסיפים כהלכתם וכסדרם תמידים · יברך ה׳ את חילך. וישיב לך כגמולך. אמנם באשר מרוב הצורך לכל מחלה ונגע · נגור אך הכל להמה יהי כרגע · ועודנה רבו מכאובינו · וצרות לבבינו · כי זה עינו עורתי וזו מרוב חמימתה כאש בוערת · זה פוסח על רגלו · וזה הולך על קרסולו · וזאת להכין צרכי ברית בנה דורשת · וזאת לחמול על עוללה מתבקשת · וכאלה רבים המקרים · בעוונותינו חדשים לבקרים · אשר המה מאה שערים רעים מהמות ומרים · ע״כ נא אל תרף מאתנו ידך. ואל נא תעבור ריקם מעל עבדיך · אך עתה יגדל נא כחך הטוב מבראשונה · וכה תעשה מידי שנה בשנה · כאשר יבואון אליך בעדינו · בחירי הסגולה מליצינו · הכין לבך הטהור עוד הפעם לחסד וחמלה · למען לא יחסר לנו לחם ושמלה · וכזו נשיב לבריאותינו. עם נשינו ובנינו וטפינו · והאל הנאמן · אב הרחמן · יחון לך בזכות חנינותך וחמלתך · לך ולריעותך · ליוצאי חלציך · ולכל הנלוים אליך. בכל מעשי ידיכם ההרווחה [תרויחו ?] · ובכל אשר תפנו ההצלחה [תצליחו ?] · ואף זאת לך למנה · כי תעלו לציון ברנה · אשרי האיש שלו ככה · כי שם צוה ה׳ את הברכה:

בית יעקב

barm herziger freund un 'freundin . wir arme kranke . not leidende . genesende . oder noch lamentabel nider ligende männer . weiber un' Kinder . auch Kind betterin . dinst mätcher . im gleichen (Verrückte — der Barmherzige helfe uns!) er dreisten sich durch die for trefliche מליצים un' קאסירר unsres (Krankenhauses ה״י) . dich aber mahlen um deiner mildgabische grous mutige gutheit . uns not bederftige auch fernerhin . nicht allein fon unsre Krankheiten . sondern selbst fon den uns drouenden bitern nout . zu red[tt]en . deine zulage zu er bauung und an stiftung unsres kranken houſ oder *heqdeš* . wo durch du ſo file (Seelen aus Israel) gerehtet hast . iſt welt kundig genug . das wir alſo keine schmeichelei hir mit gegen dich begehen . wohl aber mir flatiren uns hin gegen . wan dir nur unſren miſehr oder schlechten um stand recht mögte for gestelt oder geschildert werden . nämlich . das wan nicht jährlich ein mildgabische kolekt oder ſamlung gehalten werden ſolte . alles geschehne guts ſich bald auf das schlechste endigen wird . du fon ſelbsten . deiner gewonheit nach . dich da zu an gefrischt finden wirst . diſes iſt in warheit auch nur

unſrer forstellung . den den recompens deſ halben . wirst du gewisiglich fon den rechten kanahl auf beiden welten reichlich erlangen:

krank ligende (Arme und Dürftige und Wöchnerinnen im Krankenhaus zu Altona יע"א). [Nach einem Einblattdruck i. Bes. d. Hn. J. H. Wagner, Berlin.]

S. 127. Aus der Approbation des Amst. ORabb.'s Mos. Jehuda Kohen sowie seiner eigenen Angabe (3b) erfahren wir, dass Selichower früher Vorbeter in Abterode und in Minden a. d. Weser, zur Zeit in Altona-Hamburg sich aufgehalten hat.

Seine Lieder sollen die profanen Gesänge, welche bei Gastereien üblich geworden sind, ersetzen.

ir libe lajt, tut diſes klajn sefer (Buch) anschauen,
ajer gelt wert ajch gewiss nit grauen;
denn ir wert drinn lajnen,
warum das mir in diſen goluth (Exil) aſo lang ſajnen,
drum komt un' kouft es geschwind,
da kant ir behit wern var die ſind,
denn kenn die geullo (Erlösung) kommen behend
un' das goluth (Exil) wert nemen ajn end.
un' kauft es bazajt,
da wert ir weren bald derfrajd!"
omen kejn jehi rozoun (Amen, das walte Gott!).

„Touro" wird bei Tisch kaum noch gesprochen, da das Studium bei den schlechten Zeiten immer mehr schwindet und alle Religion mit der „Barnizwo" abgeworfen wird. Redet man aber bei Tisch, so könne man vor lauter Lärm sein eigenes Wort nicht verstehen. 1666 sei freilich alles von dem bösen Wandel umgekehrt, da man den Messias gekommen glaubte. Die bittere Enttäuschung verursachte aber einen um so ärgeren Umschlag. R. Wolf Levi, der hessische Landrabbiner, lebte damals bei des Verfassers Vater und gab andeutungsweise auf die Frage, weshalb die Erlösung wiederum vergebens erhofft worden, eine Antwort, welche der Verfasser erst 1690 durch ein Traumbild begriffen hat. Die Erlösung werde dadurch verzögert, dass man auf המחזיר שכינתו לציון sowie nach הפורש סוכת שלום kein Amen sagte. Ein Unglück sind auch das ungebührliche Betragen in der Synagoge, das Mitnehmen von Kindern unter fünf Jahren, mit denen die Nachbarn während des Gottesdienstes spassen, das Almosensammeln während des Gebetes, die Mätzchen des Vorbeters, die er selbst einst in seiner Thorheit mitgemacht. Nun habe er sich ganz und gar vom Vorbeteramt zurückgezogen, da er es von unwissenden und eitlen Leuten verunehrt sehe, die das Wort von dem Narrensinn der Vorbeter wahr machten.

Dies und anderes tadelt der Verfasser in einer Kapuzinerpredigt, welche als einziges judendeutsches Sprachdenkmal aus jener Zeit neben Glückel's Memorien sowie in kulturhistorischer Hinsicht besondere Beachtung verdient.

hert zu die hakdomoh (Vorrede), ir liben lajt,
ich wil ajch arzelen, was das betajt,
das ich hab die miſmourim (Lieder) in leschoun hakoudesch (Hebräisch) un' tajtsch gemacht
un' driber gar erenst getracht
tag un' nacht,
nit vil geschlafen meinstlich gewacht,
biſ ich hab t"l (G. s. D.) die miſmourim (Lieder) erdacht
un' hab jo nit geacht
die vile müh un' fracht,
biſ ich es hab t"l (G. s. D.) aſo weit gebracht
vun wegen die grouse jacht,
die ich hab an vil orten gesehn,
was ouf sëudous (Gastmählern, bes. bei Beschneidungen) un' chathunouth (Hochzeiten) tut geschehn . .
wenn ſie ſatt haben gegessen
un' ſich woul angemessen,
da weren geret vil debhorim betelim (leeres Geschwätz) unterdessen
un' tun an churban habajith (Zerstörung des Tempels) var gessen,
un' wenn ſie halten in trinken
da ſingen ſie lider, die men nit ſol gedenken,
ſol ich schrajben wie es zu get mit deroschouth (religiöse Vorträge, auch bei Tisch üblich) un' benschen (Tischgebet),

da finden sich derbei gar wenig menschen
bedouchek (mit knapper Not) iſ menich mal minjan (die zu gewissen Gebeten rituell erforderliche Zehnzahl von Betern) lajt zu bekommen,
benschen vil var ſich mit meſummon (mindestens drei zusammen),
ſie schajen ſich nit var lamdon (Gelehrter) oder rabh (Rabbiner),
benschen vil var ſich glajch aſ am tischo bëabh (Tag der Trauer um die Zerstörung Jerusalems).
das ging allſ noch woul hin.
aber vil haben andre ſinn
dasſelbige iſ nu ajn ma'ase soton (Werk des Teufels)
un' tut ihm b'w"h (durch unsere Schuld) geroten.
ſi ſagen: aſo bald aſ men benschen tut,
schmeckt der trunk nimmer mer wider aſo gut,
uu' legen das benschen nach ouf ajn ſajt.
ſie ſagen: das benschen hat noch genugen zajt,
mir welen vor gehn tanzen un' springen
lustig machen mit ſingen
un' der nach benschen nach allen dingen.
was kommt nu der vun her?
daſ ſie nit denken an benschen mer.
un' es stet jo wëochalto wesobhoto ubherachto (und du wirſt essen, wirst satt werden und Gott danken) geschrieben
iſ maschma (d. h.): tekef (sogleich) nach essen ſol men Gott danken un' loben
nu wie ſol uns Hsch"j b"h (Gott) ouſ den goluth (Exil) machen fraj,
wenn mir Ihn nit dienen getray?
iſ ajn chathunoh (Hochzeit), da loufen ſie tekef (sogleich) nach den essen zum tanz,
darüber iſ varstert die sëudath mizwoh (Festmahl) bald ganz
es blajben gar wenig sizen am tisch
ſie loufen arum aſ in wasser die fisch,
un' wenn ſie schon wider kommen zu der deroscho (Tischrede)
da iſ ajn grousse mehummoh (Lärm),
zu machen schwajgen helft kajn bakoscho (Bitte)
kajn wort tut kajner vun ſi zu heren
un' machen ajn andren ouch darvun varsteren
un' houſen un' turniren
aſ im spilhouſ der beren,
ſi spilen der wajl mit die bethulouth (Jungfern), die baj der kalloh (Braut) sizen
un' tun ſachen die nit vil nitzen.
ouch hab ich geſehn an ajn tajl ort,
dass ſie klopfen mit teller un' kannen immerfort,
das men nit ſol heren vun der deroscho (Rede) ein wort,
un' tun juchzen un' schallen.
ſie ſagen: ſie tunen den bal darschan (Redner) der mitajn groussen gefallen
un' wenden ſachen vor,
die da ſajnen um klår,
daſ der weil kann er die deroscho (Rede) awek ſagen,
da kann men im nit vil fragen.
dieſes hab ich alls b'w"h (durch unsere Schuld) gesehn,
hot mich ſer verdrossen, daſ ſelches ſol unter uns bar jisroëlim (Juden) geschehn,
un' far ibel gehat ouf die gelernte lajt.
das ſie das nit wehren bajzajt
un' wenn schon meines gleichen tut ſie strafen mit reden,
da tun ſie lachen drous un' houſen vil mer aſ die schedin (Dämonen)
un' der mit ſajn ſie mesamëach (erfreuen sie) den soton (Satan)
er krigt dar b'w"h (durch unsere Schuld) ein guten broten . . . .
(Warum die göullo [Erlösung] so lange währt:) denn wenn mir kommen in die schul anajn
tun mir eben aſ baj dem bir un' wajn,
grouss un' klajn,
aſ wenn ſie ouf der bers oder gassen ſajn
un' wert geret vil debhorim betelim (Geschwätz)
hebhel habholim (leeres Zeug)
vun masso umattan (Geschäft) un' sechouro (Waare)
vun behemouth sus schour uforoh (Tieren, Pferd, Ochs und Kuh)
ouch vun schaf lemmer böck un' zigen
gefallen b'w"h (durch unsere Schuld) debhorim betelim (Geschwätz) genügen
ich schrajb ajch chaj nafschi (bei meiner Seele!) kajn lügen . . . .
wenn schon der chaſan (Vorbeter)
in keduscho un' in schemone esre (Gebetstücke) halt,

auch b'w"h die lomde tauro (Gelehrten), verschwajgen gemeine leit,
die nemen ſich vun ſie ajn rëajoh (Beweis, Muster) ale zajt,
in der nach iſ b'w"h kajner geschajt
un' der ounesch (Strafe) vun der abhero (Sünde) reicht b'w"h gar wajt
. . .
die abhero get iber alle ſind;
denn ſonst ajn abhero glajch ſenuth (Unzucht) oder trefouth (rituell Verbotenes) esst
da hat er ajn hanooh (Vergnügen) der vun, das er an Gott vargesst.
aber vun die betrübte schemuouth ro'outh (böses Schwätzen)
hat der guf (Leib) kajn hano'uth (Vergnügen) . . . .
. . durch die var melte ſachen
varget menchen das lachen
denn es kommt ouch menich mal dar vun zänk un' hader schlägerei,
ich hab es b'w"h oft geſehn, ſagen mag ich es fraj.
un' wie kann vor Hsch"j b"h (Gott) kommen unſer tefillo (Gebet) un' geschraj,
wenn kajn kawono (Andacht) iſ der baj?
wie ſolen mir kenen baj Hsch"j b"h (Gott) was ous richten,
wenn mir schlecht awak oren aſ ajn vogel der da flieht in lüften
nu wie ſol Hsch"j b"h an nemen unſer tefillo (Gebet)?
mir oren nit millo bemillo (Wort für Wort), najert awek geschwint
aſ da louft ajn hint,
un' aſ da get regen un' wind.
wie kann da kawono (Andacht) ſajn,
ir libe brider majn
wenn ajner var ajn seroroh (Fürstlichkeit) ſell aſe tan,
wie kem er ibel an! . . .
. . . . noch mer ſachen haben ſich in meiner zajt var loſen.
in der schul wajl die sefer touro (Torarolle) iſ gestanden ofen,
hat nur das oufrufen betrofen.
einer hat gesagt: es halt an mir,
der andrer hat gesagt: du lajgst das, ſag ich dir.
was iſ nu b'w"h der vun gekommen?
das durch den zänken un' kriegen iſ geworen schrajen un' brummen.
denn es ſajn der nach nit lang fromme lajt woren vun diſer welt awek genommen . . . .
un' ir libe arebhim (Bürgen) un' brider vernemt die wort etweder,
wie es zu get ouf die jischubhim (Dörfer)
un' ouch in kehillouth (Gemeinden)
baj die kazzobhim (Schlachter).
die haben mit anander b'w"h ajn schlechten sejder (Ordnung).
aſ wenn ſie weren mit anander gegangen in einem chejder (Schule).
das muſ ſich derbarmen Gott lajder.
aſo bald aſ ſie des morgens früh stajgen ous den bet,
da loufen ſie in stall zu ſehn, welche behemo (Vieh) iſ mager oder fett,
un' es gehert ſich, vor in die hent zu nemen talith un' tefillin (Gebetmantel und -riemen)
erst gejn ſie vor die behemouth (Vieh) prüfen un' fühlen
. . . . .
ſie trinken ouch menich mal vor brantwein.
unter desen komen oft konim (Kunden) die da grajs un' hout oder flajsch koufen.
wert auch menich mol wajn kauf geſofen.
der durch tut der ſeman keriath schema (Zeit zum Morgengebet) awek loufen . . .
aber im herbst wert b'w"h das oren un' tefilin (Gebetriemen) bald vargessen glatt un' gar . .
ſie geben dem herbst die schuld
un' ſagen zum oren: du muſt haben ajn wajl gedult,
mir muſen izund das ganze jahr betrachten un' beſorgen,
ſeliche gute behemouth (Vieh) kenn men nit krigen alle morgen,
mir muſen izund bajten un borgen;
drum kennen mir ouf dir izund nit gar wol passen,
mir haben zu tun mit unsre pikel fassen,
un' geben keloumer (so zu sagen) die mizwo (religiöses Gebot) schult, ſie tun es nit irent wegen,
najert wenn gest komen in ein zajt, das da iſ umgelegen,
da kenen ſie in mit abspaiſen,
das ſie kenen besser fort raiſen . . . .
un' aſ da kommt schbethouth (Sabbat) zu nacht,
lang derfir eh men hat in die schul

habhdolo gemacht (den Sabbat beschlossen),
da ligt die behemo (Vieh) schon gebunden
geschächt un' geschunden,
un' warten nit, biſ das die schul iſ ous
un' jagen den schouchet (Schächter) ous ſajn hous anous . . . .
bifrat (zumal) baj diſe zajten,
daſ die ummouth hoaulom (Völker der Welt) durch anander strajten,
da geherten mir Gott an zu rufen un' zu biten
das er uns ſol var allen beſen behiten . . . .
un' kann ich nit varbaj gejn un' muſ fort faren
un' kajn tint un' papier sparen
un' muſ schrajben vun die wajber baj diſe jaren.
var dieſem baj alle geulouth (Erlösungen) haben mir meinstlich ſekhuth noschim (Verdienst der Frauen) gehat,
aber in diſen zajten haben mir vun ſie b'w"h noch wenig bat
un' reden ach in der schul vil debhorim betelim (Geschwätz), das uns b'w"h noch mer schat
mir weren geren zufriden das mir kämen mit sie zugleich ouſ,
wen ſie nor in die schul frumm wären un' houſten nit aſ kaz mit mouſ.
ſunst wer vil besser aſ die ſelbigen bliben drous
ous goluth Mizrajim (aegypt. Exil) ſajnen mir wegen ir ſekhuth (Verdienst) der leſt woren,
aber izunt fint men in der schul gar wenig die b'w"h ernest oren [beten].
es gejn wol schulen ajn tajl un' haben ire tefillouth (Gebetbücher) unter den arem,
aber ſie oren gar wenig drous Gott der barem,
es wer nit gut daſ chas wescholoum (Gott bewahre!) ale zugleich aſo teten,
ich majn die ſelbigen, die nit gern beten;
ein tajl gen nor schulen.
daſ ſa schemuouth (Neuigkeiten) bringen un' holen,
wenn schon ein tajl wolten erenst oren geren,
da ſagt die andre: ei tu mir doch majn red zu hören.
das oren hat noch zajt,
iſ doch schabboth (Sabbat) hajt,
die schul wert gar lang,
laſt uns die wajl reden vun unsren geprang,
ſunst gefallen der schemuouth b'w"h gar vil
on mas un' on zil,
kommt ouch mennich mal der vun zank un' hader
iber den vil reden un' geplader.
un' wenn mir durch anander nit ſajn ajnig,
wie ſol Gott jithborach (gelobt sei Er!) tun das ſajnig?
ir libe wajber sajt wisen, das diſe abhero (Sünde)
iſ vil greser un' harber aſ escheth isch rezicho un' kefiro (Ehebruch, Mord u. Gottleugnen)
un' tut uns b'w"h in diſen goluth (Exil) gar we
aſ ale andre abherouth (Sünden) me. —

. . . . .

un ir libe chabherim (Genossen) un' arebhim (Bürgen) ich muſ ajch ouch moudia ſajn (mitteilen) vun diſer keloloh (Fluch),
die da meakkebh (hinderlich) iſ b'w"h die geuloh (Erlösung)
un' das iſ ouch ajn makkoh (Plage) iber allen —
ich muſ es schrajben wen es schon die jenige tut nit gefalen
un' muſ anheben ajn abh ha-rachamim (Klagegebet) zu ſingen
was mir ous stejn mit meschorasim (Dienstboten) un' ouch ander jungen.
ſie machen uns ouch das goluth (Exil) arlängen
un' kajn guts in der welt brengen

. . . .

den wen schon ajn tajl vun ſie lang dinen
da tuen ſie dar mit niks gewinen
nor chatoïm roïm (arge Sünde)
abhounouth ufeschoïm (Fehl u. Frevel)
un' wert vil beſ unter inen var stift
ich mag es b'w"h nit brengen in der schrift
ſie welen nit frajen dawko (nur) mit gelt
e blajbt er vor ſizen, wen es schon kajnem gefällt.
dernach hat er grousse charoto (Reue),
daſ er iſ geworen ajn alter schoute (Narr)

un' der zu b'w"h ajn grousser choute (Sünder).
zu schrajben die abherouth (Sünden) daſ ſie tuen,
muſ ich diſ mal noch laſen beruen
den ſie ſajnen gar grouss on zil un' massen

. . . .

wenn schon ajn tajl haben kajn ganze schu an die füssen,
aſobald af schabboth kommt nach den essen
un' ſajn wol am tisch geſessen,
da gen ſie tekef umijad (sofort) spaziren
chas wescholoum (Gott bewahre!), daſ einer ſelt gejn ajn tajtsch seſer (Buch) anriren
un' ſelt ſich gedenken: ich wil vor drinnen lajnen,
daſ ich ſol wisen warum das mir jehudim (Juden) ſajnen.

. . .

oder ich wil zu den rabbi gehn
zu heren chibbur (Vortrag) ſagen, daſ ich ſol kennen die ſidro (Schriftabschnitt der Woche) wol var stejn

. . . .

un' dariber kommt daſ vil vun inen mit kenen lajnen noch schrajben
un' gen nor tekef (sogleich) zu bir un' brantewajn . . . .
drum iſ das best das men inen baj zajten tut wajber geben,
darmit kennen ſie behalten ir leben.
wo ſie aber ſelten Gotts wort wider streben
un welten welen lenger alajn blajben,
da tut ir ajn grousse mizwoh (relig. Pflicht), daſ ir inen tut ajn get schrajben (Abschied geben)

. . . .

Wenn nun aber jemand seine Wirtschafterin nicht zum Heiraten ermutigt und selbst trotz allen Geschreis der Welt ledig bleibt, weil er so eine doch nicht mehr bekommt, die so sparsam haushält, da heisst es:
zunächst ihr nicht glauben
. . denn durch die gemoro (Talmud) kann es bewiſen weren,
daſ ſie frajen geren . . . .

Nachtrag zur Beil. zu S. 28:

Von diesem Morde handeln auch: 1) Wie können Bosheiten in einer grossen Stadt verhindert werden? Bey Gelegenheit des berüchtigten Judenmordes beantwortet vom Verfasser der Nahrung für alle Temperamente. Hamb., H. J. Matthiessen 1783. o. Dr. 8° 16 S. 2) Einige Blicke in die Herzen des Lasterhaften. Bey Gelegenheit der Hinrichtung der unglücklichen Judenmörderinnen. Ein Anhang zu den Erinnerungsblättern. Hamb., H. J. Matthiessen 1774. o. Dr. 8° 16 S.

Die Friedhöfe.

A) An der Königstrasse in Altona.

Titel, Berufe, Personalangaben in den Grabschriften.

Gründer der Alton. Gemeinde 98. — Gründerin von Bet- und Lehrhäusern 456. — Oberrabbiner 268. 611. 727. 2067. 3704. 4378. — Frau des OR's 617. 796. 2256. 2298. 2481. 2863. 3792. 4377. — Sohn des OR's 2296. 2743. 3705/6. — Tochter des OR's 276. 725. 3706. — Schwiegermutter des OR's 625. — OR i. Prag 4386, in Hanau 454, i. Gelnhausen 1488, i. Glogau 1698, i. London 3198. — Rabbiner 2089. 2214. 2664. 2745. 3093. 3377. R. i

Kopenhagen 10, Krakau 2156, Sulz 2177, Jac. Weil 4142, Muchson 4040, Jac. Emden 817. 2104. 3620. — Dajjan 209. 449. 903. 908. 976. 1001. 1376. 1724. 1853. 2091. 2408. 2560. 2834. 3022. 3034. 3394. 3515. 3761. 3919a. 3936. — Prediger 312. 3722. — Klausner 3545. — Lehrer 168. 656. 1398 (lernte u. lehrte eifrig Talmud). 2409. 2655. 3129 3761. — Vorsteher 465. 488. 968. 1588. 1594. 1610. 1802. (1963). 2130. 2195. 2199. 2290. 2562. 2874. 3050. 3118. 3126. 3456. 3516. 3568. 3743. 3766. 3812. 3957. 4005. 4287. — Gemeindeältester 3722. — Armenpfleger 3797. — Vorbeter 641. 760/1. 1433 (in der Eybeschütz-Klaus). 2078. 2118. 2161. 3816. — Kantor u. Beglaubigter 92. 154. — Vorbeter an Sabbaten und Festtagen 155. — Sänger 767. — Gemeindesecretär 353. 1058. — Beglaubigter 425. 1001 1317. 2478. 3370. 3541. — Schammasch 638. 2251. 2478. 2535. 3370. 3527. 3541. — Gerichtsbote 2403. — Gemeindebote 653. — Bote der Beerdigungsbrüderschaft 1169. 2403. — Wandsbeker Bote 4177. — Professor 3919a. — Arzt 719. 827. 842. 934. 943. 1037. 1125. 1127/8. 1130/1. 1857. 1922. 2033/4. 2191. 2385. 2812. 3063. 3919. 3968. 3976. 3978. 3980. 4123. 4338. 4482. 4495. — Schreiber 767. 1399. 3507. — Graveur 3351. — (Krätzwäscher 3984). — „Maler“ als Name 666. 2886. — Hutmacher 2896. 3397/80. — Glaser 2264 — Barbier 70. 840. 3240. — Hebamme 875. — Schneider 5. 1001. 3513. — Gemeinde-Krankenwärter 3967. — Schlachter 77. 651. 2251. 2715. 2717. 2749. 2848. 3401. 3953. — Ermordet 3619. — An einer Epidemie gestorben 399. 761. 3036; — nach dem Bade vor Pesach 4276. — Gest. in Kopenh. 2534, i. Schwerin 2963. 3749, Mölln 3234, i. Segeberg 3819, (i. Zürich 4056), i. Hamb. 3651. — Aus Hamb. (nach Alt.) ausgewandert 2874, aus Ofen 2921, aus Worms 3055, Wien 3122. — Gest. als Braut 3051, Waise 3842, würdiger Greis 4477. —

S 1029—23 sind, laut Verzeichnis des Beerdigungsvereins, einer Bestimmung des Rabbinates gemäss mit der Rückseite nach Osten gestellt, weil die darunter Bestatteten an einer Epidemie gestorben sind.

Bilder auf den Grabsteinen.

(Hamb. Teil:) Totenkopf, umgekehrte Fackeln und Stundenglas (Louise Heine, gest. 5559), sämtlich auf der Rückseite der Steine, — auf den Steinen eines Ehepaares Herz (Anf. 19. Jahrh.) je 2 verbundene Herzen, von Sternen umgeben, — Hirsch (1434), so auch Alton. Teil 3790, Hand aus den Wolken mit Levitenkrug (944, 1367, 1377, 1420), Gans (1616), zwei Löwen halten einen Schild mit Priesterhänden (399), — durchbrochen, ähnlich wie in Ottensen (1589), — Rose (530), Traube, Sonnenblume (886), Tulpenaufsatz (925).

Die Familiennamen.

[—] sind Ergänzungen aus den Steuerlisten (Beil. zu S. 34).
Die Zahlen beziehen sich auf die laufenden Nummern jener Listen.

Aberle
Abigedor
Abraham 123. 130. 136/8. 141. 173/4. 191/3. 197 (vgl. 762). 207. 210. 219. 233/4. 275. 309. 323. 342. 373. 415 (= 776). 505. 517. 519/20. 543(545 = 957)/6. 557/8. 614/5. 631. 651/3. 663. 708. 800.
Abterode
Adler
[Ahrens 377. 479.]
Ahron 780.
Akiba
Alexander
Altona
Amsterdam 111. 134.
Ansbach
Apeldoorn
Apotheker
[Arend 66. 301. 610/1. 674.]
Arnstein
Asch
Aschkenaſ(i)
Ascher, Asser 311.
Aſriël
Auerbach
Aurich
Austerlitz
[Axel 101/3. 114.]

Proben der Vornamen:

(die Zahlen weisen auf die laufenden Nummern in dem unten folgenden Verzeichnis der Gräber hin)

männliche:

Aberle 1
Abigedor 2 fg.
Achimelech 593.
Akiba 82 f.
Aminadab 637. 969.
Anselm 643.
Bärman 12.
Bonfort 837.
Bunem [Bonami] 670.
Chanokh 1052.
Dajit 1412.
Dan 2464.
Elimelech 575.
Elkan 11 (XVII. Jahrh.).
Gabriel 4085.
Hillel 357.
Huna 4414.
Jochanan 3052.
Jüdel 356.
Leo 4482 (XIX).
Lima 251.
Lion 4364.
Lekisch 476.
Leopold 1397 (XVIII).
Mandele
Marcus
Marum 1312.
Masus
Menke 575.
Mente 525.
Pheibelman 2.
Philipp XVIII.
Phöbe 905.
Pincus 2283. 2629.
Schabbetai 336. 338. 339. 1062.
Schmaje 275.
Schmerl 461.
Sebulun 2446.
Simcha 864.
Sundel 1052.
Todros 954.
Tanchum 625.
Victor 1317.
Zijon (Menachem Zijon) 3761.

weibliche:

Adele 2661 (XVIII).
Betty 861.
Bina 3595.
Bienche 2713.
Bilha 15.
Breine 2.
Dina 16.
Doris 3660. 4297.
Dusel 303.
Egla 1123. 2515.
Gutrade 4.
Halche 109.
Hewe 260.
Jachet 291.
Jeanette 110 (XVIII).
Jiska 890.
Jokhebed 886.
(Krone 5).
Kaune 1343.
Kune 182. 959.
(Kunigunde [Schiff 1823])
Lottchen 2573 (XVIII).
Malchen 1989 (XVIII.)
Mamle 133.
Margoliot 3778.
Marianne 950 (XVII.)
Martha 984.
Menucha 2918.
Merle 305.
Nenne 168.
Peier 704.
Peiser 871.
Rasche 1121.
Reichel 2516.
Ritschel 2511.
Rodisch 3512.
Rosa 6 (XVII).
Schifra 182.
Seda 2330.
Silpa 124. 127.
Simcha 937.
Sophie 4148 (XIX).
Täubche 3760.
Telzche 1.
Veilchen 1324.
Zerline 2191.

Die Grabschriften.

W = Westen, O = Osten, S = Süden, N = Norden, C = Centrum.
Die Zahlen neben den Familiennamen deuten auf Nummern dieses Verzeichnisses hin, welche diesen Namen gleichfalls aufweisen.

Aberdeen s. Habardin.

Aberle.

1. W 5342. Telzche, Fr. Jac. gb. Jos. Levy 25. J. 559.

Abigedor (Avigdor 4378).

2. N 3294. Breine, Fr., gb. Feiwelmann Lübke 21. Te. 502.
3. W 4245. Juda Levi Mos. Jos. 2. Ti. 529.
4. O 2297. Gutrade, Fr. Jos. 24. Ad. II 546.

[5. W 4270. Krone, Fr. (Schneider), gb. Mos. Rendsburg 1. Ad. 585.]

Abraham.[1]

6. S 1142. Fr. Rosa 10. N. 423.
7. 1102. Rahel, Fr., gb. Elieser 27. N. 423.
8. 1050. Dav. Jos. 20. Si. 449.
9. C II 750. Jehuda Selig 10. H. 482.
10. 712. Meïr, (Rabbiner in Kopenhagen[2]) 9. Se. 484.
11. 690. Gitel, Fr, gb. Elkan 20. H. 486.
12. 681. Bermann b. Meïr 26. Ad. II 486.
13. 545. Jehuda Is. 5. E. 491.
14. N 3188. Rahel Gutche Mathias, gb. Afriel Cohn 29. E. 494.
15. N 3006. Rahel Bilha Scheba f. Meïr Is., gb. Jos. 2. Se. 496.
16. C II 737. Dina Scheba, Fr. Mathias, gb. Abraham 16. J. 498.
17. N 3306. Rechel, Fr. Ahron, gb. Herz Halberstadt 29. Ad. 501.
18. 3506. Frummet bt. Mos. Jac. 22. E. 503.
19. 3364. Mathias Is. 4. Te. 504.
20. 3508. Mate Rebka, Fr. Mord. gb. Dav. Rintel 9. E. 504.
21. C I 2846. Bella, Jgfr. Phöbus 17. N. 505.
22. N 3368. Minkel, Fr. Jos. gb. Chajim Kük 1. Se. 506.
23. W 3718. Jos. Noach Meïr 26. Si. 507.
24. 3779. Is. Jac. 30. H. 509.
25. 3895. Freudchen, Fr. Selig gb. Herz Schiff 7. Se. 510.
26. 3960. Rechel, Fr. Nath. Jac., gb. Jos. Levi 2. H. 511.
27. C I 2869. Fradchen Zippora bt. Meïr 17. N. 511.
28. N 3373. Rechel Ribka, Fr. Nath. Jos., gb. Is. Bergel 17. Ab. 512.
29. O 2391. Is. Levi b. Jos. 24 Ad. 521.
30. 1644. Fr. Klärchen gb. Phöbus Meïr Wagner 1. J. 522.
31. 1641. Sara, Fr. Jos. gb. Jecheskel 14. Ti. 523.
32. 2324. Gahle, Fr. Nachman gb. Ephr. Goldzieher 26. Ti. 526.
33. W 4279. Krone bt. Mendel 5. Te. 528.
34. 4467. Jos. 22. Ab. 530.
35. 4869. Jgfr. Gelchen Herz 12. Ad. 534.
36. O 1900. Fr. Hitzel gb. Wolf Harburger 4. Si. 536.
37. 2071. Jerucham, Fr. Reuben 14. H. 539.
38. 1628. Dina Bilha, Fr. Meïr, gb. Ahron 9. Ad. I 540.
39. 1966. Perle, Fr. Levi gb. Jos. Mehlhausen 16. N. 540.
40. 1707. Jes. Herz 9. E. 539.
41. 2303. Mos. 25. Se. 540.
42. 1766. Jgfr. Ester Herz 16. Se. 542.
43. 1769. Hanna, Fr. Kalmann gb. Jos. Jonas 1. Ta. 542.
44. 2563. Bella, Fr. gb. Mos. Fürst 2. Se. 546.
45. W 3640. Lea, Fr. Gerson gb. Herz 19. J. 548.

---

[1]) Rabb. Abr. s. ob. S. 10, Dr. Meïr Abr. 24, Herschel Binj. Abr. 207, Zach. Abr. 98. 112.

[2]) פ"נ טמון כאש דאורייתא' יקר' יקרו' וקפאו' [Sech. 14,6] או[ר] המאיר נחשב הוא מששת ימי בראשית רבני' שתולים' כתנאי תני ומתני לית לי' שיעור הרב המאור הגדול מוהו' מאיר כ"ה אברהם סג"ל שהיה אב"ד ור"מ דק"ק קוהמ נ' ביום ה' ונקבר ביום ו' יוד שבט תפ"ד לפ"ק.

46. O 2784. Dr. Breine, Fr. Dav. gb. Is.[1]) 23. N. 554.
47. C I 2853. Sam 15. N. 555.
48. 2814. Jac. 4. Te. 556 (s. S. 47. 49).
49. 2824. Phöbus 12. Te. 556.
50. N 3042. Marcus Gumpel Lewisch 14. Se. 557.
51. W 5192. Meïr 16. Te. 561 (s. S. 98).
52. 5195. Jac. 21. Te. 561.
53. 5303. Meïr Mos. 29. Se. 563.
54. 5403 Jac. Jos. Nethanel 11. Te. 564.
55. 5487. Reuben Jac. 20. E. 564.
56. 5804. Rahel Betti, Fr. Jac. gb. Mos. Italiener 14. Ad. I 570.
57. 5834. Mos. Mikhael 23. Si. 570.

Abterode (Apterode).

58. W 4235. Jente, Fr. Is. Jehuda, gb. Levi Schnaper 10. Ad. II 527.
59. O 1706. Nath. 10. J. 539.
60. 1547. Pes'che, Fr. Jehuda Levi gb. Isr. Z'bi 9. Si. 543.

Adler.

61. W 5229. Bär Is. 9. Te. 558.
62. 5250. Dav. Jac. Is. 14. Si. 558.

Ahron.

63. C II 806. Jehuda Levi 1. Ta. 478.
64. 608. Abr. 12. Ti. 490.
65. C I 2828. Perle, Fr. gb. Jechiel 12. Se. 501.
66. W 4141. Sara, Fr. Kalmann gb. Moab [מאיכ] 28. K. 517.
67. O 1864. Jehuda 25. Si. 518.
68. 1970. Jgfr. Halle 23. Se. 520.
69. 1964. Ribka, Fr. Mos. 13. J. 520.
70. W 4300. Gütchen, Jgfr. bt. Wolf (Barbier) 13. Ab. 527.
71. 4299. Betti, Fr. Nath. gb. Jac. 30. Si. 527.
72. 4468. Jos. Abr. 29. E. 530.[2])
73. O 2272. Reizche, Fr., gb. Kalmann 5. Ad. 536.
74. 2307. Mord. 23. J. 540.
75. 2283. Nath. 20. Ad. 541.
76. 1516. Abr. Wolf 11. Ab. 543.
77. W 4762. Reizche, Fr. (Schlachter) 27. N. 548.
78. O 2779. Sprinz, Fr. Mos.[3]) gb. Dav. Lewerden 26. Ad. 555.

[1]) Hamb. Hochzeitsprot. 1784, 8. Mai 3. Musikanten franco: Meyer Abraham Med. Dr., Hamb. Gem. 2. Classe mit Hache bt. Dav. Cohen (St. Arch.).

[2]) s. S. 110. 121.

[3]) Mos. s. S. 22. 40. 50. 53. 98. 100. 103 f. 108 f. 114 ff.

79. C I 2854. Götz 23. N. 556.
80. W 4976. Ella, Fr. Marcus 11. H. 558.
81. 5420. Philipp Masus 20. Ti. 565.
82. 5421. Edel, Fr. Philipp 11. K. 565.

Akiba.

83. C II 756. Napht. Herz 28. Se. 483.
84. 2413. Pes'chen Ribka b. Selig 1. Ti. 521.
85. O 2224. Mos. b. Jac. Selig 13. Se. 524.
86. 2224. Akiba b. Jac. Selig (Bruder d. Vor.) 14. Se. 524.
87. N 3379. Breine, Fr. Selig b. Seckel Ries 5. N. 530.
88. O 2736. Sam. 15. Ti. 552.
89. 2735. Gutche, Fr. Sam. b. Is. 5. K. 552.
90. 2541. Teble b. Selig 18. Si. 556.
91. W 5101. Sara, Fr. Jac. Selig gb. Afriel 14. Ti. 561.

Alexander.

92. S 1005. Jos. (Kantor u. Beglaubigter) 10. Te. 471.
93. W 3712. Pesach 18. E. 506.

Altona (3119).

94. S 849. Sam. Jehuda (Gründer d. isr. Gem. z. Altona, Wittk.[1]) 303) 1. E. 381.
95. 850. Gutchen, Wwe. Sam. Jehuda, gb. Jonatan Levi 28. Ab. 388.
96. 1141. Lea, Fr. Levi Jac. 11. Ad. 418.
97. 1144. Jehuda Jac. Sam. 27. Te. 425.
98. N 3468. Mos. Jac. Chajim Sam. 24. Ad. 504.
99. O 1734. Elkel, Fr. Levi Abr. gb. Meïr Cohn 1. Ab. 521.
100. 2595. Abr. Levi Mos. 14. Te. 550.
101. W 4892. Jac. Mos. 17. Ad. II 548.
102. 5352. Gelle, Fr. Levi Mos. 2. Ad. 560.
103. W 5703. Ribka, Fr. Herz Levi 13. N. 566.
104. 5815. Levi Philipp 5. Ab. 570.

Amsterdam (1087. [1336. 1626. 2847: aus A.]. 3397).

105. O 1945. Mos. Elias Liebmann Mandele 26. J. 522.
106. W 4154. Hirsch Josel 23. Se. 528.
107. 4660. Jos. Dav. 5. Ad. II 532.
108. O 1773 Rachel, Fr. Abr. gb. Wolf Harburger 3. K. 543.
109. 2564. Halche, Fr Josel Phöbus gb. Elias Wiener 25. E. 549.
110. 2770. Jeanette, Fr. Mord. Levi gb. Dav. Cohn 12. Se. 554.

[1]) = Wittkower, Aguddath perachim.

Ansbach.

111. W 4070. Meïr Hirsch 19. J. 412.
112. O 1726. Mirjam, Fr. Meïr gb. Nath. Dehn 5. J. 522.

Apeldoorn (3145).

113. C II 769. Sara, Fr. Jehuda gb. Jac. Sim. Dusenburg 28. K. 484.
114. 734. Jehuda Meïr 18. E. 484.

Apotheker.

115. 782. Naphtali Jos. b. Mos. 28. Ta. 478.
116. W 3811. Rahne, Fr. Hirsch gb. Sal. Glückstadt 4. Ad. 508.
117. O 1515. Hirsch Ahr. Mathias 10. N. 543.

Arnstein s. 3316.[1])

Asch.

118. 1580. Ahr. Bär 10. H. 520.

Aschkenas (1989. 2937. 4242).

119. S 803. Isr. Sal. Isr. 26. K. 452.
120. C II 497. Levi b. Meïr 7. H. 473.
121. N 3055. Joel Dav. 26. Se. 497.
122. W 3864. Hanna, Fr. Dav. gb. Meïr Wiener 2. Te 510.
123. O 1652. Betti Sara, Fr. Joël gb. Meïr Cohn 29. Ad. II 521.
124. W 4887. Silpa Channa, Fr. Dav. gb. Seckel Wiener 10. Ti. 535.
125 4888. Dav. Mos. Joel 18. Te. 536.
126. 4399. Joel Dav. 28. H. 548.
127. O 1280 Silpa bt. Joel 29. H. 552.
128. 2754. Reuben Is. Dav. 23. Ab. 554.
129. W 5399. Lea Brendel, Fr. Joel 6. E. 563.
130. 3886. Mos. Joel 17. Ta. 571.

Aschkenaſi[2]) s. 3949.

Ascher.

131. 4115. Lane, Fr. Meïr gb. Sam. 20. Ti. 557.

Asser.

132. N 3063. Gitel, Fr. gb. Jac. Witzenhausen 25. Ta. 503.
133. W 5131. Mamle Wwe. 8. E. 557.

Aſriël s. Esriel.

Auerbach s. 3682.

Aurich (1332).

134. W 3783. Jos. Mos 1. N. 513.

Austerlitz (190. 191).

135. C II 539. Rechel, Fr. Ahr. gb. Gumprecht 1. Ad. II 491.
136. W 3659. Jitle Dina, Jgfr. Ahr. 4. Ti. 507.

[1]) s. S. 209 u. Grunwald, Aus d. Hamb. Staatsarch. 10.

[2]) Meïr b. Binj. Wolf A. s. S. 66.

137. C II 540. Noach Jos. Ahr. b. Dav. (aus Prag) 13. Ab. 523.
138. O 2252. Gerson Jac. Ahr. 11. H. 526.

Bachrach (3716. 3719. 3722).

139. N 3050. Hindel, Jgfr. Jos. 1. K. 495.
140. 3391. Jac. Seligmann Jos. 10. Ad. I 502.
141. 3314. Jos. Jac. Seligmann 28. Se. 504.
142. 3316. Sprinz Ribka, Jgfr. Jos. 20. J. 504.
143. 3317. Nath. Abr. Jos. 3. Si. 504.
144. 3480. Ahr. Mos. Meïr Sam. Mos. 22. J. 508.
145. O 2201. Michael Is. 19. Si. 523.
146. 2109. Abr. Jos. 24. Ad. I 524.
147. W 4860. Perl, Fr. Mos.[1]) gb. Nath. Heckscher 27. Ab. 533.
148. O 1711. Dav. Jos. 23. E. 541.
149. N 3315. Klärchen, Fr. gb. Bär Nath. 17. Ta. 543.
150. O 2009. Mirjam Hendel, Fr. gb. Meïr 29. K. 544.
151. 2296. Chawwah, Fr. Abr. gb. Sam. 5. Ad. II 546.
152. W 4997. Deiche, Fr. Mos. 10. Se. 557.
153. 5666. Golde, Fr. Herz 11. Ad. 568.
[154. S 1439. Elkan Hendel (54 Jahre Vorbeter u. Beglaub. d. Gem. Alt.-Hamb., früher Vorbeter im Elsass u. in Bayreuth) 26. N. 576.
155. 1440. Baruch Elkan (10 Jahre Vorb. an Sabb. u. Festt.) 10. N. 599.]

Baden s. 1573.

Ballin.

156. S 1109. Süsse, Fr. Elijah[2]) gb. Jehuda Löw 19. Se. 463.

Baruch.

157. S 970. Mos. Joel 2. Ta. 445.
158. 1270. Mord. Gumprecht (aus Berlin) 12. Se. 468.
159. N 3156. Fradel, Fr. Jos. gb. Nath. 19. Ad. 497.
160. 3301. Mate Sara, Fr. Sam. gb. Zaddik 13. Ad. 502.
161. W 4127. Elkel, Fr. Jos. gb. Simon 14. Si. 514.
162. O 2042 Rös'chen Rachel Ribka, Fr. Jes. gb. Kosmann Cohn 29. Ti. 521.
163. 1685. Ester, Jgfr. 22. Ti. 536.

[1]) s. S. 98.

[2]) El. B. s. S. 117. 204.

Bass (2707).

164. N 3263. Betti, Fr. Hirsch Levi gb. Sim Lübeck 25. Si. 503.
165. W 3896. Levi 1. N. 510.
166. 4880. Channa, Fr. Levi gb. Abigedor 2. H. 536.
167. 4960. Marcus 19. Se. 559.

Beer.

168. N 3264. Nenne, Fr. (Lehrer) gb. Jos. Wittmund 28. Ab. 503.
169. O 1815. Betti, Fr. Jos. gb. Ahr Mainzer 7. H. 519.
170. N 3228. Ester, Fr. gb. Levi Butnim 14. N. 529.
171. O 1903. Sara, Fr. geb. Eisik Klausner 25. Ad. II 537.
172. 2280. Zaddik 11. Ti. 541.
173. 2282. Abr. Jos. 11. Te. 541.
174. 1505. Jehuda Levi 11. Se. 542.
175. 2372. Rachel, Fr. Sanwil 22. Se. 545.
176. 2373. Sam. Sanwil Abr. 29. K. 546.
177. 2782. Golde, Fr. Lase gb. Hirsch 8. Te. 556.
178. 2782. Nenne, Jgfr. Lase 4. Te. 556.

180. W 5674. Lea Gütel, Fr. Hirsch 7. N. 567.
181. C I 2833. Meir 5. Te. 568.
182. O 2855. Kune Schifra Rachel, Fr. geb. Hirsch 3. Se. 570.
183. W 5781. Rosa, Fr. Zaddik 15. Se. 570.
184. 5832. Levi 26. J. 570.
185. 4725. Hirsch 21. Si. 572.

Bauringer s. 380.

Beier.

186. S. 1094. Rös'chen, Fr. Salomo gb. Jehuda 28. J. 420.

Beit (1582, 1866, 1900, 4093).[1]

187. W 3564. Herz b. Marcus Abr. 7. N. 503.
188. O 2885. Sara Chaje Merle, bt. Marcus 12. Ad. I 505.
189. W 3678. Betti, Fr. Marcus, geb. Is. Levi 24. Ad. II 508.
190. 3958. Channa, Fr. Levi, gb. Ahr. Austerlitz 6. E. 510.
191. 4020. Rösel Schifra, Fr. Levi, gb. Ahron Austerlitz 9. E. 511.
192. N 3180. Merle Dina Ribka, Fr. Marcus, geb. Anschel Lase 10. H. 514.
193. O 2128. Mindel, Fr. Mord., gb. Jos. Abr. 23. Te. 523.
194. 2231. Ribka Sara, bt. Mord. Is. 28. Se. 525.
195. 2234. Liebe Sara, Fr. Sal. 4. N. 525.
196. 2332. Kalmann b. Levi Sal. 15. N. 526.
197. 2226. Jehuda Levi b. Liebmann 6. Se. 530.
198. W 4610. Levi Sal. 21. J. 531.
199. O 2235. Sal. b. Is. 15. Ta. 532.
200. W 4677. Is. Marcus 27. Ti. 533.
201. O 2363. Raphael Mord. 7. J. 542.
202. 1545. Mirjam, Fr. Liebmann, gb. Mord. Knorr 1. Te. 543.
203. 1932. Hendel Lea, Fr. Mord., gb. Meïr Cohn 13. Te. 546.
204. N. 3491. Schemona, Fr. Levi, gb. Sim. Lübeck 28. J. 548.
205. 3281. Sara Gelsche, Fr. Raphael Sal. gb. Michael 8. J. 549.
206. O 2589. Rechel Ribka, Fr. Raphael Marcus 28. Si. 550.
207. 2556. Issachar Pheibelmann b. Mord. 12. Ad. 552.
208. 2796. Rephael 10. Ta. 555.
209. N 3046. Elieser Lipmann b. Salm., Dajj. v. Alt u. H. 24. Ad. 558.
210. W 5206. Sal. Marcus 13. Se. 560.
211. 5351. Jeanette, Fr. Pheibelmann, gb. Meyer 26. J. 561.
212. 4611. Elkel, Fr. Levi 27. Si. 563.
213. 5454. Sal. = Rephael 7. H. 565.
214. 5456. Mos. Marcus 17. Se. 565.
215. S 1415. Sal. Liebmann 27. Ta. 567.
216. W 5713. Leiz'che, Fr. Marcus Dav., gb. Mich. Levi 14. Te. 568.
217. 5205. Marcus Sal. 26. Ab. 570.
218. 5853. Sara Pes'che, Fr. Liebmann 26. H. 571.

Bendit.

219. N. 3013. Menachem Man 17. Ab. 497.
220. 3518. Abr. Arje Levi 20. Ab. 505.
221. O. 2397. Uri Schragga Phöbus Abr. b. Baruch 18. J. 522.

Bendix.

222. S. 1055. Mos. Baruch 18. Ti. 450.
223. 1036. Elkel, Fr. gb. Is. 13. E. 453.

Benjamin.

224. W. 5570. Ephraim b. Sal. 22. Ti. 567 (s. S. 98).

Bergel (28).

225. C II 655. Lea Vogel, Fr. Is. gb. Sam. Hahn 14. E. 486.

---

[1]) Marc. Is. s. S. 45, Marc. Sam. 209.

226. N 3358. Jehuda Is. 7 Se. 503.
227. W. 4206. Jittche bt. Chajjim 24. Ta. 516.
228. O 1986. Minkel Ribka, Jgfr. Chajjim 28. Ad. II 537.
229. N 2995. Chajjim Is. 3. Si. 555.[1])
230. 2996. Rös'chen, Fr. Chajjim 12. Si. 568.

Berlin (158 [aus B.], 675, 695 [828 aus B.]. 857, 946, 1018, 1123, 1190, 1262, 1277, 1427, 1704, 1861 [1897, 2816, 3018, 3415 aus B.], 2278, 2754, 2817, 2897, 3406, 3598, 3664, 3928, 3941, 3944, 4140, 4384, 4405.

231. S. 891. Gluckche, Fr. Gumprecht, gb. Philipp Rée 23. E. 459.
232. 1319. Rös'chen, Fr. Sam., gb. Afriel Cohn 18. Ab. 469.
233. 1386. Is. Jehuda 10. E. 471.
234. C II 763. Genendel, Fr. Bendit, gb. Meïr Elb 23. Ab. 482.
235. N 3191. Golde, Fr. Levi, gb. Meïr Jos. Heckscher 18. N. 498.
236. C II 587. Süsse Mirjam, Fr. Dav. gb. Mathias Halberstadt 13. J. 491.
237. 665. Ruben Philipp 13. H. 492.
238. 549. Baruch Bendit b. Michael 22. Se. 493.
239. N 2923. Lea Ester, Fr. Jac. Sam., gb. Issachar Beer 8. Si. 496.
240. 2925. Gütel, Fr. Jac., geb. Abr. Isr. Kowrin 26. Ta. 497.
241. 2924. Jac. b. Sam. 9. K. 498.
242. 3236. Z'bi Hirsch Abr. Levi 22. E. 499.
243. 2926. Mos. Abr. Chajjim Sam. 28. J. 501.
244. 3130. Abr. b. Nath. 25. K. 502.
245. W 3602. Genendel (Kind) b. Meïr Bendit 17. Ab. 502.
246. N 3393. Jac. Levi 5. Ab. 503.
247. C II 666. Fradchen, Fr. Reuben b. Nethanel Fürst 10. K. 504.
248. W 3550. Sam. b. Is. 11. H. 505.
249. 3921. Mate, Fr. Is. gb. Meïr 17. Te. 510.
250. 3917. Channa, Fr. Sanwel, gb. Reuben Heckscher 17. Se. 511.
251. N 3528. Lima b. Is. 14. N. 514.
252. W 4212. Blümchen, Fr. Phöbus. Dav. gb. Mos. Heilbut 28. E. 514.
253. O. 1583. Frade, Fr. Liebmann Jehuda gb. Jos. Düsseldorf 14. Te. 524 (s. S. 69).

[1]) s. S. 53.

254. 2340. Schalom Reuben b. Selig 20. N. 525.
255. W 4684. Jes. Levi 19. Te. 532.
256. 4746. Hadas, Fr. Jes. gb. Abr. Kük 28. K. 533.
257. O 2277. Rechel, Fr. Sam. Abr. 17. E. 538.
258. 758. Lea, Fr. Mos gb. Mos 5. Ad. 541.
259. 1632. Fradche, Fr. Pheiwel gb. Abr. Traub 11. E. 541.
260. 2287. Hewe Sara, Fr. Selig gb. Herz Schiff 15. Se. 542.
261. 2004. Rechel, Fr. Meïer gb. Abr. Reuben 27. Ab. 543.
262. 1716. Reuben Sanvel 10. N. 544.
263. W 4696. Hendel b. Jehuda 29. H. 548.
264. N 3436. Schmaje Mos. b. Naphtali Hirsch 18. Ab. 548.
265. O 2288. Nath. Selig Jac. b. Ahr. 28. E. 550.
266. O 2004. Meïr Bendit 17. Te. 553.
267. C I 2827. Wolf Mos. 29. Ad. I 556.[1])
268. S 1406. Noach Chajjim Z'bi b. Abr. Meïr ⟨OR. d. 3. Gem. *Verf. v.* ***'Aze 'Almugim*** *[Nov. z.* ***Orach*** *ch., über Händewaschen,* ***'Erube chazerot*** *u. d. 2. Verwandtsch.-Grad, Sulzb. 1779],* ***'Aze 'arafim*** *[N. z.* ***"Eben ha-'efer,*** *Fürth 1790],* ***Besamim*** *[?] u.* ***Majan ha-chokhma*** *[d. 613 Gebote versif. u. erkl., zuerst Rödelh. 1804]* (s. S. 86.)[2]) (*Wittk.*)⟩ 3. Ad. II 562.
269. W 5565. Jes. b. Meïr 29. N. 563.
270. W 5395. Gütel, Jgfr. Seligmann. 16. J. 563.
271. 5458. Uri Philipp b. Sam. 2. Ad. II 565.
272. 5467. Fanny, Jgfr. Philipp 3. N. 565.
273. W 5697. Betti, Jgfr. Philipp 12. Ta. 566.
274. 5708. Channah, Fr. Michael 25. Ti. 568.
275. N 3437. Hindel, Fr. Schmaje 7. Si. 68.
276. W 4644. Fr. Sara, bt. OR's Dav. Berlin 5. Se. 590 (s. S. 83).

[1]) Wolf B., gen. Dreyer s. S. 110, Elia b. Mos. B. S. 183.

[2]) *Nicht erwähnt sind:* ***Chiddusche joma*** *[N. z. Tr. Joma],* ***'Aze beroschim*** *u. GA.*

Bernburg (Berenburg).
277. W 3773. Is. b. Michael 25. Se. 508.
278. O 2233. Hendel, Jgfr. Jac. 9. Ad. 525.
Bi s. By.
Bielefeld s. 2804.
Biesenthal.
279. O 1832. Jecheskel Isr. 14. J. 538.
Bing (1209.)
280. S 1204. Rechel, Fr. Meïr gb. Z'bi Jehuda 10. J. 459.
281. O 2027. Vogel, Fr. Meïr 13. Ta. 522.
Bira (בירה).
282 C II 568. Jehuda Mos. 14. K. 489.
283. W 4284. Mathias Levi 22. Se. 527.
284. 4296. Sarchen, Fr. Nath. gb. Dav. Friedrichstadt 3. J. 527.
Blachroth.
285. O 2012. Rephael Zaddik 22. Ta. 545.
Bleichröder.
286. W 4214. Channa, Fr. Rephael gb. Abr. Cohn 12. Si 516.
Bloch (780, 3923).
287. C II 800 Zippor, Fr. Is. gb. Mos. Cohn Spiro 11. J. 480.
288. W 4234. Rachel Lea, Fr. Sal. gb. Moddel Oppenheim 27. Te. 517.
289. 4514. Rösel Mirjam bt. Akiba 2. K. 530.
290. 4733. Liebmann, Benj. (Kind) b. Akiba 29. Ta. 533.
291. O 2065. Jachet, Fr. Akiba b. Meïr 3. Te. 536.
292. 1718. Mate, Fr. Sam. gb. Mos. Dammann 1. K. 545.
293. W 5231. Akiba Issach. Beer b. Liebmann 26. H. 558.
294. 5019. Channa Mirjam, Fr. Akiba gb. Jokel Cohn 2. Ad. 559.
295. 5592. Dav. Mos. 25. Ad. II 565.
296. 5689. Jes. Abr. b. Dav. 24. Ad. I 567.
297. 5816. Sam. Mos. 5. Ab. 570.
Bondi (s. Pontu) s. 3415.
Bonfort [פונפערט] (920).
298. O 3251. Deiche, Fr. gb. Mord. Heckscher 20. Ti. 498.
299. N 3449. Gelchen Sara, Fr. Sal. gb. Nath. Heilbut 6. Ab. 503.
300. W 3760. Pes'chen bt. Sal. 26. Ad. 507.
301. O 2044. Pheiwelmann Is.-Abr. 12. Ad. II 521.
302. W 4380. Eljakim Gottschalk 17. Ab. 528.
303. 4458. Dusel, Fr. gb. Jac. Is. Glückstadt 2. Te. 530.
304. 4619. Ahr. Gottschalk 11. Ta. 531.
305. 4381. Merle, Fr. Gottschalk gb. Elieser 17. Te. 535.
306. 3139. Chawah Tamar, Fr. Sal. gb. Levi Sam. 11. Ta. 536.
307. N 3140. Sal. 8. Se. 540.
308. O 2286. Abr. 6. I. 541.
309. 1499. Hendel bt. Pheiwelmann 5. Ad. 545.
310. W 5100. Süsse, Fr. Sal. 2. H. 561.
311. 5416. Benj. Philipp Sal. 18. Ad. 564.
Bonn (1074. 2564. 4179. 4418. 4452).
312. C II 391. Sam. Jehuda Levi (Prediger) 24. Ta. 482.
313. 405. Ribka, Fr. Sam. gb. Jehuda Levi Stade 29. N. 48.
314. 586. Mirjam, Fr. gb. Sam. 16 Ad. II 491.
315. N 3450. Mate, Fr. geb. Sam. 6. Ad. 503.
316. W 3671. Hirsch Levi 24. Ta. 506.
317. 3626. Sara, Fr. Hirsch gb. Meïr Cohn 23. Ti. 507.
318. 3774. Meïr Sam. 21. I. 508.
319. O 2319. Zippor, Fr. Liebmann gb. Sam. Bonn 20. Si. 525.
320. 4247. Mos. Menachem Mendel b. Sam. 15. Te 529.
321. W 4310. Zippor, Fr. Sam. gb. Dav. 2. Ad. I 529.
322. O 4248. Ribka Channa Mirjam, Fr. Mendel gb. Dusenburg 4. E. 532.
323. 2625. Mos. Jac. b. Mendel 15. K. 553.
324. O 2625. Mos. Jac. b. Mendel 15. K. 553.
325. W 4995. Sara, Fr. Levi 15. Ad. 557.
326. 5095. Kendel, Fr. Mos. gb. Sam. Halberstadt 28. Se. 561.
327. 5302. Levi b. Mendel 11. Ad. 563.
328. 5324. Sam. b. Mendel 4. K. 564.
329. 5484. Maria, Fr. Mos. 11. K. 565.
330. 5423. Dav. Mendel 10. Ad. (II?) 565.
331. 5854. Is. (Kind) b. Mendel 6. Te. 567.
332. 5723. Dav. b. Levi 13. Si. 567.
333. 5729. Sussmann b. Liebmann 22. Te. 568.
334. 4428. Jos. Abr. Mendel 12. Se. 572.

Bra.

335. S 1037. Rechel, Fr. Liebmann gb. Ephr. Heckscher 3. Ti. 454.

Brakel (1236. 1245).

336. N 3471. Sal. Salman b. Schabbetai 2. Ab. 504.
337. W 3821. Mirjam, Jgfr. Mos. 25. K. 511.
338. O 1822. Mos Schabbetai = Sal. 28. Ta. 537.
339. 1823. Vögel, Fr. Schabbetai geb. Liebmann Prager 4. Te 565.

Bram s. 526. 3245.

Bran.

340. W 3978. Jochebed, Fr. Sanwel geb. Sal. Goldsticker 4. Te. 513.

Braun (4114).

341. O 1801. Jos. Sanwel 13. E. 519.

Braunschweig (4260. 4265).

342. O 2041. Krone Sara, Fr. Pheiwelmann gb. Abr. Cassel 18. Ti. 521.
343. W 5126. Mirjam Sara, Fr. Pheiwelmann geb. Hirsch Breslau 5. Te. 558.
344. 5563. Pheiwelmann b. Alexander 16. Ti. 568.

Breslau (343. 4034. 4098).

345. W 3546. Mord. Dav. (Kind) 6 Leser 12 Ad (II?) 502.
346. 3572. Elieser Jos. b. Hirsch 22. I. 506.
347. 3574. Jer. Jehuda b. Hirsch 8. Si. 512.
348. 3867. Frummet, Fr. Sara geb. Is. Oppenheim 1. E. 517.
349. O 1598. Z'bi Hirsch b. Elieser 1. H. 518.
350. W 4156. Sara b. Hirsch 8. N. 533.
351. 5241. Jos. b. Wolf 21. Si. 559.
352. 5482. Channa Isr. 2. Te. 565.
353. N 2940. Isr. Michael (beglaub. Secretär d. Gem.) 20. Ad. 569.

Bri(e) (3675).

354. C II 504. Ephr. Reuben 24. Ad. 479.

Bril(l) (2101).

355. 375. Fr. Rachel geb. Jos. 28. Ti. 479.

Brilo.

356. O 2069. Zippor, Fr. Jüdel gb. Abr. 14. Ta. 537.

Brisk.

357. C II 746. Hillel b. Isr. 5. J. 481.
358. 672. Levi b. Abr. 18. N. 485.
359. W 5418 Js. b. Süssel 17. Ti. 565.

Brock (Bruck).

360. W 3924. Abr. b. Wolf 19. Te. 513.
361. O 1638. Sara, Fr. Sal. geb. Abr. Goldziher 21. N. 524.

Brüller.

362. W 3840. Rechel, Fr. Judel geb. Abr. Nath. 22. N. 509.

Brüsshaber.

363. O 1643. Pes'che, Fr. Leser geb. Aberle 26. Ta. 522.

Buchbinder.

364. W 4305 Jochebed, Fr. Löb 28. Ti. 529.
365. 466. Levi 3. Si. 530.

Bückeburg (1351).

366. 5225. Chajjim Gerson 9. J. 558.
367. 4967. Nath. Ahr. b. Leser 6. K. 559.

Bukim (612).

368. C II 651. Ribka Lea, Fr. Sal. gb. Hirsch By 18. I. 486.
369. C I 2867. Js. (Kind) b. Abr. 9. Ad. I 502.
370. N 3517. Abr. Jac. 29. Ta. 505.[1]
371. O 1658. Bett, Fr. Jos. geb. Sal. Fürst 1. Si. 519.
372. 1657. Jos. 15. Te 521 (s. S. 186).
373. N 3516. Ribka, Fr. Abr. gb. Jac. 10. Si. 532.
374. W 4953. Simcha, Fr. Jos. 26. K. 560.
375. 5856. Mos. (Kind) b. Jac. 21. Te. 561.
376. 5568. Sal. b. Jos. 5. K. 567.

Bunda.

377. N 3209. Kalonymos b. Meschullam 23. K. 501.

Bunim.

378. S 991. Dav. Jac. 8. Ti. 410.

Burgkunstadt.

379. W 5803. Edel Lea, Fr. Jac. geb. Jehuda Levi 11. Si. 570.

Busik.

380. O. 1549. Lea Zirle, Fr. Is. geb. Meïr Bauringer 7. K. 543.

Butnim (170. 1267. 1353. 1985. 3092.)

381. S 965. Ester, Fr. Pheiwelman gb. Jos. Warburg 8. Si. 445.
382. 933. Chajjim Pheiwelman b. Sal. 16. E. 449.
383. 1203. Lea, Fr. Simon gb. Is. Cohn 2. N. 453.
384. 1315. Rechel, Fr. Levi gb. Benj. Is. 27. K. 471.
385. C II 688. Sal. b. Levi 23. E. 485.

---

[1] s. S. 51.

386. 595. Särle Jgfr. Levi 15. I. 487.
387. S 1314. Mos. Jehuda Levi b. Pheiwelman 16. Ti. 502.
388. O 2369. Ranchen Sara, Fr. Michael gb. Jes. Heckscher 11. Te. 544.

By (368. 3026).

389. C II 374. Sara, Fr. Hirsch geb. Ahr. Hecht 6. I. 471.
390. 385. Jette, Fr. geb. Mos. Dehn 13. K. 481.
391. 641. Jittla, Fr. Jos. gb. Anschel Scherlawil 15. E. 486.
392. 609. Hannchen, Fr. Is. gb. Mos. Oppenheim 27. Te. 487.
393. 528. Jac. b. Hirsch 9. T. 511.

Cassel s. Kassel (342. 2758).

394. W 4043. Baruch Bendit b. Gabriel 18. H. 514.
395. 4085. Meïr b. Gabr. 22. Te. 516.
396. 4143. Gabr. b. Mos. Bar. Bendit 9. I. 518.
397. 4144. Sara Hitzel, Fr. Gabriel gb. Mos. 19. Ad. I 537.
398. W 5024. Ester, Frau Is. Gabr. b. Liebmann London 17. H. 559.

Chajjim.

399. S 1021. Rosa, Fr. und Tochter Ester (an einer Epidemie) 28. H. 399.
400. 1028. Mos. Jos. 25. Si. 400.
401. 856. Sal. 2. N. 413.
402. 1274. Taube, Fr. Issach. Beer, 10. Ta. 464.
403. 1304. Sara, Fr. b. Is. Götting 20. I. 470.
404. N 2969. Oser 8. Se. 517.
405. O 1981. Rane, Fr. Abr. b. Levi, London 21. H. 52.
406. W 4856. Mos. 29. Ta. 533.
407. O 1901. Sara, Fr. b. Sussman 9. Ti. 537.
408. O 1830. Levi 18. Se. 538.
409. W 4881. Rahel Ester, Fr. Dan. Cohn, 7. Ti. 541.

Chalasch (2771).

410. 5481. Chajjim Is. b. Jac. 16. Te. 565.

Cheida [חיידא].

411. S 893. Jos. b. Sam. 21. Ta. 460.

Cohen, Cohn (14. 99. 110. 122. 162. 203. 232. 286. 294. 317. 383. 409. 493. 502. 576. 673. 675. 711. 789. 804. 842. 863. 898. 1059. 1091. 1102. 1164. 1363. 1384. 1410. 1482. 1572. 1669. 1754. 1766. 1771. 1807. 1993. 2157. 2238. 2292. 2348. 2433. 2521. 2536. 2560. 2652. 2664. 2722. 2740. 2790. 2793. 2830. 2856. 2886. 2923. 2941/3. 2968. 3015. 3018. 3028. 3054. 3097. 3143. 3152. 3235. 3272/3. 3295. 3300. 3312. 3319. 3415. 3457. 3525. 3547. 3611. 3763. 3778. 3814. 3876. 3877. 3924. 4012. 4037. 4117. 4118. 4175. 4190. 4292. 4353. 4370. 4422. 4455).

412. 901. Mos. 13. I. 393.
413. 903. Abr. Jon. Chaj. 13. N. 399.
414. S 851. Fr. Rechel, gb. Jonas 11. K. 408.
415. 918. Elijah Dav. 24. I. 413.
416. 957. Ester, Fr. Jac. b. Napht. Menasche Sal. 5. H. 433.
417. S 1155. Gutchen, Fr. Afriel b. Dav. 21. N. 441.
418. 1082. Zippor b. Issach. 20. N. 448.
419. 1012. Afriel b. Chajjim, 22. N. 452.
420. 875. Olik, Fr. W. Elijah, gb. Nath. 16. I. 452.
421. 1047. Reize, Fr. Philipp, gb. Jac. Rée 12. E. 453.
422. 1048. Dav. Uri b. Sim. 15. N. 455.
423. 882. Betti, Fr. Beer, gb. Jac. Rée 3. Ab. 456.
424. 949. Kendel, Jgfr. Nath. 1. Si. 459.
425. 1006. Abr. b. Meïr (Beglaub. d. Gem.) 11. Ta. 459.
426. 886. Rösel, Fr. Beer, gb. Dav. Teble Schiff. 16. I. 459.
427. 947. Elijah b. Nath. 29. N 459.[1]
428. 894. Hale, Fr. Dav., geb. Sal. Emmerich 460.
429. 912. Mord. Mos. gen. Spanier 21.[2] H. 461.
430. 866. Gutrade, bt. Sam. 10. K. 462.
431. S 867. Is. (Kind) b. Sam. 3. Te. 462.
432. 1185. Issach. b. Chaj. Jac. 17. Ta. 463.
433. 1222. Jeanette, Fr. Abr. b. Philipp 29. N. 463.
434. 1291. Nath. b. Elijah 21. I. 464.
435. 896. Vogel b. Beer 1. K. 466.
436. 1253. Jehuda Is. Eisik b. Ahr. 10. Ta. 467.
437. 1198. Nath. b. Sam.[3] 14. Ab. 468.
438. S 1247. Rachel, Fr. Mann b. Is. 2 Se. 469.
439. 1248. Menachem Mann b. Dav. 2. E. 469.

---

[1]) Elia C. s. S. 5.
[2]) s. S. 14. 77. Jos. Marc. 95.
[3]) Sam. Liepm. s. S. 26.

440. 1331. Channa, Fr. Sam. b. Afriel Jac. 2. Si. 470.
441. C II 553. Meïr b. Sal.[1]) 21. Ti. 473.
442. S 1360. Chaj. b. Afriel 16. H. 473.
443. C II 364. Fr. Betti b. Mord. 2. Ti. 474.
444. 434. Mos. b. Afriel 4. Ad. 474.
445. S 1381. Mord. b. Elijah b. Dav. 20. Ad. I 475 (s. S. 24).
446. 1337. Hitzel, Fr. Mord. b. Elijah von Essen 29. Ta. 476.
447. C II 441. Abr. b. Liebm. 23. Ti. 477.
448. C II 416. Chaj. b. Elieser 6. Se. 479 (Chaj. C. p. S. 24. 84. 104). Heim.
449. C II 386. Arje Levi b. R. Simcha K"z. (Dajj. Wittk.) 17. H. 479.
450. 418 Is. b. Chaj. 8. N. 480.
451. 477. Rechel, Fr. Nath. gb. Isr. Hildesheim 8. Te. 480.
452. 376. Channa, Fr. b. Sal. 19. Ti. 481.
453. 436. Rechel, Fr. Leser, gb. Mos. Sal. Horneburg 28. K. 481.
454. 478. Mos. Jac. Elijah (Nachkomme des ber. OR. Dav. Cohn in Hanau) 1. Si. 481 (s. S. 66).
455. 398. Genendel, Fr. Beer bt. Dav. Cohn (Gründerin von Bet- u. Lehrhäusern) 21. K. 481.
456. 813. Merle, Fr. Jonas gb. Seligman Levi 30. Se. 481.
457. 479. Channa, Fr. Jac. gb. Mos. Leers 11. Ab. 482.
458. 419. Gedaljah, Issach. 19. Ti. 483.
459. 428. Frummet, Fr. Ascher gb. Mos. 2. E. 484.
460. 675. Rös'chen, Fr. Jos. gb. Elijah Scheier 12. E. 485.
461. 645. Sara Fradche, Fr. Schmerl b. Mos. Renner 14. Ab. 486.
462. C II 619. Jac. b. Schmerle 2. Si. 487.
463. 560. Mos. b. Abr. 22. E. 488.
464. C II 614. Michael b. Bendit 2. K. 488.
464a. 644. Schmerl b. Is. 14. K. 488.
465. 399. Issach. Beer (berühmt. Vorst., geb. aus Worms) 17. N. 488.[2])
466. 412. Chaj. b. Elieser 6. Se. 482.
467. C II 565. Hendel, Fr. Mord. bt. Is. Rintel 1. H. 489.

[1]) Salm. Cohen (Fürth) s. S. 86.
[2]) Berend Sal. s. S. 11. 14. 18. 45. 47. 50. 68. 76. 168 N 21. 190. [Salman Cohen-Klaus 49].

468. G 1370. Benj. Juda Seligm. b. Jos. Beer 12. H. 490.
469. 528. Jette, Fr. Wolf gb. Seligm. Levi 12. N. 490.
470. S. 1084. Jette, Fr. Meïr b. Jos. Wagner 9. K. 491.
471. 1252. Zippor, Fr. Jeh. Is. gb. Levi Spanier 3. E. 492.
472. N 3048. Edel, Fr. Marim gb. Juda Levi 17. Si. 494.
473. N 3051. Mos. b. Mos. Jac. 24. Se. 494.
474. N 3241. Süss'che, Fr. Meïr b. Mos. Schiff 8. K. 496.
475. 3054. Sara, Jgfr. Kalonymos 7. Ab. 496.
476. N 3155. Deik, Fr. Elijah Mann b. Meïr b. Lekisch 12. Se. 497.
477. 3246. Seligman b. Is. 12. N. 497.
478. 3249. Channa Mirjam, Fr. Seligm. bt. Sams. Wertheim 15. Se. 498.
479. 3052. Issach. Berman Mos. b. Ascher 22. Ad. 498.
480. 3198. Rösel, Jgfr. bt. Seligm. 29 K. 499.
481. 3199. Sams. b. Seligm. 9. Te. 499.
482. C II 734. Ribka Schakle, Fr. Mos., gb. Liebman aus Frkf. a./M. 24. Ta. 498.
483. 774. Elijah Mos. Jac. 8. Te. 498.
484. 396. Jos.[1]) b. Beer (Vertr. u. Cassir. d. Gem.) 15. Se. 499.
485. N 3113. Dav. b. Koppel 12. K. 500.
486. N 3282. Jos. Isr. Simon b. Elijah 23. H. 500.
487. C I 2816 Marcus b. Berman 27. Ab. 501.
488. C II 400. Jeh. Seligm. (in angestammter Würde Vorst. u. Vertreter d. Gem.) 16. Te. 501.[2])
489. N 3131. Jac. b. Mos. aus Frkf. a./O. 15. Te. 502.
490. N 3297. Rös'che, Fr. Joel b. Kopelman 15. Se. 502.
491. 3346. Meïr b. Seligm. 23. Ad. I 502.
492. 3392. Mos. b. Leser 1. Ad. II 502.
493. 3407. Frade, Fr. Abr. bt. Abr. Cohn 4. N. 502.
494. W 3547. Josua Peleg Jac. b. Mos. 28. K. 503.

[1]) Juspa C. s. S. 40.
[2]) Seligm. Ber. Sal. s. S. 21. 24. 47. 103. 159. N 157. 188. 190. — Leb C. s. 84.

495. N 3447. Joel b. Is. 20. Ta. 503.
496. C II 828. Is. b. Chaj. 23. Ad. 503.
497. N 3356. Pes'che, Fr. Sam. gb. Meïr Heckscher 3. Se. 503.
498. 3413. Abr. b. Jerem. Mos. 22. E. 503.
499. 3313. Ahr. Nath. b. Seligm. 23. Se. 504.
500. W 3658. Issach. Abr. b. Meschullam Süssel 4. E. 504.
501. N 3470. Dav. b. Samson 5. Ta. 504.
502. W 3551. Frummet, Fr. Kosman gb. Kosman Cohn 24. K. 505.
503. N 2914. Jac. Koppel b. Mos. 16. Ad. I 505.
504. W 1330 Sam. b. Eisik 1. H. 507.
505. 3763. Lea, Jgfr. Sussman b. Levi 5. K. 507.
506. 3798. Is. b. Levi 15. I. 508.
507. N 3070. Zippor Rachel, Fr. Gottschalk gb. Is. Levi 2. Ta. 508.
508. 3809. Sarka Tamach, Jgfr. Mos. b. Jac. 13. Se. 508.
509. 3817. Sara, Fr. Mos. Abr. b. Jac. 20. Te. 509.
510. 3839. Meïr b. Jeh. 2. I. 509.
511. 3681. Lea Hendel, Fr. Levi b. Levi Gottschalk b. Dav. 17. Te. 510.
512. 3916. Oser b. Mord. 30. K. 511.
513. 3968. Sara, Fr. Selig gb. Jac. 20 Ab. 511.
514. 3974. Jente, Jgfr. Dav. (aus Peine) 10. Se. 512.
515. 3865. Goldchen, Fr. Jos. bt. Jeh. Levi Peine 26. H. 512.
516. 4071. Jos. b. Phöbus 1. Ab. 512.
517. 4069. Ahr. Mos. 2. N. 512.
518. 3979. Mischle, Fr. Mos. Levi bt. Chaj. Hildesheim 30. Se. 513.
519. 3981. Sara Rachel, Fr. Hirsch b. Mos. gb. Sal. 8. Ta. 513.
520. 4039. Vögelche, Jgfr. Chaj. 22. Se. 513.
521. 4083. Hirsch b. Chaj. 20. Ti. 515.
522. 4129. Ester Rachel, Fr. Mos. Chaj. gb. Kalker 28. Ti. 515.
523. 4209. Betti bt. Levi Gottschalk 8. E 516.
524. C II 420. Ester, Fr. Issach. gb. Spanier 23. N. 516.
525. 4049. Sara Debora, Fr. Mente 23. E. 516.
526. O 2399. Jittle Lea b. Jac. B"r"m 18. K. 518.
527. O 1472. Anschel, b. Meïr 17. I. 518.
528. O 1475. Minka, Fr. Jos. b. Elijah Polak 11. Se. 518.
529. N 2929. Dav. b. Jac. 12. Ab. 518.
530. 1676. Pes'che, Fr. Elias gb. Meïr Kopenhagen 5. Si. 518.
531. O 1669. Sussman b. Leser 3. Ti 519.
532. 1670. Hannchen, Fr. Sussman geb. Levi Halberstadt 1. Ti. 519.
533. O 1742. Phöbus b. Seligm. 6. Ti. 519.
534. N 3071. Gottschalk, Jeh. Levi 22. Se. 520.
535. O 2052. Wolf b. Mos. 12. J. 521.
536. O 2036. Ester, Fr. Dav. b. Is. Stiebel 14. Ti. 521.
537. W 4315. Dav. Sanwel 7. Se. 521.[1])
538. O 1556. Hirsch b. Wolf 3. N. 522.
539. 1951. Meïr 25. Ad. 522.[2])
540. O 2406. (Kind) Levi b. Selig 27. I. 523.
541. O 1724. Ester, Fr. Dav. Mathias gb. Mann 16. Ta. 524.
542. N 3132. Zippora Gütche, Fr. Jac. b. Mos. b. Levi Minden 21. Si. 526.
543. W 3637. Sara Ribka, Fr. Mos. Meïr b. Ahr. Sams. Halberstadt 3. Ta. 526.
544. W 4373 Chaj. b. Levi 10. N. 528.[3])
545. 4308. Ribka, Fr. Levi Gottschalk gb. Wolf Rintel 1. K. 529.
546. W 4460. Jac. Dav. 14. Te. 530.
547. 4461. Jos. b. Dav. 16. Se. 530 (S. 98).
548. 4462. Abr. b. Chaj. 23. Se. 530.
549. 4537. Lea, Fr. Sussman gb. Jos. Emden 11. Ad. 531.
550. 4540. Ahr. b. Abr. 21. Ad. 531.
551. 4541. Jac. b. Meïr 27. Ad. 531.
552. 4621. Jac. Abr. Chanokh b. Mos. 13. E. 531.
553. 4552. Hindche, Fr. Mos. gb. Esriel Kittin 18. Ti. 532.
554. 4740. Mos. b. Meïr 22. Si. 532.
555. N 2928. Edel, Fr. Dav. b. Jos. Levy 5. Te. 532.
556. W 4749. Channa, Fr. Seligm. gb. Ephr. Gowa 8. Ti. 533.
557. 4772. Chaj. Ahr. b. Sussm. 17. Ad. 534.
558. 4867. Breinche Rachel, Fr. Seligm. b. Levi Kopenhagen 6. Se. 534.
559. O 1473. Gale, Fr. Anschel Meïr gb. Jac. 27. N. 534.

---

[1]) s. S. 98.
[2]) Grunwald, Hamb. St.-Arch. 12.
[3]) s. S. 98.

560. 1950. Michle Debora, We. Meïr gb. Nathan 19. Te. 535.
561. N 3082. Sara Jitte Lea, Fr. Jac. b. Elijah Oppenheim 27. Si. 536.
562. O 2204. Mos. b. Marim 3. Se. 536.
563. 1688. Rachel, Fr. Wolf b. Mos. 22. Se. 536.
564. O 1907. Mate, Fr. Gottschalk gb. Mich. Halle 17. Se. 538.
565. 1988. Gütel, Fr. Sim. b. Meïr 17. Ta. 539.
566. O 762. Meïr b. Wolf 2. Ta. 541.[1])
567. O 2082. Sal. b. Mos. Jac. 13. Ta. 542.
568. O 1768. Sara Rechel Süssel, Fr. gb. Issach. 23. Si. 542.
569. 1504. Mos. b. Abr. 29. K. 542.
570. 1506. Perets b. Meïr 23. Se. 542.
571. 1588. Brendel, Fr. Uri aus Frkf. a. O., gb. Jechiel Wolf 21. Te. 542.
572. O 2090. Sara, Fr. Mos. gb. Jac. 12. Te. 544.
573. O 2293. Jos. Is. b. Elias 10. Ab. 544 (Jos. s. S. 98).
574. O 2614. Sam. b. Menke 4. N. 545.
575. 2151. Nath. b. Beer 16. Ad. II 546.[2])
576. O 1931. Mirjam, Fr. Mos. bt. Leser Elimelekh Cohn 13. Te. 546.
577. 2013. Sal. Sim. 3. Te. 546.
578. 2014. Mos. Jos. b. Gottschalk 18. Te. 546.
579. O 2091. Mos. b. Jac. Koppel 4. N. 547 (s. S. 98).
580. N 3435. Bendit b. Berman 7. Ab. 548 (s. S. 98).
581. W 3873. Merle, Fr. Meïr Anschel 18. E. 548.
582. W 4919. Dav. 9. Ta. 549.
583. W 3827. Sal. Reuben b. Jac. 10. Ti. 549.
584. O 2514. Rechel, Fr. Is. Selik 13. I. 549.
585. O 2518. Kelche, Fr. Jac. 11. Se. 550.
586. O 2682. Lea, Fr. Liepman bt. Jos. Essen 6. N. 552.
587. 2621. Levi Meïr 22. Ab. 552.
588. N 2993. Vögele, Fr. Is., gb. Elijah Oppenheim 2. Te. 553.
589. 2743. Betti, Fr. Sal. von Emden 12. H. 554.
590. O 2669. Koppel b. Mos. 22. E. 554.
591. 2778. Edel, Fr. Levi Gottsch. b. Simon 26. Ad. 555.

[1]) s. S. 207.
[2]) s. Grunwald a. a. O. 12. Chaj. Nath. s. S. 112.

592. W 4894. Isr. 29. K. 555.
593. W 5003. Achimelekh b. Mos. 1. K. 557.
594. 5129. Sender b. Jac. 11. E. 557.
595. 5136. Rehle, Fr. Achimelekh gb. Ralje 19. I. 557.
596. W 4962. Jeh. Jac. Levi b. Gottschalk 11. Se. 559. (? s. S. 98).
597. 5023. Sprinzchen, Fr. Mos. 4. Te. 559.
598. W 4948. Jac. Mos. b. Leser 3. Ad. 560.
599. W 5201. Mos. Levi Gottsch. 7. E. 560.
600. 5237. Liepman b. Michel[1]) 23. Ti. 560.
601. O 2015. Mate, We. Mos. Gottschalk 11. K. 561.
602. 5326. Mos. Ephr. b. Seligm. Wolf 24. N. 561.
603. 5327. Jos. b. Elijah 18. Si. 561.
604. 5350. Merle Sara, Fr. Chaj. b. Michel Gumprecht 26. I. 561.
605. 5097. Gütel, Fr. Elijah b. Is. 12. Se. 561.
606. O 2015. Mate, We. Mos. Gottsch. 11. K. 561.
607. 5130. Sara, Fr. Sender b. Jac. 26. Te. 562.
608. 5516. Abr. b. Wolf 17. Te. 562.
609. W 5591. Is. b. Isr. 9. N. 562. (S. 98).
610. S. 1405. Benj. Meïr 9. Ad. II 562.
611. 1408. Rephael [b. Jekutiel Süssk.] 23 J. OR d. 3 Gem. bis 4½ J. vor s. Tode, da er nach d. hg. Ld. ziehen wollte, was jedoch d. Kriegsunruhen verhinderten. Den Tag nach s. 80. Geburtstage (24. H 564) erkrankte er. Im Ganzen hatte er 59 J. amtirt. Es wird auf s. Charakterfestigkeit, die er durch s. Abdankung bewiesen, angespielt. Erw. werd. s. Werke: *Torat Jekuti'el* [Nov. z. *Jore de'a* u. GA, Berl. 1772], *Weschab ha-kohen* [GA, Alt. 1796], *Sche'elat ha-kohanim tora* [nach Chagg. II 11, Nov. z. *kodaschim*, Alt. 1792], *Marpe laschon* [Erbauungsb., Alt. 1790 (bei Mos. b. Mend. Bonn von dessen Söhnen Sam. u. Juda)] u. *Da'at kedoschim* [Predigten, Alt. 1797]. (Wittk.) 25. H. 564.[2])
612. W 5595. Debora, Fr. Mos. b. Jos. Bukim 25. Ad. I 565.

[1]) Mich. Jos. s. S. 98.
[2]) s. S. 84. 143.

613. O 2346. Juda Seligm. b. Is. 2. Si. 565.
614. W 5587. Pincus Seligm. b. Benj. Wolf 23. Ti. 566.
615. W 5690. Beer b. Is. 29. Se. 567.
616. W 5730. Is. b. Nathan 11. Ad. 568.
617. S 1409. Tamar, Fr. OR Rephael 25. I. 568.
618. W 5733. Michel b. Leser 10. N. 568.
619. 5827. Jos b. Chaj. 2. Ad. I 570.
620. 5844. Mate, Fr. Levi gb. Moddel Wiener 6. N. 571.
621. 5846. Rahle, Fr. Sal. Schwiegerm. d. OR's Z'bi Hirsch 3. Ad. 571.
622. N 3446 Ribka Sara, Fr. Is. Nath. 8. Ad. 571.
623. W 3880 Elijah Is. 13. Si. 572.

Curiel (s. 1516. 3522).

Dajjan (s. 2560. 3022. 3214. 3381.

Dammann (s. 292).

Daniel (2383).

624. O 1953. Merle, Fr. gb. Abigedor 26. Ta. 521.
625. 2513. Gütel, Fr. Tanchum gb. Jac. Ger. 16. Te. 549.
626. 2753. Abigedor 5. Ad. II 554.
627. W 5668. Lea Channa, Fr. Abr. gb. Jos. Schleswig 27. Ad. 568.
628. 5869. Jos. Mos. b. Abr. 22. Si. 572.

Danziger (953).

629. C II 638. Abr. b. Jos. 16. Ab. 487.
630. 639. Reichel, Fr. Jes. b. Mos. 22. I. 491.
631. N 3385. Ribka Gütel, Fr. Jos. gb. Abr. Renner 2. H. 501.
632. W 5847. Hitzel, Fr. Levi gb. Jechiel Pardo 25. Se. 571.

Daus.

633. W 4456. Mos. b. Isr. 11 H. 530.

David.

634. S 1130. Fr. Betti 14. Si. 425.
635. 1171. Chaj. b. Mos. Jer. 9. E. 427.
636. S 1065. Betti, Fr. gb. Mos. 18. I. 444.
637. 1213. Mos. b. Aminadab 13. Ab. 461.
638. S 904. Gütel b. D. (Schammasch) 26. I. 463.
639. 1307. Juda Levi 2. N. 470.
640. 1301. Jac. 29. Te. 472.
641. CII 791. R. Isr. b. D. (Chazan) 14. H. 477 (s. S. 70).
642. CII 713. Pesche, Fr., gb. Abr. 11. Ad. II. 483.
643. CII 633. Ester, Fr. Nath. b. Anselm 13. H. 493.
644. 780. Pheibelm. Ahr. 19. Ta. 498.
645. W 4078. Dav. Levi b. Meïr (Teble) 16. Ta. 513.
646. O 1667. Gumpel b. Meïr 4. K. 519.
647. W 4441. Fradche, Fr., gb. Meïr Heckscher 2. Ab. 529.
648. 4448. Meïr 15. Ab. 529.
649. O 1819. Sara Rachel Telzche, Fr. Jac. 3. Si. 535.
650. O 2133. Dav. b. Meir 25. Ab. 537.
651. O 1935. Frumet, Fr. D. (Schlachter) 10. Si. 547.
652. 2651. Meïr 2. Ad. 552.
653. 2657. (Bote) 21. Ti. 502.
654. W 4973. Dav. Betti, Fr., gb. Joel Wesel 25. K. 558.
655. 5088. Dav. Moddel 5. Si. 561.
656. 5567. D. (Lehrer) 30. H. 567.
657. 5390. Is. 17. Si. 572.

Dehn (112. 390. 731. 1852. 2261).

658. CII 659. Nath. b. Mos. 18. Ad. 486.
659. CII 611. Jette, Fr. Nath. gb. Abr. 4. I. 488.
660. N 3160. Gelchen, Fr. Leser gb. Mos. 11. K. 499.
661. N 3780. Lea, Fr. Is. gb. Baruch 22. Te. 509.
662. W 4050. Gute, Fr. Sam. b. Seligm. Lyk 5. Ti. 517.
663. N 3781. Is. b. Nath. 1. E. 519.
664. O 1956. Leser b. Herz 21. Ti. 521.
665. W 4432. Isr. (Kd) b. Ahr. Isr. 11. Te. 530.
666. N 3183. Meïr b. Elkan (Maler [רן מאליר]) 8. Ta. 537.
667. W 4907. Sam. b. Laz. 4. Ad. 549.
668. O 2271. Ahr. Isr. 12. E. 565.
669. W 5722. Sam. Is. 22. N. 567.

Deiern (1065. 4373).

670. W 3726. Sam. Bunim Ephr. Jos. 13. Ti. 508.
671. 3956. Gutche Kele, Fr. Jos. b. Jac., Hildesheim 22. Ta. 510.
672. 4591. Abr. (Kd) b. Chaj. 27. Si. 531.
673. O 2207. Jos. b. Gabr. Cohen von P. 5. Ad. 537.
674. W 4890. Sal. b. Jos. 11. Ad. 547.
675. O 2208. Jente, Fr. Jos. Cohen gb. Liepm. Juda, Berlin 15. Ti. 548.
676. W 5004. Eljakim Gottsch. 20. H. 557.
677. W. 5499. Chaj. b. Jos. 14. Ab. 563.
678. 5316. Sara, Fr. Chaj. 15. Ta. 565.

Delbanco (1893. 2449. 4317. 4323).

679. W 4202. Jeanette b. Elijah 2. Ad. I 516.

680. O 2347. Perle b. Simle[1]) 18. Ti. 522.
681. 2379. Gutche b Elijah 6. N. 524.
682. W 4741. Jos. b. Michel[2]) 8. E. 532.
683. N 3138. Sprinz Rachel, Fr. Michel gb. Gerson 8. Ad. I 535.
684. O 2223. Ester, Jgfr. Simle Levi 18. J. 547 (s. S. 24).
685. 2298. ? J. 547.
686. 2580. Kele, Fr. Simle b. Seligm. Königsberg 18. N. 547.
687. W 4742. Elijah b. Michel 29. N. 550.[1])
688. W 5344. Jette, We. Elijah gb. Herz Hamm 11. J. 559.
689. 5243. Hindel, Fr. Gerson Elijah b. Wolf Heilbut 20 Te. 559.
690. W 5683. Glückche, Jgfr. Gerson 17. Ti. 567.
691. W 5242. Gerson b. Elijah 14. E. 570.
692. W 5787. Esriel Michal 5. H. 570.
693. 5825. Gerson b. Michel 12. Se. 570.
694. 5092. Elijah (Kd) b. Mos. 10. H. 570.

Delmenhorst.

695. W 4996. Rane, Fr. Herz gb. Levi, Berlin 22. Se. 557.

De Lima s. 853.

Dener [דענר] s. 1247. 4293.

Denen.

696. CI 2817. Ribka Rachel b. Meïr b. Abr. 14. Ti. 502.
697. O 2079. Deiche, Fr. Jos. gb. Sim. 19. E. 540.

Derenburg.

698. W 3890. Bele, Fr. Abr. gb. Abr. Wärter 1. Si. 510.
699. O 2175. Channa, Fr. Mos gb. Is. Meïr 2. Ta. 524.
700. 2263. Abr. b. Magnus 12. Te. 525.
701. 2724. Menachem Menke b. Jac. 10. Ad. II ? 554.

Deschere (1270. 2342).

702. CII 583. Gale, Fr. Herz gb. Jos. 26. Ad. 490.
703. 740. Jutta, Fr. Herz gb. Philipp Heckscher 9. H. 499.
704. W 3775. Peier, Jgfr. b. Herz Is. 7. Ta. 508.
705. 4022. Herz b. Wolf 4. Ta. 511.
706. CI 2874. Ester, Jgfr. Juda Levi 22. Te. 517.
707. O 1783. Is. b. Jac. 21. K. 522.
708. 1856. Pheibelm. b. Levi 29. Ta. 522.
709. W 4350. Herz (Kd) b. Pheibelm. 30. Se. 529.

[1]) s. S. 98.
[2]) s. S. 98. 101. 108.

710. 5220. Mos. Simle b. Michel 13. Si. 558.

Dessau (3720. 4450).

711. W 3891. Edel, Fr. Beer gb. Jos. Cohen 19. Ta. 509.
712. O 1592. Beer b. Jona 13. J. 518.
713. 2089. Rechel, Fr. Sussm. b. Jac. 12. E. 546.
714. 2616. Sussm. b. Jac. 11. E. 551.
715. W 5719. Is. Levi b. Juda 5. N. 567.
716. 4586. Sara Hindel, Fr. Hirsch, gb. Sal. 15. Ad. 572.

Deutz s. 1822 u. S. 168 N. 23.

De Vries s. 3725.

Doberan.

717. N. 3389. Betti Zippora, Fr. Sams. b. Is. Halberstadt 29. Ta. 501.

Doctor.

718. O 1625. Ribka Sara, Jgfr. Josbel Is. 17. Ta. 539.

Dresden.

719. O 2535. Beka, Fr. Liepm. Joel b. Dr. Gerson 22. E. 552.

Düsseldorf (253. 1664. 2191).

720. W 3632. Gütel, Fr. Abr. gb. Abr. David 10. E. 515.
721. N 3229. Edel Tamar, Fr. Levi gb. Herz Scheuer 24. Ti. 532.
722. 3230. Juda Levie b. Sal. 1. Te. 549.

Dusenburg (113. 322).

723. CII 788. Ephr. b. Eljakim 7. Si. 480.

Edihausen s. 3250.

Eger.

724. W 5875. Bunim b. Levi 23. E. 570.

Eibeschütz.

725. CI 2847. Matel, Jgfr. Nath. b. (OR) Jonathan 15. N. 511.
726. N 3077. Elkel, Fr. OR. gb. Is. 10. Te. 515.
727. 3078. Jonathan. רבינו הקדוש רבן של כל בני הגולה, OR d. 3 Gem. u. i. Metz, in dem von ihm selbst zur Grabschrift best. Akrostich: אשר עמד לנם ויהי׳ כשושן פורחת. (Wittk.) 21. E. 524[1]).

Einbeck s. 2616.

Einin [עינין].

728. O 2342. Is. b. Lima 22. H. 524.

Eisenstadt.

729. W 4471. Beer b. Levi 28. K. 531.
730. 4472. Mamle, Fr. 30. Ti. 549.

[1]) s. S. 2 f. 70 ff. 77. 89 ff. 144. 169.

Eisik.

731. CII 790. Rös'chen, Fr. R. Eisik, gb. Mos. Dehn — unleserl. s. S 83.
732. O 2720. Jac. b. Pheibel 16. Ta 553.

Elb (234. 1487. 1612. 2983. 3966.

733. S 1243. Dina, Fr. Sam. b. Is. Hildesheim 3. H. 499.
734. CI 2858. Abr. Is. (Kd) b. Herz 12. Se. 501.
735. N 3125. Uri Pheibelm. b. Jac. Meïr 25. Se. 206.
736. 2126. Lifta, Fr. Uri Pheibelm. 4. J. 506.
737. W 3563. Abr. Jos. b. Uri Pheibelm. Jac. 14. Te. 506.
738. O 2184. Bella, Fr. Abr. b. Jac., Rotterdam 26. Ad II. 524.
739. W 4149. Sam. Mos. b. Abr. Jos. 22. E. 527.
740. N 2135. Napht. Herz b. Pheibelm. 20. Ti. 531.
741. O 2080. Zippor Rachel Channa, Fr. Sal. bt. Mose Rendsburg 29. H. 541.
742. O 2007. Rechel Rachel, Fr. Sim. bt. Levi Kramer 30. Ab. 543.
743. O 2590. Vogel, Fr. Jos. b. Hirsch Moisling 9. Ti. 551.
744. S 1719. Mos. Kosman b. Abr. Herz 7. Si. 554.
745. N 3041. Jac. b. Napht. Herz 20. H. 557.
746. S 1552. Herz Mos. (Kd) b. Josbel 22. N. 558.
747. W 5017. Pes'che, Fr. Abr. 14. Te. 563.
748. 5409. Hendel, Fr. Nath. 22. E. 563.
749. S 1412. Abr. b. Napht. Herz 25. N. 566.
750. N 3040. Pes'che, Fr. Jac. 27. Si. 568.

Elbe.

751. W 4520. Jac. Mos. b. Abr. 7. N. 530.
752. 4588. Alexander b. Abr. b. Hirsch 27. Ta. 531.
753. 5564. Rachel, Jgfr. Abr. 25. Ab. 568.

Eleasar.

754. O 1523. Phöbus 23. Si. 538.
755. s. 794a.

Elias.

756. S 1311. Sim. b. Simle 13. H. 471.
757. O 2780. Hendel, Fr. 1. Ta. 555.
758. W 5415. Levi 27. Se. 564.
759. 3797. Sara, Fr. Schemaje Michel 1. Ta. 571.
760. 4795. Elias b. Juda (11 Jahre Obercantor in Emden u. 30 Jahre in den 3 Gem.) 28. Si. 594.

Elieser.

761. S 1023. Mord. (Vorsänger, in einer Epid. gest., sein Grabstein mit d. Rückseite nach Osten gew.) 3. H. 399.
762. 1159. Mos. 25. K. 424.
763. 1063. Merle, Fr. Nath. gb. Josua Seligm. 11. K. 444.
764. 1336. Afriel 3. Ta. 470.

Elkan.

765. S 1162. Amminadab b. Dav. 11. Te. 425.
766. 994. Chawwah, Fr. Dav. b. Mos. 10. Ti. 437.
767. 1190. Sal. (im 12. Jahr verstorben, tüchtiger Schreiber u. Sänger) 28. Ab. 460.
768. O 2338. Mos. b. 10. Se. 524.
769. 2338. (s. Bruder) Pesach 1. Ad. II? 524.
770. W 4980. Hendel Ribka, Fr. Pesach 27. E. 557.
771. 5422. Pesach 12. K. 565.
772. 5577. Mirjam, Fr. 7. Se. 566.

Elle s. 1980.

Ellingen (3270).

773. N 3319. Ascher Anschel Isr. b. Ephr. Jac 8. N. 510.
774. O 1672. Zippor, Fr. Anschel b. Levi, Halberstadt 17. E. 518.
775. N 4148. Jac. b. Ascher b. Anschel 9. Ad. I 527.
776. W 4982. Zippor, Fr. Levi b. Engel 5. Si. 557.
777. N 4117. Jittche, Fr. Levi b. Hirsch, Wetzlar 8. K. 572.

Ellrich (3583. 4046).

778. CII 425. Jeanette, Jgfr. Selig 3. J. 485.
779. N 3452. Rane, Fr. Selig gb. Jos. Meïr 8. E. 503.
780. N 3409. Hendel Sara, Fr. Mos. b. Sam. Bloch 29. I. 503.
781. N 3510. Mate, Fr. Mos. b. Mord. 4. Ti. 505.
782. W 3713. Juda Mos. Selig b. Chaj. 18. Ti. 507.
783. 3679. Ella Lea, Fr. Jos. b. Abr. 21. Ti. 509.
784. N 3372. Jitte, Fr. Jos. b. Juda 16. K. 512.
785. W 3634. Betti, Fr. Jos. b. Pheibelm. Harburg 26. Si. 516.
786. O 1760. Menachem Mann Isr. b. Jac. Jekuthiel 10. J. 541.

787. 1759. Golde Ester, Fr. Mann bt. Jos. Goldzieher 20. J. 546.
788. 2546. Jos. b. Selig 2. J. 547.
789. 1339. Jittche, Fr. Mos. b. Jos. Cohen 4. H. 550.
790. W. 4991. Fradchen, Fr. Jos. b. Juda 19. N. 557.
791. 5021. Rachel Treindel, Fr. Js. b. Mann Lübeck 26. Te. 559.
792. 5114. Mos. b. Jac. 9. Ti. 560.

Elmshorn.

793. O 1521. Selig b. Chaj. 7. Se. 538.
794. W 4974. Sara Chajle, Fr. Chaj. 11. K. 558.

Elsass[1].

794a. CII 615. Gottsch. b. Jac. 16. H. 488.
795. O 1812. Hindel, Fr. Gottsch. bt. Abr. Metz 15. Ad. 519.

Elten, Eltin (1796).

796. O 1561. Elijah Jac. Abr. 29. Se. 520.

Emden (549. 589. 933. [1206. 3439: aus E]. 1342. 1684 1855. 3459. 3620).[2]

797. S 1154. Barukh b. Mos. 28. E. 452.
798. S 976. Jos. b. Mos. 29. Ti. 459.
799. 1150. Gottsch. Mos. 20. Ab. 468.
800. 1298. Gütel b. Jos. 2. Ad. 469.
801. CII 768. Merle, Fr. Sim. b. Nath. 25. K. 484.
802. CII 629. Meïr b. Jos. 10. Ab. 491.
803. 630. Michel b. Meïr 4. E. 491.
804. 738. Rachel, Fr. R. Jac. b. Mord. Cohen 1. Ta. 498.
805. N 3202. Jos. b. Sim. 6. Ad. I 499.
806. 3284. Rechel, Fr. Sim. b. Jes. Reuben Heckscher 20. Ab. 500.
807. CI 2866. Gütel, Fr. Mos. b. Ephr. Rotterdam 13. Ad. 501.
808. N 3295. Freudche Zippora, Fr. Jac. gb. Afriel 23. Te. 502.
809. 3354. Betti, Fr. Jos. b. Reuben Renner 26. K. 503.
810. 3405. Sara, Fr. Jac. b. Z'bi gb. Napht. Herz Halberstadt 30. Se. 503.
811. W 3852. Mate Lea, Fr. Ahr. gb. Nath. Heilbut 2. N. 509.
812. 3913. Sim. Mos. b. Mos. 1. H. 511.
813. O 1683. Gütel, Jgfr. Sim. 13 E. 517.

[1]) Trauungsprot. Hamb. St.-Arch. 1786 13./15. II. Jac. Sal. Elsass (Hamb. Gem.) mit Henne bt. Gottschalk Goldschmidt, 1. Classe.

[2]) Sim. b. Jac. E. s. S. 169 N. 42 f. — Löb E. 21, 74.

814. O 1653. Breine, Fr. Jos. b. Meïr Gratwohl 16. Se. 521.
815. W 4377. Jac. b. Jos. 27. J. 528.
816. W 4357 Goldchen, Fr. Leser gb. Jac. Haag 24. Te. 529.
817. N 3084. Jac. Isr. gen. Jabez b. Chakham Zebi, OR. v. Emden, i. ei. Akrost. heisst es: die meisten seiner Werke sind noch nicht edirt (Wittk.) 30. N. 536.[1])
818. 4378 Rachel Lea, Fr. Jac. bt. Jac. Jos. Renner 2. Te. 536.
819. O 2606. Kosm. b. Sim. 5. H. 546.
820. W 5354. Leser b. Jac. 27. Ad. I 559.
821. W 4952. Fradche, Fr. Kosm. 15. Te. 560.
822. 5111. Mos. 7. Te. 560.
823. 5604. Sara, Fr. Sal. gb. Mos. Rendsburg 17. Ta. 564.
824. N 3083. Z'bi Rachel, Fr. OR. Jac. b. Ephr. 20. K. 568.
825. W 5110. Knendel, Fr. Mos. 18. Se. 568.
826. N 2939. Jos. b. Jac. 23. J 569.

Emmerich (428. 2319).

827. O 2034. Hitzel, Fr. Dr. Ahr. E. gb. Mos. Spanier 28. Ad. I 521.
828. W 4386. Ahr. (aus Berlin) 5. N. 529.

Engel (776).

829. O 2623. Herz 17. H. 553.
830. W 4946. Malchen, Fr. Sal. b. Jos. Lübke 18. J. 560.
831. 5321. Jac. b. Sussm. 16. N. 562.

Engelsmann (Englischmann).

832. W 5894. Mos. (Kd) b. Juda 25. Ab. 569.

Enoch.

833. CII 804. Isr. Sam. 18. N. 478.

Ephrajim (s. S. 186).

834. S 860. Mos. Jos. b. Menasche 1. Si. 434.
835. 1302. Jes. 13. Te. 472.
836. CII 747. Gerson b. Jos. (aus Stadthagen) 17. Ab. 481.
837. N 3286. Bonfort Sam. Jac. 9. J. 501.
838. 3410. Michel Jechiel b. Phöbus 19. Si. 505.
839. 3411. Gluckche, Fr. Phöbus gb. Jac. 19. Si. 503.
840. W 4375. E. (Barbier) 14. N. 528.
841. 4376. Reuben. 6. J. 528.
842. 4530. Golde, Fr. Dr. Is. gb. Meïr Cohen 27. H. 531.

[1]) s. S. 2 f. 54. 125.

843. 4530. Dr. Is. Abr. b. Jos. 11. N. 535.
844. O 1828. Mindel, Fr. gb. Mos. Anschel 27. K. 538.

Erfurt s. 1679. [4497 aus E.]

Erling.

845. O 2774. Jittche, Fr. Rephael 1. J. 554.
846. W 5410. Ribka, Fr. Jos. 11. K. 564.

Eschwege (2071. 4016).

847. CII 825. Meschullam Pheibel Jac. 12. Ta. 499.
848. O 1750. Jos. b. Dav. 27. J. 518.
849. W 4145. Kosm. Napht. b. Pheibel 5. K. 527.
850. 4542. Dav. b. Philipp 20. N. 531.
851. 2787. Pes'che, Fr. Jac. 6. Ti. 555.
852. 5585. Jac. b. Dav. 3. H. 566.

Esen.

853. O 2039. Moddel, Fr. Jos. Barukh gb. Meïr Delima 22. J. 520.

(Esriel) **Afriël**.

854. S 1346. Pes'chen, Fr. gb. Jac. Levy 12. Ad. II. 468.
855. N 3145. Michel 4. N. 494.
856. 3153. Gelle, Fr. Mich. gb. Levi Berlin 16. E. 496.
857. 3296. Jos. 1. Se. 502.
858. 3359. Gumprech 18. Ad. 503.
859. O 1673. Betti, Fr. Jos. gb. Sim. Goslar 3. Ab. 518.
860. W 5654. Betti Ribka, Fr. Mos. gb. Dan. 12. Te. 569.

Essen (446 [von E.] 586. 862. 963. 1981. 4188.

861. CII 811. Betti, Fr. Josel gb. Nath. Leudsdorf 12. N. 481.
862. 722. Lea, Fr. Kosm. gb. Isr. Essen 2. Ab. 484.
863. 561. Sara, Fr. Menach. b. Isr. gb. Sam. Cohen 17. Ad. I 489.
864. N 3111. Prifche, Fr. Simcha gb. Chaj. Cleve 3. Ad. I 499.
865. 3112. Isr. Simcha b. Jos. 18. Ta. 500.
866. 3168. Kosm. b. Abr. 7. Te. 501.
867. W 4551. Dina, Fr. Kosm. gb. Mos. Jac. Heilbut 17. Ti. 532.
868. O 2649. Mindel Sara, Fr. Nath. gb. Sal. 22. Ab. 551.
869. 2650. Nath. b. Jos. 17. Se. 554.
870. W 5305. Abr. b. Josel 1. Se. 563.
871. 5306. Peiser, Fr. Abr. gb. Herz Wallach 16. Se. 564.
872. 5681. Philipp b. Abr. 17. N. 566.

Falk.

873. S 1316. Mirjam, Fr. gb. Abr. Müller 25. Ti. 468.
874. CII 636. Vogel, Fr. Jos. gb. Jac. Schiff 24. E. 485.
875. CII 727. Sara, Fr. Dav. gb. Jos. Hor(i)nburg (Hebamme, sehr wohlthätig) 485.
876. CII 682. Fradche, Fr. gb. Chaj. 5. Ad. I 486.
877. CII 694. Isr. Nath. b. Mos. 25. N. 487 (Mose Abr. F. s. S. 21).
878. O 1640. Sara Dina, Fr. Mos. Dav. gb. Mos. Nath. Harburger 12. Ad. 523.
879. 2320. Gutche, Fr. Afriel Sam. gb. Mathias 3. J. 525.
880. O 1839. Afriel Abr. b. Sal. 26. H. 540.
881. 2301. Is. Beer 1. Seb. 540.
882. 2561. Fr. Hanna b. Mos. Dav. 26. E. 544.
883. O 2155. Fr. Scheba gb. Mos. Dav. 27. Ad. 547.
884. 2761. Fr. Jittche b. Jos. 8. Ad. 553.

Falkenhausen s. 2102.

Falklus [פאלקלים].

885. N 2967. Dina Minka, Fr. Abr. gb. Nath. 14. E. 498.

Falsburg (Pfalzburg).

886. S 1098. Jokhebed, Fr. Meïr Levi gb. Elieser Lazarus 26. Si. 414.

Fardonir [פארדאניר].

887. CII 429. Meïr b. Philipp 4. Si. 484.[1])

Feuchtwanger.

888. O 2184. Jitte, Fr. Beer gb. Elijah Oppenheim 10. Ad. I 524.

Flörsheim s. 975. (1435. 1437).

Fränkel (Ueber Dav. Fr.'s[2]) Familie und ihre Bezieh. z. Hamb. s. Eisenstadt-Wiener 51. Freudenthal, D. Fr. im Kaufmann-Gedenkbuch VI).

889. O 2123. Lea, Fr. Koppel gb. Levi Abr. 12. J. 523.
890. W 4592. Jiska bt. Sal. 12. T. 531.
891. N 3037. Sal. b. Hirsch b. Benj. (vgl. Freudenthal, Aus der Heimat 215). 3. Si. 549 (s. S. 98).
892. O 2635. Sal. (Kd) b. Hirsch 13. N. 550.

---

[1]) R. Joel Phoeb. Ansbach a. Fordon s. S. 40.

[2]) s. S. 92. — Joh. Kaspar Fr. 61.

893. O 2704. Jokhebed b. Hirsch 28. Ab 550.
894. 2312. Hendel b. Mos. 29. Ad. 553.
895. W 5600. Hindel, Fr. Sal. geb. Mos. Fränkel 30. K. 565 (s. S. 98).
896. 5857. Chaj. b. Mos. 19. Ad. 566.
897. 5879. Meïr b. Sal. 15. N. 571.

Frank (3607).

898. N 3514. Hindche, Fr. Phöbus gb. Joel Cohen 24. Si. 505.
899. O 2053. Chaj. Mos. b. Hirsch 29. N. 521.
900. 2054. Michle Mirjam, Fr. Hirsch geb. Manle 25. Ad. II. 521.
901. 2692. Meïr b. Hirsch 12. Ta. 553.
902. W 4981. Sara, Fr. Hirsch 21. E. 557.
903. N 3088. Napht. Hirsch b. Chaj., Dajj. i. Alt. (Wittk.) 5. J. 551.
904. W 5081. Michle, Jgfr. Meïr 8. Si. 572.

(**Frankfurt** a. O. 571: aus F.).

Frankfurt ([482. 2134. 3762. 3880. 3932. 4063.: aus F.]. 3464. 4331.

905. S 1088. Phöbe b. Nath. 8. Ti. 430.
906. 1034. Nath. b. Ahr. 5. Ad. 453.
907. 1004. Ephr. Gumpel b. Nath. 8. Si. 468.
908. C II 408. Sal. Mendel (aus Speier, Dajjan, Gelehrter)[1] 10. K. 489.
909. O 2022. Chajle Dina, Jgfr. Hirsch 12. Ad. II? 524.
910. 1531. Abr. Jos. Jac. b. Sal. 22. Se. 539.
911. 1965. Resel Rachel, Fr. Abr. gb. Mos. Friesländer 30. N. 540.
912. 2005. Zippora Rechel, Fr. Sam. gb. Elijah 25. Ab. 543.
913. 1933. Süsse, Fr. Levi 30. Se. 546.

Frankfurter (1090. 2009. 2843. 4039/40. 4327. 4332. 4335.)

914. N 3291. Ribka Reizche, Fr. Abr. gb. Selig Warburg 19. H. 502.
915. W 3754. Mendel Abr. b. Beer b. Abr. 4. Se. 507.

---

[1]) פה | נחצב קבר ללינה | בא יבא וישכון צדיק ברינה | תורתו היתה אמונתו. לא | פסק פומי׳ מגירסא אשרי | יולדתו ותורתו ה״ר חריין | המצויין במהור״ר שלמה בן ר׳ מענדלי פ״פ ז״ל שפירא נפטר ליל ש״ק י״ח בסליו ונקבר י״ט.

916. 3766. Gutche, Fr. Jac gb. Is. Nath. 18. Ta. 507.
917. 3926. Samuel Wolf 28. K. 527.
918. O 2401. Reizche b. Simle b. Sams. 22. Ta. 547.
919. 2159. Ester, Jgfr. Gumprech 12. N. 548.
920. W 4921. Ranchen, Fr. Levi Bonfort 26. Ab. 556.
921. 4920. Sara Margalit, Fr. Bonfort gb. Mos. Prager 22. E. 557.
922. 5485. Sprinz, Fr. Levi 29. H. 565.

Franzmann.

923. W 5228. Herz b. Mos. 12. Se. 558.

Fredericia (2254: aus F.).

924. W 4026. Sal. b. Juda Levi Falk 16. Se. 515.
925. O 1810. Chawwah, Fr. Falk gb. Mos. 22. N. 519.
926. W 3927. Sal. b. Meïr 1. J. 527.
927. O 2327. Man Jac. b. Levi Mos. 11. J. 527.
928. O 1915. Edel, Fr. Meïr Levi gb. Man 3. J. 540.
929. O 1916. Meïr Juda b. Jos. 19. Ta. 541.
930. O 2220. Ribka, Jgfr. Man 10. Ad. 545.
931. 1999. Eisik b. Meïr 30. Se. 551.
932. C I 2806. Marcus b. Abr. 27. N. 555.
933. W 4983. Ribka, Fr. Marcus geb. Afriel Emden 7. E. 557.
934. W 5091. Ester, Fr. Jos. b. Man gb. Dr. Abr. 20. Ad. 561.
935. W 5323. Mate, Fr. Levi b. Meïr gb. Liepm. Prager 23. Se. 562.
936. S 1411. Menachem Man b. Meïr 21. Ta. 568.

Fried.

937. N 3504. Simcha bt. Mos. 26. Ta. 503.
938. W 4044. Betti, Jgfr. Mos. 7. N. 514.
939. O 1471. Mos. b. Jos. 8. Si. 518.
940. 1470. Tamar Ester, Fr. Mos. gb. Gerson Levi 16. Si. 535.

Friedberg (1950).

941. S 1165. Sara Rachel Heilche, Fr. Jerem. Napht gb. Jac. Rée 12. Si. 428.

Friedburg (4386. 4404. 4447.).

942. S 1379. Arje Juda Jac., genannt Levi b. Meïr 10. J. 472.
943. N 3526. Jos. Josbel[1]) Mos. b. Dr. Gumprich 19. J. 513.

---

[1]) Wolf Jos. s. S. 48. 96. 98 f., Is. Jos. 112. 123.

944. O 1481. Juda Levi Jac. b. Mich. 3. Ti. 518 (Mich. s. S. 174 N 167).
945. 2122. Deiche Sara, Fr. Josbel gb. Ephr. Heckscher 15 J. 523.
946. 2086. Ribka, Fr. Mos. gb. Hirsch Berlin 19. Ta. 543.
947. 2697. Kd. des Mendel 12. Ab. 550.
948. 2674. Mere, Fr. Mendel 16. K. 551 (Herz s. S. 84. 98).
949. W 5506. Jeanette, Fr. Mos. gb. Wolf Heilbut 19. J. 562.

Friedburgshausen s. 2768.

Friedländer (2718).

950. S 869. Fr. Marianne bt. Nathan 4. Te. 445.

Friedrichstadt (284. 1474.).

951. W 4295. Sprinz, Fr. Is. 10. N. 527.

Friesländer (911.).

952. C I 2844. Mos. b. Sal. 15. Se. 501.
953. W 3629. Lea Rachel, Fr. Levi Meïr gb. Jos. Danziger 25. Ad. 506.
954. 3894. Dina Freidche Levi b. Mos. gb. Sam. Todros 2. Te. 510.
955. W 4866. Jette, Fr. Mos. 18. Te. 534.
956. 4256. Hadass Rachel, Wwe. Sal. 25. Si. 548.
957. O 2313. Abr. (Kd.) b. Lase 13. K. 556.
958. 4999. Mate, Fr. Levi 27. K. 557.
959. 5124. Kune, Fr. Mos. Norden 16. Ad. 558.
960. W 5512. Bune, Fr. Jonath. 15. Ad. II 562.
961. W 3884. Sal. b. Mos. 14. J. 572.
962. 4442. Betti, Fr. Meïr gb. Jos. Levi 11. Ab. 589.

Fuchs.

963. O 2515. Ester, Fr. Levi gb. Josel Essen 1. Ti. 546.
964. C I 2823. Juda Levi b. Mos. 25. K. 556.

Fürst פערשט. פירשט. vgl. Freudenthal, Aus d. Heimat 18. (44. 247. 371. 1005. 1141. 1200. 1303. 1306. 1379. 1613. 2282a. 2516. 2542. 2557. 3006. 3291. 3506. 3660. 3746. 3777. 3878. 3943. 3982. 4502 u. S. 23).

965. S 1164. Hendel, Fr. Nath. b. Chaj. gb. Jos. Wing 1. Ta. 422.
966. 1129. Betti, Fr. Mos. gb. Isr. 2. Ab 425.
967. S 857. Sara, Fr. Chaj. gb. Abr. 2. E. 426.
968. 868. Nath. Chaj. (Vorst.) 26. K. 442 (s. S. 183).
969. 1114. Rös'chen, Fr. Chaj. b. Mos. gb. Amminadab Dav. 26. Ab. 442.
970. 889. Jette, Fr. Mos. gb. Sam. 18 Si. 459.
971 1169. Rös'chen, Fr. Ahr. gb. Mos. b. Nath 18. N. 459.
972. S 1193. Jerem. b. Mos. 19. Ta. 459.
973. S 1231. Sam. b. Chaj. 30. N. 460.[1]
974. 1229. Reuben b. Sal. 12. H. 461.
975. S 1239. Merle, Fr. Sal. gb. Is. Flörsheim 16. Ab. 462.
976. S 1233 Jerem. b. Chaj. Dajj. (Wittk. 302) 26. Se. 463.
977. 1292. Sal. b. Mos. 9. Te. 464 (s. S. 5).
978. S 915. Mos. b. Ahr. 22. N. 465.
979. 1393. Isr. b. Mos.[2] 7. E 470.
980. S 1317. Rös'chen, Fr. Mos. gb. Kahn. Rothschild 17. Ti. 471.
981. 1353. Meïr b. Ahr. 6. Se. 472.
982. S 890. Mos. b. Isr. 475.
983 C II 803. Sal. 12. J. 478.
984. S 1230 Martha, Fr. Sam. gb. Levi, Heilbronn 26. Ad. II 478.
985. C II 426. Mos. b. Jos. 1. N. 481.
986. 448. Jerem. b. Mos. 13. Si. 482.
987. S 1234. Zippora, Fr. Jer. gb. Juda Löb 21. Ad. 482.
988. C II 670. Sim. b. Sal. 4. Ad. 485.
989. C II 435. Jac. b. Ahr. 13. Ta. 485.
990. 723. Täubche, Fr. Nath. gb. Abr. Wallach 17. K. 485.
991. C II 597. Betti, Fr. Theuben gb. Juda, Innsbruck 21. E. 487.
992. 557. Mate, Fr. Mos. gb. Nath. Hammelburg 11. Ti. 488.
993. 575. Ahr. b. Isr. 19. Si. 489 (s. S. 189).
994. C II 569. Channa, Fr. Chaj. gb. Jos. Wiener 15. Ad 489.
995. C II 409. Benj. b. Mos. 12. J. 489.
996. C II 802. Jittle, Fr. Sal. gb. Mos. Meises 8. Ad. II 489.
997. C II Lea, Fr. Reuben gb. Josel, Minden 22. Ad. 490.
998. 702. Chaj. b. Jerem. 5. Se. 492.
999. C II 576. Gütel, Fr. Ahr. gb. Phil. Schiff 12. H 494.
1000. S 1228. Channa, Fr. Reuben gb. Levi Götting 19. J. 496
1001. N 3015. Jos. b. Jerem. (Dajjan,

---

[1]) s. S. 204.

[2]) Schwiegervater des Mos. Broda (Eisenstadt-Wiener 54). (s. S. 67).

Sofer u. Beglaubigter. Wittk.) 1. Ad 499 (s. S. 68, 157 N. 89. 93).
1002. 410. Sara, Fr. Mos. gb. Nathanel Fürst 17. K. 500.
1003. N 3337. Jette, Fr. Jos. gb. Sal. 18. N. 500.
1004. C II 827. Rös'chen, Fr. Heiman Dav. gb. Jac. Wilna 10. H. 500.
1005. N 3350. Ester, Fr. Jos. gb. Chaj. Fürst 5. Ti. 503.
1006. 3352. Jittche, Jgfr. Levi 30. H. 503.
1007. 3457. Isr. Arje Levi b. Mos. 11. Ti. 504 (Mos. b. Levi s. S. 122).
1008. C II 880. Sara, Fr. Sal. gb. Liepm. Knorr 18. Ab. 504.
1009. N 2913. Mos. b. Jos. Reub. 16. Ad. II 505 (s. S. 104).
1010. 2915. Channa, Fr. Chaj. b. Sal. gb. Simle Wiener 19. Ad. II 505.
1011. W 3623. Jittche, Fr. Sal. b. Levi gb. Herz b. Levi 13. Si. 506.
1012. W 3764. Freidche, Fr. Philipp gb. Mos. Schiff 22. Se. 507.
1013. W 3761. Channa, Jgfr. Levi b. Sal. 18. K. 507.
1014. 5749. Hirsch b. Masus 18. Ti. 507.
1015. 3846. Sal. b. Sim. 13. E. 508.
1016. 3850. Betti, Fr. Meïr b. Dav. 11. Te. 509.
1017. 3733. Mos. b. Jerem. 25. Ti. 509.
1018. 3889. Edel Lea, Fr. Reuben gb. Levi, Berlin 17. J. 510.
1019. N 2917. Lea Dina, Fr. Reuben gb. Chaj. b. Jos. Heckscher 28. N. 511.
1020. 3918. Abr. b. Sim. 24. J. 511.
1021. W 4029. Chaj. b. Sal. 2. Te. 512.
1022. 4072. Chaj. b. Reuben 29. H 513.
1023. 4139. Mich. b. Mos. 13. Ti. 517.
1024. C I 2877. Reub. b. Ahr. 1. J. 515.
1025. 2892. Sal. (Kd) b. Meisel b. Levi 29. Ti. 518.
1026. O 1680. Gelle, Fr. Meïr b. Levi gb. Isriel Meïr 23. N. 518.
1027. 1814. Sara Glückle, Jgfr. Reuben b. Mos. 2. Te. 519.
1028. 1805. Sal. b. Levi 2. Se. 520.
1029. 1969. Merle, Jgfr. Abr. 22. Ad. 520.
1030. O 1862. Jos. b. Chaj. 6. N. 521.
1031. 1863 Is. b. Chaj. 25. Ti. 521.
1032. O 1555. Chaj. b. Levi 25. N. 522.
1033. O 2113. Gelle Sara, Fr. Sal. b. Chaj. gb. Reuben Rothschild 6. Ab. 523.
1034. O 2118. Abr. Ahr. b. Mos. 2. Ad. 523.
1035. 1852. Phöbus 13. K. 524 (s. S. 5).
1036. 2177. Zippor Ribka, Fr. Levi gb. Jos. Hameln 25. J. 524.
1037. 4228. Sara Betti Dina, Fr. Mos. gb. Dr. Mos. 24. Ab. 524.
1038. O 2229. Jittche, Fr. Abr. gb. Sam. 25. Se. 525.
1039. O 1565. Reub. b. Mos. 4. K. 525.
1040. W 4319 Sara, Fr. Levi b. Sal. gb. Sams. Levi 27. Se 527.
1041. 4364. Fradche Lea, Jgfr. Levi 26. J. 528.
1042. O 1564. Fradche, Fr. Reuben b. Mos. gb. Mord. Hameln 21. N. 531.
1043. 4320. Levi Jac. b. Sal. 26. N. 532.
1044. 4553. Rehlche, Fr. Sal. b. Chaj. gb. Löb 30. Ti. 532.
1045. 4893. Sam. b. Reuben 30. Ab. 533.
1046. O 2202. Gabr. b. Mos. 24. Ta. 535.
1047. W 4804. Ester bt. Sal. b. Chaj. 1. N. 536.
1048. O 1491. Sim. b. Sal. 23. N. 537.
1049. O 1519. Reuben b. Chaj. 1. Te. 538 (s. S. 99).
1050. O 2358. Bune Ribka, Fr. Hirsch 19. Ti. 541.
1051. O 1511. Meïr Levi 10. Si. 542.
1052. W 4024. Chanokh Isr. Sundel b. Levi 14. Ti. 542.
1053. O 2002. Sal. b. Chaj. 14. Si. 544.
1054. 2011. Levi b. Jac. 8. N. 545.
1055. O 1520. Channa, Fr. Reuben gb. Pheibelm. 27 Ti. 547.
1056. W 4665. Masus b. Levi 17. N. 548.
1057. W 4664. Rös'chen, Fr. Masus 25. E. 548.
1058. N 3382. Chaj. b. Jos. (50 Jahre Gem.-Secret.) 12. N. 549 (S. 104).
1059. N 3383. Chawwah, Fr. Chaj. gb. Bendit Cohen 27. N. 549.
1060. O 2641. Ahr b. Levi 9. Se. 550.[1]
1061. 2698. Juda Kd. b. Sal. 26. Ab. 550.
1062. 2645. Reizche, Fr. Phöb. gb. Schabbethai Minden 7. K. 551.
1063. 2677 Jac. Abr. Levi 23. Ad. I 551.
1064. O 2119. Fradche, Fr. Abr. b. Ahr. gb. Sim. Wandsbek 14. H. 555.
1065. W 4975. Channa, Fr. Ahr. b. Juda gb. Levi Deiern 25. H. 558
1066. W 4957. Sams. b. Hirsch 21. J. 559.
1067. 5022. Rachel, Fr. Levi b. Chaj. gb. Jac. 10. Te 559.
1068. W 4956. Mirjam, Fr. Sams. b. Hirsch 4. Si. 559.

---

[1]) s. S. 104.

1069. W 4955. Fanny, Jgfr. Sal. 12. Ti. 560.
1070. 5181. Vogel, Fr. Jac. 15. Ta. 561.
1071. 5330. Herz 5. Si. 561.
1072. W 5083. Ahr. b. Phil. 13. H. 562.
1073. 5497. Levi Mos. 23. K. 564.
1074. 5473. Rechel, Fr. Herz gb. Liepm. Bonn 18. Ta. 565.
1075. 5700. Vogel, Fr. Jac.[1]) gb. Marcus Knorr 21. Si. 566.
1076. 5583. Fradche, Fr. Mos. gb. Sim., Hildesheim 8. K. 566.
1077. W 5562. Abr. Wolf b. Jac. 27. E. 567 (s. unten „Berichtigungen").
1078. 5711. Chawwah, Fr. Sim. gb. Levi Lademir 30. H. 568.
1079. 5651. Fr. Rosa gb. Dav. 20. N. 569.
1080. N 2942. Ribka Hendel, Fr. Isr. gb. Meïr Rintel 19. Ad. 569.
1081. W 5789. Sal. Ahr. b. Sim. 27. E. 569.
1082. 5814. Ahr. b. Juda 10. Ab. 570.
1083. 5819. Sim. b. Meïr 18. N. 570.
1084. 5870. Napht. b. Sal. 25. J. 571.
1085. N 2941. Isr. 27. Ta. 571.

Fürth ([2338: aus F.])

1086. C II 2. Ti. 483.
1087. N 3190. Freidche, Fr. Jechiel gb. Abr. Amsterdam 20. Ad. 498.
1088. W 3722. Menachem Man b. Abr. 18. Ab. 507.
1089. 3723. Jechiel b. Abr. 28. Ab. 507.
1090. 3769. Chajjah Sara, Fr. Jac. gb. Abr. Frankfurter 5. H. 508.
1091. 3823. Ester, Fr. Abr. gb. Mord. Cohen 26. Si. 512.
1092. N 3527. Jac. Abram b. Abr. 17. Ab. 513.
1093. O 1660. Edel Ribka, Fr. Hirsch gb. Levi Stadthagen 3. N. 519.

[1]) Eine Tochter d. Jac. Rub F. heiratet (Hamb. St.-Arch. Hochzeitsprot.) 1786 12. V. Fabian Philipp aus Carlscrona i. Schweden. (Daselbst auch Ahr. Isaac a. Carlscrona, Joel Ballin a. Hassen in Jütland, Mos. Ephrajim aus Helsingör, Jos. Marcus a. Norkiöping i. Schweden, Mich. Moses a. Rendsburg, Bendix Koppel a. Nieburg bei Kopenh., Levin Efrajim a. Eutin.) Ein Fab. Philipp a. Carlscrona, jedenfalls derselbe, hatte sich 1782 (das.) mit Edel, der Witwe des Alexander von Emden, vermählt.

1094. O 2189. Sal. b. Abr. 18. K. 524.
1095. W 4625. Elijah b. Abr. 6. K. 532.
1096. O 2211. Täubche, Fr. Jechiel gb. Mendel 4. Se. 540.
1097. W 5612. Rane Rachel, Fr. Meïr 26. K. 564.

Fuld (R. Jac. b. Meïr s. S. 12. 14).

1098. W 3554. Herz b. Sal. 11. Ta. 505.

Gabriel.

1099. N 2918. Feile Mirjam Lea, Fr. Gerson gb. Juda Halberstadt 30. Ad. I 513.
1100. O 1938. Gelle, Fr. Nath. gb. Isr. Halle 3. E. 549.
1101. W 4174. Issach. Leser 15. Ti. 572.

Gam s. 3935.

Gamaliel.

1102. C II 580. Mine, Fr. Levi gb. Meïr Cohen 21. E. 489.
1103. O 2593. Gütel, Fr. Abr. 15. Te. 552.

Gans (1753. 2228. 3419.)

1104. N 3108. Abr. Meïr b. Sal. 9. E. 497.
1105. W 3670. Elkan Mos. b. Sim. 6. Ta. 506.
1106. 3717. Sim. Noach b. Ahr. Elkan 28. J. 507.
1107. O. 1594. Kalm. b. Sal. (aus Celle) 4. J. 518.
1108. 2048. Mos. Abr. b. Sim. 4. J. 521.
1109. W 4440. Mirj., Fr. Sim. gb. Herz Knorr 13. Ta. 529.
1110. O 1593. Hendel, Fr. Kalm. gb. Alex. Traub (aus Celle) 27. E. 531.
1111. W 5123. Edel, Fr. Mos. gb. Levi Rintel 6. N. 558.

Gedalja s. 2830.

Geiser.

1112. S 1095. Michle, Jgfr. b. Elijah 5. Ad. 420.

Ger (625. 2857. 3083. 3651. 3846.)

1113. S 1145. Sara, Fr. Abr. gb. Is. 10. E. 469.
1114. N 3362. Jac. b. Abr. 12. Ab. 503.
1115. 3363. Mate, Fr. Jac. b. Abr. gb. Jos. Heilbut 15. Te. 514.
1116. O 2247. Mord. b. Jac. 29. Te. 526.
1117. W 4303 Jittle, Fr. Sam. gb. Mord. 1. N. 528.
1118. W 4529. Rechel, Fr. Abr. gb. Leser 13. H. 531.
1119. O 2248. Särchen, Fr. Mord. b. Jac. gb. Abr. 11. J. 533.

1120. 1708. Gerson b. Liepm. b. Jac. 30. Ti. 540.
1121. 2788. Ribka Rasche, Fr. Mos. b. Is. 11. Ti. 554.

Gerson.

1122. O 1958 Mord. Moddel 1. E. 520.
1123. 2037. Egla, Fr. gb. Is. Berlin 25. E. 520.
1124. W 4389. Juda Mos. 11. K. 530.
1125. O 1918 Merle, Fr. Dr. gb. Jos. Fürst 13. H. 541.
1126. W 5142. Arje Levi 12. Se 557.
1127. W 5188. Jos. Dr. (s. S. 24. 63. 144. Grunw., Aus d. Hamb. St.-Arch.) 22. 25. Ad. 561.
1128. 5082. Hirsch Dr. 28. K. 562.
1129. 5392. Fr. Ester 2. N. 563.
1130. 5404. Dr. Jerem. 19. J. 564.
1131. 5716. Fr. Ribka Jette gb. Dr. 20. Si. 568.

Giesse[n].

1132. O 2751. Wolf 25. Te. 554.
1133. 2750. Hendel, Fr. Wolf 10. Se. 566.

Glaser s. Klaser (2965. 3140.)

1134. O 2354. Lea Fradche, Fr. Levi gb. Mos. 17. E. 540.

Glogau (3444, s. S. 40. 124. 137 N 154 206.)

1135. W 3561. Jechiel Mich. b. Mos. 12. K. 506.
1136. O 1666. Jechiel Mich. Ahr. b. Jes. 15. K. 519.
1137. 2579. Mate. Fr. Is. gb. Mos. Goldschmidt 25. H. 546.
1138. W 4697. Is. b. Jos. 28. Ad. II? 548.[1])
1139. O 2694. Mich. b. Sam. 20. Ad. 553.

Glückstadt (116. 303. 1289. 2356. 2864. 3890.)

1140. S 1356. Sal. b. Josua (a. Gl.) 5. N. 472.
1141. C II 365. Ida, Fr. gb. Sal. Fürst 5. H. 474.
1142. 610. Chawwah, Fr. Heiman gb. Mos. Cleve 5. J. 488.
1143. W 3675. Sim. b. Sal. 3. Ad. 507.
1144. 4074 Sal. b. Sim. 20. Te. 513.
1145. O 2394. Jac. Mos. b. Chaj. 7. Si. 519.
1146. O 1757. Jette, Fr. Jac. b. Is. 29. E. 520.
1147. W 4368. Chaj. b. Is. 28. Ta. 527.
1148. W 4238. Gelle, Fr. Mich. b. Sam. 12. Ab. 528.

[1]) s. S. 21.

1149. 4459. Napht. Herz b. Jac. b. Is. 10. Te. 530.
1150. 4744. Zippor Ribka, Jgfr. b. Sal. 18. Si. 532.
1151. 4727. Abr. (Kd) b. Mannes 9. N. 533.
1152. 4750. Vogel, Fr. Chaj. gb. Josua, Hildesheim 30. Ti. 533.
1153. 4732. Rachel Klärche b. Chaj. b. Mannes 29. Si. 533.
1154. 4730. Sara bt Mannes 11. N. 533.
1155. 4728. Gütel bt Mannes 14 N. 533.
1156. O 1626. Pessel Sara, Fr. Sim. 10. Ab. 539.
1157. O 1761. Is. Mos. b. Jac. 16. J. 541.
1158. 1756. Jac. b. Is 7. H. 541.
1159. W 4157. Michel b Sam. 26. Ab. 546.
1160. O 2600. Merl, Fr. Michel b. Sam. 12. E. 550.
1161. W 4922. Gellchen, Fr. Mannes 20. Ab. 556.
1162. O 1462. Gütel bt Isr. b. Magnus (aus Glückst.) 19. E. 558.
1163. W 5348. Rös'chen, Fr. Mos. b. Sam. 13. J. 559.
1164. 5349. Dina, Fr. Meïr b. Is. gb. Dav. Cohen 13. Ad. II 559.
1165. 5606. Chajjah, Fr. Hirsch b. Mannes gb. Sam. Haarbleicher 22. Si. 564.
1166. W 5737. Jac. Mos. b. Sam. 5. E. 568.
1167. W 3834. Krene, Fr. Is. b. Mannes gb. Sam. Haarbleicher 19. Ab. 570.
1168. 3702. Lea Ribka, Fr. Levi gb. Levi Töplitz 22. N. 571.

Görlitz.

1169. O 1533. Meïr (Bote d. Beerdigungsbrüderschaft) 5. N. 539.
1170. O 1534. Schifra Privche, Fr. Meïr gb. Beer 28. Ta. 539.
1171. W 5603. Sara, Fr. Abr. Meïr gb. Leser Gowa 4. E. 564.
1172. 5873. Abr. b. Meïr 18. H. 571.[1])

Götting(en) (403. 1000. 1329. 1970. 2715. 3450. 4337).

1173. C II 481. Abr. b. Is. 25. J. 488.
1174. N 3016. Is. b. Ascher Jac. 26. Si. 499.
1175. 3017. Krundel, Fr. Is. gb. Jechiel Levi 4. N. 503.
1176. N 3018. Jos. Mos. b. Is. 24. K. 514.[2])
1177. 3273. Mos Abr. b. Is. 25. Ta. 514.[3])
1178. O 2062. Fradel Jokhebed Sara,

[1]) s. S. 126.
[2]) s. S. 98. 104. 115. 120.
[3]) s. S. 120.

Fr. Jechiel gb. Beer Pontu 28. H. 522.
1179. 2260. Joc. b. Is. 29. Te. 525.
1180. O 2258. Dav. Jos. b. Jos. 24. J. 525.
1181. W 4285. Sal. b. Is. 25. Se. 527.
1182. W 4301. Sara, Fr. Is. gb. Samson 18. K. 528.
1183. W 4609. Dav. Jos. b. Mos. 20. J. 531.
1184. 4861. Gütel, Fr. Abr. gb. Meïr, Heckscher 27. E. 533.
1185. W 4895. Juda Is. b. Abr. 8. Ab. 534.
1186. O 2273. Rane, Fr. Is. Jos. gb. Sam. Posner 19. Ad. 536.
1187. O 2210. Channa, Fr. Mos. gb. Michel 19. K. 540.
1188. 2639. Mos. b. Jac. b. Abr. 28. K. 547.
1189. W 4901. Abr. 12. J. 549.
1190. O 2567. Sara, Fr. Ascher gb. Berman Berlin 13. Ad. 550.
1191. 2584. Pes'che, Fr. Dav. 18. K. 550.
1192. O 2569. Jechiel b. Jac. b. Mos. 21. Ab. 551.
1193. N 3019. Mate, Fr. Jos. gb. Gumpel Plaut 19. K. 551.
1194. O 2756. Is. Jac. b. Jos. 11. H. 555.
1195. 2818. Meïr b. Abr. 4. Ad I. 556.
1196. W 5661. Gluckche, Fr. Abr. gb. Jac. Rée 4. E. 568.
1197. 5852. Deiche, Fr. Jos. b. Ascher gb. Jac. Prager 15. Ti. 571.

Götz.

1198. N 3102. Mos. Jos. b. Abr. 25. Ti. 496.

Goldscheider.

1199. W 3628. Sprinz, Fr. Sams. gb. Mich. b. Abr. 27. Te. 508.

Goldschmidt, (1137. 1593. 2405, Mose s. S. 39 f. 69, Leon Mose 45. 103. 116. 189).

1200. C II 570. Channa, Fr. Reuben gb. Abr. Fürst 19. Te 489.
1201. C II 484. Wolf b. Bendit [1]) 3. I. 492.
1202. N 3148. Reuben b. Bendit 9. E. 494.
1203. 3237. Abr. 25. H. 500.
1204. W 3731. Reuben b. Is. Chaj. 1. Si. 508.
1205. 3843. Meïr b. Is. Chaj. Sal. 21. Si. 508.
1206. C I 2872. Privche, Fr. Meïr (aus Emden) gb. Jac. Heilbut 17. I. 515.
1207. W 4278. Juda (Kd) b. Jac. b. Isr. 9. Ti. 526.
1208. W 4369. Jechiel Abr. b. Mos. b. Abr. 12. N. 528.

[1]) s. S. 23. 189.

1209. W 4302. Rechel, Fr. Beer gb. Abr. Bing 5. Te. 528.
1210. 4522. Perle, Fr. Chaj. gb. Lekisch 11. N. 530.
1211. W 4531. Rosa, Fr. Is. gb. Mos. Wallach 5. Se. 531.
1212. 4561. Channa, Fr. Abr. b. Meïr gb. Sim. Lübeck 16. K. 532.
1213. O 1490. Beer b. Bendit 5. N. 537. [1])
1214. O 2511. Bella, Fr. Simon 23. I. 547.
1215. O 1899. Abr. b. Meïr 30. K. 551.
1216. O 2652. Gelle, Fr. Chaj. b. Abr. 22. Ta. 552.
1217. 2722. Meïr b. Abr. 23. H. 554.
1218. W 5200. Marcus Meïr b. Abr. 3. Ti. 561.
1219. 5357. Meïr b. Jona 1. Ta. 563.
1220. 5483. Channa, Fr. Herz 26. K. 565.
1221. W 5694. Jette, Fr. Jonath. b. Abr. gb. Jac. Schiff 28. E. 566.
1222. W 5717. Gütel, Fr. Jonath. gb. Nehemias 7. K. 568.
1223. 5779. Vogel, Fr. Is. b. Mathithjah 1. K. 570.
1224. W 5891. Gütel b. Jonath. 27. Ad II. 570.
1225. 3751. Mannes b. Isr. 4. Ta. 571.

Goldsticker (340).

1226. O 2317. Jeanette Sara, Fr. Sams. gb. Mich. 18. N. 525.
1227. 1770. Hendel, Fr. Jac. 15. E. 542.
1228. W 5141. Jac. 20. Se. 557.

Goldzieher (32. 361. 787. 2703. 4368).

1229. S 1195. Juda Levi b. Abr. 12. Ab. 454.
1230. 1320. Freidche, Fr. Abr. gb. Abr. Mos. (vgl. Freudenthal, Aus der Heimat 135) b. Sim. 14. Si. 471.
1231. C II 444. Rane, Fr. Ephr. 4. Ta. 479.
1232. S 1313. Abr. b. Eljakim 1. Si. 480.
1233. N 3366. Gottsch. b. Abr. 13. I 504.
1234. N 3474. Abr. b. Moses. b. Abr. 29. Se. 506.
1235. C II 443. Mos. Ephr. Abr. 26. Ti. 507.
1236. W 3676. Freidche Rachel, Fr. Abr. b. Nath. gb. Sal. 3. Ad. 507.
1237. 4041. Frade Ribka, Fr. Jos. gb. Gumprich 9. Si. 513.
1238. 4073. Mos. Jac. b. Abr. 9. Te. 513.
1239. W 4087. Sam. b. Sams. 22. Se 515.
1240. O 1796. Levi b. Gottsch. 27. H. 519.
1241. 1809. Freidche, Fr. Gottsch. gb. Kalm. 1. I. 519.
1242. 1560. Abr. b. Gottsch. 4. Ad. 520.

[1]) s. S. 189.

1243. O 1575. Abr. b. Ephr. 19. H. 522.
1244. 2225. Malka,Fr.Sam.24.Ad II.532.
1245. W 4862. Jette, Fr. Abr. gb. Sal. Brakel 17. Ti. 534.
1246. O 1526. Efr. b. Abr. Jac. 9. E. 538.
1247. 1536. Dina, Fr. Efr. gb. Jac. Jos. Dener 27. Ad I. 540.
1248. 1574. Hinche Ribka, Fr. Abr. b. Efr. gb. Simcha 17. N. 542.
1249. O 2618. Jos. b. Ephr. 16. N. 552.
1250. W 5998. Reuben (Kd) b. Ephr. 29. Se. 569.

Goslar (859. 2561. 2567. 2851. 4237).

1251. S 1001. Gelle, Fr. Michel 28. I. 443.
1252. S 1194. Nath. b. Meïr 2. I. 459.
1253. 1295. Bella, Fr. Michel gb. Jos. 4. Ta. 466.
1254. S 1281. Nath. b. Arje Levi 10. Te. 467.
1255. 1283. Jehuda Levi b. Mos. Nath. 7. E. 468.
1256. C II 793. Jitte, Fr. Jos. b. Michel 3. Ad. 478.
1257. C II 384. Mos. b. Levi 9. Te. 478.
1258. S 1282. Jac. b. Arje Levi 13. Si. 480.
1259. C II 733. Zippora, Fr. Meïr gb. Elijah 22. Ad. 482.
1260. N 3162. Freidche, Fr. Abigedor gb. Hirsch Kieler 22. Ad. 499.
1261. 3357. Nath. b. Mos. 4. Se. 504.
1262. W 4045. Scheba, Fr. Mos. gb. Abr. Berlin 18. N. 514.
1263. O 1557. Sam. b. Mos. 8. H. 521.
1264. 4546. Gütel Lea, Fr. Jos. gb. Nachman 16. Ta. 531.
1265. W 4769. Jos. b. Michel 22. E. 533.
1266. 4894. Jac. Abr. b. Michel 4. K. 534.

Gottlieb.

1267. S 1325. Fr. Rane, gb. Pheibelm. Butnim 3. Se. 470.
1268. N 3117. Selig 19. Te. 501.
1269. W 4602. Channa Sara, Fr. Ahr. gb. Jos. Gowa 2. Ti. 531.
1270. 4550. Fr. Jente gb. Levi Deschere 11. Ti. 532.

Gottschalk.

1271. S 1032. Betti, Fr. Eljakim gb. Mos. 4. Ti. 450.
1272. S 980. Ribka Sara, Fr. gb. Jos. 6. H. 454.
1273. W 3608. Juda Levi 23. K. 505.
1274. 3803. Ephr. 1. E. 507.
1275. O 2176. Sara, Fr. gb. Reuben b. Man 29. I. 524.

Gowa (556. 1171. 1269. 2019).

1276. N 3473. Sim. b. Is. 25. E. 505.
1277. N 2921. Fr. Jittle Sara, Fr. Sim. b. Ahr. gb. Is. Berlin 5. N. 516.
1278. O 1671. Sara, Fr. Afriel gb. Is. 25. E. 518.
1279. O 1662. Channa Lea, Fr. Hirsch gb. Is. Weinschenker 22. N. 519.
1280. O 1558. Ephr. b. Is. 6. Si. 520.
1281. 2057. Gütel Lea, Fr. Hirsch gb. Sam. Warburg 12. Ad I. 521.
1282. 2241. Levi b. Afriel 26. Ad II. 524.
1283. O 2191. Jeanette, Fr. Jos. b. Is. gb. Herz Kück 5. K. 524.
1284. N 3327. Is. Ahr. b. Jes. b. Ephr. 1. Te. 527.
1285. W 4449. Is. Jac. b. Jos. 9. Te. 530.
1286. W 4613. Jos. Isr. b. Jes. 26. I. 531.
1287. W 4544. Hadas, Jgfr. Jos. 6. I. 531.
1288. W 4543. Liepm. b. Jos. 4. I. 531.
1289. W 3740. Pes'chen, Fr. Leser gb. Mathithjah Glückstadt 28. Ti. 540.[1])
1290. O 2190. Jos. b. Is. 6. Ti. 545.
1291. 2523. Jes. b. Is. 22. H. 547.
1292. W 3741. Leser b. Levi 25. E. 548.
1293. O 2522. Kendel, Fr. Jes. b. Is. gb. Jos. Renner 18. K. 550.
1294. O 2566. Hadas, Fr. Ephr. 25. K. 550.
1295. O 2557. Hirsch b. Sim. 19. Ta. 552.
1296. O 2789. Ribka Gütel b. Jos. 20. Ti. 555.
1297. C I 2804. Leser b. Jos. 4. Ta. 555.
1298. W 5092. Jette, Fr. Hirsch gb. Sam. Warburg 16. Ad. 560.
1299. W 5732. Abr. b. Mos. 14. N. 568.

G[e]ratwohl (814. 4382).

1300. S 1332. Bella, Fr. Jac. gb. Bendix 7. E. 467.
1301. C II 787. Mos. b. Meïr 14. H. 481.
1302. 683. Fradche, Jgfr. Mos. 27. Se. 486.
1303. 449. Jokhebed, Fr. Mos. gb. Sal. Fürst 7. H. 494.
1304. W 3860. Mos. b. Elieser 27. H. 510.
1305. 3970. Jittle, Jgfr. Mos. 13. Te. 512.
1306. 3971. Elle, Fr. Mos. gb. Chaj. Fürst 28. Te. 512.
1307. O 1979. Tamar Deiche, Fr. Phöbus gb. Jerem. 20. Ab. 519.
1308. 1943. Seckel b. Michel 7. Ta. 524.
1309. W 4667. Philipp 20. I. 532.
1310. 5226. Jes. b. Philipp 1. I. 558.

Gravirer s. 2063.

Grieshaber.

1311. O 2064. Rechel, Fr. Abr. gb. Elijah 2. K. 526.

Grodno s. 2290 [aus G.]

---

[1]) s. S. 126.

Gugenheim (2324. 2924).[1]

Günzburg s. 2301.

1312. W 3951. Marum b. Abr. 19. Ad. 512.

1313. N 3431. Abr. b. Jos. 1. Ab. 526.

Gumpel.

1314. S 1210. Rös'chen, Fr. Ephr. gb. Jos. Norden 2. Ad. 462.

1315. 1376. Rös'chen, Fr. Jos. gb. Phöbus 1. K. 474.

1316. C II 369. Isr. Mord. (Rabbiner[2]) 13. N. 479.

1317. 725. Victor Abr. (Schächter u. Beglaub.) 10. J. 484.

1318. N. 3008. Uri Benj. Pheibelm. 18. J. 496.

1319. 3334. Jos. 5. Ab. 500.

1320. 3335. Gumpel b. Jos. 26. Ab. 500.

1321. W 3618. Mos. 29. N. 506.

1322. 3669. Anschel 5. Si. 506.

1323. 4307. Fr. Rosa, gb. Jos. 12. M. 529.

1324. O 1539. Veilchen, Fr. Jos. 3. J. 540.

Gumpert (Abr. Sal., Dr. S. 45).

1325. O 2016. Sprinz, Fr. Dav. 7. Ta. 547.

Gumprecht.

1326. C II 623. Abr. 30. N. 490.

1327. 625. Isr 3 N. 490 (s. S. 63).

1328. N 3456. Sal. 25. E. 503.

Gumprich.

1329. N 3002. Sara Jente, Fr. Michel, gb. Is. Götting 2. Ti. 495.

1330. W 3719. Jac. b. Michel 4. Ta. 507.

1331. 3720. Juda 10. Ab. 507.

1332. 3620. Rachel Ribka, Fr. Mos., gb. Liepm Aurich 20. J. 508.

1333. 4068. Sara Hendel, Fr. gb. Gerson Levy 1. N. 512.

1334. C I 2850. Debora, Fr. Gottsch. b. Mos., gb. Jos. 15. Ta. 556.

Haag (816. 4154. 4288.)

1335. C II 602. Sara. Fr. Raphael, gb. Mos. Chajjim 30. Ti. 488.

1336. C II 572. Ribka, Fr. Jac., gb. Nath. (aus Amsterd.) 28. Se. 489.

1337. 578. Channa, Fr. Kalm. gb. Jac. 1. Ta. 489.

1338. N 3340. Rehle, Jgfr. Jac. 20. Si. 501.

1339. N 3298. Ester, Fr. Kalm. gb. Lase 26. Ad. I 502.

1340. C. II 577. Kalm. b. Benj. 12. H. 504.

1341. W 3847. Raphael Kalm. 6. M. 509.

1342. 3892. Hadas, Fr. Elijah, gb. Jos. Emden 26. Ta. 509.

1343. 3904. Kanne, Fr. Reph., gb. Herz Wandsbek 27. Si. 510.

1344. O 1881. Ester Malka Sara, Fr. Bendit gb. Jac. 22. Ab. 519.

1345. W. 4151. Bendit b. Kalm. 2. Te. 528.

1346. W 4360. Gressel, Fr. Jac., gb. Abr. Schiesser 29. Te. 529.

1347. W 4736. Ribka b. Bendit 12. Te. 533.

1348. O 2708. Jittche, Fr. Kalm. 12. Te. 551.

1349. W 4987. Kalm. b. Bendit 12. Si. 557.

1350. 5224. Abr. b. Jac. 10. J. 558.

1351. W. 5505. Ester, Fr. Rephael gb. Abr. Bückeburg 5. Ta. 562.

1352. 5584. Rephael b. Bendit 16. K. 566.

Haarbleicher (1165. 1167.)

1353. S. 1250. Betti, Fr. Herz, gb. Pheibelm. Butnim 24. E. 467.

1354. W 4642. Channa, Fr. Mos. 24. N. 530.

1355. 5561. Meïr b. Sam. 6. E. 567.

1356. 5298. Sam. b. Mos 19. E. 568.

Habardin, Harbadin (Aberdeen).

1357. O 2094. Sams. b. Sal. 28. Ti. 525.

1357a. N 3486. Mirjam, Fr. Sal., gb. Mos. Kalm. Cohen 20. H. 527.

Hänel.

1358. O 1538. Gutel, Fr. gb. Issach. Beer 28. Ad. II 540.

Hagen.

1359. S 934. Abr. b. Is. 9. Ti. 450. (S. 23).

Hahn (225. 3602. 4357).

1360. S 1268. Mos. Sam. b. Jac. 3. M. 466.

1361. C II 527. Frieda, Fr. Sam., gb. Seligm. Norden 24. Te. 490.

1362. 698. Lea Peier, Fr. Herz gb. Jac. Cohen, Lüneburg 13. K. 492.

---

[1] Abr. G. 101 f. 168 N 24.

[2] פ"נ | איש יושב אוהלים | מושלם במעלות | ומדת מעולי' מרדכי | דורש טוב בנסתרים|ה"ה הרבני התורני הדייני |מצוייני במהור' ישראל | מרדכי גומפל בן יעקב אשר אנשיל הלוי נפט' כ"ט יום א' י"ג ניסן ונקבר ביום ד' י"ד בו.

1363. O 1868. Freidche, Fr. Mos. gb. Jos. Cohen 21. H. 500.
1364. W 3660. Napht. Herz b. Sanwel 19. E. 506.
1365. 3661. Persel, Fr. Herz gb. Simon 10. E. 506.
1366. 3725. Jac. b. Mos. 5. Ti. 508.
1367. W 4019. Nethanel (Kd) b. Jos. 15. Ti. 512.
1368. O. 1869. Mos. b. Sam. Sanwel 24. J. 520.
1369. W 4557. Betti, Fr. Sim. gb. Gumprecht 29. M. 532.
1370. N 3186. Breinche Sara, Fr. Jos. gb. Nathan 5. N. 532.
1371. 3187. Nath. Juda b. Jos. 10. K. 536.
1371a. O 1710. Mos. Jos. b. Sanwel 8. J. 540.
1372. O 2350. Asnath Vögelche b. Seligm. 3. E. 540.
1373. O 2141. Sams. Abr. b. Seligm. 7. Ab. 542 (s. S. 64).
1374. O 2553. Sam. b Mos. 24. Ad. 550.
1375. 2630. Fradche b. Seligm. 4. Ad. 550.
1376. S 1407. Abr. Jos. b. Mos., Dajj. (H. soll selbst ei. so unansehnl. Grabstein u. Weglassung jedes Lobes gewünscht haben: Wittk.) 25. Ad. 563 (s 99 S. 145).
1377. W 5412. Lea Rosa, Fr. Selig 7. Ti. 564.
1378. W 5572. Jac b. Sam. 14. J. 566.
1379. 5573. Mirjam Rosa, Fr. Jac. Sam. gb. Reuben Fürst 24. Ad. 566.
1380. 5659. Fradche, Fr. Jos. 25. E. 566.
1381. W 5699. Täubche Sara, Fr. Seligm. gb. Samson Hamm 24. Si. 566.
1382. W 5413. Abr. Selig b. Sam. 27. E. 567.
1383. O 2552. Brendel, Fr. Sam. 26. J. 567.
1384. W 5669. Michle, Fr. Sim. gb. Benj. Cohen 29. Te. 568.
1385. W 5784. Seligm. b. Sim. 9. Te. 570.

Hai.

1386. W 4698. Jos. b. Meïr 15. Se. 549.

Halberstadt (17. 236. 326. 532. 543. 717. 774. 810. 1099. 1483. 1498. 1507. 1719. [1751. 3457: aus H.] 2511. 2671. 2745. 2866. 3684. 3938. 4070. 4359. 4490. 4511 s. unten „Berichtigungen".)

1387. S 968. Hendel b. Levi 2. Si. 435.
1388. 971. Joel b. Levi 4. E. 440.
1389. 921. Akiba b. Jehuda Levi 12. Ti. 454.
1390. 927. Joel b. Levi 17. Ta. 455.
1391. S 1236. Rös'chen, Fr. Levi gb. Mos. Levi 10. K. 463.
1392. 1237. Hendel bt. Levi 22. Se. 465.
1393. 1389. Hendel, Fr. Nath. gb. Meïr 16. E. 467.
1394. 1394. Gütel, Fr. Levi gb. Joel 2. N. 472.
1395. 1380. Ahr. b. Levi 9. N. 472.
1396. C II 465. Klärchen, Fr. Meïr gb. Gumprecht 14. N. 475.
1397. 498. Meïr b. Leopold 17. N. 475.
1398. 554. Jos. Meïr (lernte u. lehrte eifrig Talmud) 8. Ta. 488.
1399. 628. Sal. Leser (Schreiber) 1. Ta. 491.
1400. 454. Nathan 8. N. 493 (s. S. 40).
1401. N 3058. Nathan Mos. b. Baruch Bendit 19. Ab. 498.
1402. 3014. Michel, Fr. Nath. 22. Ad. I. 499.
1403. 3116. Juda b. Meisus 15. J. 500.
1404. 3453. Pes'che, Fr. Nath. gb. Jos. Wiener 13. E. 503.
1405. 3606. Zippor bt. Samson 8. Ad. 503.
1406. 3607. Jac. b. Joel 14. Ta. 504.
1407. 3513. Jac. Sams. b. Gottsch. 23. Si. 505.
1408. 3549. Pes'che, Fr. Josua gb. Juda Levi b. Hirsch 26. Ti. 505.
1409. 3668. Abr. b. Jos. 24. J. 506.
1410. W 3757. Pes'che, Fr. Josua gb. Philipp Cohen 24. Ti. 507.
1411. N 3270. Baruch Bendit Isr. b. Joël 21. Ab. 508.
1412. W 3734. Juda Levi b. Dajit 8. N. 509 (s. S. 40).
1413. 4014. Meïr b. Michel 2. J. 511.
1414. O 1749. Sal. b. Liepm. 3. Si. 518.
1415. O 1602. Sprinz, Fr. Juda geb. Sam. Heckscher 22. Ad. I. 518.
1416. O 1978. Betti Ribka, Fr. Sams. b. Is. gb. Jos. 6. E. 519.
1417. 1668. Dav. b. Levi 12. Ti. 519.
1418. 1891. Sam. Sanwel b. Joel 15. J. 519.
1419. O 1659. Meimle, Fr. Sam. gb. Dav. 7. J. 519.
1420. O 1962. Särche Ribka, Fr. Is. gb. Ephr. Heckscher 17. J. 520.

1421. 1865. Juda Levi Is. b. Meïr 14. Si. 520.
1422. O 1649. Bella Bilha, Jgfr. Is. 9. H 522.
1423. 1725. Sprinz Ribka Dina, Fr. Sams. gb. Jos. 25. J. 522.
1424. N 3182. Elieser b. Ahron 25. J. 523.
1425. O 2104. Elkan Jos. b. Is. 21. N. 524.
1426. 2107. Joel Benj. b. Abr. 25. Ad. II. 524.
1427. 2178. Ester Sara, Fr. Levi gb. Bendix Berlin 16. J. 524.
1428. 2388. Sal. Mos. b. Leser 2. Te. 524.
1429. W 3990. Jessel b. Jonas 27. H. 527.
1430. W 3577. Joel b. Nath. 1. Te. 528.
1431. W 4362. Rachel Ribka. Fr. Levi gb. Is. Posselburg 19. Si. 529.
1432. 4383. Menke Jac. b. Is. 10. Ad. II. 529.
1433. 4092. Josel (Vorbet. u. Beglaub. in Hamb. in der v. R. Eybeschüz begründeten Klaus) 12. J. 531.
1434. W 4669. Is. Mos. b. Michel 22. Si. 532.
1435. 4747. Fradel, Fr. Ahr. b. Meïr gb. Sal. Fränkel 28. E. 532.
1436. 4554. Mate. Fr. Joel gb. Mos. Spanier 16. H. 532.
1437. 4560. Channa, Fr. Wolf Joel gb. Mos. Fränkel 6 K. 532.
1438. W 4691. Abr. Sal. Hirsch 22. Ad. 533.
1439. 4758. Vogel, Fr. Is. b. Wolf gb. Isr. Hildesheim 16. J 533.
1440. 4871. Sara Pes'che, Fr. Sams. b. Elijah gb. Mos. Dav. Polak 26. Ta. 534.
1441. O 2269. Hannchen. Fr. Wolf gb. Löb 12. E. 535.
1442. 2266. Wolf b. Is. 26. Ad. 536.
1443. 1686 Prive, Fr. Joel gb. Sal. Schiesser 28. H. 536.
1444. 1693. Simcha, Fr. Herz gb. Gerson Levy 8. Ad. I. 537.
1445. 1754. Wolf b. Is. 8. Ti. 537.
1446. O 1619. Hene b. Hirsch 7. Se. 537.
1447. W 3578. Hanche, Fr. Josel gb. Abr. Levi 17. Te. 538.
1448. O 1527. Ahr. b. Meïr 27. Ti. 539.
1449. W 3991. Rechel. Fr. Jessel gb. Abr. 28. Ad II. 540.
1450. O 2300. Is. 25. Te. 540.
1451. O 2215. Merle. Fr. Is. gb. Mos. Spanier 23. J. 542.
1452. 1636. Hendel, Fr. Joel gb. Mos. Jac. 13. Ad I. 543.
1453. O 2087. Scheba, Fr. Levi 10. Ta. 543.
1454. O. 1995. Jos. Jos. b. Hirsch 19. Se. 544.
1455. 1498 Schifra Krendel b. Seligm. 5. Ad. 545.
1456. N 3334 Juda 3. Si. 548.
1457. W 4904. Levi b. Juda 14. Ab. 549.
1458 N 3534. Jac. b. Wolf 10. H. 549.
1459. W 4093 (Halberstada) Sara, Fr. Josel gb. Chanokh (OR. in Gelnhausen)[1] 1. Se. 549.
1460. O 2706. Gelle b. Is. 17. H. 551.
1461. 2723. Mos. Abr. b. Michel Jos. 5. K. 554.
1462. O 1459. Särche bt. Wolf b. Jos. 24. Ti. 555.
1463. C I 2812. Mos. b. Ahron 15. Ab. 555.
1464. 2838. Jac. Isr. Ahr. b. Juda 22. Ad II. 556.
1465. W 4919. Hendel. Fr. Elkan gb. Levi Lisser 9. Ti. 556.
1466. 5234. Levi b. Michel 13. J. 557.
1467. 5128. Jos. Reuben 28. Ti. 558.
1468. 5120. Rachel Schifra, Jgfr. Sam. b. Is. 10. Si 558.
1469. 5115 Levi b. Josel 23. E. 559.
1470. W 4845. Sams. 10. Te. 561.
1471. W 5396. Ester b. Sams. 13. Si. 563.
1472. 5398. Rös'chen. Fr. Wolf ben Nath. gb. Jac. Schlesinger 13. Ab. 563.
1473. 5401. Michel, Fr. Nath. 15. Ta. 563.
1474. C I 2837. Sara Resel. Fr. Jac. gb. Ahr. Friedrichstadt 13. K. 564.
1475. W 5586. Sam. b. Is. 12. H. 566.
1476. 5783. Selig b. Bendit 28. Te. 570.
1477. 3647. Jac. Jos. b. Abr. 2. J. 571.

Halle (68. 564. 1100. 2340. 2347. 2359. 2666. 2676. 2986. 3141. 3203. 3317. 3778. 3902. 4448.)

1478. C II 654. Dresle b. Abr. 12. Si. 486.

[1]) Raf. Cohen erwähnt *Marpe laschon* 122 als OR v. Gelnh. u. Merholz s. Schw. Sohn Jechiel Mikhal Speier.

1479. N 3103. Is. Abr. b. Jac. 18. Se. 496 (s. S. 28).
1480. N 3252. Hitzel, Fr. Levi geb. Samson Hanau 29. Ti. 492.
1481. W 5207. Abr. b. Moddel 21. Se. 500.
1482. C I 2816. Marcus b. Bärman Cohen 27. Ab. 501.
1483. N 3305. Edel Rachel, Fr. Is. gb. Jac. Halberstadt 8. N. 501.
1484. 3171. Uri Pheibelm. Is. b. Abr. 2. N. 501.
1485. N 3172. Sam. b. Abr. 23. Ad.II? 502.
1486. W 3601. Jac. b. Is. 6. N. 503.
1487. N 3104. Sara Breine, Fr. Abr. gb. Sam. Elle 11. Ad. 503.
1488. W 3555. Zippor, Fr. Pheibelm. gb. Abr. Levi 3. Ti. 506.
1489. W 3806. Gutrad Dina Lea, Jgfr. Pesach 11. E. 507.
1490. N 3479. Is. b. Abr. 21. Te. 508.
1491. W 4122. Abr. b. Sam. 30. Ti. 513.
1492. N 3483. Levi b. Abr. 28. H. 514.[1])
1493. W 4216. Jac. Is. b. Pheibelm. 21. N. 515.
1494. N 3026. Wolf b. Abr. 1. Ad. 515.[2])
1495. W 4276. Breine, Fr. Sam. 23. Ta. 517.
1496. N 3027. Merle, Fr. Wolf geb. Elijah Wiener 2. Ad. II. 518.
1497. O 1665. Sam. b. Wolf 23. K. 519.
1498. O 2035. Gelle, Fr. Bärman gb. Nath. Halberstadt 1. Ad. I. 521.
1499. O 1647. Rös'chen Sara, Fr. Jac. gb. Levi Minden (aus Mainz) 21. K. 522.
1500. O 2392. Merle Zippora b. Elijah 27. E. 523.
1501. 2411. Bella b. Jac. 29. J. 523.
1502. W 4230. Mirel, Fr. Ahr. ben Baruch gb. Dav. 1. E. 524.
1503. O 2334. Wolf b. Jac. 20. K. 525.
1504. N 3225. Fr. Edel. gb. Abr. 3. Se. 527.
1505. O 2326. Hendel, Fr. Bärman 27. J. 527.
1506. W 4429. Merle, Fr. Ahr. 12. Si. 529.
1507. O 2321. Halche, Fr. Bendit gb. Joel Halberstadt 6. Ab. 529.

[1]) s. S. 101.
[2]) s. S. 96. 104. 115.

1508. 4593. Breine, Fr. Jac. 9. Ab. 531.
1509. W 4877. Sophie, Fr. Nath. gb. Jos. Hollander 19. Te. 535.
1510. O 2275. Sara, Fr. Abr. gb. Dav. 12. E. 536.
1511. O 1910. Jette, Fr. Elijah geb. Falk Knorr 16. Te. 539.
1512. 1919. Mate, Fr. Hirsch gb. Man Cleve 4. Se. 541.
1513. 1542. Jac. b. Wolf 17. E. 542.
1514. 1992. Chanokh Moddel b. Wolf 27. Ta. 543.
1515. 1546. Täubchen, Fr. Bendit gb. Michel 16. Ad II? 543.
1516. O 1991. Fradche, Fr. Moddel gb. Abr. Curiel 16. N. 543.
1517. O 1920. Hirsch b. Abr. 18. N. 550.
1518. O 2528. Abr. b. Sam. 7. Ad. 550.
1519. 2701. Joel b. Wolf 20. Ad I. 551.
1520. 2742. Leizche, Fr. Sal. geb. Jechiel 18. Ti. 554.
1521. C I 2811. Pheibelman 12. Ab. 555.
1522. O 2783. Ribka, Fr. Pheibelm. 9. Se. 556.
1523. 2801. Hannchen, Fr. Wolf geb. Benjamin 6. Se. 556.
1524. W 4990. Hitzel, Fr. Sam. geb. Joel Sturm 3. J. 557.
1525. W 5338. Brendel, Fr. Ahr. gb. Mord. Hanau 3. E. 559.
1526. W 5012. Abr. b. Ahr. 19. N. 560.
1527. 5103. Jette, Jgfr. Wolf 13. Ab. 560.
1528. W 5315. Abr. b. Abr. b. Pheibelm. 6. Ab. 562.
1529. W 5502. Baruch Bendit b. Sal. 22. J. 563.
1530. 5490. Channa Sara, Fr. Beer gb. Mos. b. Nathan 23. Ta. 564.
1531. 5489. Jokhebed, Fr. Bunim gb. Mos. Lendsdorf 18. E. 564.
1532. W 5907. Michal (Kd) b. Sal. b. Bendit 10. Ti. 564.
1533. 5574. Breine, Fr. Elijah gb. Abr. Lüneburg 15. Se. 564.
1534. 5461. Michel b. Bendit 21. Si. 565.
1535/6. O 1911. Elijah b. Wolf 5. E. 565.
1537. 5488. Benj. Bunim Mos. b. Jos. 24. Ad. I. 567.
1538. O 2529. Jente, Fr. Ahr. geb. Wolf Popert 28. E. 567.

1539. W 5842. Sophie, Fr. Mannes gb. Is. Hesse 16. E. 569.
1540. W 4347. Jos. b. Ahr. 27. N. 572.
1541. S 1427. (von Halle) Abr. b. Chaj. 6. Si. 573.
1542. N 3443. Abr. b. Pheibelm. 26. Te. 573.

Hamel[n] (1036. 1042. 1824. 2154. 3895. 4408.)

1543. S 1001. Simcha b. Mos. Is. 17. K. 448.
1544. 1083. Frieda b. Nath. 4. K. 449.
1545. 870. Chaj. b. Jos.[1]) 24. Te. 449.
1546. 1056. Chaj. b. Mord. 2. H. 450.
1547. 1221. Juda Levi b. Chaj. 17. Ta. 461.
1548. 1349. Mord. b. Chaj. 12. K. 470.
1549. C II 648 Sams. b. Ephr. 23. J. 486.
1550. N 2958. Chawwah, Fr. Meïr 19. Ti. 535.
1551. W 4945. Hendel, Fr. Levi 18. J. 560.
1552. 5010. Meïr 5. J. 560.

Hamm (688. 1381.)

1553. C II 783. Abr. Jos. b. Meisus 1. Ab 498.
1554. N 3387. Mos. Abr. Levi b. Meisus 3. J. 501.
1555. W 3735. Simon Abr. b. Meisus 1. J. 509.
1556. C I 2876. Sams. b. Sal. 2. Te. 514.
1557. W 4612. Juda Abr. b. Sim. 22. J. 531.
1558. 3994. Rechel, Fr. Sal. gb. Joel 15. J. 548.
1559. N 3487. Sal. b. Sams. 19. Ta. 548.
1560. W 4120. Elieser Josua (Kd) b. Sams. 5. Se. 553.
1561. 5335. Ahr. Dav. b. Sal. 22. Ad. 560.
1562. W 5472. Ester, Fr. Juda 1. Si. 565.
1563. 5608. Juda 6. Si. 566.

Hammelburg s. 992.

Hanau (1480. 1525.)[2])

1564. N 3003. Jittle, Jgfr. Sams. 4. Ad. 495.
1565. C I 2863. Sal. (Kd) b. Bär 1. Ta. 517.
1566. 2843. Sim. b. Nath. 21. Se. 551.

Hannover (2820. [3300. 4353: aus H.].

1567. C II 551. Ribka, Fr. Jac. geb. Sal. 18. Si. 493.

[1]) s. S. 68. 157 N. 89.
[2]) S. 5. 21. 83. 102. 107 f. 114.

1568. N 3255. Jittche, Fr. Mendel Cohen gb. Moddel 25. Ad. 499.
1569. W 3613. Hirsch b. Sal. 21? Se. 506.
1570. N 3069. Elieser Liepm. b. Jac. 17. E. 507.
1571. O 1480. Hendel, Fr. Michel gb. Mendel Beer 7. E. 517.
1572. 1663. Bella Zippora, Fr. Samson gb. Chaj. Cohen 14. E. 519.
1573. 1808. Freidche Ribka, Fr. Sams. gb. Schemarjah Baden 10. J. 519.
1574. 1795. Gerson b. Mendel 27. N. 520.
1575. 1780. Phöbus Abr. b. Jac. 7. Ta. 522.
1576. W 4598. Pes'che b. Juda 19. J. 532.
1577. 4155. Sal. b. Jac. 8. K. 532.
1578. 4657. Zippor Jokhebed Lea b. Juda 16. Te. 533.
1579. O 2703. Jac. (Kd) b. Abr. 19. Ti. 552.
1580. W 5258. Sams. b. Jac. 11. Te. 558.
1581. 5394. Chawwah, Fr. Sal. geb. Man Cleve 27. N. 563.
1582. 5400. Gütel, Fr. Juda gb. Marcus Beit 30. Ti. 564.
1583. 5665. Gutche Mirj., Fr. Sams. 12. Ab 568.
1584. 3594. Juda b. Jac. 20. Si. 571.
1585. **Harbadin** s. 1357 a.

Harbrin s. 1864.

Harburg(er) (36. 108. 785. 878. 2952.)

1586. O 1512. Jos. Jerem. b. Is. 25. Si. 440.
1587. S 1035. Sal. b. Elieser Liepm. 5. J. 450.
1588. C II 808. Lea Hindel, Fr. Chaj. (Wandsb. Vorst.) gb. Sal. 25. K. 479.
1589. N 3476. Mos. b. Nath. 16. Ad. 506.
1590. W 3802. Jerem. Abr. b. Chaj. 4. Ab. 507.
1591. 3665. Ester, Jgfr. Is. 27. Ta. 515.
1592. C I 2882. Is. b. Mos. Nath. 3. Se. 517.
1593. O 1677. Lina Schiffra, Fr. Is. gb. Is. Goldschmidt 29. J. 518.
1594. 1591. Chaj. b. Mos. (Wandsb. Vorst.) 17. J. 518.
1595. 1590. Hitzel, Fr. Chaj. gb. Reuben Warburg 2. H. 520.
1596. 1787. Marcus b. Levi 16. Ti. 522.

1597. 1782. Is. b. Napht. Herz 5. J. 522.
1598. 2192. Nenne, Fr. Is. b. Juda 16. H. 524.
1599. 2205. Herz b. Is. 19. Se. 536.
1600. 1781. Gellchen, Fr. Is. 3. Ad. II 537
1601. 1535. Betti, Fr. Herz 1. Te. 540.
1602. 2281. Simcha b. Is. 25. K. 541.
1603. 1767. Glückchen Rachel, Jgfr. Wolf 15. J. 542.
1604. 2020. Jittche, Fr. Pheibelm 12. E. 549.
1605. W 5896. Rechel bt. Marcus 6. K. 562.
1606. W 5304. Is. b. Wolf 23. Se. 563.
1607. 5312. Jes. b. Wolf 30. Ti. 563.
1608. W 5476. Merle, Fr. Is. b. Wolf 25. T. 566.
1609. W 5715. Delzje, Fr. Sal. gb. Seligm. 25. K. 568.

Harderguth.

1610. C II 705. Nath. Jac. (Wandsb. Vorst.) b. Chaj. 8. K. 494.

Hase (1825).

1611. N 3022. Mos. Meisus b. Meïr 3. H. 515.
1612. 3023. Pes'che Sara, Fr. Masus gb. Sam. Elle 9. Te, 525.

Hatzfeld s. 3134.

Hausen (1634, 3298, 3526).

1613. S 935. Hanna, Fr. Abr. gb. Mos. Fürst 15. Se. 457.
1614. C II 822. Mos. Abr. b. Jokel 30. Si. 499.
1615. W 3611. Gelle bt. Levi 29. Ki. 506.
1616. 3677. Rechel, Fr. Levi b. Ahron Sturm 14. Ad. II? 508.
1617. N 3020. Jokhebed Lea, Fr. Jokel gb. Dav. Hildesheim 30. Si. 514.
1618. O 1948. Fr. Hitzel gb. Jac. 22. N. 523.
1619. 2408. Sal. (Kd.) b. Levi 26. N. 523.
1620. 2389. Isr. b. Levi 27. H. 524.
1621. 2186. Minka, Fr. Levi, gb. Dav. Leudsdorf 20. Te. 524.
1622. N 3021. Jokel Jac. b. Meïr 23. Ab. 526.
1623. O 2132. Josua Dav. b. Levi 5. Ta. 536 (s. S. 159 f.).
1624. O 1709. Phöbus b. Isr. 1. Se. 540.
1625. 1923. Serchen, Fr. Mos. gb. Sam. Warburg 24. Ta. 542.
1626. N 2985. Edel, Fr. Isr. gb. Phöb. Minden aus Amsterd. 24 Te. 542.
1627. 2989. Rös'chen, Fr. Levi gb. Dav. Leudsdorf 23. Ab. 542.
1628. O 1930. Edel, Fr. Isr. gb. Meïr 1. Ti. 545.
1629. 2525. Is. b. Levi 10. Te. 547.
1630. N 2990. Levi b. Jokel 17. Ta. 550.
1631. O 2163. Malka Zippor, Jgfr. Levi 19. H. 550.
1632. 2700. Rechel bt. Israel 18. J. 551.
1633. C I 2821. Sal. Ahr. b. Anschel 12. H. 556.
1634. N 2998. Jokhebed, Fr. Isr. gb. Levi Hausen 28. J. 556.
1635. W 5331. Abr. Mos. b. Abr. 15. N. 561.
1636. N 2986. Isr. Jac. b. Jokel 3. Ta. 562.
1637. W 5687. Joël Jac. b. Isr. 30. Ad. I 567.
1638. S. 1433. Meïr Abr. b. Isr. Jac. 25. Ab. 568.
1639. W 5291. Minkche, Fr. Isr. gb. Issach. Leudsdorf 30. Ab. 572.

Hecht (389).

1640. O 1989. Sara Ester, Jgfr. Wolf b. Ahr. 20. Ta. 540.

Hekscher (147. 235. 250. 298. 335. 388. 497. 647. 703. 806. 945. 1019. 1184. 1415. 1420. 1691. 1706. 1832. 1921. 1940. 2043. 2058. 2072. 2240. 2265. 2309. 2470. 2473. 2541. 2582. 2696. 2725. 2919. 3233. 3360. 3387. 3424. 3470. 4032. 4196. 4326.)

1641. S 1097. Breine, Fr. Simon gb. Senden 10. Ti. 419.
1642. S 1091. Efr. b. Meïr 17. H. 421.
1643. S 925. Brendel, Fr. Sim. gb. Jac. Rée 18. Te. 435.
1644. S 1113. Sams. b. Jos. 10. N. 442.
1645. 1069. Meïr b. Jos. 27. K. 445.
1646. 1070. Jos. b. Efr. 18. Ti. 445.
1647. 1112. Sprinz, Fr. Jos. gb. Sams. 8. Se. 448.
1648. S 975. Minkel, Fr. Efr. gb. Gabriel Luria 27. Ad. 453.
1649. S. 881. Meïr b. Efr. 26. Te. 455.
1650. 1017. Sam. b. Meïr 1. Ad. II 456.[1])
1651. 1040. Reuben b. Jes. 29. H. 457.
1652. S 946. Friedche, Fr. Jona gb. Juda Lima 28. Ad. II 459.

---

[1]) s. S. 13 f. 156 N. 75. 183.

1653. 1214. Meschullam Phil. b. Sim. 16. Ab. 461.
1654. S 1181. Mos. b. Sam. 29. E. 463.
1655. 1183. Jokhebed, Jgfr. Jes. 24. Ad. 463.
1656. S 1266. Uri Phöb. Meïr 19. Te. 463.
1657. 1207. Breine, Fr. Sam. gb. Jac. 14. E. 463.
1658. 1235. Sanwil b. Jos. 28. Ta. 463.
1659. S 1256. Rechel, Fr. Reuben gb. Jos. Abr. 11. Te. 466.
1660. S 1318. Freidche, Jgfr. Phöb. 29. Ti. 471.
1661. 1326. Jac. Meïr b. Jes. 6. N. 471.
1662. 1372. Sam. Sanwil b. Meïr 10. Ab. 474.
1663. 1378. Reuben b. Jos. 21. Ad. 474.
1664. C II 805. Bune, Fr. Meïr b. Jes. gb. Düsseldorf 19. Si. 478.
1665. 473. Jes. b. Meïr 4. Ta. 479.
1666. 470. Ester Isr. 7. Te. 480.
1667. 476. Efr. b. Sim. 18. Te. 480.
1668. C II 767. Chaj. b. Jes. 3. H. 484.
1669. 480. Chawwah, Fr. Efr. gb. Jac. Cohen 27. Te. 485.
1670. 660. Ester, Fr. Chaj. gb. Abraham 24. H. 487.
1671. 571. Phil. b. Jos. 17. Te. 489.
1672. 579. Ester, Fr. Mord. gb. Nath. Norden 28. N. 490.
1673. C II 523. Efr. b. Sam. 10. H. 490.
1674. C II 664. Nehem. b. Efr. 23. Ab. 491.
1675. 483. Efr. b. Phil. 8. El. 491.
1676. 696. Sal. b. Meïr 26. Ab. 491.
1677. 663. Meïr b. Phil. 1. Ta. 491.
1678. 543. Abr. b. Sam. 29. N. 491.
1679. S 1371. Golde, Fr. Sam. gb. Levi, Erfurt 15. Ti. 492.
1680. 550. Zippor, Fr. Efr. gb. Menke 21. J. 493.
1681. N 3049. Mos. Juda Levi b. Nath. 15. E. 494.
1682. S 520. Efr. b. Heiman 29. Ti. 494.
1683. 450. Vögelche, Fr. Kusel b. Meïr 10. N. 495.
1684. C II 735. Mindel, Fr. Phil. gb. Jos. Emden 20. N. 496.
1685. N 3195. Channa, Fr. Efr. b. Sam. gb. Nath. Ripen 13. J. 497.
1686. 3243. Sal. b. Meïr 27. H. 497.
1687. S 952. Meïr b. Jona 1. Si. 498.
1688. C II 742. Chawwales, Fr. Efr. gb. (OR. zu Glogau) Juda Löb 25. H. 499.
1689. N 3333. Reuben b. Sim. 16. Ta. 500.
1690. N 3259. Lea, Fr. Kusel gb. Uri Phöbus 17. Ab. 500.
1691. S 883. Jokhebed, Fr. Meschullam gb. Meïr Heckscher 13. E. 500.
1692. N 3062. Chajjah, Fr. Mord. gb. Sim. Magnus 18. J. 500.
1693. 2260. Hindche, Fr. Jes. b. Reuben gb. Jonas 19. Ad. 501.
1694. N 3288. Ribka, Fr. Efr. b. Phöb. gb. Abr. b. Reuben 17. Si. 501.
1695. 3348. Efr. Gers. b. Ahr. 1. Ab. 502.
1696. N 3402. Merle, Fr. Sal. gb. Sal. 21. Se. 503.
1697. N 3179. Res'che, Fr. Abr. b. Sam. 5. Ad. II 513.
1698. W 4037. Jette, Fr. Levi gb. Selig Warburg 13. K. 513.
1699. 4079. Bär b. Sim. 2. Ti. 514.
1700. W 3559. Jos. Efr. b. Jos. 23. Ti. 506.
1701. W 3076. Kalman b. Jes. 21. E. 506.
1702. 3716. Efr. b. Sanwil 1. J. 507.
1703. 3721. Sanwil Isr. Efr. b. Jos. 12. Ab. 507.
1704. N 3369. Jittche, Fr. Ahr. gb. Sam. Berlin 23. Se. 507.
1705. N 3261. Jes. b. Reuben 24. Ab. 508.
1706. W 3631. Bilha Channa, Fr. Sim. b. Phöb. gb. Jes. Heckscher 12. H. 512.
1707. 3454. Gitel, Jgfr. Efr. b. Phöb. 13. E. 503.
1708. 3459. Jittche, Fr. Jes. b. Meïr 21. Ti. 504.
1709. 3458. Sanwil b. Phöb. 19. Ti. 504.
1710. W 3986. Hale Sara, Fr. Reub. gb. Marc. Wiener 21. K. 514.
1711. C I 2888. Mos. b. Efr. 5. Ad. 514.
1712. N 3529. Sim. b. Sanwil 11. Si. 515.
1713. W 4223. Rachel, Fr. Sam. gb. Baruch 15. Ab. 516.
1714. C I 2890. Meïr Jekuthiel 6. J. 516.
1715. W 4089. Sim. b. Reuben 24. Ti. 517.
1716. N 2959. Jeanette Sara, Fr. Reuben b. Efr. gb. Jechiel Levi 4. Ta. 517.
1717. W 4210. Reuben b. Jos. b. Man 7. Ti. 517.
1718. S 1469. Bella Zippora, Jgfr. Mord. b. Dav. 7. Ta. 518.
1719. O 1674. Sara, Fr. Sim. b. Jos. gb. Lase Halberstadt 25. Si. 518.
1720. S 1477. Reichel Ribka, Fr. Mos. gb. Isr. 25. K. 518.
1721. O 1606. Jekuthiel b. Sal. 10. Te. 518.
1722. W 4142. Meïr Jac. b. Efr. b. Reuben 2. Ta. 518.

1723. O 1681. Jac. Elieser Lase b. Sam. Sanwil 13. Ad. I 518.
1724. N 3031. Efr. b. Sam. Sanwel, Dajjan, verf.: Liwjat chen, [Nov. z. Talm., Alt. 1730/3], 'Anakim la-gargeret [Predigten], 'Adne paz [Nov. z. Orach ch. u. GA, Alt. 1733, als 2. Teil des Liwj. chen], 'Olelot 'efrajim (Wittk.)[1]. 26. N. 519 (s. S. 94. 102).
1725. O 1584. Betti, Fr. Jos. gb. Dav. 10. K. 519.
1726. O 1886. Jac Sam. Sanwil b. Efr. 2. Ta. 519.
1727. O 1874. Phöb. b. Mos. b. Phöb. 28. N. 520.
1728. N 3032. Mord. b. Sanwil 24. Ti. 520.
1729. O 1960. Is. Mos. b. Phöb. 2. Ta. 520.
1730. S 1466. Sam. b. Abr. b. Sanwil 26. K. 520.
1731. 1784. Abr. Is. b. Sanwil 4. K. 522.
1732. 1573. Efr. Mos. b. Jes. 16 Si. 522.
1733. O 1855. Klärchen, Fr. Meïr b. Phöb. gb. Sam., Hildesheim 4. He. 523.
1734. W 3576. Daniel b. Jekuth. 16. H. 524.
1735. O 2254. Jos. b. Phöb. 18. Ti. 526.
1736. O 2244. Jes. b. Meïr 22. Ad. 526.
1737. W 4233. Rechel, Jgfr. Efr. 6. H. 527.
1738. 4287. Rëuben b. Efr. 6. H. 527.
1739. 4312. Blümchen Sara, Fr. Rëub. gb. Jechiel 29. N. 529
1740. W 4353. Jos. Gers. (Kd.) b. Sal. 21. Te. 529.
1741. 4465. Sim. b. Jes. 7. Ad. 530.
1742. O 2253. Ella Ribka, Fr. Jos. b. Phöb. gb. Sam. Hildesheim 4. Te. 530.
1743. W 4597. Jittche, Jgfr. Jos. 27. N. 531.
1744. 4607. Perl, Fr. Jos. gb. Kalman 23. H. 531.

[1]) In seinen in der Grabschrift nicht erwähnten halakh. Paradoxen *Dibre chakhamim wĕchidotam*, von dem Setzer Tobia b. Isr. „in d. neuen Druckerei" Abr. Halle's, Alt. 1733, gedr., nennt sich H. Dajjan von Alt. u. Hamb., Klausner in Iss. Bär's Lehrhaus u. Verf. v. 'Adne p. u. Liwj. ch. (2 Tle).

1745. 4616. Jes. b. Mos. 29. J. 531.
1746. 4623. Jos. Mos. b. Sim. 26. H. 532.
1747. W 4726. Mos. Abr. (Kd.) b. Meïr 2. Si. 533.
1748. 4748. Breine, Fr. Sanwil geb. Mendel 8. Ad. 533.
1749. 4857. Meïr Isr. b. Mos. b. Phil. 2. Ab. 533.
1750. 3987. Marcus b. Rëuben 28. Ta. 535.
1751. 1684. Ester, Fr. Mord. gb. Wolf Kramer aus Halberstadt 6. Ti. 536.
1752. O 2068. Golde, Jgfr. Jos. 13. Ta. 536.
1753. 1615. Gelle, Fr. Phöb. gb. Meïr Gans 12. E. 536.
1754. O 1902. Rachel, Fr. Simon gb. Cohen 18. Ad. II? 537.
1755. W 4846. Kusel (Kd.) b. Sal. 1. Ti. 537.
1756. N 3289. Efr. b. Phöb. 23. Ad. II 537.
1757. W 3697. Efr. b. Mos. 24. H. 537.
1758. 1694. Sorke, Fr. Mord. b. Dav. gb. Gerson 13. Se. 537.
1759. 1489. Susman b. Sim. 13. Ad. II 537.
1760. O 2355. Deiche Sara, Fr. Reuben gb. Efraim b. Meïr 21. E. 540.
1761. N 3033. Rachel Betti, Fr. Mord. gb. Sim. Falk 6. Se. 540.
1762. O 1495. Meïr b. Sim. 11. Siv. 540.
1763. O 2284. Meïr b. Efraim 15. N. 541.
1764. O 2140. Is. Phöb. b. Kusel 23. Si. 542.
1765. O 1961. Halchen, Fr. Mos. b. Phöb. gb. Elias Rotterdam 18. N. 543.
1766. 1637. Deile, Fr. Jac. gb. Mord. Cohen 17. Ab. 543.
1767. W 3931. Sal. b. Efr. 19. N. 545.
1768. O 1617. Phöb. b. Efr. 6. Si. 546.
1769. O 2017. Mord. b. Efr. 8. N. 547.
1770. O 2631. Ester bt. Kalman 13. Se. 550.
1771. O 2565. Blume Jokhebed, Fr. Reuben gb. Dav. Cohen 30. Ti. 550.
1772. O 2709. Channa, Fr. Jos. 18. J. 551.
1773. O 2713. Ester, Fr. Sal. gb. Nath. Joël 1. Ti. 552.
1774. O 1571. Reuben b. Efr. 18. Ti 552.
1775. O 2592. Sara, Fr. Efraim 9. Te. 552.
1776. W 4624. Breine Rachel, Fr. Jos. 9. N. 553.
1777. 2624. Jac. b. Mos. 1. K. 553.
1778. 2668. Efr. b. Reuben 23. Ad. 553.

1779. O 2695. Nath. b. Jos. 7. Ta. 554.[1])
1780. 2772. Pessel, Fr. Sam. gb. Jos. Falk 19. Ad. II 554.
1781. 2791. Edel, Fr. Meïr gb. Selig Meseritz 28. Se. 555.
1782. C I 2813. Jos. b. Mos. 23. E. 555.
1783. S 884. Sim. b. Efr. 26. Te. 555.
1784. O 2559. Levi b. Efraim 10. Ta. 556.
1785. S 880. Deiche, Fr. Meïr gb. Meïr 1. Ad. I 556.
1786. W 5329. Efr. b. Sam. 10. Si. 561.
1787. W 5086. Gottschalk b. Mos. 3. E. 561.
1788. 5099. Breinche, Fr. Herz 26. H. 561.
1789. 5889. Jette bt. Marc.[2]) 3. Ad. 561.
1790. 5173. Meïr b. Marc. 14. Se. 562.
1791. W 5408. Chawwah, Fr. Jac b. Mos. gb. Rëuben Renner 12. N. 564.
1792. 5471. Fradche Tamar, Fr. Gottschalk b. Mos. gb. Marc. Jac. 20. Si. 565.
1793. 5886. Jos. Mos. b. Sam. 23. K. 571.

Hedishausen (s. Edihausen?)

1794. O 2216. Edel, Fr. Sam. 19. K. 543.

Heilbronn (984. 3727).

1795. C II 796. Channa, Fr. Levi b. Sam. gb. Mord. 12. N. 478.
1796. W 3557. Abr. b. Juda Levin Eltin 10. Ti. 506.
1797. 3556. Kendel, Fr. Abr. Eltin gb. Abr. Metz 20. E. 513.
1798. O 2166. Sara b. Is. b. Chajjim 15. Ad. I 524.
1799. 2169. Bune Simcha, Fr. Is. gb. Wolf Hildesheim 11. H. 225.
1800. 2230. Fradche. Fr. Simcha gb. Sal. 25. Se. 525.

Heilbutt (252. 299. 689. 811. 867. 949. 1115. 1206. 1860. 1862. 2200. 2287a. 2312. 2400. 2422. 2643. 2922. 3271. 3285. 3358. 3916. 3926. 3964. 4300. 4309. 4329/30).

1801. S 993. Mos. Jac. b. Josua Jos. Pheibelm. 1. Ti. 409.
1802. 955. Phil. Josua b. Jac. (Vorsteher) 21. Ad. II 413.
1803. S 956. Hitzel, Fr. Josua Phil. gb. Menachem 13. Ta. 417.
1804. S 1143. Prive, Fr. Jac. Mos. gb. Meïr b. Sam. 20. Te. 425.
1805. S. 959. Hannchen, Fr. Is. 26. E. 436.
1806. S 1010. Betti, Fr. Pheiwelm. gb. Naphtali Herz 21. Ab. 452.
1807. S 1039. Liebman b. Is. 17. J. 461.
1808. S 1260. Channa, Wwe. Sam. gb. Jac. Cohen 3. Ti. 468.
1809. 1286. Mos. b. Meïr 26. J. 468.
1810. 1340. Mos. Meïr b. Jac. Mos. 21. Ad. 469.
1811. C II 381. Mos. b. Jac. 29. N. 477.
1812. 371. Breine, Fr. Jac. 19. H. 479.
1813. 372. Mos. 2. H. 481.
1814. C II 710. Jos. b. Is. 23. Ad. 484.
1815. S 1339. Mate Malke, Fr. Meïr gb. Jehuda Levi Scharlau 17. Ad. I 486.
1816. C II 649. Levi b. Sam. 6. Te. 487.
1817. 612. Nath. b. Mos. 8. Ad. 488.
1818. 584. Ribka, Fr. Levi gb. Juda 23. Ti. 490.
1819. 518. Juda b. Mos. 22. Ta. 493.
1820. N 3146. Abr. Benj. Wolf b. Mos. Meïr 2. Si. 494.
1821. N 3151. Mos. Josua Pheiwelman b. Juda Levi 6. Ab. 495.
1822. N 3152. Ester, Fr. Sam. b. Abr. gb. Elias Deutz 29. Si. 496.
1823. C II 373. Ahr. Abr. 26. Se. 497.
1824. C II 711. Süs'che, Fr. Jos. gb. Simcha Hamel 2. H. 500.
1825. C I 2829. Sara, Fr. Abr. gb. Mikh. Hase 28. Se. 501.
1826. 283a. Lea Ribka b. Jos. b. Mos. 26. K. 502.
1827. N 3265. Hindche Ribka, Fr. Meïr b. Wolf gb. Samson 4. E. 503.
1828. N 3173 Jos. Abr. b. Mos. 18. Te. 504.
1829. 3462. Josua Pheiwelm. b. Mos. Meïr 8. H. 504.
1830. N 2408. Is. b. Jos. 24. J. 508.
1831. W 3848. Meïr b. Marc. b. Levi 5. Ti. 509.
1832. W 3684. Pheile Rachel, Fr. Abr. gb. Efr. Heckscher 14. Si. 512.
1833. 3980. Jeanette, Fr. Sam. gb. Bär 3. Ad. I 513.
1834. 3984. Sara, Fr. Jes. b. Levi gb. Pahn 17. E. 513.
1835. 4213. Zorke Schifra, Fr. Is. b. Mos. gb. Jos. b. Gerson 10. Ab. 514.
1836. N 2972. Jitte, Frau Wolf gb. Dav. 20. Ad. 515.
1837. 4137 Gutel, Fr. Pheiwelm, gb. Ahr. Elieser 2 H. 516.

---

[1]) N. Levin s. S. 99.

[2]) Marc. Sam. s. S. 48, 98 f. 103 ff. 113. 115.

1838. O 1485. Mos. Jehuda b. Jos. 5. Ab. 517.
1839. N 3272. Simcha, Fr. Jos. 5. N. 517.
1840. O 1748. Wolf b. Nath. 6. Si. 518 (s. S 99).
1841. O 1661. Vogel, Fr. Is. b. Sam. gb. Jos. b. Gerson 12. Ad. 519.
1842. O 1581. Jos. b. Abr. 19. S. 519.
1843. N 2971. Dav. Abr. b. Wolf 19. Ad. 519.
1844. O 1888. Bärman b. Sam. 6. Ad. 519.
1845. 1484. Sara Lea, Fr. Mos. gb. Is. Posener 6. E. 519.
1846. 1885. Jac. Is. b. Pheiwelm. 12. Ta. 519.
1847. 1878. Tamar Schöndel, Fr. Nath. gb. Jac. Wimpfen 25. Te. 520.
1848. 1804. Jechiel Mos. b. Abr. 27. Te. 520.
1849. 1877. Nathan 29. Te. 521.
1850. 2046. Juda Levi b. Mos. 26. Ad. I 521.
1851. 2028. Jettche, Fr. Levi 19. Si. 522.
1852. O 2181. Särle Sara, Fr. Abz. gb. Leser Dehn 17. Ad. II 524.
1853. N 2981. Sam. b. Jos. Dajjan (Wittk.) 29. Ab. 524.
1854. O 2259. Pheiwelm. 15. N. 525.
1855. 2323. Reichel Tamar, Fr. Is. b. Mos. gb. Jos. Emden 4. Ti. 526.
1856. W 4152. Levi b. Nath. 6. Te. 528 (s. S. 99).
1857. 4309. Channa, Fr. Jac. gb. Dr. Mann 26. J. 529.
1858. 4390. Jac. b. Mos. 22. Ab. 529.
1859. 4391. Mos. 8. Te. 529.
1860. 4392. Rechel, Fr. Abr. gb. Meïr Heilbutt 22. E. 529.
1861. 4394. Buna, Fr. Juda gb. Levi Berlin 27. E. 529.
1862. W 4393. Rifche, Fr. Mos. gb. Mos. Heilbutt 25. H. 530.
1863. W 4558. Vögelche, Fr. Meïr gb. Schaul 2. K. 532.
1864. 4753. Rechel Sara, Fr. Is. b. Simcha gb. Sams. Harbrin 25. Se. 533.
1865. N 3137. Debora, Fr. Sam. gb. Jona 22. E. 533.
1866. W 4757. Sara, M. Jac. gb. Mos. Beit 10. J. 533.
1867. 4764. Golde, Fr. Jos. b. Mos. gb. Chaj. Schiesser 9. Ab. 533.
1868. W 4859. Jos. b. Sam. 25. K. 534.
1869. W 4805. Sprinz Rahel, Jgfr. Jos. b. Mos. 23. Ad. 536.
1870. 3700. Jac. b. Nath. 20 H. 536.
1871. N 2970. Rös'chen, Fr. Dav. gb. Is. 7. Ad. II? 537.
1872. O 1833. Abr. b. Levi 11. Si. 538.
1873. 2070. Fr. Frummet bt. Mos. 24. Ab. 538.
1874. 1529. Kusel b. Jac. 2. Te. 539.
1875. N 3279. Abr. b Mos. 7. Te. 540.
1876. 3280. Ribka Malka Mirj., Fr. Abr. gb. Sali b. Pincus 8. Se. 540.
1877. 1507. Mos. b. Bär 12. N. 542.
1878. O 2311. Nathan b. Jac. 5. E. 542.
1879. 2311. Hannchen, Fr. Nath. 18. Ti. 543.
1880. 2365. Breine, Fr. Is. b. Nath. gb. Seckel Langebach 13. K. 543.
1881. W 4096. Liebm. b. Jac. 16. Ab. 547.
1882. O 2562. Bella, Fr. Jac. gb. Kusel 3. J. 548.
1883. 2632. Gumrich b. Jos. b. Wolf 20. N. 549.
1884. W 4754. Is. b. Simcha 28. Te. 550.
1885. O 2551. Pes'che, Fr. Bär gb. Nath. 23. K. 550.
1886. O 2598 Jac. b. Levi 28. J. 551.
1887. O 2712. Glückche, Fr. Jac. 5. E. 551.
1888. 2673. Klärchen, Fr Wolf 8. H. 551.
1889. 2659. Jac. Joël b. Mikhaël 27. Ti. 552.
1890. 2664. Mos. b. Jac. 8. J. 552.
1891. 2665. Juda Levi b. Mikhaël 15. J. 552.
1892. 2686. Simcha Jac. b. Sam. 12. Ti. 552.
1893. W. 4097. Edel, Fr. Liebm. b. Jac. gb. Mikh. Delbanco 24. Ab. 552.
1894. 2627. Mos. b. Wolf 9. Se. 553.
1895. O 2764. Is. b. Bär 1. N. 554.
1896. 2755. Juda b. Sam. 25. E 554.
1897. 2747. Rösele, Fr. Sam. gb. Mos. Tsebi aus Berlin 6. Te. 554.
1898. 2759. Is. b. Mos. 12. Ad. 555.
1899. W 5002. Sam. b. Simcha 2. K. 557.
1899a. 5143. Levi b. Jac. 3. Se. 557.
1900. W 5001. Jette, Fr. Sam. gb. Marc. Beit 7. Ab. 558.

1901. W 5219. Leser b. Sam. 2. Ta. 558.
1902. 5238. Simcha Ribka, Fr. Mikh. 26. Ab 559.
1903. 5240. Mos. b. Is. 16. Ta. 559.
1904. 4968. Nath b. Is. 18. K. 559.
1905. 4969. Meïr b. Dav. 13. K. 559.
1906. 5108. Reichel, Fr. Meïr 19. Ad. 560.
1907. 5334. Is. b. Mos. 15. E. 560.
1908. 5016. Sara, Fr. Levi 23. Te. 560.
1909. 5199. Elias Wolf b. Mos. 14. Ti. 561.
1910. 5094. Pes'che, Jgfr. Pheiwelm 2. Ad. 561.
1911. 5180. Breine, Fr. Wolf b. Is. 23. E. 561.
1912. 5191. Jos. b. Mos. 29. Te. 561.
1913. W 5517. Is. Jac. b. Hirsch 4. Te. 562 (Is. Heim s. S. 209).
1914. W 5406. Chaj. b. Jos. 23. Si. 564.
1915. 5464. Jos. b. Is. 18. Se. 565.
1916. 5589. Meïr b. Wolf 23. J. 565.
1917. 4765. Jos. b. Mos. 9. J. 566.
1918. W 5580. Chajjah, Fr. Simcha 3. Ad. 566.
1919. W 5695. Sara Rechel, Fr. Sal. 15. E. 566.
1920. 5705. Mos. b. Abr. 21. N. 566.
1921. W 5239. Brendel, Fr. Is. gb. Marcus Heckscher 23. Te. 567.
1922. 5556. Dr. Elias b Abr. 2. Si. 567 (R. Abr. 94. 102).
1923. 5566. Jac. Ahr. b. Mos. 1. Ti. 567 (Mos. Mich. 101).
1924. 5682. Gelle, Fr. Meïr b. Wolf 13. Te. 567.
1925. 5688. Sam. b. Dav. 24. Ad. I. 567 (Dav. Wulf 101).
1926. W 5710. Gellche Ester, Fr. Jos. b. Wolf gb. Warburg 5. H. 568.
1927. 5728. Chaj. b. Mos. 13. Te. 568.
1928. W 5836. Jos. b. Wolf 6. Ab 569 (s. S. 174 N. 167).
1929. 5735. Benj. b. Mikh. 19. K. 569.
1930. 5775. Sara, Fr. Jos. 16. Ad. 569.
1931. W 5801. Sara, Fr. Abr. gb. Baruch Holländer 13. Ad. 570.
1932. 5806. Ribka, Fr. Jos. gb. Wolf Speier 17. Ad. II. 570.
1933. W 5947. Jac. (Kd.) b. Levin 22. Ab 570.
1934. O 2660. Mikh. b. Mos. 5. Ad. I. 570.
1935. W 5885. Juda b. Is. 3. Se. 571.
1936. W 3595. Kalman b. Jac. 17. N. 571.
1937. 5901. Lea, Fr. Jos. geb. Sal. Minden 12. J. 572.
1938. 5997. Bella, Fr. Levin 19. Si. 572.
1939. O 2687. Breine, Fr. Simcha gb. Levi 14. Ti. 573.

Heimann (s. S. 110. 189).

1940. C II 816. Fr. Gluckchen geb. Rëuben Heckscher 6. N. 498.
1941. N 3365. Jac. 16. Se. 504 (s. S. 99 101. 112).
1942. W 5090. Merle, Fr. Baruch gb. Daniel (Familienname: Zell) 21. J. 561.

Heine [1].

1943. O 2222. Jgfr. Braut Jeanette Sara bt. Bär 15. N. 547.
1944. W 4942. Rös'chen Tamar, Fr. Bär geb. Phil. Scheuer 15. Ta. 560.
1945. 4944. Bär b. Sams. 29. Ad. 561.
1946. 5904. Leser Kd. b. Rëuben Is. 1. Ta. 564.
1947. 5893. Abr. Mos. Kd. b. Rëuben Is. 26. Ti. 570.
1948. 5851. Ribca Betzi, Fr. Meïr gb. Mos. Schwerin 2. K. 571.
1949. N 3442. Meïr b. Chaj. 12. Ad. I. 573.
1950. W 5744. Sophie, Fr. Julius gb. Friedberg 5. K. 629.
1951. 5742. Amalie, Jgfr. Eduard 12. Se. 629.

Helmann.

1952. C II 752. Fr. Ribca gb. Levi 20. H. 482.

Hena.

1953. C II 466. Jonas, Fr. Sams. geb. Elkan Minden 28. Ab. 474.

Hendel.

1954. N 2920. Vogel, Jgfr. Simeon 23. Ad. 514.
1955. O 2162. Brendel Ribca, Jgfr. Elkan 1. Ad. 519.
1956. C I 2834. Ribca, Fr. Simeon gb. Is. Rée 3. Ad. I. 556.

Henlau.

1957. S 1334. Sara gen. Särche, Fr. gb. Mos. b. Nath. 15. E. 471.
1958. 1335. Elkan b. Mos. Lebisch 14. N. 480.

Henle.

1959. N 3367. Nath. 6. Ta. 504.

---

[1]) Sal. s. S. 134. 146. 169. 29, Heinr. 145, Mich 146.

1960. W 3901. Sam. 11. J. 510.
1961. 4226. Fr. Rachel Ester gb. Elkan 26. E. 516.
1962. O 2139. Abr. 9. Ti. 542.

Herz (4257 u. S. 99[1]).

1963. S. 862. Fr. Sara bt. Vorstehers von Wilna 18. Ab. 435.
1964. 892. Aqiba b. Napht. 29. H. 460.
1965. 1303. Chaj. b. Napht. 28. J. 472.
1966. 1373. Juda 25. H. 475.
1967. C II 719. Mate, Fr. gb. Nath. Levi 18. J. 489.
1968 O 2001. Jac. (aus Mannheim) 25. Ad. 544.
1969. W 4099. Sprinz, Fr. 19. Ad. II.? 548.
1970. 5774. Krendel, Fr. Abr. gb. Mos. Getting 8. E. 569.

Herzel.

1971. W 4446. Sims. 23. J. 529.

Hesse (s. 1539 u. S. 209).

Hess (2974).

1972. O 1627. Ribca Telzche, Fr., Mikhael 21. Ti. 540.
1973. 1764. Selkel b. Dav. 28. E. 541.
1974. W 4889. Benj. Wolf b. Jac. 29. Se. 542.
1975. O 2221. Golde bt. Pheibel 29. Ab. 546.
1976. 2544. Mate, Fr. Sal. geb. Simeon Lübeck, 24. Se. 549.
1977. 2537. Vogel, Fr. Jes. 15. Te. 553.
1978. 2737. Menachem b. Dav. 2. Ab. 553.
1979. W 5696. Lea, Fr. Sal. 15. Ab. 566.

Hessen.

1980. N 3218. Ribca Channa, Fr. Josel gb. Pheibelman Elle 12. Ad. 506.

Hildesheim (451. 518. 671. 733. 1076. 1152. 1439. 1617. 1733. 1742. 1799. 2119. 2219. 2226. 2287. 2479. 2548. 2573. 3044. 3112. 3146. 3254. 3452. [3536. 3766: aus H.] 3773. 3775. 3821. 4257. 4497).

1981. C II 751. Channa, Fr., Jac. gb. Simcha Essen 19. H. 482.
1982. 732. Betti, Fr. Sal. gb. Js. 14. Ad. 484.
1983. 818. Dav. b. Mikh. 5. Ab. 498.
1984. 786. Sander b. Mos. 26. Si. 499.
1985. N 3466. Kele, Fr. Juda Levi gb. Pheibelm. Butuim 1. Ad. 504.
1986. 3511. Rane, Fr. Sanwil gb. Jos. Wagner 9. J. 505.
1987. 3861. Baruch b. Sal. 22. H. 506.
1988. 3664. Gitel, Jgfr. Sam. 21. Se. 506.
1989. W 4407. Malchen, Fr. Bendit gb. Dav. Aschkenas 1. K. 507?.
1990. 3767. Channa, Fr. Jac. gb. Chaj. Innsbruck, 29. Si. 507.
1991. 3816. Minka, Jgfr. Sam. 14. Ad. II? 508.
1992. 3777. Merel, Fr. Sim. gb. Rëuben 5. Ti. 509.
1993. 3853. Channa, Fr. Josua gb. Joël Cohen 5. Si. 509.
1994. 3571. Isr. b. Is. 21. N. 509.
1995 3954. Meïr b. Sal. 21. Te. 511.
1996. W 3955. Levi b. Sal. 1. Se. 511.
1997. 4034. Jac. b. Sam. Levi 15. J. 512.
1998. 4040. Betti, Fr. Sam. Levi gb. Abr. Hollander 12. J. 513.
1999. W 4080. Sam. b. Js. 2. N. 514.
2000. 4134. Jeanette Sara, Fr. Josua gb. Dav. 29. Ad. 515.
2001. 4232. Fr. Freudche gb. Isr. 5. Ti. 525.
2002. 3824. Sara Zippora, Fr. Sal. gb. Dav. Reindorf 14. Ta. 526.
2003. W 4374. Josua b. Dav. 18 E. 528.
2004. 4246. Meïr b. Jac. 21. H. 529.
2005. W 4094. Jac. b. Is. 6. Se. 532.
2006. 4675. Sim. 13 Ti. 533.
2007. 4729. Chaj. b. Dav. b. Sal. 24. Ad. 533.
2008. 4314. Leser b. Sam. 2. Te 533.
2009 4873. Fradche, Fr. Leser gb. Bär Frankfurter 5. Ti. 535.
2010. W 3825 Sal. b. Mos. 23. N. 542.
2011. N 3490. Gutsche, Fr. Isr. gb. Jokel Schuh 10. Ab. 543.
2012. W 4255. Ribca, Fr. Nath. gb. Meschullam 19. Si. 548.
2013. 4254. Nath. 28. K. 548[1]).
2014. W 5236. Meïr b. Isr. 15. Ad. 557.[2])
2015. 4966. Chaj. b. Phil. 21. K. 559.
2016. 5214. Is. b. Chaj. 1. H. 559.
2017. 5197. Wolf b. Sal. 10. K. 561.
2018. 5295. Fradchen, Fr. Sekel 8. E.
2019. 5393. Sara Brendel, Fr. Chaj. gb. Jos. Gowa 15. N. 563.
2020. 5407. Mos. b. Selkel 23. Si. 564.
2021. 5670. Jente, Fr. Is. b. Selkel 1. N. 567.

---

[1]) Sams. s. S. 189, Sal. Lefm. 45, Lefm. Sams. 50, 53. 96. 99. 101. 103 f. 108. 114. 116. 209, Mos. 209.

[1]) Sims. b. N. s. S. 167 N. 40. Sims. 39 f., Sims. b. Bär 40.

[2]) 171 N. 96, 136, 144.

2022. 5476. Minkel. Jgfr. Chaj. 22. Si. 567.
2023. 5791. Sim. b. Jac. 21. Si. 569.
2024. 5802. Hane. Jgfr. Meïr 5. N. 570.
2025. 1842. Malchen Hannchen. Fr. Liebm. gb. Süsskind Oppenheim 21. J. 572 (Lipm. s. S. 114).
2026. 5866. Gitel. Fr. Sam. b. Leser 22. Ad. 572.

Hirsch.

2027. C II 447 Abr. 22. H. 481.
2028. W 3800 Jos. b. Juda 11. Ab. 507.
2029. 3801. Aberle b. Juda 17. Ab. 507.
2030. 3820. Jittche Tamar. Jgfr. Jos. 6. N. 510.
2031. 3888. Marc. Kd. b. Jos. 21. N. 510.
2032. 5513 Gelle. Fr. Sam. gb. Hirsch 6. Ad. I 562.
2033. 5569. Dr. Jos. 23. K. 567.
2034. 5898 Dr. Sander 18. J. 569.
2035. 5782. Dav. (Tebele) 12. Se. 570.
2036. 5824 Sam. 18 Ad. I 570.
2037. 5878. Jac. 25. K. 571.

Hirschel[1]) (2580).

2038. N 2375. Pes'che. Fr. Mos. gb. Aqiba b. Juda 17. E. 527.
2039. 3876. Mos. 9. E. 528.

Holländer (1931).

2040. C II 562 Juda Levi b. Abr. 13. H. 494.
2041. O 1656. Frommet. Fr. Levi gb. Mich. 17. Ta. 519.
2042. W 1622 Ephr. b. Jos. 20. Ti. 532.
2043. 1659. Sara Fr. Jos. gb. Ephr. Heckscher 3. E. 533.
2044. 1676. Rachel Schifra Betti. Fr. Jos. gb. Mos. Polak 12. Te 535.
2045. C II 1687. Ester. Fr., Sam. 13. H. 536.
2046. 1906 Abr. b. Levi 2. Se. 538.
2047. 2160 Gutrad. Fr. Hirsch gb. Mich. 19. Ti. 541.
2048. W 1728 Bendit b. Wolf 1. K. 568.

Hollaender (1600. 1998. 4207 u. S. 115.)

2049. W 1654 Gotschalk b. Levi 8. Ta. 509.
2050. 3062 Rechel Sara Ribca. Jgfr. Levi 28. K. 511.
2051. 1276 Rachel b. Abr. 22. Ab 517.
2052. O 1729 Edel Fr. Abr. gb. Levi Wagner 12. E. 521.
2053. W 4282. Betti Ribca. Fr. Jac. gb. Jos. 7. K. 527.
2054. 5903. Leser Kd. b. Abr. (Fam.-Name „Levi") 29. Ab. 564.
2055. 5999. Michle b. Abr. b. Jos. („Levi") 27. J. 568 (Jos. Jac. s. S. 122).

Honig.

2056. S 1045. Fr. Fes'che gb. Seckel 29. Ad. 451.

Horn.

2057. W 4098. Zippor. Fr. Chaj. 17. Te. 548.

Horneburg (453. 875).

2058. S 981. Hale. Fr. Phil. gb. Jos. Heckscher 5. Si. 454.

Hurwitz.

2059. C II 814. Phil. b. Jos. 1. Ti. 481.
2060. N 3417. Fr. Jente 12. J. 504.
2061. W 3841. Heilchen. Fr. Phöbus gb. Meïr Wanfrieden 17. N. 509.
2062. O 2262. Jes. b. Phöbus 22. Te. 525.
2063. W 4242 Betti Lea. Fr. Abr. gb. Lekisch (Fr. Abr. Krawirer) 2. Ta. 528.
2064. 4243. Abr. b. Phöbus 30. Ab. 528.
2065. 4666 Sal. Abr. b. Jes 27. N. 533.
2066. 4055. Ribca Gitel. Fr. Sal. gb. Man Lübeck, 9. K. 548.
2067. N 3149 Menach. Mendel b. Arje Levi 19. Ti. 495.
2068. 2982. OR. i. Glogau u. d. 3 Gem. Itzik ha-lewi b. Jokel: J. hatte am Tage seines Todes eine Trauerrede auf 3 Rabbiner gehalten (Wittk.) 6. J. 527. (s. S. 83).
2069. 3086. Ze'eb Wolf Mos. b. Abr. Levi 17. J. 537.

Hudel.

2070. W 3814 Ester. Fr. Wolf gb. Jos. Lase 22. J. 508.

Huna.

2071. O 1675. Channa, Fr.. Selig gb. Dav. Eschwege. 19. Si. 518.

Jacob (s. S. 68. 99. 101. 189).

2072. S 1074. Freudche, Fr. gb. Jos. Heckscher 8. J. 446.
2073. C II 417 Leser 26. K. 473.
2074. 792. Jgfr. Channa 9. Se. 478.
2075. 387. Levy 8. K. 481.
2076. 389. Jgfr. Betti 12. K. 481.
2077. 390. Fr. Rös'chen gb. Phil. Heckscher 11. Ad. 482.
2078. 559. Jos (Cantor) 12. H. 490.
2079. N 3165. Rechel. Fr. Sim. 20. Te. 500.

[1]) N 4222 Golda Sara Fr. OR. [illegible] Hirschel ([illegible]) gb. Jos. Cohen gst. 17. H. 513.

2080. W 3657 Rachel Tamar b. Mos. 17. Ab. 504.
2081. 3778. Freude, Fr. Is. gb. Sim. Knorr 27. H. 509.
2082. N 2957. Fr. Debora gb. Jac. 4. Ad. 512.
2083. 4076. Jos. 9. N. 513.
2084. 4215. Dan. 15. E. 515.
2085. O 2058. Perche, Jgfr. Abr. 25. Ad. II 521.
2086. N 3484. Mos. 27. J. 526.
2087. O 2251 Rëuben 15. Te. 526.
2088. 2765 Isr. ?
2089. N 3485. Klärche, Fr. Mos. gb. Phöb. Wagner 14. Te. 534.
2090. W 4879. Sam. 18. Te. 536.
2091. N 3090. Mos. Menach. Mendel, Dajj. i. Alt. (Wittk.) 15. N. 554.
2092. O 2766. Isr. 25. Ti. 554.
2093. W 4145. Leser 8. Ti. 555.
2094. 5255. Is. 19. Se. 558.
2095. 5259. Abr. 4. Se. 558 (s. S. 99).
2096. 5436. Nath. b. Sam. 18 Ti. 564.
2097. W 4119. Rosa, Fr. Sims. 4. Ti. 572.

Jafe.

2098. W 4395. Reichel, Fr. gb. Jes. 27. Ad. 530.
2099. N 2983. R. Jes. b. Neh., h. 40 Jahre gelehrt. (Wittk.) 2. Ti. 534[1]).
2100. 2984. Rös'chen, Fr. Jes. gb. Bendit (Fam.-Name des Fannes „Jesajas") 10. Ad. II? 535.
2101. O 2653. Elle, Fr. Azri'el gb. Sam. Oppenheim (Fam.-Name „Bril") 29. Ta. 552

Jalkenhausen (? = Falkenhausen).

2102. S 1133. Fr. Zippora gb. Eliezer 19. Te. 424.

Jasmann.

2103. W 5311. Nath. b. Abr. 13. H. 563.

Jabez (s. S. 84).

2104. O 2268. Fr. Nechama gb. Jac. (Emden) 10. E. 535.
2105. W 4900. Arje Jeh. b. Jac. 23. Se. 555.

Jecheskel.

2106. W 4603. Jgfr. Mirjam 8. Ti. 531.

Jechiel.

2107. S 1073. Jos. 20. Ad. 446.
2108. W 4402. 29. Se. 528.
2109. O 2585. Fr. Mindel Bilha gb. Eliezer Wandsbek 21. Te. 550.
2110. W 5309. Sam. 21. H. 563.

[1]) s. S. 83. 169 N. 42 f., 110. 207.

Jehuda.

2111. S 1148. Dav. 3. Te. 436.
2112. 1060. Chawwah, Fr. Mos. gb. Jac. 13. Se. 443.
2113. 887. Rachel, Fr. Mos. gb. Meïr 15. J. 458.
2114. 1216. Gerson 5. Se. 461.

Jerachmiel.

2115. W 4118. Ester, Fr. gb. Sender 7. H. 572.

Jeruchim.

2116. W 4773. Elia 14. N. 534.
2117. 4774. Jitte, Fr. Elia geb. Levi Knorr 6. J. 550.

Jesaja (2100).

2118. C II 731. Gutchen, Fr. (Cantors) gb. Nath. 19. Se. 484.
2119. N 2964. Ribca, Fr. Nath. gb. Sam. Hildesheim 11. Ta. 495.
2120. O 1876. Jona b. Phöb. 3. N. 520.

Jessnitz.

2121. O 2000. Sender b. Men. Jeh. 28. Se. 547.

Ihab [איהב]

2122. O 1774. Nenne, Fr. Wolf gb. Sal. Schreiber 23. e. 543.

Jiphtach.

2123. W 4679. Abr. b. Jos. 16. K. 533.

Jissakhar.

2124. S 1101. Simcha (aus Wilna) 30. Se. 416.
2125. C I 2832. Blümchen Sara, Fr. Meïr 9. Se. 526.

Inber (s. 2724. 4195).

Innsbruck (991. 1990).

2126. C II 801. Freudche Fr. Jac. 20. N. 478.
2127. O 1731. Prive, Fr. Jac. gb. Abr. 28. J. 523.

Joël.

2128. S 1009 Pes'che, Fr. Hirsch gb. Juda Löb 18. Se. 452.
2129. Uri Phöb. b. Mos. 8. Si. 464.
2130 1008. Hirsch b. Mos. (Vorsteher) 3. Ta. 478.
2131. C II 594. Phil. b. Jac. 18. N. 487.
2132. S 1280. Rechel, Fr. Uri Phöb. gb. Jos. Wagner 36. J. 488.
2133. C II 505. Abr. b. Mos. 22. Ta. 490.
2134. 700. Sal. (aus Frankf. a M.) 24. K. 492.
2135. 4241. Sara, Fr. Sanwil gb. Levi Mos. 19. Te 528.
2136. 4559. Erster Tamar, Fr. Wolf gb. Sam. Warburg 6. K. 532.

Joels

[illegible]

Jonas [illegible]

[illegible]

Jonatan

[illegible] 405

[illegible] 443

Jorelsoch [illegible]

[illegible] V 1832 [illegible] 20 [illegible]

[illegible] 1833 Grendel [illegible]

Joshel

[illegible] Alexander [illegible] 478

2149 [illegible] Elkan [illegible]

Joseph 1403 [illegible] 24 [illegible]

2150 1140 [illegible] 419

2151 1125 [illegible] 426

2152 1162 [illegible] 428

2153 1109 [illegible] 440

[illegible] 1089 [illegible] Leib [illegible] Jahr [illegible] 445

2155 [illegible] Feinche [illegible] 40 [illegible] 459

2156 232 Sam [illegible] Alexander [illegible] Wirk [illegible] Familie [illegible] 460

2157 1290 [illegible] 464

2158 1245 Rachel [illegible] 470

2159 1459 [illegible] 473

2160 [illegible] Seligmann 26 [illegible] 484

2161 [illegible] Cantor [illegible] 487

2162 1432 [illegible] 25 [illegible] 490

2163 [illegible] 22 [illegible]

2164 V 3597 [illegible] 502

2165 3598 [illegible] 20 [illegible] 503

2166 [illegible] Bert [illegible] 15 [illegible] 504

2167 [illegible] Kind [illegible] 505

2168 [illegible] 2 [illegible] 515

2169 V 1770 [illegible] 25 [illegible] 19.

2170 [illegible] Mirjam [illegible] 15 [illegible]

2171 1867 [illegible]

2172 [illegible] 574 [illegible]

2173 [illegible] 1835 [illegible]

2174 [illegible] 1744 [illegible] Hirsch [illegible] 18

2175 [illegible] 20 [illegible] 49.

2176 [illegible] Herman [illegible] 22.

2177 2102 [illegible] Hirsch [illegible] 24.

2178 2316 [illegible] 25

2179 2255 [illegible] 4 [illegible] 26.

2180 V 2250 [illegible] Hirsch [illegible] 31.

2181 [illegible] 1743 [illegible] Hirsch [illegible] 32.

2182 V [illegible] 32.

2183 1744 Jeanette [illegible] 39.

2184 1755 [illegible]

2185 [illegible] 193 [illegible] 20 [illegible] 37.

2186 1705 [illegible] 4 [illegible] 38.

2187 V [illegible] Hirsch [illegible] 41.

2188 3882 [illegible] 27 [illegible] 45.

2189 V 3399 [illegible] 47

2190 [illegible] 51

2191 V [illegible] Jeanette [illegible] Düsseldorf [illegible] 53.

2192 [illegible] Sam. 24 [illegible] 55 [illegible]

2193 V 1125 [illegible] 27. [illegible] 58.

2194 3882 Sara [illegible] 61.

2195 3175 [illegible] Levi Hirsch [illegible] 62.

2196 [illegible] 1642 [illegible] 63.

2197 V 3294 Sophie Sara [illegible] Hirsch [illegible] 15 [illegible] 65.

2198 3417 [illegible] 66.

2199 3460 [illegible] 27 [illegible] 1? [illegible] 65

2200 3475 Sophie [illegible] Sam. Heilbut [illegible] 65.

2201 3585 [illegible] 20. [illegible] 66

2202 3707 Abigenor 21. [illegible]

2203 3773 [illegible] 2 [illegible] 69.

2204 3822 Sim. 30. [illegible] 70

Josel.

2205. [illegible] Jeanette. [illegible] Hirsch [illegible] 25. [illegible] 48.

2206. W 4065. Is. 15. Se. 512.
2207. O 1977. Pes'che, Fr. Levi gb. Liebm. Prager 15. E. 519.
2208. 2029. Channa, Fr. gb. Phöb. b. Meïr Wagner 13. Si. 522.
2209. 2362. Levi 11. N. 542.
2210. 2741. Jokheb. Sarke, Fr. Hirsch 24. E. 554.
2211. 5345. Jette, Fr. Süsskind 4. I. 559.

Josua.

2212. C II 383. Mord. 20. K. 478.

Isak (s. S. 27. 47. 52; 99; 108).

2213. S 853. Fr. Reizche gb. Is. 8. E. 400.
2214. 920. Rabbi Jeh. 3. Ad. II 432.
2215. 995. Meïr 13. H 443.
2216. 1192. Dav. 24. Ta. 459.
2217. C II 757. Sim. gen. Simle b. Is. gen. Sekel (aus Wien) 27. Ad. I. 483.
2218. 657. Ahr. Mos. 28. N. 486.
2219. N 3007. Glückche Zippora, Fr. Meïr gb. Sal. Hildesheim 27. Ad. 496.
2220. N 3419. Fr. Mate gb. Is. Levi 17. Ta. 504.
2221. W 3548. Is. Kd. b. Meïr 13. Ab. 504.
2222. 3564. Abr. 12. Se. 506.
2223. 3615. Sekel b. Jac. b. Hirsch 23. Ad. 506.
2224. 3620. Ahr. 16. I 506.
2225. 3963. Ester, Fr. Phil. b. Hirsch gb. Jesaja 21. Te 511.
2226. 3976. Fr. Mate gb. Sanwil Hildesheim 25. Si. 512.
2227. 4027. Jechiel Michel Jos. 6. H. 512.
2228. W 4224. Sara Ester, Fr. Jos. gb. Baruch Gans 5. E. 516.
2229. 3633. Zippor, Fr. Dav. gb. Pheibelm. Sopher 18. E. 516.
2230. 4140. Mos. b. Jos. 17. H. 517.
2231. O. 1486. Jos. b. Sam 18. Ab. 517.
2232. 1745. Mos. 17. Ta. 518.
2233. 1797. Baruch b. Jos. 29. Ti. 520.
2234. 2101 Wolf 24. Ta. 524.
2235. W. 4280. Fr. Hannchen gb. Levi Man 27. Ab. 526.
2336. 3989. Jos. 27. Ti. 527.
2237. 4240. Jitte, Fr Dav. gb. Dav. Tabor 13. Te. 528.
2238. 4451. Jitte, Fr. Kalm. gb. Marim Cohen 9. Ti 530.
2239. 4524. Gütchen, Fr. Jac. b. Mich. gb. Samson 9. Ad. 530.
2240. 4736. Fradche, Fr. Azriel gb. Kusel Heckscher 28. Ad. 533.
2241. 4775. Azriel 29. N. 534.
2242. 4863. Fr. Vögele gb. Dav. Lewerden 21. I. 534.
2243. 4450. Juda Kalman 19. Te. 537.
2244. O 1492. Ahr. 18. I. 537.
2245. 2305 Phöb. 8. Ad. II. 540.
2246. 2306. Jos. Josbel b. Dr. 18. Ad. II. 540.
2247. 2402. Rechel bt Schw. Sohnes des Elias 18 Ki. 540.
2248. N. 3045. Rabbi 2. N. 550.
2249. O 2599. Fr. Sara gb. Falk 24. Ta. 550.
2250. 2705. Sara Jiska b. 19. E. 551.
2251. 2717. (Schuldiener) 26. Ad. 553.
2252. 2655. Lea, Fr. (Schlachters) 2. H. 556.
2253. W 5139. Mich. b. Jos. 17. Ad. 557.
2254. O 2539. Jeanette, Fr. Bär gb. Saul (aus Fridericia) 23. Ta. 557.
2255. W 5684. Jeanette, Fr. Mos. 19. Te. 567.
2256. S 1383. Jette, Fr. Abr. gb. Mord. b. Men. Man 15. Se. 572.

Israel (s. S. 84. 99. 105. 165. N. 9. 168. N. 23).

2257. C II 812. (Schächter) Gele, Fr. gb. Josel Minden 26. N. 481.
2258. 548. Mine, Fr. Is. bt. OR'sJecheskel 24. Ta. 491.
2259. O 1778. Sam. 27. I. 523.
2260. W 4518. Lea bt Ahr. 4. Se. 530.
2261. O 2270. Channa, Fr. Ahr. gb. Is. Dehn 2. Ti. 536.
2262. W 4158. Abr. 24. Te. 548.
2263. O 2740. Fr. Bune 25. Ab. 554.
2264. W 5113. („Glaser“) Is. 14. H. 560.

Italiener (56. 3041. 3977).

2265. O 2120. Freudche Ribca, Fr. Abr. gb. Reuben Heckscher 2. Se. 523.
2266. 2407. Merjane bt. Aberle (Enkelin des Abr.) 16. Te. 523.
2267. W 4477. Aron b. Reuben 23. K. 530.
2268. O 2121. Abr. b. Mos. 5. Ad. 545.
2269. 2733. Ribca b. Mos. 8. K. 552.
2270. W 5133. Mirj., Jgfr. Mos. 14. Ab. 557.
2271. 5571. Mos. b. Abr. 1. Ti. 567.

Juda s. Jehuda (2562. 3215).

2272. S 923. Akiba 14. Ti. 437.
2273. 932. Zippor, Fr. Akiba gb. Naftali 21. I. 448.
2274. C II 618. Mos. b. 1. Si. 487.
2275. 604. Pes'che, Fr. Jac. gb. Sekel Wiener 12. H. 488.
2276. O 2384. Ribca Hannchen bt Henle 13. H. 527.

2380. 5672. Jeanette Sara, Fr. Marcus gb. Abr. Oppenheim 21. Ad. II? 567.

Koblenz (4414).

2381. O 1798. Mord. b. Mos. 22. Ti. 520.

Koch.

2382. W 5805. Mirj., Fr. Marc. b. Is. 28. Ad. I. 570.

2383. 5811. Rechel, Fr. Jeruchim b. Dan. gb. Masus (Stamm d. Ehem.'s: Dan.) 7. Ta. 570.

2384. 5820. Marcus b. Is. 21. N. 570.

Königsberg (686).

2385. W 3674. Dr. Mos. Abr. b. Mos. 28. Te. 507.

2386. 5179. Blüme, Fr. Selig b. Ascher gb. Ascher Etting 1. H. 562.

2387. 5948. Sara Lea b. Mos. 3. Si. 570.

Kopenhagen (530. 558. 2586. [2733. 3456: aus K.] 3719. 4416.

2388. C II 566. Jgfr. Heilchen b. Levi 13. T. 489.

2389. N 3247. Mirj. Breine, Fr. Levi gb. Abr. 21. N. 497.

2390. C I 2845. Menach. Man b. Levi 4. Ti. 502.

2391. N 3855. Rechel Sara, Jgfr. b. Levi 28. Ta. 509.

2392. O 1799. Abr. b. Bär 23. E. 519.

2393. 2261. Efr. Is. b. Levi 28. Te. 525.

2394. N 3248. Juda Levi b. Mos. 6. Te. 530.

2395. O 1983. Zirl, Jgfr. Levi 21. Ta. 536.

2396. N 5212. Jochanan b. Wolf 13. H. 559.

Koppel (3219).

2397. N 3093. Sara Rahel, Fr. Jac. gb. Mos. 21. H. 494.

2398. 2930. Benj. Wolf b. Jac. 15. Si. 518.

Kos[t]nitz (aus K. s. 2563).

Kowrien (240. 4322.)

2399. C II 647. Abr. b. Herz. 26. Si. 486.

2400. 646. Zippora, Fr. Abr. gb. Mos. Meïr Heilbutt 27. Ad. II. 498.

2401. 1887. Meïr Jos. b. Isr. 1. Ta. 519.

Kra (Karo).

2402. W 3648. Jac. b. Jos. 9. N. 571.

2403. W 3995. Bär b. Jose (Bote beim isr. Gericht u. 57 Jahre beim Beerdigungsverein) 11. Te. 598.

Krätzwäscher s. 3984.

Krakau ([3761: aus K.]

N 3095. Is. b. Abr. 21. Ta. 494.

2405. 3096. Ester, Fr. Is. b. Abr. (Fam.-Name) gb. Sal. Goldschmidt 29. Te. 500.

Kramer (742. 1751.)

2406. W 4555. Hendel Sara, Fr. Levi gb. Sim. Lübeck 22. H. 532.

2407. 4628. Wolf b. Levi 12. Se. 532.

Kremser s. 3979.

Kronach.

2408. S 1426. Abr. b. Schalom, Dajj. in d. Alt. Klaus. (Wittk.) 14. K. 573.

Krotoschin [aus K.: 3782].

Kück (22. 256. 1283).

2409. C II 485. Sal. b. Nath. (eifrig im Torastudium, starb im Mannesalter) 3. Ta. 492.

Kulp.

2410. O 2194. Reichel, Fr. Wolf gb. Sal. Worms 8. H. 524.

2411. C I 2826 Abr. Jac. b. Wolf 9. Se. 557.

2412. W 5313. Wolf b. Mich. 12. Ti. 563.

Kuper s. 4004.

Kurfeld s. 2327.

Kuton.

2413. C II 721. Sara, Fr. Jac. gb. Naft. Herz 3 Ta. 485.

Ladimir (1078. 2644. 3247. 3252. 3730. 4365.)

2414. C II 403. Prive, Fr. Levy gb. Hirsch 19. N. 507.

2415. N 3488. Liebm. b. Levi 28. H. 543.

2416. O 2691. Meïr b. Tebele 3. Ta. 553.

2417. W 5463. Mos. Hirsch b. Levi 15. Ab. 565.

2418. 5812. Egla Sara, Fr. Tebele 17. Ta. 570.

2419. 3948. Sam. b. Levi 23. K. 572.

Lamm.

2420. C I 2857. Jachet Schifra, Fr. Mos. b. Abr. gb. Sal. Wagner 5. Ad. 501.

Landau (2551.)

2421. N 3157. Ribca Rahel, Fr. Is. gb. Jechesk. Katzenellenb. (OR) 16. N. 497.

2422. 3406. Ribca Nendel, Fr. Sal. gb. Chaj. Heilbutt 26. Ad. 503.

Landsberg.

2423. O 2134. Jos. b. Sam. 3. Ab. 539.

2424. W 4978. Channa, Fr. Sam. gb. Bär 19. Ti. 558.

Landstein.

2425. C II ? Mos. b. Sam. 25. Ta. 488.

Langebach s. 1880.

Langens.

2426. O 2214. Fr. Jeanette gb. Falk 1. Ad. II. 540.

Lanzburg.

2427. W 4568. Mirj., Fr. Sekel gb. Is. Tabor 26. Ad. 549.

Lass.

2428. O 2067. Jokheb., Jgfr. Mos. 29. Se. 536.

Lase (2437/8. 2440/3.)

2429. C I 3206. Isr. Chaj. 14. I. 499.

2430. W 3804. Ribca Dina, Fr. Bär Chaj. gb. Nath. Schwabe 8. E. 507.

2431. O 1967. Fr. Zippor gb. Sim. 9. N. 520

2432. W 4091. Dan. b. Herz 3. I. 527.

2433. O 2792. Deile, Fr. Pincus gb. Dan. Cohen 12. I. 555.

2434. 5025. Gelle, Fr. Pincus 10. Ab. 558.

2435. 5818. Pincus 23. N. 570.

Laubka.

2436. S 910. Isr. Uri[a gen. Pheibelm.] Abr. 19. K. 400.

Lazarus (2740)[1].

2437. S 1180. Fr. Zippor gb. Herz (Fam.-Name des Ehemanns: Lase) 21. N. 460.

2438. O 1880. Sara, Fr. Jos. b. Herz gb. Mord. Scheier (Lase) 3. H. 520. (Hartig s. S. 99. 180. Hirsch 115).

2439. W 4858. Bär b. Chaj. 18. Ab. 533.

2440. O 2185. Jos. (Lase) 11. E. 534.

2441. 1996. Jonath. Schw. Sohn d. L.'s (Lase) 22. H. 545.

2442. 2512. Jeanette, Fr. Jos. Herz (Lase) 26. I. 547.

2443. 2092. Jac. Ahr. b. Chaj. (Lase) 17. Ab. 554.

Lebisch (1958).

2444. S 1335. Elkan Henle b. Mos. 14. N. 480.

Lebusch (50. 2325. 4469.)

2445. C II 603 Is. b. Mos. 11. H. 488.

2446. 427. Sebulun b. Mos. 24. I. 489.

2447. N 2965. Hadas, Fr. Mos. gb. Magnus 26. Ta. 495.

[1]) Joach. Wolf s. S. 23, Jac. Levin 53, Levin Jac. 99. 103, Leib Kik. 114, Jac. Jac. 99.

2448. 2966. Juda Levy b. Mos. 19. H. 501.

Leers s. 457.

Lehmann.

2449. W 5578. Zippora Merle, Fr. Jac. gb. Sim. Delbanco (Stamm d. Ehemannes: Jac. b. Michel) 21. K. 566.

Lehr.

2450. O 2571. Jos. b. Liebm. 8. H. 553.

Leinen (3604. 3610).

2451. W 3758. Ester Jgfr. b. Zadik 11. K. 507.

2452. O 1730. Brendel, Fr. Zadik 7. Ta. 521.

2453. 1537. Zippora Jgfr. b. Zadik 29. Ad. I. 540.

2454. 1631. Bella, Jgfr. Zadik 15. Se. 541.

2455. 2643. Rös'chen, Fr. Lima 16. N. 551 (Leman s. S. 99).

2456. 2642. Lima b. Zadik 13. Ti. 559.

2457. W 5790. Elija b. Lima 6. Ta. 569.

Leiner s. 3644.

Leipnik.

2458. S 924. Tischel, Fr. Mos. b. Nath. gb. Mord. (aus Wien) 14. I. 437.

Lekisch (1210).

2459. W 3625. Fr. Mirj. gb. Sims. 19. Ti. 507.

2460. 5178. Fr. Ester 8. H. 562.

Lelewir (3628).

2461. W 4849. Bilha Rane b. Mos. 10. Ab. 535.

2462. 3667. Fr. Betti gb. Mos. 5. Si. 539.

2463. O 2136. Josua Sims. b. Mos. 1. K. 540.

2464. W 5470. Reine, Jgfr. Dan 18. Si. 565.

2465. 5692. Meïr b. Is. 21. Te. 567.

2466. 5663. Fradche, Fr. Dan 12. N. 568.

2467. 5898. Mos. 15. K. 571.

Lelub (2892. 3088).

2468. S 943. Is. b. Sal. 10. I. 457.

2469. C II 439. Pessel, Fr. Is. gb. Abr. 11. K. 477.

2470. 692. Sprinz, Fr. Is. gb. Efr. Heckscher 9. Ab. 485.

2471. 573. Mose Obadja b. Is. 21. I. 489.

2472. 594. Frummet, Fr. Mos. gb. Meïr 20. Ab. 489.

2473. N 3163. Jiska Lea, Fr. Is. gb. Efr. Heckscher 10. N. 496.

2474. W 3596. Wolf b. Meïr 7. N. 502.
2475. 3599. Abr. Sal. b. Is 25. I. 502.
2476. 3887. Sekel Benj. b. Meïr 26. Ad. II. 510.
2477. O 1963. Vogel. Fr. Mos. gb. Sam. Wiener 21. Ta. 520.
2478. 1946. Z'bi Hirsch Perez b. Mos. (Begl. u. Schamm.) 8. I. 522.
2479. 2174. Reinche Rahel, Fr. Meïr gb. Wolf Hildesheim 15. Ta. 524.
2480. W 4738. Is. b. Meïr 23. Si. 532.
2481. N 3164. Is. b. Mos. 17. Se. 537.
2482. O 2173. Meïr b. Mos. 1. Ta. 543.

Lemmel.

2483. O 2617. Joel 12. N. 542.
2484. C I 2808. Ribca, Fr. Sim. 12. Si. 555.
2485. 2809. Sim. 22. I. 555.

Lesser.

2486. O 2555. Tebele b. Hirsch 16. Ad. 552.

Leudesdorf (861. 1531. 1621. 1627. 1639. 3313. 3471. 3564. 4327.)

2487. C II 411. Fr. Regine gb. Nath. Schefiel 12. Te. 476.
2488. 3094. Särle, Fr. Dav. gb. Is. b. Mos. 26. N. 494
2489. 3390. Särche, Fr. Süsskind gb. Elkan Minden 29. Ti. 502.
2490. 3656. Is. b. Issach. 19. Si. 506.
2491. 3068. Alex. b. Jecheskel 1. Ab. 507.
2492. W 4017. Is. b. Chaj. 4. H. 512.
2493. N 3127. Pes'che Lea, Fr. Nath. b. Dav. gb. Sim. Popert 4. H. 514.
2494. O 3028. Dav. b. Nath. 28. I. 515.
2495. 3030. Chaj. b. Alex. 27. Ta. 517.
2496. O 1586. Betti, Jgfr. Issach. 8. H. 519.
2497. O 2341. Chaj. b. Chaj. 26. K. 524.
2498-9. O 2097. Mos. b. Alex. 20. Ti. 525.
2500. W 4515. Mos. b. Bendit } Geschw. { 28. Ti. 530.
2501. 4515. Jokheb. bt. Bendit } Geschw. { 7. H. 530.
2502. 4594. Abr. Mos. Mendel b. Rafael 18. H. 532.
2503. 4595. Joel Josua Kd. b. Bendit 10. N. 532.
2504. 4850. Hitzel b. Bendit 23. Ta. 535.
2505. 4851. Mendel Kd. b. Bendit 3. Ta. 535.
2506. O 1897. Sara Mirj., Fr. Issach. gb. Is. b. Mos. 6. I. 536.
2507. N 2988. Betti, Fr. Nath. gb. Joel Minden 19. Ad. II? 540.
2508. O 2074. Edel, Fr. Sam. gb. Sam. Oppenheim 17. Te. 540.
2509. 2403. Senior Sal. Kd. b. Bendit 15. Ab. 541.
2510. N 2987. Nath. 3. Si. 542.
2511. O 2096. Ritschel, Fr. Mos. gb. Wolf Halberstadt 5. N. 543.
2512. 2581. Lea b Süsskind gb. Is. 28. N. 547.
2513. 2479. Levi b. Mos. 8. K. 547.
2514. 2526. Levi b. Chaj. 26. N. 548.
2515. 2158. Egla, Jgfr. Mos. 5. Ad. I 548.
2516. 2549. Reichel, Fr. Sam. gb. Jechiel Fürst 5. E. 549.
2517. 2075. Sam. b. Dav. 5. I. 551.
2518. 2696. Bezalel Gerson b. Is. b. Nath. 13. Ti. 552.
2519. C I 2820. Meïr Jac. b. Mos. 17. H. 556.
2520. 2839. Nath. b. Dav. 8. N. 556.
2521. 2840. Gutel, Fr. Nath. gb. Jos. Cohen 19. E. 556.
2522. N 3029. Minkche, Fr. Dav. 5. N. 559.
2523. S 1402. Mos. b. Dav. 10. Te. 564.
2524. W 5905. Nath. Is. Kd. b. Is. b. Nath. 1. H. 564.
2525. 5559. Abr. Mendel 13. Ab. 567.
2526. S 1403. Dina Sara, Fr. Mos. gb. Meïr Stern 5. H. 569.
2527. W 5828. Süsskind b. Bendit 16. N. 570.

Levi (1. 26. 95. 103. 189. 216. 379. 456. 469. 472. 507. 555. 684. 706. 854. 940. 962. 1040. 1175. 1333. 1444. 1447. 1488. 1716. 2054/5. 2590. 2596. 2600. 2620. 2626. 2633. 2700. 2710. 2753. 2823. 2842. 2852. 2854. 2856. 2968/9. 3064. 3085. 3243. 3245. 3259. 3270. 3282. 3288. 3330. 3389. 3405. 3551. 3655. 3862. 3867. 4009. 4014. 4031. 4191. 4305. 4364. 4395).

2528. S 916. Jos. b. Uri 4. Ta. 402.
2529. S 1138. Asser b. Juda 21. E. 421.
2530. S 1105. Afriel b. Uri 23. Ti. 430.
2531. 1103. Halchen, Fr. Uri gb. Sims. 13. Ta. 430.
2532. 1168. Sara, Jgfr. Juda 16. N. 431.
2533. S 960. Nath. b. Isr. Jos. 22. Ad. I. 637.
2534. 926. Jechiel b. Sal. (gest. in Kopenh. 14. Ad., beerd.) 4. Ad. 437.

2535. S 962. Chaj. b. Jos. (Gemeindediener) 28. Ti. 441.
2536. 928. Betti, Fr. Ahr. gb. Chaj. Cohen 8. N. 442.
2537. 866. Sal. b. Jech. 17. Si. 445.
2538. 1127. Martha, Jgfr. Chaj. 15. Se. 446.
2539. 929 Chaj. b. Ahr. 3. Te. 446.
2540. 931. Jechiel b. Sal. 11. Ab. 447.
2541. 1071. Reine, Fr. Jos. geb. Meïr Heckscher 27. Se. 448.
2542. S 872. Ester, Fr. Nath. gb. Chaj. Fürst 1. H. 450.
2543. 1197. Elieser Liebm. b. Juda 8. Ta. 451.
2544. 936. Uri Phil. b. Ahr. 26. Se. 5|4|51 (s. S. 99. 108. 189).
2545. 1011. Ahr. b. Phil. 22. N. 452.
2546. Chaj. b. Is. 15. J. 452. } Geschwister.
2547. Sara, Jgfr. Is. 19. N. 454. } Geschwister.
2548. S 888 Vogel, Fr. Jos. gb. Hirsch Hildesheim 1. Ad. I. 459.
2549. 1238. Mirj. Fr. Seligm. gb. Afriel 3. Se. 462.
2550. 1187. Jos. b. Ahr. 24. Ti. 463.
2551. 1289. Reichel, Fr. Is. gb. Pinc. Seligm. Landau 20. Ad. I. 464.
2552. 1363. Särche, Fr. Sim. gb. Abr. 16. Si. 471.
2553. 1382. Mos. b. Ahr. 3. Ad. 472.
2554. 1357. Jac. Jos. b. Mos. b. Sim. 3. I. 472 (s. S. 53)[1]).
2555. S 1288. Is. b. Ahr. 6. Se. 472.
2556. C II 469. Jac. b. Abr. 15. Ti. 473.
2557. C II 432. Jette, Fr. Bendit gb. Isr. Fürst 26. Ta. 473.
2558. 440. Kele, Fr. gb. Kaufmann 5. I. 477.
2559. 795. Jeanette, Fr. Jechiel geb. Mos. Jos. 19. Ad. II. 478.
2560. C II 386 Arje (Löb. Cohen) Dajjan 17. H. 479.
2561. 789. Mate, Fr. Jac. gb. Sim. Goslar 14. Si. 479.
2562. C II 433. Bendit b. Juda (St.-Name: Juda Vorst.) 5. Te. 481.
2563. 772 Sal. b. Juda (aus Kostnitz) 27. E. 482.
2564. C II 392. Hadassa, Fr. Dav. gb. Ahr. Bonn 12. E. 482.

[1]) Jos. S.-m. 94. 100. 109 f., Levin Sim. 93. 101 f.

2565. 431. Brendel, Fr. Moddel gb. Mos. Nath. 8. Ti. 483.
2566. 709. Pincus Seligm. b. Is. 22. Ab. 484.
2567. 658. Hendel, Fr. Dav. gb. Mos. Goslar 10. N. 486.
2568. 674. Fr. Dav. gb. Mos. Wiener 21. E. 486.
2569. 617. Abr. b. Is. 3. Si. 487.
2570. 626. Jac. b. Jos. 19. Ad. II. 491.
2571. C II 541. Goldchen, Fr. Ahr. b. Seligm. gb. Abr. 22. N. 491.
2572. C II 507. Merle, Fr. Jos. gb. Arje Löb (aus Hildesheim) 7. K. 491.
2573. S 1058. Lottchen, Jgfr. Jos. 3. Ta. 494.
2574. C II 522. Is. b. Sam. 17. Ad. I. I. 494.
2575. N 3005. Gitle, Jgfr. Jos. 22. Ab 495.
2576. 3254. Ella, Fr. Jos. gb. Jac. Stadthagen 26. E. 496.
2577. C II 455 Mendel b. Juda 21. N. 496.
2578. 452. Jes. b. Phil. 12. N. 496.
2579. N 3245. Dina Reitzche, Fr. Bendit gb. Sim. Warburg 22. Se. 497.
2580. C II ? Abr. Hirschel (St. Name: Hirschel) 10. Ad. 497.
2581. 451. Ester, Fr. Jes. gb. Jac. Is. 24. Ab 498.
2582. C II 816 Gluckche, Fr. Heiman gb. Reub. Heckscher 6. Si. 498.
2583. N 3254. Jitel, Fr. Asriel gb. Nath. Speyer 2. Se. 499.
2584. 3300 Süsse, Fr. Jos. b. Herz gb. Falk. 23. J. 502.
2585. 3449 Sara Gitel, Fr. Nath. gb. Naft. Herz 22. Ab 502.
2586. 3343. Särle Krendel, Fr. Jac. b. Chaj. gb. Baruch Kopenhagen 3. K. 502.
2587. 3361. Benj. Wolf 3. I. 503.
2588. N 3448. Ahr. b. Jac. 1. Ab 503.
2589. 3416. Fradche, Fr. Jonat. gb. Levy Stadthagen 3. I. 504.
2590. 3519. Rechel, Fr. Mich. geb. Gerson Levi 21. Ab 505.
2591. N 3065 Leitzje, Fr. Is. gb. Dav. Halberst. 27. Te. 505.
2592. W 3650. Ahr. b. Jos. b. Abr. 21. H. 505.
2593. 3651. Seligm. Abr. b. Jos. b. Abr. 29. Ab 506.
2594. 3622. Ester, Fr. Liebm. b. Sanwil, gb. Is. 10. Ab 506.

2595. 3616. Alex. Süsskind b. Gers. 18. Ti. 506.
2596. 3566. Sam. Mos. b. Juda Levi 17. N. 506.
2597. N 3420 Edel, Fr. Jos. gb. Mord. Scheier 20. Ad. 506.
2598. 3423. Hendel, Fr. Jos. b. Abr. gb. Mord. Scheier 24. Ab 506.
2599. W 3714. Eisik b. Is. 19. H. 507.
2600. N 3424. Reitzche Ribca, Fr. Mich. gb. Ahr. Levi 28. H. 507.
2601. 3066. Is. b. Mos. (Vorst. i. Halberstadt) 23. J. 507 (s. S. 99).
2602. W 3808. Chaj. b. Jos. 21. H. 508.
2603. 3844. Bele Dina, Fr. Sims. gb. Lase 28. Ta. 508.
2604. 3849. Is. b. Sal. Chaj. Abr. 11. Ti. 509.
2605. N 3344 Jos. b. Chaj. S. I. 509.
5606. W 3782. Mos. Marc. b. Juda 29. Si. 511.
2607. N 3318. Kalm. b. Abr. 15. Ti. 511.
2608. W 4021. Elieser Liebm. b. Is. b. Dav. 13. Si. 511.
2609. 4121. Asser b. Mich. 6. E. 512.
2610. 3975. Brendel, Fr. Leser gb. Juda 20. Si. 512.
2611. 3985. Jitte, Fr. Is. gb. Reub. Renner 29. E. 513.
2612. 4048. Malke Mirj., Fr. Ahr. b. Chaj. gb. Jos. Wagner 8. Ta. 514.
9613. N 3205. Fradche, Fr. Ahr. gb. Gerson 23. N 514.
2614. W 4081. Ascher Anschel Abr. b. Mos. 18. N. 514.
2615. C I 2870 Is. Jos. b. Hirsch 2. I. 515 (s. S. 104).
2616. W 4133 Sprinz, Fr. Dan. b. Hirsch gb. Abr. Einbeck 5. Ad. 515.
2617. N 3223 Särche Sara, Fr. Gers. gb. Süsskind Kaiser 9. Ti. 517.
2618. O 2038. Rachel Sara. Fr. Chaj. gb. Levi Norden 12. E. 520.
2619. 1959 Chaj. Is. b. Leser 16. Ab 520.
2620. 1972. Gidel Tamar, Fr. Gerson gb. Sal. Levi 11. Se. 520.
2621. 1562. Ahr. b. Chaj. 28. Se. 520.
2622. 2414. Adele Sara bt. Ahr. Abr. 22. Ti. 521.
2623. 2390 Leser b. Jos. 7. N. 521. } Geschwister.
2624. 2390. Jeanette b. Jos. 8. N. 521. } Geschwister.
2625. 1576. Mos. Issach. b. Nachm. 27. E. 521.
2626. 1727. Sara Lea, Fr. Juda gb. Meïr Renner 12. H. 522.
2627. 1785. Jos. Isr. b. Ahr. b. Seligm. 9. K. 522.
2628. 1944. Zadik b. Meïr 24. Si. 522.
2629. 2199. Jechiel Pinc. b. Sanwil 6. E. 523.
2630. 2213. Jos. b. Nath. 23. N. 523.
2631. 2131. Phöb. b. Jes. 20 K. 523.
2632. 2195. Särche Sara, Fr. Anschel gb. Mos. Levy 22. Ti. 524.
2633. 2345. Sims. b. Anschel 3. H. 524.
2634. N 3276. Mirj., Fr. Chaj. gb. Levy 5. K. 525.
2635. W 4354. Sara bt. Amschel 11. Ad. II. 529.
2636. 4454. Channa Ribca, Fr. Jos. gb. Mich. Levy 10. H. 530.
2637. 4455. Jos. b. Jac. b. Chaj. 20. K. 530.
2638. 4469. Pincus b. Jac. 15. H. 531.
2639. W 4629. Jos 28. Se. 532 (s. S. 99).
2640. 4631. Jechiel b. Jac. 8. Ad. I. 532.
2641. 4095. Ascher Anschel Abr. b. Sams. 15. Se. 532.
2642. O 1985. Edel, Jgfr. Jos. 18. E. 536.
2643. N 3323. Prive, Fr. Kalm. gb. Abr. Heilbutt 27. J. 537.
5644. 3533. Rösel, Fr. Mos. gb. Liebm. Ladimir 25. Ad. II. ? 537.
2645. O 1909. Hendel, Fr. Meïr gb. Abr. Curiel 12. Ta. 538.
2646. 1525. Meïr b. Selkel 1. Ab 538.[1])
2647. 1532. Sam. Abr. b. Sim. 22. Ad. 539.
2648. N 3380. Gutche, Fr. Sekel gb. Akiba 1. H. 539.
2649. O 1837. Z'bi Hirsch 27. Si. 539.
2650. 1840. Mich. b. Is. 3. Ad. I. 540.[2])
2651. 1496. Ahr. Mich. b. Jos. 26. K. 541.
2652. 1762. Mirj. Olik, Fr. Elija gb. Dav. Cohen 17. Ti. 541.
2653. 1634. Zippora Breinche, Fr. Sal. gb. Mos. 12. H. 543.
2654. O 2610. Mos. b. Jos. 8. K. 547[3]).
2655. W 4054. Freudchen, Fr. (Lehrer's) Hirsch 17. H. 548.
2656. O 2533. Jockheb., Fr. Sal. gb. Meïr 19. Ta. 552.
2657. O 2785. Zippora Clärchen, Fr. 21. H. 554.

---

[1]) s. S. 105.
[2]) s. S. 95. 124.
[3]) s. S. 27. 99.

2658. O 2749. Fradel. Fr. Phöb. gb. Sal. Wallach 19. Te. 554.
2659. 1752. Reuben b. Ahr. 27. Ad. II. 554.
2660. 2786. Ribca Glückel, Fr. Kusel b. Mich. gb. Feitel Minden 5. Ab 554.
2661. 2799. Betti, Fr. Chaj. b. Ahr. 7. Ab 555.
2662. 2757. Sims. b. Meïr 6. Te. 555.
2663. C I 2805. Phöb. b. Ahr. 12. N. 555.
2664. N 3092. Mord. b. Herz (Schw.-Sohn d. R. Dav. Cohen) 29. Se. 556.
2665. C I 2835 Reichel, Fr. Ahr. gb. Jonas 13. Ad. I. 556.
2666. W 4979. Mate, Fr. Jes. gb. Moddel Halle 1. Ti. 558.
2667. 5117. Abr. 19. Si. 558 (s. S. 24. 40. 189).
2668. 5248. Malchen Betti, Fr. Jac. b. Abr. 24. Ta. 558.
2669. 5216. Jes. b. Phil. 27. E. 558.
2670. 5213. Abr. Jos. b. Abr. 13. H. 559.
2671. 5339. Mindel, Fr. Sim. gb. Hirsch Halberstadt 1. Ab. 559.
2672. O 1463. Sal. b. Dav. 3. H. 559.
2673. 1464. Reichel b. Sal. 4 Te. 559.
2674. 1553. Ahr. b. Abr. b. Jos. 26. H. 559.
2675. N 2927. Hendel, Fr. Jos. gb. Leser Kaiser 8. Te. 560.
2676. W 5183. Reichel, Fr. Jos. gb. Is. Halle 16. Si. 561.
2677. N 2933. Jos. b. Jac. 25. H. 561.
2678. W 5457. Jos. b. Meïr 23. Ad. II. ? 565.
2679. 5581. Hannchen, Fr. Elieser gb. Liebman Pan 22. Se. 566.
2680. 5685. Rane Lea, Fr. Mich. 12. Se. 567.
2681. 5671. Lea, Fr. Chaj. b. Jos. 18. J. 567.
2682. 5466. Dav. b. Is. 28. K. 568.
2683. N 3038. Rösel Lea, Fr. Baruch Abr. Bendit gb. Mos. Scheier 3. Ta. 468.
2684. W 5650. Betti, Fr. Leser 14. Se. 569.
2685. 5859. Asriel Kd. b. Sal. 13. Si. 569.
2686. 5822. Mos. 26. Ad. II. 570.
2687. 5833. Chaj. b. Jos. 20. N. 570.
2688. 3703. Perle, Fr. Sal. b. Chaj. gb. Meïr b. Bär 14. N. 571.
2689. 5874. Men. Manes b. Ahr. 6. H. 571.
2690. 5949. Mos. b. Jes. 19. Se. 571.
2691. 5849. Jente, Fr. Abr. Ahr. gb. Seligm. b. Wolf Cohen 6. Te. 571.
2692. 5555. Ahr. b. Jos. b. Isr. 28. E. 572.[1])

Leuwarden (78. 3621.)

2693. W 4025. Dav. Abr. 27. Ti. 512.
2694. O 2050. Uri Phöb. Mos. Abr. b. Dav. 19. Ab 521.
2695. 2415. Dav. Kd. b. Phöb. 29. Te. 521.
2696. W 4026. Merle, Fr. Dav. gb. Phöb. Heckscher 28. Se. 533.
2697. O 2612. Dav. b. Jac. 24. H. 547.
2698. W 3929. Asriel b. Jac. 23. Se. 548.
2699. 5590. Juda Jac. b. Dav. 20. J. 565.

Lichtenstadt s. 3403.

Liebmann.

2700. S 1157. Fr. Minkel gb. Abr. (St.-Name d. Ehem.'s Levi) 19. Ti. 443.
2701. 1117. Dav. 445.
2702. C II 730. Sam. 3 Ad. 454.
2703. S 1196. Fr. Channa gb. Abr. Goldzieher (väterl. St.: Abr.) 12. Ab 454.
2704. 953. Abr. b. Elieser 9. Ti. 457.
2705. C II 532. Meïr 23. N. 491.
2706. 701. Efr. 2. Te. 492.
2707. 704. Jette, Fr. Efr. gb. Kalm. Bass 6. Ad. 493.
2808. N 3211. Is. 28. J. 501.
2709. W 4536. Gella, Fr. Is. gb. Ahr. Mainzer 29. Ad. 531.
2710. 4688. Merkel (St.-Name: Levi) 18. Se. 533.
2711. 4689. Rosa, Fr. Merkel gb. Asriel Mehlhausen 20. I. 534.
2712. W 3871. Dav. 6. Ta. 549.
2713. 2672. Bienche, Fr. Seligm. gb. Seligm. 17. Ti. 551.
2714. 4944. Sara, Fr. Seligm. gb. Seligm. b. Mich. 29. Si. 560.
2715. 5098. Blume, Fr. Is. („Schlachter") gb. Sal. Götting 29. K. 561.
2716. 5560. Meïr 27. Ab 567.
2717. 5662. („Schlachter") Fr. Tamar Gelle 7. Si. 568.

Lima.

2718. W 4525. Fr. Jeanette gb. Mos. Friedländer 23. Se. 530.

---

[1]) Gottsch. L. s. S. 48. 52. 96. 98. 101. 103. 109. 113. 115, Phil. 108, Sams. Phil. 189, Isr. Phil. 189, Jac. 188. 208, Carsten Mos. 189, Löb. 114, OR Berend 104.

Lipstadt.

2719. S 1246. Betti, Fr. Gumpel (gb. aus Cassel) 30. Si. 472.
2720. C II 691. Elkel, Fr. Elija gb. Ahr. b. Mos. 20. E. 485.
2721. W 4959. Kalm. b Elija 12. Ad. II. 559.

Lissa (2161. [4149: aus L.] u. S. 21).

2722. N 3159. Sarchen, Fr. Elija gb. Joel Cohen 6. E. 497.

Lisser (1465).

2723. S 1384. Abr. b. Is. 25. K. 492.
2724. O 2040. Rös'chen, Fr. Levy gb. Mos. Inber 12. Ti. 521.
2725. N 4294. Nenne Sara, Fr. Hirsch gb. Reub. Heckscher 24. Ad. 527.
2726. W 4519. Pinc. Abr. b. Sanwil 18. Te. 530.
2727. O 2088. Zorke, Fr. Mord. gb. Michel 9. Ab. 546.
2728. 2730. Rosa b. Tebele 8. K. 552.
2729. 2793. Gutrad, Fr. Tebele 10. Si. 555.

Löb.

2730. S 1137. Ester, Fr. Juda gb. Nath. (St.-Name d. Ehem.: Mose) 3. Ad. 443.
2731. 1061. Mos. Jac. 30. N. 460.
2732. 1327. Mos. Jac. b. Ahr. Jos. Juda (aus Mainz) 12. Ab 471.
2733. C II 717. Arje b. b. Kalm. (aus Kopenhagen) 21. Ad. 484.
2734. 522. Löb Is. b. Sal. 17. Ad. I. 494.
2735. N 3012. Fr. Channa gb. Jos. 3. Ab 497.
2736. W 4231. Täubchen, Fr. Hirsch 14. E. 516.
2737. O 1817. Michle, Fr. Hirsch gb. Hirsch 22. Ta. 518.
2728. 1857. Sims. 25. Ti. 522.
2739. 2129. Rös'chen. Fr. Sims. b. Mos. gb. Dav. Cohen 23. Se. 523.
2740. 2186. Rechel, Fr. Herz gb. Jos. Lazarus 5. Ad. I. 524.
2741. W 4306. Fr. Bune Juda gb. Juda Löb 4. H. 529.
2742. 4439. Fr. Lea 15. Ta. 529.
2743. N 3079. OR. d. 3 Gem. Dav. b. R. (Wittk.) 18. Ad. 531 (s. S. 40. 69).
2744. O 1494. Hirsch 25. Ta. 537.
2745. 1827. Fr. Ester gb. Is. Halberstadt 21. Ti. 537.
2746. 1775. Fradche, Fr. Is. b. Sam. gb. Bär 16. Si. 543.
2747. 1849. Sara Ribca Jittle, Fr. Herz 10. I. 543.
2748. 2575. Jeanette, Er. Chaj. 4. I. 553.
2749. W 5085. Sims. („Schlachter") 7. E. 562.
2750. 5469. Sara Mate, Fr. Hirsch gb. Mord. Hanau 22. Ad. II. ? 565.

Lombard.

2751. 5020. Gutrad, Fr. Michel 1. Ad. II. 559.

London (398. 405.)

2752. C II 1323. Ester, Fr. Mos. Abr. Abril gb. Is. Polak 13. E. 472.
2753. 718. Frieda, Fr. Elija gb. Moddel Levi 20. K. 484.
2754. 423. Akiba, Fr. Mos. gb. Juda Berlin 9. Ab. 489.
2755. N 3097. Benj. Ahr. b. Aberle 6. H. 495.
2756. 3099. Sara Schifra, Fr. Elija gb. Moddel 19. H. 495.
2757. O 2047. Seligm. b. Jos. 8. Ad. II. 521.
2758. 2125. Merle Mirj., Fr. Phöb. gb. Gabr. Kassel 30. Se. 523.
2759. 2232. Fr. Jette bt. Levi 5. Ad. 525.
2760. N 3432. Levi b. Mos. 15. Ad. II. ? 529 (s. S. 101).
2761. W 4438. Ella Sara bt. Is. 23. Ti. 529.
2762. W 4686. Is. 10. Se. 533.
2763. C II 1613. Nath. b. Liebm. 3. H. 536.
2764. O 1896. Elieser Seligm. Jos. b. Aberle 19. Se. 536.
2765. W 4687. Clärche, Fr. Is. gb. Zadik Wittmund 24. N. 538.
2766. C I 1623. Tamar Jittle. Jgfr. Is. 22. Te. 539.
2767. O 2510. Is. b. Nath. 25. Ta. 545.
2768. 2219. Ribca Debora, Fr. Ahr. gb. Jac. Frideburgshausen 15. Ab. 545.
2769. 2654. Lea Rechel. Fr. Dav. b. Levi gb. Mord. 7. Ti. 552.
2770. C II 2807. Dav. b. Levi 14. J. 555.
2771. W 5507. Channe, Fr. Nath. gb. Joel Chalasch 27. Si. 562.
2772. 5500. Levi b. Meïr (gen. Levi) 29. Si. 563.
2773. 5858. Mos. Nath. Kd. b. Abril 6. E. 565.

Lublin ([2812: aus L.] 3594).

2775. N 3329. Chaj. b. Elieser 9. I. 529.

Lübeck (164. 204. 791. 1212. 1976. 2066. 2406. 4176).
2776. C II 363. Fr. Rös'chen gb. Spanier 29. I. 475.
2777. 474. Betti, Fr. Sim. gb. Mos. Kleve 8. Ab. 479.
2778. 530. Mos. b. Nath 2. Si. 490.
2779. 544. Mos. Mich. 24. I. 491.
2780. W 3724. Nath. b. Sam. 25. E. 507.
2781. 3807. Friedchen, Jgfr. b. Sim. 17 Ti. 508.
2782. 3807. Lea, Jgfr. b. Sim. 18. Ti. 508.
2783. 3807. Mos. b. Sim. 21. Ti. 508.
(2781–2783: Geschwister.)
2784. N 2954. Juda Levi Abr. b. Nath. 9. N. 517.
2785. O 2238. Sara, Fr. Levi gb. Jos. Rintel 21. N. 526.
2786. W 4051. Zippor, Fr. Nath. gb. Jac. Levi 21. Ab 526.
2787. O 2545. Sal. b. Sim. 24. Se. 549.
2788. 2734. Hitzel Zippora, Fr. Sal. b. Levi 24. Ad. II 551.
2789. W 5297. Hitzel, Fr. Man 15. Se. 563.
2790. 5479. Kendel, Fr. Man gb. Jos. Cohen 17. H. 566.
2791. 5731. Sal. b. Levi 13. Ad. 568.

Lipke.

2792. S 1244. Mos. b. Abr. 4. Te. 476.

Lübke (2. 830. 2973. 3090. 3382.)

2793. S 1080. Bune, Fr. Phil. gb. Sal. Cohn 1. Ta. 445.
2794. 987. Sam. b. Meïr 1. Te. 455.
2795. 1261. Meïr b. Abr. 16. K. 466.
2796. 1079. Phil. b. Abr. 1. E. 476.
2797. C II 501. Mos. b. Phil 10. Ti. 479.
2798. S 1262. Minka, Fr. Meïr gb. Jos. Abr. 10. Ab 488.
2799. C II 567. Jac. b. Phil. 1. Ki. 489.
2800. 535. Pes'che, Fr. Phil 18. H. 491.
2801. N 3235. Phöb. Ahr. Meschullam b. Jac. 10. E. 499.
2802. 3360. Mos. Abr. b. Phöb. 2. N. 503.
2803. W 3859. Jac. b. Phöb. 24. K. 510.
2804. W 4128. Särche, Fr. Jac. gb. Jac. Bielefeld 3. Ti. 515.
2805. C II 502. Sara, Fr. Sal. gb. Levy Minden 9. Ab 519.
2806. O 1578. Sal R'uben b. Mos. R'uben 2. Ad. I 521.
2807. 2183. Mate Rib., Fr. Pheibelm. gb. Herz b. Löb. 9. Ad. II 524.
2808. W 4533. Channa Sara, Jgfr. Jos. 17. N. 531.
2809. 4317. Pheibelm. b. Jac. 23. Ab 547.
2810. O 1941. Abr. b. Sal. 25. Te. 553.
2811. W 4977. Gütel, Fr. Jos. 7. H. 558.

Lüneburg (s. 1362. 1533. 2348).

Lützen (s 3920).

Luria (1648. 3052. 3124).

2812. S 909. Sara, Fr. Gabr. gb. Dr. Sam. aus Lublin 21. Ki. 412.
2813. 1104. Ahr. 2. Ti. 415.
2814. 1064. Merle, Fr. Ahr. gb. Jac. 3. Se. 444.
2815. 1059. Breine, Jgfr. Jonatan 2. Se. 448.

Lück (s. 662).

Magnus.

2816. C II 499. Pessel, Fr. Mos. gb. Hirsch Levi aus Berlin 16. Ab 478.
2817. 671. Betti, Fr. Sim. gb. Wolf Tanchum, Berlin 14. Ad. 485.
2818. 500. Mos. b. Man 26. H. 492.
2819. N 3256. Hitzel, Fr. Levi b. Mos. 6. Ad. II 499.
2820. 3421. Rechel Levi b. Mos. gb. Jac. Hannover 25. N. 550.
2821. O 2620. Abr. b. Mos. 13. Ta. 553.

Mainz ([1499: aus M.] 2732. 2981).

2822. N 3320. Juda Levi b. Naft. Herz aus Minden 18. Ti. 507.

Mainzer (169. 2709. 2878.)

2823. S 1100. Sal. b. Hirsch (Stamm-Name: Levi) 30. Si. 431.
2824. C II 496. Betti, Fr. Levi gb. Ahr. Wagner 11. Ki. 496.
2825. W 3907. Ahr. b. Mos. Jos. 23. Ab. 506.
2826. 3908. Chawwah Ribka, Fr. Ahr. gb. Schmerl Cohn 11. N. 526.
2827. O 1621. Elkel, Jgfr. Levi 7. Si. 538.
2828. 1765. Mirjam, Fr. Mos. gb. Sal. 12. Ki. 542.
2829. 2294. Pes'che, Fr. Jos. gb. Mikhael Wagner 9. Ki. 555.
2830. W 5508. Hitzel, Fr. Gedalja (Stammesname: Gedalja) gb. Hirsch Cohn 25. N. 562.
2831. 5465. Juda b. Phil. 14. J. 565.

Maler.

2832. W 3614. Meïr b. Is. 20. Te. 506.
2833. 3680. Telzche, Fr. Meïr gb. Marcus b. Meïr 17. J. 508.

Man.

2834. S 937. Is. Eisik b. Menach. (sehr gelehrter Dajjan) 5. H. 452.
2835. 878. Fr. Rös'chen gb. Mos. Sim. 29. E. 456.

2836. 1264. Hadas, Fr. Sim. gb. Mos. b Nat. 20. Ad. 468.
2837. 1263. Sim. 7. J. 485.
2838. O 2051. Dav. Bär Is. b. Sim. 29. Ta. 521.
2839. W 4885. Arje Ahr. b. Mos. 5. Ti. 535.
2840. 4915. Mos. b. Levi b. Mos. 11. Se. 550.
2841. 5135. Rechel, Fr. Jos. 4. Si. 557.
2842. 5121. Ester Malchen, Fr. Liebman gb. Meïr Levi 6. Si. 558.
2843. 5598. Reizche, Fr. Levi b. Hirsch gb. Tobias Frankfurter 20. Te. 565.
2844. 5691. Sim. b. Simcha 17. Se. 567.

Mandel.

2845. O 2683. Mate, Fr. Bär gb. Levi 9. N. 551.
2846. 2684. Bär 12. E. 553.

Mandele.

2847. O 1630. Ester, Fr. Abr. aus Amst. gb. Wolf 15. J. 540.
2848. W 5776. Mikhael, Fr. M. (Schlachter) 6. H. 570.

Manes (s. 3034.)

Manin.

2849. O 1873. Mathias b. Mos. Elieser 3. J. 520.

Manle.

2850. N 3386. Jüdel 16. N. 501.

Mannheim ([1968: aus M.])

2851. W 4046. Mirjam, Fr. Jac. gb. Abr. Goslar 29. J. 514.

Mansbach.

2852. S 1128. Fr. Breine gb. Sam. Levi 18. Si. 415.
2853. O 2250. Mos. Abr. b. Jos. 27. Te. 526.
2854. 1717. Fr. Tamar Dina gb. Elia Levi 25. N. 544.
2855. W 4283. Jac. b. Jos. 20. H. 545.
2856. O 2249. Ester, Fr. Mos. Stamm: Levi gb. Elia Cohn 33. J. 548.

Marcus.

2857. W 5138. Is. (Stammesname: Ger) 20. N. 557.
2858. 5137. Breinche, Fr. Is. 11. E. 559.
2859. 4943. Fradche Dina, Fr. Elkan 2. Ta. 560.

Maschter (Master).

2860. W 3605. Betti 3. N. 500.

Masus.

2861. W 3673. Abigedor 25. Ti. 507.
2862. O 1954. Mindel, Fr. M. (Schächter 22. H. 534.
2863. 2076. Ahr. (Schächter) 10. N. 540

Mathias.

2864. O 1872. Fr. Sara Ester gb. Chajjim Glückstadt 8. Ti. 525.
2865. 2239. Fr. Zippora gb. M. 12. N. 526
2866. 2162. Jgfr. Kele (Tochter d. Schw Sohnes d. Chaj. Halberstadt 14 Ad. 549.

Mathiassen.

2867. W 5611. Gusel, Fr. Levi gb. Mikh. b. Netanel 6. Se. 564.

Mattersdorf.

2868. W 5293. Nucha, Fr. Liebman 28. H. 563.
2869. 5657. Blümche, Fr. Liebm. gb. Is. Plath 10. H. 569.

Medritzch (Meseritz?).

2870. O 1610. Seligm. b. Sal. 9. Si. 535.

Mehl.

2871. N 3118. Pes'che, Fr. Mos. gb. Wolf Warter 17. Ad. 501.

Mehlhausen (39. 2711. 3718. 4213.)

2872. S 1057. Jos. b. Afriel 10. Ad. 450.
2873. 1030. Elkel, Jgfr. Mos. 5. E. 453.
2874. C II 406. Mikh. b. Gottlieb (berühmter Vorsteher, aus Hamb. ausgewandert) 5. J. 488.
2875. 407. Fradche, Fr. Mikh. gb. Sam. Warburg 6. Ta. 496.
2876. N 3396. Chaj. b. Afriel 5. Ki. 503.

Meïr (Meyer, Mayer).

2877. S 1132. Channa, Fr. gb. 25. Ki. 426.
2878. 973. Sprinzche, Fr. gb. Sal. Mainzer 2. J. 446.
2879. 1072. Recha, Fr. Abr. gb. Jos. b. Mose 8. J. 448.
2880. 1031. Chaj. b. Seligm. 26. Ki. 449.
2881. 1249. Fr. Telzche gb. Mord. 4. Te. 468.
2882. C II 753. Jente, Fr. Seligm. gb. Sander 11. Te. 482.
2883. C II 714. Hannche, Fr. des O.-Rabbiners gb. Mos. Schiff 1. Ad. II. 483.
2884. 720. Mirjam, Fr. Liebm. geb Mord. b. Josua 29. I. 484.
2885. N 3196. Mose b. Sims. 1. Si. 497.
2886. 3061. (Maler [מְאִיר מַאלִיר]) Fr. Sara gb. Meir Cohn aus Töplitz 10. I. 500.
2887. C II 642. Sam. 20. A. 503.
2888. C I 2875. Abr. Jos. (Kd.) ben Meïr b. Abr. 17. Ad. I. 505.

2889. N 2973. Meïr Juda Seligm. b. Is. 7. I. 505.
2890. W 3705. Rechle b. Dav. b. Levi 5. Ki 507.
2891. 3845. Eliefer Liebman 8. Ab. 508.
2892. 4038. Fr. Hindche gb. Hirsch Lelub 13. Te 518.
2893. 3923. Abr. Jos. 16. Ta. 510.
2894. C I 2860. Meïr (Kd.) b. Herz b. Abr. 30. N. 516.
2895. O 1752. Meïr b. Abr. 12. Ad. II. 518.
2896. 1816. Fr. Gutche (Hutmacher.) gb. Abr. 2. H. 518.
2897. 2325. Egla, Fr. Is. geb. Sam. Berlin 6. Ki. 526.
2898. W 4281. Fr. Channa 25. H. 527.
2899. 4356. Naft. Zebi Hirsch (Kd.) b. Elkan 11. E. 528.
2900. 4387. Efrajim 11. I. 529.
2901. 4564. Channa, Fr. Elkan geb. Mose 23. N. 532.
2902. 4558. Sara Ribka, Jgfr. Elkan 8. H. 533.
2903. 4682. Netanel 25. N. 533.
2904. 4853. Jos. (Kd.) b. M. 1. I. 534.
2905. 4565. Elkan 6. H. 535.
2906. 4913. Abr. Jos. 27. N. 549.
2907. O 2702. Fradel Lea b. Sal. 23. Ad. I. 551 (s. S. 101, 108).
2908. 2534. Fradel, Fr. Levi 29. Ab 552.
2909. W 5498. Mose 1. Ki. 554 (s. S. 45).
2910. O 2768. Uri Pheibelm. b. Jac.[1]) 9. Te. 554.
2911. W 4958. Jos. 5. N. 559.
2912. 5292. Ribka, Fr. Is. 24. I. 562.
2913. 5493. Mate Channa, Fr. Sal. 1. N. 564.

Meisus.

2914. S 1251. Recha (Rechle), Fr. Jona gb. Mose M. 27. Ab. 467.

Melrich s. 3517 u. S. 4.

Melzer.

2915. S 1089. Mate, Fr. Natan geb. Jac. 14. Ta. 416.

Menasche.

2916. O 1467. Elia b. Bendit 23. Ki. 520.

Mendel.

2917. S 1271. Sara, Fr. Menachem (Frankfurter) gb. Abr. 9. E. 464.
2918. N 3197. Jgfr. Menucha 27. Ab. 497.

[1]) Jac. s. S. 53. 96 f. 98. 100 f. 103. 115. 121.

2919. 3308. Fr. Ribka gb. Efr. Heckscher 5. N. 501.
2920. S 1645. Betti Sara Lea, Fr. Manoach gb. Eliefer Liebm. 16. Te. 522.
2921. O 2265. Mose b. Levi (Emigrant aus Ofen) 11. I. 535.
2922. 2063. Jitte Zippora, Fr. Men. gb. Mos. Heilbuth 10. Ti. 536.
2923. 1848. Klärchen, Fr. gb. Mose Cohn 9. Se. 543.

[Mendelssohn.]

2924. W 5845. Frummet, Fr. Mos. gb. Gugenheim 3. N. 572.[1])

Mendles s. 3225.

Menke.

2925. 3653. Wolf 21. Se. 505.

Meschach.

2926. 3776. Channa, Fr. Sam. geb. Sim. 20. E. 508

Meschullam s. 3974 u. S. 69.

Meschumin.

2927. 3603. Mos. b. Mikh. 27. E. 503.

Meseritz (1781).

2928. S 1066. Anschel 18. E. 444.
2929. C II 627. Hirsch b. Abr. 1. N. 491.
2930. 779. Amsel b. Gerson 8. Ta. 498.
2931. N 3920. Sophie, Jgfr. b. Sal. 5. Te 510.
2932. 3922. Gumpel b. Sal. 21. Se. 510.
2933. W 3862. Sal. b. Dav. 20. H. 510.
2934. 3919. Rechel Rachel, Fr. Sal. gb. Selig Warburg 14. Te. 518.
2935. O 1973. Fradche, Fr. Hirsch gb. Abr. Renner 26. Te. 520.
2936. 2212. Nat. b. Levi 11. Te. 540.
2937. 2213. Klärche, Fr. Nat. gb. Joël Aschkenaſ 25. Ki. 547.
2938. 2236. Pes'che, Fr. Meïr gb. Sal. Joël 17. Ki. 566.
2939. W 5702. Pes'che, Fr. Mos. 19. I. 566.

Metz (795. 1797. [Abr. M. s. 3969. u. S. 17.] 3706. [3710: aus M.])

2940. C II 760. Jitche, Fr. Issakh. gb. Sal. Wagner 3. Ta. 482.
2941. 421. Channa, Fr. Lefer gb. Issakh. Cohn 11. H. 488.
2942. 516. Sara, Fr. Abr. gb. Elia Cohn 3. Ki 493.
2943. N 3004. Sara, Fr. Chaj. gb. Naft. Cohn 10. Si. 495.

[1]) Über sie auch Allg. Zeit. d. Judent. 1899 S. 462 ff.

2944. 3150. Ahr. Juda Levi b. Mos. 4. N. 495 (s. S. 189).
2945. 3200. Jac. Gedalja b. Lefer 25. Te. 499.
2946. 3201. Eliefer Lefer b. Elkan 17. Se. 499.
2947. C II 622. Zippor, Jgfr. Chajjim 21. Te. 500.
2948. W 4064. Dav. Simle b. Abr. 24. Ad. 512.
2949. C II 2889. Abr. b. Simle 26. Ki. 516.
2950. W 4526. Rosa Sara, Fr. Is. Mikh. gb. Levi Pfersche 27. Te. 530.
2951. O 1771. Gutrad Wwe. Levi gb. Lefer M. 14. E. 542.
2952. 1776. Prive, Fr. Abr. gb. Wolf Harburger 3. Ki. 543.
2953. 2370. Malka, Fr. Wolf gb. Jesel 5. Se. 544.

Mikhael.

2954. S 1215. Afriel 6. Ti. 463.
2955. 906. Jac. b. Jechiel (Schwerin) 29. Ab 464.
2956 1296. Jos. b. Jechiel 13. Ab 468.
2957. 1351. Abr. b. Jechiel 13. Se. 468.
2958. C II 728. Fr. Sara gb. Phil. b. Jos. 14. I. 484.
2959. 685 Rachel Krendel, Fr. geb. Sim. Sundel 1. Se. 486.
2960. 662. Jos. Is. 1. I. 490.
2961. W 4036. Is. b. Phil. 29. E. 512.
2962. 4178. Ester, Jgfr. b. Afriel 27. Ti. 516.
2963. N 2952. R'uben (gest. in Schwerin) 15. I. 517.
2964. O 1608. Afriel 5. H. 518.
2965. N 3275. Fr. Reichel gb. Abr. Glaser 29. Ti. 527.
2966. O 1607. Breine Sara, Fr. Afriel gb. Mos. Löb 27. H. 534.
2967. W 3992. Hendel, Fr. Afriel gb. Ahron 16. E. 547.
2968. O 1841. Jeanette, Fr. M. (Levi) gb. Gottschalk Cohn 26. N. 550.
2969. 2603. Fradel, Fr. Mathias (Levi) 26. Te. 552.
2970. W 4984. Jac. 21. Ab. 557.
2971. 5132. Täubchen, Fr. Afriel 18. Ab. 557.
2972. 5602. Golde, Fr. Levi gb. Jech. Wallach 18. Ti. 565.

Minden (542. 997. 1062. 1499. 1626. 1937. 1953. 2257. 2352. 2489. 2507. 2660. 2805. 2823. 3302. 3324. 3472. 3670. 3675. 3880. 4321 4429 a.).

2973. C I 489. Gimpche, Fr. Jos. gb. Phil. Lübke 28. Ab 493.
2974. 493. Hendel, Fr. Hirsch gb. Alex. Hess 3. I. 498.
2975. S 1321. Juda Levi b. Josel 12. Si. 500.
2976. W 3600. Zippora Jente b. Levi 15. Ad. 503.
2977. 3609. Mos. Gabr. b. Levi 6. E. 503.
2978. N 3414. Sara Channa, Jgfr. Sal. 20. Te. 504.
2979. W 3610. Mos. Herz b. Sal. 23. H. 506.
2980. 3560. Lase b. Dav. 2. Ki. 506.
2981. 3666. Juda Levi Noach b. Mos. Jac. (Mainz) 24. I. 506.
2982. 3655. Zender b. Levi b. Hirsch 11. Si. 506.
2983. S 1328. Hindche, Fr. Mos. Jac. gb. Sam. Elb. 1. Ad. 507.
2984. W 3752. Is. b. Sal. 28. Ki. 507.
2985. 3838 Bendit Abr. (Kd.) Levi b. Herz 5. Se. 509.
2986. N 3371. Jitte Malka, Fr. Levi b. Hirsch gb. Pheibelm. Halle 11. Ki. 510.
2987. W 3910. Sender ben Hirsch Netanel 20. E. 510.
2988. 3966. Fr. Bune gb. Sal. 25. I. 511.
2989. 4028. Sal. (Schw.-Sohn d. Sender Traub) 4. Ki. 512 (s. S. 123).
2990. 4181. Sal. (Kd.) b. Lev b. Hirsch 2. Si 514.
2991. 4180. Hirsch (Kd.) Levi b. Hirsch 21. Ta. 514.
2992. 4203. Jente Dina b. Sim. b. Sal 29. E. 516.
2993. O 1679. Gelle, Fr. Jos. gb. Meï 9. I. 518.
2994. 1753. Abr. b. Sim. 1. Ad. II. 518
2995. C I 490. Jos. b. Juda 13. Se 518.
2996. O 1957. Nat. b. Ahr. Jos. Juda Levi 18. E. 520.
2997. 2386. Jos. Ahr. b. Sim. 26. Ab 522.
2998. O 2335. Sam. (Kd.) b. Sal. b Dav. 3. E. 524.
2999. W 4358. Rös'chen, Fr. Sal. b Abr. gb. Sam. Warburg 19. Ki 528.
3000. W 4547. Channa Zippora, Fr Mikh. gb. Meïr Zülz 29. Si. 531

3001. 4685. Sim. b. Sal. 8. Se. 533.
3002. 4852. Jac. (Kd.) Levi b. Sam. 9. Te. 534.
3003. O 1611. Mikh. b. Levi 18. E. 535
3004. W 4847. Jac. Josel (Kd.) Levi 8. Si. 536.
3005. 4848. Pheibelm. (Kd.) Levi 25. I. 536.
3006. O 1696. Freudche Tamar, Fr. Levi b. Sal. gb. Levi Fürst 11. Ta. 537.
3007. 1522. Levi b. Hirsch 7. Si. 538.
3008. O 2349. Rös'chen b. Mikh. 16. Te. 539.
3009. 2353. Sara, Fr. Ahr. gb. Mose 26. Ab 540.
3010. W 1844. Juda Levi b. Sal. 15. N. 541.
3011. O 2353. Mate Mindel, Fr. Sal. gb. Zender Traub 12. Ti. 541.
3012. N 3321. Hendel, Fr. Levi b. Herz gb. Bär 17. A. 541.
3013. O 1846. Mirjam, Fr. Sal. geb. Levi Knorr 30. Se. 542.
3014. 1993. Ahron Mose b. Hirsch 6. Ta. 543.
3015. O 2218. Hinde Edel, Fr. Wolf gb. Süssel Cohn 3. H. 545.
3016. W 4903. Wolf b. Sal. 22. Ab. 549.
3017. O 1845. Sal. b. Josel 4. N. 550.
3018. O 2679. Chajja, Fr. Nat. geb. Zadik Cohn aus Berlin 9. Se. 552.
3019. W 5010. Sal. b. Wolf 14. Se. 557.
3020. O 1697. Levi b. Sal. 16. Ti 558.
3021. 2678. Nat. b. Phöbus 16. H. 563.
3022. W 5596. Sophie, Fr. Sal. 19. Ad. I. 565.

Mireles s. 3219.

Moab (66.)

Madel מאדל, Moddel.

3023. S 1377. Elia ha-lewi (Dajjan, Wittk.)
3024. N 3100. Rachel Ribka, Fr. gb. Men. Mendel 5. Ad. 495.
3025. O 2150. Gerson (Levi) 7. Ad. II. 546.

Moisling(en) (743.)

3026. C II 652. Lea, Fr. Levi gb. Meïr Bi 28. N. 486.
3027. W 3604. Ahr. b. Selig 18. Ta. 503.
3028. 4605. Fradche, Fr. Selig gb. Elia Cohn 19. Ti. 531.
3029. 4556. Gutche, Fr. Sal. gb. Schalom 28. H. 532.
3030. 4606. Abr. Selig Mos. b. Juda Levi 17. Si. 532.
3031. 5736. R'uben b. Lafe 13. Ti. 569.
3032. 5807. Sara Gressel, Fr. Lafe 26. N. 570.
3033. 5897. Levi b. Selig 12. Ad. 571.

Manes מנש (Monasch).

3034. N 3074. Bendit (Dajjan) 29. N. 512.
3035. 3128. Rechle, Fr. Bendit gb. Elia Wiener 24. N. 522.

Mordokhai.

3036. S 1022. Fr. Simcha (in einer Epidemie gst.) 6. H. **399**.
3037. 1103. Abr. b. Jos. 11. Ki. 416.
3038. 1257. Meïr 12. E. 468.
3039. O 1870. Ahr. 18. I. 520.
3040. 1777. Jos. 16. VI. 523.
3041. W 4237. Rechel Ribka, Fr. Mos. gb. Abr. Italiener 15. Ab. 527.
3042. 4523. Fr. Zippora 4. N. 530.

Mori s. 3909.

Mosbach s. 3601.

Moscheh (2731).

3043. S 852. Jos. Menachem 402.
3044. S 1099. Hadas Wwe. Nat. gb. Sam. Hildesheim 24. H. 417.
3045. 1096. Fr. Mirj. gb. Abr. 17. H. 418.
3046. 1136. Juda Levi b. Jac. 23. Ad. II. 423.
3047. S 1158. Fr. Goldche gb. M. 17. Ta. 424.
3048. W 4896. Gedalja 4. E. 534.
3049. S 1170. Jud. Dav. 5. N. 435.
3050. S 1147. Juda Nat. (Vorst.) 21. H. 436 (s. S. 50. 117. 183. 204).
3051. 1149. Hadas Jgfr. (Braut) 9 Si. 436.
3052. S 1062. Hannchen, Fr. Simson b. Abr. gb. Jochanan Luria 3. Ab. 443.
3053. S. 1111. Fr. Golde gb. Löb 18. Ki. 450.
3054. 1046. Is. (Schw.-Sohn d. Marem Cohn) 19. E. 454.
3055. 982. Fr. Vogel gb. Anschel Oppenheim (Emigrantin der abgebrannten Gemeinde Worms) 6. Le. 456.
3056. S 983. Channa, Fr. Afriel gb. Simson 27. Ab 456.

3057. S 1225. Rechel, Fr. Mord. gb. Abr. b. Mos. 8. Ab 459.
3058. 897. Jac. 17. Te. 460.
3059. 1320. Juda Jos. Levi 8. Si. 471.
3060. C II 653. Betti Jgfr. Marcus 23. I. 486.
3061. 661. Lea, Fr. Is. gb. Jos. 26. Se. 487.
3062. 613. Lea, Fr. Jes. gb. Jac. 5. Ki. 488.
3063. C II 487. Hendel, Fr. Dr. Tobias (Fam. Klawach)[1]) 9. Si. 493.
3064. N 3105. Rös'chen, Fr. Jac. gb. Is. (Levi) 17. N. 497.
3065. 3010. Is. 21. Te. 497.
3066. C II 833. Ester, Fr. Levi gb. Dan. Cohn 12. Si. 502.
3067. N 3299. Jos. Juda Levi b. Abr. (ihm zur Rechten s. Tochter Elkel) 20. N. 502.
3068. 3399. Reizel, Fr. Mos. Jos. gb. Is. Seckel Wiener 15. Te. 503.
3069. 3465. Rachel, Fr. Seckel gb. Levi b. Mos. 18. Te. 504.
3070. 3464. Rehle, Fr. Sal. gb. Jac. 17. Te. 504.
3071. C II 689. Abr. b. Levi 11. Ad. I. 505.
3072. W 3619. Abr. Jechiel (Levi) 6. I. 506.
3073. 3624. Ribka Särche, Fr. Meïr b. Abr. gb. Elia b. Pesach 1. Ab 506.
3074. 3756. Seckel 1. H. 506.
3075. 3570. Elia 19. Si. 508.
3076. N 3400 Mos. b. Jos. 19. Ad. II. 508.
3077. W 3899. Rös'chen, Fr. Efr. gb. Meïr Oldenburg 19. Ad. 509.
3078. 3902. Dav. b. Levi 23. I. 510.
3079. 4032. Is. 20. N. 512 (s. S. 99).
3080. 4033. Mos. b. Is. 29. N. 512.
3081. 3977. Bele, Fr. Afriel b. Is. gb. Nat. 29. Ti. 513.
3082. C I 2879. Hirsch b. Sim. 29. Se. 516.
3083. 1818. Edel, Fr. Is. (Ger) gb. Jac. Plaut 8. Ta. 518.

---

[1]) „אשת הרופא המפורסם ומומחה לרבים מהו' טובי' משה נר"ו מבית קלאוואה יצ"ו . . Ueber Tob. Clava s. S. 68 N 27.

3084. O 1569. Jac. Levi 23. Ab 522.
3085. 1789. Juda Levi (St.-Name: Levi) 12. Ti. 522.
3086. 2404. Phöbus Is. b. M. (Levi) 24. Ta. 523.
3087. O 2111. Jos. b. Sam. 5 Ad. I. 524.
3088. 2168. Gutchen, Fr. Meïr gb. Hirsch Lelub 29. Ti. 525.
3089. W 4291. Jos. 21. Ad. I. 527 (S. 99).
3090. O 1790. Bune, Fr. Levi gb. Phöb. Lübke 12. Ad. I. 527.
3091. W 4349. Levi Isr. (Kd.) Mos. (Levi) 24. Ad. I. 529.
3092. 4292. Lea, Fr. Jos. gb. Levi Butnim 12. Si. 529.
3093. 4563. Rös'chen, Fr. Rabb. M. gb. Lefer 24. Te. 532.
3094. W 4886. Reizche, Fr. Levi 11. Te. 536.
3095. N 3085. Dav. b. Is. 6. Ad. II. 537.
3096. O 1691. Fr. Jette gb. Abigedor 8. H. 537.
3097. 1937. Rechel, Fr. Pheibelm. gb. Meïr Cohn 1. H. 545.
3098. 2516. Ribka, Fr. Afriel gb. Jos. 10. N. 550.
3099. N 3262. Jeanette, Fr. Sam. gb. Barukh Warisch 1. Ad. 550.
3100. O 2560. Is. 23. Ta. 556.
3101. W 5116. Juda (Levi) 9. Ta. 559.
3102. W 5018. Abr. 9. Ti. 560. (s. S. 9).
3103. 5105. Channa, Fr. Meïr 19. N. 560.
3104. N 3047. Mord. b. Juda 3. Ad. 561.
3105. W 5111. Fr. Rike gb. Lefer Strelitz 16. Ad. II. 562.
3106. N 2934. Händel b. Sam. 19. Ti. 563.
3107. S 1401. Herz 4. Ti. 565.
3108. W 5480. Süssel Hirsch 9. A. 565.

Müller s. 873.

Mündheim.

3109. C I 318. Is. b. Ahr. ?

Naftali.

3110. S 1093. Fr. Mirjam gb. N. 18. Si. 419.
3111. 1294. Juda Löb (aus Wien) 3. H. 468.
3112. 1306. Sara, Fr. Chaj. gb. Sim. Hildesheim 17. N. 470.

3113. C II ? Eliefer Lazarus 5. E. 473.
3114. O 2081. Mord. 29. Ta. 544.

Nascher.

3115. O 2542. Sal. b. Bär 13. Siv. 556.
3116. W 5855. Efr. (Kd) Herz 15. A. 566.

Natan.

3117. S 902. Is. 10. Si. 387.
3118. 858. Jos. Juda (Vorst.) 24. Te. 430.
3119. S 1152. Hendel, Fr. Mos. gb. Jac. Altona 8. Ad. 438.
3120. 998. Jente, Fr. Juda gb. Kalm 22. Te. 443.
3121. 1026. Jos. 4. Ta. 449.
3122. S 942. Mos. (Wiener Emigrant) 6. Si. 462.
3123. 1344. Dav. 25. Ab. 463.
3124. 1347. Michle, Fr. Mos. gb. Jochanan Luria 12. Ta. 468.
3125. 1348. Mos. b. Juda (vgl. Freudenthal, aus d. Heimat 29) 3. Ki. 468.
3126. 879. Men. Jos. b. Juda (1. Vorst.) 18. Si. 469.
3127. 1368. Kalonymos Isr. 28. Ab. 474.
3128. C II 397. Fr. Mirjam gb. Falk 1. Te. 478.
3129. 368. Sal. (grosser Talmudist) 6. Te. 479.
3130. C II 669. Jos. (Levi) 15. Se. 485.
3131. 562. Fr. Gellchen gb. Chaj. Pheibelm. 5. Te. 489.
3132. C II 621. Natan b. Bär 10. H. 490.
3133. C II 736. Natan b. Dav. 20. Se. 498.
3134. 589. Rös'chen, Fr. Bär gb. Amsel Hatzfeld 3. Ki. 501.
3135. Ehel. { S 1019. Mord. { 4. Ki. 499.
3136. Ehel. { Channa gb. Jes. { 5. Ki. 499.
3137. C II 590. Bär b. Juda 19. Si. 501.
3138. N 3124. Mos. Abr. (ORabb. in London) 9. Ad. I. 505.
3139. W 3558. Levi b. Mos. gen. Mos. Juda Levi 20. Ti. 506.
3140. 3810. Gressel Dina, Fr. Abr. gb. Abr. Glaser 17. Se. 508.
3141. N 3425. Rechel Rachel, Fr. Mos. gb. Pheibelm. Halle 2. Ad. 509.
3142. 3525. Natan b. Mord. 18. Si. 512.
3143. W 3866. Rös'chen Sara, Fr. Joël gb. Herz Cohn 9. I. 512.
3144. 4130. Jitte, Fr. Is. gb. Jac. Norden 16. Ki. 515.
3145. 4121. Jittle, Fr. gb. Juda Apfeldorn 1. Ta. 516.
3146. 4225. Merle, Fr. Simle gb. Isr. Hildesheim 5. E. 516.
3147. 4177. Michle b. Mos. 20. Ti. 516.
3148. N 2956. Channa Milka, Fr. Mos. gb. Pheibelm. Halle 28. Ad. 517.
3149. O 2416. Friedchen b. Joël 20. A. 519.
3150. 2103. Joël 10. Si. 524 (s. S. 99).
3151. W 4359. Jgfr. Rosa Lea 28. H. 529.
3152. 4751. Sara, Fr. Simle gb. Meïr Cohn 24. H. 533.
3153. 4763. Rös'chen, Fr. Abr. gb. Dan. Zell 20. Si. 533.
3154. O 1612. Abr. 20. E. 535 (s. S. 189).
3155. 1502. Nat. b. Mos. 12. I. 541.
3156. W. 3689. Juda 16. Ad. 545.
3157. O 2374. Is. Abr. 29. Ti. 547.
3158. 2547. Joël 13. Si. 547.
3159. 2548. Golde, Fr. Joël 4. A. 547.
3200[1]. N 2955. Mos. 14. H. 547.
3201. S. 977. Jette, Fr. Jona gb. Sal. 25. Ad. 555.
3202. W 5198. Jac. 5. H. 561.
3203. 5510. Jokhebed Chawwa, Fr. Mos. gb. Pheibelm. Halle 7. N. 562.
3204. 5468. Fr. Gelle 3. I. 565.
3205. 5550. Pheibelm. b. Mos. 20. Ta. 571.

Naumburg.

3206. C II 656. Ribka Chajja, Fr. Meïr gb. Sam. Posen 26. Ti. 487.
3207. W 4692. Wolf b. Meïr 7. N. 533.
3208. 4693. Fradche Ribka, Fr. Wolf gb. Lefer 23. Ki. 548.
3209. O 2699. Wolf (Kd.) Jac. 25. Ab. 551.

Nechemja.

3210. C II 754. Is. 17. Te. 499.
3211. W 3612. Sal. 6. Te. 506.
3212. 5830. Kalman. 19. N. 510.
3213. 4683. Selig Is. b. Abr. 30. Ki. 533.

Nate.

3214. S 988. Jgfr. Chawwah (St.-Name: Dajjan) 1. A. 460.
3215. W 3690. Bune, Fr. Juda (St.-Name: Juda) gb. Moddel 9. Te. 568.

Netanel.

3216. W 4759. Ella, Fr. gb. Meïr Wiener 15. Te. 544.

Nettingen.

3217. S 1242. Jechiel b. Is. 21. Ad. 470.

---

[1]) 3160—3199 sind ursprünglich durch ein Versehen hier aufgenommen, nachträglich gestrichen worden.

Neuhaus.

3218. O 1829. Sara, Fr. Levy 8. Ta. 555.

Neumark (3858).

3219. S 871. Meschullam Sal. b. Jac. Dav. Koppel (St.-Name) gen. Salm. Mireles (ORabb.) 22. Ki. 461. (Wittk. u. S. 19. 13. 39. 66. 119).
3220. 1188. Fr. Channa gb. Dav. 17. H. 461.
3221. 1324. Goldchen, Jgfr. Gumpel 9. Ad. 471.
3222. N 3309. Gitel, Fr. Ahr. gb. Jac. Schiff 7. Si. 501.
3223. 3310. Ahr. b. Gumpel 10. Se. 502.

Neustädtel.

3224. S 1293. Joël b. Abr. 25. N. 464.
3225. 1350. Milka, Fr. Jesel gb. Mos. Mendles aus Prag (St.-Name: Selkel) 29. N. 468.
3226. W 4843. Channa b. Pheibel 11. H. 537.
3227. O 1500. Reichel b. Jac. 23. N. 545.

Neuwied (Neuwitt).

3228. S 1399. Zerle, Fr. Mos. Juda Levi gb. Naft. Herz Scheuer 4. I. 468.
3229. W 4735. Channa, Fr. Levi 19. Ad. 533.
3230. O 2137. Bendit b. Levi 26. Se. 540.
3231. S 1397. Mos. Juda Levi b. Naft. b. Herz 13. Ta. 567.

Nicolsburg.

3232. W 4136. Gutel, Fr. Jac. 6. Ta. 515.

Nien(m)burg a. S.

3233. N 3053. Sprinz, Fr. Mos. gb. Jes. b. Jos. Heckscher 30. Se. 496.
3234. W 4614. Meïr b. Amsel (gest. 25. I. in Mölln) 28. I. 531.

Norden (959. 1314. 1361. 1672. 2618 3144. 4486).

3235. S 863. Jeanette, Fr. Pincus Seligm. gb. Elia Cohn 16. Ti. 437.
3236. 1390. Pinc. Seligm. b. Men. Sal. 25. N. 469.
3237. 1366. Frieda, Fr. Seligm. gb. Mos. Levi Stadthagen 21. Si. 474.
3238. CII 724. Jos. b. Seligm. 24. Te. 485.
3239. N 3207. Juda Levi b. Jos. 14. Ad. 500.
3240. 3258. Jitche, Fr. Levi gb. Mikh. (Barbier) 7. Se. 500.
3241. C II 680. Bune, Fr. Jos. gb. Zander 11. N. 502.
3242. N 3266. Fradel, Fr. Mord. (Levi) 14. I. 504.
3243. W 3905. Genendel, Fr. Seligm. b. Jac. gb. Chaj. Levi 6. Ta. 510.
3244. O 2031. Hewele, Fr. Sender gb. Senior Süsskind Stern 30. Se. 522.
3245. 2179. Gimpche Rachel, Fr. Jes. gb. Levi b. Meïr (St. Br'm Levi) 26. Ad. II. 524.
3246. W 4244. Nat. b. Jac. 3. E. 528.
3247. N 3532. Vogel, Fr. Is. gb. Liebm. Ladimir 14. H. 530.
3248. W 4513. Mirj. b. Jes. b. Kalm. 5. Ki. 531.
3249. 4897. Jac. Jos. 12. H. 535.
3250. O 1847. Mirj., Fr. Selig gb. Josel Levi Edihausen 29. I. 542.
3251. W 4253. Is. b. Jac. 7. E. 547.
3252. O 2577. Sara, Fr. Is. gb. Liebm. Ladimir 19. Ta. 553.
3253. C I 2822. Jes. 26. N. 556.
3254. W 4898. Channa, Fr. Jac. gb. Isr., Hildesheim 22. H. 557.
3255. 4985. Mos. b. Sal. 3. Ta. 557.
3256. S 1208. Sal. b. Seligm. 5. E. 559.
3257. W 5402. Jos. b. Is. 14. Se. 564.
3258. 5720. Gerson b. Jac. 12. Ad. II. 567.

Oesterreich.

3259. W 5459. Hirsch b. Juda (Levi) 10. Ad. II. 565.

Öttingen (Etting) s. 2386.

Ofen [2921: aus O.].

3260. 601. Telzche, Fr. Josua gb. Sam. 6. Ta. 487.
3261. C II 513. Taschdane, Fr. Josua Dav. gb. Levi 16. Si. 492.
3262. 777. Mos. b. Sam. 14. I. 498. (S. 47).
3263. O 2130. Sara, Fr. Mos. gb. Sal. Mos. 18. Se. 523.
3264. W 5325. Is. b. Sal. 1. Ki. 562.
3265. 5601. Taube, Fr. Mendel 21. Ti. 565.

Offenbach.

3266. W 4670. Ahr. Jos. b. Jac. 17. Ab. 532.
3267. O 1763. Abr. Is. b. Ahr. 25. Ta. 541.
3268. 1550. Rechel, Fr. Ahr. gb. Abr. 5. Ad. 544.

Oldenburg (3077. 3575).

3269. S 1395. Rös'chen, Fr. Is. gb. Dan. 2. I. 473.
3270. N 3242. Jiska, Fr. Abr. gb. Jac. Ellingen (beider St.-N.: Levi) 20. Ta. 496.
3271. 3303. Channa Ribka, Fr. Jonat. gb. Abr. Heilbuth 30. Si. 501.

3272. 3520. Knendel, Fr. Nat. gb. Men. Man Cohn 10. Ki. 506.
3273. O 1474. Frummet, Fr. Mos. gb. Anschel Cohn 4. H. 518.
3274. 2336. Mos. b. Abr. 29. Ta. 524.
3275. W 4355. Sal. (Kd.) Meïr Jonat. 5. Ad. II. 529.
3276. 4470. Sam. b. Meïr 11. Ki. 531.
3277. 4589. Brendel b. Meïr Jonat. 25. Ta. 531.
3278. N 3277. Bune Mirj., Fr. Jonat. gb. Meïr Popert 7. Ta. 532.
3279. W 4731. Prive b. Abr. b. Jonat. 1. Ab. 533.
3280. 4864. Pes'che Rachel, Jgfr. Abr. 11. Ki. 534.
3281. N 3278. Jonat. Mos. b. Meïr 14. Se. 535.
3282. O 1929. Jitche, Fr. Dav. gb. Afriel (Levi) 26. Ab. 544.
3283. 1940. Channa b. Meïr Abr. 21. E. 554.
3284. N 3039. Frummet Sara, Fr. Meïr Dav. gb. Todros, Oppenheim 9. Se. 556.
3285. W 4972. Minka, Fr. Jac. b. Abr. gb. Dav. Heilbuth 10. Si. 558.
3286. 5706. Dav. b. Abr. 1. N. 566.
3287. S. 1413. Abr. Jos. b. Jonat. Mos. 9. Ad. II? 567.
3288. 1414. Rös'chen Ribka, Fr. Abr. Jos. gb. Meïr Stern (Stamm: Levi) 22. N. 571.
3289. W 4971. Jac. b. Abr. 21. Ki. 571.

Oppenheim[1]) (288. 348. 392. 561. 588. 888. 2029. 2101. 2380. 2508. 3055. 3284. 3300. 3315. 3323. 3341. 3428. 3590. 3632).

3290. CII 668. Abr. b. Wolf 15. Se. 485.

[1]) Der Alt. Schutzjude Zach. Abr. Opp. hatte sich 1742 mit der Tochter des „Ober-Kriegs- u. Hof-Faktors" Mos. Levy Gumpert in Berlin verlobt, suchte sich aber zu entziehen, weshalb der preuss. Resident 1745 intervenirt (Hamb. St.-Arch. H. n. 6 f 9). — Ein 1746 getaufter Pseudomessias E. C. F. Oppenheimer, der sich für einen Nachkommen David Oppenheimers ausgab, schrieb: „Lied aller Lieder. Eine Erklärung des Hohenliedes Salomonis 1745. 4. Mit dem neuen Titel: Das Hohelied Salomonis oder der allerheiligste Lobgesang. 1750. 4." S. Schriftst.-Lex. u. S. 28.

3291. 596. Deiche, Fr. Bär gb. R'uben Fürst 7. Si. 487.
3292. C II 394. Mendel Mos. b. Elia 21. Ad. 488.
3293. C II 393. Sam. Jos. b. Elia 27. Si. 491.
3294. C II 546. Abr. b. Sim. 30. H. 492.
3295. 548. Rachel, Fr. Abr. gb. Issakh. Cohen 17. Se. 493.
3296. 826. Adelheid, Fr. Elia gb. Jes. b. Levi 2. Ab 499.
3297. N 3283. Rös'chen, Jgfr. Abr. 19. Ta. 500.
3298. 3384. Edel, Fr. Sam. geb. Jokel Hausen 26. Ti. 501.
3299. 3342. Sal. b. Süsskind 28. E. 502.
3300. N 3515. Lea Liebm. Cohen aus Hannover gb. Elia Oppenheim (im Register umgek.: Fr. E. O. gb. L. C.) 4. Ta. 505.
3301. 3652. Se'eb Wolf b. Sam. 2 Si. 506.
3302. 3370. Gelle Rachel, Fr. Dav. gb. Hirsch Minden 6. E. 506.
3303. 3672. Perez b. Elia 19. Ti. 507.
3304. W 3732. Moddel b. Abr. 11. Ta. 508.
3305. 3903. Jac. Issakh. Bär b. Elia 20. Si. 510.
3306. N 3024. Sam. Hitzel, Fr. Anschel gb. Joël Schul 25. Ta. 515.
3307. 3025. Ascher Anschel b. Naftali Hirsch 15. Ki. 515 (S. 21. 53. 99. 104. 115).
3308. O 1737. Abr. b. Sam. 17. Ad 519.
3309. 1949. Sam. Abr. 30. N. 522.
3310. 2106. Chajjim Jac. b. Anschel 17. N. 524 (s. S. 99. 24).
3311. O 2108. Meïr b. Sam. 24. Ad. II. 524.
3312. N 3133. Chawwah, Fr. Elia gb. Issakh. Bär Cohen 5. Ki. 529.
3313. W 4535. Zippor Ribka, Fr. Levi gb. Dav. Leudesdorf 8. N. 531.
3314. 4678. Hirsch b. Anschel 2. H. 533.
3315. 4767. Gitel Rachel Fr. Mos. gb. Sal. Abr. Oppenheim 14. Ab 533.[1])
3316. N 3081. Merle, Fr. Todros gb. Is. Arnstein 27. Ki. 533 (s. S. 99).
3317. O 2209. Bella, Fr. Mos. gb. Abr. Halle 9. E. 539.
3318. 1838. Alex. Mos. b. Dav. 18. Ta. 539.
3319. O 1772. Jitle, Fr. Süsskind gb Meïr Cohen 30. Ti. 543.

[1]) s. S. 136.

3320. 1850. Dina Sara, Fr. Mos. gb. Meïr Stern 17. I. 543 (s. S. 99).
3321. 2289. Issakh. b. Abr. 29. Se. 543.
3322. N 3134. Elia b. Menach. Mendel 2. Te. 543.
3323. O 2156. Fradche, Fr. Gedalja gb. Jac. Oppenheim 17. N. 547.
3324. N 3691. Channa, Fr. Dav. gb. Hirsch, Minden 27. Ab 548.
3325. 3692. Dav. 21. Te. 549 (s. S. 99).
3326. O 2597. Gedalja b. Abr. 22. N. 550.
3327. O 2663. Is. b. Zender 13. Se. 551.
3328. N 2992. Vogel, Fr. Mos. gb. Jos. Popert 27. Te. 551.
3329. O2666. Elia b. Chajjim 28. Ab. 552.[1]
3330. O 2777. Channa, Fr. Jac. gb. Heiman (Levi) 22 Ki. 553.
3331. O 2538. Hannchen, Jgfr. Mos. 17. Ta. 556.
3332. N. 2991. Mos. b. Levi 2. Te. 558.
3333. W 4768. Mos. 10. Ab 559 (s. S. 99).
3334. 5215. Süsskind b. Dav. 14. Ti. 559.
3335. W 5109. Zippora Sprinz, Fr. Issakh. gb. Sam. 21. Se. 560.
3336. W 5322. Bär b. Mos. 21. Ad. II. 562.
3337. W 5308. Levi b. Sam. 24. H. 563.
3338. O 1851. Mos. b. Sal. 29. Ab. 564.
3339. W 5307. Sara Elkel, Fr. Levi b. Sam. 1. I. 565.
3340. O 2105. Todros b. Anschel 22. Ti. 568.
3341. W 5810. Gimpche, Fr. Josel gb. Süsskind Oppenheim 25. Si. 570.
3342. W 5877. Eleaſar. b. Chaj. Jac. 12. Ki. 571.
3343. 5899. Süsskind b. Mos. 27. Te. 571.

Osterode

3344. C II 650. Levi b. R'uben 11. Ad. 487.
3345. 538. Rachel, Fr. R'uben gb. Mos. Spanier 4. Ad. I 491.
3346. N 3115. R'uben b. Herz. 16. Se. 500.
3347. W 2730. Frummet, Fr. Sender gb. Eisik 5. N. 508.
3348. O 1509. Levi b. Meïr 23. N. 542.
3349. 2083. Sam. Mos. b. Meïr 14. Ta. 542.
3350. W 4001. Ribka Güte, Fr. Sam. Mos. gb. Levi 8. Si. 581.

Pach [wohl: Vacha] No. 4441.

3351. W 4829. Fr. (Pote'ach chotam = Graveur) ?

Paderborn.

3352. 4671. Marcus b. Ahron 13. E. 532.

[1] s. S. 79. 96 f. 100 ff. 108. 112. 115. 189.

3353. 4672. Reizche, Fr. Marcus gb. R'uben 11. Te. 536.

Pahn (1834. 2679. 3822).

3354. C II 695. Is. b. Phöbus 13. Ab. 487.
3355. 536. Phil. b. Mos. 4. Ki. 491.
3356. 514. Lea, Fr. Jac. gb. Liebm. Knorr 3. Ta. 492.
3357. N 3472. Liebm. b. Hirsch 29. E. 505.
3358. 2919. Reinche, Fr. Phöb. gb. Liebm. Heilbuth 24. Te. 514.
3359. O 1723. Minkel Debora, Fr. Jac. gb. Jona b. Phöb. 6. Ab. 522.
3360. W 4297. Ribka Betti, Fr. Liebm. gb. Efr. Heckscher 7. I. 527.
3361. 4604. Clara, Jgfr. Jac. 9. Ti. 531.
3362. 4618. Jac. b. Phöb. 27. Ta. 531.
3363. O 2628. Elieſer b. Is. 23. Ad. 553.
3364. W 4954. Sara, Fr. Elia 28. H. 560.

Pappenheim (2377. 3399. 3907.)

3365. O 1479. Lea Minka, Fr. Todros gb. Jes. Magnus 24. H. 518.
3366. W 4443. Jac. Anschel b. Chaj. (Uebers. abweich.) 30. Si. 529.

Parchim (s. 4461.)

Pardo (s. 632.)

Peine ([515: aus P.])

3367. O 1614. Joël b. Pincus 29. H. 536.

Peiser.

3368. 2670. Jona b. Mos. 2. H. 554.

Perls.

3369. C II 809. Fr. Perl gb. Meïr 13. Ta. 479.

Pesach.

3370. S 1361. Elkan (Küster u. Beglaubigter) 18. Ti. 473.
3371. O 1859. Abr. 24. E. 521.
3372. 2100. Elkan 12. E. 524.
3373. 2276. Fr. Rechel gb. Sander 17. Ta. 538.
3374. W 4949. Sal. 9. Se. 560.

Pfalzburg s. Falsburg.

Pheibelman.

3375. S 1118. Fr. Betti gb. ? 9. Si. 446.
3376. O 1860. Eisik 4. E. 501.
3377. C II 781. Gelche, Fr. Rabbi Ph. gb. Ruben Warburg 15. Ki. 503.
3378. O 2217. Channa, Fr. Ph. (Hutmacher) gb. Nechemja 6. Ad. I 543.
3379. 2520. Hitzja, Fr. Ph. (Hutmacher) gb. Is. 1. Ti. 546.
3380. W 4994. Gütche Sara, Jgfr. Ph. (Hutm.) 20. Ad. 557.
3381. 5210. Jac. b. Abr. (St.-N. Dajjan) 28. Ki. 559.
3382. 5579. Fr. Pes'che gb. Jos. Lübke 30. Ki. 566.

Pheibesch.

3383. S 1224. Fr. Halche gb. Uri 20. Ki. 461.
3384. 1275. Martha, Jgfr. Uri 20. Ki. 465.
3385. O 1465. Ella, Fr. Abr. gb. Lekisch 19. Te. 477.
3386. N 2963. Meïr b. Uri 23. Ti. 497.
3387. W 4135. Brendel Sara Ribka, Fr. Jona gb. Efr. Heckscher 26. N. 515.
3388. O 2315. Fr. Cheiche gb. Sam. Wiener 6. N. 525.
3389. W 4365. Fr. Sprinz gb. Abr. Levi 12. N. 528.
3390. O 2331. Pheiben b. Jes. 13. Ti. 528.
3391. 1524. Fr. Gütel gb. Ahr. 24. Ti. 540.
3392. 2043. Benj. Jac. 1. I. 546.

Pfersee פפער־שא (Phersche[n]) (2950 u. S. 123)

3393. 1908. Peiser, Fr. Levi gb. Zadik 5. Ad. 538.
3394. N 3087. Jac. Juda Leb. [b. Chanokh Sundel], Dajjan, verf. Lëschem febach [Novell. zu versch. talm. Fract. etc., Altona 1768] (Wittk.) 22. H. 539 (s. S. 83. 170. N 94).
3395. 2721. Levi b. Zadik 23. Ta. 554.[1])

Philipp.

3396. S 1223. Fr. Betti gb. Naft. Hirsch Wiener 4. Ti. 461 (s. S. 101).
3397. C II 761. Gütel, Fr. Jos. gb. Jos. Amsterd. 9. Ab 482.
3398. 697. Sal. b. Uri 18. H. 492.
3399. S 1398. Fr. Blümchen gb. Todros Pappenheim 23. Se. 537.
3400. W 5349. Mirj. Rachel, Fr. Jes. b. Uri gb. Abr. 14. Ad. II 559.
3401. 5829. Jac. (Schlachter) 17. N. 570.

Philipps (s. 4399.)

Phipil (wohl: Philipp.)

3402. C II 404. Benj. 5. N. 499.

Phiplis (wohl: Philipp.)

3403. S. 1287. Edel, Fr. Wolf gb. Jac. Lichtenstadt 27. Ab 468.

Pincus (s. S. 97).

3404. S 1092. Fr. Selde gb. ? 18. I. 423.
3405. C II 395. Fr. Breine gb. Juda Levi 5. Ad. 481.

Plath (2869.)

3406. C II 729. Ribka, Fr. Is. gb. Mikh. Berlin 7. Se. 484.
3407. W 4694. Abr. Is. 27. N. 533.

[1]) s. S. 83.

3408. 4695. Ribka Debora, Fr. Is. gb. Mikh. Soldin 17. Ta. 545.
3409. 5788. Sal. b. Is. 25. Ti. 570.

Plaut (1193. 3083. 4073. 4079.)

3410. S 992. Men. b. R'uben 2. H. 405.
3411. O 1543. Jos. b. Gumpel 20. Ki. 441.
3412. C II 715. Mos. b. Gumpel 15. Ki. 483.
3413. 616. Jac. b. Gumpel 5. E. 487.
3414. W 3768. Jeanette, Fr. Gumpel gb. Mos. Kalisch 29. Ta. 507.
3415. 1544. Tamar Sara, Fr. Jos. gb. Bär Bondi aus Berlin (St.: Cohen) 19. Te. 552.

Polak (528. 1440. 2044. 2752 u. S. 92. 101.)

3416. S 1018. Pess, Fr. Is. gb. Mos. 3. Ab 454.
3417. 911 Jente P. gb. Elia 10. H. 461.
3418. N 3098. Mos. b. Is. 9. H. 495.
3419. 3219. Chawwah, Fr. Elia gb. Elie̔ser Sussman Gans 22. Te. 507.
3420. 3220. Ester, Fr. Sal. gb. Mos. P. 16. Ad. 507.
3421. W 4125. Hindel bt. Mendel 4. Si. 512.
3422. 3822. Frummet, Jgfr. Mendel 21. J. 513.
3423. W 4082. Mos. b. Dav. 3. E. 514.
3424. 4132 Frummet, Fr. Meïr Heckscher 29. Te. 515.
3425. N 3325. Men. Mendel b. Sim. 20. E. 516.
3426. O 2115. Mos. b. Elia 6. N. 523.
3427. W 4372. Meïr b. Samson 7. N. 528.
3428. O 2114. Fradche, Fr. Mos. gb. Wolf Oppenheim 11. Ad. 531.
3429. W 4911. Mos. b. Juda 1. Ad. 549.
3430. O 2601. Cheiche, Jgfr. Mos. b. Dav. 16. E. 550.
3431. W 4993. Gelle, Fr. Sal. 12. N. 557.
3432. 5343. Zippor, Fr. Elia gb. Rendsburg (Segal) 19. I. 559.
3433. 4964. Is. b. Sal. 9. Te. 559.
3434. 5203. Elia b. Mos. 26. Si. 560[1]).
3435. 5208. Wolf b. Sal. 11. Te. 560.
3436. 5777. Pes'che, Fr. Is. 9. Ki. 570.

Pontu (wohl: Bondi) (s. 1178.)

Popert (1538. 2493. 3278. 3328. 3445. 3669. 3892. 3896[2]).

3437. C II 564. Chawwah, Fr. Sam. gb. Süsskind 11. H. 489.

[1]) s. S. 47. 189.

[2]) In s. hebr. u. jd. verf. Erbauungsbuch *Schib'a sche̔arim*, Alt. 1736

3438. 591. Jente, Fr. Mendel gb. Bär b. Natan 2. N. 492.
3439. C II 515. Mate, Fr. Samson (aus Emden) gb. Jos. 9. Ti. 493.
3440. N 3505. Ester bt. Mendel 3. Ad. II 502.
3441. 3507. Deiche bt. Mendel 16. Ad. II 502.
3442. C I 2884. Mos. Bär (Kd.) b. Jos. 20. H. 502.
3443. N 3394. Naft. Herz Is. b. Meïr 18. Ti. 503.
3444. 3398. Chajja, Fr. Mendel gb. Isr. Glogau 3. Te. 503.
3445. N 3521. Vogel, Fr. Man b. Herz gb. Levi P. 18. Ti. 506.
3446. W 3649. Hirsch Mos. b. Jos. 17. Ab 506.
3447. N 3269. Juda Levi b. Sams. 2. Si. 507.
3448. 3478. Men. Sam. Mendel b. Mos. Men. Man 16. Si. 507.
3449. 3178. Betti Zippora, Fr. Sams. gb. Is. b. Levi 23. Ad. 509.
3450. W 3957. Jente, Fr. Wolf gb. Jos. Götting 24. Ab. 510.
3451. 4012. Vogel bt. Man 24. Ad. 511.
3452. N 2977. Seltche, Fr. Herz gb. Sams. Hildesheim 27. H. 511.
3453. 2978. Naft. Herz b. Sams. 7. Te. 513.
3454. 3426. Rechel, Fr. Wolf gb. Sal. P. 1. Ad. II 513.
3455. O 1482. Jos. b. Samson 30. Ab. 517.
3456. 1597. Zorka, Fr. Jos. gb. Sal. (Wandsb. Vorst.) 30. N. 518.
3457. 1664. Elkel, Fr. Wolf (Cohen) gb. Ahron Sturm (aus Halberst.) 20. Ad. I 518.
3458. W 4013. Mate bt. Man 29. I. 519.
3459. O 1587. Fradche, Fr. Wolf gb. Meïr Emden (aus Copenhagen) 29. Ti. 519.
3460. O 2045. Chajjim Naft. b. Mendel 24. Ad. I 521.

(hiernach sind S. 167 N 42 u. S. 169 N 35 zu berichtigen), nennt Sam. Popert in Altona seine dortigen Verwandten. S. ob. S. 169 N 35. — Wolf Levin P. s. S. 23. 57. 84. 209, Herz Samson 27. 97. 101. 104. 108, Jos. Hartw. 101. 115. 169 N 35, Meïr Wolf 209, Sam. Herz 168 N 23, Naft. Herz 169 N 35.

3461. N 3226. Jette, Fr. Levi gb. Sundel 17. I. 527.
3462. O 1596. Jac. Jos. b. Naft. Herz 1. Si. 534.
3463. 1892. Sim. Mos. b. Herz 1. H. 536.
3464. O 2607. Isr. Sams. b. Wolf P. (St.: Frankfurt[1]) 7. I. 546.
3465. O 2530. Issakh. Wolf b. Levi 18. Ta. 551.
3466. 2685. Levi b. Wolf 7. Ta. 552.
3467. 2688. Frummet, Fr. Man gb. Sam. Schiesser 1. H. 553.
3468. 2689. Man b. Herz 28. Ki. 553.
3469. 2781. Lea, Jgfr. Man 13. Ti. 556.
3470. W 5122. Cheiche, Fr. Herz gb. Sim. Heckscher 16. I. 558.
3471. O 1893. Zippor, Fr. Sim. gb. Süsskind Leudsdorf 8. Ti. 559.
3472. W 5177. Sara, Fr. Jos. gb. Levi Minden 4. H. 562.
3473. 5727. Man b. Mendel 2. Te. 568.
3474. 5809. Channa Ribka, Jgfr. Süsskind 13. I. 570.

Posen (3206.)

3475. S 1176. Is. b. Mos. 7. Ta. 457.
3476. O 2729. Dina, Fr. Zebi Hirsch gb. Abr. 22. Si. 555.

Posener (1186. 1845 u. S. 10. 117. 156.)

3477. O 1654. Jette, Fr. Mikh. 23. H. 521.
3478. 2745. Is. b. Chaj. 11. Ab 554.
3479. 2746. Jeanette, Fr. Is. 3. Ki. 554.
3480. W 5134. Channa, Fr. Simla 19. Ta. 557.
3481. 4970. Hirsch b. Men. 27. Ta. 558.
3482. 5300. Simla b. Chaj. 21. N. 563.

Posselburg (1431.)

3483. C I 2859. Mendel (Kd.) b. Dav. 29. Ti. 502.
3484. W 4016. Cheskel b. Dav. 30. Ti. 512.
3485. O 2171. Ribka bt. Hirsch 11. Ab. 524.
3486. 2383. Ribka Tamar bt. Mos. Dav. 17. E. 526.
3487. W 4384. Dav. Arje Ahr. b. Mendel 11. Ad. II 529.
3488. 4516. Is. (Kd.) b. Abr. b. Dav. 13. Ti. 531.

[1]) P. kaufte 1768 für 12000 Mk. den ehemaligen Brand'schen Hof in Dockenhuden (vgl. Ehrenberg, Aus der Vorzeit von Blankenese, Hamb. 1897, S. 97.)

3489. 4385. Pessel, Sr. Dav. 15. Ta. 543.
3490. 5599. Mate, Dr. Mos. b. Dav. 19. Te. 565.
3491. 5701 Tamar Mirj., Fr. Abr. 18. I. 566.
3492. 5813. Jette, Jgfr. Josbel 20. Ta. 570.
3493. 5839. Abr. b. Dav. 20. Ki. 570.

Potsdam.

3494. C II 634. Jac. b. Mikh. 9. Se. 493.
3495. N 3455. Ella, Fr. Jac. gb. Jecheskel (Ezechel) 13. E. 503.
3496. O 1572. Aberle b Jac. 14. Si. 522.
3497. W 3739. Rös'chen, Fr. Jos. 25. E. 548.

Prag (137. 3225. 4152. [aus Pr.])

3498. S 1167. Ester, Fr. Abr. 27. Ad. 430.

Präger s. 2341 u. S. 70. 94 f.

Prager (339. 921. 935. 1197. 2207.)

3499. N 3460. Genendel, Fr. Abr. 4. H. 504.
3500. W 3683. Rachel Brendel, Fr. Levi gb. Pheibelman Cleve 28. H. 511.
3501. 3972 Ester, Fr. Liebm. gb. Juda 1. Se. 512.
3502. O 1751. Liebm. b. Naft. Herz 1. N. 518.
3503. 1890. Sim. b. Jos. (Segal) 29. N. 519.
3504. 2117. Mos. b. Jos. 5. Ad. 523.
3505. 2187. Sara, Fr. Mos. gb. Sam. Renner 6. Te. 524.
3506. 1889. Fradche, Fr. Sim. gb. Mos. Fürst 11. Ti. 524.
3507. W 4370. Jos. b. Sim. (Sofer) 18. Ki. 528.
3508 4371. Jette Lea. Fr. Jos. gb. Sal. 1. Ab 530.
3509. O 2605. Mate, Fr. Levi gb. Efr. Wagner 29. N. 545.
3510. 2188. Mos. b. Sim. 20. Si. 550.
3511. 2707. Krendel, Fr. Sal. 26. H. 551.

Pressburg [aus P.: 3821. 3837.] 3860.

Propos s. 4342.

Propst s. 3592.

Ralja s. 595.

Raphael.

3512. O 1721. Fr. Rodisch Sara gb. R. 26. N. 523.
3513. W 4396. Vogel Lea, Fr. R. (Schneider) gb. Meïr 28. Te. 531.
3514. O 2285. R. (Schneider) 1. I. 541.

Rasch s. 2298.

Redisch רעדיש

3515. O 1904. Eisik b. R. Leb Dajjan u. Pred., 50 Jahre Lehrer (Wittk.) 14. Ki. 539.

Rée (231. 421. 423. 941. 1196. 1643. 1956. 3715. 4049.)

3516. S 859. Jac. b. R'uben (Vorst.) 15. Ad. I. 432.
3517. 922. Glücklein, Fr. Jac. gb. Natan Melrich 13. I. 433.
3518. 1049. R'uben b. Jac. 26. Ab 448.
3519. 985. Elkel, Jgfr. Phil. 5. N. 457.
3520. 1342. Jitle, Fr. Phöb. gb. Dr. Is. 22. I. 500.
3521. 1341. Uri Phöb. b. Jac. 10. Te. 501.
3522. N 3522. Mirj. Ribka Rachel, Fr. Jac. gb. Abr. Curiel 19. N. 506.
3523. O 2099. Jac. 12. Ti. 524.
3524. N 2043. Mos. b. Jac. 20. H. 557.
3525. 2960. Hannele, Fr. Mos. (Cohen) gb. Chaj. Schiesser 21. Ab 559.
3526. O 2098. Kela Chawwah, Fr. Jac. gb. Anschel Hausen 14. N. 568.

Reichensachsen s. 3595.

Reinbach (3764. 3854.)

3527. S 938. Jona b. Jos. (Schächter u. Schammasch) 13. Si. 452.
3528. 950. Juda Levi b. Sal. 29. Si. 459.
3529. 907. Juda Levi b. Is 30. Si. 464.
3530. C II 367. Ribka bt. Is. 18. N. 480.
3531. C II 748. Sal. b. Levi 19. Ab. 481.
3532. C II 707. Is. b. Levi 17. I. 484.
3533. 770. Brendel, Jgfr. Levi b. Mos. 30. Si. 484.
3534. 706. Channa Debora, Fr. Is. gb. Sal. 29. Ab. 505.
3535. W 9617. Lefer Abr. b. Is. 22. N. 506.
3536. O 1476. Gluckche, Fr. Mos. b. Levi gb. Kalonymos (aus Hildesheim) 13 Se. 518.
3537. 2049. Mord. Mos. b. Is. 6. I. 521.
3538. 2112. Mos. b. Juda Levi 16. Se. 524.

Reindorf (2002.)

3539. S 978. Kendel, Fr. Dav. gb. Seligman 1. N. 456.
3540. 1241. Täubchen b. Dav. 9. Se. 469.
3541. C II 537. Dav. b. Mos. (Schammasch u. Beglaubigter) 29. Te. 491.
3542. W 4239. Channa, Fr. Chaj. gb. Süss 10. Te. 528.

3543. O 2160. Breinche, Jgfr. Chajjim 2. Ti. 549.
3544. N 2935. Is. 16. Ad. 563.
3545. 2936. Chajjim (Klausner) 12. Ad. I 565.

Reis.

3546. C I 2849. Sara bt. Simcha 4. Ad. II 516.
3547. O 1487. Merle, Fr. Simcha gb. Gottschalk Cohen 28. H. 518.
3548. 1713. Jac. b. Simcha 10. Ki. 543.

Rendsburg ([5.] 741. 823. 2180. 3432. 3625. 4239. 4482.)

3549. W 4217. Gimchen, Fr. Isr. gb. Gumpel 16. H. 516.
3550. O 2418 Jac. (Kd) b. Mikh. b. Abr. 18. H. 519.
3551. 2410. Gelle Rachel b. Kusel Levi 22. Si. 522.
3552. 2344. Gütel bt. Jac. 12. H. 524.
3553. W 4702. Jos. Jac. b. Afriel 28. Se. 532.
3554. O 1820. Jette, Fr. Mos. 10. E. 537.
3555. 1821. Mos. 28. H. 537.
3556. 2352. Rachel, Fr. Wolf gb. Wolf 25. I. 540.
3557. 2290. Nachman b. Is. 9 N. 543.
3558. 2371. Klärche Sara, Fr. Is. gb. Sim. Renner 18 I. 545.
3559. 2594. Levi 8. Ki. 550.
3560. 2267. Phöb. b. Sam. 13. N. 553
3561. 2727. Chaj. b. Jes. 10. Se. 555.
3562. W 5320. Sam. b. Jos. 21. I. 562.
3563. 5391. Meïr b. Lefer 15. Te. 563.
3564. 5607. Rös'chen, Fr. Sam. gb. Mos. Leudsdorf 6. Si. 564.
3565. 5848. Ribka Ester, Fr. Sam. gb. Man Cleve 13. Te. 571.
3566. 5887. Mos. Sam. 12. Se. 571.

Renner (461. 631. 809. 818. 1293. 1791. 2611. 2626. 2935. 3505. 3558. 3925.)

3567. C II 472. Mos. b. Sim. 5. N. 479.
3568. 677. Abr. b. Reuben (Wandsb. Vorst.) 27. Ta. 485
3569. 678. Gelle, Fr. Abr. gb. Jac. Stadthagen 2. Si. 492.
3570. 517. Jes. b. Jos. 15. Si 493.
3571. 778. Efr. b. Abr. 4. Ta. 499.
3572. 784. Sim. b. Jos. 25. Ki. 499.
3573. N 3341. Sim. b. Abr. 18. Ti. 501.
3574. 3121. Jos. Mos. b. Sam. 23. N. 502.
3575. 3302. Freudche, Fr. Reuben gb. Meïr Oldenburg 5. Ad. I 502.
3576. 3120. Lea Sara, Jgfr. Sam. 22. N. 502.
3577. 3353. Jittche, Fr. Sim. gb. Manes 15. K. 503.
3578. 3395. Abr. b. Jac. Jos. 21. Ti. 503.
3579. 3122. Sim. b. Sam. 18. H. 504.
3580. 3451. Dav. b. Reuben 13 E. 504.
3581. W 3553. Klärche, Fr. Is. gb. Abr. b. Mos. 26. I. 505.
3582. 3621. Rechel, Fr. Jos. gb. Sam. 7. Si. 506.
3583. 3663. Hindel, Fr. Jes. gb. Selig Ellrich 10. Ab. 506.
3584. 3704. Ella bt. Sim. b. Abr. 28. Ta. 506.
3585. 3729. Rös'che, Fr. Jes. gb. Herz 9. Se. 508.
3586. 3772. Meïr Ahr. b. Abr. 26. Se. 508.
3587. 3736. Mos. Jac. b. Abr. 19. Si. 511.
3588. 3912. Rechel, Jgfr. Jac. 19. Ti. 511.
3589. 3914. Jes. b. Abr. 1. Ki. 511.
3590. 3961. Merle Malke, Fr. Phil. gb. Sal. Oppenheim 4. H. 511.
3591. 3685. Hendel, Fr. Phöb. 6. Si. 513.
3592. 3982. Dina, Fr. Abr. b. Is. gb. Elia (aus d. Fam. Propst) 21. Ab. 651.
3593. 3737. Reuben b. Dav. 26. Ti. 514.
3594. 3738. Mikhle, Fr. Dav. gb. Juda Lublin 13. I. 514.
3595. 4220. Bina Zippora, Fr. Abigedor gb. Is. Reichensachsen 18. Te. 516.
3596. C I 2891. Nat. Mos. b. Sim. 7. Si. 516.
3597. O 1739. Is. Pincus b. Jac. Jos. 24. Se. 519.
3598. 1867. Gütel, Fr. Sam.[1] gb. Reuben Berlin 27. I. 520.
3599. O 1871. Herz b. Jes. 11. I. 520.
3600. O 2032. Rös'che, Fr. Sim gb. Jos. Wagner 7. Se. 522.
3601. O 2196. Hindel, Fr. Wolf gb. Mord. Mosbach 28. Ta. 523.
3602. 1720. Gütel, Fr. Jac. gb. Sanwil Hahn 18. Te. 524.
3603. O 2095. Reuben b. Abr. 23. Ti. 525.
3604. O 2242. Minkchen, Fr. Reuben gb. Zadok Leinen 22. N. 526.
3605. N 3326. Jos. b. Is. 14. Ab 526.
3606. W 4286. Sal. b. Abr. 7. I 526.

[1]) s. S. 112.

3607. 3868. Frummet Sara, Fr. Levi gb. Phil Frank 11. H. 527.
3608. 4463. Sim. b. Efr. 2. Ad. 530.
3609. 4743. Klärchen, Jgfr. Mikh. 27. Ad. II ? 532.
3610. 4745. Fradel Sara, Fr. Lima gb. Lima Leinen 20 E. 532.
3611. 4599. Sara, Fr. Meïr gb. Jomtob Cohen 3. Ad. I 532.
3612. 4464. Jette, Fr. Sim. gb. Jos. R. 20. E. 533.
3613. O 1866. Sam. b. Jos. Jac. 30. Ki. 533.
3614. W 4855. Minkche Rachel bt. Lima 29. I. 534.
3615. O 2267. Gütel, Fr. Wolf gb. Wolf 26. I. 535.
3616. O 1987. Bella bt. Sim. b Abr. 15. Se. 539.
3617. O 1924. Rechel, Fr. Mos. b. Reuben gb. Levi Töplitz 29. H. 543.
3618. 1925. Mos. b. Reuben 2. E. 543.
3619. W 4475. Is. b. Sim.[1]) (verschwand am 17. Ti. 544 u. wurde ermordet aufgefunden und beerdigt am) 2. H. 544. (s. S. 186).
3620. O 2144. Gale, Fr. Sim. gb Jac. Emden 3. Se. 545.
3621. W 3639. Mate Sara, Fr. Meïr gb. Levi Lewerden 12 I. 548.
3622. W 4904. Abigedor 25. Ki. 549.
3623. W 4912. Meïr b. Abigedor 10. Ad. 549.
3624. O 2760 Jittle, Fr. Mos. gb. Chajjim 25. Se. 553.
3625. 2762. Brendel, Fr. Elia gb. Sam. Rendsburg 13. N. 553.
3626. 2145. Abr. Sim. b. Is. 17. E. 553.
3627. O 2758. Is. b. Jos. 17. Ki. 555.
3628. O 2775. Telzche, Fr. Efr. gb. Mos. Lelewer 1. Ti. 555.
3629. C I 2810. Is. Levi b. Mos. 22. Si. 555.
3630. O 1461. Mos. Juda (Kd) Reuben 24 Ta. 555.
3631. W 5007. Abr. b. Is. 2. Ti. 557.
3632. N 2999. Sara Rachel Treindel, Fr. Jac gb. Dav. Oppenheim 9. Si. 557.
3633. W 5227. Dav. b. Reuben 11. Ad. 558
3634. W 4965. Sal. b. Jac. 29. Ki. 559.
3635. N 3000. Jac. b. Sam. 26. Ab 559.
3636. 5112. Sal. b. Abigedor 14. Ki. 560.
3637. W 5087. Jos. b. Jac. 13. Si. 561.
3638. 5196. Süsskind b. Jac. 11. Te. 561.
3639. 4844. Reuben b. Jes. 14. Te. 561.
3640. 4938. Reuben b. Sam. 14. H. 562.
3641. W 5397. Ester, Fr. Meïr 17. Si. 563.
3642. W 5908. Sara b. Elia 4 Ti. 564.
3643. 5462. Hirsch b. Jac. 28. Si. 565.
3644. 5520. Mindel, Fr. Jac. Lima gb. Leiner 28. I 568.
3645. O 2728. Ester, Fr. Chaj. 29. Se. 570.
3646. C II 1437. Gelle, Fr. Reuben b. Mos. gb. Elias (aus Schwerin) 20. H. 571.
3647. W 4348. Reuben b. Jac. 3. Te. 572.

Ries (87).

3648. N 3328. Jehuda Jac. Dav. Tebel b. Sekel (St.: Segal) 23. Ad. II 527.
3649. W 1984. Gella, Jgfr. b. Sekel 6 E. 536.
3650. N 3381. Is. b. Sekel (Segal) 23. Te. 557.

Rintel (20. 467. 545. 1080. 1111. 2195. 2785. 3806. 4274. 4401.)

3651. S 1135. Rachel, Fr. Jac. geb. Abr. Ger (in Hamb. gest.) 22. E. 423.
3652. S 969. Arje Jehuda Levi b. Dav. 18. Ab. 424.
3653. 972. Klärchen, Wwe. Jos. geb. Mos. 2. H. 446.
3654. S 905. Herz b Is. 1. I. 463.
3655. C II 605. Lea Rosa, Fr. Herz gb. Mos. Abr. Levi 28. H. 488.
3656. O 2695. Benj. Wolf Abr. (Kd.) b. Dav. 3. I. 489.
3657. N 3059. Is. b. Naft. Jac. 15. Ti. 499.
3658. 3507. Jac. Jekel b. Lefer 7. Te. 501.
3659. N 3463. Benj. Wolf b. Lefer 11. H. 504.
3660. W 3627. Doris Ribka, Fr. Herz b. Dav. geb. Levi b. Sal. Fürst 9. Te. 507.

---

[1]) הקדוש ונהרג באבנר הבחור . .
הקדוש ר' איצק ב"ר שמעון רענר רך
וטוב בשנים בן ח"י שנה אדחה"מ
סוכת תקמ"ד לפ"ק נעלם מעיני כל
ולאחר כמה ימים נמצא שנהרג
בהמבורג ונקבר ב' חשון תקמ"ד . . .

3661. 3682. Jitche Ribka, Fr. Herz b. Dav. geb. Mos. Stadthagen 10. Se. 510.
3662. W 4015. Is. b. Herz b. Dav. 28. E. 511 (s. S. 40).
3663. 4126. Abr. b. Herz 23. N. 513.
3664. 3686. Elkel Ribka, Fr. Herz gb. Ahr. Berlin 18. Ta. 513.
3665. C I 2878. Chaj. Jac. b. Dav. 10. I. 515.
3666. 4211. Sims. Jos. b. Herz b. Dav. 19. Ti. 517 (Isr. Jos. s. S. 48).
3667. C II 458. Prive, Fr. Dav. geb. Ahr. Cleve 2. Se. 517
3668. C I 2883. Levi (Kd.) b. Herz b. Dav. 29. Ab. 517.
3669. N 2979. Ester, Fr. Herz gb. Jos. Popert 15. Ta. 517.
3670. O 1585. Gimche Sara, Fr Herz Dav. geb. Levi Minden 27. H. 519.
3671. O 1883. Naft. Herz b. Is. 2. Ab. 519.
3672. O 1655. Veilchen Sara Ribka, Jgfr. Levi 7. Ab. 519.
3673. N 3060. Rös'chen Ribka, Fr. Is. 27. Ta. 519.
3674. O 1651. Edel, Jgfr. Herz b. Abr. 25. Ta. 521.
3675. O 1646. Betti Lea, Fr. Herz b. Dav. gb. Ahr. b. Is. (Bri) Minden 16. Te. 522.
3676. W 2398. Edel bt. Herz b. Dav. 3. Se. 522.
3677. N 2931. Dav. b. Is. 2. Te. 523.
3678. W 2318. Jeanette, Fr. Lefer geb. Aberle Rothschild 30. N. 525.
3679. W 4290. Herz b. Lefer 7. Se. 527.
3680. 2328. Dav. b. Herz b. Dav. 24. Ad. II 527.
3681. N 2932. Betti, Fr. Dav. gb. Levi Halberstadt 16. I. 528.
3682. W 4452. Rachel, Fr. Levi geb. Pincus Auerbach 25. Ab 529.
3683. O 1882. Hindche, Fr. Herz b. Is. gb. Sal. 23. K. 531.
3684. W 4517. Bendit (Kd.) b. Herz b. Dav. 11. Ti. 531.
3685. 4539. Pincus b. Levi 15. Ad. 531.
3686. 4537. Samvil (Kd.) b. Herz b. Dav. 26. Ab. 531.
3687. 4596. Dav. (Kd.) b. Herz b. Dav. 10. N. 532.
3688. W 2142. Jette bt. Herz 7. Ti. 545.
3689. 2509. Meïr b. Dav. 12. Te. 545.
3690. 4566. Jac. b. Is. 16. E. 547.
3691. 4567. Jitle, Fr. Jac. gb. Jüdell 17. Ad. 549.
3692. O 2536. Mirj. Sara, Jgfr. bt. Herz 22. E. 552
3693. 2570. Mos. b. Meïr 26. H. 552.
3694. O 2710. Hendel, Fr. Herz geb. Gerson 4. Si. 551.
3695. O 2626. Naft. Herz b. Dav. 18. K. 553.
3696. N 3044. Ahr. b. Dav. 6. Ad. 558.
3697. W 5314. Abr. b. Dav. 11. E. 562.
3698. N 2943. Chajja, Fr. Herz geb. Levi Popert 9. E. 563.
3699. W 5474. Frummet, Fr. Meïr gb. Jos. Joresch 28. Ab. 565.
3700. N 2980. Naft. Herz b. Dav. 13. E. 568.
3701. W 5780. Rachel Dina, Fr. Abr. 27. K. 570.
3702. 5880. Meïr b. Herz 8. Ad. II? 570.
3703. 3949. Bär b. Herz 20. Ab. 571.

Ripen s. 1685.

Rothenburg.

3704. S 1391. Mos. b. Süsskind (OR) 4. Se. 472 (s. S. 68).
3705. C II 637. Hindel bt. (OR) Mos. 28. Ad. II. 486.
3706. N 3240. Chaj. b. Schalom (aus Metz) 10. H. 496.
3707. W 4088. Hirsch ben Mos. (OR) 14. Se. 515.
3708. S 1392. Levi b. Mos. (OR) 21. Si. 516.
3709. O 1811. Gütel, Fr. Hirsch 22. N. 519.
3710. 1563. Jac. Sebulun b. Chaj. Metz 15. Se. 520.
3711. W 5792. Isr. b. Levi 10. N. 569.

Rothfeld.

3712. W 5230. Josel ben Mos. 3. K. 558.
3713. 5317. Selkel b. Josel 25. Si. 562.

Rothfels (s. S. 93 f.).

3714. O 1689. Malke, Fr. Josel geb. Sekel Wiener 8. K. 536.

Rothschild (980. 1033. 3678. 3915. 4038. 4268. 4463.)

3715. S 963. Elkel, Fr. Levi gb. Jac. Rée 7. I. 442.
3716. 464. Jehuda Levi b. Is. (Bachrach) 5. I. 445.

3717. C II 547. Jos. b. Aberle 11. N. 492.
3718. 667. Rechel Mirj., Fr. Reuben gb. Mikh. Mehlhausen 27. Ad. I. 497.
3719. 815. Sara, Fr. Levi (St.: Bachrach), gb. Jos. Copenhagen 9. H. 498.
3720. N 3304. Sprinz, Fr. Sam. geb. Abr. Dessau 19. Si. 501.
3721. 3339. Jos. Jehuda Levi b. Aberle 3. Si. 501.
3722. C II 456. Abr. Aberle (Bachrach) Gemeindeältester und Prediger 14. Ab 504 (s. S. 50).
3723. 457. Mate, Fr. Aberle geb. Jos. Stadthagen 8. Te. 505.
3724. W 3898. Juda Levi Jac. ben Reuben 11. Ad. II. 510.
3725. N 3427. Ester Tamar, Fr. Levi gb. Abr. Defries 29. Ab 513.
3726. O 1786. Jac. Abr. b. Reuben 26. Ti. 522 (s. S. 122).
3727. 2124. Jente, Fr. Jos. geb. Is. Heilbronn 17. I. 523.
3728. W 4146. Jos. b. Reuben 19. K. 527.
3729. 4150. Is. b. Reuben 9. K. 528.
3730. 4453. Menucha, Fr. Levi geb. Levi Ladimir 11. Ti. 530.
3731. W 4878. Reizche, Jgfr. Reuben 21. Se. 535.
3732. O 2066. Ella, Fr. R. gb. Reuben 8. Se. 536.
3733. 4400. Reuben b. Sam. 16. Ad. I. 548.
3734. W 4910. Sal. ben Reuben 25. I. 548.
3735. O 2637. Mikh. (Kd.) b. Levi 21. K. 550.
3736. 2634. Rös'chen bt. Jac. 7. Ta. 550.
3737. 2636. (Kd.) ben Jac. 2. I. 550.
3738. 5106. Ester Sara, Jgfr. Mos. Jac. 6. N. 560.
3739. 5093. Blume, Fr. Jac. 9. Ad. 561.
3740. 5667. Channa, Fr. Bendit 8. Ad. 568.

Rotterdam (738. 807. 1765.)

3741. W 3728. Gottschalk b. Kosman 17. Ti. 508.
3742. 3738. Dan. (Kd.) b. Jos. 5. Si. 566.

R'uben.

3743. S 855. Chajjim (Vorst.) 29. Ad. II. 413.
3744. 1087. Simson 6. K. 415.
3745. 1090. Mos. 18. Se. 434.
3746. S 877. Fr. Freude gb. Chaj. Fürst 9. Si. 455.
3747. 1226. Is. b. Jac. 24. H. 461.
3748. 1265. Sam. b. Jac. 14. K. 466.
3749. 1308. Jechiel b. Mikh. (st. 24. Ad. II. in Schwerin, beerdigt) 26. Ad. II. 470.
3750. C II 438. Mikh. (Kd.) b. ? Sabb. Chann. 472.
3751. C II 437. Rachel bt. ? (aus Schwerin) 474.
3752. N 3388. Jes. b. Abr. 10. Si. 501.
3753. 3290. Sam. b. Abr. 26. Ti. 502.
3754. O 1559. Efr. Isr. 18. Ad. 520.
3755. 1854. Rachel, Fr. Abr. gb. Sam. 15. Te. 523.
3756. 1853. Abr. 24. Ad. 528.
3757. O 1488. Jac. 10. Ad. II. 532. (S. 183).
3758. 1508. Jehuda Jüdel 14. N. 542.
3759. 2364. Alex. Zender 23. Si. 542.
3760. 2517. Täubche, Fr. Is. b. Jac. 6. I. 550.

Salomon (s. S. 24. 35).

3761. S 961. Men. Zijon b. R. Salman Gabbaj aus Krakau, Dajj. (Wittk. 301.) 11. I. 439.
3762. 1322. Men. Mendel (aus Frankf. a. M.) 23. Te. 473.
3763. C II 366. Ribka, Fr. S. (St.: Klausner) gb. Eliefer Cohen 19. H. 474.
3764. S 374. Gude, Fr. S. (St.: Klausner) Mos. gb. Jehuda Levi Reinbach 11. H. 475.
3765. C II 593. Isr. Süsel 2. N. 487.
3766. 640. Fr. Ribka gb. Marcus (Vorst. in Hildesheim) 27. Ad. 487.
3767. W 3709. Chaj. (Segal) 22. Ab 506 (s. S. 84. 99).
3768. 3710. Falk (Segal) 24. Ab 506.
3769. N 3067. Mos. 20. N. 507.
3770. W 3819. Fr. Minkel gb. Marcus 19. N. 509.
3771. 4077. Natan (Segal) 1. I. 513.
3772. 4084. Hirsch b. Josel 24. H. 515.
3773. N 2428. Fr. Hindche Sara gb. Sims. Hildesheim 29. Se. 515.
3774. N 2922. Mirj., Jgfr. bt. Meïr 24. I. 516.
3775. O 1807. Treindel Ribka, Fr. Arje Levi Mos. gb. Dav. Hildesheim 10. I. 519.
3776. N 3429. Abr. Sims. 8. Ti. 522

3777. O 1722. Rane Lea, Fr. Nechemja gb. Levi Fürst 12. N. 523.
3778. 2180. Margoliot Lea, Fr. S. gb. Bär Cohen Halle 23. Ad. II. 524.
3779. 4289. Jac. Koppel 18. Te. 527.
3780. O 1806. Arje Juda Levi Is. Mos 30. Ti. 532.
3781. 4865. Jette, Fr. Süssel 25. Te. 534.
3782. O 1755. S. (St.: Segal) aus Krotoschin 5. K. 537 (s. S. 119).
3783. 1990. Zerle, Fr. S. (St.: Segal) gb. Lefer (St. Segal) 12. N. 543.
3784. O 1517. Benj. 20. Ab. 543.
3785. 1715. Juda Lefer (St.: Segal) 12. I. 543.
3786. W 3930. Jehuda b. Wolf 11. Ad. I. 548.
3787. W 5831. Dav. (Segal) 2. I. 570.
3788. N 2938. Seligm. 6. Ta. 570.

Salzburg.

3789. S 908. Fr. S. gb. Dav. 27. H. 386.

Samotsch.

3790. S 1434. Zebi Hirsch (OR d. 3 Gem. vorh. i. Brody und Glogau ; Wittk.) 18. E. 567 (s. S. 86).
3791. 1436. Chinke, Fr. Jac. b. Hirsch 28. I. 568.
3792. [1435. Rachel, Fr. S. (OR) 16. N. 590.

Samson.

3793. S 1085. Fr. Breine 4. Ab. 416.
3794. 1086. Fr. Regine gb. Meschullam 19. Ad. 422.
3795. 1110. Ahr. Abr. Mos. 23. Si. 440.
3796. 1116. Fr. Jute 1. Ta. 445.
3797. 914. Chawwah bt. S. (Armenvorst.) 13. K. 466.
3798. N 3101. Jechiel b. Jona 14. Ab. 498.
3799. W 4123. Dr. Is. Jos. b. Man 15. Ad. I. 513.
3800. O 2240. Fr. Rös'chen Zippora gb. Jac. b. Jes. 19. Se. 526.
3801. W 4668. Gerson 25. I. 532.
3802. 4766. Fr. Lea gb. Gerson 10. Ab 533.
3803. 4906. Levi 10. Ad. 549.
3804. O 2649. Frade, Fr. Jos. b. Sam. 10. Te. 551.
3805 2615. Chajjim Levi 20. H. 552.
3806. O 2680. Edel, Fr. Man gb. Abr. Rintel 1. Ad. 552.
3807. W 5405. Wolf 1. Si. 564.
3808. 5658. Rachel, Fr. R'uben 19. K. 569.

Samuel (4299).

3809. S 1027. Jgfr. Breine 12. N. 385.
3810. 913. Fr. Rechel 19. E. 386.
3811. 954. Res'che, Fr. Jac. gb. Men. 2. Ab. 410.
3812. 1146. Jac. (Gem.-Vorst.) 7. Si. 435.
3813. 1189. Meïr 24. Ac. 460.
3814. C II 797. Fr. Jeanette gb. Jac. Cohen 29. Se. 476.
3815. 764. Rosa, Fr. Mos. b. Sam. gb. Meïr 15. E. 482.
3816. 402. Zebi Hirsch (Wandsb. Vorbeter) 18. Ti. 486.
3817. 556. Jos. b. Mendel 23. Ti. 488.
3818. 563. Jos. 29. E. 488.
3819. 631 Sim (st. i. Segeberg) 1. Ab. 492.
3820. 699. Mos. 12. K. 492.
3821. 592. Gella, Fr. Mos. gb. Liebm. Hildesheim 19 Ad. 493.
3822. O 3158. Sara Mate, Jgfr. 28. N. 497.
3823. 3253. Hendelche, Fr. Dav. gb. Is. b. Jos. 27. H. 499.
3824. 3166. Pes'che, Fr. Liebm. gb. Is. 27. Te. 500.
3825. 3338. Hendel, Fr. Reuben b. Jos 3. Ab 501.
3826. 3347. Dav. 19. Si. 502.
3827. 3815. Bele, Fr. Jac. gb. Jos. 1. Si. 508.
3828. 3911. Meïr 14. Ti. 511.
3829. W 3973. Reizche, Fr. Mos. gb. Marcus Königsberg 1. Se. 512.
3830. O 1609. Levi b. Mord. 10. E. 517.
3831. 1794. Noach (aus Pressburg) 10. Te. 521.
3832. 2024. Jeanette Sara, Fr. Mord. gb. Sal. Pan 2. E. 522.
3833. 2387. Mos. Isr. b. Wolf 2. Ab. 522.
3834. W 4545. Fr. Ester gb. Jos. 6. Si. 531.
3835. 4761. Ahr. (Levi) 16. Si. 533.
3836. O 2023. Mord. 14. E 535.
3837. 1705. Sim. (aus Pressburg) 21. K. 539.
3838. 2310. Fr. Ritsche 1. Ab. 541.
3839. 2309. Abr. 13. Se. 544.
3840. 2609. Gerson 23. Ta. 546.
3841. 2591. Taube, Fr. Jos. gb. Abr. 30. K. 551.
3742. W 6000. Jac. (Waisenkd.) 23. H. 568.

Sander.
3843. W 4042. Ascher Lemel (Segal) 10. Ti. 514.
3844. 5414. Wolf 24. Se. 564.
Sanwel.
3845. W 3708. Abr. b. Sam. 17. Ab. 506.
3846. 3759. Särche, Fr. Jos. gb. Jac. Ger 25. K. 507.
3847. O 1779. Jos. Ahr. Liebm. 19. I. 523.
3848. 1740. Veilche Ribka, Fr. Joel gb. Leb 20. Ta. 528.
3849. W 4435. Abr. Hirsch (Kd.) 15. I. 529.
3850. 4620. Efr. b. Liebm. 14. Ab. 531.
Sarnam s. 4105.
Saul.
3851. S. 1431. Fradche, Fr. Levi gb. Sam. b. Jac. 16. Ab 571.
3852. 1430. Levi 13. Te. 572.
Schalom.
3853. W 3857. Jac. (Segal) 3. Ti. 510.
3854. 3858. Ester Ribka, Fr. Jac. gb. Levi Reinbach (Segal) 19. Ta. 540.
Scharlau s. 1815.
Scharnabin [שרנעבין] (Czernowitz?) s. 4325.
Scheffels.
3855. C II 475. Wolf b. Nat. 22 E. 479.
Schefiel (Sheffield?) s. 2487.
Scheier (460. 721. 1944. 2438. 2597/8. 3228. 3877.)
3856. S 1367. Gumpel b. Elia (Segal) 23. Si. 474.
3857. C II 676. Dav. b. Elia (Segal) 28. H. 486 (s. S. 83).
3858. O 3311. Sara, Fr. Elia gb. Efr. Neumark (Segal) 10. Ab. 502.
3859. 3312. Elia b. Sal. (Segal) 4. I. 508.
3860. W 3851. Channa, Fr. Wolf gb. Sam. Pressburg 20. Se. 509.
3861. 4227. Sprinz, Fr. Phöb. gb. Mos. Speier 28. E. 516.
3862. C I 2861. Joel (Kd.) b. Bendit (Levi) 17. Si. 517.
3863. O 1802. Mord. b. Sal. (Segal) 18. E. 519.
3864. 1579. Uri Phöb. b. Elia (Segal) 21. K. 521.
3865. 2025. Särche, Fr. Sal. gb. Mos. Cleve 2. Ab 522.
3866. 2377. Merle b. Sal. 11. Si. 522.
3867. W 4352. Sal. Mos. (Kd.) b. Barukh Bendit (Levi) 25. K. 529.
3868. 4434. Jehuda Levi Jos. (Kd.) b. Bendit 13. Ab. 529.
3869. N 3034. Rechle Ribka, Fr. Naft. Herz (Segal) gb. Joel Schuh 30. Ti. 536.
3870. O 1699. Sal. 7. Te. 538.
3871. N 3035. Naft. Herz b. Barukh Bendit (Segal) 3. Se. 550.
3872. 3001. Barukh Abr. (gen. Bendit) Naft. Herz (Segal) 24. I. 558.
3873. W 5102. Hendel, Jgfr. Barukh Bendit (Segal) 8. Ti. 561.
3874. 5190. Jos. b. Sal. (Segal) 15. Se. 561.
Scherlawel [שרלוויל] (Saarlouis?) 391.
3875. C II 775. Naft. b. Abr. 24. Se. 498.
3876. 776. Mate, Fr. Herz gb. Jac. Cohen 17. N. 505.
Schich s. 4067.
Schiesser s. 1348. 1443. 1867. 3467. 3525 u. S. 97. 114. 119.
Schiff (25. 260. 426. 474. 874. 999. 1221. 2883. 3222.)
3877. C II 895. Vogel, Fr. Dav. (Tebele) gb. Sal. Scheier (Cohen) 24. N. 463.
3878. S 1276. Freudche, Fr. Jac. gb. Isr. Fürst. 28. K. 466.
3879. 1278. Jac. Dav. Teble 26. Ad. II 467.
3880. 1388. Jomtob (gen. Liebm.) b. Meïr (aus Frankfurt a./M.) 26. Te. 470.
3881. 820. C II Meïr b. Mos. (K"z) 4. E. 498.
3882. N 3565. Abr. Naft. Herz ben Barukh Bendit 8. Ad. 506.
3883. 3568. Ahr. Juda Levi b. Barukh Bendit 10. H. 507.
3884. 3569. Mos. b. Naft. Herz 12. Si. 507.
3885. C I 2862. Herz Mos. (Kd.) ben Bendit 5. Ab 517.
3886. W 3636. Ester, Fr. Tebele geb. Hirsch Minden (K"z) 3. Ta. 526.
3887. O 2382. Ester Ribka bt. Bendit (K"z) 17. Ad. II 527.
3888. W 4433. Levi b. Bendit (K"z) 16. N. 529.
3889. 4444. Sal. b. Meïr (K"z) 29. N. 529.
3890. 4445. Fradche, Fr. Sal. gb. Nat. (K"z) 8. E. 535.
3891. N 3579. Ribka, Fr. Herz gb. Is. Glückstadt 4. Te. 538.
3892. S 1834. Jette, Fr. Bendit gb. Meïr Popert (K"z) 28. Te. 539.
3893. N 3580. Deiche, Fr. Levi gb. Is. 2. Ab. 541.

3894. O 1835. Barukh Ahr. (gen. Bendit) Herz 18. K. 555.
3895. C I 2881. Abr. b. Jos. (Hamel) (K"z) 15. Ad. II ? 558.
3896. W 5346. Chawwah, Fr. Bendit gb. Meïr Popert (K"z) 4. N. 559.
3897. 5863. Bendit (Kd.) b. Herz (K"z) 11. E. 560.
3898. 5864. Ribka b. Herz (K"z) 29. E. 560.
3899. 5860. Jette bt. Herz 14. Ti. 561.
3900. 4939. Tebele 27. K 561.
3901. 5501. Mos. b. Abr. 24. Si. 563.
3902. 5594. Mate, Fr. Reuben gb. Abr. Halle (K"z) 2. Ad. II 565.
3903. W. 5837. Jos. b. Sal. (K"z) 11. N. 569.

Schlesinger (1472).

3904. O 400. Hindel bt. Jac. 4. Se. 518.[1]
3905. 2333. Mos. b. Jac. (K"z) 5. Ad. 525.
3906. W 4992. Simle, Fr. Herz gb. Dav. Wertheim 17. N. 557.
3907. 5182. Hendel Sara, Fr. Levi gb. Pappenheim 9. Ta. 561.

Schleswig (627).

3908. O 2274. Zippor, Fr. Mos. b. Abr. gb. Jac. 1. I. 536.
3909. 2367. Resel, Fr. Herz gb. Mori 24. Se. 543,

Schlüsselberg.

3910. O 1936. Reichel, Fr. Hirsch 15. Ta. 547.
3911. W 3826. Hillel b. Levi 15. Ad. I. ? 548.

Schmalkalden

3912. W 4891. Jos. 4. Se. 548.

Schnabel.

3913. O 2739. Sarchen, Fr. Mikh. (Levi) gb. Jekutiel Segal 8. Ab 553.

Schnaper, Schnaber (58, 3954).

3914. S 1217. Sara, Fr. Gumpel Sch. (Segal) gb. Elia Wiener 9. I. 460.
3915. C II 510. Zippora, Fr. Anschel gb. Mos. Rothschild 4. Ad. II. 491.
3916. N 3217. Fradche, Fr. Anschel gb. Mos. Heilbut 7. Ad. I 505.
3917. W 3715. Gumpel b. Mos. 6. Ad. 507.
3918. C II 370. Fr. Rachel gb. Jos. Meïr 18. K. 523.
3919. O 1501. Fr. Cheile Sara bt. Dr. Gumpel 18. Si. 548.
3919a. 3042. Mord. Gumpel b. (Dajj.) Leb. Schnaber (S'gal) [al. Prof. Lewysohn], Verf. v. *Ma'amar ha-tora weha-chokhma* [über die notw. Verbind. von Religion u. Wissenschaft, Tl. I Lond. 1771, Tl. II als:] *Jesod ha-tora* [(Hamb.) 1792], *Tokhachat megilla* [Kom. z. Kohel., u. a. Hamb. 1784] u. *Sulat mincha belula* [Erkl. z. Bibel u. rabb. Aussprüchen. s. L. 1797] (Wittk.) 16. Se. 557 (S. 62. 131. 159).

Schneider.

3920. S 1156. Ribka, Fr. Jos. gb. Sam. 29. N. 441.
3921. W 4600. Pes'che, Fr. Sam. gb. Wolf Lützen 29. Ta. 530.
3922. 4770. Sal. b. Chaj. 4. Se. 534.

Schöning.

3923. W 5678. Cheile Sara, Fr. Jos. b. Akiba Bloch 24. Ab 567.

Schott.

3924. C II 494. Brendel, Fr. Liebm. gb. Perle Cohen 4. E. 495.

Schreiber (2122).

3925. W 4219. Ella Bilha, Fr. Sal. gb. Abr. Renner 1. Se. 516.
3926. N 3181. Channa, Fr. Lesser gb. Mos. Heilbut 27. Ta. 517.
3927. O 1975. Nechama, Fr. Jac. gb. Jona 23. H. 520.
3928. 2021. Betti, Fr. Sal. gb. Is. Berlin 18. Ad. 535.
3929. 2656. Isr. 4. Ta. 551.
2930. W 5353. Reuben b. Sal. 13. Ad. I 559.

Schuh (2011. 3869.)

3931. N 3109. Channa Ribka, Fr. Joel gb. Chaj. Cleve 13. E. 498.
3932. 3110. Joel b. Sal. (aus Frankf. a. M.) 20. I. 501.

Schul s. 3304.

Schulamim s. 4426.

Schwab[e] (2430).

3933. W 3765. Pes'che, Fr. Is. gb. Sussman 23. I. 507.
3934. 4868. Rachel Breine, Fr. Is. 6. Ad. 537.
3935. O 2366. Jeanette, Fr. Is. b. Is. Gam 17. K. 543.
3936. N 3089. Eisik, Dajj. 11. Ad. 549.

Schwerin (1948. 2955). [3646. 3751: aus S.]

3937. S 1309. Bella, Jgfr. bt. Mikh. 12. E. 469.
3938. W 5514. Rechel, Fr. Sam. gb. Marcus Halberstadt 29. Se. 562.

---

[1]) Jac. s. S. 23. 48. 53. 99.

Sekel.

3939. O 1633. Ribka Sara, Fr. Jos. gb. Sam. 23. I. 542.

3940. W 5494. Jos. 18. Se. 564.

Selig.

3941. W 3662. Fr. Breine gb. Joel Berlin 20. Ab. 507.

3942. 4030. Men. Sundel b. Jehuda 15. N. 512.

3943. 3983. Fr. Sara gb. Sal. Fürst 10. E. 513.

3944. O 2033. Gütel Sara, Fr. S. gb. Jac. Berlin 5. H. 522.

3945. 1733. Fr. Sara Bilha gb. Chaj. Celle 19. Ab 549.

Seligmann.

3946. F 1126. Fr. Frieda gb. Pincus 24. E. 423.

3947. 1003. Sam. b. Chaj. 27. H. 446.

3948. 1300. Sal. b. Is. 2. Se. 469.

3949. C II 430. Telzchen, Fr. S. (Aschkonaf'i) gb. Is. Eisik 13. K. 472.

3950. 708. Ahr. Pincus (Segal) 26. Ad. 484 (Pinc. S. 117).

3951. 684. Minka, Fr. Mos. gb. Dav. 15. Se. 486.

3952. O 1487. Is. (Segal) 4. Ta. 535 (S. 101. 112).

3953. 1824. Liebe, Fr. S. (Schlachter) 10. H. 537.

3954. W 4673. Jette, Fr. Meïr gb. Gumpel Schnaper 27. H. 539.

3955. O 2154. Fr. Ester gb. Meïr 16. Ad. 547.

3956. N 2994. Abr. Is. (K"z) 9. Ad. I. 551.

3957. C I 2864. Pheibelm. (Wandsb. Vorst.) 27. I. 556.

3958. W 4918. Fr. Reizche gb. Is. b. Nechemja 13. Ti. 556.

3959. 5107. Fr. Ester Sara gb. Nat. 19. N. 560.

Selkel (3225).

3960. O 1746. Mos. b. Is. 3. Ta. 518.

3961. 2681. Gelle, Fr. Mikh. gb. Herz Stern 1. N. 552.

3962. 5187. Mendel 29. N. 561.

3963. 5652. Treindchen Lea, Fr. Mos. (St.: Stiebel) 29. Te. 569.

3964. 5655. Rachel, Fr. Bär gb. Nat. Heilbut 28. K. 569.

Senkdorf.

3965. O 2245. Abr. b. Jekutiel 21. Ad. 526.

Simcha.

3966. N 3512. Sara, Fr. Mau gb. Sal. Elb 10. K. 505.

3967. O 2304. Benj. Elia (Krankenwärter d. Gem.) 11. Ad. I. 540.

3968. C II 810. Jos. Josel b. Dr. S., (vgl. Jac. Emden, Megillat sefer u. Freudenthal, aus der Heimat 143) 22. Ta. 542.

Simla.

3969. S 899. Abr. b. Sims. (ermordet 24. Ti. 444, beerdigt 22. Ab 448)[1])

3970. 3950. Jac. (Schächter) 8. Ab 571.

Simon (s. S. 64. 99. 101).

3971. C II 1151. Is. b. Jonatan (Levi) 12. K. 438.

3972. 1153. Jgfr. Särchen (Segal) 21. K. 440

3973. 1186. Jos. 22. Se. 463.

3974. 1310. Elia (Fam.: Meschullam) 15. Ti. 471.

3975. 620. Telzche, Fr. S. (Segal) gb. Jac. 27. I. 488.

3976. O 1803. Ahr. b. Dr. S. 28. Si. 519.

3977. 1980. Mirj. Sara, Fr. Aberle gb. Abr. Italiener 14. Ab 519.

3978. 1861. Jos. b. Dr. S. 15. Ab 521.

3979. 2061. Fr. Rachel Debora gb. Abr. Kremser 25. H. 521.

3980. 2197. Gumpel Jac. b. Dr. S. 5. Ti. 524 (Dr. S. s. S. 61. 208. 212).

3981. W 4548. Vogel, Jgfr. Chaj. 21. E. 531.

3982. O 2073. Fradche, Fr. Dr. S. gb. Ahr. Fürst 1. Se. 539.

3983. 2583. Fr. Jette 19. Ti. 550.

3984. W 5679. Gelle, Fr. S. Krätzwäscher 19. E. 567.

Singer.

3985. O 2093. Phöb. 18. I. 534.

---

[1]) פ"נ איש קדוש במצוות ה' שמח. בתומו הלך לבית מרזח. רשע קם והכהו נפש רצח. היה נעלם ד' שנים [ב]כירה. מלך שקברי מתים פותח. גלה זה כי הוסיף מטבח. והרג גם יהודי מר צרה. ונתפס ואמרו עלה קרח (2 Reg 2, 23). נהפך הגלגל עליו שטח. ודנוהו ובראשו מקדח. ה"ה הקדוש הר"ר אברהם בן הה"ר שמשון זימלא מבונא דריין ז"ל נהרג ך"ד תשרי תמ"ד ונקבר ך"ב מנחם תמ"ח ל[פ]"ק (s. S. 17).

Soldin s. 3408.
Sopher (2229).
3986. N 3509. Sprinz, Fr. Salme gb. Sal. b. Mos. 16. K. 505.
3987. W 3805. Rachel Jeanette, Jgfr. Chaj. 10. E. 507.
3988. 4075. Mos. Is. b. Pheibelm. 7. N. 513.
3989. O 2381. Sara Ester bt. Wolf 12. Te. 524.
3990. 2243. Gütel, Fr. Reuben gb. Bär S. 29. Ad. 526.
3991—2. W 4304. Leize, Fr. Mikh. S. gb. Nechemia 1. Ti. 529.
3993. 4538. Chaj. b. Is. 12. Se. 531.
3994. O 1622. Mirj., Fr. Mikh. S. b. Chaj. gb. Ahr. (Segal) 16. I. 538.
3995. 2576. Jeanette, Jgfr. Wolf 5. Si. 553.
3996. 1460. Jac. (Kd.) b. Mos. Chaj. 10. H. 555.
3997. C I 2851. Margoliot, Fr. Barukh gb. Aberle 28. N. 556.
3998. W 5235. Meïr Schw.Sohn d. Pheibelm. 2. I. 557.
3999. W 52 II. Jac. b. Chaj. 19. H. 559.
4000. 2693. Abr. Jes. 23. E. 559.
4000a. 4940. Jac. Chaj. b. Jac. 18. K. 561.
4001. 5609. Rachel Mindel, Fr. Mos. b. Chaj. gb. Is. b. Sims 14. I 564.
4002. 5698. Süsse, Fr. Jes. 22 Si. 566.
4003. 5660. Ester, Fr. Chaj. b. Jac. 13. E. 568.
Spangenburg.
4004. O 2008. Mate Milka, Fr. Herz gb. Mos. Kup[f]er 8. Si. 549.
Spanier (429 [genannt Sp.] 471. 524. 827. 1436. 1451 2776. 3345. 4194).
4005. S. 854. Nat. b. Mos. (Vorst.) 4. K. 407 s. S. 4).
4006. 1139. Is. b. Nat. 20. E. 421.
4007. 864. Abr. Jehuda Levi b. Nat. 17. H. 441.
4008. 865. Gutrad, Fr. Levi gb. Abr. 14. Ad. I. 441.
4009. 999. Gelle, Fr. Mos. gb. Naft. Herz Levi 23. N. 443.
4010. 930. Rachel, Fr. Phil. b. Efr. gb. Mos. Isr. Jos. 25. Ab 446.
4011. 1205. Mikhle, Fr. Liebm. gb. Naft. Herz (Segal) 11. Si. 459.
4012. 912. Mord. b. Mos. Cohen 21. H. 461.
4013. C II 635. Mos. b. Liebm. 21. E. 486.
4014. S 1206. Elieſer Liebm. b. Juda Levi 8. Si. 488.
4015. CII 533. Ester b. Sal. 1. E. 490.
4016. 377. Fr. Channa gb. Eschwege 14. K. 496.
4017. 378. Mos. b. Levi 17. Te. 496.
4018. N. 3161. Sara Seligm. S. gb. Mos. 7. Se. 499.
4019. O 1738. Abr. Chaj. b. Nat. 27. Se. 519.
4020. 1650. Martha Rachel, Jgfr. Is. 17. E. 521.
4021. 1570. Natan b. Chaj. 11. Ab 522.
4022. 2167. Fradche, Fr. Levi S. b. Seligm. gb. Jos. 11. Ad. 525.
4023. W 4293. Nat. b. Mos. 23. Ad. I. 527.
4024. 4690. Herz b. Levi Seligm. 14. Ad. 533.
4025. O 2148. Hendel, Fr. Levi gb. Sal. 28. Ab 548.
4026. 2690. Mos. b. Nat. 13. Se. 553.
4027. C I 2803. Mos. Sim. b. Nat. 3. Ti. 556.
4028. O 2149. Levi b. Chaj. 4. Si. 556.
4029. W 5256. Man b. Chaj. 24. Te. 558.
4030. 5340. Schifra Edel, Jgfr. Man 23. Ta. 559.
Speier ([908: aus Sp.]. 1932. 2583. 3861).
4031. S 1209. Heilchen, Fr. Is. gb. Sim. Levi 20. K. 440.
4032. W 3863. Chawwah, Fr. Jirmeja gb. Mord. Hekscher 7. H. 510.
4033. O 2208. Mikh. b. Nat. 12. Ti. 536.[1])
4034. W 4249. Zippora Rachel, Fr. Jac. gb. Wolf Breslau 11. Ad. 541.
4035. S 2019. Jette, Fr. Nat. 28. Ta. 549.
4036. O 2676. Mendel Sim. b. Is. 25. K. 551.
4037. S 948. Veile, Fr. Bima gb. Nat. Cohen 29. I. 559.
4038. W 5478. Rechel, Fr. Nat. gb. Jos. Rothschild 13. H. 566.
Spiro (287).
4039. C II 534. Jehuda Levi b. Abr. Frankfurter 22. E. 450.
4040. 693. Hadas, Fr. Sal. Frankfurter (s. 908) (F. Nachk. d. grossen Kabbalisten Muchson, Rabb. in Minsk in Lit.) 21. Se. 487.
4041. N 3461. Mos. b. Elieſer 5. H. 504.
4042. 3292. Abr. b. Mendel 23. Te. 511.
4043. W 4318. Rös'chen, Fr. Leſer gb. Mikh. 26. Se. 527.
4044. 4153. Leſer b. Mos. 24. Te. 528.
4045. S 874. Elieſer b. Abr. 25. Se. 552.

---

[1]) Wolf Mikh. s. S. 99. 101.

Stade (313).
4046. S 1273. Bella, Fr. Levi gb. Nat. Ellrich 26. Ab 464.
4047. O 2138. Magnus b. Meïr 2. N. 541.
Staden.
4048. S 1352. Moschullam b. Jac. 15. H. 470.
Stadthagen ([836 aus S.]. 1093. 2328. 2576. 2589. 3237. 3569. 3661. 3722.)
4049. C II 807. Sara, Fr. Levi gb. Phil. Rée 20. Ti. 480.
4050. C I 2865. Mate, Jgfr. b. Man 28. Se. 501.
4051. N 3345. Mos. Arje Levi b. Jos. 1. Te. 502.
4052. C II 829. Mos. b. Levi 19. Ad. 503.
4053. W 3552. Josbel b. Gerson 21. Te. 505.
4054. 4311. Reizche, Fr. Levi gb. Sander Traub 23. I. 529.
Stedin (Stettin).
4055. O 2361. Süsskind b. Meïr 4. Ad. 541.
(**Steinheim**.)
4056. S 1178. Dr. Sal. Levi [st. i. Zürich][1]) 4. Si. 626).
Stendal.
4057. O 2798. Breine Zipora, Fr. Mos. gb. Jac. Rée 20. Ab. 555.
4058. W 5453. Mos. b. Wolf 10. Te. 571.
Stern (2526. 3244. 3288. 3320. 3961. 4119).
4059. N 3169. Senior Süssk. b. Is. 17. Ad. 501.
4060. 3119. Jitle, Jgfr. Süssk. Senior 10. N. 502.
4061. 3174. Jac. b. Süsskind 1. N. 504.
4062. W 3771. Süsskind b. Mos. 17. Te. 508.
4063. O 1792. Meïr Is. (aus Frankf. a. M.) 1. N. 521.
4064. 2170. Lea, Fr. Is. gb. Man 26. Ta. 522.
4065. W 4436. Meïr Mos. b. Herz 2. Si. 529.
4066. 4627. Jos. Jac. b. Süsskind 11. Se. 532 (s. S. 99).
4067. N 3170. Sara, Fr. Süssk. gb. Joel Schich 25. Te. 533.

[1]) Die Klammern bedeuten, dass hier, wie an einigen anderen Stellen, der sonst innegehaltene Endtermin des Jahres 1811 aus besonderen Gründen ausnahmsweise überschritten worden ist.

4068. O 1921. Naft. Herz b. Meïr Is. 18. Si. 542.
4069. 2360. Sprinz, Fr. Süsskind gb. Efr. 13. Te. 542.
4070. O 2018. Hendel, Fr. Sal. gb. Joel Halberstadt 26. Ta. 547.
4071. W 3993. Hindel, Fr. Is. 28. K. 548.
4072. O 2640. Meïr b. Is. 29. Se. 549.
4073. 2646. Jeanette, Fr. Jac. b. Meïr gb. Jos. Plaut 23. K. 551.
4074. 2662. Abr. b. Herz 1. K. 552.
4075. 2604. Fr. Mate 29. H. 553.
4076. 1922. Iztake, Fr. Herz gb. Is. 25. I. 553.
4077. O 2662. Abr. b. Herz 1. K. 552.
4078. 2800. Täubchen, Jgfr. bt. Herz 24. K. 556.
4079. W 4998. Priwe, Fr. Jac. gb. Jos. Plaut 15. Te. 558.
4080. 5319. Jos. Isr. b. Nechemja 24. I. 562.
4081. 5677. Breine, Fr. Is. b. Meïr 8. Ab. 567.
4082. 5721. Nechemia b. Süssk. 13. N. 567.
Stiebel (536. 3963.)
4083. C II 765. Is. b. Abr. 4. H. 495.
4084. O 1530. Sekel b. Phöb. 4. Te. 539.
Stieben (s. 4352.)
Stocker.
4085. W 5495. Is. b. Gabriel 2. Se. 564.
Strelitz (3105.)
4086. W 4676. Ahr. Mos. Dav. b. Marcus 16. Ti. 533.
4087. 5084. Lefer 12. Ti. 562.
Sturm (1524. 1616. 3757.)
4088. W 3915. Sal. b. Abr. 4. K. 511.
4089. O 2337. Schmerl b. Meïr 12. Si. 524.
4090. 2385. Lafer b. Meïr 10. E. 526.
4091. W 4512. Jirmejah Mos. b. Meïr (K"z) 6. N. 531.
4092. 4884. Levi b. Jac. 8. I. 534.
4093. O 2769. Liebe, Fr. Jokel gb. Mord. Beit 4. Se. 554.
4094. 5005. Merle, Fr. Jokel gb. Ascher 19. Ti. 557.
4095. 5008. Meïr b. Abr. 14. H. 557.
4096. 4917. Jac. Joel b. Abr. 1. H. 560.
4097. 4947. Betti, Jgfr. Meïr 16. N. 560.
4098. O 2126. Merel, Fr. Meïr S. (K"z) gb. Hirsch Breslau (S'gal) 29. Se. 563.
4099. W 5496. Jac. b. Mos. 28. K. 564.
4100. 5835. Abr. b. Jokel (K"z) 24. Te. 569.

Süls (= Sulz oder Zülz) ([2177.])
4101. S 900. Mord. b. Juda 11. Te. 413.
Süss (s. 3542.)
Süsskind.
4102. C II 799. Sprinz, Fr. S. gb. Is. Marum 19. K. 485.
4103. 581. Betti, Fr. S. gb. Ahr. Levi 21. H. 490.
4104. O 1741. Jos. Josel 11. H. 519.
4105. 1875. Sal. Sarnam [סארנם] 24. N. 520.
Sundel.
4106. S 1355. Is. Abr. b. Men. 24. Ad. I 472.
4107. O 1603. Mirj., Fr. S. gb. Eisik 2. Ad. I 518.
4108. W 4883. Dav. Mos. 21. Ta. 534.
4109. 5471. Hannchen, Jgfr. bt. Mos. 7. H. 566.
Sussman.
4110. W 4771. Liebm. 6. Ad 534.
4111. 5582. Fr. Cheiche 14. Se. 566.
Tabadetsch (wohl: Trebitsch).
4112. N 3285. Levi Mos. (aus Prag) 22. Si. 500.
Tabner.
4113. O 2767. Sal. Mos. b. Is. 2. Ta. 554.
Tabor, Tabēr (2237. 2427.)
4114. W 3964. Ribka Zippora, Fr. Sal. gb. Sanwel Braun 16. Se. 511.
4115. O 1595. Is. b. Jos. 3. I. 518.
4116. N 3224. Leize, Fr. Is. Jos. 29. Te. 520 (s. S. 112).
Tausk.
4117. C II 495. Rechel, Fr. Mos. gb. Schmerl Cohen 8. Ti. 496.
4118. O 3469. Mirj., Fr. Mos. gb. Schmerl Cohen 18. Ad. 504.
4119. 1635. Süsse, Fr. Jac. gb. Süssk. Stern 21. K. 543.
4120. 2375. Jac. Mos. b. Mos. 18. H. 547.
Tebele.
4121. S 1016. Afriel Dav. (st. Copenhagen 2. Si., beerd.:) 10. Si. 455.
4122. W. 4549. Fr. Betti gb. Gottlieb 7. Ti. 532.
4123. O 1917. Dr. Gerson b. Afriel Dav. 1. Si. 540.
Terbin, Turbin (= Trebbin?).
4124. N 3530. Hirsch b. Binasch (S'gal) 15. Ta. 526.
4125. O 2644. Malka, Fr. Sal. 23. Ti. 551.
4126. N 3531. Rane, Fr. Hirsch 23. I. 552.
Töplitz (1168. [2886: aus T.] 3617.)
4127. C I 1927. Golde, Fr. Levi gb. Gottschalk 27. Ta. 543.
4128. 1926. Juda Abr. gen. Levi b. Is. 10. I. 553.
4129. W 4989. Rachel Sara Golde, Fr. Is. b. Levi 6. I. 557.
Traub[1]) (259. 1110. 2989. 3011. 4054.)
4130. N 3107. Juda Levi b. Alex. (Fam. d. Jac. Weil) 5. Ta. 497.
4131. C II 743. Frieda, Fr. Alex. gb. Jos. Stadthagen 9. K. 499.
4132. N 3293. Jos. Bezalel b. Alex. 28. K. 502.
4133. W 3799. Nat. Selig Abr. b. Meïr 6. E. 508.
4134. 3837. Fradche bt. Meïr 15. Te. 509.
4135. 3687. Mamle Lea Ribka, Fr. Meïr gb. Ahr. Berlin 24. H. 514.
4136. C II 2060. Ester, Jgfr. Meïr 14. Te. 521.
4137. O 2198. Jos. Mos. b. Ruben b. Meïr 11. E. 523.
4138. W 4431. Fr. Sara Elkel bt. Meïr 24. I. 529.
4139. 4521. Hendel, Jgfr. Meïr 5. I. 530.
4140. C II 1616. Sara Betti, Fr. Abr. gb. Mos. b. Elkan (aus Berlin) 3. Ab. 536.
4141. 1836. Wolf b. Meïr 10. I. 539.
4142. O 2299. Abr. b. Sender (Fam.: Jac. Weil) 12. K. 540 (s. S. 99.)
4143. W 3688. Meïr b. Sender 25. E. 543.
4144. C II 1548. Fradche, Fr. Jos. gb. Meïr Schiff (Fam.: Weil) 2. N. 543.[2])
4145. O 2587. Bella, Fr. Meïr gb. Sal. Minden 2. N. 550.
4146. O 2587. Fr. Fradche gb. Meïr 5. N. ?
Traube.
4147. W 5576. Hendel, Jgfr. b. Abr. 28. K. 566.
4148. 5664. Chawwah Sophie, Fr. Meïr 24. N. 568.
Treindels.
4149. C II 687. Pheibel b. Abr. (aus Lissa) 25. E. 485.
Trier.
4150. W 5176. Jos. b. Sim. 4. Ad. I 565.
Triest.
4151. W 5202. Marcus b. Gerson 20. E. 520.
Unna.
4152. S 989. Ester bt. Simcha 21. Te. 462.
4153. 990. Mos. (Kd.) b. Simcha 4. Se. 462.

[1]) Debora T. s. S. 125 f.
[2]) s. S. 99.

4154. C II 585. Betti, Fr. Ascher gb. Kalman Haag 27. Ad. I 491.
4155. W 4018. Betti bt. Phil. 25. Te. 512.
4156. 4124. Rös'che Sara bt. Phil. 26. Ad. I? 513.
4157. O 2395. Refaël b. Phöb. 9. Si. 524.
4158. 2524 Liebm. b. Phöb. 30. H. 547.
4159. 5006. Phöb. b. Ascher 22. Ti 557.
4160. 5724. Jac. b. Phil. 3. Ta. 567.
4161. 5884. Is. b. Sal. 2. K. 571.

Uri.

4162. S 1107. Abr. b. Is. 4. Ta. 439.
4163. 1258. Mos. 20. Ab. 465.

Vacha s. Pach.

Varel (Farel).

4164. W 3818. Rachel, Jgfr. Mos. 21. Te. 509.
4165. 3842. Mos. b. Is. 27. Ad. 509.
4166. O 2543. Hendel, Fr. Mos. gb. Abr. 10. Se. 545.

Victor.

4167. C II 599. Gumpel (Schächter) 30. Si. 487.
4168. W 3988. Jos. 29. Ti. 515.
4169. O 1955. Masus b. Abr. 22. Ti. 521.

Wadislaw.

4170. W 5186. Abr. b. Jac. 16. I. 561.

Wagner (28. 470. 1986. 2052. 2089. 2130. 2208. 2420. 2612. 2824. 2829. 2940. 3509. 3600. 4243. 4247.)

4171. S 986. Mos. b. Jos. 13. E. 457.
4172. C I 861. Clara, Fr. Jos. gb. Jos. Levi 7. Se. 460.
4173. S 1227. Efr. b. Jos. 2. I. 463.
4174. 1387. Sal. b. Efr. 26. Te. 472.
4175. C II 446. Jachet, Fr. Efr. gb. Cohen 28. Ad. I 480.
4176. 745. Zippora, Fr. Jos. gb. Mos. Lübeck 18. I. 481.
4177. C II 598. Sara Gelle, Fr. Sal. b. Abr. gb. Josel (Wandsb. Gem.-Bote) 18. I. 487.
4178. O 1497. Levi Jos. b. Is. 10. Ti. 488.
4179. C II 524. Rös'chen, Fr. Sam gb. Levi Bonn 28. Ab 489.
4180. C II 632. Is. b. Mos. 4. K. 493.
4181. 424. Fr. Sophie gb. Mos. Spanier 16. H. 496.
4182. 821. Eliefer Sal. b. Phil. 15. I. 499.
4183. 823. Heiman b. Jos. 5. Ta. 499.
4184. N 3336. Chaj. b. Phöb. 14. Si. 500.
4185. 3210. Phöb. b. Mos. 5. Te. 501.
4186. 3397. Uri Phöb. Efr. 2. K. 503.
4187. 3467. Rechel Lea, Jgfr. Levi 18. Ad. 504.
4188. N 3418. Fradel, Fr. Phöb. gb. Benj. Essen 23. I. 504.
4189. W 3711. Mikh. Is. Abr. b. Ahr. 17. E. 506.
4190. N 3422. Sprinz, Fr. Elia gb. Marum Cohen 8. H. 507.
4191. W 3810. Telzche, Fr. Mikh. gb. Seligm. Levi 28. Si. 508.
4192. 3893. Edel Tamar, Fr. Levi b. Jos. gb. Sender Zell 23. E. 509.
4193. 4023. Marcus b. Ahr. 11. Ti. 512.
4194. 4047. Gutrad, Fr. Jos. gb. Mose Spanier 14. Si. 514.
4195. O 1968. Jente, Fr. Phöb. gb. Mos. Inber 25. Ad. 520.
4196. 2055. Rechel Ribka, Fr. Hirsch b. Phöb. gb. Efr. b. Dav. Hekscher 9. Ad. II 521.
4197. O 1568. Dav. b. Phöb. b. Mos. 3. Ti. 523.
4198. 2116. Jes. b. Phöb. 23. Ad. 523.
4199. O 1567. Ahr. b. Mos. 6. Si. 523.
4200. 2200. Jos. b. Phöb. 2. E. 523.
4201. 2409. Jos. (Kd.) b. Is. b. Sal. 8. Ad. 523.
4202. O 1566. Sal. Jac. b. Abr. 5. Ad. I 524.
4203. W 4229. Elkel, Fr. Jos. gb. Afriel Mehlhausen 26. Ab 524.
4204. W 3869. Ribka, Fr. Mikh. b. Sal. gb. Phil. 24. K. 527.
4205. O 2330. Perle bt. Is. b. Meïr 13. Se. 527.
4206. W 4351. Jente Ribka bt. Mikh. b. Sal. 5. Te. 529.
4207. W 4366. Ester, Fr. Levi b. Sal. gb. Jos. Hollander 27. Si. 529.
4208. 4590. Sims (Kd.) b. Efr. b. Mikh. 2. Ta. 531.
4209. 4626. Elia b. Mos. 11. K. 532.
4210. 4662. Zippora Rechel, Fr. Sal. Phöb. gb. Sal 10. N. 532.
4211. 4752. Rosa, Fr. Efr. gb. Jac. 30. K. 533.
4212. 4760. Meïr b. Sal. 17. I. 533.
4213. O 1942. Mos. Is. b. Is. 2. K. 533.
4214. W 4875. Fradchen, Fr. Efr. 29. Si. 534.
4215. 4870. Meila, Fr. Chaj. b. Phil. gb. Jac. Witzenhausen 10. Ta. 534.
4216. O 1826. Frummet, Fr. Mos. 21. Se. 537.
4217. O 1704. Efr. b. Jos. 9. H. 538.
4218. 1831. Abr. Mos. b. Phöb. 29. Se. 538.

4219. O 1629. Sara Bella, Fr. Sal. gb. Eifik 3. I. 540.
4220. W. 4367. Levi b. Sal. 27. H. 540.
4221. O 1518. Mikh. b. Seligm. 23. H. 543.
4222. 2291. Hirsch b. Phöb. 12. Ti. 544.
4223. 2582. Mate, Jgfr. Sal. 16. H. 545.
4224. W 3872. Efr. b. Sal. 13. E. 548.
4225. 2633. Jac. (Kd.) b. Mos. 18. Ta. 550.
4226. O 2602. Betti, Fr. Meïr 17. N. 551.
4227. 2711. Betti, Fr. Mikh. 22. Ab. 551.
4228. 2622. Mos. b. Mendel 2. H. 553.
4229. O 2771. Perle, Jgfr. Is. 18. Ad. II 554.
4230. 2802. Hendel, Fr. Mos. b. Mendel gb. Masus 29. Se. 556.
4231. C I 2815. Jos. b. Efr. 6. Ad. II 556.
4232. 2836. Betti, Fr. Is. Mikh. 25. N. 556.
4233. W 5257. Phil. b. Levi 23. Te. 558.
4234. 5244. Seligm. b. Mikh. 6. K. 559.
4235. 4950. Levi b. Jos. 26. Te. 560.
4237. 4951. Is. b. Sal. 16. Te. 560.
4236. 5014. Gütel, Fr. Efr. gb. Nat. Goslar 12. Se. 560.
4238. 5316. Is. b. Mikh. 14. Si. 562.
4239. 5411. Ribka Reizche, Fr. Is. gb. Nachman Rendsburg 3. Ti. 564.
4240. 5404. Hendel, Fr Levi 25. Ad. 566.
4241. 5557. Abr. b. Mos. 25. Si. 567.
4242. 5675. Breine, Fr. Levi b. Mikh. gb. Dav. Aschkenas 13. N. 567.
4243. 5709. Elkel, Fr. Is. gb. Jos. Wagner 8. H. 568.
4244. W 5013. Efr. b. Sal. 1. Ab. 5013 570.
4245. 5826. Levi b. Chaj. 26. Se. 570.
4246. 5843. Rechel, Jgfr. Afriel b. Mikh. 17. Ad. 571.
4247. 5850. Sara Machle Milka, Fr. Jos. Afriel gb. Mikh. b. Afriel Wagner 26. K. 571.
4248. 5872. Levi b. Mikh. 27. H. 571.

Wahlhausen.

4249. 2030. Lea Rachel, Jgfr. Sal. 25. N. 522.
4250. 2256. ? b. Sal. 22. Ta. 525.
4251. 2329. Zebi Hirsch Perez b. Wolf Sam. 24. Se. 527.
4252. 1894. Merle, Fr. Sal. gb. Juda 19. Ti. 541.
4253. 1895. Sal. b. Wolf 7. H. 556.

Wallach (871. 990. 1211. 2658. 2972. 4273 u. S. 21. 48. 99. 113. 115; 53, 112; 101; 96. 189; 101. 104; 23; 39).

4254. S 876. Arje Juda Levi Hildesheim b. Naft. Herz (Stamm: Herz) 15. Ab 452.
4255. 898. Fr. Martha gb. Is. Seligm. 16. Si. 460.
4256. C II 511. Abr. b. Mos. 16. N. 491.[1])
4257. N 3355. Herz b. Levi 16. Te. 503.
4258. N 3064. Sim. Wolf b. Mos. 24. Se. 505.
4259. W 3952. Tamar Zippor bt. Mos. 14. Ta. 510.
4260. 3573. Brendel, Fr. Jechiel gb. Dav. Braunschweig 10. E. 510.
4261. 3953. Malka Lea bt. Mos. 9. K. 511.
4262. N 3075. Sal. b. Abr. 19. Si. 512.[2])
4263. C I 2848. Brendel Ribka bt. Mos. 10. Te. 514.
4264. W 4205. Sal. b. Jech. 20. Ta. 516.
4265. O 1589. Betti, Fr. Jechiel gb. Dav. Braunschweig 10. Ti. 519.
4266. 2056. Golde, Fr. Jech. 29. Ad. I 521.
4267. 2341. Sal. b. Jech. 22. K. 524.
4268. W 4313. Rös'che Schifra, Fr. Abr. gb. Levi Rothschild 30. N. 529.
4269. 4430. Ester bt. Abr. 12. Si. 529.
4270. 4527. Jeanette Rachel, Fr. Mos. gb. Pheibelm. Cleve 8. Se. 530.
4271. 4617. Seligm. b. Sal. 5. Ta. 531.
4272. N 3076. Olik, Fr. Sal. 23. Ab. 536.
4273. W 4532. Frummet, Fr. Wolf gb. Abr. Wallach 25. K. 539.
4274. O 1540. Rosa, Fr. Abr. gb. Herz Rintel 24. Ad. 541.
4275. 1541. Abr. b. Sal. 5. E. 542.
4276. N 3036. Jechiel b. Sal. (st. am Tage vor Pesach, nachdem er gebadet hatte) 14. N. 549 (S. 53. 83).
4277. N 2997. Täubche, Fr. Jech. gb. Gottschalk Cohen 13. Se. 556.
4278. W 4528. Mos. Wolf 22. Se. 557.[3])
4279. W 5861. Abr. Mos. (Kd.) b. Pheibelm. 25. Ti. 561.

Wals.

4280. C II 531. Jos. b. Jac. 12. Si. 490.

Walsrode.

4281. W 4031. Levi b. Mikh. 18. N. 512.
4282. 4222. Jitle, Fr. Jos. b. Levi gb. Jos. 14. Ta. 516.

Wandsbek (1064. 1343. 2109).

4283. S 974. Freudche, Fr. Jos. b. Sam. gb. Jes. 8 Ki. 449.
4284. 1007. Efr. b. R'uben 3. Se. 452.
4285. 1240. Lea, Jgfr. Abr. 4. Ti. 469.

---

[1]) s. S. 189.
[2]) s. S. 45. 53. 99.
[3]) s. S. 99.

4286. 1354. Rechle Lea, Jgfr. Mos. Sim. 1. I. 472.
4287. C II 794. Jac. Jos. b. R'uben (Vorst.) 17. Ad. II 478.
4288. O 1601. Jette Male, Fr. Jos. b. Sim. gb. Kalm. Haag 3. Ad. II 518.
4289. 1600. Jos. b. Sim. 11. H. 519.
4290. C II 471. Gütel, Fr. Sim. gb. Jos. 28. K. 522.

Wanfried.

4291. C II 766. Gottlieb b. Ahr. 25. I 483.
4292. O 2322. Särche, Fr. Herz gb. Pheibelm. Cohen 21. E. 525.
4293. 2871. Rechel, Fr. Is. gb. Dav. Dener 10. Se. 532.
4294. 1618. Abr. b. Isr. 9. H. 537.

Wanfrieden (2061).

4295. S 1177. Freudche, Fr. Sam. gb. Senior Süssk. 25. Te. 436.
4296. W 5515 Jes.b. Jos. Is. 24. Te. 562.
4297. 5597. Doris. Fr. Abr. 6. Se. 565.

Warburg (381. 914. 1281. 1298. 1595. 1625. 1698. 1926. 2136. 2579. 2875. 2934. 2999. 3377. 4385 u. S. 209. 211.)

4298. S 1163. Rachel Reize[1]), Fr. Jac. Sam. (s. 2152)[2]) gb. Sim. 22. Ab 434.
4299. 1013. Perka, Fr. Selig Jac. Sam. (Stamm: Sam.) gb. Mos. 5. Ad. 453.
4300. 979. Hizel, Fr. Mos. b. Jac. Sam. gb. Meïr Heilbut 17. Se. 456.
4301. 1199. Ester, Fr. Sims. gb. Juda Leb 4. Ad. 459.
4302. S 1014. Selig b. Sam. 27. Si. 460.
4303. 1211. Rös'che, Fr. Mos. gb. Gumprich 24. Te. 460.
4304. 1212. Mos. b. Jac. Sam. 20. I. 461.
4305. S 1259. Hindel, Fr. Sim. gb. Juda Levi 2. H. 465.
4306. 1254. Reize, Jgfr. Mos. 16. Se. 469.
4307. S 1385. Sims. b. Jac. Sam.[1]) 21. H. 472.
4308. C II 525. Is. R'uben b. Jac. Sam. 1. Ta. 489.
4309. 526. Gutel, Fr. R'uben gb. Meïr Heilbut 22. K. 495.
4310. S 1200. Sam. b. Sims. 10. Se. 502.
4311. N 3412. Sal. b. R'uben 19. Ab 503.
4312. N 3482. Mos. b. Sam. 9. Se. 513.
4313. W 4138. Sam. b. R'uben 16. Ab 516.
4314. 4204. Jiska bt. Elia 9. H. 517.
4315. O 1735 Sam. b. Mos. 21. N. 519.
4316. O 2257. Is. Selig b. R'uben 11. Ta. 525.
4317. W 4363. Jette Rachel, Fr. Simle gb. Mikh. Delbanco 14. Ab 528.
4318. 4388. Mos. Sims. b. Sam. 22. I 529.
4319. 4437. Sam. Mos. (Kd) b. Simle 2 S. 529.
4320. 4447. Abr. Ahr. b. Sam. 3. Ta. 529.
4321. 4457. Golde Rachel, Fr. Selig gb. Minden 28. H 530.
4322. 4534. Sara Privche gb. Isr. Kowrin 10. N. 531.
4323. 4663. Ester Schifra, Fr. Simle b. Sam. gb. Mikh. Delbanco 12. N. 532.
4324. O 1624. Tila, Fr. Sam. gb. Anschel Scharnabin 11. N. 539.
4325. W 3928. Abr. Ahr. b. Abr. b. Sam. 11. Ti. 542.
4326. O 2748. Vögelche, Fr. Sam. gb. Dan. Hekscher 12. Te. 554.

---

[1]) פה טמונה אשה | חשובה והגונה מעשיה | בעדת מי מנה היקרה | והישרה מרת רחל | רייצא בת פ"ו כמהור"ר שמשון ז"ל אשת המנהיג כהר"ר יעקב שמואל ווארבורג ז"ל שהלכה לעולמה ביום א׳ כ"ה אב שבקת חיים לכל חי ונקברת ביום ב׳ כ"ו אב בשנת תל"ד לפ"ק .

[2]) פה נקבר ונטמן איש ישר ונאמן כ"ה יעקב שמואל ב"ר לוי יוסף שהלך לעולמו ביום ג׳ ח"י סיון ונטמן ביום ד׳ י"ט סיון תב"ה לפ"ק ושבק חיים לכל חי .

[1]) In den Gemeindeproklamationen wird (26. Siv. 492), wer auf die Synagogenplätze der Erben des Sam. Warburg Anspruch erheben darf, zur Meldung aufgefordert.

4327. O 2794. Zippor, Fr. Sal. b. Mos. (Stamm: Frankfurter) gb. Mos. Leudsdorf 13. Si. 556. (S. 173 N 155).
4328. N 3143. Gedalja Sam.[1]) 8. E. 556.
4329. W 4986. Süsse Rachel, Fr. Simle gb. Jos. Heilbut 18. N. 557.
4330. 5337. Jeanette, Fr. Elias gb. Mikh. Heilbut 15. Ti. 560.
4331. 5204. R'uben b. Gumprecht (Stamm: Frankfurt) 20. I 560.
4332. 5193. Gumprecht b. Sam. (St: Frankfurter) 24. Te. 561.
4333. 5296. Reichel, Fr. Sal. gb. Abr. Cleve 15. E. 562.
4334. 5336. Elias b. Sam. 4. Se. 565.[2])
4335. 5194 Simle[3]) Sam. (St.: Frankfurter) 29. Ad. 568
4336. 5786. Sim. Gumprecht 8. K. 570.
4337. 5808. Jeanette, Fr. Sam. b. Abr. gb. Ahr. Göttingen 23. I 570.
4338. N 3445. Mariane Sara, Fr. Sam. gb. Dr. Abr. 8. N. 571.
4339. [S 1362. Ascher b. Sam. 10. Ad. 576.
4340. W 4841. Fr. Hindel gb. Levi 2. Ad. I 578.
4341. N 3144. Genendel, Fr. Gedalja 1. Ad. I 581.
4342. W 3748 Gutrad, Fr. Sal. Mos. gb. Props 7. ? Ab 583.
4343. N 3444. Sam. Elia[4]) 12. Ti. 587.
4343a. 3492. Alex. Süssk. b. Wolf 9. K. 588.
4344. W 4720. Chaj. b. Simle 18. H. 588.
4345. 4488. Hindel, Jgfr. R'uben 18. Ti. 590.
4346. 4840 Marcus b. Gedalja Mos. 8. E. 594.
4347. 5377. Sims. b. Hirsch 14. H. 594.
4348. W 5432. Perez b. Sal. 13. Si. 604.
4349. S 1441. Hirsch b. Sims. 18. Ad. 604.
4350. W 4923. Martinotto Marcus Gedalja 22. Te. 605.
4351. S 1449. Wolf b. Sal. 3. Te. 614.

[1]) S. Rabbinatsprot. (Alt. Gem.-Arch.) 1768—71, S. 53.

[2]) s. S. 99 u. 160 N 196.

[3]) Trauungsprot. Hamb. St.-Arch.: 1788 2./7. Mai Sal. Ballin aus Middeldorf (Fühnen) mit Rosa bt. Sim. Warburg.

[4]) Ib. 1791/2 29. XII. 8. I. Sam. El. Warburg (Alton. Gem.) mit Mariane bt. Dr. med. Abr. Meyer. S. auch S. 127.

4352. 1450. Betti, Fr. Wolf gb. Levi Lazarus (Stieben) 13. N. 622.
4353. W 5910. Fr. Helene W. gb. Cohn aus Hannover 18. Ti. 629.]

Warisch (3099).

4354. W 3969. Genendel, Fr. Hirsch W. gb. Barukh W. 27. H. 512.
4355. N 3433. Zebi Hirsch 14. I. 531.
4356. 3324. Barukh b. Schabbetai 11. Ad. I 543.
4357. 3232. Gelle, Fr. Jac. gb. Jos. Hahn 6. I. 548.
4358. 3231. Jac. 7. I. 568.

Warter s. 2871 u. S. 21.

Wehl (s. S. 83. 99).

4359. N 3401 Rechel, Fr. Isr. gb. Nat. Halberst. 6. Se. 503
4360. 3268. Mos. b. Jos. 30. Ab 504.
4361. 3267. Debora, Fr. Mos. gb. Mos. Zadig 20. Ta. 504.
4362. O 2292. Isr. b. Dav. 16. H. 544.
4363. N 5605. Mindel Sara, Fr. Isr. 8. Ab 564.
4364. 5693. Fr. Mirj. gb. Lion (St.: Levi) 20. Ti. 566.

Weigersheim.

4365. N 3194. Sara, Fr. Mikh. gb. Levi Ladimir 18. Te. 497.

Weil s. 4142. 4144.

Weinberg.

4366. O 1604. Jos. b. Mord. 8. Se. 518.

Weinschenker s. 1279.

Welsch.

4367. N 3011. Benj. Wolf b. Levi 30. Si. 497.
4368. C II 744. Ester, Fr. Wolf gb. Jos. Goldzieher 24. Si. 499.
4369. O 2135. Wolf b. Abr. 29. E. 540.

Wertheim (478. 3906.)

4370. C II 401. Fradche, Fr. Is. gb. Issakhar Bär Cohen 16. Ab 488.
4371. O 2228. Gütel, Jgfr. Gerson 24. Te. 525.
4372. W 5575. Betti, Fr. Sam. 29. K. 566.
4373. 5772. Lea, Fr. Gerson gb. Jos. Deiern 26. I. 569.
4374. 5841. Sam. b. Josel 22. K. 570.
4375. [4486. Abigedor b. Akiba 5. Se. 586.
4376. 4411. Abr. b. Akiba 2. Ti. 587.
4377. N 3934. Vogel, Fr. (OR) Akiba 25. Si. 591.
4378. S 1423. Akiba Isr. b. Abigedor (St.: Abigedor) 20 J. OR. i. Alt.,

vorh.: Moisl. u. Lübeck (Wittk.) 21. I. 595.]

Wesel (654.)

4379. S 1043. Dav. b. Abr. Marcus 3. N. 453.
4380. W 4681. Joel b. Meïr 25. Ti. 533.
4381. O 2368. Reichel, Fr. Joel 28. H. 544.

Wessely[1]).

4382. C II 503. Fr. Reichel gb. Meïr Gratwol 28. Ab 478.
4383. 749. Jached, Jgfr. Abr. 27. Ti. 482.
4384. 759. Freudche, Fr. Joel gb. Akiba Berlin 6. Ad. 482.

[**Wetzlar** (777.)

4385. S 1417. Fradel, Fr. Jon. gb. Sal. Warburg 6. N. 609.

Wien s. 2217. 2458. 3111. [aus W.]
Wiener (109. 122. 124. 620. 994. 1010. 1404. 1496. 1710. 2275. 2477. 2568. 3035. 3068. 3216. 3388. 3396. 3714. 3914. 4403. 4428.[2])

4386. S 997. Betti, Fr. Mord. gb. Jirmej. Friedburg 9. H. 443.
4387. 940. Mord. b. Mos. 17. Ad. I 456.
4388. 941. Jette, Fr. Mos. gb. Dav. (D. der Bruder des OR Sim. i. Prag) 27. Ta 457.
4389. 1218. Pessel, Jgfr. Elia 8. K. 461.
4390. 1219. Mendel b. Elia 20. K. 461.
4391. 1305. Fr. Sara gb. Jac. Joel 6. Ab 469.
4392. 1364. Matke, Fr. Sekel gb. Simle (S'gal) 21. H. 473.
4393. 1375. Martha, Fr. Elia gb. Juda Levi Philipps 19. K. 474.
4394. C II 467. Channa, Fr. W. (St.: S'gal) gb. Wolf 9. Ti. 478.
4395. 606. Male, Fr. Mord. gb. Nat. Levi 12. K. 480.
4396. CII 673 { Channa, Fr. Hirsch gb. Sam. 29. Ab 486.
4397. { Naft. b. Phil. 25. I. 486.
4398. C II 703. Abr. Jos. b. Jac. 11. Si. 492.
4399. 491. Ester, Fr. Elia (S'gal) gb. Jos. b. Mikh. 22. Ad. 498.
4400. N 3239. Mos. Nat. b. Elia 12. Ti. 498.
4401. 3250. Golde, Fr. Teble Zebi gb. Is. Rintel 12. N. 498.
4402. C II 824. Eliefer b. Marcus 12. Ta. 499.
4403. C II 758. Breine, Fr. Simle gb. Jos. Wiener (St.: Josef) 24. H. 504
4404. N 3523. Dina Sara, Fr. Ahr. gb. Jos. Friedberg 2. H. 507.
4405. W 3762 Hindche, Fr. Sekel gb. Is. Berlin 19. K. 507.
4406. N 3481. Abr. Sam. Sanwel b. Elia 1. H. 508.
4407. W 3856. Vogel, Jgfr. Bendit 8. Ab 509.
4408. 3965. Bele, Fr. Sam. gb. Sam. Hamel 10. I. 511.
4409. 4179. Sekel (Kd.) d. Ahr. 3. K. 514.
4410. O 1483. Rachel Tamar, Fr. Elia Sal. gb. Levi 2. Ab 517.
4411. N 2912. Dav. Teble b. Elia (S'gal) 8. Se. 517.
4412. 2953. Hirsch b. Marcus 13. I 517.
4413. W 4090. Barukh Bendit b. Men. Mendel 28. H. 517.
4414. O 1813. Täubche, Fr. Huna gb. Mos. Koblenz 8. Te. 519.
4415. 1582. Jech. Eliefer Liebm. b. Mos. 6. Si. 519.
4416. 1971. Gelche Ribka, Fr. Eliefer Liebm. gb. Meïr Kopenhagen 13. Se. 520.
4417. 2026. Jitle Sara Ribka, Fr. Sam. (St.: S'gal) gb. Ahr. 26. Ta. 522.
4418. 1639. Gluckche, Fr. Meïr gb. Sam. Bonn 26. I. 523.
4419. W 3925 Sekel b. Simle 8. Ta. 526.
4420. O 2246. Levi b. Elia Sal. 21. Se. 526.

---

[1]) Nach Meisel (N. H. Wess., Bresl. 1841) waren d. W.'s in Glückstadt in d. Privil. d. Portug. mit eingeschlossen, w. dort ei. ostindische Comp. errichten sollten. Mos. W. Generalprovéditeur des Kgs., Commerzienrat u. kgl. Agent in Hamb., wo er sich später niederliess. Hier wurde er auch von Peter d. Gr. z. Generalprovéd. d. russ. Armee in Holstein ernannt. Naft. H. W. kam, 1725 in Hamb. geb., frühz. nach Kopenh., studierte dann bei Jon. Eybeschütz u. zog 1805 mit s. Tochter, w. d. Dr. Maier i. Hamb. heiratete, dahin, hielt das. 8 Monate lang Vorlesungen und starb den 3. III. 1805. Ueber ihn S. 58. 64 f. 160 u. Grunw., Portug.

[2]) Elia s. S. 14, s. Frau Malka 126, Jac. b. Mord. 169.

4421. W 4147 Model b. Nat. (S'gal) 29. Se. 527.
4422. 236. Gelche Ribka, Fr. Chaj. b. Sal. gb. Sender Cohen 4. N. 527.
4423. 4298. Edel Rachel, Jgfr. Bendit 8. I. 527.
4424. 4379. Elia b. Teble (S'gal) 27. Ta. 528.
4425. 4382. Is. Mos. b. Liebm. 14. Ad. I 529.
4426. C II 492. Mikh. b. Elia (S'gal aus d. Fam. Schulamim) 4. Se. 531.
4427. W 4052. Ribka, Fr. Nat. gb. Barukh 30. N. 531.
4428. 4053. Hindchen, Fr. Huna (S'gal) gb. Sam. Wiener 29. N. 533.
4429. W 4776. Jos. Josel Abr. b. Simle 1. I 534.
4429a. 4874. Fradche, Fr. Huna gb. Levi Minden (S'gal) 22. E. 534.
4430. O 1690. Mate. Fr. Huna 9. N. 536.
4431. N 3524. Ahr b. Simle 14. I. 538.
4432. O 1906. Sam. b. Simle 5. Se. 538.
4433. 2302. Wolf b. Sam. (S'gal) 10. Se 540.
4434. 2308. Meïr b. Liebm. 23. Te. 541.
4435. O 1714. Chaj. b. Sanwel (St.: S'gal) 22. N. 541.
4436. W 4316. Liebm. b. Hirsch 2 Ad. 544.
4437. O 2146 Is. b. Naft. Hirsch 16. Ta. 545.
4438. W 4908. Mikh. Jos. 19. Se. 549.
4439. 2147. Reizche, Fr. Marcus 25. K. 549.
4440. O 2619. Meïr 1. I. 552.
4441. 2725. Netanel b. Liebm. 21. N. 554.
4442. 2825. Wolf b. Meïr 21. Te. 556.
4443. W 5233. Hirsch b. Liebm. 4. Ta 557.
4444. 5218. Elia b. Simle, 4. Ta. 558.
4445. 5217. Lea Malka, Fr. Elia. b. Simle 19. H. 558.
4446. 5254. Meïr Jos. b. Ahr. 27. Se. 558.
4447. 5247. Betti, Fr. Ahr. gb. Is. Friedburg 23. E. 558.
4448. 5252. Edel, Fr Herz gb. Is. Halle 19. Ad. 558.
4449. 5245. Mendel b. Teble 14. I. 559.
4450. 5341 Sara, Fr. Wolf gb. Jona Dessau 1. Si. 559.
4451 4961 Jos. Jac. b. Ahr. 13. Se 559.
4452. 5246. Sarchen, Fr. Mendel b. Teble gb. Liebm. Bonn 12. H. 559.
4453. W 5011. Nat. Elia 4. I. 560.
4454. 5328. Simle b. Elia 17. Si. 561.
4455. 5608. Frummet, Fr. Chaj. (S'gal) gb. Alex. Cohen 27. I. 564.
4456. 5253. Herz b. Teble 22. Ta. 567.
4457. 5734. Mos Jos. b. Meïr 9. I. 568.
4458. 5840. Model b. Elia (S'gal) 13. Ab 570.

Willinghausen.

4459. N 3208. Mos. b. Gerson 5. Si. 500.

Wilna (1004 [1963. 2124. aus W.])

4460. S 1297. Barukh b. Zebi Hirsch 12. E. 469.

Wilnachshausen.

4461. C II 716. Frummet, Fr. Gerson gb. Jac. Parchim 3. Ad. 484.

Wimpfen (1847.)

4462. S 944. Anschel Ascher b. Elieser (St.: S'gal) 27. Ta. 457.
4463. 945. Martha, Fr. Anschel Ascher gb. Juda Rothschild 11. Te. 472.

Windmühl.

4464. W 5184. Jachet, Fr. Sal. 23. E. 561.

Windmüller.

4465. W 4131. Edel, Fr. Phöb. gb. Hirsch b. Jac. 18. Te. 515.
4466. O 2380. Edel bt. Joel 12. Se. 524
4467. 2203. Sal. b. Phöb. (K'z) 29. K. 536.
4468. 2227. Sara Ribka, Fr. Sal. 2. Se. 565.

Wing (wohl = Bing) s. 965.

Wittmund (168. 2765).

4469. C II 819. Breine, Fr. Aberle gb. Jac. Mos. Lebusch 4. Ab. 498.
4470. N 3215. Zadik b. Ahr. 27. Te 504.
4471. W 3897. Jos b. Ahr. 27. Se. 510.
4472. N 3274. Meïr b. Ahr. 18. Ad. I 516 (s. S. 99).
4473. 3216. Fradche, Fr. Zadik gb. Ahr. 29. H. 521.

Witzenhausen (132. 4215.)

4474. N 3257. Edel, Fr Abr. gb. Efr. 6. Se. 500.
4475. O 2110. Is. b. Ahr. 16. Ad. I 524.

Wolf (Dr. W. s. S. 28. 62).

4476. S 1220. Fr. Peier 14. N. 461.
4477. C II 388. Abr. Benj. b. Jos. Juda (würdiger Greis) 27. Se. 481.

4478. N 3430. Sal. 26. Ti. 526. (s. S. 27. 53).
4479. O 1825. Fr. Sara gb. Dav. 20. H. 537.
4480. W 5656. Channa, Fr. Hirsch gb. Jac. 7. K. 569 (Hirsch W. s. S 62).
4481. W 5817. Mendel 21. Ta. 570.
4482. [5172. Hannchen, Fr. Dr. Leo gb. Meïr Rendsburg 10. Ta. 572.]

Wolfenbüttel.

4483. C II 624. Ahr. b. Nat. 2. I 490.
4484. N 3244. Mos. Nat. b. Ahr. 7. Te. 497.
4485. 3332. Hindche, Fr. Nat. gb. Abr. Efr. Gumpel (neben ihr ihre Tochter) 8. Te. 500.

Worms s. 2410 u. S. 24. 47. (465 [aus W.]).

4486. C II 512. Veile, Fr. Abr. gb. Seligm. Norden 25. Ad. II 502.
4487 W 3707. Mos. Efr. b. Sal. 12. Ab 506.
4488. 3909. Marcus b. Sal. 28. Ab 510.

Wunstorf.

4489. C II 486. Nat. b. Mikh. 10. K. 493.
4490. O 1728. Rechel Sara, Fr. Mikh. gb. Nat. Halberst. 19. Ti. 522.
4491. 1788. Mikh. Pincus 12. Ti. 522.

Zadik(g) (4361).

4492. S 1329. Ester, Fr. Mos. gb. Sal. 27. Ta. 470.
4493. O 2172. Gressel, Fr. Jac. gb. Pesach 23. Ta. 524.
4494. N 3234 Dr. Z. (S'gal) 524.
4495. O 2613. Dav. b. Dr. (S'gal) 24. I. 545.
4496. N 3233. Channa, Fr. Dr. gb. Dav. 16. H. 549.

Zarnam s. Sarnam.

4497. C I 2873. Rechel Ribka Sara, Fr. Sal. gb. Jona Hildesheim 8. Te. 517.

Zebi (Chakham Z. s. S. 14. 39. 40. 52. 66. 125. 155 N 51f.. 61. 156. N 65a).

4498. S 996. Fr. Mirj. gb. Z. 28. I. 447.
4499. 1272. Mos. b. Jehuda Leb (aus Erfurt) 20 Ab 464.

Zell (: Celle) ([1107. 1110 aus C.] 1942. 3153. 3945.)

4500. N 3009. Sal. b. Chaj. 2. Ab 496.
4501. C II 831. Betti, Jgfr. Sander 29 Si. 502.
4502. C I 2886. Sara, Fr. Zender gb. R'uben Fürst 20. Ad. I 513.
4503. 2887. Zender Abr. b. Is. 29. Ad. I 516.
4504. O 1732. Breine, Fr. Chaj. gb. Sim. Knorr 13. Ab 529.
4505. W 4739 Mos b. R'uben 20. I. 532.
4506. 4661. Gelle, Fr. R'uben 12. Ad. II 532.
4507. O 1503. Men. b. Man b. Mikh. 9. Ab 541.
4508. 1620. Breine, Fr. Chanokh 11. Si. 545.
4509. 2648. Machla, Fr. Is. Heiman 15. N. 551.
4510. W 5222. Mikh. 4. I. 558.
4511. 5104. Clara, Fr. Mos. gb. Ahr. Halberst. 6. Ab 560.
4512. 5223. Channa, Fr. Mikh. 23 H. 560.
4513. 5015. Betti, Fr. Model 29. Te. 560.
4514. 419 Ahr. b. Abr 8. Te. 564.
4515. O 2661. Is. b. Heiman 4 Se. 570.

Zerbst s. 2289.

Zülz s. 3000 u. S. 100.

Chronologische Uebersicht.

Jahr. Laufende Nummern.
381) 94.
383) 2149.
385) 3809.
386) 3789. 3810.
387) 3117.
388) 95.
393) 412.
399) 399. 413. 761. 3636.
400) 400. 2213. 2436.

495) 139. 1329. 1564. 1683. 1821. 2067. 2119. 2447. 2575. 2755. 2943/6. 3024. 3418. 3924. 4083. 4309.

496) 15. 239. 474/5. 658. 856. 1000. 1198. 1318. 1479. 1684. 1822. 2219. 2294. 2321. 3233. 3270. 2473. 2576/8. 2824. 2875. 3706. 4016/7. 4117. 4181. 4500.

497) 121. 159. 219. 240. 476/7. 1104. 1685/6. 1823. 2322. 2389. 2421. 2579/80. 2722. 2735. 2885. 2918. 3064/5. 3386. 3718. 3822. 4130. 4365. 4367. 4484.

498) 16. 235. 241. 478/9. 482/3. 644. 659. 804. 885. 1087. 1401. 1553. 1687. 1940. 1983. 2323. 2581/2. 3262. 2930. 2974. 3133. 3719. 3798. 3875. 3881. 3931. 4399. 4400/1. 4469.

499) 242. 480/1. 660. 703. 733. 805. 847. 864. 1001. 1174. 1260. 1402. 1480. 1568. 1614. 1688 1984. 2163. 2281a. 2324/5. 2400. 2429. 3210. 2583. 2801. 2819. 2945/6. 3135/6. 3296. 3402. 3571/2. 3657. 3823. 4018. 4131. 4182/3. 4368. 4402.

500) 485/6. 806. 865. 1002/3. 1203. 1319/20. 1363. 1403. 1481. 1689/92. 1824. 2079. 2306. 2405. 3239/40. 2860. 2886. 2947. 2975. 3297. 3346. 3520. 3824. 4112. 4184. 4474. 4485.

501) 17. 65. 243. 377. 487/8. 631. 717. 734. 807. 837. 866. 952. 1268. 1338. 1482/4. 1554. 1693/4. 1825. 2326. 2420. 2448. 3222. 3271. 2708. 2850. 2871. 2919. 3134. 3137. 3298. 3376. 3521. 3573. 3658. 3720/1. 3752. 3825. 3932. 4050. 4059. 4185.

502) 2. 140. 160. 244. 245. 345. 369. 387. 489/93. 696. 808. 857. 914. 1312. 1339. 1485. 1695. 1826. 2164. 2390. 2474/5. 3223. 3241. 2489. 2584/6. 3066/7. 3299. 3440/2. 3483. 3573/6. 3753. 3826. 3858. 4051. 4060. 4132. 4310. 4486. 4501.

503) 18. 132. 164. 168. 187. 226. 246. 299. 315. 494/8. 779/80. 809/10. 838/9. 858. 937. 1114. 1175. 1328. 1404/5. 1486/7. 1696/7. 1827. 2165. 2327/8. 2367. 2422. 2587/8. 2802. 2876. 2887. 2927. 2976/7. 3027. 3068. 3377. 3443/4. 3495. 3577/8. 4052. 4186. 4257. 4311. 4359.

504) 19. 20. 98. 141. 142. 143. 247. 336. 499/501. 1233. 1261. 1340. 1406. 1698/9. 1828/9. 1941. 1985. 2060. 2080. 2166. 2220/1. 2296. 3242. 2589. 2978. 3069/70. 3499. 3579/80. 3659. 3722. 4041. 4061. 4118. 4187. 4187/8. 4360/1. 4403. 4470.

505) 21. 188. 220. 248. 370. 502/3. 781. 898. 1009/10. 1098. 1273. 1276. 1407/8. 1869. 2167/8. 2329. 2368. 2590/2. 2888/9. 2925. 3071. 3138. 3300. 3357. 3534. 3581. 3723. 3876. 3616. 3966, 3986. 4053. 4258.

506) 22. 93. 316. 346. 735/7. 953. 1011. 1105. 1135. 1234. 1321/2. 1364/5. 1409. 1488 1569. 1589. 1615. 1700/1. 1796. 1980. 1987/8. 2222/4. 2330. 3211. 3272. 2490. 2593/8. 2825 2832. 2979/82. 3072/4. 3139 3301/2. 3445/6. 3522. 3535. 3582/4. 3767/8. 3845. 3882. 4189. 4487.

507) 23. 136 300. 317. 504/5. 782. 915/6. 1012/4. 1088. 1106. 1143. 1235/6. 1274. 1330/1. 1410. 1489. 1570. 1590. 1702/4. 1989/90. 2028/9 2369/70. 2385. 2414. 2430. 2451. 2459. 2491. 2599/601. 2780. 2822. 2861. 2890. 2983/4. 3303. 3414. 3419/20. 3447/8. 3660. 3769. 3846. 3883/4. 3917. 3933. 3941. 3987. 4190. 4404/5.

508) 116. 144. 189. 277. 298. 318. 506/8. 670. 704 1015. 1089. 1199. 1204/5. 1332. 1366. 1411. 1490. 1616. 1705. 1830. 1991. 2070. 2137. 2140. 2169. 2602/3. 2781/3. 2833. 2891. 2926. 3075/6. 3140. 3304. 3347 3585/6. 3741. 3827 3859. 4062. 4133. 4191. 4406.

509) 24. 362. 509/10. 661. 711. 783. 811. 1016/7. 1090. 1341/2. 1412. 1555. 1572/3. 1831. 1992/4. 2049. 2061. 2081. 2297/8 2391. 2604. 2985. 3077. 3141. 3449. 3770. 3860. 4134. 4164/5. 4192. 4407.

510) 25. 122. 165. 190 249. 511. 671. 698. 773. 954. 1018. 1304. 1343. 1960. 2030/1. 2170. 2476. 2803. 3212. 3243. 2893. 2931/3. 2986/7. 3078. 3305. 3450. 3661. 3724. 3853. 4032. 4259/60. 4471. 4488.

511) 26. 27. 191. 250. 337. 393. 512/3. 705. 725. 812. 1019/20. 1413. 1995/6.

461) 429. 637. 974. 1547. 1653. 1807. 2114. 3219/20. 3383. 3396. 3407. 3747. 4012. 4304. 4389/90. 4476.
462) 430. 431. 975. 1314 2363. 2549. 3122. 4152/3.
463) 156. 432. 433. 638. 976. 1391. 1654/8. 2550. 2954. 3123. 3664. 3877. 3973. 4173.
464) 402. 434. 977. 4129. 4157. 2551 2917. 2955. 3224. 3529. 4046. 4499.
465) 978. 1392. 2311. 3384. 4163. 4305.
466) 435. 1253. 1360. 1659. 2364. 2795. 3748. 3797. 3878.
467) 436. 1254. 1300. 1353. 1393. 2312 2914. 3879.
468) 158. 437. 799. 854. 873. 907. 1255. 1808/9. 2313. 2881 2956/7. 3038. 3111. 3124/5. 3228. 3403.
469) 232. 438. 439. 800. 1113. 1810. 3126. 3236. 3540. 3937. 3948. 4285. 4306. 4391. 4460.
470) 403. 440. 639. 764. 979. 1267. 1548. 2139. 2158. 3112. 3207. 3749. 3880. 4048. 4492.
471) 92. 233. 384. 389. 756. 980. 1230. 1660/1. 1957. 2552. 2732. 3059. 3221. 3974. 4459.
472) 640. 835. 942. 981. 1140. 1394/5. 1965. 2553/5. 2719. 2752. 3704. 3750. 3949. 4106. 4174. 4286. 4307. 4463.
473) 120. 441. 442. 2073. 4159. 2556/7. 3023. 3113. 3269. 3370. 3762. 4392.
474) 443. 444. 1141. 1315. 1662/3. 1953. 3127. 3237. 3751. 3763. 3856. 4393.
475) 445. 982 1396/7. 1966. 2776. 3764
476) 446. 2487. 2792. 2796. 3814.
477) 447. 641. 1811. 2074. 2280a. 2469. 2558. 3385.
478) 63. 115. 833. 983/4. 1256/7. 1664. 1795. 2126. 4130. 2559. 2816. 3128. 4287. 4382. 4394.
479) 354. 355 448. 449. 1231. 1316. 1588. 1665. 1812. 2148. 2212. 2560/1. 2777. 2797. 3129. 3369. 3567. 3855.
480) 287. 450. 451. 723. 1232 1258. 1666/7. 1958. 2257. 2444. 3530. 4049. 4175. 4395.
481) 357. 390. 452/6. 836. 861. 985. 1301. 1813. 2027. 2059. 2075/6. 2562. 3405. 3531. 4176. 4477.
482) 9. 234. 312. 457. 986/7. 1259. 1952. 1981. 2077. 2563/4. 2882. 2940. 3387. 3815. 4383/4.
483) 83. 458. 642. 1086. 2217. 2565. 2883. 3412. 4291.
484) 10. 113. 114. 459. 801. 862. 887. 1317. 1668. 1814. 1982. 2118. 4160. 2365. 2566. 2733. 2753. 2884. 2958. 3405. 3532/3. 3950. 4461.
485) 358. 385. 460. 778 874/5. 988/90. 1669. 2413. 2470. 2615/6. 2720. 2817. 3238. 2837. 3130. 3290. 3568 4102. 4149.
486) 11. 12. 225. 368. 391. 461. 876. 1302. 1478. 1549. 1815. 2218. 2319. 2366. 2399. 2567/8. 2959. 3026. 3060. 3705. 3816 3840. 3857. 3951. 4013. 4396/7.
487) 313. 386. 392. 462. 629. 877. 991. 1670. 1816. 4131. 4161. 2274. 2303. 2569. 3260. 3061. 3206. 3291. 3344. 3354. 3413. 3465/6. 4040. 4167. 4177.
488) 463/5. 755. 992. 1142. 1173. 1335. 1398. 1817. 2132. 2275. 2308. 2425. 2445. 2798. 2874. 2941. 3062. 3292. 3655. 3817/8. 3975. 4014. 4178. 4370.
489) 282. 466/7. 863. 908. 993/6. 1102. 1200. 1336/7. 1671. 1967. 2388. 2446. 2471/2. 2754. 2799. 3131. 3437. 3656 4179. 4308.
490) 64. 468/9. 702. 997. 1326/7. 1361. 1672/3. 1818. 2078. 2133. 2162. 2778. 2960. 3132. 4015. 4203. 4250. 4483.
491) 13. 135. 236. 314. 470. 630. 802/3. 1201. 1400. 1674/8. 2258. 2304. 2570/2. 2705. 2779. 2800. 2939. 3293. 3345. 3355. 3541. 3915. 4154. 4256.
492) 237. 471. 998. 1362. 1679. 2134. 2409. 2706. 2725. 2818. 3261. 3294. 3356. 3398. 3438. 3569. 3717. 3819/20. 4398.
493) 238. 643. 1567. 1680. 1819. 2205. 2707. 2942. 2973. 3063. 3295. 3439. 3494. 3570. 3821. 4180. 4489.
494) 14. 472/3. 855. 999. 1202. 1303. 1610. 1681/2. 1820. 1959. 2040. 2305. 2320. 2397. 2404. 2488. 2574. 2734.

2432. 2725. 2898. 2965. 3041. 3089/92. 3360. 3461. 3607. 3648. 3679/80. 3728. 3779. 3887. 4023. 4043. 4204/5. 4251. 4421/3.

528) 33. 106. 302. 544. 815. 840/1. 1041. 1117. 1148. 1182. 1208/9. 1345. 1430. 1856. 2003. 2039. 2063/4. 2108. 2135. 2237. 2899. 2999. 3246. 3389/90. 3427. 3507. 3542. 3681. 3729. 3756. 3848. 4044. 4317. 4424.

529) 3. 170. 320. 321. 364. 545. 647/8. 709. 816. 828. 1109. 1323. 1346. 1431/2. 1506/7. 1739/40. 1857/61. 1971. 2004. 2279. 2635. 2741/2. 2760/1. 2775. 2900. 3151. 3275. 3312. 3366. 3487. 3682. 3849. 3867/8. 3888. 3889. 3991/2. 4054. 4065. 4138. 4206/7. 4268/8. 4318/20. 4425. 4504.

530) 34. 72. 87. 197. 289. 303. 365. 546/8. 633. 665. 751. 1124. 1148. 1149. 1210. 1269. 1285. 1354. 1741/2. 1862. 2098. 2238/9. 2260. 2267. 2341/2. 2394. 2500/1. 2636/7. 2718. 2726. 2950. 3042. 3247. 3508. 3608. 3730. 3921. 4139. 4321.

531) 198. 304. 549/52. 672. 729. 740. 752. 842. 850. 890. 1042. 1110. 1118. 1183. 1211. 1264. 1286/8. 1433. 1508. 1557. 1743/5. 2106. 2180. 2638. 2709. 2743. 2808. 3000. 3028. 3234. 3276/7. 3248. 3313. 3361/2. 3428. 3488. 3513. 3683/6. 3834. 3850. 2981. 3993. 4091. 4308. 4271. 4322/3. 4355. 4426/7.

532) 107. 199. 200. 255. 322. 373. 553/5. 682. 721. 867. 1043/4. 1095. 1150. 1212. 1244. 1270. 1309. 1369/70. 1434/7. 1576/7. 1746. 1863. 2005. 2042. 2136. 2146. 2181/2. 2307. 2406/7. 2480. 2502/3. 2639/41. 2901. 3029/30. 3093. 3266. 3278. 3352. 3553. 3609/11. 3687. 3757. 3780. 3801. 4066. 4122. 4209/10. 4293. 4505/6.

533) 147. 256. 290. 350. 406. 556. 1045. 1119. 1151/5. 1184. 1265. 1347. 1438/9. 1578. 1747/9. 1864/7. 2006/8. 2043. 2065. 2123. 2183/4. 2240. 2343. 2439. 2696. 2710. 2762. 2902/3. 3001. 3152/3. 3207. 3213. 3229. 3279. 3314/6. 3407. 3612/3. 3802. 3835. 4024. 4067. 4086. 4211/3. 5380. 4428

534) 35. 557/9. 955. 1185. 1245. 1266. 1440. 1868. 2089. 2099. 2116. 2241/2. 2440. 2711. 2862. 2904. 2966. 3002. 3048. 3280. 3462. 3614. 3781. 3922. 3934. 3985. 4092. 4108. 4110. 4214/5. 4429/9a.

535) 124. 166. 305. 560. 649. 683. 843. 940. 1046. 1441. 1509. 1550. 1750. 2009. 2044. 2100. 2104. 2461. 2504/5. 2870. 2905. 2921. 3003. 3154. 3249. 3281. 3554. 3615. 3731. 3836. 3890. 3928. 3952.

536) 36. 73. 125. 163. 291. 306. 561/3. 817/8. 1047. 1186. 1371. 1442/3. 1510. 1599. 1623. 1751/2. 1869/70. 2045. 2090. 2261. 2395. 2428. 2506. 2642. 2763/4. 2922. 3004/5. 3094. 3353. 3367. 3463. 3649. 3714. 3732. 3869. 3908. 4033. 4140. 4272. 4430. 4467.

537) 171. 228. 338. 356. 397. 407. 650. 666. 673. 1048. 1213. 1444/6. 1600. 1754/9. 1871. 2069. 2185. 2243/4. 2277/8. 2314. 2344. 2481. 2643/4. 2744/5. 3006. 3095/6. 3226. 3399. 3555. 3650. 3953. 4216. 4294. 4479.

538) 37. 257. 239. 408. 564. 754. 793. 844. 1049. 1246. 1447. 1872/3. 2046. 2186. 2345. 2645. 2646. 2765. 2827. 3007. 3373. 3393. 3870. 3891. 3994. 4217/8. 4431/2.

539) 40. 59. 565. 718. 910. 1156. 1169. 1170. 1448. 1511. 1874. 2346. 2423. 2462. 2647/9. 2766. 3008. 3317/8. 3394. 3515. 3616. 3837. 3892. 3954. 3982. 4084. 4141. 4273. 4324.

540) 38. 39. 41. 74. 307. 697. 880/1. 911. 928. 1096. 1120. 1134. 1187. 1247. 1289. 1324. 1358. 1371a/2. 1449/50. 1601. 1624. 1640. 1760/2. 1875/6. 1972. 2245/7. 2291. 2426. 2453. 2463. 2507/8. 2650. 2847. 2863. 2936. 3009. 3230. 3391. 3556. 3854. 3967. 4123. 4142. 4219/20. 4369. 4433.

541) 75. 148. 172. 173. 258. 259. 308. 566. 741. 786. 929. 1050. 1125. 1157/8. 1512. 1602. 1763. 1973. 2047. 2187. 2374. 2454. 2509. 2651/2. 3010/2. 3155. 3267. 3514. 3838. 3893. 4034. 4047. 4055. 4252. 4274. 4434/5. 4507.

542) 42. 43. 174. 201. 260. 567/71. 1051/2. 1227. 1248. 1373. 1451. 1513/6. 1603. 1625/7. 1764. 1877/8. 1962. 1974. 2010. 2209. 2483. 2510. 2828. 2951. 3013. 3250. 3348/9. 3758/9. 3939. 3968. 4068/9. 4275. 4325.

543) 60. 76. 108. 117. 149. 202. 261. 380. 742. 912. 946. 1452/3. 1765/6. 1794. 1879/80. 2011. 2122. 2141. 2145. 2415. 2482. 2511. 2653. 2746/7. 2923.

2952. 3014. 3319/22. 3378. 3489. 3548. 3557. 3617/8. 3783/5. 3909. 3935. 4119. 4127 4143/4. 4221. 4356.

544) 150. 262. 388. 572/3. 882. 1053. 1454. 1968. 2284a. 2347. 2375. 2953. 3114. 3216. 3268. 3282. 3619. 3839. 4223. 4362. 5381. 4436.

545) 75. 285. 292. 309. 574. 930. 1054. 1159. 1290. 1455. 1628. 1767. 2188. 2268. 2441. 2767/8. 2855. 3015. 3097. 3156. 3227. 3408. 3509. 3548. 3620. 3688/9. 4166. 4223. 4437. 4495. 4508.

546) 4. 44. 151. 176. 203. 575/8. 713. 787. 819. 913. 963. 1137/8. 1768. 1975. 2348/9. 2376. 2727. 3025. 3379. 3392. 3464.

547) 152 579. 651. 674 684/6. 788. 883. 918. 1055. 1188. 1214. 1291. 1325. 1629. 1769. 1881. 1943. 2121. 2189. 2350/2. 2442. 2512/3. 2654. 2697. 2809. 2937. 2967. 3157/9. 3200. 3251. 3323. 3690. 3910. 3955. 4070. 4120. 4158.

548) 45. 77. 101. 126. 204. 263. 264. 580/1. 675. 919. 956. 1056/7. 1292. 1456. 1558/9. 1882. 1969. 2059. 2066. 2262. 2284. 2514/5. 2655. 2698. 2856. 3208. 3324. 3497. 3621. 3733/4. 3786. 3911/2. 3919. 4025. 4071. 4224.

549) 109. 205. 582/4 625. 667. 722. 730. 891. 1058/9. 1100. 1189. 1388. 1457/9. 1604. 1883. 1976. 2353. 2427. 2516. 2712. 2787. 2866. 2906. 3016. 3325. 3429. 3543. 3622/3. 3691. 3803. 3936. 3945. 4004. 4035. 4072. 4276. 4438/9. 4496.

550) 100. 206. 265. 585. 687. 789. 892/3. 947. 1060/1. 1160. 1190/1. 1293/4. 1374/5. 1517/8. 1630/1. 1770/1. 1884/5. 2109 2117. 2248/9. 2820. 2840. 2968. 3017. 3098/9. 3326. 3430 3478/9. 3510. 3549. 3735/7. 3760. 3871. 3983. 4145/6. 4225.

551) 714. 743. 868. 903. 931. 948. 1062/3. 1192/3. 1215. 1348. 1460. 1519. 1566. 1632. 1772. 1886/8. 2190. 2250. 2455. 2517. 2713. 2788. 2845. 2907. 3209. 3327/8. 3465. 3511. 3694. 3804. 3841. 3929. 3956. 4036. 4073. 4125. 4226/7. 4509.

552) 88. 89. 127. 207. 586/7. 652/3. 719. 1103. 1216. 1249. 1295. 1579. 1773/5. 1889/93. 2101. 2269. 2377/8. 2486. 2518. 2656. 2728. 2769. 2968. 2969. 3018. 3329. 3466. 3692/3 3805/6. 3961. 4045. 4074. 4077. 4126. 4441.

553) 266. 323. 324. 588. 732. 829. 884. 894. 901. 1139. 1560. 1776/8. 1894. 1977/8. 2142. 2191. 2251. 2360. 2416. 2450. 2746/8. 2748. 2810. 2821. 2846. 3252. 3363. 3415. 3467/8. 3550. 3624/6. 3695. 3913. 3995. 4026. 4075/6. 4128. 4228.

554) 46. 110. 128. 589/90. 626. 701. 744. 845. 869. 1121. 1132. 1217. 1461. 1520. 1779/80. 1895/7. 2091/2. 2210. 2263. 2287. 2443. 2657/60. 2909/10. 3283. 3368. 3395. 4113. 4229. 4441.

555) 47. 78. 208. 229. 591/2. 757. 851. 932. 1064. 1194. 1296/7. 1462/3. 1521. 1781/3. 1898. 2093. 2105. 2433. 2484/5. 2661/3. 2729. 2770. 2829. 3201. 3218. 3330. 3476. 3551. 3627/30. 3894. 3996. 4057. 4326.

556) 48. 49. 79. 90. 177. 178. 267. 920. 957. 964. 1161. 1195. 1334. 1464/5. 1522/3. 1633/4. 1784/5. 1956 2252. 2285a. 2519/21. 2664/5. 3100. 3115. 3253. 3284. 3331. 3469. 3957/8. 3997. 4027/8. 4078. 4230/2. 4253. 4257. 4327/8. 4442.

557) 50. 131. 133. 325. 593/5. 676. 695. 745. 770 776. 790. 902. 921. 933. 958. 1127. 1228. 1349. 1466. 1524. 1899/9a. 2014. 2253/4. 2270. 2315. 2379. 2411. 2841. 2857. 2970/1. 3019. 3254/5. 3380. 3431. 3480. 3524. 3631/2. 3650. 3906. 3919a. 3998. 4094/5. 4129. 4159. 4258. 4329. 4443.

558) 61. 62. 80. 209 293. 343. 366. 654. 710. 746. 794. 923. 959. 1065. 1111. 1162. 1196. 1310. 1350. 1467/8. 1580. 1900/1. 2094/5. 2192/3. 2286a. 2424. 2434. 2666/9. 2811. 2842. 3020. 3285. 3332. 3470. 3481. 3633. 3696. 3712. 3872. 3895. 4029. 4079. 4233. 4357. 4444/8. 4510.

559) 1. 167. 294. 351. 367. 398. 596/7. 688/9. 791. 820. 1066/8. 1163/4. 1469. 1525. 1902/5. 2015/6. 2143. 2211. 2396. 2456. 2522. 2670/4. 2721. 2751. 2858. 2911. 3101. 3256. 3333/4. 3381. 3400. 3432/3. 3471. 3525. 3634/5. 3896. 3930. 3999/4000. 4030. 4037. 4234. 4449/52.

560) 102. 210. 374. 411. 598/600. 747. 792. 821/2. 830. 1069. 1526/7. 1551/2. 1561. 1906/8. 1944. 2264. 2675. 2714. 2859. 3102/3. 3335. 3364. 3374. 3434/5. 3636. 3738. 3897/8. 3959. 4096/7. 4235/7. 4330/1. 4453 4511/3.

561) 51. 52. 91. 211. 310. 326. 375. 601/6. 655. 934. 1070/1. 1127. 1218. 1298. 1470. 1635. 1786/9. 1909/12. 1942. 1945. 2017. 2194. 2280. 2676/7. 2715. 3104. 3202. 3637/9. 3739. 3873/4. 3899/900. 3907. 3962. 4000a. 4170. 4279. 4332. 4454. 4464.

562) 268. 607/10. 831. 935. 949. 960. 1072. 1128. 1351. 1528. 1605. 1636. 1790. 1913. 2032. 2195. 2285. 2287a. 2386. 2460. 2749. 2771. 2830. 2912. 3105. 3203. 3264. 3336. 3472. 3562. 3640. 3697. 3713. 3938. 4080. 4087. 4238. 4296. 4333.

563) 53. 129. 212. 269. 270. 327. 676. 748. 870. 1129. 1219. 1376. 1471/3. 1529. 1581. 1606/7. 2018/9. 2103. 2110. 2196/7. 2288a. 2412. 2772. 2789. 2868. 3021. 3106. 3337. 3482. 3563. 3564. 3641. 3698. 3901. 4098.

564) 54. 55. 311. 328. 611. 758. 823/4. 846. 871. 1073. 1097. 1131. 1165. 1171. 1377. 1474. 1530/6. 1582. 1791. 1914. 1946. 2020. 2054. 2096. 2523/4. 2867. 2913. 3257. 3338. 3564. 3642. 3807. 3844. 3940. 4001. 4085. 4099. 4239. 4363. 4455. 4514.

565) 81. 82. 213. 214 271. 272. 295. 329. 330. 339. 352. 359. 410. 612/3. 668. 678. 771. 895. 922. 1074. 1220. 1562. 1792. 1915/6. 2147. 2198/200. 2289a. 2417. 2464. 2678. 2699. 2773. 2831. 2843. 2972. 3022. 3107/8. 3204. 3259. 3265. 3339. 3490. 3565. 3643. 3699. 3902. 4150. 4297. 4334. 4468.

566) 103. 273. 614. 749. 772. 852. 872. 896. 1075/6. 1133 1221. 1352. 1378/81. 1475. 1563. 1608. 1917/20. 1979. 2201/2 2286. 2292. 2449. 2679. 2790. 2938/9. 3116. 3286. 3382. 3491. 3742. 4002 4038. 4109. 4111. 4147. 4240. 4364. 4372.

567) 180. 215. 224. 296. 331. 332. 376. 615. 656. 690. 715. 1077. 1355. 1382/3. 1537/8. 1637. 1921/5. 2021/2. 2033. 2255. 2271. 2380. 2465. 2525. 2680/1. 2716. 2844. 3231. 3258. 3287. 3790. 3923. 3884. 4081/2. 4160. 4241/2. 4456.

568) 153. 181. 216. 230. 274. 275 333. 344. 616/8. 627. 750. 755. 825. 936. 1078. 1166. 1222. 1299 1356. 1384. 1583. 1609. 1638. 1926/7. 2048. 2055. 2281. 2466. 2682/3. 2717. 2791. 3215. 3225. 3340. 3473. 3526. 3644. 3700. 3740. 3791. 3842. 4003. 4148. 4243. 4335. 4358. 4457.

569) 353. 669 826. 832. 860. 1079/80. 1081. 1250. 1539. 1928/30. 1970. 2023. 2034. 2203. 2354. 2457. 2526. 2684/5. 2869. 3031. 3711. 3808. 3903. 3963/4. 4100. 4373. 4480.

570) 56. 57. 104. 182. 183. 184. 217. 297. 379. 619. 691/4. 724. 1082/3. 1167. 1223/4. 1385. 1476. 1931/4. 1747. 2024. 2035/6. 2204. 2355/8. 2382/4. 2387. 2418. 2435. 2527. 2686/7. 2848. 3032. 3341. 3401. 3409. 3436. 3474. 3492/3. 3645. 3701/2. 3787/8. 4244/5. 4336/7. 4374. 4458. 4481. 4515.

571) 130. 218. 620/2. 632. 759. 897. 1084. 1085. 1168. 1172. 1197. 1225. 1477. 1584. 1793. 1935/6. 1748. 2037. 2316. 2359. 2402. 2467. 2688/91. 3033. 3205. 3288/9. 3372/3. 3565/6. 3646. 3703. 3851. 3970. 4058. 4161. 4246/8 4338.

572) 185. 334. 623. 628. 657. 716. 777. 904. 961. 1101. 1540. 1639. 1937/8. 2025/6. 2097. 2115. 2256. 2282. 2317. 2419. 2692. 2924. 3647. 3852. 4482.

573) 1541/2. 1939. 1749. 2408.

576) 154. 4339.

578) 4340.

581) 3350. 4341.

583) 4342.

585) 5.

586) 4375.

587) 4343. 4376.

588) 4343a/4.

589) 562.

590) 276. 3792. 4345.

591) 4377.
594) 760. 4346/7.
595) 5378.
598) 2403.
599) 155.
604) 4348/9.
605) 4350.
609) 4395.
614) 4351.
622) 4352.
629) 4353.

B) Auf dem Grindel.

Nach dem „Verzeichnis der auf dem „„neuen““ Friedhof bestatteten Fremden (אורחים) und Beisassen (תושבים), die nicht volle Gemeindemitgliedschaft (חזקת הקהילה) besassen, angelegt von dem Vorst. Itzik Schiff Cohen und aus den alten Beerdigungslisten zu Händen des Abr. Görlitz, abgeschrieben von Wolf b. Juspa Bendix“ (Alton. Gem.-Arch.). Dieses Verzeichnis lässt sich nicht kontrollieren, da den allermeisten der hier Aufgeführten kein besonderer Grabstein gesetzt worden ist. Die Zahlen bezeichnen das Todesjahr.

Allach אליך, Serach b. Hirsch aus אליך, „über dem l. Auge an der Schläfe hat er eine „Brennblatter“, er trägt deutsche Kleider, einen hellblauen Rock, schwarzmarine Weste, er sagt, dass die Rabbinerin von Breslau seine Muhme ist“.
Altenkirchen [a. d. Wied] אלטן שירכין, Schöne (שינה) aus A. **5**37.
Alten [? bei Dessau] אלטרן, Abr.
Altona, Mos. 66.
    Wolf aus A., gen. Torf Wolf 62.
Amesfort אמיספארט, Kd. b. Abr. Krätzwäscher (גרענצוועשר), d. Schw. Sohnes d. Sim. A. 22.
Amsterdam Kd. bt. Josel aus A., Schw.S. d. Elia Wiener 48.
Ansbach, Jechiel A. aus A. 30.
Apotheker, Enkel d. Hirsch A. 19.
Asckenaſi, k"h"r"r Dav. A. aus Gr[n?]eſen (Polen) 69.
Augsburg Mikhal 64.
Aust. Magd bei Meïr A. 61.
Bacharach, Kd. b. Wolf 21.
Bär, k"h"r"r B. aus Preussen 62.
    Chaj. b. (Vorbeter i. Berlin) h"r"r Ahr. B. 64.
    Gedalja" " 67.
Bahrendorf, Nat. Pheibel K"z 22.
Bamberg, Lea aus B. 71.
Bar ב"ר, Mos. 70.
Bass באם כם ב"ם, Pes'che, Fr. Gutm. aus Prag 19. Fam. d. Efr. 33.
Basch ב"ש, Itzik b Sam. 16.
Benteberg (Penzberg?) בענטיבערק, Bär B. aus London 63.
Beit Sam. 68.
Berg, Kd. b. Mendel 56.
Berlin, Jechesk. (Kd.) b. Anschel בי"ר 16.
    Jos. (Kd.) b. Saul 27.
Berliner, Fam. d. Anschel ב"ר B. (s. Berlin) 16.
    Fam. d. Meïr B. 17.
Bietwa ביטן, Herz b. Herz aus Böhmen 24.
Bleicherode בלייכרויט, k"m"r Mos. 46.
Bloch, Fr. Sim. 35.
Blotowe, Fr. d. h"r"r Jokef.
Blut, Kd b. Schöne 31.
Böckſech בעקועך (Vegesack?), Mord. 67.
Boitzenburg, Kusel 71.
Bom ב"מ, Enk. d. Jokef 32.
Bonn, Bär b. Löb aus A. 24.
    Sänger (משורר) Sam. b. Dav. aus B. 34.
Brandenburg, Fam. d. Ribka 52.

Zumrich צימריך 61.

Zunz [Zons] צונץ, צונם, סונץ, זונץ,
Fam. d. Mikh. 17. Fam. d. Fradche 24. Fam. d. k"h"r"r Mendel 70.

Die Aufzeichnungen lauten: Aus Ritzebüttel geschickt 13, in der Alster ertrunken 72 (k"h Abr. b. Gamliel ging nach Eppendorf u. wurde d in der Alster gefunden), b. d. Bı bei Joël b. Hirsch Oppenheim ve ein Mädchen aus Göttingen 66. Fin kind auf d. Hamb. Berg 66, 70, Doktorengang 65, Mühlenstr. 67, storben i. Kurhaus 63 u. s. w.

C) In Ottensen.

Die Nummern bedeuten die Nummern der Grabsteine.

Abraham: 2893. Mos. Jac. b. A. s'gl 19 20. Si. 475.
148. Ahr. A. s'gl.
2967. Vorst. Jeh. Leb A. b. Vorst. Mos A. 21. N. 525.
2936. Gitle Lea Hanne (הנ־ה) bt. h"r"r Jok. ſ"zl Fr. d. berühmt. reich. Vorst.'s h"r"r Mos. A. s'gl 4. Te. 498.
2937. (ha-alluf reich. Vorst. k"h"r"r) Mos. b. Abr. s'gl aus Emden 23 4. Si. 497.
2905. Edel bt. R. Lipm. b. Eiſ., Fr. (Dajj.) R. A. 22. Si. 504.
Aharon: 2934. Vorst. k"h"r"r Mos. Mos. b. (ha-kadosch) A. 4 Si. 509.
Alexander: 3141. Rabb. Jos. b. Rabb. A. 25. Si. 523.
Aſriel: 3189. Vorst. Michel b. Vorst. A. sg"l 10. E. 522; s. Fr. Ribka 5. H.?
3075. (Greis) Mos. Sal. b. R. Aſr. 11. Si. 527 (s. u.: Polak).
2944. Elieſ. b. A. u s Fr.?
153. Bauer: Kele bt. k" Dav. ſ"l, Fr. Leb פּיאר.
2935. Bloch R. Sims. b. k"h"r"r Mos. 10 11. K. 488.
B"n 3101. k"h"r"r Natan b. (Dajjan) Itzik 6, 7. Ad. 522.
476. B"ſ Jos.
193. Chajjim Jos. b. C. ſ"l 25. Ti. 450.
Chazan 3102. Mich. b. Jehuda Mos. 26. Ad. 523.
Cleve 487. Bär קליה.
Cohen: 3112. h"r"r Abr. b. Elieſ. Mos. (Arzt) 7. K. 540.
180. Barukh Bendit 19. Se. 457.
2881. Schamm. u. Begl., alt, Sal. K"z 17. E. 476.
2880. Jutta bt. h"r"r Abigedor, Fr. h"r"r Sal. Kahane (כהנה) 6. Si. 474.
3110. Edel Sara, Frau V. Chajjim C. bt. Jok. ſ"l 26. 542.
158. Jos. b. Mos. Abr. Is. Vorst. 7. N. 424.
150. Is. K"z 19. Ad. II 451
522. Dajjan: Fr. Nachum K"z (verst.) Rabb. Abr. D. 16. (494?).
2954. Hizla bt. (verst.) k"h Hirsch, Fr. Wwe. Rabb. Itzi 3/4. Ti. 496.
2900. (Dajj.) Itzik b. h"r"r ſ"l?
2889. Daniel: k"m"r Jok. b. k"m" ſ"l 12. Si. 479.
2878. (ha-manhig k"m"r) F Laſe b. Abr. D. 5. Ab 475.
91. Sara bt. Abr. uns. Va [= Prosel.] Fr. Jok. b. D. 29 473.
135. Danzig: h"h Abr. b. Mos. 9. 459.
3074. (ha-alluf k"h"r"r) Bär b. h"r"r Mos. 18. E.
Danziger: 2981 Juspa b. h Schamm. u. Begl. Mos. 11 2 507.
407. k"h"r"r Mos. b. h"r"r Jı 6. Se. 490.
David 3144. Abr. Raba (N b. Rabb.? 523.
114. Deier דייער: h"r"r Jos. b. h Sim ?
Deutz: Matel bt. h"r"r Jokel Fr Sam. b. Tebele Posen 28. N.
Dernburg: 3090. (Verw. d. Sp den f. d. Hlge Land) Sim. Abr. b. Juspa 9. H. 502.
3066. Deschere דשערי: (fromm) Dav. b. (ha-manhig k"h) Sam 16. Ad. I 500.

Eljakim: 421. (s. 421 B) Netanel b. E. 5. Ad. I 481.
Elmshorn עלמזהורן 425. Sam. b. Mos. 22/3. E. 469.
3270. Elsass: Gutche bt. Salm. עלזאס, Fr. Abr. K"z 18. K. 559.
3262. Vorst. Sal. Ahr. Salm. b. (verst.) Is. Itzik aus E. 9/10 A. 556.
(alluf) Jac. Is. b. Ahr. Sal. 24. Te. 566, s. Fr. Channa bt. Gottsch. 1. Si. 563.
396. Emden: Sorle (שרלה) bt. (ha-kazin h"r"r) Meïr E. f"l s'gl 9. Ad. 492.
Edel Mirj. bt. Leb Kassel, Fr. Phöb. 26. Ti. 524.

Falk פאלק (s. Polak?): R. Mord. b. R. Josua F. b. R. Mord. aus Lissa.
2961. h"h Vorst. R. Sal. b. Vorst. R. Lipm. F. f"l 16. Se 508.
3143. Channa Metz, Fr. R. Abr. 24. E. 522.
96. Jette (יטה) bt. Sal., Fr. h"r"r Chaj. 9/11. Te. 469.
413. Fettshagen [Petershagen?] פי־טשהגן Vorst. Joël Dav. b. Jechiël Eliefer 4. Ad. 487.
97. Frankfurt: Hendle (הענדלה) bt. R. Mos. f"l, Fr. Mos. K"z פ"פ 297/1. Si. 468.
3331. Friesländer: k"h"r"r Chaj. b. Is. 3. Si. 563.
Fürst 806. Särche bt. (verst.) Dav. F., Fr. Anschel b. Sam. Graf 13/14. E. 523.
3073. Reichel, Fr. Salm. 3. Ad. II 540.

807. **G**eratwol גראדואל: Nettche (ניטכא) bt. Michel 13. N. 522.
Gelchen (sehr fromm) bt. Sal. Minden, Fr. Elchan. Ad. 531.
Goldschmidt ג"ש 3105. Iss. Bär b. Mos. 25/6. E. 544.
3107. Sara bt. Vorst. Rabb. Jonat. s'gl, Fr. k"h"r"r Dav. Levi 23. N. 548.
2028. Abr. Jos. b. Vorst. Mos. 25. I. 526.
2029. h"r"r Jehuda Abr. b. Vorst. Ahr. 28. K. 524.
3065. Ahr. b. Vorst. Mos. 5. Se. 543.
3147. Abr. Mos. b. Vorst. R. Leb. 23. Ki. 556.
88 Goslar גשלר R. Juda b. Vorst. Afr. 14/5. Ad. 473.
Graf: Hendel 553.
Günzburg: 1901. Jac. b. (berühmt.) Rabb. Leb 487.
3069. Gunzenhausen Goldche, Fr. Rabb. Is. Ahr. G. f"zl 21. H. 540.

3068. **H**agelburg, Lehrer R. Ascher Lämel aus H. 28. Te. 540.
199. Halberstadt: Klärche bt. verst. Rabb. Sal., Fr. Dan. Ichel H.?
Halle: 3191 Goldche, Fr. Wolf 3. E. 551.
Hamburg: 3062. Frummet bt. Vorst. Eifik H. Wwe. Herz Deschere 29. H. 536.
Hamel: 3013. k"h"r"r Lipm. b. Rabb. Mos. K"z aus H. 4. Ta. 510.
121. Hekscher: Vorst. k"h"r"r Sam. Sanw. b. Efr. 11. Si. 465.
2947. Sam. Sanw. b. Jac. 13. Ta. 496.
2876. bt. Nat. H., Fr. Jac. Abr.?
121. Vorst. k"h"r"r Sam. Sanw. b. Efr. f"l 9/11. Si. 465. 115. k"m"r Nat. b. (ha-alluf) Vorst. h"r"r Sam. Sanw. f"l 14. K. 465.
99. Lea bt. Vorst. h"r"r Sanw. f"l, Fr. k"m"r Sam. 26. E. 469.
90. Gitle Sara bt. k"m Jeschu'a Pheiwelm., Fr. Jac. H. 29. Ta./1. Ab 473.
Hildesheim: 3320. Eifik b. Mos. Is b. Herz?
2997. Matle bt. Sanw. Jost, Fr. Mos. 13. I. 502.
2983. ha-nadib k"h"r"r Is. Eifik Benj. b. Vorst. k"h"r"r Sims. Mos. הילדסום f"l 25. Se. 507.
378. Bella bt. Leb H., Fr. Lipm. Fuld (פולט) 25. Te. 500.
3116. k"h"r"r Sam. b. k"h"r"r Elief. Lipm. הילדוסהיים f"zl 29. H. 536.
3109. Gele (געלי) Ribka Sara, Fr. k"h Itzik 19/20. Se. 542.
3031. h"r"r Leb b. verst. h"r"r Mos. 9. Si. 535.
3032. Chawe (חאוע), Fr. k"h Leb 3. Ad. I (532?).
3033 (ha-alluf) Jok. b. Vorst. k"h"r Sims. 15. Ab 530.

2974. Olik (אלק) Malka bt. Sanw.
Hahn (האן), Fr. Vorst. Leb b. Vorst. Sims. 20. I. 529.
2975. (Schtadlan) Mos. b. Juda Leb b. Sims. Mos. 21. Ta. 532.
2938. Chawwa bt. reich Vorst. Leb H., Fr. d. (ha-alluf, reich, gelehrt) Vorst. R. Lipm. Falk ſ"zl 25. Se. 496.
2941. (Schtadlan) k"h"r"r Sims. Mos. b. h"r"r Jes. Naft. Herz ſ"l 25. Ad. 491.
2908. Mos. Naft Herz b. Vorst. R. Sims. 19. K. 487.
3140 Abr. Jeh. b. Bendit RH Ta. 523.
3139. s. Fr. Mate 2. Ad. 533.
Abr. Herz (Vorst.) 12. Ta. 563, s. Fr. Chawe 566.
Ribka Hadas, Fr. Sims. 13. Ab 543.

610. Hillel: Jes. Jos. b. Rabb. H. S"gl 24. Ta. 512.

503. Hollander: Jokef b. Abr. 21. Ti. 499.
2891. Bella bt. k"m"r Jok. H., Fr. k"m"r Elieſ. K"z 21. N. 475.

131. Horwitz: h"r"r Arje Leb b. h"r"r Chaj. (S'gal) 2. Ti 462.

Isak: Ahr. b. 26. E. 462. (ha-alluf) Ahr. b. I. ſ"l 25/6. E. 462.

2978. Israel: (ha-alluf h"r"r) Men. Menke b. R. Jak. I. ſ"zl 28. Ad. 508.
2931. Vorst. k"h"r"r Jeh. Leb Jos. b. Vorst. h"r"r Jak. 18/19. Si. 519.

168. **J**akob: (ha-alluf ha-m'romam) Nat. b. ?
155 (ha-alluf k"m"r) Mos. b. (ha-all. k"m"r) Perez J. 25. Ad. II. 464.
3070. Gudel bt. (ha-manhig) J. ſ"l 22. Se. 533.
Janow: 398. Gelehrt. Naft. Hirsch[1]) b. Is. Epstein s"gl 10. H. 492.

417. Josef: Juda b. 24. N. (490?)
2906. (Dajjan) R. Abr. b. J. ſ"l 24. Te. 488.

2913. Juda: k"m"r Sal. b. k"m"r J. 24/5. Ad. I. 486.

Katzenellenbogen: h"r"r Meïr b. Rabb. Juda Mos. (Enkel d. Saul Wahl) 23. I. 460.
499. k"h"r"r Juda Mos. b. k"h"r"r Jos. Meïr K. Vorb. u. Begl. 26. I. 501.
2890. Nat. b. h"r"r Meïr Jos. ſ"zl 25. H. 481.

111. Is. b. Jos. Meïr ?

968. Kiel קיהל: Fr. Mos.
3124. Kopenhagen: Schönche Ribka bt. Vorst. Leb Hildesh., Fr. Süssk. K. 22. I. 532.

3024. Kik: Sela (זעלא) Sara bt. Vorst. Abr. 1. Ta. (520?)
3064. Synag.-Vorst. h"r"r Jak. Isr. Ahr. gen. Rabbi Jakob b. Vorst. Leb K. ſ"l 24. H. 543.
Beraka, Fr. R. Azr. 543.
Anschel 16. Ki. 545, s. Fr. Röschen 548.

666. **L**amm: Ahr. Jos. בר"מ L. 11/12. Ab 509.

507. Leb: Is. Mos. Jak. b. Mos. Jehuda L. 15. Ad. 498.
Lemel: Isr. Jac. b. R. Asch. Jos. 6. Ad. 544.
Lemgo לעמגוי: 84. Mirj. bt Sussm. L., Fr. Pheibelm. Pauer R. Ch. Ad. 476.

2972. Handel (האנדל) Ribka bt. Vorst. Abr., Fr. Mos. b. Vorst. L. s'gl. 12. N. 532.

3067. Leudesdorf ל"ד: Särche (סערכי) bt. Iss. L., Fr. Dav. Deschere 26/7. Ad. II. 502.

2911. Leſer Chaj. b. L. 24/6. Ab 489.
Levi: 3228. Berakha bt. Abr. L., Fr. Dav. L. 11. Si. 524.
423. Gutrat bt. k"m"r Elieſer ſ"l, Fr. k"m"r Salm. 4. Te. 480.
Lisk: 472. Rabb. Is. b. Rabb. Arje aus L. 2. N. 505.

149. Lublin: Jehuda b. Men. ? Si.

Meïr: Bärm. Issakh. b. h"r"r M. (S'gal) 24. I. 460?
2993. Schammasch u. Beglaub. Meschullam Süssm. b. M. 28. Se. 503.
Melhausen: 492. Gitel bt. Eljak.
Lex (לעקש) 13. N. 525.

---

[1]) Grossvater Hirsch Janow's, des Schw. S.'s Ref. Cohens (vgl. Grätz, Gesch. XI, 44).

3071. Menke: Channa, Fr. Jac. b. Menke 21. Se. 533.
Meseritz: 2988. R. Jeh. Leb. b. Rabb. Z'bi Hirsch aus M. 11. I. 506.
390. Metz: Elchanan Kd. Leb ? 492.
Metzeles (vgl. Hock-Kaufm., D. Familien Prags s. v.): 1203. Joel b. Wolf a. Prag, Rabb. i. London (55 J. alt) 555.
Model: 2897 R. M. (erblind.) 14. Ki. 487.
Mose: Vorst. Is. b. 19. H. 464. 2995. k"h"r"r Arje Jehuda Leb b. Vorst. k"h Efra Jak. b. M. (f"l) 24. H. 503.
2877. Rabb. Leb b. Rabb. Mos. aus Lissa.
89 Channa (חנא), Fr. Mos s'gl 18. Si. 473.
Anselm b. R'ub. M. 27. Ad. 563.
92. **N**achman: Mamle (מאמלה) bt. Bärm., Fr. N. k"z s'gl. 5. E. 474.
194. Naftali: Sarke (שרכה) bt. Rabb. N.
177. (alt u. weise, ha-alluf) Dan. b. (ha-kadosch he-chaber) N. f"l 2. Te. 448.
177 B. s. Fr. Sprinz bt. Jona f"l 30. Se. 448.
2879. Natan: k"m"r Mos. b. R. N. (Dajj. in Frankf. a./M.) 27. E. 477.
2980. Neschwitz נעשווין: R. Schemarja b. Efr. Fischl aus N. 1/2. R. Ch. Ad. 504.
421 B Netanel: Eljakum Getschlik b. N. f"l 4. Se. 480. (s. u.: Eljak.)
2901. Bella bt. h"r"r N. Wwe. h"r"r Meïr 25. Ti. 485.
2997. **O**ettingen איטינגען: R. Madel b. R. Naft. Herz s'gl f"l 14. K. 487.
2904. Osterode אושטרויר: (Greis) Vorst. Elief. Lipm. b. Mos. 26 Ti. 481.
2903. s. Fr. Ribka bt. h"r"r Is. Falk 23/4. Te. 481.
Pan: 2892. Nat. b. Mos. f"l 20. N. 479.
Phöbus: 412. Meïr b. Rabb. Joël (אב"ד דק"פ) 22. Ta. (490?)
Polak (s. Falk): h"r"r Sal. b. Vorst. Itzik 12. Ad. II. 460?
119. Zippor bt. h"r"r Eliefer Lipm. (S'gal), Fr. Vorst. Itzik P. 17. Ad. 465.
118. h"h Vorst. Jak. Elief. gen. Lipm. b. Vorst. Is. 25. E. 471.
2980. Jehuda Sekel b. Vorst. Lipm. פאלק 28. Si. 507.
3076. Minkche bt. Vorst. R. Elief. Lipm. P., Fr. Sal. b. R. Afr. 3. Ab 525. (s. u.: Afr.)
139. Posen: Rabb. Dav. Tebele b. h"r"r Benj. Wolf aus P. 15. K. 460.
454. Jok. P. s'gal, Dajjan in Samter 12. Ti. 492.
3063. Vorst. Sam. b. R. Mord. b. R. R'uben, Beglaub., aus P. 3. Ab 538.
2902. Bella bt. Isr., Fr. Leb P. 12/3. I. 486.
112. Sam. b. h"r"r Sim. aus P.
Posner: 3332. Netan'el b. (verst.) Vorst. Sam. 9/12. A. 567.
489. Postelberg: (Posselburg) Hirschel b. h"r"r Mos. Arje aus P. 23/4. Ta. 518.
3113. **R**ausnitz: Jos. Juspa b. Sussm. aus R. Vorb. u. Begl. i. Hamb. 25. Si. 535.
Rendsburg: 3136. Sprinzche, Fr. Jekuth. 18. Ta. 528.
556. Renner רענר: Kelche (קילכא) Rachel bt. Dav. R., Fr. h"r"r Mos. Hildesheim 8. E. 499.
466. **S**alomo: Itzik b. (im Alter schwer geprüft) 12. Ad. 492.
3114. Schammasch: (Schamm.) Sam. Abr. b. Sussm. Sch. 2. Ti. 530.
93. Mirj. bt. Dav., Fr. Vorst. Jac. b. Naft. 13. Se. 466 [gehört hinauf unter: Naftali].
Scheier: Gelehrt. Arje Leb S. s'gl 22. Se. 525, daneben s. Fr. Chawe 25. Ti. 557.
Speier: 2994 k"h"r"r Is. b. Abr. Kohen S. 5. Se. 503.
96. Hendle (הנדלי) bt. Jos. f"l, Fr. verst. Abr. K"z von den „Kohen" aus S. 14. H. 492.
Spiro: 95. Abr. b. Is, 25. E. 466.
Stettin שטעטין: 2948. Schönche bt. Herz S., Fr. h"r"r Abr. b. Jac. Z'bi 4. Si. 595.
Tebele: [s. unter Deutz u. Posen].
117. Golde bt. h"r"r Barukh Rofe, Fr. (verst.) Rabb. Dav. T. 15. E. ?

2950. (ha-alluf) Sam. b. m"w Dav. T. 16/17. Ad. 498.

Tilianer [von Till oder Italiener?] טיליאנר: 3193. Mikhal, Fr. Sanwel 17/18. Ad. I. 546.

Wanfrieden: 3108. Mos. b. Herz 21. I. 542.

499. Wartווארט: Rabb. Wolf Se'eb b. Rabb. Z'bi Hirsch aus W. 7. Te. 501.

Warter: Gresl Mirj., Fr. Hirsch 20. E. 544.

2962. Weissweiler: k"h"r"r Is. Izik b. Leb 26. Te. 509.

Wiener: 391. Madel (Kd.) bt. Tebele W. s'gal 6. I. 492.

2977. Wittmund: h"r"r Nat. Jos. b. Netan. ſ"l 21/2. Ab 509.

3125. Rös'chen (Greisin, sehr fromm u. wohlthätig) bt. Netan. 27. Ni. 524.

2025. Wolf: k"h"r"r Isr. Sebul. b. k"h W. ſ"l 13. Te. 522.

2026. Jona Mos. b. (ha-manhig) W. b. ר"ע ſ"l 22. H. 520.

2027. k"h"r"r Aſriel b. W. b. ר"ע [Aſriel] 11. Ab 523.

3121. Wolotschin וואלטשין Tebele 25. Te. u. s. Fr. 30. K. 531.

383. **Z**empelburg: Särle bt. R. Jochan. K"z Wwe. h"r"r Sender Sim. 26. K. 498.

Zunz: 3329. (Chakham) Men. Mendel b. (Vorst.) k"h Leb צונץ 3. Ta. 562.

3328. Hendel, Fr. Mendel צונץ (gb. Detmold 25. Te. 533) 14. K. 569.

Proben der Grabschriften in Ottensen.

I) Jac. Elieſ. Pollak.

אליעזר עבד אברם הלך בדרך אמת
לעולם לא נתן לעפעפיו תנימות
יפה נוף [Ps. 48, 3] צדיק ונוחל שי עילמות
על עם ה'היה מגין בחומות
זר זהב סביב ומגבל שהם ואחלמות
ראש הגברים דבר משרים אבי היתמות קק האלוף ראש וקצין פ"ו כמהור"ר יעקב אליעזר חמכונה ליפמן בן האלוף פ"ו כהר"ר יצחק פולק ז"ל נפטר ונקבר ביום ד' כ"ה אלול תע"א לפ"ק.

II) Zippor Pollak. [Ps. 84, 4] פ"ט גם צפור מצאה בית
אשה זקנה כשרה והגונה
צדקה עשתה כל ימיה
פרסה לרעב לחמה בידיה [vgl. Jes. 58, 7]
ותמחה לעני בשתי ידיה
ה"ה האשה הגבירה מ' צפור בת הר"ר אליעזר ליפמן סג"ל ז"ל אשת המנוח

פ"ו כהר"ר איצק פולק ז"ל נפטרת בשיבה טוב' יום ה' ונקבר' יום ו עש"ק
י"ז אדר שנת תס"ה לפ"ק.

III) Meïr Katzenellenbogen. פ"נ

מי אשר ירא וזהיר
איש תם וישר האיר
יעלה שחק אור בהיר [vgl. Job 37, 21]
רנה זו להר"ר מאיר
בן מהור"ר יודא ז"ל משה קצינאלנבאגן נכד שאול וואל ז"ל נפטר ונקבר
יום ד' ד"נ אייר ש' ת"ם ל'.

IV) Sam. b. Efr. Hekscher פה' טלטולא [vgl. Kethub. 28ª] (ק)[ג]בר שמואל
ד(ק)[ג]בר(י)[א]
עומדת לעד זבולא בתרייתא שלמא לאל
עליון ברך ברכת שמואל
זה ארבעים שנה פרנס ומנהיג ביקותיאל
ה"ה פ"ו כהר"ר שמואל זנוויל בר אפר' העקשר ז"ל
נפטר בשם טוב ט' סיון ונקבר י"א סיון לפרט
ושמואל מת ויספרו לו כל ישראל [1. Sam. 28, 3].

V) Sal. Pollak. אבן

שלמה מסע (vgl. 1. R. 6, 7) והוצג על כנו
להלך בלא בני' בלא זמנו
מספד מר עליו קריה ה[ו]מה [1. R. 1, 41]
הכלי מפואר עבד לק[ו]נו
האי שופרא דבלע ארונו [vgl. Berak. 6] בעשרים בחור הר"ר שלמה
ב' האלוף פ"ו כמ"ר איצק פולק יצ"ו נפ' א' י"ב אדר שני . . .

VI) Bärm. Isr. b. Meïr. אבן

בהן [Jos. 15,6] הוצג לזכר וסימן
על קבר איש ישר ונאמן
רץ למצוה בשעתה חמן
מרוב ימים נפקד נטמן
נח נפש הישיש מ' בערמן
ישראל בהר"ר מאיר סג"ל
זבת קדש ד"ד אייר ונקבר יום ב' כ"ו בו.

VII) Is. b. Mose. פ"נ איש אשר
ירה דרך ישר למעבד בהלכה
צוה ונגיד עמו רוח נמוכה
חסדו גבר לעבר ואתי מרחק
קדם מלכין יתיצב במהפכה
באשר הוא שם צוה את הברכה
זקן ונשוא פנים עלה שחק
בני חיי ומזוני כולם זכה
על זה יאמרו אשרי שלו ככה
הוא האלוף פ"ו כהר"ר יצחק בר משה זצ"ל
נפטר יום ב׳ י"ט מרחשון שנת תס"ד לפ"ק.

VIII) Ahr. b. Isak. איש תככים [Prv. 29, 13] לו מברכים
הלכי דרכים עני ודחק
רץ למחיתו באבן פנתו
נשא אמנתו עד עלה יצחק
הניח ברכה רוח נמוכה
סבל כערכה חיובו מחק
זה לו הדרך מעשה כשרן
האלוף ר׳ אהרן בר יצחק ז"ל
נפטר יום ב׳ ד"ה אלול ונקבר יום ג׳
ד"ו בו תס"ב ל׳. Darst. einer Wage.

IX) 131 Arje Leb Horwitz. פ"נ
איש אשר
לא יערכנו בכתם ישנא [vgl. Thren. 4, 1]
ישא משאו ומתנו באמנא
במלאכתו שהיתה דיים [vgl. Ex. 36, 7]
מוליה ביש מכלה קרנא [vgl. B. bathr. 3a]
אף שהיה בסבי דאתונא [vgl. Bekhor. 8b]
הר"ר ארי׳ ליב בהר"ר חיים סג"ל ז"ל הורויץ
נפטר יום א׳ א דר"ה ונקבר י"ג ב׳ של ר"ה תס"ב לפ"ק.

X) Matel, Fr. Sam. b. Tebele. פ"נ אשה
מהרה ילדה [vgl. 2. R. 1, 11] ונחת רוחה
טוב סחרה מצאה רווחה
ליום שמיני סברה בטל

בבא בנה לברית מנוחה
באותו יום ערכה שמחה
לקחה צור ותכרת
מ׳ מטל בת הר״ר יאקב דייצא
אשת יקר כ׳ שמואל ב״מ טעבלי
יצ״ו נפטרה יו׳ ה׳ ד״ז ניסן
ונקברה יום ו׳ ד״ח בו שנת תס״א לפ״ק.

XI) 139. Tebele Posner. פ״נ

טינרא תקיפא [Targ. Dt. 8, 15] דורש כללי
עלהו לתרופה [Ez. 47, 12] רני ופללי
בחבר עדיפא יושב אהלי
לבו נכספה לתורה עמלי
יעל בלא כ[י]סופא לזה אלי
החסיד מהר״ר דוד טעבלי בהר״ר בנימין וואלף
איש פוזנא נפטר יום א׳ י״ד כסליו ונקבר
יום ה׳ ט״ו בו ת״ם לפ״ק.

XII) 135. Abr. Danzig.

אדם גדול בפי כל שר צבא [vgl. Gen. 21, 22]
בן חביב למט׳ ולמעלה חטיבא
רוחו נאמן כהימן כלכל ודרדע (1 Reg 5, 11)
הוא מוכן לחיי עולם הבא
מהיר לפתוח ידו לעני דקאי
אב״ב ה״ה היקר כ׳ אברהם בן ר׳ משה
דנציג נפט׳ ביום ד׳ ט׳ טבת תנ״ט לפ״ק.

XIII) 117. Golde, Fr. Tebele Posner. פ״נ אשה

גדולה היא וחסידה
אמת והשלום הגידה
לבעלה עטרת כבודה
ד׳ נטרה ליה כלמודה
הצנועה מרת גאלדה
בת הר״ר ברוך רופא ז״ל
אשת הדיין מצוין מוהר״ר דוד
טעבלי ז״ל נפטרה ונקברה
היום כ׳ ט״ו אלול ?

XIV) Ribka Afriel. פ"נ | האשה

רִבה ענגה [Jes. 47, 1] לאיש חיקה [vgl. Dt. 28, 56]
בְּמעשה נאה גלתה שקה
קוֹלה בנחת רק מתוקה
הֹדה פנה כי שלמה הקה [vgl. Job 23, 14]
ה"ה הצנועה מרת רבקה בת
האלוף פ"ו כמ"ר יחיאל איכל ש"נ [שיאיר נרו]
אשת הנעלה כהר"ר עזריאל ש"נ
נפ' ונקבר' יום ד' ה' מרחשון ?

XV) 115. Natan Hekscher. פ"נ | איש אשר

נֹח נפשיה גם כאותן
תְּמימי דרך כהלכתן
נֹהנה מיניעו ברתן
זכרו בעררי לויתן
לחיי עד גינת הביתן
הוא היקר כמ"ר נתן
בן האלוף פ"ו הר"ר שמואל זנוויל הקשר ז"ל
נפטר ונקבר יום ה' י"ד כסליו תס"ה.

XVI) 97. Hendle Frankfurt. פ"נ | אשה אשר

הֹיתה כאניות סוחר [Prv. 31, 14]
עֹט(ו)רת בעלה ובה בוחר
נֹחת מצא תיטיב ראשה
דֹּבר רצון בטוב שוחר [vgl. Prv. 11, 27]
לֹבית התפלה לא תאחר
הענדלה ב' מוהר"ר משה ז"ל
אשת היקר כ' משה כ"ץ פ"פ
נפטרה יו' ש"ק ד"ט אייר ונקברה
יום ב' ב' סיון שנת תס"ח לפ"ק.

XVII) Hendle Speier. 96. פ"ט

זקנה מנש[י]ם באוהל תבורך [Jud. 5, 24]
ביתה הי' פתוחה לכל אורח
יתומים גידלה ופרנ[ס]ה ימים אורך וטרחתה
ישלם בעל הגמול לנשמתה

ה"ה מרת הנדלי בת יוסף ז"ל אשת המנוח
כ' אברהם כ"ץ מהנהו כהנא דשפירא
נפט' ונקב' עש"ק י"ד חשון תצ"ב.

XVIII) Leb b. Mose a. Lissa. 2877. פ"נ
זקן ויושב בישיבה
חכם עדיף מנביא
ליש אריה ולביא
שופט העם ושר הצבא
סיני ועוקר הר וגבעה
עוף הפורח שורף בלהבה
ה"ה הרב הגדול אב"ד ור"מ בכמה קהלות קדוש[ו]ת
כ"ש מהור"ר ליב בן מהור"ר משה מתושבי ק"ק ליסא.

XIX) Abr. b. Josef. 2906. פ"נ | צנצנת המן | מובחר ומיומן |
שמו כטוב שמן כלח הרימן | אברם הוא
אברהם בצדקו מתחילה ועד סוף ה' התורני המופלג
דיין מצויין מהר"ר אברהם בן כ' יוסף ז"ל נפט' ונקב'
יום ג' ד"ר טבת תפ"ח לפ"ק.

XX) Sims. Bloch. 2935. באתרא | הדין מטמנא וקמים עמודא דנורא האי
גברא חסידא קדיש' בוצינא דנהורא הוא הרב הגאון הגדול
המפורסם בפרסומא מילתא נשמתו מאור גדול וחסיד כנהורא
קדישתא מן המשכילים בזוהר מידי חודש חוזר חלילתא ששס
מידי שבועה בעפ שגור וכלילתא בתלמודא דאי ובבלי עביד
קישוטין שכינתא מנהג ומנהל בצדקתא רבה לעמה קדישתא
ה"ה מהור"ר שמשון בן המנוח כהר"ר משה בלאך נשמתו
בנע נפקתא בקדושא יתירתא יום נימול ונקבר ונספד בכבוד
יום דלת י"א בסליו זכותו וצלותו לכל ישראל נשמתו
תהא צרורה חיים לפק בעלמא דאתא אמן.

XXI) Mose Abr. s"g"l a. Emden. 2937. פ"נ
ציון הלז | מגדול עוז
טובינא דחכימ' הי' נחשב
בטרחא דצבורא כל ימי' עמל וגמל
חסד לגר ותושב | דרך הישר תמיד הי' חושב נוחו עדן עם ישרים יושב
ה"ה האלוף והקצין פ"ו בהר"ר משה ב"ה אברהם
סג"ל מעמדן וגו"

XXII) Sims. Mos. Hildesheim. 2941.

פ"נ | איש אמונה | אשר הלך בדרך נכונה |
והיטיב וגמל חסד עם כל הבריות ה"ה האלוף הנדיב גדול
המפורסם פ"ו ושתדלן הקהילה בשת כהר"ר שמשון משה
בהר"ר ישעיה נפתלי הירץ ז"ל הילדוסהיים נפטר ונקבר
בשם טוב גדול ביום ב ד"ה אדר שנת תצ"א לפ"ק.

XXIII) Nat Witmund. 2977.

פ"נ | זית רענן | יפה פרי תואר פריו למאכל
ועליהו לתרופה ה"ה הר"ר נתן יוסף בן ר' נתנאל
ז"ל וויטמונד וג"ו

XXIV) Men. Mendel Zunz[1]). 3329.

פ"נ איש הלך בדרך תמים כהר מנחם
מענדל בן פו"מ כ"ה ליב צונץ נפטר בש"ק ג' תמוז ונקבר
יו' א' ד' תמוז תקס"ב.

XXV) Hendel Zunz. 3328.

מצבת האשה החשובה מרת הענדל אשת המנוח
ר' מענדל צונץ ז"ל הנולדה בדעטמולד יום כ"ה טבת
תקל"ג ונפטרה יום ד' יוד כסליו תקסט ק'.

XXVI) 3032. חושו ובאו הלום לתנות עלי ענוגה | פה עצורה
מרו(ן)[ב ?] ימיה אורה (נגענה) [? מעננה] | ובחורי עפר ונפה | פ"ט וג"ו

XXVII) Särche Deschere. 3067.

פ"ט | דמים בדמים | נגעו שבר אל שבר | אשה
ילדה ורכה בשני' | לא ארכה הדבר כמעט | ששה שבועות
לא חלף | עבר הלכה אחר בעלה | אל מקום הקבר ה"ה אח |
צנועה במעשי' מ' סערכי | בת ר' יששכר ל"ד אשת | ר' דוד
דשערי נפטר' יו' א' ד"ו אדר שני ונקבר' למחרתו יום ב תק"ב לפ"ק.

XXVIII) Bunle, Fr. Js. Levi. 200.

ציון | מערתא דהדא סבתא | כרכמא בהדין
נקירתא כולא ברכתא | לעניא מקרבא הנייתא [Taan. 23b] |
עמודא דביתא מרת בונלא בת פ"ו ר' יעקב אשת ר'
יצחק בר יהושע משה אברהם הלוי וגו"

[1]) Die Eltern von Leopold Zunz (vgl. Jahrb. f. jüd. Gesch. u. Lit. 1902 S. 190).

XXIX) Breine Hekscher. 160. | פה טמונה | אשה נאמנה | צנועה מנה
מרת בריינה | בת כמר עזריאל גאשליר ז"ל אשת
כ"י כמ"ר זנוויל העקשיר ונפטרה . . .

XXX) Abr. Cohen. 3112. | פה נטמן | איש ישר ונאמן מלא מצות כרימון
בוקר וערב לבה"כ היה מן המזריזין ומקדימים | רופא מומחה
היה גם נקרא רופא אומן | הרבה רפואות חנם עשה לעניין
ואביונ׳ | מפזר ונוסף עוד מכיסו לחולי׳ להחיותן | ה"ה
מהר"ר ר׳ אברה׳ בר אליעזר משה הכהן רופא נאמן |
נפטר ונקבר בשט ביום ג׳ ז׳ כסליו שנת וקמת ועלית לפ"ק [vgl. Dt. 17,8].

XXXI) Sam. Hildesheim. 3116. | פ"נ שמואל הלך לדרכו ברוך טוב וישר לפ"ק
הפו"מ העוסק באמונה בצרכי צבור וקהל בעל אמיד
ובעל תגמול ירא ה׳ ועושה צדקה חסד עם כל ישראל
בקראו שמו התורני כהר"ר שמואל בן הנג כהר"ר אליעזר
ליפמן בפ"ו כ"ה שמשון הילדוסהיים זצ"ל נודע שמו הטוב
בישראל נפטר ונקבר ביום ד׳ ער"ח כסליו תקל"ג לפ"ק.

XXXII) 2913. זאת מצבת אבן קבורת האיש וג"ו



Die Grabsteine in Ottensen bilden entweder ebene oder konkave oder konvexe Flächen. Nr. 3407 u. a. zeigen diese Form: (aus späterer Zeit ist ein Stein in Form einer Trauerweide beachtenswert).

Die Verzierungen der Steine sind vielleicht unter dem Einfluss des von den Portugiesen beliebten Grabsteinschmuckes etwas mannigfaltiger und reicher, als sonst üblich, ausgefallen. Wir finden da Guirlanden haltende Putten auf kunstvoll durchbrochenen Steinen (vgl. 119, 120, 121, 2935, 2936, 3116), Rosen, Lilien (ähnl. Port. 154), eine Hand mit Schreibfeder auf dem Steine eines Schreibers, wie Portugiesengr. —, eine Wage (Ahr. b. Is.), Lamm 666 (Stundenglas XIX. Jahrh.).

Ein Stein für Mann und Frau gesetzt: 2944.

Ganz alte Steine (wie Nr. 160, 168, 194) stehen mitten unter neuen. Bei der Einschränkung des Friedhofes wurden Steine durch Platten an der Wand ersetzt, so bei Mord. b. Jos. Falk. Doch haben die Inschriften hierbei eine zu weit gehende Abkürzung erfahren. Der Zustand der Grabsteine, welche sich vielfach gesenkt haben, verhindert oft die Lesung des Todesdatums.

Neben den Namen finden sich Zusätze, wie: 466 im Alter schwergeprüft, eifriger Synagogenbesucher 2944, 2974, Schtadlan 2975, ha-kadosch: 2934, 177, Proselyt 91, 3116.

Berichtigungen und Nachträge.

13 Z. 13 v. unt. l. 2. Ab
14 „ 14 „ „ „ Binj.
27 „ 9 „ „ „ Staatsarchiv
42 „ 4 „ „ „ Jomk.
43 „ 2 „ „ „ la — [45. Ü. Dr. Gumpertz: Kays., M Mend. 17ff., AZdJ 63 S. 463]
47 „ 8 „ „ „ „ Grunwald, Aus d. Hamb. St.-Arch.

Zu S. 61. Ü. Dr. Hamb. Lehm. Js. Cohen Enk. d. Behr. Lehmann, s. Beil. z. jüd. Presse 1901 S. 18 u. P Amer JHS IX 39.

57 Aehnlich hat I. L. Hofmann v. Hofmannsthal den ihm unbekannten Frhn. v. Fellner gerettet (G. Wolf, Gesch. d. isr. Cultusgem. Wien 65). Der Jude, welcher dem Kaiser Franz 1817 zu Staatszwecken 300000 fl. ohne Anspruch auf Zinsen geliehen hat (Grunwald. Der jüd. Kaufmann in: Oest. Wochenschr. XIX Nr. 3 S. 36), war M. L. Biedermann (Wolf a. a. O. 58). — S. 65 Z. 5 v. u.: Uzziel.

68 Z. 11 v. ob l. mochte (s. auch Mtsschr. 1896 S. 330).
„ 7 „ unt. Slatowo = Flatow? — Z. 15: Naft. Cohen's Bez. z. Ch. Ts. bei: Horovitz, Frankf. Rabb. II 65.

71 „ 1 v. unt. Ueber das Gutachten der mediz. Fakult. in Halle an E. s. Horovitz, Frankf. Rabb. II 65, vgl. Berndt, G. d. Jud. i. Gr.-Glogau 55.

74 „ 21 „ ob. nach Wagenaar und — wie Hr. Rabb. Duckesz mir mitteilt — einem Mohelbuch

76 Z. 21 v. ob. Gumpel-Hannover (vgl. 256 N 1572, Horov. l. c. III 17, Steinschn., Cat. d. Hamb. Hdss. 162, Mtsschr. VI 48, Magazin VI 48, 1893 N. 1 u. 2, AZdJ 1861 N. 13, Kaufm. Aus H. Heines Ahnensaal 53, 295f., Jew. Enc. s. v. „Behrends", Jahrb. f. d. G. d. Jud. II 39ff., u. s w.).

81 Z. 10 v. ob. (Purim), Ester.
101 „ 12 „ unt. Delbanco, Mos.
107 „ 5 „ „ Marcus
117 „ 17 „ ob. Schaare.

[Ü. Selig Leffm. Cohen a. Hannover i. Hamb. s. AZdJ 1896, 320. Is. Cohen a. Hann. erwähnt in: Dibre hajamim 3 He 504.]

118 „ 16 „ unt. 1699.
128 „ 1 „ ob. 1702 gegründet [Mitt. d. Hrn. Rabb. Duckesz].
143 „ 10 „ „ Scheits.
144 „ 12 „ unt. Auditeur.
145 „ 6 „ ob. Pontt. — Über Gumpelino vgl. Max Ring, Erinn. II 116, 120.
7 „ „ Wilh. Heuer.
146 Nr. 54 C. Regge [. . . H].*)
147 „ 70 Jahrb. f. jüd. Gesch. u. Lit. 1904 S. 139, L Bamberger, Erinn. 167.
„ 72 siamesischer Zwilling.
149 „ 95 vgl. Proops' Versteiger.-Cat. (Wagenaar) 1904 S. 138: Federzeichnung des Chak. Z'bi von An. Isr. St. Croos.
153 Nr. 2 [ohne extra Titel, gebunden, 75 S. . . S.*]
Z. 4 v. unt. l. Fol. [in m. Bes. . . S]
154 „ 2 „ ob. [Hamb., Verlag v. Zach. Härtels, gedr. mit Spieringischen Schriften. in m. B. . . S] — Nr. 31 vgl. Horovitz, Frankf. Rabb. II 46.
Nr. 42 Kalefari.
„ 45 berek.
155 „ 52b uzerufa. — N. 48 Sch"n (schejair nero).
„ 53a 1695. 4°. J. A. Schmidt: Comment. sup. prophetias Jesaiae et Annot. in libr. Josuae. (Cat. Almanzi No. 4598) [. . . S.]
Nr. 58a O 1703 2 Sim. Wolf a. Pinczow | Kebod chakamim | Comm. z. d. Aggad. i. jerus. Talm.

Nr. 62 1707 2 | Appr.: Saul a. Krakau, Dav. Oppenheim, Gabriel Metz [. . D][1].
156 Nr. 74 Josef Leqach.
157 „ 110 Wormser.
158 „ 126 Lissabon | Spiering.
116a Nr. 1736 4° Chr. Schetelig: Bibliotheca disputatt. theol. phil. exeg. in V. et N. T. 3 voll. (Cat. Almanzi Nr. 4575).
122a Nr. 1751 4° H. S. et J. A. H. Reimarus, De assessoribus synedrii M. LXX linguarum peritis. (Cat. Alm. Nr. 4442). [. . . S.]
159 Nr. 155 1787 Dan . . . 248 Gebote [gedr. bei Eliez. Lezer, Schammasch u. Beglaub., u. Nat. b. Mos. Mai | Setzer: Mattitj. b. Jeh. Leb Gutmann a. Fürth | verfasst in Hasenpoth 1772. Statt Simson l. Simeon (b. Meïr), vgl. Löwenstein, Nathan. Weil S. 65 u. Bieberfeld in Zf h B III (1899) S. 25 . . S].
Nr. 166 1787.
167a 1787. 8° [F. W. von Schütz] Leben und Meinungen M. Mendelsohns, nebst dem Geiste seiner Schriften (Cat. Alm. Nr. 4660).
160 Nr. 178 . . Isr. „ 182/3 Hamb.), 193 1803 4 195 ei. C. 1813 „Klagelied ei. Israeliten ü. d. schlechten Zeiten" u. „Trostlied ei. Israeliten" („Aus Hamb.'s Vergangenheit", hrsg. v. K. Koppmann), s. unt. „Anhang".
163 Nr. 297a 1844 Pesachhaggada, vgl. uns. Mitteil. Heft 2 S. 83 [u. Wiener Bibl. Nr. 386].
164 Nr. 339 b 1854. 8°. Jos. Pick: Briefe an meine Stammesgenossen. (Cat. Alm. 4371.)
346a 1859. 8°. Beleuchtung eines ministeriellen Gutachtens üb. die Lage der Juden im Königreich Polen. Veranlasst durch kaiserl. Willen und buraucrat. Willkür. (Cat. Alm. 2796) [. . S].
165 364a 8 Mibchar peninim | a. d. Arab. v. A. Adam (Proops Cat. 38).
Nr. 13 Ez.
Nr. 16a [1727 Alscheik's Comm. z. Daniel . . D].
Z. 10 v. unt. Isr. b. Naft. [so . . D].
166 Nr. 9 Abr.?
„ 19 Krakau, gb.
„ 24 [„fict." zu streichen. Zu Judices vgl. Zedner 121 und zu Josua — gedr. bei Isr. b. Abr. u. Efr b. Chaj. Hekscher 1729 — Roest in Joodsch — letterk. Bydragen II (1869) Nr. 2 S. 16 col. 1 . . S].
Nr. 35 | Isr. — Nr. 33 . . vgl. Horovitz, Frankf. Rabb. II 81.
Z. 1 v. unt. Baschwitz.
167 Nr. 42 del.
168 „ 15 Abr.
„ 22 1732
169 „ 34 1736
„ 47 vgl. Proops' Auct.-Cat. N. 1661.
171 „ 109a 1772 2 Machzor | Appr. Dav. Berlin, Jac. Embden, Jes. Jaffe [. . D].
172 „ 140 1793—1800 [so gegen R u. O: . . D]. Zu N 44: Kays., M Mend. 322
175 „ 188 Harekasim.
„ 190a Stat. d. Chebra megaddele jethomim [. . D].
„ 200b Tefilla 'abodath ha-leb | red.: R. Gamliel | gedr. Bonn [. . D].
„ 206a Machzor | Appr. Ak. Wertheimer | Bonn [. . D].

---

[1]) . . . H = Dr. J. Heckscher, Hamb.
Das mit [. . . S] Bezeichnete stammt von Herrn Sigm. Seeligmann, Amsterd., das [. . D] Signierte von Herrn Rabb. E. Duckesz, Altona, aus dessen Iwwah lemoschab, 2. Tl., vom Verf. mir mitgeteilt.

176 „ 212a 'Abodath ha-leb | hrsg.: S. Renner [. . D].
177 „ 263 u. s. w.
„ 263a. 1853 | 8 | Wittkowski S., Misped thamrurim, auf den Tod d. Frau Hendel bt Eljakim K"z (hebr.) [. . S].
„ 264b 1853/54 8° Geschichte d. Rabbi Jeschua ben Jossef **hannotzri** gen. Jesus Christus (Alm. 3338).
Nr. 268 [1857 . . S].
178 „ 1 Avaz (s. unt. 9 [hingegen Wagenaar 26 . .])
„ 8 Chajjon.
„ 9a
10a [zweifelsohne Altona, nach St. Bodl. Nr. 5527, 9 c. 1769, 2, Jac. Emden | Reschima | 1 Blatt | in d. Bodl. u. in m. Bes. . . S].
10b [nach den Typen: Altona, 1827, 2 | 13 Artikel über d. Verhalten i. Gotteshause (hebr.), 1. Bl. in m. Bes. . . S].
10c Lase Berlin Heilbuth | Konteros neged Mizpe Jekutiel [. . D J. l. I 87]
10d מנחה מזכרת לכבוד ר' משה בן ר' זלמן ידל ביום בואו בברית האלדים ע"י רבו גאנז. בל"א, אלטונא. [. . S] 8° (s. A.)
11a 1584 [vgl Z f h Bibl. VII (1903) no 5 S. 157].
179 Z. 19 v. unt. Sim. u. Jos. Heckscher [. . D].
26 von ob (Ueber den Londoner Get s. Duckesz in Jew. Chron. 6. Sept. 1901.) — 1 und 2 v. unt. del.
187 Z. 2 v. unt. Steinthor [. . H] Über Hamb. jüd. Schriftsteller vgl. auch
208 „ 3 „ „ Fredericia. Z f Hebr Bibl. X 47.
216 „ 9 „ ob. „Oesterr. Wochenschr." XXI (1904) Nr. 15 S. 236: Ein jüd. Korvetten-Kapitän, Nr. 19 S. 298 u. Nr. 20 S. 318.
Z. 10 v. ob. vgl „Noticia dos Senhores Moelim de . . Hamburgo" in Proops' Catal. 13.
223 Friedburg . . Grabst. 1165. Rahel Sara Feilche, Fr. Jer. b. (OR i. Hanau) Naft. 528 [. . D].
224 Friesländer . . Gamliel.
229 Z. 6 v. unt. [vgl. Kethub. 8b] . . רבי'.
Nr. 254a 3079. OR Dav. b. Leb Berlin 18 Ad. 531 (Wittk. Duckesz).
233 Nr. 233 3. El. — Der Grossvater des OR's Dav. Berlin u. des R. Jes. Breslau (Jes. Pick). Dav. Berl. wünscht in seinem Testam. (Dibre hajam. 43), in der Nähe seines Grossvat.'s Itzik Berlin beerdigt zu werden [. . . D]
235 Nr. 349. Stammte aus Breslau, war 50 Jahre lang erster Vorsteher der Altonaer Gemeine in Hamburg (s. Dibre ha-jamim), starb. 90 Jahre alt, d. 22. H. 537 [. . . D].
237 links Z. 4 v. unt 1) Ein
rechts „ „ „ „ „ del. [. . D]
238 Nr. 508 Tamar
518 Michle
241 Nr. 726 gb. Spira (vgl. . . D. I. l.).
243 „ 824 Jac. b. Z'bi.
245 Z. 3 v. unt. מהור"ר בו כהר"ר מענדל.
„ 4 „ „ והורתו ה"ה הדיין.
„ 6 „ „ צדיק וישבון [s. jetzt auch . . D, I. l. 88].
248 Nr. 1077. Aus dem alten Gräberverzeichnis im Bes. der Altonaer Beerdigungsbrüderschaft, welches vergleichen zu dürfen ich nicht in der Lage war, teilt mir Herr Rabb. Duckesz frdl. mit, dass Abr. Fürst bei einem Sturm auf der Elbe nebst anderen Passagieren — Juden und Christen — auf dem Harburger Postewer auf dem Wege vom Baum-

wall zum Reihersteg ertrunken ist (vgl. 318). — Daselbst ist auch verzeichnet, dass am 23. Ad. 576 (1816) Itzik b. Leb b. Josel Halberstadt im Hamb. Krankenhaus verstorben ist. Er war am 20. Ad. auf dem Wege von Altona nach Hamburg in der Nähe der von den Franzosen seinerzeit aufgeworfenen Schanze am Elbhafen von einer dort noch vergrabenen Granate zerrissen worden, welche Erdarbeiter unversehens zum Explodieren gebracht hatten. — Ueber den Brand in Altona in der Langenstr 1844, bei welchem einige Juden um's Leben kamen, wird ebendas. berichtet.

252 Z. 5 v. unt. כמרדכי . . ובמדות [. . D].
255 Nr. 1531 Leudsdorf
257 „ 1649 Te 463. Sein Enkel zitiert in Adne paz seine Erklärungen [. . . D].
259 „ 1733 Sam. Hildesh.
„ 1769 Buchdrucker, edierte nach dem Tode s. Schwagers Abr. Heilbuth dessen Werke Kaf nachath u. Imre bina, desgl. ein Werk s. Vaters.
261 Nr. 1852 Abr. — Ein Enkel des R. Efr. H. S. 317.
„ 1859 16. Teb. Dajjan u. Vorst. d. Bickur Cholim-Vereins [. . . D].
„ 1876 Sal.
263 „ 2011 Gutche.
264 „ 2056 Fr. Pes'che.
265 „ 2100 Mannes.
„ 2136 Ester
266 „ 2102 Si
269 „ 2352 Josel Minden.
„ 2353 Is. b. Chaj.
276 „ 2755 [Die Grabschrift nennt ihn: רב ספרא ופייטנא . . D]. Vgl. unten zu S. 283.
„ 2733 Arje Leb b. R. Kalon. a. Apta [. . D].
277 „ 2832 „Aus Prag vor etwa 20 Jahren zugewandert. Von ihm stammten: die Tafel mit dem Königsgebet (hebr. u. übersetzt), die Ausschmückung der Synagoge, insbes. die Malereien neben dem *Aron ha-kodesch* und das *Ner tamid*, im Auftrage der Gemeinde zu Ehren Gottes und des Königs ausgeführt und in der „grossen Synagoge aufgestellt" (Altes Kabranimbuch). Vgl. N 2886. Er baute eine Orgel (L Löw Ges Schr IV 116).
281 „ 3023 . . Elia Wiener halevi (b. [Dajjan] Madel) [. . D] 28 Si. 473.
283 „ 3138. [Aberlein London, Vater des gelehrten Binj. Abr. London (s. S. 276 Nr. 2755) . . D]. Vgl. S. 318. — 287[2] AZdJ 1902, 274[37].
284 „ 3219 467 . . s. S. — 3227. Abr. Flesch war Lehrer bei Jac. N. (L Löw G Schr II 235)
287 „ 2721 Leb [Verf. des שלם זבח . . D].
293 „ 3722 [statt „Prediger": „Vorsteher" . . D].
296 Schulamim vgl. Ibn Ezra zu HL 7, 1.

297 unt. שנים כירח	N 2911, vgl. AZdJ 63 S. 462 f.
מר צרח	„ 3528, „ Kaufm.-Gedenkb. 571
וימלא מבונא מיץ דיל [. . D].	„ 3896, „ „ „ 494
302 Nr. 4254 Ab 454.	„ 511, „ „ „ 590
303 אשה	„ 3969 (Abr. Metz's Fr. Sara bt Vorst.
היקרה ושרה	Elia b. erst. Rabb. David Katz
„ 4314 [4203 Rös'chen . . D].	3. Ki 493 Grabst. 516) [. . D]

304 „ 4345a . . . Elia b. Sal. . . . 591 [. . D].
„ 4345b . . . Mirjam bt. Mikh. . . . 592 [. . D]. — 4330 Mikh. Delbanco.
„ 4345c . . . Mos. b. Gumpr. 17. Ad. II 592. (63. Frau Rös'chen, geb. M. Hausen . . . . .) [. . D].

Nr. 4351a (Grabst. 193) Salm. (d. Componist James Sidney W.) b. (Vorst. d. Hambro-Syn.) Mendel gb. 9. Si. 584 i. Lond., gst. 1. Pesach 614 [. . D].
„ 4351b Sam. b. Salm. gb. 10. Kö. 543, gst. 23. Si. 618 [. . D].
320 Chajes: (vortreffl. Schamm. u. Begl. d. Hamb. Gem.) R. Binj. Wolf 13. Ni. 530 [. . D].
Cohen: 3324 Bärm. b. (Arzt) Abr. 28. Ni. 562, s. Fr. Jettchen 561.
Danzig: Juda (Wohlthäter d. Gemeinde) 544 [. . D].

Verzeichnis der wichtigeren Gegenstände.

Zu vergl. sind ausserdem die Steuerlisten S. 190ff. und die Gräberverzeichnisse.

---

[1]) Vgl. Geiger, Gesch. d. Juden i. Berlin I 38 ff.
[2]) Zum Namen vgl. R. Bär H. u. R. Joch. H. i. Frankf. bei Horovitz M., Frank. Rabb. II 90. [3]) Varnhagens Bez. z. Hamb.: Berdrow, Rahel Vn. S. 152.

---

[1]) Vgl. Horovitz a. a. O. III 36 u. „Jüd. Aerzte“ 38 (das. 13 über Jos. Delmedigo, s. ob. 336).

---

[1]) Über ihn vgl. S. A. Beršadskij, Evrej korol' polskij in Voschod IX N. 1—5.

Anhang.

A) Dr. Ahron Gomperz Emmerich u. s. Frau Hitzel (vgl. ob. S. 243 unt. „Emmerich“, ferner Jew. Enc. u. Berliner-Festschrift 219 f.).

מצבת קבורת הגבר הוקם על גבר
תמים אשר נאספו בו . כמה מעלות
ונילה חכמות טמונות וידיעות צפונות
ה'ה החכם המרומם מורה דרך לנבונים
בדברים ישרים ואמיתים כ'ה אהרן עמריך
מבערלין נפטר בחצי ימיו יום ג ג ניסן
תקבט לפ"ק — הן פה נטמן בתוך קבר זה
איש בעל דעת ומזימה — קנה בחכמות
יד ושם גם מעלותיו על דומה . . . .
פה תחת אלה האדנים — קברו את גופת הרבה
בשנים — אך נמנים היפה בנשים לעושיה תפארת —
לבעלה עטרת — מ' היצל בת הר'ר משה שפ" יצו
אשת הרופא מהורר אהרן עמריך נרו מבערלין
במדות נחמדות מוכתרת — במעשים חוסים מהודרת
נשמתה יצאה בטהרה, ורוחה עלתה אל מקורה —
בעצם יום ד כ"ח אד שנת תקבא —
מצותיה תגוננה בעד נפשה צרורה בצרור החיים
עד עת יקיצו ישיני אדמת עפר יהיו מיומים.

B) Die Grabschriften der Familien Warburg auf dem Friedhof an der Königstrasse in Altona[1]).

4300[2]). 979[3]). Hizel Fr. Moses b. Jakob Warburg.

פה נ — האשה היקרה והמעולה — יומם ולילה הדר פעולה
צלחה למחיה ולכלכלה — לחכמה אחותה והיא צלה
היתה כאנית סחר בעלה — מחבלי ילדה רוחה עלה
הה הצנועה מרת היצלה בת האלוף כ מאיר היילבוט יצו
אשת האלוף כ משה ב"הכ"ר יעקב שמואל ז"ל וורבורג
נפטרה יז שבט תנג.

4299. 1013. Perka Fr. Selig.

אשה פירקה נאה וחמוקה — עצתה בחכמה עמוקה
יד עני ואביון יד החזיקה — קימה וקבלה שמרה חקה
היא הצנועה מרת פערקה בת כ"ה"ר"ר משה ש אשת כ"ה זעליג
בהאלוף הרר יעקב שמואל ה אדר ראשון תנג.

4302—1014. Selig b. Samuel W.

פ"נ איש זריז חכם ותני ופליג — עבד ה׳ כלי שרת ומזליג
לתורה השכים והפליג — יבא שלום להרים דליג
גש לערפל ביתו הבליג — האלוף החבר הרר זעליג
בן האלוף הרר שמואל וורברג זצל ננ כז סיון תם לפ"ק.

4303—1211. Röschen Frau Moses W.

פ"נ אשה ילדה — רכה וענוגה ולה כסא הוכן
ישבה על המשבר וחבלה הפוכן — זרעה הוציאה שדה עמה שכן
כשרה במעשיה כעולה דוכן — נעימה וצנועה מרת"ריזכן
בת האלוף מהורר משה גומפרך ז"ל —
אשת האלוף כ"ה משה וורברג יצ"ו נ עשק כד טבת ש תם לפ"ק.

4304—1212. Moses B. Jakob Samuel W.

פנ מאן דרחים לרבנן קשישה — שקבע עת לתורה ופרושה
הקדים לכנישתא ולדרשה — ולמרום עלה בעתו כגדושה
ונפטר יום ש"ק כ׳ אייר עת קרא פרשה — בן ה"ר"ר יעקב
שמואל — כ׳ משה — רגבי קבר יום א כא בו ירשה
גן עדן ינוח בני ואשה ש תסא לפ"ק.

4305—1259. Hindel Frau Sim. W.

פנ האשה הנצבת בזה עמדה — ירח ימים וילדה ילדה
נחלה ארץ עו׳ברה בצדה — דלתי שמים יראה שקטה

---

[1]) Die Grabschriften hat Herr Rabb. E. Duckesz kopiert. Diejenigen, welche nur den Namen und das Datum angeben (z. B. 4343a, 4314, 4331, 4347), sind hier nicht verzeichnet.

[2]) Laufende Nummer des obigen Verzeichnisses.

[3]) Grabsteinnummer.

לעלה היא וילדה עקרה — הינדלה בת כה"רר יהוד' ליב סג"ל זצ"ל
אשת האלוף כ' שמשון וורבורג יצ"ו נ' ז מרחשון שתסה לפ"ק.

4307—1385. Simson b. Jakob Sam.

פ"נ איש אשר שמו הטוב. יפה בנעלים משכים הלך לבקר
חולים — שְׁנָם מפני האש כבבשן — וכיירא מפני
הנחלים נבעת והיה מן העולם — האלוף הנעלה כה' שמשון
בן החבר יעקב שמואל וורבורג נ' כא מרחשון ת"ע"ב לפ"ק.

4308—525. Is. Ruben b. Jakob Sam.

פ"ט וקבור ויש ראובן אל הבור — קנה לעצמי רב וחבר —
עסקן במצות יום ולילה ועת חום וקור — מנהיג ומנהל ומדבר
לדיר כ' יצחק ראובן ב' ה" יעקב שמואל וורבורג נפטר
יום ב' א דראש חודש תמוז תפט לפ"ק.

4312—3482. Moses b. Samuel W.

איש הישר ירך בשנים היקר והנעלה כ' משה בן שמואל
יוארבורג נפטר ו'נ ט" שבט תקיג לפ"ק.

4311—3412. Salman b. Ruben W.

איש ישר כ"ה שלמה זלמן בן המנהיג כ"ה ראובן
וואר‎בורג נונ י"ט אב תקג לפ"ק.

4346—4840. M. D. Warburg.

פ"נ הנכבד פרנם ומ"ה כ"ה עמרם מרדכי בן
המנהיג כ"ה גדליה משה וורבורג זצ"ל נפטר בש"ט
אור ליום נ ה אלול תקצד לפ"ק. —

4340—4841. Frau Hindel W.

פ"נ אשה היולדת רבה בשנים עזבה תשעה בנים
היית מטיבה לאביונים א"ח" מרת הינדל בת כ"ה" מאיר
רענדסבורג אשת כ"ה מרדכי וורבורג נפטרה
ב אדר ראשון תקעח
הוי הוי עטרת ראשי אשר עתה מאתי הפשי — היית תמיד עקרת ביתי —
ונצמדת בקרב לבי אהובתי — גדלת בני בדרך טובים — ועתה המה
ממך עזובים — אוי כי גדול שברי ואנה אעזוב את צערי ואיך אנחם!
ביום ההוא כי תקראי אישי!

4341—3144. Frau Gnendl W.

פ"נ האשה חשובה מרת גנענדל אשת כ"ה גדליה
וורבורג ז"ל נולדה כ"ז טבת תק והלכה לעולמה
ביום ב ב דראש חודש אייר תקפא לפ"ק.

4338—3445. Marianna Sara W.

פ"ט האשה הצנועה והיקרה והישרה מרת מרים בת כהרר
אברהם רופא ז"ל אשת כה' שמואל וואר‎בורג נפטרת ונקברת יום

נ ח ניסן תקעא הן עתה בעדן תתענג נשמתה —
עלומות תשא — מפרי מעשיה בעודה יען לקחה מרים את הטוב בידיה
מות מות! עד אן תפעל כמו אלה —
רש גם עשיר כצעיר כישיש בחמתך תכלה
יפעת ביתה תפארת בעלה אף עליה חרבך הריקות
מבניה הרכים האם לקחת, ידך לא השיבות.

4327. O 2794 Frau Sal. b. Mos. (Vogel eingemeisselt.)

ויצב שלמה מצבת אשתו הרחפה מגוזלה פנ
קינה ויליל על האי שופרא דבלע בארעי ועודה באב' נקטפה
צפור נודדת מקינה היא האשה היולדת המושכלת על דל
אשת זלמן פ"פ בת כה משה ליידרסדארף נפטרת ביום
יג סיון תקנו לפק תנצבה [פ"פ = Frankfurt]

4351—1449. Wolf b. Sal.

פנ זקן ושבע ימים פרנס ומנהיג אחד מבני חק דקברנים
כהרר וואלף בן הגבאי דחק כהרר זלמן ווארבורג ז"ל
נולד יט מרחשון תקלט ונפטר בשם טוב ביום ג טבת תריד לפק
זאת מצבת איש רב פעלים ויקר רוח
אב ליתומים היה, ביתו לרווחה פתוח
בתי ספר ותלמוד בעין שכלו השגיח
וקהל עם עדת אל בצל כבודו הפריח — ועניי ארץ — דכאי לב
מטוב הונו השביע — אנשי מרע שעשועי פיהם בינתו הביע
לבן אם הוד פניו נעדר גויו לעפר הגיע
פרי מעלליו לעד ינוב זכרונו לנצח יופיע.

4352—1450. Frau Wolf b. S.

אשה יראת ה היא תתהלל בילה אשת פומ וואלף
ווארבורג בת כהר ליב שטיבער נולדה כו תשרי תקמד ונפטרת
ביום יג ניסן תרכב.
בבוקר נטעה נטעי נעמנים — יושר דרכיה ומחמד שעשועים
לערב לא נחה מעזר אמונים — אדרת כבודה תתענג בנוה שלמים.

4353—5910. Fr. Helene W. פט

האשה החשובה מ לאה בת כה זלמן כהן מן הנאפער
אשת כה משה בן פ"ו"מ כ"ה וואלף ווארבורג
נולדה ח אדר תקפ נפטרה יח תשרי תרכט
ז ורעים היו ימי מגורתם.

2922—3919. Frau Salman Meseritz, Tochter Selig Warburgs.

פט אשה רב ימיה חסד גמלה — עטרת ראשו היא לבעלה
טיה טוב פעלה — לזקנותה מצאה טוב אהלה

הה מרת רעכל רחל בת כהרר זעליג ווארבורג אשה
כהרר זלמן מעורישש נפטרה יד טבת תקיה.

4348—5432. — Perez b. Salomon W.

קבורת איש יקר יתמים הולך נכחות ירא אלוקים באמת
דרכיו דרכי נועם הה הבה נחמד מבוע ישרים כשת
פרץ ווארבורג בן הגביר ר׳ זלמן ווארבורג .... נפטר יג סיון תרד לפק.

Grabst. 193. Salman b. Mendl W. פנ

הבח זלמן בן פ״מ דקק האמבורג בעיר לאנדאן בה
מענדל ווארבורג נולד ם סיון תקפד נפטר א דפסח תריד
שירת בניר נעים היתה שעשועיך — לכן הטוב כי שמחי אביך ואמך
מר בכו כי נקצרו ימי עלומיך — הוד שמך ינחמם על כי יפקד מושבך —

Grab No. 30. Charles Warburg.

פנ הבחור משה בן פ״מ דקק האמבורג בעיר לאנדאן
בה מענדל ווארבורג נולד י אייר תקעז נפטר יא ניסן
תריח — מרגוע לנפש תמצא בני שלומך — שנות
חייך נקצרו בדמי משכביך — הודיך ירעיך לעד יזכירו הדרת שמך.

1298—5092. Frau Jette Hirsch Gowa, Tochter Sam. W.'s פנ

האשה חשובה מ׳ ישלא בת המניה ה׳ שמיאל ווארבורג ז״ל
אשת המנוח היקר צבי הירש ממשפחת גובי נפטרת ט״ז אדר תקסא לפ״ק.

4343—3444. Samuel Elias.

פנ התורני הנגיד המשכיל כ״ה שמיאל בר
אליהו ווארבורג החזן ר׳ אברהם רופא ז״ל יהי ששים ושבע שנים
וימת י״ב תשרי תקפז — ינוח בשלים נדיב לב יקר רוח — איש רעים
אשר ידו לכל פתוח — אוהב בניבן וכוסף מנוער להבונה — ובצל כסף ובצל
חכמה ידיו אמונה — נזיר אחיו ימיו אך מעטים ורעים — מדוה עתותיו ורגעיו
התחלואים — חולי מעיים ימררו שני הייתו — והוא ישא ויסבול בצדיק באמונתו —
וישמח בגורלו את בניו ואוהביו — עד כי פה מצא מניחה ושב ורפא — קץ כל בשר
קץ מכאוביו — ונפשו לעדן גנו מרומים עפה

4317—4363. Jette Rachel Frau Simle geb. Mikh. Delbanco.

הה אשה יולדת צנועה בדרכיה והשובה במעשיה
מעשיה היו נעימים מרת ישכה רחל בת המנהיג
כ״ה מיכל דעלבאנקא אשת כ׳ זימלה ווארבורג
נו״נ תקבה לפ״ק.

3418—4388. Moses Simson b. Samuel W. פנ

איש ישר כ׳ משה שמשון בן כ״ה שמואל ווארבורג.

4323—4663. Ester Schifra Frau Simle W.

ילדה וילדה ישרה ויקרה צנועה וחסידה

באסתר שפרה בת המנהיג כ"ה מיכל דעלבאנקא
אשת כ̄ זימלה בכה̄ שמואל וורבורג תקלב.

4316—2257. Isak Selig b. Ruben W.

איש אשר למד תורה וקרא בציבור
בנקודה וטעמי' בהר̄ר יצחק זעליג בן ה̄ המנהיג
כ̄ ראובן וארבורג נ̄ יום א יא תמוז תקכה.

4326—2748. Vögelchen Frau Samuel geb. Daniel Heckscher.

פט האשה חשובה הצנועה מ̄
פינלכי בת דניאל העקשר אשת שמיאל ווארבורג
נפטרה יב טבת תקנד.

4328—3143. Gedalja W.

גמילת חסדים בחייו גמל — דרך מצות רץ וכה עמל
לפניו ילך צדקתו שגמל — יבא שלום בעמלו שעמל
הוא יקבל שכרו ביום הגמל — וזה שכרו מכל אשר עמל
ובמנוחה נכונה ינוח גופו אשר פנ̇ המנהיג כהרר גדליה
בן שמואל נ̇נ̇ ח̄ אלול ש̄ תקנו ל'ק.

4332—5193. Gumprecht Warburg.

גבר חכם בעוז והלך בדרך תמים
קבע עתים להורה לילות וימים
חפץ מאד במצות ה' ובאמונת שלמים
כ"ה גומפריך בר' שמואל פר"פ נ̇
כ'ד טבת שנת תקסא לפ"ק תנצב"ה

4341—3144. Gnendel Frau Gedalja Warburg.

פנ̇ . האשה חשובה מרת גנענדל
אשת כ'ה גדליה ווארבורג ז"ל
נולדה כ'ז טבת תק והלכה לעולמה
ביום ב̇ ב̇ דראש חודש אייר תקפא לפ"ק.

4336—5792. Sim. b. Gumpr. W.

פ̇נ̇ איש ישר רך בשנים עוסק
במשא ומתן באמונה כ"ה שמעון
בכ̇ה̇ גומפריך ווארבורג נפטר
כסליו תקע.

2875—407. Fradche Mehlhausen.

פ̇ט̇ אשה צנועה זקנה יקרה מפז, שבחה מי מנה עסקה
בג"ח תפילתה בכוונה ה̇ה̄ מרת פראדכע בת כהרר יעקב
שמואל וורבורג אשה כ̇ה̇ פו̇ס̇ מיכל מעהלהויז נפטרה
ו תמוז תצג לפ̇ק̇ ת̇נ̇צ̇ב̇ה̇.

Salman b. Moses W. Gr. No. 2795.

מצבת קבורת איש צדיק תמים
הה היקר והנכבד ורצוי לרב
אחיו הנגיד כה זלמן בר משה
ווארבורג ז״צל גבאי דחק דקברנים
פה אלטונא יעא נולד בש הקז
ונפטר ביום ו עשק ד ניסן הקפר
עם עלות השחר ונקבר בו ביום
סמוך לשבת.

Ribka Reizche Fr. Abr. Frankfurt, gb. Selig W. Grab No. 3391.

פנ אשה חשובה מקרבת
ומחבבת לומדי תורה — ידה פתחה לעני
ולאביון ולקרובה — הולכת בצדקות ובחסידות
כל ימיה מ רבקה רייצכה בת כה
זעליג ווארבורג זל אשת כה אברהם פפ
נפטרה ביום יט חשון הקב לפק.

Mose b. Gumpr. W.

שמר תם וראה ישר כי אחרית
לאיש שלום פנ גבר תמים
ירא ה ומכבדהו — שוחר טוב וצדק, אמת
ויושר מעשיה — יחוס על דל ואביון — ימה לבו
לענהו — גם על יתום שם עינו — יפתח
ידו ויסמכהו — כל הוגי תורה בעיניו
מאד יקרו — עליהם פרש ידו ועליהם
ברכותיו גברו — מעת הוקם משגיח על
ביהמד ונראה פרי עמל ידיהו — הוא העיר
לב רבים להבין אותו ולסעדהו — ויהי
בלכתו בשחר ביהמד נאספה נשמתו —
שמו יעמוד לזכרון יטה תהיה
צדקתו — הה איש ירא אלוקים כ
משה בר גומפריך ווארבורג ז״ל
נפטר פתע פתאם בן כ״ח שנים
ב כסליו תקצא לפק הנצבה.

C) Ergänzungen.

1. Bruchstücke aus einem jüdischen Stammbaume (i. Bes. einer Wiener Familie).

R. Ephraim Kohn (Wilna, Trebitsch Altofen)

Nechama, verehelichte R. Jakob Aschkenasi (Wilna, Trebitsch, Altofen, Berlin)

R. Hirschl Aschkenasi („Chacham Zewi)[1]).

Jakob Emden. — Genendel (1713—1817) verehelicht mit 1) Peilte Oldenburg 2) Salme Hirschfeld 3) Nathan Mamrot

Sarah, verehelichte Meier Hamburger

[2]) Marcus — Mariem, vereh. R. Veit Bloch (s. unten)

gest. russ. Staats-Sekretär Andreas v. Hamburger gest. 11. Mai 1899.

Lipmann Bloch in Ansbach (? Sofer)

Michael (Gattin: Hinde Tiktin) — Dr. Marcus Elieser Bloch in Berlin (Ichthyolog)

1) R. Veit Bloch, Gattin: Mariem Hamburger (s. ob.) — 2) R. Moscheh Fischel Bloch (Gattin: Märle)[3])

1) Marcus (Mainz)
2) Salomon (Warschau)
3) Nathan (verschollen)
4) Täubchen Jellinek (Neu-Raussnitz).

Täubchen (?), verehelichte Baronin Eibenschitz (in 2. Ehe: Kremser)

---

[1]) S. über s. Fam. auch Beil. zu „Israelit" 1903 (Stammtafel der Familie Mirels-Heller-Fränkel). Ueber das „herzlose Huhn" (S. 332 zu S. 71) vgl. ferner Rahmers Lit.-Bl. VIII, 14 u. 32.

[2]) Marcus Hamburger war der jüngste Sohn seiner Eltern, während Mariem die älteste Tochter war. R. Veit Bloch st. in Breslau 1813.

R. Moscheh Fischel Bloch liegt auf dem alten Friedhof in Breslau (ich glaube Grab 1900) begraben.

Der älteste Bruder von Mariem Bloch (Hamburger) blieb, als sein Vater nach Lissa auswanderte, in seiner Heimat, Hamburg, zurück und nannte sich, als die Juden zu Ende der Achtziger Jahre des 18. Jahrhunderts Familiennamen annahmen, „Robinow". Alle anderen heissen „Hamburger".

Der fünfte Sohn Salomon Blochs war der (am 7. Januar 1902 gestorbene) wirkl. Staatsrat Johann Gottlieb Bloch, verehelicht mit Emilie (Tochter des wirkl. Staatsrates Dr. Heinrich von) Kronenberg, Sohnes Samuel Kronenbergs, „aus einer altadeligen polnischen katholischen Familie". Zwei Töchter von Salomon Bloch (1788—1876), Julie und Marie, heirateten ihre Vettern Philipp Veit und Max Jellinek.

[3]) Baron Eibenschitz, Sohn des R. Jonatan Eybeschütz, war Hofbankier am polnisch-sächsischen Königshause in Dresden. Vgl. B. Beer's B'ne Jonathan

2) Auszüge aus „Johann Adrian Bolten's Entwurf einer Schleswig-Holsteinischen Buchdruckergeschichte" (abgedruckt in: Miscellaneen historischen und ökonomischen Inhalts zur Kunde des deutschen und angränzenden Nordens, besonders der Herzogthümer Schleswig und Holstein, herausgegeben von August Niemann, Prof. zu Kiel. Zweiter Band. Altona und Leipzig, bey Joh. Friedrich Hammerich, 1799, S. 163—188 und Zweiten Bandes zweites Stück. Ibid. 1800, S. 193—252.) (Hierzu noch Druckfehler-Verbesserungen u. Zusätze 5 unbez. Seiten.)

I. Von der Stadt Kiel[1]).

3. Barthold Reuther, 1698—1721. Aus seiner Druckerei erschien unter andern im Jahre 1709 des hiesigen Doktors und Professors Heinrich Opitz Ausgabe von der hebräischen Bibel in gr. 4, obwohl auf Kosten und mit Typen des Herausgebers, aus welcher Ursache man auch von diesem in Lackmann's Nachricht von Privatdruckereien lieset; so wie solcher Bibelausgabe wegen im Katalog von Oppenheimers hebräischer Bibliothek קיל als ein מקום דפוס erscheint: aber andere Schriften von Opitz, zu welchen morgenländische Typen erforderlich waren, (z. B. sein Syriasmus) haben auswärtig gedruckt werden müssen. — Reuther starb hier 1721.

S. 202. Ich kann das Kapitel von Kiel nicht schliessen, ohne noch angemerkt zu haben, dass die Universität auch mit einigen orientalischen Typen versehen ist. Es sollen dieselben im Jahre 1773 angeschafft worden sein. Allein es kann von ihnen nur weniger Gebrauch gemacht werden, weil die Buchdrucker nicht mit ihnen bekannt sind.

Zweites Kapitel. Von der Stadt Glückstadt.

Bei Andreas Koch 1636—1659 steht am Schlusse der Passus: Vielleicht ist auch bei ihm im Jahre 1656 eine kleine hebräische Schrift in 8 erschienen, welche im Oppenheimerschen Katalog angeführt wird, und derentwegen גליקשטאט daselbst als ein מקום דפוס vorkömmt[2]).

Sechstes Kapitel. Vom Flecken Wandsbeck.

B. Jüdische Buchdruckereien.

Ich komme jetzt zu derjenigen Buchdruckerei, mit welcher die hiesige Judenschaft einige Jahre versehen gewesen ist. Ihr Drucker hiess:

Israel Ben Abraham. (Dass mit ihm im Jahre 1729 Ephraim Ben Chajim Heckscher in Verbindung gestanden habe, werde ich bei Altona zeigen). Aber mir sind bloss von den Jahren 1723—1738 hier gedruckte hebräische und rabbinische Schriften vorgekommen. Ich kenne zwar manche ältere, von jüdischen Gelehrten dieser Gegend in den Druck gegebene Schriften; allein solche sind entweder auswärts oder zu Hamburg, in welcher Stadt bereits im siebzehnten Jahrhundert viele jüdische Bücher herausgekommen sind, erschienen. Inzwischen war die Wandsbeckische Buchdruckerei

---

in Bondi's hebr. Chrestom. bei G. Wolf, Jos. Wertheimer und Löw, Ges. Schr. II 169. Ueber die Vernichtung der den Sabbatianismus betreffenden Akten s. RGA „Debar Schemuel" bei B. Katz, Z. Gesch. d. Jud. i. Russl., Pol. u. Lit. (hebr.) Berl. 1899 p. 27.

Was in ʿAqiẓath ʿaqrab 18b über Eyb.'s Tochter gesagt wird, ist ohne Frage eine jener Erfindungen oder Uebertreibungen, wie sie der Hass dem Verfasser, einem Schüler Emden's, so oft (vgl. nur p. 9b, 10b, 12b, 20b) eingiebt. Die Schrift ist übrigens [N. 61 uns. Verz.'s] (נ'בחג הטובות = תקי"ג) 1753 erschienen. [Frdl. Mitt. d. Herrn Sal. Goldschmidt, Hamb.]

[1]) Es werden bei jeder Stadt die einzelnen Drucker aufgeführt und das, was bei ihnen gedruckt worden ist.

[2] Wohl שמחת פורים, vgl. Benjakob s. v.

der gedachten Jahre berühmt; so wie die Judenschaft dieses Orts damals, weil man sie in Hamburg noch nicht öffentlich recht duldete und Altona annoch wenig bedeutete, zahlreich war. Und dass sich die Wandsbeckischen Juden nicht etwa bloss christlicher Pressen bedienet, sondern sie eine wirkliche eigene Druckerei gehabt haben, ist daraus zu ersehen, dass, nach den Titeln ihrer hiesigen Schriften, diese, wie es ausdrücklich heisst, in dem Hause oder in der Druckerei des Druckers Israel Ben Abraham herausgekommen sind. Ich will von solchen Schriften gegenwärtig einige, welche ich vor mir liegen habe, namhaft machen. [Nr. 13][1]) 104 u. 10 Blätter in kl. 8°. [19] I. Th. 68 Bl., 2. Th. 69 Bl. [21] 30 Bl. in 8. [17] I. Th. Wansebeck, gedruckt von Isr. Ben Abraham, 5488 (1728) Fol. Der 2. Teil ist einige Jahre später in des Verfassers eigener Buchdruckerei zu Altona herausgekommen. [25] 104 Bl. [28] 59 Bl. [26] 76 Bl. [33] 41 Bl. [40] „im Hause des Druckers Israel B. Abraham" 138 Bl. [37] „im Hause des Druckers Isr. B. Abraham" 59 Bl.

Auch hat man einige Wandsbeckische Bibelausgaben, oder vielmehr Ausgaben von Teilen der hebräischen Bibel; in der Lorckischen Bibelsammlung trifft man vier solcher Ausgaben an, die hier 1729, 1731 und 1732 bei Israel Ben Abraham in 8. ans Licht getreten sind und im Katalog von David Oppenheimers hebräischer Bibliothek werden noch manche andere zu Wandsbeck gedruckte Bücher bemerkt. So wie in der Folge die Aufnahme von Altona die Judenschaft zu Wandsbeck gemindert hat, so hat auch ihre hiesige Buchdruckerei ein Ende genommen.

Von der Stadt Altona.

· 3. Christian Reymers 1687—1713. Von ihm sagt Bolten S. 229: Dass er auch selbst hebräisch drucken können, beweiset die Schrift: ספר משיח הנקרא מגיד אמונת ישועה. Das ist: Eine gründliche Anweisung, dass Jesus von Nazareth der wahre Messias sey: wie solches Ich Israel Meyer, Anjetzo aber Friderich Christian Meyer genannt: In meinem christlichen Glaubensbekänntniss, so Ich in der evang. luth. Kirche zu Altona den 21. Sept. 1701 in Gegenwart mehr denn tausend Menschen, als ich von Herrn Daniel Hoyer getaufft worden, abgelegt habe. Wie auch einer Vorrede und Hinzufügung des hebr. Grundtextes Altona, bei Reymers" in 4.

B. Jüdische Buchdruckereien.

Auch von Juden ist hier gedruckt worden, so wie dieses von ihnen schon früher zu Wandsbeck, und noch früher zu Hamburg geschehen ist. Ja, sie haben hier nicht bloss eigene Typen und Setzer aus ihrer Nation, sondern einige Zeit auch eine wirkliche Buchdruckerei gehabt. Ich habe bereits in meinen Altonaischen Kirchennachrichten einiger zu Altona in den Jahren 1732, 1753 und 1763 gedruckten rabbinischen Bücher, eines über die hier 1769 erschienenen und für die Christen anstössigen jüdischen Kalender gewesenen Streites, und einer hier von einem ehemaligen Rabbiner zu Emden, R. Jakob Herschel oder Tzewi gehaltenen Buchdruckerei gedacht. Im Katalog von David Oppenheimers hebräischer Bibliothek findet man manche Bücher genannt, welche zu Altona in den Jahren 1723, 1727, 1735, 1736, 1738 und 1739 gedruckt waren. Allein die Drucker oder Setzer derselben werden daselbst nicht bemerkt, und es scheinen auch in ihren allda angegebenen Druckjahren Druckfehler zu sein, so dass man sich auf solchen Katalog in dieser Hinsicht nicht ganz verlassen kann. Ich habe mich daher bloss auf Bücher, welche ich selbst vor mir habe, einschränken, und aus ihnen eine Nachricht vom hiesigen Buchdruckereiwesen der Juden ertheilen müssen. Und da bei ihnen einige die Druckereien angelegt, andere sie gehalten, noch andere sie verwaltet haben, und wieder andere nur als Setzer mit Typen versehen gewesen sind, so muss

---

[1]) Die laufende Nr. in unserem Verzeichnis.

ich alle diese Personen namhaft machen, ohne von ihnen insgesamt zu behaupten, dass sie eigentliche Buchdrucker abgegeben haben.

1. Ephraim Ben Chajim Heckscher, 1732—1733. Diesen finde ich in den ersten mir zu Gesicht gekommenen, zu Altona von Juden gedruckten Schriften als Errichter einer neuen Buchdruckerei angegeben. Im Jahre 5492 (d. i. nach der christlichen Zeitrechnung 1732) kam nämlich zu Altona auf 190 Blättern in Folio ein Werk des hiesigen Oberrabbiners Hesekiel von Katzenellenbogen heraus unter dem Titel: שו"ת כנסת יחזקאל. Am Ende der Vorrede nennen sich Aaron Ben Elia und Ephraim Ben Chajim Heckscher und rühmen ihren auf die Herausgabe dieser Schrift, auf die Beschaffung neuer Typen und auf die typographische Schönheit gewandten Fleiss [Nr. 15].

[17] Gedruckt zu Altona im Hause und in der neuen und berühmten Druckerei, welche errichtet worden durch Ephraim Ben Chajim Heckscher. 101 Blätter.

Aus dem Titel von dem zu Wandsbeck im Jahre 1729 herausgekommenen המגיד מנביאים ראשונים [Nr. 24] erhellet, dass, da dies Buch nach demselben durch Israel Ben Abraham und Ephraim Ben Chajim Heckscher gedruckt worden, letzterer nur kurze Zeit — denn weiter als diesmal finde ich ihn nicht vor Wandsbeckischen Büchern — auch mit dem dortigen Drucker in Verbindung gestanden.

2. Aaron Ben Elia Cohen, 1732—1765. Dieser arbeitete schon 1732 an der obgedachten Schrift von Katzenellenbogen und ist als ein vieljähriger altonaischer Buchdrucker bekannt. So trat bei ihm ans Licht: [20] „in der neuen Druckerei von Aaron Ben Elia Cohen" 40 Bl. [24] Elisa Ben Abraham aus Rodna in Pohlen, 108 Bl. [23] 40 Bl. [27] mit Zusätzen von Oberrabbiner Jacob Ofen zu Metz, 23 Bl. [28] 78 Bl. [illegible], von R. Salomo Ben Adres, zum Drucke befördert von R. Joseph B. Jona, Deine [Dajan] in Altona, gedruckt durch Aaron B. Elia Cohen. 5497 (1737). 25 Bl. 4. [31] von Bähr Philipp aus Lissa, Rabbiner zu Stambül. 49 Bl. [39] Zum Drucke befördert von Salomon Salman, Oberrabbiner zu Graditz (1740). 93 Bl. [65] 78 Bl. ohne Vorrede. (Von dieser Schutzschrift des hiesigen Oberrabbiners Eybeschütz siehe meine Alton. Kirchennachr 2. Bd. 177 S.) [72]. [81] Is. b. Sim aus Litthauen, 30 Bl. Die jüdischen Kalender von verschiedenen Jahren. Der letzte, welchen ich aus seiner Druckerei in Händen habe, ist vom Jahre 1765 und zwar von Hirz Ben Isaak Harburg geschrieben.

3. Abraham Ben Israel Halle, 1743. Dieser hatte damals eine, wie es hiess, neue Druckerei. Bei ihm erschien: [Nr. 44] 42 und 38 Bl. Am Ende heisst es: „Gesetzt von Tobia Ben Israel aus Offenbach."

4. R. Jakob Tzewi oder Herschel, 1745—1776. Es war derselbe ein [illegible] hiesigen Oberrabbiners, selbst gewesener Rabbiner zu Emden, ein [illegible] und gelehrter, aber sehr orthodoxer und streitsüchtiger Mann, welcher [illegible] durch seine Zwistigkeiten mit Eybeschütz bekannt gemacht hat [illegible] Kirchennachr. a. a. O. 169 S.) und er legte hier eine eigene [illegible] an, [illegible] der er manche Streitschriften und Erbauungsbücher herausgab. [illegible] zu welchen er sich landesherrliche Privilegien bewirket [illegible] von den Juden noch stark gebraucht. Hierher gehören [illegible] zwei Gebetbücher, deren ersteres im Jahre 1745 und [illegible] 1747 [illegible] aber ohne Benennung eines Druckers oder Setzers [illegible] Als Herschel im Jahre 1776 gestorben war, ging seine [illegible] hiesigen Juden seitdem bloss hebräische und rabbinische [illegible] übrigens aber sich mit Pressen christlicher Buchdrucker [illegible]

[illegible] Oppenheim, 1763. Dieser wird bei [illegible] zu Altona 5523 (d. i. 1763) auf [illegible] [Nr. 80] am Ende als Setzer genannt.

6. Moses Ben Mendel Bon, 1750—1792. Von ihm ist hier viele Jahre, anfangs bei Herschel, und nachher mit Pressen christlicher Buchdrucker gedruckt worden. Er war hier gebohren und hatte das Drucken bei Aaron Ben Elia Cohen gelernt. Folgende Schriften können von seinen Druckgeschäften zeugen: [N. 56] 34 Bl. 4. [96]. [94] 109 Bl. [124] von Abr. Heilbuth u. s. Schw.-Sohn Ephr. Heckscher herausgegeben. 36 Bl. [135] 40 Bl. Die jüdischen Kalender sind von ihm wenigstens seit 1769 gedruckt worden, denn der verschrieene Kalender dieses Jahres war aus seiner Druckerei, und zog ihm ein ernstliches Verhör zu; so wie dessen Verfasser kurz vor der Untersuchung gestorben war Die Verfasser der Kalender von den folgenden Jahren waren: Im Jahre 1770 Meyer Isaak Hildesheim; 1773 Hirz Ben Isaak Harburg; 1776 Salomo Ben Ruben Fürst; 1777 Israel Ben Lew Preger; 1778—1787 Salomo Ben Ruben Fürst; 1788 Hirz Ben Jakob Hahn, und von 1790 an bis jetzt Jakob Ben Isaak Heisbuth, welcher sich auch Jac. B. Js. Ree nennt. — Der Mitrichter Mendel Ben Jakob hat sie wenigstens von 1787 bis 1795 nachgesehen, um der durch jenen Kalenderstreit veranlassten Vorschrift nachzukommen. In meinen Kirchennachrichten von Altona habe ich den weitläufigen Titel des durch ihn gedruckten ספר מרפא לשון [133] des jetzigen hiesigen Oberrabbiners Raphal Ben Jekusiel Cohen vom Jahre 1790 in einer deutschen Uebersetzung abdrucken lassen. Ich will diesem die Titeln der seitdem von eben diesem Verfasser und demselben Drucker erschienenen Schriften, gleichfalls verdeutscht, beifügen. [Folgen N. 138 (154 u. VIII) u. N. 137 (40 u. VI) nebst Uebersetz. d. Titel.] Im Ausgange des Jahres 1792 ist Moses Bon gestorben.

7. Juda und Samuel Bon, Söhne des Moses, von 1792 an bis jetzt. Diese Brüder, von welchen der erste jetzt zugleich Küster bei der Portugiesen-Synagoge ist und der letzte sich durch ein kleines im Drucke erschienenes hebräisches Glückwunschgedicht auf des alten Küsters der Portugiesen Isaak Bar Simson 50jähriges Amtsjubelfeier vom Jahre 5553 (1793) bekannt gemacht hat — setzen des verstorbenen Vaters Druckarbeiten fort. In ihrer Druckerei findet man wohl einen Vorrat von hebräischen Typen und wird zwar gesetzt, aber Pressen haben sie nicht.

Zu ihren Produkten gehört: [N. 140] von Sabtai b. El. Susm. von Skiernewice (jetzt Oberrabbiner zu Leuwarden). Gedruckt zu Altona durch Mose Bon's Waisen (1793). Der Abdruck dieses Werks ist noch nicht ganz vollendet.

מכתבי הרבנים בערי איטליאי. Gedruckt zu Livorno und wieder gedruckt zu Altona durch die associirten Brüder Juda und Samuel, Söhne des Moses Bon, 5556 (1796) in 8. — Dieser hebräischen Schrift ist eine von einem Ungenannten, aber wie man weiss, von Jakob Lazarus Rieser, aus dem Preussischen, Schwiegersohn und Aktuar des hiesigen Oberrabbiners, herrührende deutsche Uebersetzung beigefügt, betitelt: „Getreue Uebersetzung der in Livorno in hebräischer Sprache gedruckten und hier abgedruckten Briefe der Herren Oberrabbiner und Aeltesten der Judengemeinen in Italien, zur Widerlegung eines wider sie verbreiteten äusserst verläumderischen Gerüchts. Altona, 1796. Gedruckt von Eckstorff jun." 21 S. in 8. [N. 142]. — [145] mit Uebers. d. Titels. Durch die verbundenen Brüder, den geehrten vortrefflichen Rabbi Juda und desgleichen Samuel, Söhne des seligen geehrten vortrefflichen Rabbi Moses Bon, Levitischen Stammes, im Jahre: Er sprichts, so geschiehts, er gebeut, so stehets da, nach der kleinen Zahl (d. i. 5557, oder nach C. G. 1797). 82 Bl. in 4.

(In dieser Sammlung von Reden findet sich unter andern eine, welche der Verfasser hier auf Veranlassung des Schlossbrandes zu Kopenhagen gehalten hat. — Am Ende des Buchs wird auch der Druckerbursche, welcher beim Drucken behilflich gewesen ist, Samuel Ben David Bon genannt.) — [147] Durch die Brüder Juda und Samuel, Söhne von Moses Bon, 10 Bl.

Auch die hiesigen jüdischen Kalender, welche hier gegenwärtig, wie es auf den Titeln der Jahre 1797—1799 heisst, von Jakob Ben (des Armen-

vorstehers) Isaak Heilbuth verfasset, und vom Mitrichter der Gemeinen zu Altona und Hamburg, Jakob Warisch, nachgesehen werden, werden hier durch diese Brüder Bon gedruckt.

Sie sind jetzt bedacht, ihre Druckerei zu vervollkommnen, und haben sich auch mit einer eigenen Presse versehen; so wie sie zugleich im August 1800 zur Fortsetzung ihrer Druckgeschäfte ein königl. Privilegium, woran es ihnen bis dahin gefehlet hatte, erhalten haben.

3) Von Sonnin, dem Erbauer der Hamb. Michaeliskirche und der Synag. Elbstrasse, heisst es[1]) in: „J. Th. Reinke, Lebensbeschreibung des ehrenwerten Ernst Georg Sonnin, Baumeisters und Gelehrten in Hamburg“:

S. 84. „Hülfreiche Dienstfertigkeit, mit eigner Aufopferung verbunden, war keine ihm fremde Eigenschaft. Ein Hamburgischer Jude J . .[2]) war von einem vormaligen Ober-Rabbiner in Altona, einem gewichtvollen Manne, in den grossen Bann gethan worden, und zwar aus Rache, indem J . . gewisse Schelmenstreiche des Ober-Rabbiners aufgedeckt hatte; daher dieser ihm allerhand grobe Vergehungen andichtete und sie mit Scheingründen zu beweisen wusste. Der Jude, der sich unschuldig fühlte, aber unter seinen Religionsverwandten keinen einzigen Gelehrten auf seiner Seite hatte, wandte sich an Sonnin, von dessen Kenntnissen im Hebräischen er etwas gehört hatte. Sonnin sah die in hebräischer Sprache geschriebenen Akten durch und protestierte in eben dieser Sprache für J . . gegen das Urteil des Ober-Rabbiners mit so starken Gründen, dass, als beide Schriften der ordentlichen Obrigkeit vorgelegt wurden, diese den Juden gegen die ungerechten Zudringlichkeiten seines Oberrabbiners in den kräftigsten Schutz nahm.“

4) Zu S. 164 u. 333. (zwei jüd.-deutsche Lieder a. d. J. 1813). (Aus Nr. 2:)

Nun ist die Welt nit mehr kapores, Commercium ist wieder da, Gelernet habt ihr endlich Mores, ihr grausse Leit' aus Corsika!

Schon kommen Schiffchen voller Sachen, von Kaffee, Zucker, allerley, Geschäftchen kann mer wieder machen, gottlob, der Handel ist nun frey!

Lebendig ist die Welt geworden, von allen Ecken Lustbarkeit, und alles, alles kummt in Orden der hochgeschätzten Handelsleit.

Nun kann aach nicht mehr kujeniren mich die verdammte Constripschon und muss die ganze Welt marschiren, geb' ich auch gern main'n lieben Sohn“. — Ueber d. Lied u. seinen Verf. s. Scheible, Volkswitz der Deutschen IX S. 169.

Der Herausgeber der Lieder, Dr. Ferber, bemerkt hierzu:

„Die letzten Strophen dieses Liedes illustrieren, wenn auch nicht ohne Beimischung von Spott, das Ergriffensein des kleinen jüdischen Handelsmannes von der allgemeinen Begeisterung. In der Tat standen — damals wie 1870 — eine grosse Anzahl jüdischer Jünglinge unter deutschen Waffen. Um so verdammlicher war es, dass — damals wie in der Gegenwart — hernach der Kampf gegen das Judentum ausbrechen konnte. Die Posse: Unser Verkehr (Berlin 1815)[3]) und namentlich der in ihr auch in Hamburg auftretende Komiker Wurm waren es, welche damals hauptsächlich die Hetze anstellten, freilich sollen Wurms Erzählung nach auch ihm Verdriesslichkeiten und sogar ehrenrührige Beleidigungen von der Gegenpartei widerfahren sein. — Vgl. Hamb. Unterhaltungsblatt v. 28. Sept. u. 25. Okt. 1816, sowie die Lebensbeschr. Wurms in „Hamburgs Wächter“ 1817 S. 147“.

„Rebbe Channoch“ 1857, „Das Lied vom Lockschen“ 1853, „Koppelche und Liebetche“ 1854 „Das Lied vun die Kuggel“ 1. Aufl. 1848 und „Der Frauenbesuch beim Lotteriespiel oder die Ruddelgesellschaft“, von Iszik baar Kletzche

[1]) Diese, wie die voraufgehende und die folgende Abschrift verdanke ich Herrn Dr. J. Heckscher.

[2]) Vielleicht Mos. Josef 1766 (Grunwald, A. d. Hamb. Staatsarch. 21).

[3]) Vgl. AZdJ 1903 S. 78.

1855 giebt es noch eine Anzahl in Hamburg erschienener Gedichte und Artikel in jüdisch-deutscher Mundart; hierüber an anderem Ort! (M. Worscht S. 164 psd. f. Wollheim da Fonseca).

5) Ueber H. Schiff (S. 149 N. 88) s. noch Blätter f. lit. Unterhaltg. 1848 N. 207, 1867.

S. 351 Freischütz 1848, 51 S. 131 u. 57 5. Mai, ein Spottlied auf ihn 1860 Nr. 41 vom 7. April. (Ein Bild auch in der „Reform" 1860 N. 41 [N. 88 S. 149 — nach Hn. Dr. Heckscher — von Förster, der Text von Gassmann]). Ueber Steinheim (N. 91) vgl. Brann's Kalender 1900 S. 52 u. Jahrb. f. jüd. Gesch. u. Lit. 1902 S. 57 f.

6) Zu Riessers (N. 70) Schillerrede (Riess.'s Ges. Schr. IV 329 ff.) sei im Hinblick auf die 1905 bevorstehende Schillerfeier daran erinnert, dass der Aufruf der deutschen Schillerstiftung, Dresden 10. Oct. 1859, von Berthold Auerbach u. Mor Lazarus u. anderen Juden unterzeichnet war (vgl. übrigens Bremer Sonntagsblatt Jg. VII) Unter den Sandsteinreliefs (Medaillonportraits) im Hamb. Rathaus befinden sich u. a. an der Bürgerschaftseite: G. Riesser 1806 bis 1863, J. Wolffson 1817—1895, F. Mendelssohn 1809—1847, auf der Senatsseite S. Heine 1767—1844.

7) Die oben S. 55 ff. erwähnte Heus'sche Angelegenheit hat viele Federn für und wider in Bewegung gesetzt. Der Gastwirt Heus in Eimsbüttel, dessen Namen noch heute der dortige „Heusweg" trägt, annoncierte in der „Hamb. Zeitung" und im „Altonaer Mercur" April 1798:

„Unfähig, das Vorurtheil zu berichtigen, finde ich mich genötiget, anzuzeigen, dass ich für die jüdische Nation keine Wirtschaft halte."

P. C. Heus in Eimsbüttel.

Unter dieser Erklärung findet sich folgende öffentliche Danksagung:

„Mit so vielem Dank als Vergnügen bemerken die Freunde des Herrn Heus seine gestrige Anzeige und wünschen demselben, für die dadurch bewiesene, unleugbare Aufopferung den mannigfaltigsten Ersatz. Hamburg, den 27. April 1798".

Hierüber schrieb der preuss. Kriegsrat Cranz, der Verf. d. ob. S. 56 f. zitierten Schrift, zu Gunsten der Juden: „Heus und die Juden, oder Nachtrag zu der, sämtlichen paziszierenden Abgeordneten in Rastadt insinuierten Schrift, die Stimme der Menschheit, von einem Weltbürger betitelt, jetzt zur Publizität befördert von Cranz. Zum Motto mag folgende Stelle aus der neuesten kgl. preuss. privil. Berliner Zeitung dienen, in Nr. 54 vom 5. May: „Der Gastwirth, P. C. Heus zu Eimsbüttel bei Hamburg, ist herzlich zu bedauern, von solchen Gästen einer Stadt leben zu müssen, die dessen Annonze in der Hamburger Zeitung Nr. 79 vom 17. April 1798 noch am Ende des 18. Jahrhunderts veranlassen und bewirken konnten." Altona 1798." — Darin heisst es u. a.:

In Tirnau bei Pressburg in Ungarn bediente sich das Duodez-Gouvernement des Orts der Warnungstafeln auf eine Meile im Umkreise, um das Interdikt bekannt zu machen, dass kein Jude seinen Fuss auf Tirnauer Gebiet setzen sollte. Kaiser Josef liess diese Schandtafeln wegnehmen und mitten auf dem Markt einen Wippgalgen aufrichten mit dem daran affigierten Befehl, dass jeder mit dieser Maschine gewippt werden sollte, der einen Juden wegweisen würde.

Erst ganz kürzlich erzählte das „Journal der allgemeinen Weltbegebenheiten" den Fall, dass ein Jude von Mainz mit der französischen Nationalkokarde am Hut, nach einem eben so unweisen alten Gesetz von der Promenade um Frankfurt am Main herum, welche auch durch keinen Juden entweiht werden soll, weggewiesen sei, dass aber auf Beschwerdeführung bei der Mainzer Munizipalität eine nachdrückliche Vorstellung von der letztern an den Frankfurter Senat ergangen wäre, die sofort eine Modifikation dieses Gesetzes zu Gunsten der isr. Mainzer Citoyens bewirkt, aber auch ihre Glaubensgenossen aufgereizt hätte, gleiche Rechte für sich als Einheimische . . zu fordern.

Heus suchen zu rechtfertigen:

1) Anon. Verteidigung des Gastwirths P. C. Heus zu Eimbüttel gegen die ungerechten Beschuldigungen einiger Skribenten und ein Wort über die Juden, Hamb. 1798.

Erwähnt wird „das Gerücht, dass die Juden Cranz gedungen und seine Börse gefüllt hätten . . ich verweise auf eine bald zu erscheinende kleine Schrift „Ueber die physische und moralische Verfassung der Juden" (die schon seit vielen Jahren zum Druck bereit lag), darin ich ohne Religionshass zeigen werde, dass es blos an den Juden selbst liegt, sich die Achtung anderer Völker zu erwerben und Bürgerrechte zu geniessen."

2) K. Niemann. Etwas zur Berichtigung der Urtheile des Publikums über die bekannte öffentliche Anzeige des Herrn Heus in Eimsbüttel, Hamb. 1798.

Es sei bekannt, dass von jeher die jüdische Nation von Besuchnng aller angeseheneren Belustigungsorte auf dem Hamburger Gebiete ausgeschlossen war, ja, dass selbst den ersten Handelsleuten dieser Nation der Zugang zu Kaffeehäusern in der Stadt verweigert wird. . . . Cranz erklärt sich hier beiläufig als das Organ der bei dem Kongress zu Rastadt erhobenen „Stimme der Menschheit" zum Besten der Juden, die daselbst eine vorläufige Wirkung auch nicht verfehlt haben soll.

Gegen Niemann richten sich Cranz, Die Ehre Hamb. Staats-Bürger (s. oben S. 56) und: Ein Wort an Herrn K. Niemann über sein Etwas zur Berichtigung der Urtheile des Publikums über die bekannte öffentliche Anzeige des Herrn Heus in Eimsbüttel. Von J. S. Heckscher, der Arznei- und Wundarzneikunst Doktor. Hamb. 1798. („Viel zu sehr ist es durch Reisende und Schriftsteller bekannt, dass in Hamburg den Juden der Zutritt zu vielen der angesehensten Belustigungsorte untersagt ist. .") Hierauf repliziert K. Niemann in „Antiheckscher" Hamb. 1798.

In judenfreundlichem Sinne gehalten sind ferner: „Taps in der Schenke. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. 1798. Personen: Plump, ein Gastwirt. Karoline, seine Frau. Nathan, ein Jude. Rebekka, seine Frau. Philip, sein Sohn. Freund, ein Kandidat. Lapusius, ein Schulmeister. Sauhund, ein Spieler. Taps, Aufwärter einer Schenke. — Der Schauplatz ist in einer grossen Handelsstadt; nachhero auf dem Lande, auf einem öffentlichen Garten. ([In Harvestehude] wird kein Jude zugelassen . . man hat erst vor geraumer Zeit zwey honnette Juden daselbst abgewiesen . . zu Hagedorns Zeiten muss dieses doch nicht der Fall gewesen seyn, denn es heisst in seinen Gedichten: Nichts ist so schön als Harvstehude / und darum ist es Eurer werth, / wo auch der allerkärgste Jude / den Silberling mit Muth verzehrt"). und

„Hans Velten, Gastwirth zu Wandsbeck, an seinen Gevatter Heus, Gastwirth in Eimsbüttel. Wandsbeck 1798".

„(Sie werden sich vielleicht damit trösten, dass sie auch ein paar Verteidiger gefunden haben. Nur schade, dass diejenigen, die für die Beleidigten schrieben, mehr Beifall fanden, als die, die sich für den Beleidiger erklärten. Von einer Madame Bethseba aus Berlin verteidigt zu sein, macht Ihnen in der Tat keine Ehre. Diese vorgebliche jüdische Dame ist . . weiter nichts als ein unwissender christlicher Bursche . . Aber ein anderer . . Der hat die 16 Quartseiten, welche der berühmte Cranz für 16 Schillinge verkaufte, recht gründlich widerlegt; nicht wahr? Freilich musste es dem Herrn Dr. Niemann leicht werden, einen so schlechten Advokaten, wie die Juden an dem Herrn Kriegsrat bekommen hatten, zu widerlegen . . Es geht die Sage, der Herr Dr. habe nicht sowohl aus Rücksicht für Sie als für Ihre schöne Ehehälfte die Feder ergriffen . .

Eine schändliche Anekdote . ., welche ein gelehrter und braver Jude, Herr Davidson, schon bekannt gemacht hat: . . Als vor einigen Jahren Ruppin durch eine Feuersbrunst in die schrecklichste Lage versetzt wurde, da trugen die Berliner, und vorzüglich auch die Juden dieser Hauptstadt, zur Unterstützung

der Unglücklichen unaufgefordert auf das menschenfreundlichste bei. Einen oder ein paar Tage [später] . . . geht einer von den wohltätigen Juden nach Ruppin, und es wird ihm nicht erlaubt, die Nacht in der Stadt zu bleiben .·. Es ist noch nicht lange, dass die Michaelis-Kirche Plätze zur Erbauung neuer Häuser zum Verkaufe ausbot mit der Bedingung, welche von der Kanzel verlesen wurde, dass keine Juden solche Plätze kaufen oder auf denselben wohnen sollten . . Es wundert mich nun eben nicht, wenn die Juden in einer Stadt so behandelt werden, wo man sich auf die Reichsgesetze beruft, um zu beweisen, dass kein Reformierter in derselben nur Gassenkehrer sein dürfe . ., wo ein Professor der Beredsamkeit sich eine Ehre daraus macht, Juden zu bekehren, und ein lutherischer Priester, sie zu taufen.") [Vgl. ob. S. 127[1].]

8) Zu S. 215. Wertheimers Jahrb. f. Isr. 5617, Wien 1856, nennt S. 120 den österr. Marineoffizier Ignaz Kohn. — H. Hitzigrath, Zwei Verzeichnisse der Schiffe und der „zur See handelnden Kaufleute" Hamburgs a. d. J. 1665 (Beil. d. Hamb. Corr. 19. Juni 1904) nennt von portugies. Firmen Nr. 131 Weytge Lues (Luis)?, 325 Jos. Jesurin (Jessurun, vgl. m. Portugiesengr. 113i), 328 Jac. Texero (Teixeira) und 365 Pague Rodrigess. Bemerkenswert sind die Schiffsnamen: Koning David (6 mal), Gideon, Patriarcha Jacob (3 mal), Jonas (3 mal), Coning Salomons Erste Gerieth, die Offerung Abrahams (2 mal), Propheta Samuel, Abraham, Engel Gabriel, Prophet Daniel, de dre Helden David, de junge Tobias (2 mal), Adam und Eva, Paradies.

9) S. 149 Z. 9 v. unt. l. Grünersand [. . H]; S. 241 N. 713 u. 714 Sussm. Hesse, Schw.-S. d. Vorst. Mich. Delbanco, u. s. Fr. [. . D]; S. 266 zu erg. Rabb. Zebi Hirsch b. Josef aus Selz [. . D]; der Rabbonusbrief Jon. Eyb.'s (s. S. 71 f.) ist in den Blättern f. jüd. Gesch. u. Lit. 1903 N. 7, „Der Hamburger Judentumult 1730" ausführlich ebendas. N. 6, 8 u. 9 erschienen; S. 332 Z. 2 l. Ueb. d. Hamb. Dr., 333 Z. 16 v. unt. Bischwitz. Zu S. 64 (Wessely) s. Brann's Mtschr. 48 S. 341.

Druck von Max Schmersow vorm. Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.

